MultiCash® 5

Basismodul

Benutzerhandbuch

Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG
Von-Hünefeld-Str. 55
D-50829 Köln

Tel.: +49 (0)221 -59 56 99 -0
Fax: +49 (0)221 -59 56 99 -7

info@omikron.de
www.omikron.de

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS 2

1 EINFÜHRUNG 8

1.1 Installation 9

1.2 Erster Programmstart 21
1.2.1 Datenübernahme 22
1.2.2 Anmeldung als Sonderadministrator ADMIN2 24
1.2.3 Systemkonfiguration 26
1.2.4 Anmeldung weiterer Benutzer 27
1.2.5 Benutzeranmeldung mit starker Authentifizierung 29

1.3 Hinweise zur Programmoberfläche 30
1.3.1 Menüband des Programms 33
1.3.2 Schaltflächen des Programms 38
1.3.3 Arbeiten mit Datenbankübersichten 40
1.3.4 Arbeiten mit Detailansichten 46
1.3.5 Standardfunktionen 48
1.3.6 Anpassungen der Programmoberfläche 65

2 VERWALTUNG 73

2.1 Parameter 74
2.1.1 Allgemeine Parameter 76
2.1.2 Darstellung 81
2.1.3 Sicherheit 85
2.1.4 Konfigurationsdateien 94
2.1.5 Druckereinstellungen 95
2.1.6 Kommunikation 96
2.1.7 Automatische Funktionen 106
2.1.8 Elektronische Unterschrift 107
2.1.9 Informationen und Aktivitäten 109
2.1.10 Dashboard 110
2.1.11 Cash Management 114
2.1.12 Zentrale Modulparameter 122
2.1.13 Parameter der Zusatzmodule 129

2.2 Systemprotokoll 130
2.2.1 Protokoll 131
2.2.2 Protokollarchiv 133
2.2.3 Protokoll durchsuchen 134

2.3 Journal (Benutzerdatenänderungsprotokoll) 135

2.4 Benutzer 138
2.4.1 Registerkarte Benutzer 141
2.4.2 Registerkarte Funktionsprofil (Benutzer) 146
2.4.3 Registerkarte Zugriffsklassen (Benutzer) 147
2.4.4 Registerkarte Organisationseinheiten (Benutzer) 150
2.4.5 Registerkarte Datenprofil (Benutzer) 151
2.4.6 Registerkarte Autorisierungen (Zusatzmodul) 154

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.4.7 Registerkarte Starke Authentifizierung (Zusatzmodul) ... 157

2.5 Benutzergruppen ... 162
2.5.1 Registerkarte Benutzergruppen ... 164
2.5.2 Registerkarte Funktionsprofil (Gruppe) ... 165
2.5.3 Registerkarte Zugriffsklassen (Gruppe) ... 166
2.5.4 Registerkarte Organisationseinheiten (Gruppe) ... 167
2.5.5 Registerkarte Datenprofil (Gruppe) ... 168

2.6 Zugriffsklassen ... 170

2.7 Organisationseinheiten (Zusatzmodul) ... 172

2.8 Report Engine (Ausgabeautomat) ... 176
2.8.1 Ausgabeaufträge/Druckvorlagen definieren ... 177
2.8.2 Allgemeine Ausgabeaufträge verwalten ... 188
2.8.3 Einmalige Ausgabeaufträge (=Druckvorlagen) verwalten ... 190

2.9 Software-Update ... 193

2.10 Support ... 194

2.11 Datenintegrität ... 197

2.12 Broadcast ... 199

2.13 Verschlüsselung externer Dateien ... 201

2.14 Zertifikate verwalten ... 203

3 STAMMDATEN ... 205

3.1 Firmen ... 206

3.2 Banken ... 207
3.2.1 Registerkarte Banken ... 208
3.2.2 Registerkarte Zinsen / Kreditlinien (Banken) ... 210

3.3 Konten ... 211
3.3.1 Registerkarte Kontostammdaten ... 214
3.3.2 Registerkarte Zinsen / Kreditlinien (Konten) ... 218
3.3.3 Registerkarte Regeln ... 219
3.3.4 Registerkarte Nebenkonten ... 222
3.3.5 Registerkarte Kontodetails ... 225

3.4 Zinskonditionen ... 228

3.5 Leitzinsen ... 231

3.6 Währungen ... 233

3.7 Währungen (historisch) ... 235

3.8 Länder ... 236

3.9 Feiertage ... 237

3.10 Zahlungsbedingungen ... 240

3.11 Steuern ... 241

3.12 Verwendungszwecke ... 242

3.13 Ordnungsbegriffe ... 243

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.14 Auftragsarten ... 244
3.14.1 Registerkarte Auftragsarten ... 245
3.14.2 Registerkarte Interesse ... 248
3.14.3 Registerkarte Übertragungsarten ... 249
3.14.4 Auftragsarten aktualisieren ... 251
3.15 Kontoklassen ... 252
3.16 Payment Status Codes (Zusatzmodul) ... 253

4 KOMMUNIKATION ... 255
4.1 Bankzugänge ... 256
4.1.1 Registerkarte Bankzugang ... 260
4.1.2 Registerkarte Zugangsdaten ... 264
4.1.3 Registerkarte Teilnehmer ... 267
4.1.4 Weitere Registerkarten ... 269
4.1.5 Neuaufnahme von Auftragsarten/BTF-Mappings (EBICS V3) ... 271
4.1.6 Echtzeitbenachrichtigungen über Web Socket Service (Zusatzmodul) ... 274
4.2 Erstinitialisierung ... 276
4.3 EU-Schlüssel generieren / versenden (Assistent) ... 283
4.4 Übertragungspasswort ändern (Assistent) ... 289
4.5 EBICS-Authentifikationsschlüssel ändern (Assistent) ... 291
4.6 Sperren eines Bankzugangs (Assistent) ... 295
4.7 Zurücksetzen eines MCFT-Bankzugangs (Assistent) ... 298
4.8 Schlüsselmedien verwalten ... 301
4.9 EU-Passwort ändern ... 304
4.10 Arbeiten mit Kommunikationsaufträgen ... 305
4.10.1 Datenbankübersichten des Kommunikationsmanagers ... 310
4.10.2 Detailansichten des Kommunikationsmanagers ... 328
4.10.3 Historie im Kommunikationsmanager ... 337
4.11 User-Exits ... 343
4.12 Zahlungsstatus (Zusatzmodul PSR) ... 346
4.12.1 Übersicht Zahlungsstatus ... 348
4.12.2 Übersicht Sammler ... 349
4.12.3 Übersicht Einzeltransaktionen ... 350
4.12.4 Detailanzeige PSR Informationen ... 351

5 CASH MANAGEMENT ... 353
5.1 Buchsalden ... 354
5.2 Auszüge ... 360
5.3 Umsätze ... 363
5.3.1 Registerkarte Umsatz ... 365
5.3.2 Registerkarte Zusatzinformationen ... 367
5.4 Cash Manager ... 368
5.4.1 Datenbankübersichten Valutensalden ... 370
5.4.2 Disposition (CM+) ... 379

5.5 Planungsdaten ... 384
5.5.1 Datenbankübersicht Planungsdaten ... 387
5.5.2 Detailansicht Planungsdaten ... 389
5.5.3 Automatischer Planungsdatenabgleich ... 392
5.5.4 Abgeglichene Planungsdaten (CM+) ... 393
5.6 Kontoinformationen einlesen ... 394
5.7 Dashboard generieren ... 395
5.8 Depotauszüge (Zusatzmodul) ... 396
5.9 Cash Flow-Planung (Zusatzmodul) ... 398
5.9.1 Kategorien ... 399
5.9.2 Planwerte ... 402
5.9.3 Auswertungen ... 404

6 IMPORT- / EXPORTFUNKTIONEN ... 406
6.1 Allgemeine Informationen zum Import / Export ... 407
6.2 Schnittstelle definieren ... 409
6.2.1 Registerkarte Allgemein ... 411
6.2.2 Registerkarte Felder ... 416
6.3 Export ... 418
6.4 Import ... 420
6.5 Löschen ... 422
6.6 Formatbeschreibungen der Import-/Exportschnittstellen ... 424
6.6.1 Export-Schnittstelle für die Datenbank Benutzer (USER) ... 425
6.6.2 Export-Schnittstelle für die Datenbank Benutzergruppen (GRUPPE) ... 428
6.6.3 Import- / Export-Schnittstelle für die Datenbank Zugriffsklassen (OMACCESS) 429
6.6.4 Import- / Export-Schnittstelle für die Datenbank Organisationseinheiten (ORGUNIT) 430
6.6.5 Export-Schnittstelle für das Systemprotokoll (OEBSYSLOG) ... 431
6.6.6 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Firmen (ADDRINFO) ... 433
6.6.7 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Banken (WMCCBANK) 434
6.6.8 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Konten (WKONTO) ... 436
6.6.9 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Kontoalias (WKONTOALIAS) 440
6.6.10 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zinskonditionen (INTERESTPROF) ... 441
6.6.11 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Leitzinsen (CPZINS) ... 442
6.6.12 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Währungen (DEVISEN) 443
6.6.13 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Devisenhistorie (DEVHIST) 444
6.6.14 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Länder (COUNTRY) ... 445
6.6.15 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Feiertage (HOLIDAYS) 446
6.6.16 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zahlungsbedingungen (ZAHLBED) ... 447
6.6.17 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Steuern (STEUER) ... 448
6.6.18 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Verwendungszwecke (WCPVZ) 449
6.6.19 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Ordnungsbegriffe (WCPORD) 450
6.6.20 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Kontoklassen (ACCOUNTCLASS) ... 451

6.6.21 Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zahlungsstatuscodes (PSRCODE) [nur bei installiertem Zusatzmodul PSR] 452
6.6.22 Export-Schnittstelle für den Kommunikationsmanager (WDATEI) 453
6.6.23 Export-Schnittstelle für den Zahlungsstatus (PSR) [nur bei installiertem Zusatzmodul PSR] 456
6.6.24 Export-Schnittstelle für die Zahlungshistorie (TRANSHIST) 459
6.6.25 Export-Schnittstelle für Buchsalden/Kontoauszüge (WAUSZUG) 463
6.6.26 Export-Schnittstelle für Umsätze (WUMSATZ) 465
6.6.27 Import- / Export-Schnittstelle für Planungsdaten (WPLANUNG) 469
6.6.28 Import- / Export-Schnittstelle für Depotauszüge (DEPOT) [nur bei installiertem Zusatzmodul] 471

7 STICHWORTVERZEICHNIS 473

Über dieses Handbuch

Dieses Dokument wurde für die elektronische Verteilung und den bedarfsgerechten Ausdruck auf einem Laserdrucker konzipiert.
Das vorliegende PDF-Dokument wurde zum Drucken auf Papier im DIN A4-Format optimiert. Drucken Sie bei Bedarf das Handbuch oder Teile davon über die Druckfunktion Ihres Acrobat-Readers aus.

Online-Hilfe

Für Hypertext-Navigation am Bildschirm steht Ihnen die Online-Version des Handbuches zur Verfügung, die Sie aus dem Programm aufrufen. In der Online-Hilfe haben Sie neben der Navigation über das Inhaltsverzeichnis (Registerkarte Inhalt) auch die Möglichkeit zur Schlüsselwortsuche (Registerkarte Index) bzw. zur Volltextsuche (Registerkarte Suchen).

Copyright

© 2015-2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG
Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil dieser Dokumentation darf in irgendeiner Form ohne ausdrückliche Genehmigung durch Omikron übersetzt oder unter Verwendung elektronischer Hilfsmittel bearbeitet werden.

Alle Angaben in diesem Handbuch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und getestet. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Omikron kann weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge, Hinweise auf Fehler und jedwede qualifizierte Kritik sind wir dankbar.

Omikron Systemhaus

1 Einführung

In dieser Einführung finden Sie zunächst Informationen zur Installation des Electronic Banking-Systems und zum ersten Programmstart.

Im nachfolgenden Kapitel erhalten Sie einen Überblick über wesentliche Elemente der Programmoberfläche, insbesondere das Menüband und die Schaltflächen.

Die Handhabung von grundlegenden Strukturen wie Datenbankübersichten und von Eingabemasken/Detailansichten wird anschließend erläutert.

Einige immer wiederkehrende Standardfunktionen zum Filtern von Daten, zum Ausgeben von Daten sowie zur Nutzung von vorhandenen Daten werden hier vorgestellt.

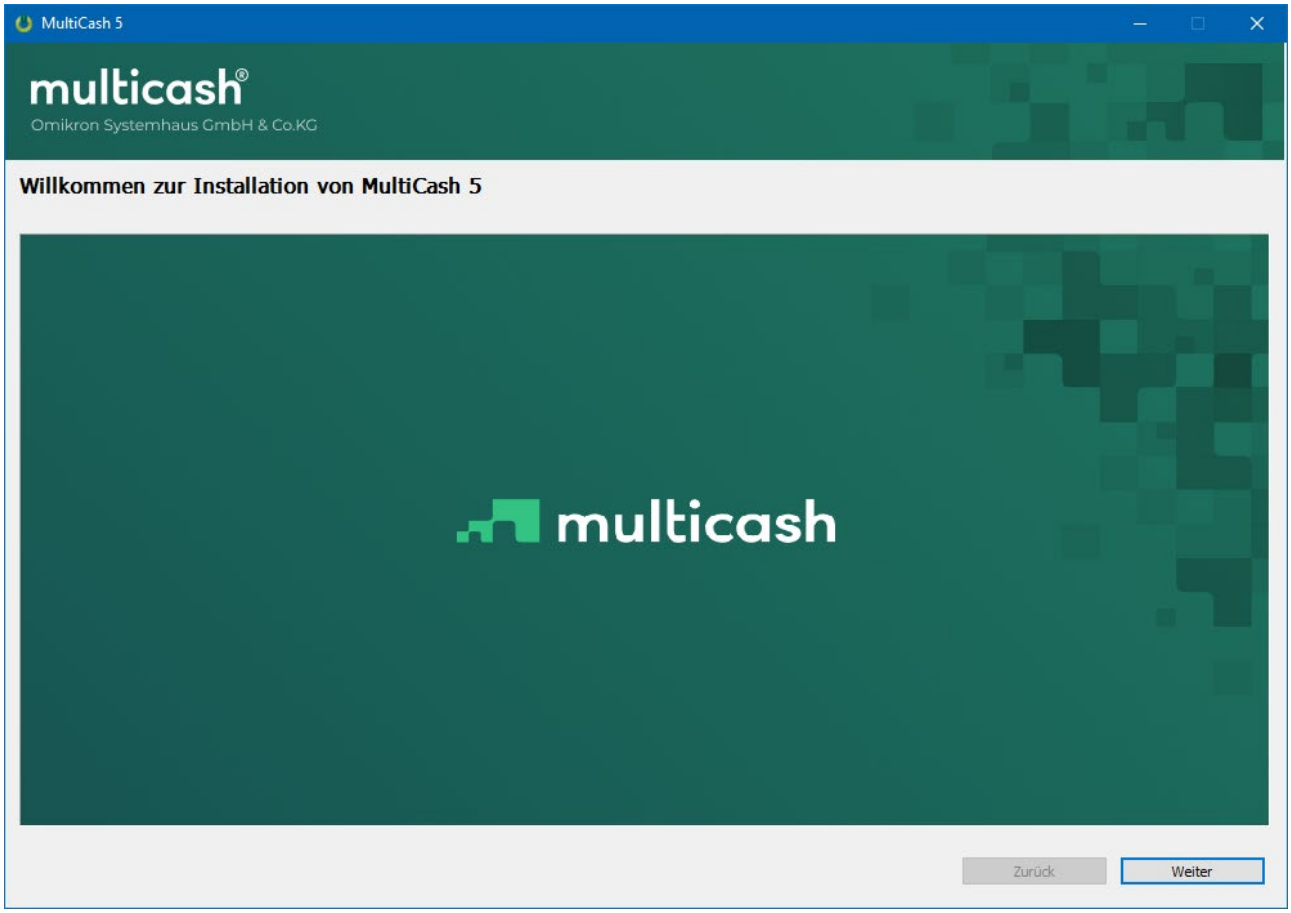
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.1 Installation

1 **Setup-Programm aufrufen**
Führen Sie das Programm **Setup.exe** aus.
Das Installationsprogramm ist signiert und weist sich mit einem Zertifikat aus. Bei eingeschalteter Benutzerkontensteuerung wird ggf. ein Administrator angefordert.

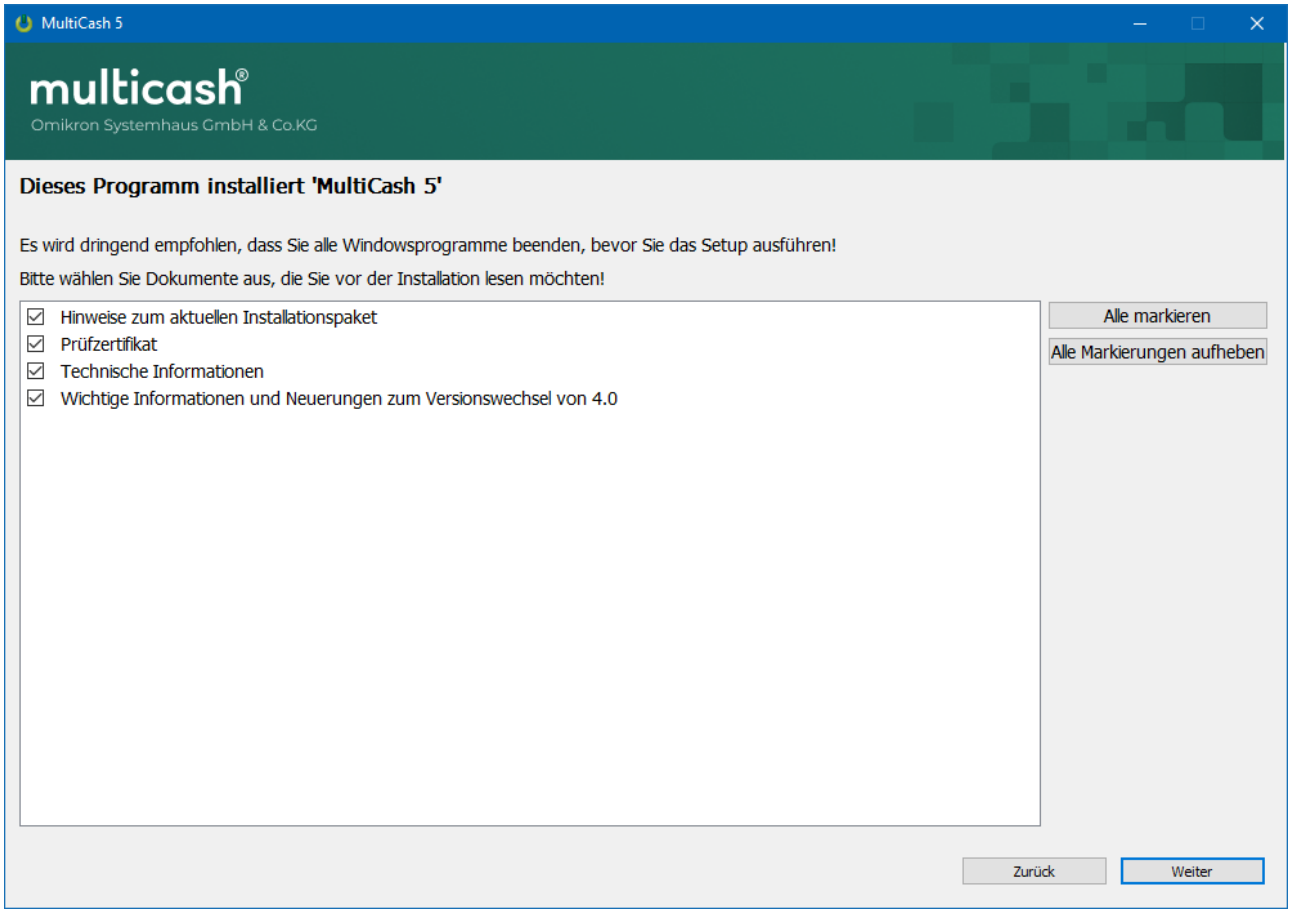
2 **Willkommensbildschirm**
Zunächst werden nachfolgend alle für die Installation notwendigen Daten abgefragt, die bis zum Schluss durch Blättern zwischen den Seiten kontrolliert und korrigiert werden können. Erst nach dem Bestätigen der Zusammenfassung am Schluss startet die eigentliche Installationsprozedur.

Klicken Sie also zunächst auf die Schaltfläche [***Weiter***].



3 **Zusatzdokumente anzeigen**
Die im Installationspaket enthaltenen Zusatzdokumente wie Hinweise zum aktuellen Installationspaket. Lizenzvereinbarungen werden Ihnen hier angezeigt, da sie wichtige Hinweise für die Installation enthalten.

Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter***].



4 **Basisverzeichnis der Installation wählen**
Das Programmverzeichnis kann beliebig über einen UNC-Pfad oder ein Laufwerksmapping angesprochen werden, auch gemischt auf unterschiedlichen Rechnern im Netzwerk.

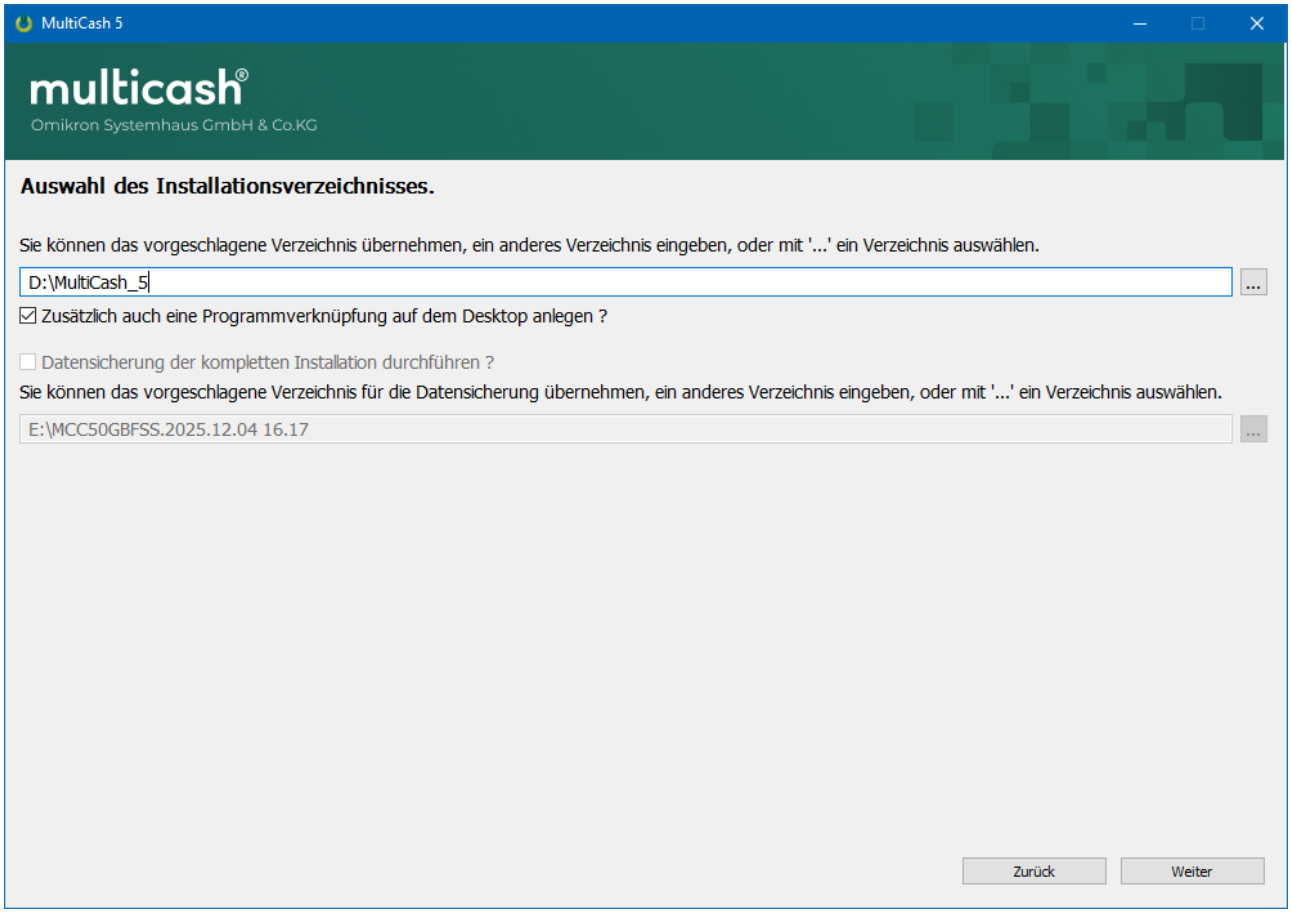
Anmerkung:
Da diese Applikation fast ausschließlich als zentrale Serverapplikation für mehrere Benutzer betrieben wird, erfolgt der generelle Zugriff immer über den Programmpfad; Arbeits- und Datenbankverzeichnis liegen also grundsätzlich relativ dazu. Damit genügt für den Zugriff eine Verknüpfung zum Programm und auch ein Umzug der kompletten Umgebung auf einen anderen Server ist vollkommen problemlos.

Bei einer **Neuinstallation** bietet Ihnen das Installationsprogramm ein Standard-Installationsverzeichnis an.
Sie können das vorgeschlagene Verzeichnis übernehmen, ein anderes Verzeichnis eingeben, oder über die Schaltfläche [**...**] ein Verzeichnis auswählen.
Bei Bedarf kann über die Schaltfläche [***Neuen Ordner erstellen***] ein neues Verzeichnis angelegt werden.

Soll zusätzlich eine Programmverknüpfung auf dem Desktop erstellt werden, so muss das entsprechende Kontrollkästchen aktiviert werden

Ist bereits eine Version des Programmsystems installiert (**Überinstallation**), bietet Ihnen das Installationsprogramm das Basisverzeichnis an, in das das Programm bisher installiert wurde. In diesem Fall wird eine Datensicherung der kompletten bisherigen Version vorgeschlagen.
Sie können das vorgeschlagene Verzeichnis für die Datensicherung übernehmen, ein anderes Verzeichnis eingeben, oder über die Schaltfläche [**...**] ein Verzeichnis auswählen.

Nach Festlegen der Verzeichnisse klicken Sie auf die Schaltfläche [***Weiter***].

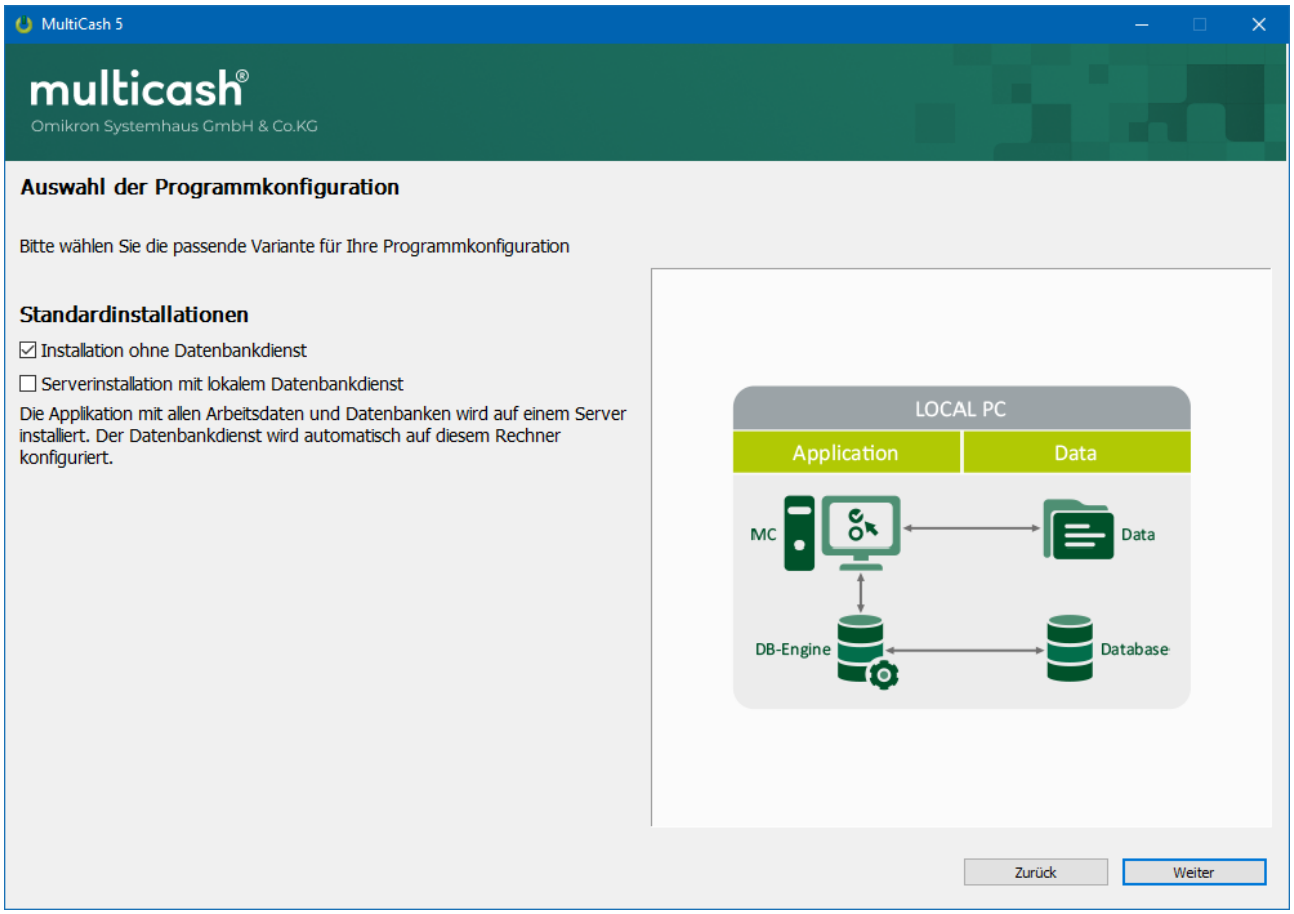


5 Systemkonfiguration

Variante 1: Standardinstallation ohne Datenbankdienst:

Die einfachste Installation legt im angegebenen Pfad die Applikationsumgebung an und konfiguriert das System so, dass die Datenbank-Engine auf dem aktuellen Rechner zusammen mit der Applikation gestartet wird.

Anmerkung:
Diese Art der Installation wird nur für Test- und Demonstrationszwecke empfohlen. Auch dabei darf nicht in C:\Programme installiert werden, da die Datenverzeichnisse für den Serverbetrieb immer relativ zum Programmverzeichnis angelegt werden.
Für den Multi-User-Betrieb in der Praxis sollte immer die Installationsvariante mit Datenbank-Dienst auf einem Server verwendet werden.



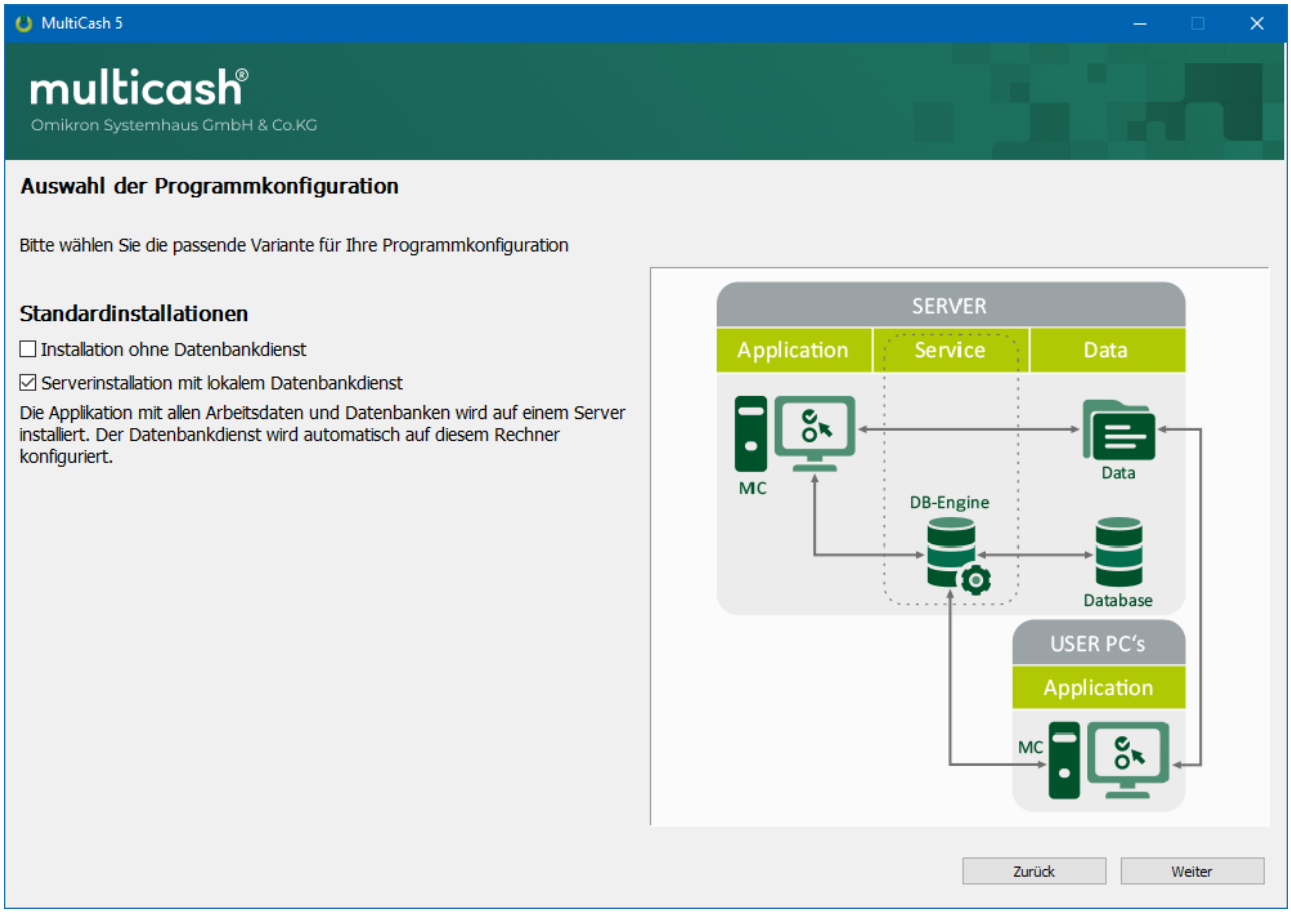
Variante 2: Serverinstallation mit lokalem Datenbankdienst:

Die Standardinstallation mit Datenbankdienst legt die Applikationsumgebung im angegebenen Pfad an und konfiguriert das System so, dass die Datenbank-Engine auf dem aktuellen Rechner als Dienst gestartet wird.

Optional kann ein Benutzer für den Dienst definiert werden (Standard: Lokales Systemkonto). Dieser Benutzer wird während des Setups angemeldet und seine Dienstberechtigung geprüft.

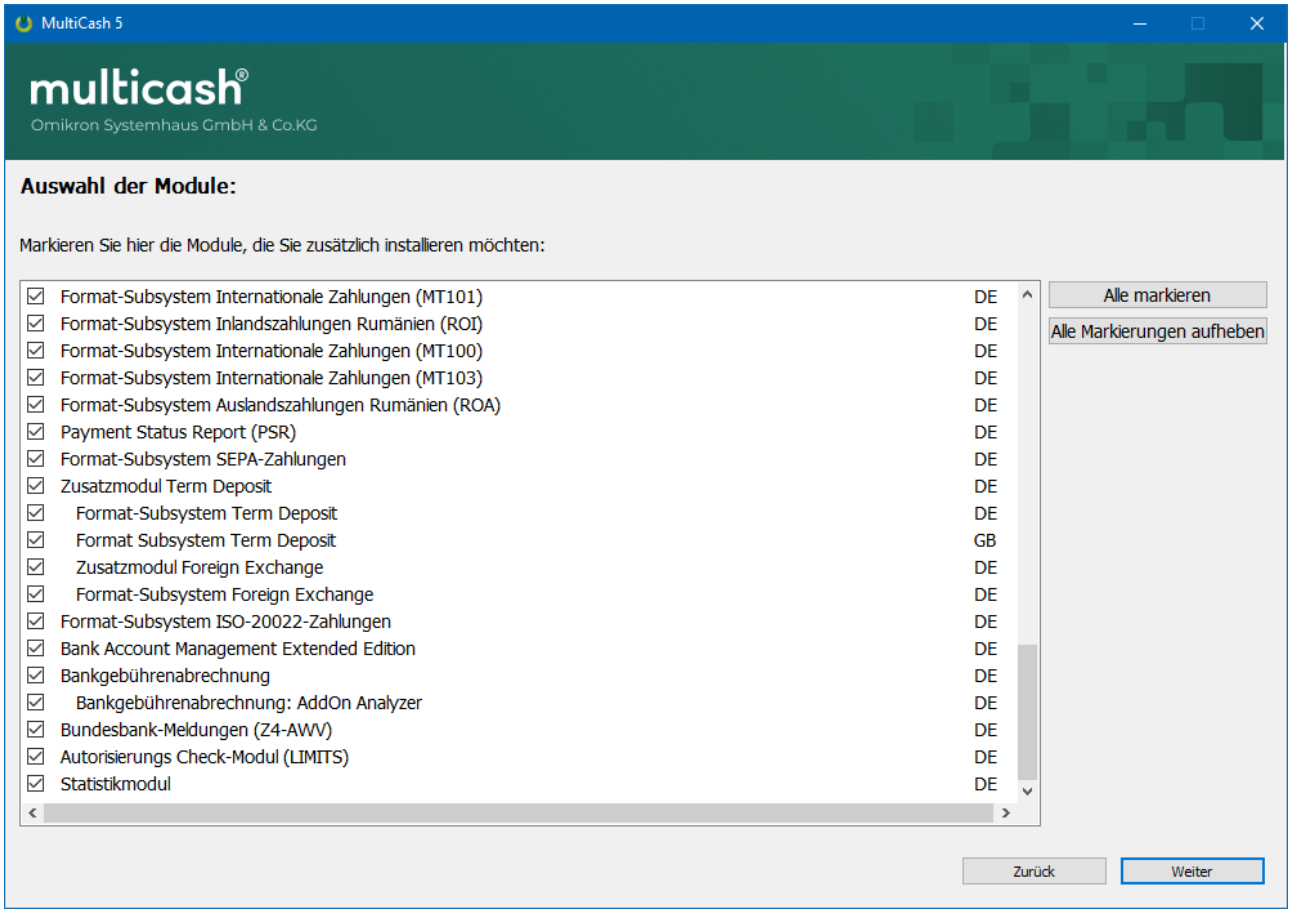
Zum Schluss werden die Firewall-Regeln für Datenbank und Applikation erweitert.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



6 **Zusatzmodule auswählen**
Sollten Sie **Zusatzmodule** erworben haben und möchten diese installieren, so markieren Sie die gewünschten Module.

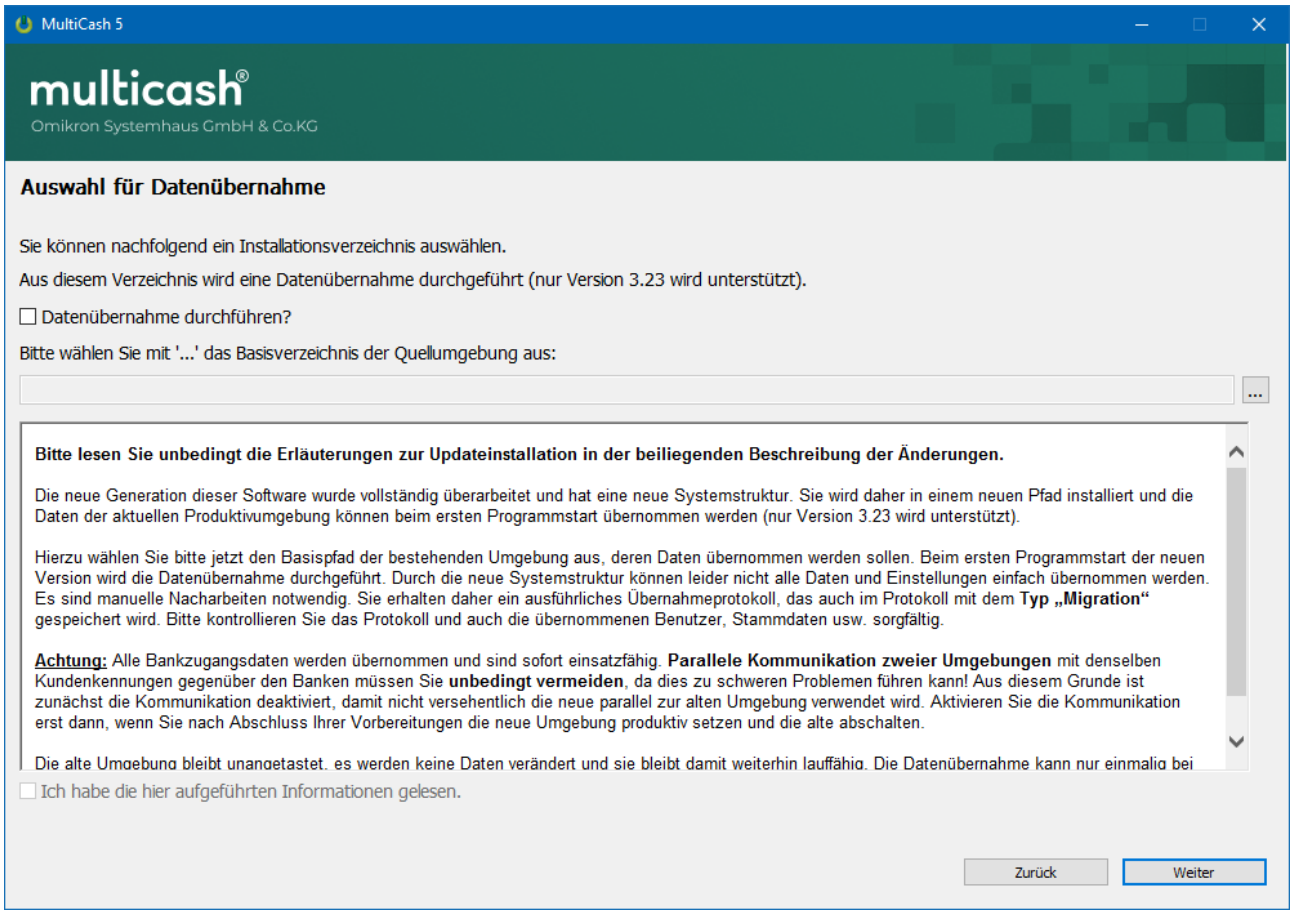
Nach Auswahl der zusätzlich zu installierenden Module klicken Sie auf die Schaltfläche [***Weiter***].



7 **Verzeichnis für Datenübernahme auswählen (optional)**
Die Daten aus einer Version 3.23 können automatisch in die neue Umgebung übernommen werden. Wählen Sie dazu über die Schaltfläche [**...**] den Installationspfad der alten Installation aus.

Bitte beachten Sie die angezeigten Hinweise, deren Kenntnisnahme Sie bei gewünschter Datenübernahme über das Kontrollkästchen "**Ich habe die hier aufgeführten Informationen gelesen.**" bestätigen müssen.
Lesen Sie unbedingt die Erläuterungen zur Updateinstallation in der beiliegenden Beschreibung der Änderungen.

Klicken Sie dann auf die Schaltfläche [***Weiter***].



8 Wichtige Hinweise zur Sicherheit

Masterpasswortdatei Admin2.MPW für Erst- und Notzugang:

Am Ende der Installation wird eine individuelle Masterpasswortdatei **Admin2.MPW** nur für diese Umgebung generiert. Sie erlaubt einem Sonderadministrator unter der Benutzerkennung ADMIN2 den Systemzugang ohne Eingabe eines Passwortes. Dies ist die einzige Möglichkeit für den Erstzugang zu einem neuen System und zu einer Umgebung, bei der alle Administratoren gesperrt sind oder ihr Passwort verloren haben. Aus diesem Grunde kann der Sonderadministrator ADMIN2 auch dann allein Benutzer und Benutzergruppen anlegen, wenn dazu im Normalbetrieb Freigaben durch weitere Benutzer notwendig sind (4-Augen-Prinzip aktiviert).

Die Masterpasswortdatei ist sicherheitskritisch! Sie muss nach der ersten Einrichtung des Systems an einem sicheren Ort aufbewahrt werden und darf nur für berechtigte Personen zugänglich sein.

Hinweis:
Falls Sie aus Sicherheitsgründen mehrere Kopien einer MPW-Datei an verschiedenen Orten ablegen möchten, sollten Sie bedenken, **dass bei jeder Verwendung die MPW-Datei aktualisiert wird** und zukünftig nur diese neue Version gültig ist. Ältere Kopien gewähren keinen Systemzugang mehr.

Mastersicherung der Programmumgebung:

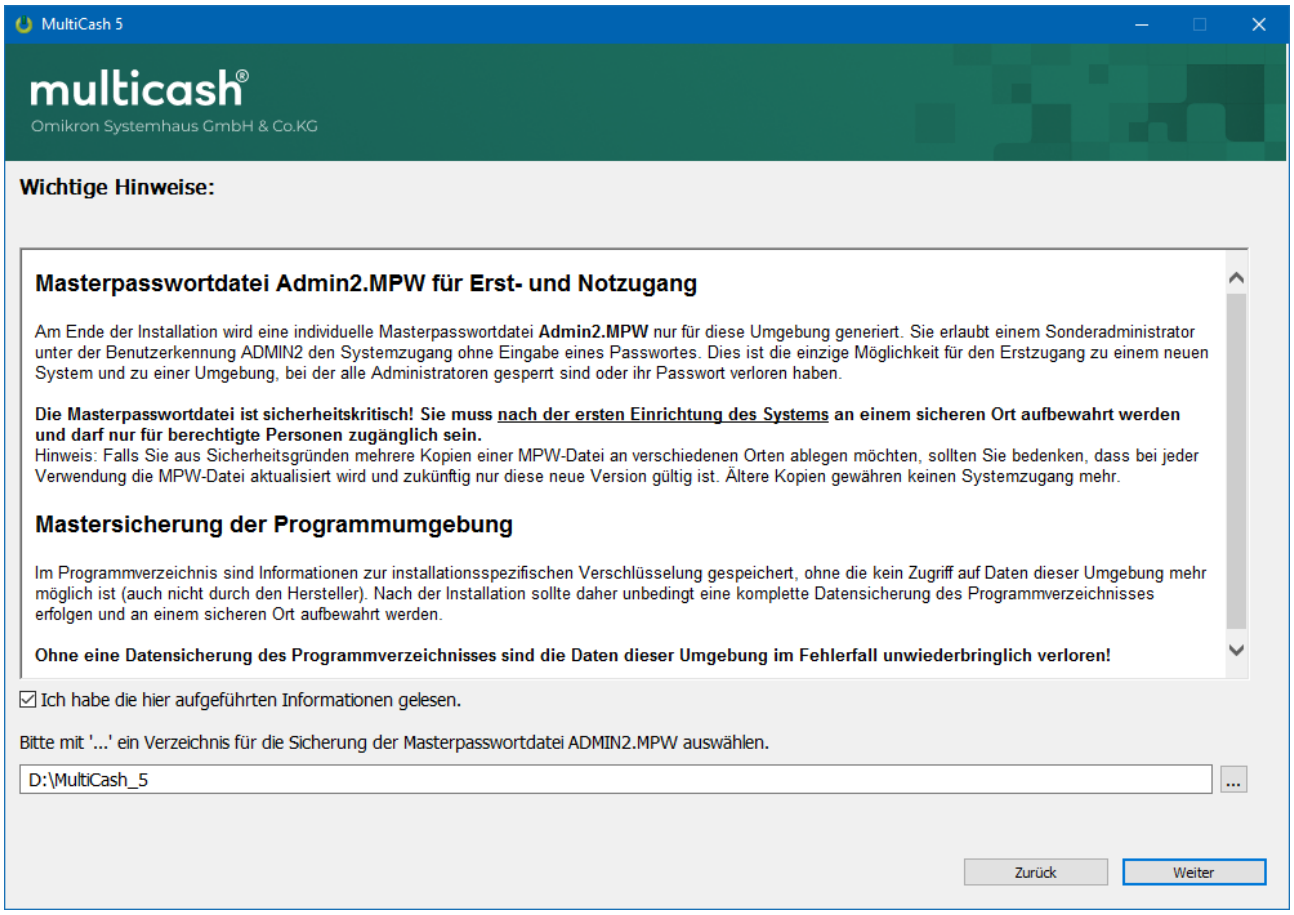
Im Programmverzeichnis sind Informationen zur installationsspezifischen Verschlüsselung gespeichert, ohne die kein Zugriff auf Daten dieser Umgebung mehr möglich ist (auch nicht durch den Hersteller). Direkt im Anschluss an die Installation sollte daher unbedingt eine komplette Datensicherung des Programmverzeichnisses erfolgen und an einem sicheren Ort aufbewahrt werden.

Ohne eine Datensicherung des Programmverzeichnisses sind die Daten dieser Umgebung im Fehlerfall unwiederbringlich verloren!

Die Kenntnisnahme dieser wichtigen Hinweise müssen Sie wiederum über das Kontrollkästchen "**Ich habe die hier aufgeführten Informationen gelesen.**" bestätigen.

Wählen Sie schließlich über die Schaltfläche [**...**] ein Verzeichnis für die Sicherung der Masterpasswortdatei ADMIN2.MPW aus.

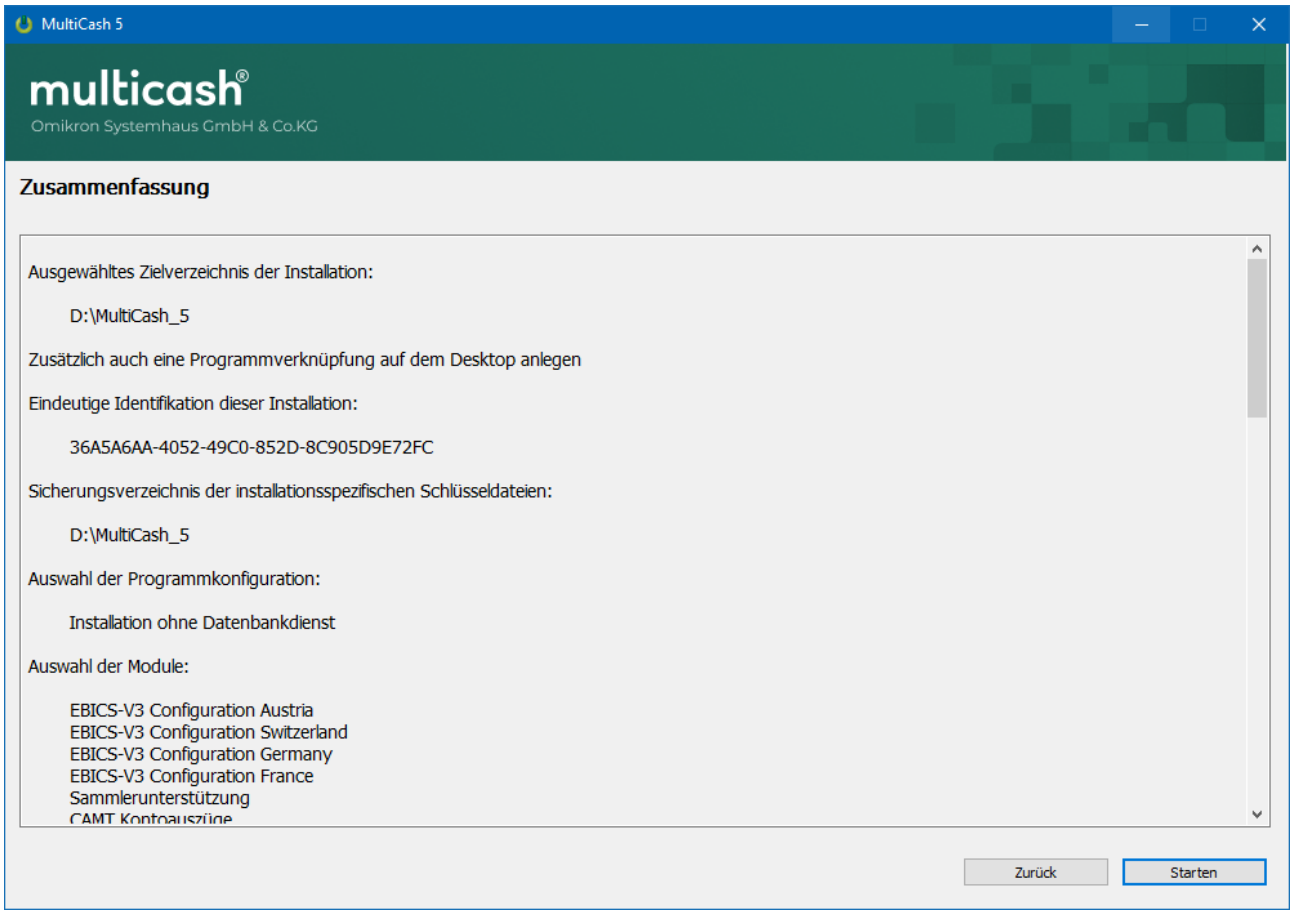
Nach Auswahl des Verzeichnisses klicken Sie auf die Schaltfläche [***Weiter***].



9 Zusammenfassung der gemachten Einstellungen

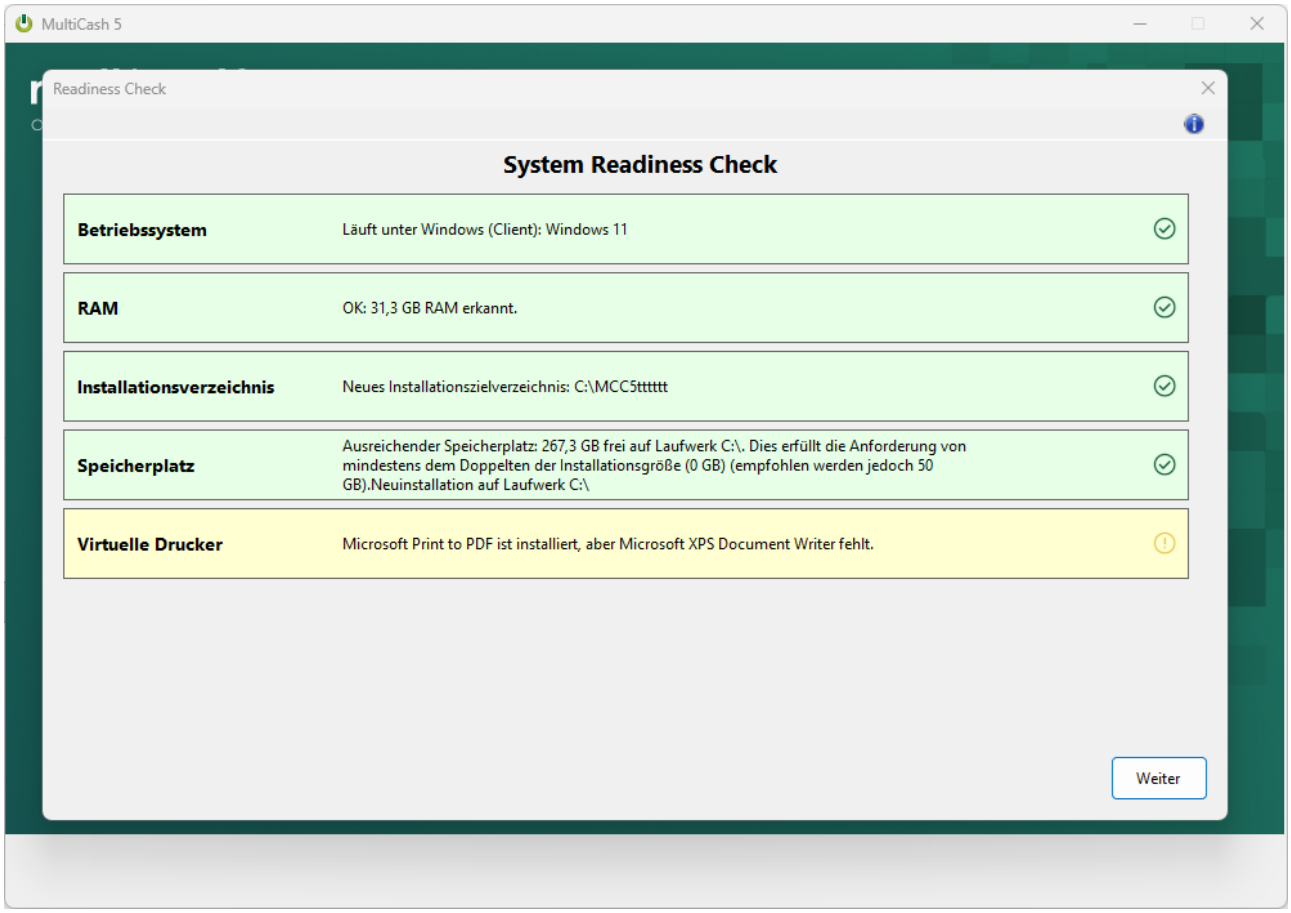
Alle gemachten Einstellungen werden für Sie nun zusammengefasst. Prüfen Sie die gemachten Angaben in der Zusammenfassung. Erst nach dem Bestätigen der Zusammenfassung der Schaltfläche [***Starten***] beginnt der eigentliche Installationsvorgang.

Eine Fortschrittsanzeige am unteren Rand des Installationsbildschirms informiert Sie während der Installation laufend über den Fortschritt der Installation.



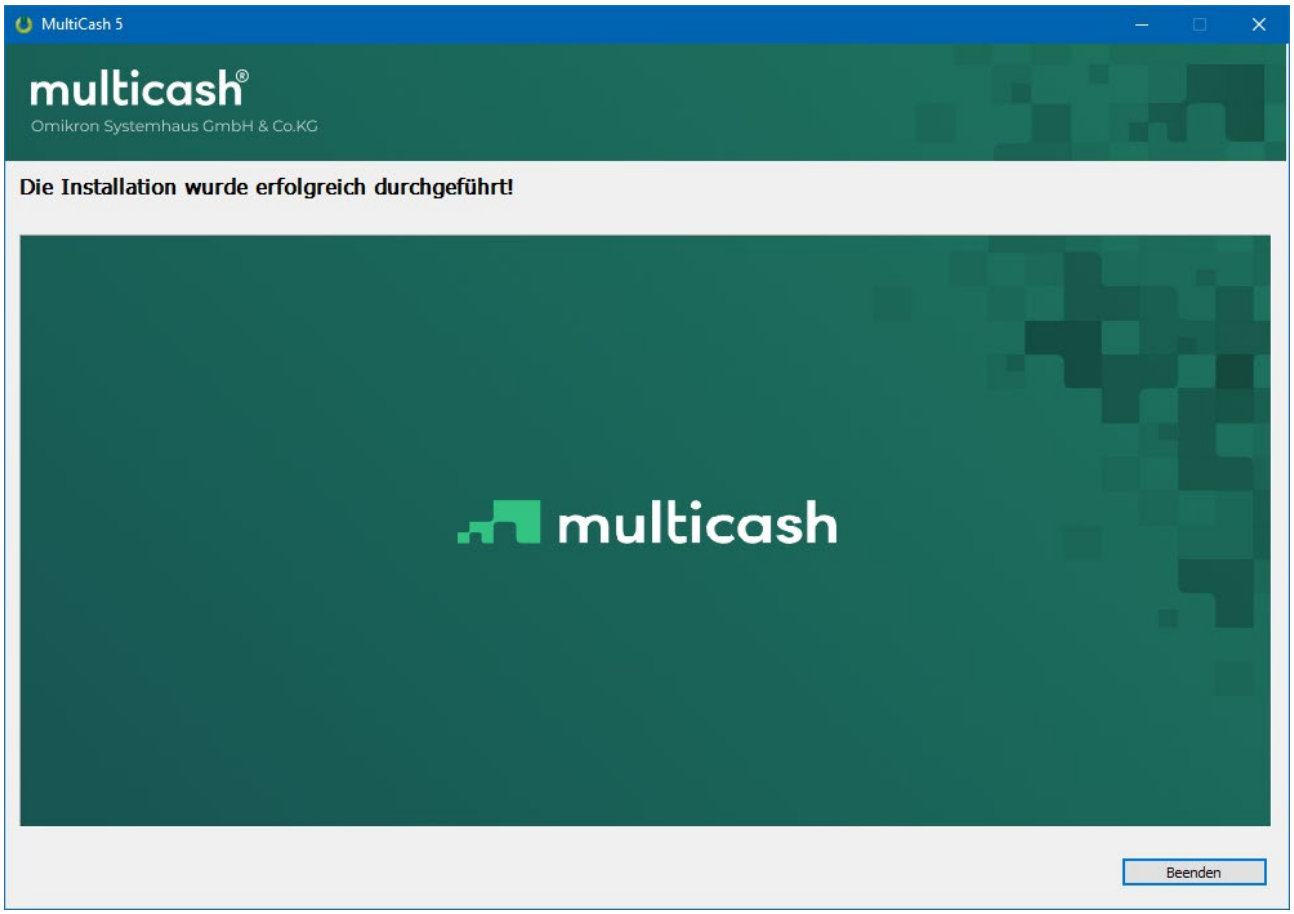
10 **Vorab-Systemcheck**

Sofern entsprechende Dateien dem Installationsset hinzugefügt wurden, wird nach Drücken der Schaltfläche [***Starten***] ein Readiness Check-Tool aufgerufen.
Das Tool prüft, ob eine erfolgreiche Installation durch technische Probleme auf dem Zielrechner voraussichtlich gefährdet ist. Das Tool gibt Hinweise zu möglichen Problemen und bietet entsprechende „Fixes“ an, mit denen sie behoben werden können.
Anschließend drücken Sie bitte auf [***Weiter***].

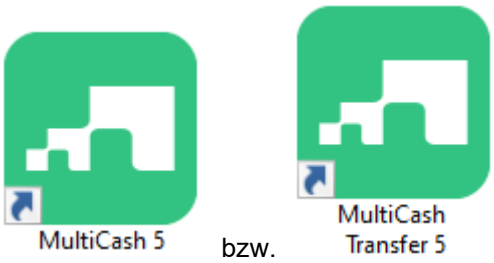


11 **Abschluss der Installation**

Nach erfolgreicher Installation endet der Installationsvorgang mit einer entsprechenden Anzeige. Mit Anklicken der Schaltfläche [***Beenden***] schließen Sie die Installation ab.



Haben Sie die entsprechende Option markiert, steht Ihnen anschließend eine Verknüpfung zum Aufruf des Programms auf dem Desktop zur Verfügung.



Update-Installation:

Bei einer Update-Installation werden automatisch folgende Schritte ausgeführt:

1. Vor dem Programm-Update wird der Dienst automatisch beendet, ggf. auch auf einem entfernten Server, wenn der installierende Administrator hierzu berechtigt ist.

2. Das komplette Applikationsverzeichnis wird vollständig gesichert. Die Sicherungsverzeichnisse werden mit einem Zeitstempel versehen, so dass sie genau identifiziert werden können (die Bezeichnung kann jedoch geändert werden). Dabei wird geprüft, ob auf dem Datenträger genügend Speicherplatz für die Sicherung vorhanden ist.

Anmerkung: Bei der Konfigurationsvariante mit separatem Datenbankserver muss wie bei der Neuinstallation zuerst eine Update-Installation auf dem Datenbank-Server erfolgen. Dabei wird auch hier das Datenbank-Verzeichnis automatisch gesichert.

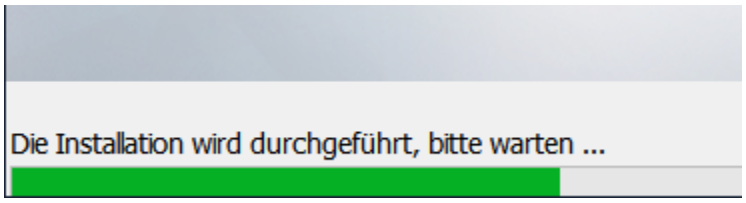
3. Das Installationsprogramm prüft dann, ob alle Client-Verbindungen zum Installationsverzeichnis getrennt sind, um sicherzustellen, dass keine Dateien mehr im Zugriff sind und diese deshalb nicht aktualisiert werden können.

4. Nachdem das Installationsprogramm die Programmkomponenten aktualisiert hat, wird ggf. der Dienst automatisch wieder gestartet.

Update-Installationen können auch im sogenannten SILENT-Modus durchgeführt werden. Dazu wird die Setup.exe mit dem Parameter /SILENT aufgerufen.

```
Setup.exe /SILENT
```

Das Update der in der Registry eingetragenen Zielumgebung erfolgt dann ohne Benutzerinteraktion. Es wird lediglich eine Fortschrittsanzeige eingeblendet.



Einrichtung der Netzwerk-Arbeitsplätze:

Durch die neue Systemstruktur genügt für das Einrichten eines Arbeitsplatzes im Netzwerk die Speicherung einer Verknüpfung für das Loader-Programm (…\PRG\MCxWIN\PRG\loader33u.exe).

Hierfür kann auch im Installationsverzeichnis das Programm „**ClientConf.exe**“ aufgerufen werden, welches die notwendige Verknüpfung auch für Benutzer ohne Administratorrechte erstellt.

Anmerkung:
Es ist unerheblich, ob der Zugriff auf das Programmverzeichnis über den UNC-Pfad oder irgendeinen zugeordneten Laufwerksbuchstaben erfolgt (diese müssen auch nicht mehr für alle Arbeitsplätze gleich definiert sein).

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.2 Erster Programmstart

Beim ersten Programmstart sind die nachfolgend beschriebenen Besonderheiten zum Sonderadministrator (ADMIN2) und zur Datenübernahme (Migration) zu beachten.

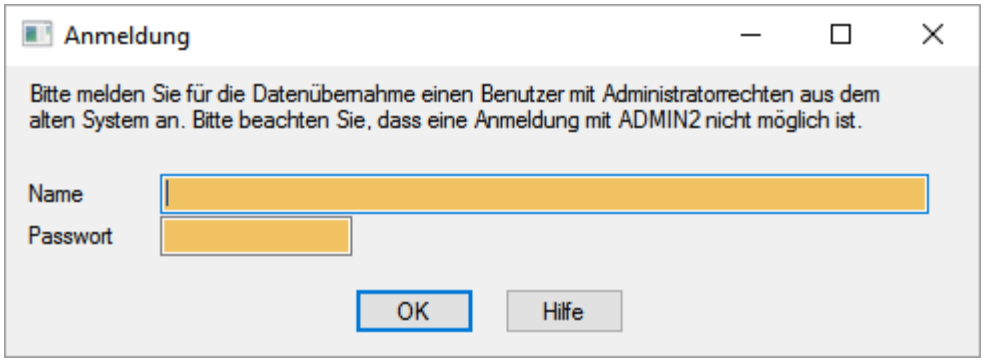
Anschließend kann das System konfiguriert werden. Dabei werden Sie durch eine Konfigurationshilfe (vergleichbar mit dem Erstzugangassistent in früheren Versionen) unterstützt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.2.1 Datenübernahme

Beachten Sie bitte:
Lesen Sie vor einer Datenübernahme zunächst die **Beschreibung der Änderungen** (gesondertes PDF), insbesondere die Hinweise zur **Vorbereitung der Datenübernahme**.

Wurde die **Updateinstallation mit Datenübernahme** gewählt, muss die erste Anmeldung aus Sicherheitsgründen mit einem **Benutzer mit Administratorrechten aus dem alten System** durchgeführt werden.



Wenn bei der Installation eine Datenübernahme definiert wurde, werden beim ersten Programmstart die Daten aus der alten Installation übernommen. Die übernommenen Tabellen und das Ergebnis der Datenübernahme werden in einem Hinweisfenster angezeigt.

Die Datenübernahme wird im Systemprotokoll festgehalten (Typ **Migration**).

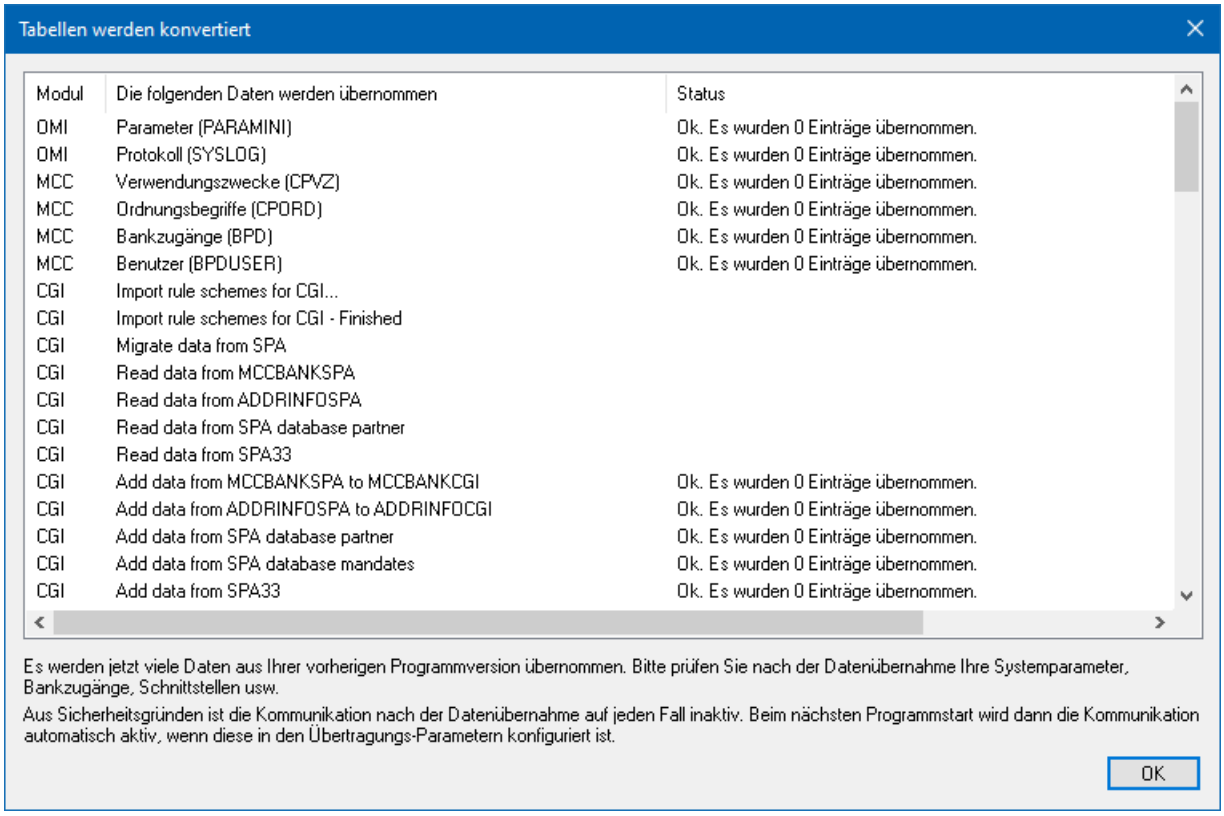
Aufgrund veränderter Strukturen im Datenmodell können nicht immer alle Daten automatisch übernommen werden. Daher müssen manche Bereiche nach der Datenübernahme kontrolliert und ggf. korrigiert werden. Darüber hinaus gibt es teilweise neue Datenelemente, die manuell nachgepflegt werden müssen.

Prüfen Sie daher genau die übernommenen Daten anhand der Erläuterungen zur **Datenübernahme** in der **Beschreibung der Änderungen**.

Auch wenn keine Datenübernahme gewählt wurde, läuft der Prozess zum Programmstart ab und zeigt dann anschließend in einem Fenster ab, dass keinerlei Daten übernommen wurden.

Bestätigen Sie abschließend mit [***OK***].

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

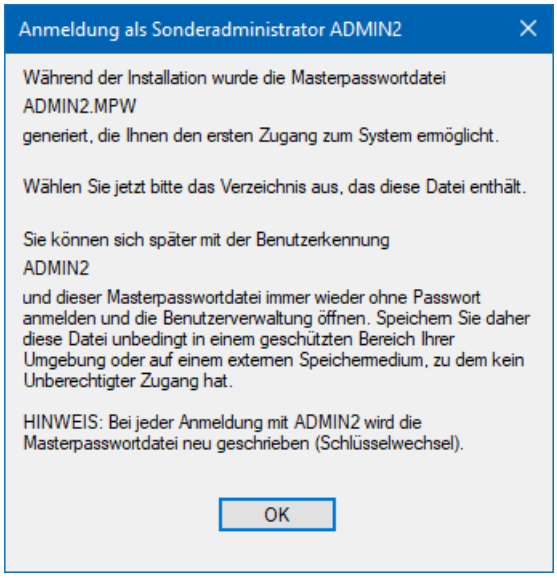

Tabellen werden konvertiert
Modul
Die folgenden Daten werden übernommen
Status
OMI Parameter (PARAMINI) Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
OMI Protokoll (SYSLOG) Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
MCC Verwendungszwecke (CPVZ) Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
MCC Ordnungsbegriffe (CPORD) Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
MCC Bankzugänge (BPD) Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
MCC Benutzer (BPDUSER) Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
CGI Import rule schemes for CGI...
CGI Import rule schemes for CGI - Finished
CGI Migrate data from SPA
CGI Read data from MCCBANKSPA
CGI Read data from ADDRINFOSPA
CGI Read data from SPA database partner
CGI Read data from SPA33
CGI Add data from MCCBANKSPA to MCCBANKCGI Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
CGI Add data from ADDRINFOSPA to ADDRINFOCGI Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
CGI Add data from SPA database partner Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
CGI Add data from SPA database mandates Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
CGI Add data from SPA33 Ok. Es wurden 0 Einträge übernommen.
Es werden jetzt viele Daten aus Ihrer vorherigen Programmversion übernommen. Bitte prüfen Sie nach der Datenübernahme Ihre Systemparameter, Bankzugänge, Schnittstellen usw.
Aus Sicherheitsgründen ist die Kommunikation nach der Datenübernahme auf jeden Fall inaktiv. Beim nächsten Programmstart wird dann die Kommunikation automatisch aktiv, wenn diese in den Übertragungs-Parametern konfiguriert ist.
OK

1.2.2 Anmeldung als Sonderadministrator ADMIN2

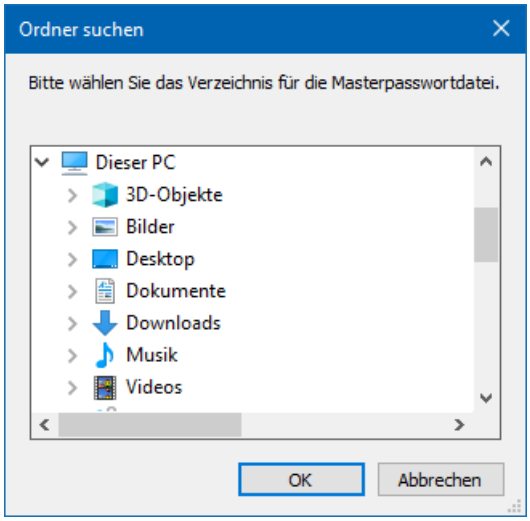
Beachten Sie bitte:

Wurde die Installationsoption mit Datenübernahme gewählt, darf die erste Anmeldung nicht als ADMIN2 erfolgen, sondern muss aus Sicherheitsgründen mit einem Benutzer mit Administratorrechten aus der alten Version durchgeführt werden (mehr dazu s. nächstes Kapitel 1.2.2).

Für den **ersten Programmzugang zu einer neuen Umgebung** wird die bei der Installation erstellte Masterpasswortdatei benötigt, mit der automatisch der Sonderadministrator ADMIN2 angemeldet wird.

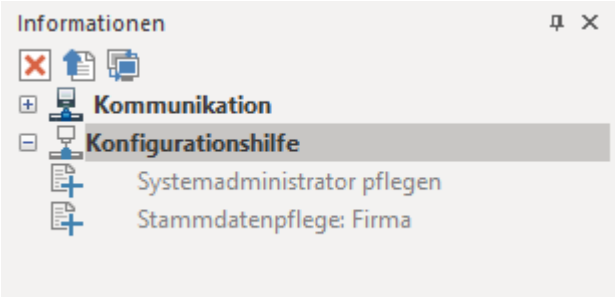


Wählen Sie anschließend das Verzeichnis mit der Masterpasswortdatei. Bestätigen Sie abschließend Ihre Angaben mit [***OK***].



Aus Sicherheitsgründen ist dieser Administrator **nur zur Anlage von administrativen Benutzergruppen und Administrator-Benutzern** berechtigt.

Legen Sie als Sonderadministrator ADMIN2 einen Systemadministrator an, der nach der Neuanmeldung die weitere Systemkonfiguration vornimmt (s. Kapitel 1.2.3).



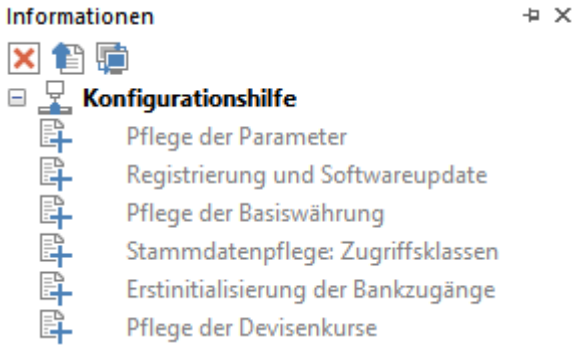
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.2.3 Systemkonfiguration

Melden Sie sich als Systemadministrator beim System neu an.

Das Erstzugangspasswort muss nach der ersten Anmeldung geändert werden.

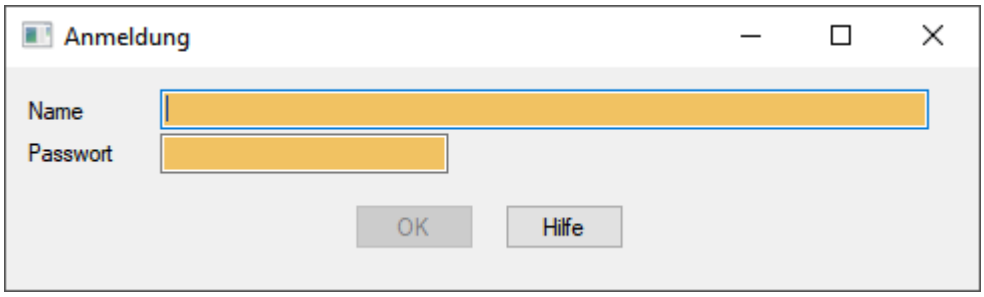
Im Fenster **Informationen** finden Sie eine **Konfigurationshilfe**, die Sie bei der Konfiguration des Systems unterstützt. Nach Doppelklick auf die jeweiligen Einträge werden die betreffenden Funktionen aufgerufen und Sie können dort die notwendigen Einstellungen vornehmen. Anschließend verschwindet der jeweilige Eintrag der Konfigurationshilfe. Zur Konfigurationshilfe liegt dem Installationsset ein gesondertes Dokument bei: **QR-MCC-Quick_Reference_for_Administrators-DE.pdf**.



Alternativ nehmen Sie die Systemkonfiguration anhand der **Checkliste zur Systemeinrichtung** in der **Beschreibung der Änderungen** vor.

1.2.4 Anmeldung weiterer Benutzer

Bevor Sie zur Arbeit mit dem Programmsystem zugelassen werden, müssen Sie sich beim System anmelden.



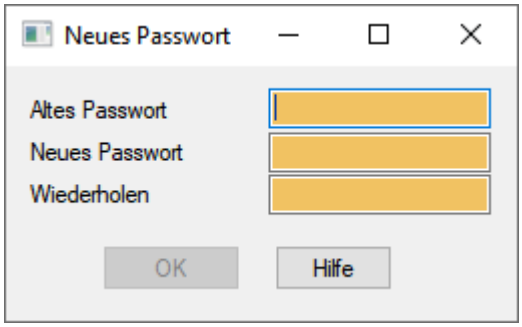
Zur Anmeldung beim Programm geben Sie den Ihnen vom Systemadministrator mitgeteilten Benutzernamen ein. Als **Name** kann sowohl das Benutzerkürzel als auch der Langname (max. 35-stellig) verwendet werden.

Beachten Sie bitte:
Die Eingaben werden vom Programm in Großbuchstaben umgesetzt.

Mit der TAB-Taste oder einem Mausklick bewegen Sie sich zum nächsten Eingabefeld, in das Sie Ihr **Passwort** (max. 16-stellig) eintragen. Die Eingabe erfolgt verdeckt.
Abschließend bestätigen Sie Ihre Eingaben mit der **<Return>-Taste** oder durch Anklicken der Schaltfläche [***OK***].

Das Programm prüft Ihre Zugangsberechtigung.

Bei einer Erstanmeldung muss das Erstzugangspasswort anschließend geändert werden. Bestätigen Sie den entsprechenden Hinweis mit [***OK***].



Geben Sie zunächst das alte Passwort ein. Vergeben Sie ein neues Passwort, wiederholen dieses und bestätigen Sie anschließend mit [***OK***].

Ggf. sind Sie damit zunächst erst initialisiert und müssen von einem Systemadministrator freigeschaltet werden. Bestätigen Sie den entsprechenden Hinweis mit [***OK***] und nehmen Sie mit Ihrem Systemadministrator Kontakt auf.

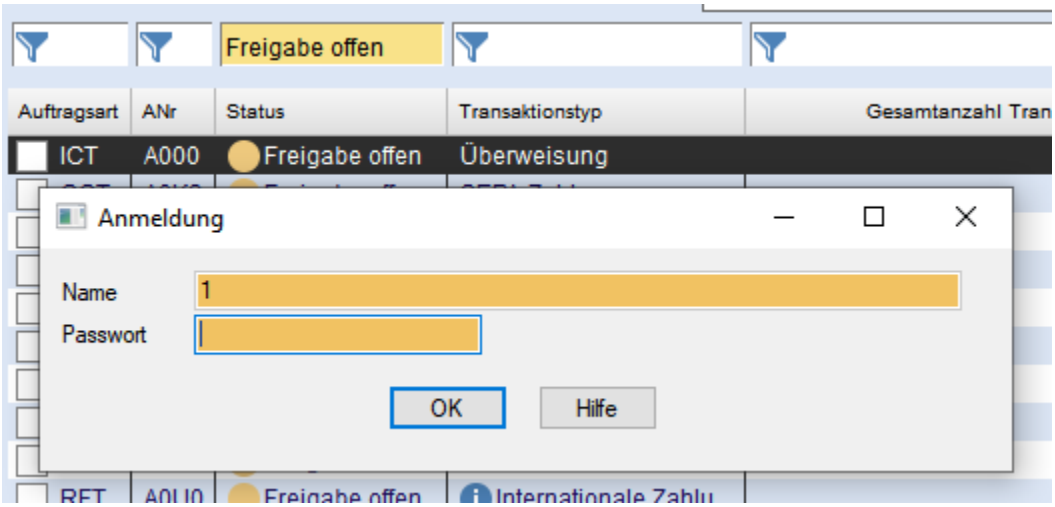
Nach der Freischaltung durch den Systemadministrator können Sie sich erneut anmelden.

Ist die Systemzugangsberechtigung zur aktuellen Zeit gültig, können Sie das Programm nun verwenden.

Ist die Systemzugangsberechtigung aus bestimmten Gründen zur aktuellen Zeit nicht gültig (z. B. Gültigkeitsdauer des Passwortes abgelaufen, Benutzername bzw. Passwort stimmen nicht mit den im System gespeicherten überein), wird Ihnen der Systemzugang mit folgender Meldung verweigert.

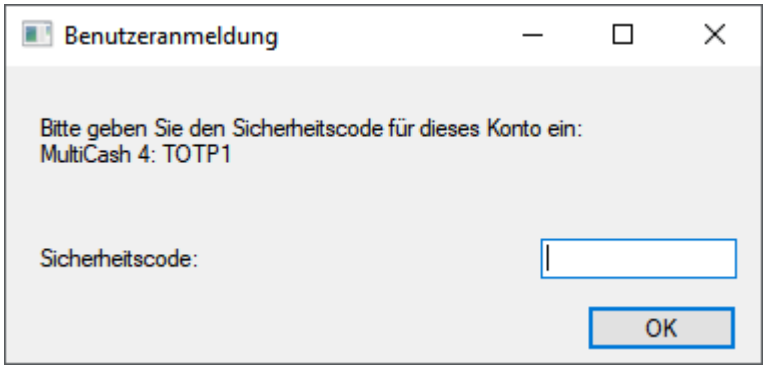
Auf mehrfache fehlerhafte Passworteingabe reagiert das System mit einer zunehmenden Zeitverzögerung, nach der erst eine erneute Anmeldung wieder möglich ist.
Bestätigen Sie den entsprechenden Hinweis mit [***OK***] und nehmen Sie mit Ihrem Systemadministrator Kontakt auf.

Wurde der Parameter "**Freigabe nur mit Abfrage des Benutzerkennwortes**" gesetzt, erscheint die oben genannte Anmeldemaske ebenfalls bei Freigaben im Kommunikationsmanager, um das Benutzerpasswort abzufragen. Um den betreffenden Datensatz dann freizugeben, müssen Sie in diesem Fall das Passwort ergänzen und mit [***OK***] bestätigen.



1.2.5 Benutzeranmeldung mit starker Authentifizierung

Wurde für Sie das Verfahren zur Benutzeranmeldung mit starker Authentifizierung aktiviert, müssen Sie zusätzlich zur Angabe von Name und Passwort (siehe Kapitel 1.2.4: *Anmeldung weiterer Benutzer*) einen in einer Authenticator-App generierten Sicherheitscode eingeben (zur Einrichtung siehe Kapitel 2.4.7: *Registerkarte Starke Authentifizierung (Zusatzmodul)*).



Geben Sie den in der App angezeigten Sicherheitscode ein und bestätigen Sie anschließend mit [***OK***].

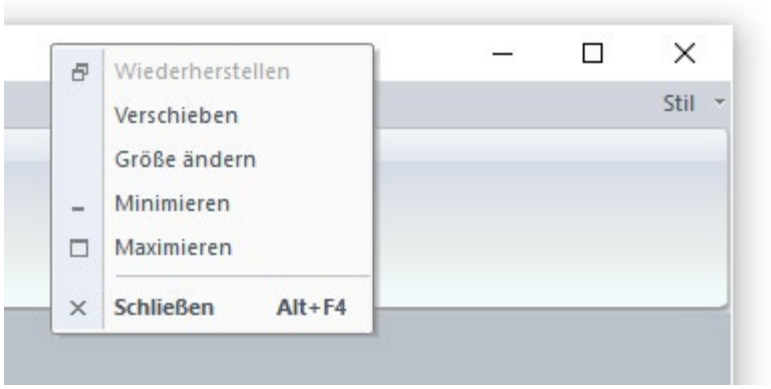
1.3 Hinweise zur Programmoberfläche

Der Bildschirm weist, von oben nach unten betrachtet, eine Einteilung in mehrere Bereiche auf:

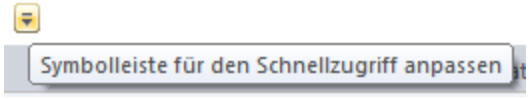
- Titelleiste sowie Symbolleiste für den Schnellzugriff
- Menüband mit Funktionsschaltflächen
- Programmfenster und weitere Fenster
- Statusleiste

Die **Titelleiste** enthält neben dem Programmnamen die Bezeichnung der gerade aktiven Funktion sowie Schaltflächen zur Steuerung des Programmfensters wie z. B. den Fensterschließer.

Über das Kontextmenü der Titelleiste sind die Funktionen zur Fensterbehandlung ebenfalls aufrufbar.



Die **Schnellzugriffsleiste** bietet Ihnen einen schnellen Zugriff auf häufig genutzte Funktionen. Mehr Informationen finden Sie in Kapitel 1.3.6.

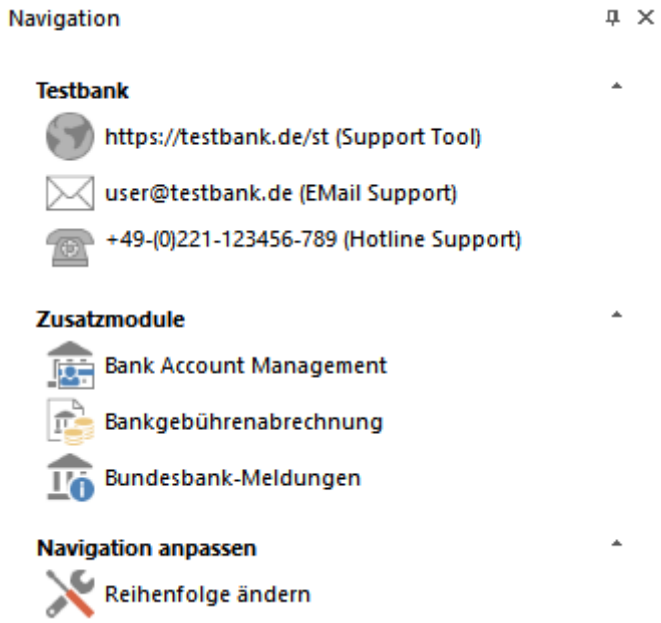


Das **Menüband**, auch Multifunktionsleiste genannt, (s. Kapitel 1.3.1) befindet sich direkt unter der Titelleiste und enthält mehrere Registerkarten, in denen die Funktionen (s. Kapitel 1.3.2) nach Themen gruppiert sind.

Im Bereich des **Programmfensters** unterhalb des Menübandes werden Elemente wie die Datenbankübersichten (s. Kapitel 1.3.3) und weitere Fenster, z. B. für Navigation, Aktivitäten, Informationen angezeigt (zu deren Positionierung s. Kapitel 1.3.6).

Über das Fenster **Navigation** lassen sich die Zahlungsverkehrsmodule und andere Zusatzmodule aufrufen. Die Reihenfolge der Module ist änderbar (s. auch Kapitel 1.3.6).

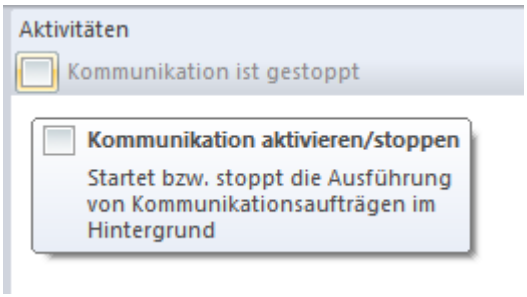
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



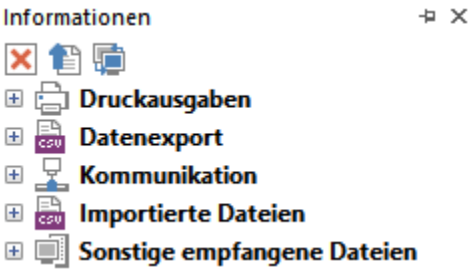
Über das Fenster für die Anzeige von **Aktivitäten** werden Fortschrittsanzeigen von automatischen Funktionen, Import-/Exportvorgängen, Kommunikationsaufträgen etc. eingeblendet.



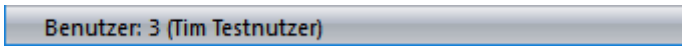
Oberhalb der Einträge finden Sie eine Schaltfläche zum Starten/Stoppen der Kommunikation (nur MCC).



Über das Fenster für die Anzeige von **Informationen** werden Informationen eingeblendet und die Ergebnisse von Ausgabevorgängen, Import-/Exportvorgängen, etc. bereitgestellt.
Oberhalb der Einträge finden Sie Schaltflächen bzw. im Kontextmenü entsprechende Einträge zum Löschen und Darstellen von Informationen (Detailanzeige im Programmfenster/in einem unabhängigen Fenster).



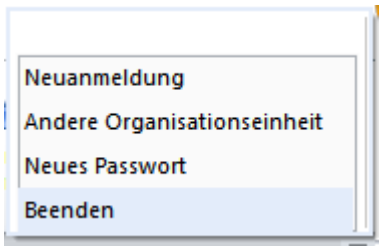
Am unteren Rand des Programmfensters finden Sie die **Statusleiste**, in der z. B. der aktuell angemeldete Benutzer angezeigt wird.



1.3.1 Menüband des Programms

Zum **Menüband** des Programms gehören das Anwendungsmenü, die Schnellzugriffsleiste (s. Kapitel 1.3.6) sowie die auf verschiedenen Registerkarten organisierten Funktionsschaltflächen (Multifunktionsleiste).

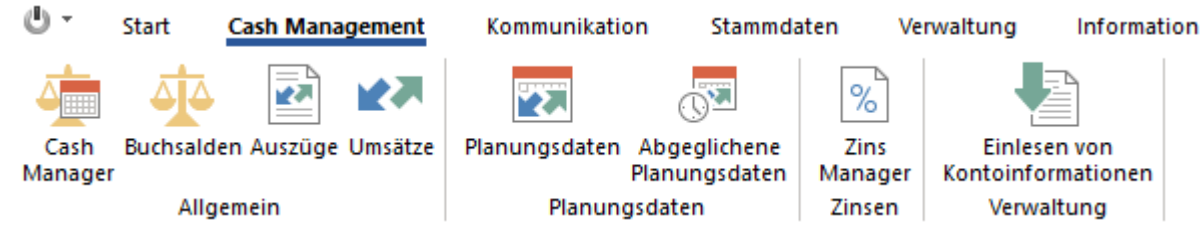
Das **Anwendungsmenü** enthält Funktionen zum Anmelden eines neuen Benutzers, ggf. zum Wechsel der Organisationseinheit (Zusatzmodul nötig), zur Vergabe eines neuen Passwortes sowie zum Beenden des Programms.



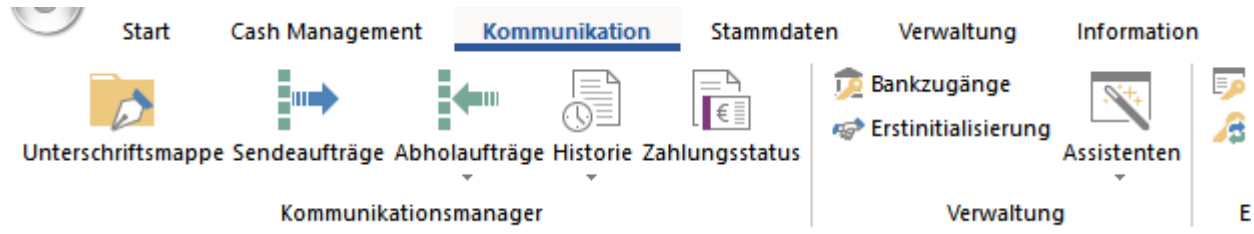
Die Registerkarte **Start** wird automatisch nach Anwahl einer Funktion aktiviert und enthält alle Bedienungselemente für den jeweils ausgewählten Funktionskontext. Zusammengehörende Funktionen sind auf den Registerkarten generell meist in **Gruppen** zusammengefasst (hier z. B. in den Gruppen für Ausgabe, Auswahl und Anzeige).



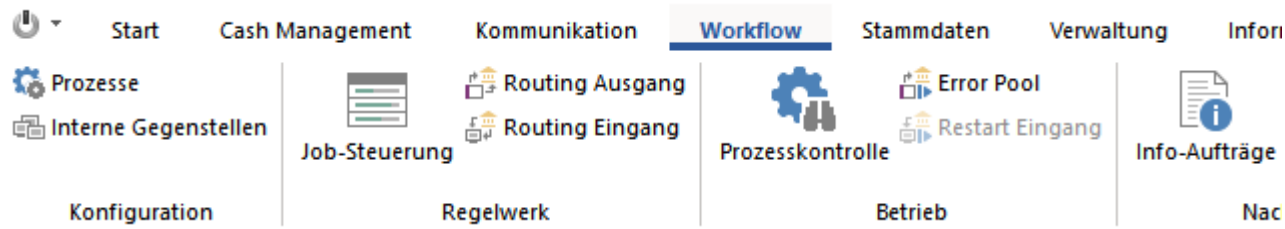
Die Registerkarte **Cash Management** enthält die Funktionen zum Cash Management. Detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie in Kapitel 5: *Cash Management*.



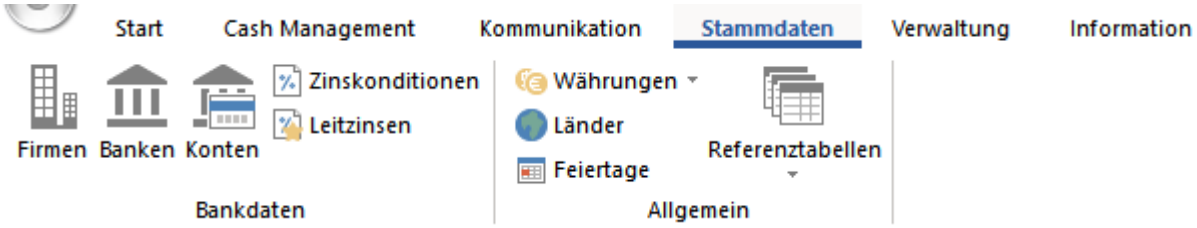
Auf der Registerkarte **Kommunikation** sind alle Funktionen zum Thema Kommunikation (Bankzugänge, Elektronische Unterschrift, Verschlüsselung etc.) zusammengefasst. Detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie in Kapitel 4: *Kommunikation*.



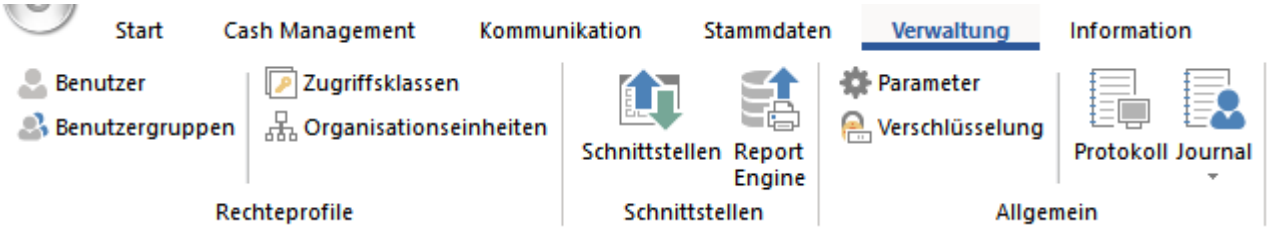
Die Registerkarte **Workflow** enthält die Funktionen zum MultiCash Transfer (sofern installiert). Detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie dann in Kapitel 7.



Die Registerkarte **Stammdaten** ermöglicht das Aufbauen und Pflegen von Datenbeständen, auf die dann jeweils bei Bedarf zurückgegriffen werden kann. Detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie in Kapitel 3: *Stammdaten*.



Über die Befehle der Registerkarte **Verwaltung** können Sie alle Anpassungen des Programms vornehmen, z. B. durch die Einstellung von Systemparametern, Rechteprofilen etc. Detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie in Kapitel 2: *Verwaltung*.



Über die Registerkarte **Information** gelangen Sie in der Gruppe Programminformationen zur Programm-Dokumentation (Hilfe/Handbücher) und zu Informationen zur Software (Programmversions- und Updateinformationen).

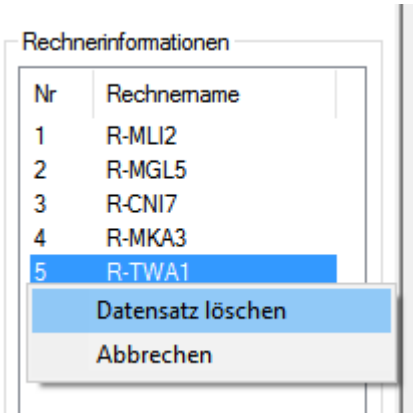


Über **Hilfe** rufen Sie die kontextsensitive Hilfe zur gerade aktiven Funktion auf (analog F1-Taste).

Der Aufruf der Benutzerhandbücher erfolgt dabei über den unteren Teil des Split-Buttons **Handbücher**:

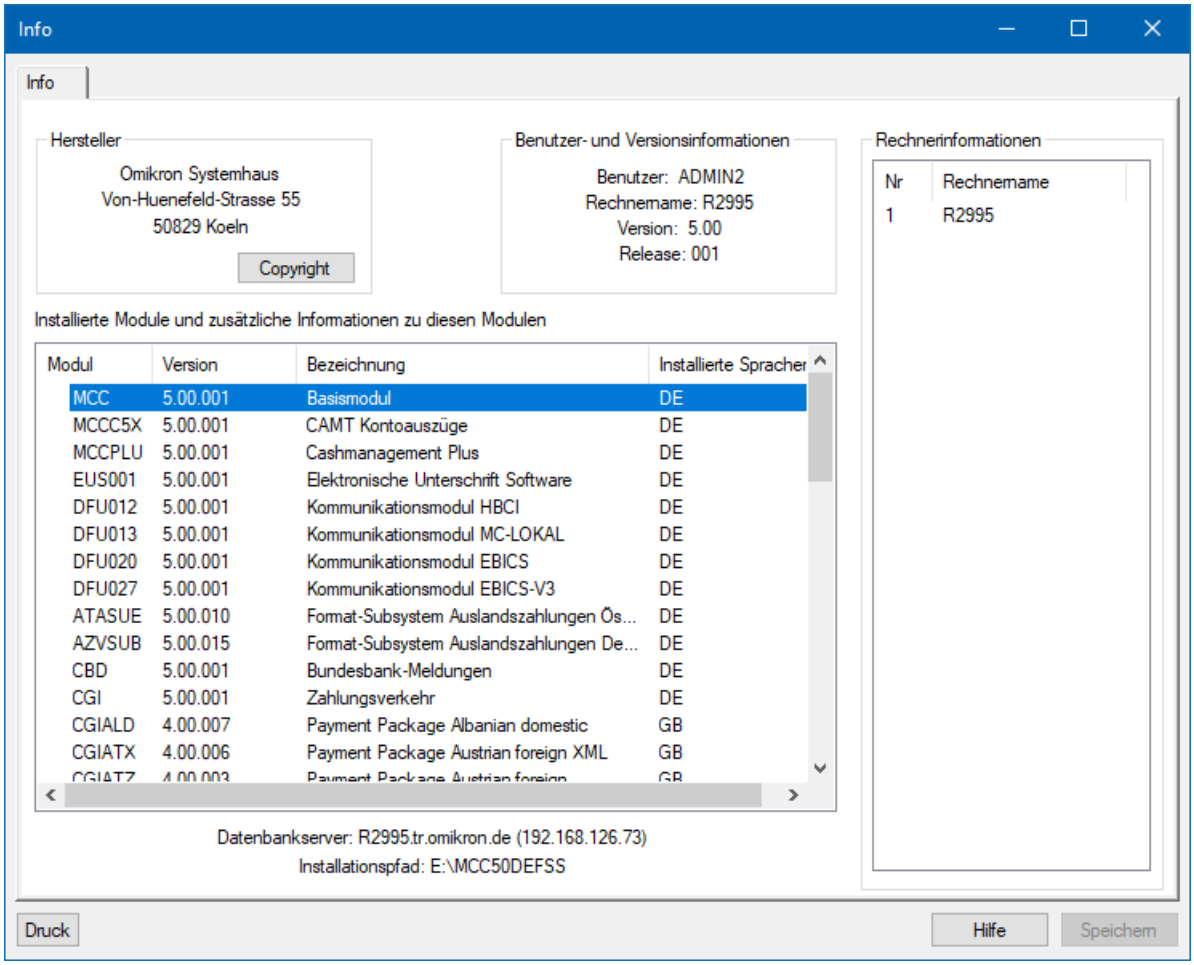
Über die Schaltfläche **Info** können Sie die Programminformationen aufrufen.

Im Dialog **Info** finden Sie im oberen Bereich "Hersteller-/Copyright-Informationen" und "Benutzer-/Versionsinformationen" mit dem Namen des angemeldeten Benutzers, Rechnername sowie Version- und Releasenummer des Programmsystems.
Daneben werden in einem Fenster "Rechnerinformationen" bei einer Netzwerkversion die zur Kommunikation nutzbaren Rechner angezeigt.
Nicht mehr benötigte Rechner können, sofern Administratorrechte bestehen, über den Kontextmenüeintrag **Datensatz löschen** (rechte Maustaste) nach Bestätigen einer Sicherheitsabfrage aus der Datenbank der Rechnernamen entfernt werden. (Die Rechnerverzeichnisse des betreffenden Rechners bzw. Parametereinträge werden selbstverständlich nicht gelöscht!)

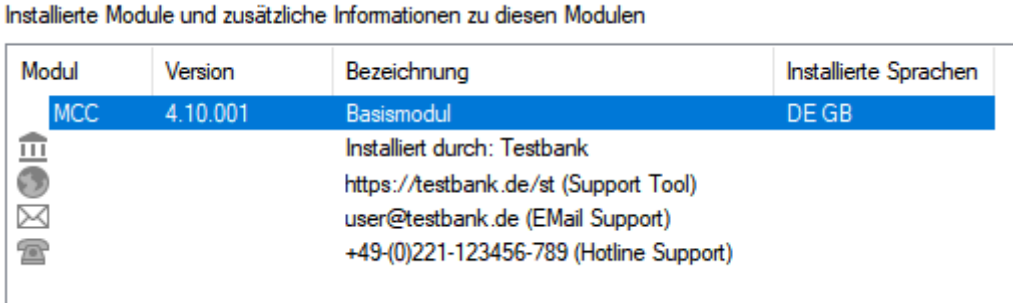


Im großen Fenster sind alle installierten Module mit Namen (Modulkürzel wie MCC, AZV etc.), vollständigen Versionsnummern (Stelle 1: Plattformversion, Stelle 2 bis 3: Programmversion, Stelle 4 bis 6: Programmrelease; wie z. B. 5.00.005), ausführlichen Bezeichnungen, installierten Sprachen (Sprachkürzel wie DE, GB etc.) und ggf. zusätzlichen Informationen aufgelistet.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



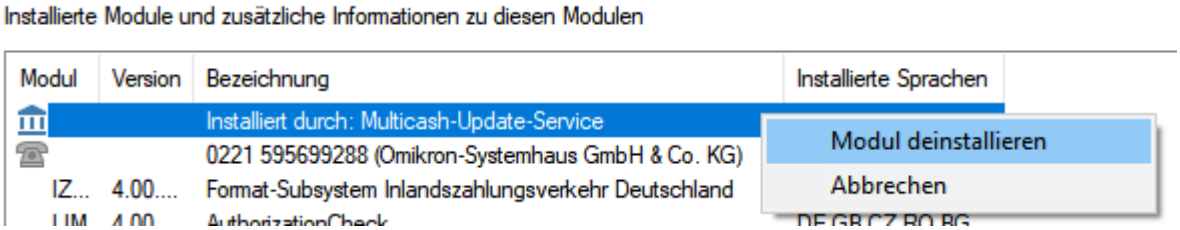
In mit entsprechenden Symbolen () gekennzeichneten Zeilen finden Sie weitere Informationen zum Namen der Bank/des Dienstleisters, die/der das jeweilige Modul installiert hat ("Installer"), ggf. die Webadresse der Homepage der installierenden Bank / des Dienstleisters, ggf. eine Hotline-E-Mail-Adresse, an die Kundenanfragen per Mail gestellt werden können und ggf. eine Telefonnummer, unter der die Hotline der installierenden Bank / des Dienstleisters für den Kunden erreichbar ist.



Die Informationen werden auch im Navigationsbereich angezeigt. Sofern angeboten, kann ein Support-Tool für Fernwartungszwecke über einen entsprechenden Link heruntergeladen werden.



Über die Liste der installierten Module erfolgt ggf. die Deinstallation einzelner Module mittels Kontextmenüeintrag **Modul deinstallieren**.



Unterhalb des großen Fensters werden der Name des Datenbankservers und der Installationspfad angezeigt.

Über die Schaltfläche [***Druck***] können Sie die Programminformationen (allgemeine Informationen, installierte Module und Rechnerinformationen) gesammelt ausgeben.

In der Gruppe **Ansicht** gibt es Steuerungsmöglichkeiten zur Beeinflussung der Programmansicht.

Über entsprechende Kontrollkästchen können die Fenster (Panes) für

- Navigation
- Aktivitäten
- Informationen

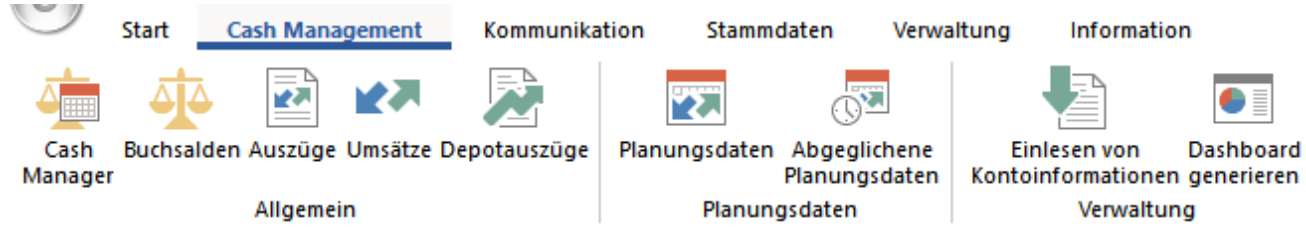
aus- und eingeschaltet werden (mehr zu deren Positionierung finden Sie in Kapitel 1.3.6: *Anpassungen der Programmoberfläche*).

Darüber hinaus können hier die Fenster- und Spaltenanordnungen sowie Spaltengrößen aller Module nach Bestätigen einer Sicherheitsabfrage wieder auf den Auslieferungszustand zurückgesetzt werden (Schaltfläche **Standardlayout wiederherstellen**). Anschließend muss zum Wirksamwerden der Änderungen das Programm neu gestartet werden.

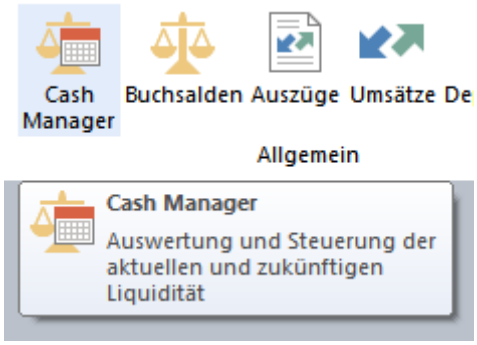
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.3.2 Schaltflächen des Programms

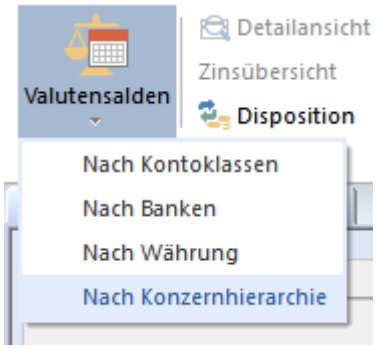
Im Menüband stehen die Programmfunktionen in Form von **Schaltflächen** zur Verfügung.



Jede Schaltfläche ist mit der **Programmfunktion** beschriftet. In der Regel enthalten die Schaltflächen zusätzlich ein Symbol für die jeweilige Funktion. Häufiger genutzte Funktionen werden auf größeren Schaltflächen angeboten.



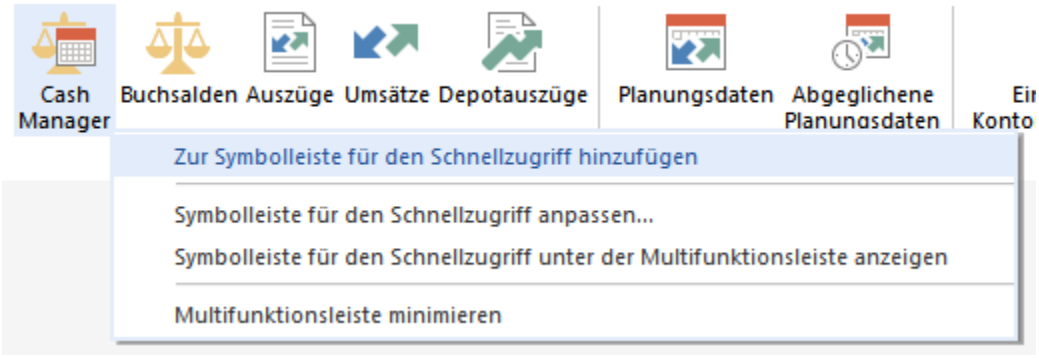
Die Schaltflächen können auch unterteilt sein (sogenannte **Split-Buttons**). Weitere Funktionen können dann über den nach unten weisenden Pfeil abgerufen werden.



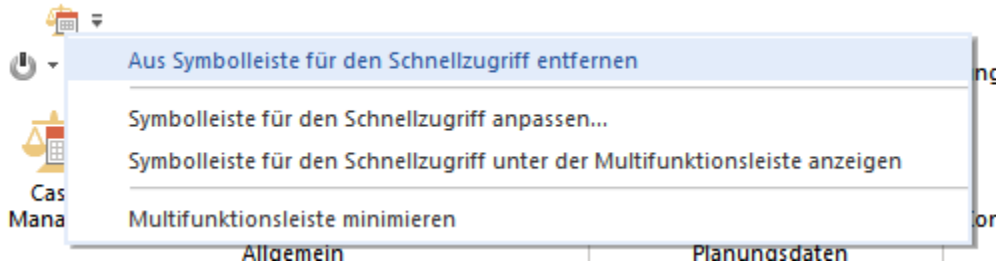
Sie rufen eine Programmfunktion auf, indem Sie die Schaltfläche mit der Maus anklicken (**kein "Doppelklick"!**)

Möchten Sie eine bestimmte Funktion zur Symbolleiste für den Schnellzugriff hinzufügen (s. auch Kapitel 1.3.6), so klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die betreffende Schaltfläche und wählen dann **Zur Symbolleiste für den Schnellzugriff hinzufügen**.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Zum Entfernen einer Funktion aus der Schnellzugriffsleiste klicken Sie im Kontextmenü den Eintrag **Aus Symbolleiste für den Schnellzugriff entfernen** an.



1.3.3 Arbeiten mit Datenbankübersichten

Nach Aufruf einer Funktion gelangen Sie zunächst in eine sogenannte **Datenbankübersicht**, in der alle im System gespeicherten Daten angezeigt werden.
Das grundsätzliche Aussehen der Datenbankübersichten lässt über entsprechende Darstellungs-Parameter z. B. für Hintergrundfarbe, Schriftfarbe etc. steuern.

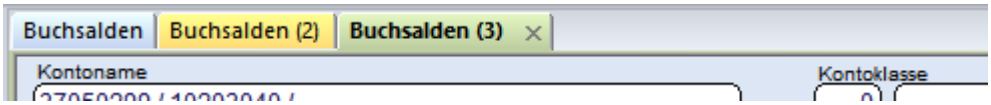
Eine Datenbankübersicht im Registerkartenformat lässt sich in drei Bereiche gliedern:

- das zugehörige ***Startband***, das kontextsensitiv die zum Funktionszusammenhang passenden Funktionsschaltflächen und Möglichkeiten zur Anpassung der Anzeige enthält,

- den ***Anzeigebereich***, d. h. den oberen Teil der Übersichts-Registerkarte, der detaillierte Informationen zum ausgewählten Datensatz enthält,

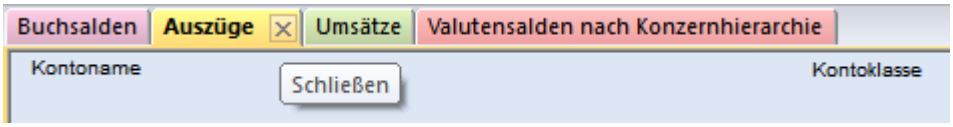
- die eigentliche ***Datensatzliste***, d. h. den übrigen Teil der Übersichts-Registerkarte, der die Auflistung der Datensätze enthält.

Grundsätzlich können die Registerkarten einer Datenbankübersicht beliebig oft aufgerufen werden (der Reiter der Registerkarte wird dann um eine aufsteigende Nummer erweitert).

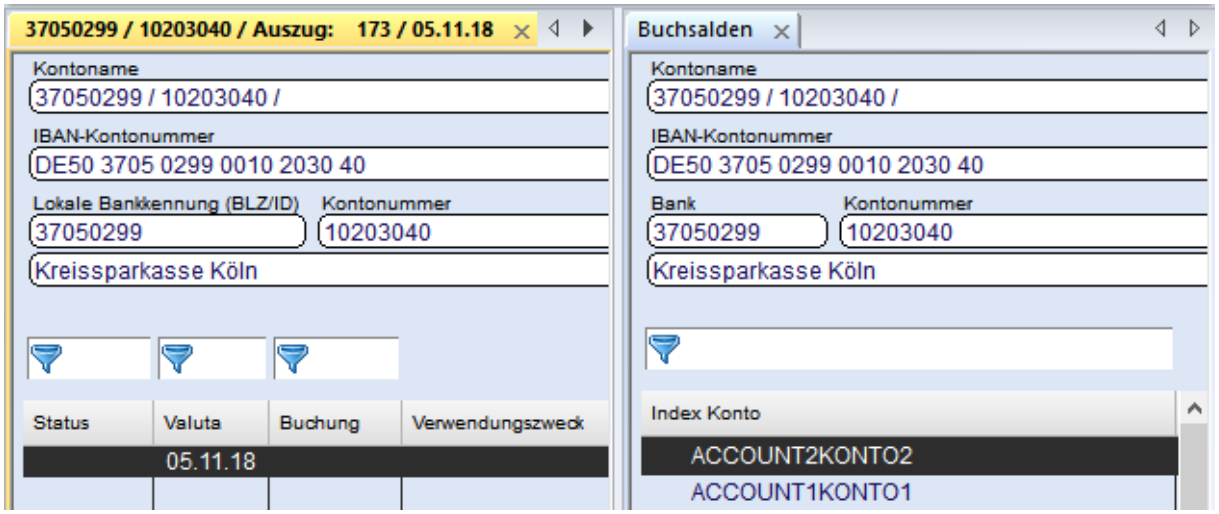


Über den Darstellungsparameter für Datenbankübersichten "**Für jede Tabellenübersicht nur eine Registerkarte öffnen**" wird erreicht, dass jeweils nur eine Übersicht aufgerufen werden kann.

Die Registerkarten sind üblicherweise hintereinander gestaffelt. Über die immer sichtbaren Reiter kann jeweils die gewünschte Registerkarte in den Vordergrund gebracht werden. Bei der gerade aktiven Registerkarte ist die Schaltfläche zum Schließen der Registerkarte sichtbar.



Durch Anfassen und Ziehen des Registerkartenreiters und entsprechendem Loslassen an geeigneter Stelle können mehrere Datenbankübersichten nebeneinander positioniert werden.



Beim Ziehen wird unter dem Cursor als Einfügemarke folgendes Blattsymbol eingeblendet:



Steht eine geeignete Einfügeposition zur Verfügung, wird dies durch einen grauen Positionsrahmen kenntlich gemacht. Lassen Sie die gezogene Registerkarte einfach an der gewünschten Position fallen.

Auf die gleiche Art und Weise können Sie Registerkarten auch beliebig übereinander positionieren.

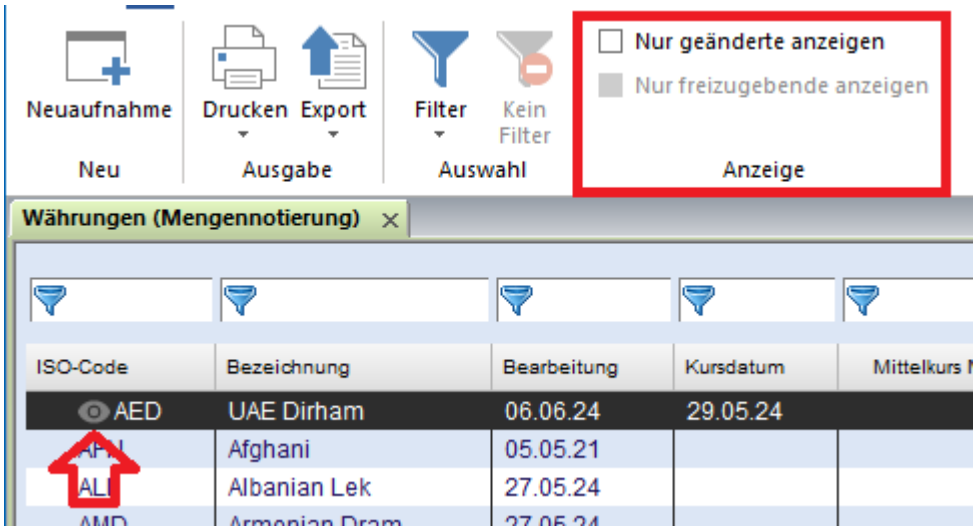
Ziehen Sie eine Registerkarte in eine andere, werden die Registerkarten wieder, wie üblich, hintereinander positioniert, die gerade gezogene dabei jeweils im Vordergrund.

Die einzelnen Bereiche im Detail:

Im **Startband** einer Datenbankübersicht finden sich in der Regel **Listenfelder**, mit denen Sie Einfluss auf die Anzeige der Datensätze in der Datensatzliste nehmen.
Die Listenfelder erkennen Sie an einem Pfeil am rechten Ende des Feldes. Nach Anklicken des Pfeils werden alle zur Verfügung stehenden Auswahlalternativen angezeigt. Durch Anklicken mit der Maus bzw. Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**> können Sie die gewünschte Alternative auswählen. In der Datensatzliste werden dann die entsprechenden Datensätze (z. B. für ein bestimmtes Konto, ein bestimmtes Datum) angezeigt.

Außerdem können Sie über sogenannte **Kontrollkästchen** Einfluss auf die Anzeige der Datensätze nehmen. Durch Markieren des Kontrollkästchens schalten Sie ein Kriterium ein, das auf die Anzeige der Daten Einfluss hat, bzw. durch Entfernen der Markierung schalten Sie den Einfluss des Kriteriums aus. Sind mehrere Kontrollkästchen vorhanden, können diese meist in beliebiger Kombination markiert werden.

> Geänderte Datensätze werden z. B. bei aktiviertem 4-Augen-Prinzip (vgl. dazu Kapitel *2.1.3.1*) in den Übersichten besonders gekennzeichnet (Augen-Symbol) und können über entsprechende Kontrollkästchen selektiert werden (Einschränkung auf geänderte und/oder freizugebende).



Die Daten können in einem ersten Schritt über das Kontrollkästchen **Nur geänderte anzeigen** auf die Datensätze eingeschränkt werden, die geändert wurden und somit auf eine Freigabe warten.

In einem weiteren, zusätzlichen Schritt können diese Datensätze dann über das Kontrollkästchen **Nur freizugebende anzeigen** noch weiter eingeschränkt werden auf die Datensätze, für die man selbst freigabeberechtigt ist (die man also nicht selbst geändert hat). D. h., die Datensätze, die nur von anderen Benutzern freigegeben werden können, werden bei Anklicken des zweiten Kontrollkästchens ausgeblendet.

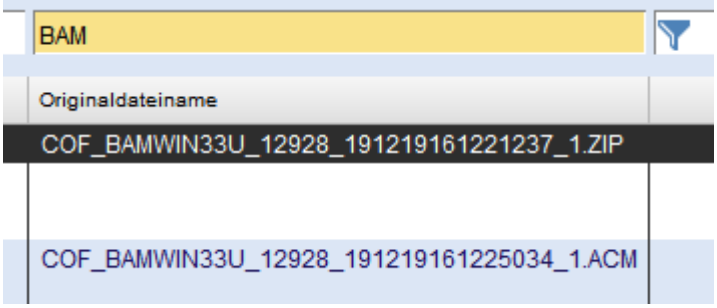
Im ***Anzeigebereich*** der Datenbankübersicht werden Detailinformationen zum gerade ausgewählten Datensatz angezeigt. Darunter befindet sich in der Regel eine Schnellselektionsleiste.

Schnellselektion von Datensätzen

Oberhalb der Datensatzlisten (bei Datenbankübersichten und Selektionlisten) können Sie über entsprechende Felder eine sogenannte Schnellselektion "per Mausklick" durchführen.



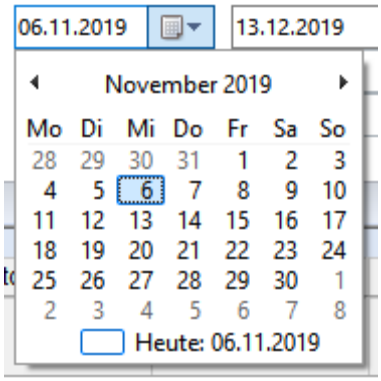
Jedes Feld ist der darunterliegenden Spalte der Datensatzliste zugeordnet und kann mit einem Selektionskriterium für die betreffende Spalte gefüllt werden. Das Selektionskriterium wird entweder als "Text" frei eingegeben (es reicht z. B. ein Anfangsbuchstabe)



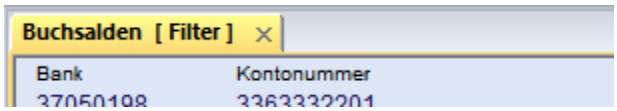
oder als vorgegebener Wert über ein Listenfeld



bzw. bei Datumsfeldern über eine Kalenderfunktion ausgewählt.



Nach einem bestätigenden <Return> erscheint die entsprechend gefilterte Selektionsansicht der Datensatzliste (kenntlich gemacht durch ein nachgestelltes [**Filter**] in der Titelzeile der betreffenden Datenbanübersicht).



Über die Möglichkeiten der Schnellselektion hinausgehend bietet die Schaltfläche [***Filter***] eine größere Anzahl von Auswahlbedingungen und ermöglicht eine differenziertere Vorgehensweise (s. Kapitel 1.3.5.1: *Filtern von Daten*).

Die ***Datensatzliste*** zeigt eine Auflistung der Datensätze.
Die einzelnen Datensätze werden als Einträge in einer **Tabelle** aufgelistet. Den Spaltenüberschriften im Kopfbereich der Datensatztabelle können Sie entnehmen, welche Informationen in der jeweiligen Spalte enthalten sind.

In den Datenbankübersichten haben Sie die Möglichkeit, die angezeigten **Datensätze** durch Anklicken der Spaltenüberschriften nach der Reihenfolge der gewählten Spalte **auf- bzw. absteigend** zu **sortieren** (die Sortierungsrichtung wird durch eine Pfeilspitze gekennzeichnet). Durch erneutes Anklicken erreichen Sie die jeweils gewünschte Sortierungsoption (aufsteigend, absteigend, unsortiert usw.):

Schlusssaldo
777.110.239,12
777.012.708,12
767.436.775,97
767.423.196,97
703.532.465,18
226.660,66
-63.035,00
-64.035,00
-55.664.424,14

Eine gewählte Sortierung wird benutzerspezifisch gespeichert, wenn der Darstellungs-Parameter "**Letzte Sortierung beibehalten**" aktiviert wurde.
Diese Funktionalität wird nur für "kleinere" Datenbanktabellen ausgeführt, bei denen alle Datensätze in einem Lesevorgang angezeigt werden können.
Wieviele Datensätze das sind, konfigurieren Sie über den allgemeinen Funktions-Parameter "**Anzahl Datensätze pro Lesevorgang**".

Da das Einlesen von u. U. einigen tausend Datensätzen eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, erfolgt der Aufbau der Datensatzliste bei gesetztem Parameter so, dass mit den bereits angezeigten Informationen sofort gearbeitet werden kann, während im Hintergrund weitere Sätze in die Datenbankübersicht eingefügt werden (Hinweis in der Titelleiste: [Suche aktiv ...]).

Eine gewählte Sortierung wird automatisch an die Druckfunktion übergeben.

Für große Datenmengen ist eine Sortierung von untergeordneter Bedeutung. In diesem Fall ist die Verwendung der Filterfunktion sinnvoller (s. Kapitel 1.3.5.1: *Filtern von Daten*).

Sie können die **Breite der Spalten** Ihren Bedürfnissen anpassen, indem Sie den Trennstrich zwischen den Spaltenbezeichnungen mit der linken Maustaste anklicken und diese gedrückt halten, während Sie den Trennstrich in die gewünschte Richtung nach rechts oder links ziehen. Dabei erscheint folgender Cursor:



Die Informationen über die Spaltenbreiten werden benutzerbezogen gespeichert, d. h. die Listen haben nach erneutem Aufruf immer das von Ihnen gewählte Aussehen.

Sie können einzelne Spalten auch so weit zusammenschieben, dass diese nicht mehr zu sehen sind, d. h. eine Auswahl der angezeigten Spalten treffen.

Wenn Sie bei einer komplett zugezogenen Spalte rechts neben den Trennstrich zwischen den Spaltenbezeichnungen klicken, erscheint der folgende Cursor:



Damit lässt sich eine komplett zugezogene Spalte wieder aufziehen.

Soll der ursprüngliche Zustand mit optimaler Sichtbarkeit aller Spalten wiederhergestellt werden, so verwenden Sie den Eintrag **Alle Spalten in der Breite optimieren** aus dem Kontextmenü.

Die **Reihenfolge der Spalten** kann völlig frei gewählt werden, indem die betreffende Spalte per Drag-and-Drop an die gewünschte Stelle verschoben wird.

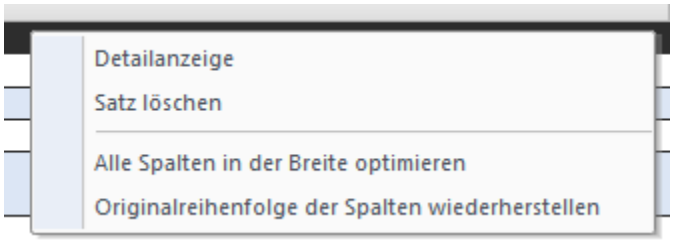
Auch hier wird die gewählte Anordnung benutzerbezogen gespeichert, d. h. beim nächsten Aufruf der Funktion wieder verwendet.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Um den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen, verwenden Sie den Eintrag **Originalreihenfolge der Spalten wwiederherstellen** aus dem Kontextmenü.

Zur besseren Unterscheidung der einzelnen Datensätze erfolgt eine abwechselnde farbige Unterlegung der Datensatz-**Zeilen**, deren Anpassung Sie über sogenannte Darstellungsparameter vornehmen (s. Kapitel 2.1.2: *Darstellung*). Sollten mehr Datensätze vorhanden sein, als auf eine Seite der Auflistung passen, so können Sie mit Hilfe der Bildlauf-Leiste (scroll bar), die sich an der rechten Seite der Liste befindet, mit den Bild- bzw. Richtungstasten oder mittels des Scrollrädchens der Maus in der Datenbankübersicht navigieren.

Wenn Sie innerhalb der Datensatzliste einen Datensatz mit der **rechten Maustaste** anklicken, öffnet sich ein **Kontextmenü** mit -in der Regel- mindestens den Einträgen **Detailanzeige** und **Satz löschen**. Durch einen Klick mit der linken Maustaste oder Cursorpositionierung und bestätigendes <Return> wählen Sie einen dieser Einträge aus.



Durch die Auswahl von **Detailanzeige** gelangen Sie in das Datensatzfenster, d. h. die Detailansicht der Auftragsdatenbank, in der alle Daten des ausgewählten Datensatzes angezeigt werden und - in der Regel- geändert werden können. Erläuterungen zu den Funktionen des Datensatzfensters finden Sie im folgenden Kapitel 1.3.4: *Arbeiten mit Detailansichten*.

Wählen Sie den Eintrag **Satz löschen** aus, wird der jeweilige Datensatz aus der Datenbank gelöscht, wenn Sie die nachfolgende Abfrage: "Soll der Eintrag tatsächlich gelöscht werden?" mit [***Ja***] beantworten.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.3.4 Arbeiten mit Detailansichten

Eingabemaske:

Eingabemasken dienen der Erfassung von Daten. Mit der **TAB-Taste** wechseln Sie vorwärts von einem Eingabefeld zum anderen bzw. von einer Schaltfläche zur nächsten. Mit <**Shift**><**TAB**> gehen Sie ein Feld bzw. eine Schaltfläche zurück. Alternativ dazu können Sie das entsprechende Feld bzw. die entsprechende Schaltfläche auch mit der Maus anklicken.

Bei der Auswahl eines Eingabefeldes über <**TAB**> bzw. <**Shift**><**TAB**> markiert der Cursor den Beginn eines Eingabefeldes, so dass sofort an der richtigen Stelle Ihre Eintragungen vornehmen können. Bei der Auswahl über die Maus ist diejenige Stelle markiert, an der Sie den Mausklick ausgeführt haben.

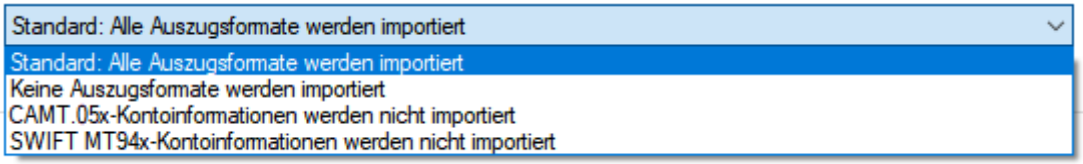
Zur Unterstützung der Eingabe durch Auswahl bereits vorhandener Daten steht Ihnen oftmals die Schaltfläche [**?**] zur Verfügung (s. Kapitel 1.3.5.3: *Datenbankgestützte Eingabe über [?]*).



Pflichtfelder und sogenannte weiche Pflichtfelder sind zur Unterstützung der Eingabe entsprechend Ihren Angaben in den Darstellungsparametern farblich markiert.



Manchmal befindet sich rechts neben dem Namen eines Eingabefeldes ein Schalter mit einem nach unten weisenden Pfeil. Dann handelt es sich um ein sogenanntes **Listenfeld**. Wenn Sie diesen Pfeil mit der Maus anklicken, öffnet sich ein Pulldown-Menü zur Belegung des Feldes mit verschiedenen Werten/Angaben. Sie klicken innerhalb des Menüs den Text an, den das Feld aufnehmen soll. Damit schließen Sie gleichzeitig das Pulldown-Menü; der ausgewählte Eintrag befindet sich im Eingabefeld.



Bei **Datumsfeldern** können Sie entweder das voreingestellte Systemdatum durch Markieren des Kontrollkästchens bestätigen bzw. Sie öffnen durch Anklicken des Pfeils einen **Kalender**. Durch Anklicken des gewünschten Datums in der Übersicht können Sie ein anderes Datum einstellen. Über entsprechende Schalter können Sie im Kalender monatsweise vor- oder zurückblättern. Das Systemdatum ist im Kalender gesondert markiert, das gewählte Datum erhält eine andere Markierung.

Für Eingaben in Datumsfelder über die Tastatur aktivieren Sie das Feld über die Leertaste. Mit der Pfeiltaste rechts wechseln Sie zwischen den Subfeldern Tag, Monat, Jahr und können jeweils die entsprechenden Werte über die Tastatur eingeben. Die Werte können jeweils auch mittels der Pfeiltasten oben bzw. unten erhöht oder erniedrigt werden.

Markierungen in **Kontrollkästchen** setzen und löschen Sie durch durch Anklicken mit der Maus.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Der untere Bereich einer Eingabemaske ist mit einer zusätzlichen **Schaltflächenleiste** (Buttonleiste) belegt.

Die Schaltflächenbezeichnung, auf der aktuell der Cursor steht, ist farbig abgesetzt. Diese kann direkt über <**Return**> aktiviert werden.



Es gibt Schaltflächen, die in jedem Fenster vorkommen, und solche, die nur bei bestimmten Menüpunkten sinnvoll sind. Einige Schaltflächen sind nachfolgend im Zusammenhang mit dem Datensatzfenster beschrieben.

Datensatzfenster:

Im **Datensatzfenster** (Detailansicht) können Sie einen bereits erfassten Datenbankeintrag ändern bzw. löschen. Wenn Sie sich in der Datenbankübersicht befinden, wählen Sie dazu den entsprechenden Eintrag durch Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**>, einen **Doppelklick** oder mit der rechten Maustaste und einem Klick auf **Detailanzeige** aus.



Der Funktionsbereich einer Detailansicht enthält in der Regel folgende Schaltflächen:

[**<**] = **Zurückblättern**
Indem Sie diesen Schalter mit der Maus anklicken (einmal bzw. mehrfach) blättern Sie jeweils einen Eintrag in der Datenbank zurück.

[**>**] = **Vorblättern**
Durch einfaches bzw. mehrfaches Betätigen mit der Maustaste blättern Sie hier jeweils einen Eintrag in der Datenbank vorwärts.

[***Druck***]
Hierüber starten Sie den sogenannten Einzelsatzdruck (keine Hintergrundverarbeitung). Bei der Ausgabe als PDF wird dieses direkt im Programmfenster eingeblendet. Die zugehörige PDF-Datei wird nach Schließen des Programms automatisch gelöscht.

[***Hilfe***]
Hierüber rufen Sie die kontextsensitive Online-Hilfe auf.

[***OK***] bzw. [***Speichern***]
Hierüber bestätigen Sie geänderte Eingaben im Datensatzfenster und aktualisieren Sie den bestehenden Eintrag in der Datenbank.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.3.5 Standardfunktionen

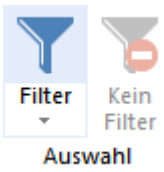
Als Standardfunktionen werden im Programm besonders häufig vorkommende Funktionen bezeichnet, die in nahezu jedem Dialog zur Verfügung stehen.

Dazu gehören so grundlegende Funktionen wie die Schaltfläche [***Hilfe***] zum Aufruf der kontextbezogenen Online-Hilfe (auch über die F1-Taste), die Selektion von Daten aus Datenbankübersichten heraus über die Schaltfläche [***Filter***], die Ausgabe von Daten auf den Drucker, in eine PDF-Datei (Drucken) oder direkt in eine CSV-Datei (Export), sowie die Unterstützung bei der Dateneingabe durch Aufruf von Datenbanken mittels der Fragezeichen-Schaltfläche [**?**].

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.3.5.1 Filtern von Daten

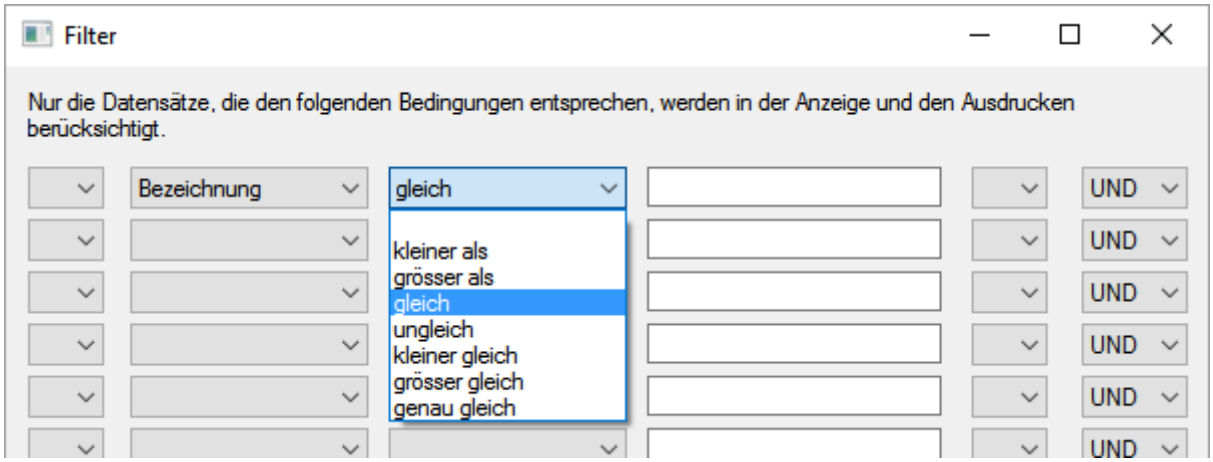
Mit der Funktion [***Filter***]



bzw. parametergesteuert ("**Filter vor** ... ") rufen Sie eine Maske auf, in der Sie Filterbedingungen vorgeben können. Diese Filtermaske findet sich überall da, wo die Ausgabe von Datenmengen eingeschränkt werden soll.

Sofern in einem früheren Arbeitsgang noch keine Filterbedingungen eingetragen wurden, sind die Felder zunächst leer.

Bei der Erfassung einer Filterbedingung geben Sie zuerst den **Feldnamen** an, auf den sich die Auswahl beziehen soll. Dazu klicken Sie den Abwärtspfeil am rechten Feldrand an. Es werden alle zur Auswahl zur Verfügung stehenden Feldnamen angezeigt. Durch Anklicken einer der Feldbezeichnungen legen Sie den ersten für die Auswahlbedingung heranzuziehenden Feldnamen fest.



Nach Auswahl eines Feldnamens wird das nächste Feld automatisch mit dem Operator "**gleich**" vorbelegt. Bei Feldnamen, die ein Datum bezeichnen, wird zusätzlich das letzte Feld mit dem Systemdatum vorbelegt.

Beachten Sie bitte:

Bei der Eingabe von Datumsangaben müssen Sie das Datum mit dem Trennzeichen eingeben, das Sie in den Ländereinstellungen der Windows-Systemsteuerung als Trennzeichen ausgewählt haben. Darüberhinaus wird immer der Punkt (**.**) als Trennzeichen akzeptiert.

Sie rufen die Liste der auswählbaren Vergleichsoperatoren durch Anklicken des Abwärtspfeils am rechten Feldrand auf.

Die Vergleichsoperatoren haben folgende Bedeutung:

kleiner als

Es sollen alle Werte, die kleiner als der Vergleichswert sind, in die Auswahl mit einbezogen werden.

größer als

Es sollen alle Werte, die größer als der Vergleichswert sind, mit in die Auswahl einbezogen werden.

gleich
Die Auswahl erstreckt sich nur auf Werte, die dem Vergleichswert entsprechen. Dabei werden Datensätze auch dann herausgesucht, wenn der Vergleichswert nur einen Teilbereich der ausgewählten Werte ausmacht.

Beispiel: Benutzer *gleich* Meier

Durch diesen Operator werden sowohl alle Benutzer mit Namen Meier in die Auswahl einbezogen als auch Benutzer mit den Namen: Feder*meier*, Schmitz-*Meier* etc.

ungleich
Es sollen nur Werte, die nicht dem Vergleichswert entsprechen, in die Auswahl aufgenommen werden.

kleiner gleich
Es sollen alle Werte, die kleiner oder gleich dem Vergleichswert sind, mit in die Auswahl einbezogen werden.

größer gleich
Es sollen alle Werte, die größer oder gleich dem Vergleichswert sind, mit in die Auswahl einbezogen werden.

genau gleich
Die Selektion ist nur dann erfolgreich, wenn der Vergleichswert die auszuwählenden Werte **exakt** und **vollständig** wiedergibt. Darüberhinausgehende Werte werden nicht einbezogen.

Beispiel: Benutzer *genau gleich* Meier

Durch diesen Operator werden nur die Benutzer mit dem Namen "Meier" in die Auswahl einbezogen, nicht jedoch die mit dem Namen Feder*meier*.

Die nächste Spalte enthält den **Vergleichswert**, der von Ihnen eingegeben wird.

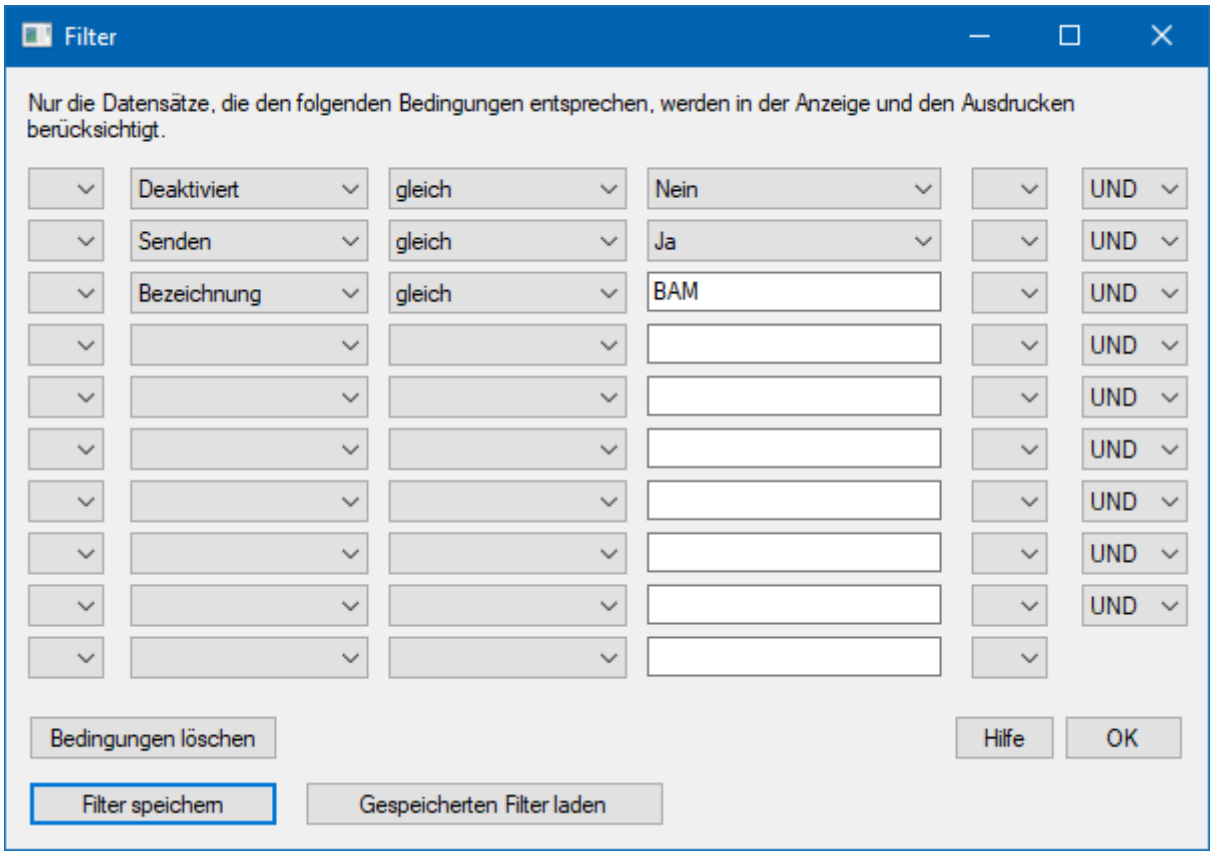
Einsatz boolescher Filter:
Alle Filterbedingungen sind zunächst durch den logischen Operator "**UND**" miteinander verknüpft. Das bedeutet: je mehr Eintragungen in die Filtermaske aufgenommen werden, um so eindeutiger ist die Auswahl und um so weniger Datensätze werden zur Ansicht gebracht.

Daneben gibt es die Möglichkeit zum Setzen von Klammern und zum Einsatz des logischen Operators "**ODER**".

Durch das Setzen von Klammerausdrücken in Verbindung mit **UND** und/oder **ODER**-Verknüpfungen ist die Erstellung komplexer Filterprofile möglich.

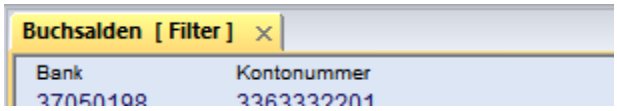
Beispiel: (*Bedingung 1* **ODER** *Bedingung 2*) **UND** (*Bedingung 31* **ODER** *Bedingung 4*)

Zum Löschen der Einträge können Sie die Schaltfläche [***Bedingungen löschen***] verwenden.



Die Schaltflächen [***Filter speichern***] und [***Gespeicherten Filter laden***] sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

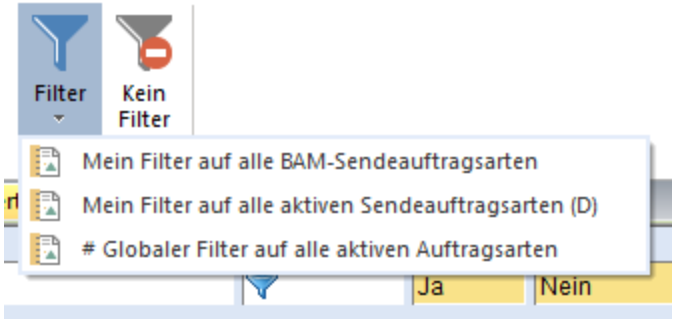
Nach Bestätigung der eingegebenen Filterbedingungen über [***OK***] werden diese auf die gerade aktivierten Daten angewandt. Eine durch einen Filter eingeschränkte Datenbankübersicht wird durch ein nachgestelltes **[Filter]** in der Titelleiste der aktuellen Datenbankübersicht gekennzeichnet.



Einmal gespeicherte Filter können ganz einfach durch Auswahl im Menüband (unterer Teil des Split-Buttons) aus der Liste der gespeicherten Filter (s. Kapitel 1.3.5.1.1: *Abspeichern von Filtern*) auf Daten angewandt werden. **Globale Filter** sind dabei mit einem Hashtag gekennzeichnet (**#**).

Ein definierter **Default-Filter** des Benutzers, der eine Funktion öffnet, wird beim Öffnen direkt auf die entsprechende Datenübersicht angewandt. Der **Default-Filter** ist in der Auswahlliste durch ein nachgestelltes (**D**) gekennzeichnet.

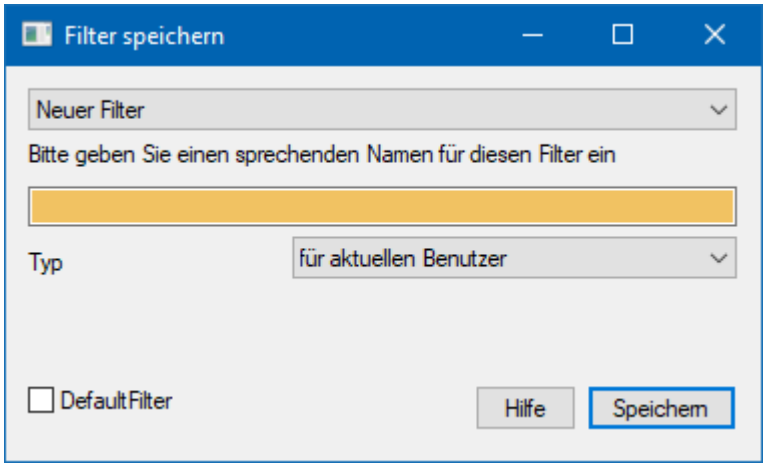
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Sie beenden die Filterung von Daten durch Anklicken der Schaltfläche [***Kein Filter***] in der Gruppe **Auswahl**.

1.3.5.1.1 Abspeichern von Filtern

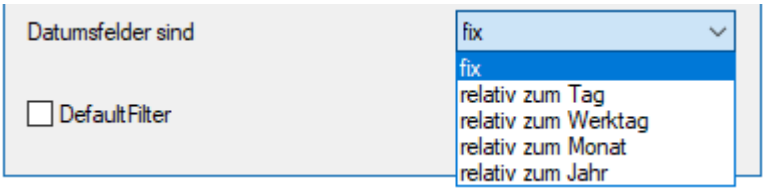
Insbesondere bei komplexen Filterbedingungen, die immer wieder auf Daten angewandt werden sollen, um eine bestimmte Sicht auf die Daten zu gewährleisten, empfiehlt es sich, diesen Filter für spätere Verwendung abzuspeichern. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche [***Filter speichern***]. Anschließend öffnet sich ein Fenster, in dem Sie einen sprechenden Namen für den neuen Filter vergeben.



Bei der Anlage eine Filterdefinition kann diese benutzerbezogen für den angemeldeten Anwender oder global für alle Anwender deklariert werden.
Pro Funktion (Datenübersicht) kann **ein** persönlicher **Default-Filter** durch Markieren des betreffenden Kontrollkästchens für den jeweiligen Anwender definiert werden (in den Auswahllisten gekennzeichnet mit einem D). Dieser Filter wird beim Aufruf der Funktion direkt auf die Daten angewandt.

Globale Filter (in den Auswahllisten gekennzeichnet mit einem #) können nur von Anwendern geändert werden, für die ein entsprechendes Recht im Funktionsprofil aktiviert ist.

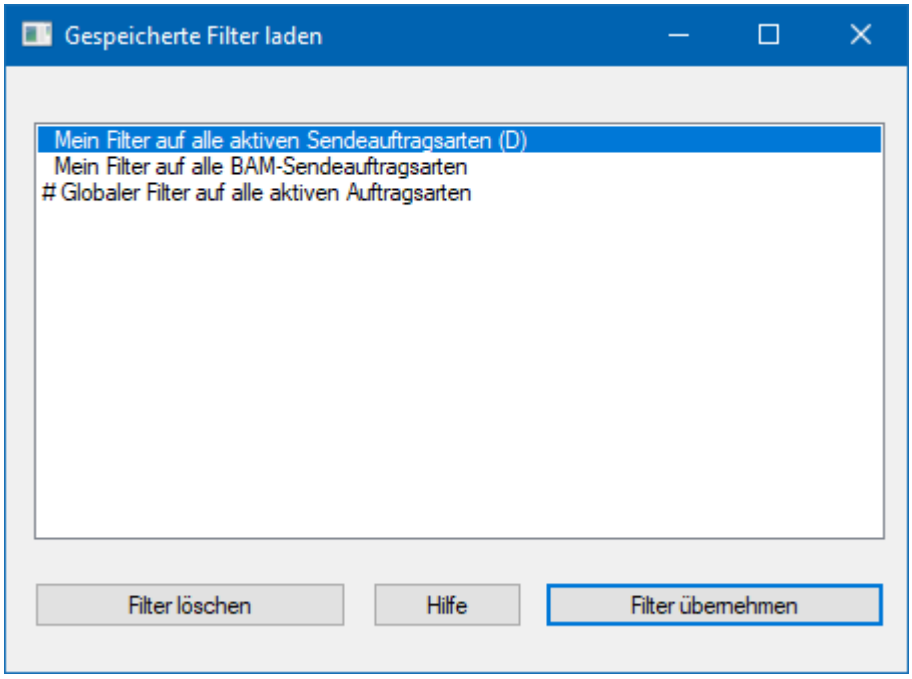
Sind Datumsfelder in den Filterbedingungen enthalten, haben Sie verschiedene Möglichkeiten, wie diese gewertet werden sollen (Näheres dazu finden Sie in Kapitel 2.8.1.1 unter den Stichwörten „Speicherung mit Filter“ bzw. „Selektionsdatumsfelder“):



Sichern Sie den Filter unter dem angegebenen Namen durch abschließendes Drücken der Schaltfläche [***Speichern***].

1.3.5.1.2 Laden von Filtern

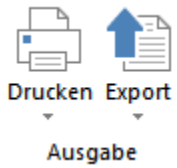
Filterbedingungen können, sofern gespeichert, zu einem späteren Zeitpunkt wieder geladen werden. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche [***Gespeicherten Filter laden***]. Anschließend öffnet sich ein Fenster, in dem die gespeicherten Filter angezeigt werden. Der Default-Filter des Anwenders ist mit (D) gekennzeichnet. Globale Filter für alle Anwender sind mit einem # gekennzeichnet.



Zum Übernehmen eines gespeicherten Filters in die Maske mit den Filterbedingungen wählen Sie den gewünschten Filter aus der Liste der gespeicherten Filter aus und klicken anschließend auf die Schaltfläche [***Filter übernehmen***].
Möchten Sie einen gespeicherten Filter aus dem System entfernen, markieren Sie diesen und klicken anschließend auf die Schaltfläche [***Filter löschen***].

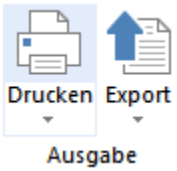
1.3.5.2 Ausgeben von Daten

Die Funktionen der Gruppe **Ausgabe** dienen dem Drucken von Daten bzw. dem CSV-Export von Daten.



1.3.5.2.1 Drucken von Daten

Die Schaltfläche [***Drucken***] dient zur Ausgabe von Daten (z. B. Auftragsdaten, Protokolle, Parameter) wahlweise über einen Drucker oder in eine PDF-Datei.



Die Vorbereitung der Ausgabe erfolgt in folgenden Arbeitsschritten:

Beachten Sie bitte:
Wenn die Datenmenge, aus der heraus Sie Daten ausgeben möchten, sehr groß ist, können Sie, um die auszugebenden Datensätze einzugrenzen, **vor** Betätigen von [***Drucken***] über die Funktion [***Filter***] Auswahlbedingungen vorgeben.

- evtl. Festlegung einer Sortierung (z. B. beim Aufruf der Funktion [***Drucken***] aus einer Datenbankübersicht heraus): s. Abschnitt *Sortierung*
- Festlegen des Ausgabemedium: s. Abschnitt *Ausgabemedium*)
- Festlegen des Listbildes: s. Abschnitt *Listbild*).

Weitere Funktionen können -wenn vorhanden- über die Schaltflächen

- [***Eingaben zurücksetzen***]
- [***Drucker***]
- [***Hilfe***]
- [***Ausgabe***]

aufgerufen werden.

Mit der Funktion [***Eingaben zurücksetzen***] können Sie im Dialog gemachte Einstellungen wie die Sortierung, die Umstellung des Ausgabemediums auf Drucker und eine abweichende Bezeichnung des PDF-Ausdrucks bei Hintergrundverarbeitung zurücknehmen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

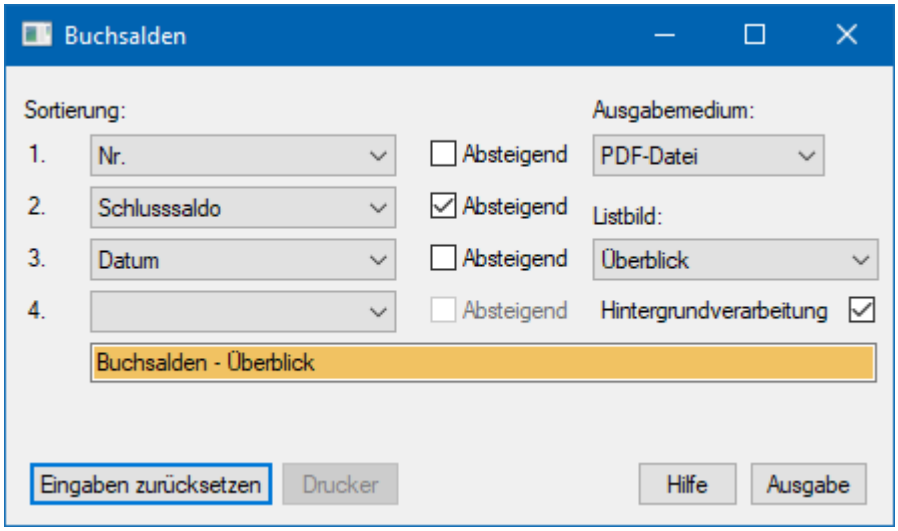
Die Schaltfläche [***Drucker***] wird nur bei Wahl der Ausgabeeinheit "Drucker" aktiviert (sofern nicht der Parameter "Immer Standarddrucker benutzen" gesetzt wurde). Zur Funktion der Schaltfläche s. Abschnitt *Ausgabemedium*.

[***Hilfe***] ruft den zum aktuellen Menüpunkt hinterlegten Hilfetext auf.

[***Ausgabe***] startet die Ausgabe der Daten auf dem von Ihnen angegebenen *Ausgabemedium* in der gewünschten Ausgabeart.

Sortierung

Bevor Sie die Daten in einer bestimmten Form auf eine der Ausgabeeinheiten übertragen, lässt sich eine maximal 4fache **Sortierung** festlegen.



Sie klicken das **erste Sortierfeld** an und wählen aus der Liste diejenige Feldbezeichnung, die als erstes **Sortierkriterium** herangezogen werden soll.

Standardmäßig (ohne weiter Markierung) erfolgt eine **aufsteigende** Sortierung (0 - 9; A - Z).

Soll die Sortierung abweichen davon in **absteigender** Folge (9 - 0; Z - A) durchgeführt werden, markieren Sie die Option "**Absteigend**".

Auf diese Weise füllen Sie nacheinander die Sortierfelder 2 bis 4 aus, wenn weitere Sortierkriterien gewünscht werden.

Lassen Sie **alle Sortierfelder unausgefüllt**, erfolgt eine Ausgabe der Datensätze in der Reihenfolge, wie sie in der jeweiligen Datenbank enthalten sind.

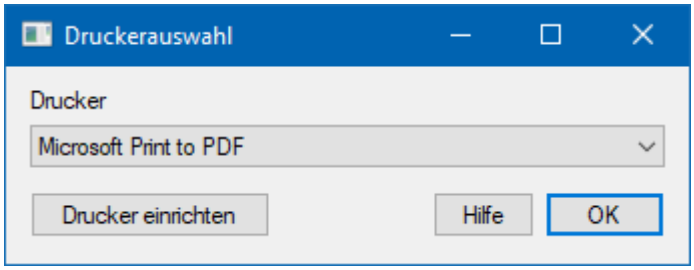
Ausgabemedium

Das **Ausgabemedium** legen Sie über das in der rechten Maskenhälfte befindliche Listenfeld fest.

Die Ausgabe der Daten erfolgt wahlweise auf

Drucker
: Die Ausgabe auf einen Drucker entspricht in ihrem Aufbau der Bildschirmliste.

Nach Auswahl der Ausgabeeinheit "Drucker" wird die Schaltfläche [***Drucker***] aktiv (sofern nicht der Parameter "Immer Standarddrucker benutzen" gesetzt wurde). Nach Drücken der Schaltfläche erreichen Sie die Druckerauswahl.



Durch Anklicken des Pfeils an der rechten Seite öffnen Sie die Auswahlliste mit den eingerichteten Druckern.

Es werden nur Drucker unterstützt, deren Name kürzer als 50 Stellen ist.

Über die Schaltfläche [***Drucker einrichten***] können Sie gerätespezifische Einstellungen vornehmen.

Speichern Sie abschließend Ihre Druckerauswahl durch Bestätigen mit [***OK***].

oder als

PDF-Datei

Diese Druckausgabe entspricht in ihrem Aufbau der Bildschirmliste, erfolgt jedoch in Form einer PDF-Datei (Portable Document Format). Der Dateiname wird dabei gebildet aus einem vorgegebenen Bezeichner und einem Zeitstempel, (z. B. SALDEN_<Zeitstempel>.PDF).
Die Ablage erfolgt unter ..\WORK\MCxWIN\USERS\<Benutzername>.

Bei Ausgabe **mit** Hintergrundverarbeitung (s. unten) ist die ausgegebene PDF-Datei über das Fenster **Informationen** (vgl. Kapitel 1.3) längere Zeit abrufbar (abhängig von Löschfristen).

Bei Ausgabe **ohne** Hintergrundverarbeitung (s. unten) wird die PDF-Datei ähnlich wie bei der Einzelsatzausgabe direkt im Programmfenster eingeblendet. Die zugehörige PDF-Datei wird nach Schließen des Programms automatisch gelöscht.

Bei Wahl der Ausgabeeinheit "PDF-Datei" wird daneben die Schaltfläche [***...***] eingeblendet. Hierüber erreichen Sie ein Fenster, wo Sie bei Bedarf hinter "Suchen in:" das Verzeichnis anders setzen können, wo die PDF-Datei abgespeichert werden soll (Vorbelegung ist hier das Dokumente-Verzeichnis des angemeldeten Windows-Users).

Sobald Sie das vorbelegte bzw. geänderte Verzeichnis über [***Öffnen***] bestätigen, erfolgt das Ablegen der PDF-Dateien ab diesem Zeitpunkt in dem von Ihnen gewählten Verzeichnis.

Weiterhin können Sie den vorgegebenen Namen der PDF-Datei durch Editieren im Feld "Dateiname:" verändern.

Beachten Sie bitte:

Soll der Name der PDF-Datei nicht der vorgegebene sein, muss dieser ggf. bei jedem erneuten Aufruf der Ausgabe als PDF-Datei geändert werden, da das Programm immer wieder einen Standard-Namen vorgibt. Ein verändertes Verzeichnis hingegen wird vom Programm bis zur nächsten Änderung immer wieder vorgegeben.

Zum Ansehen und Drucken der PDF-Dateien benötigen Sie den kostenlosen Acrobat Reader der Firma Adobe. Wenn Sie den Reader bereits installiert haben, wird dieser unmittelbar nach der Erstellung der PDF-Datei aufgerufen und die Datei angezeigt. Den Namen der angezeigten PDF-Datei finden Sie in der Titelzeile des Acrobat Readers.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Listbild

Für Ausdrucke wird ein neuer Listen-generator verwendet. Auf dieser Basis wurden alle Listen neu gestaltet. Das Listbild legen Sie über das in der rechten Maskenhälfte befindliche Listenfeld "Listbild" fest.

Für die Ausgabe sind feste Listenformate vorgesehen, die von Ihnen nicht geändert werden können. Die Zahl und die Art der möglichen Listbilder variiert etwas, jenachdem, von wo Sie die Funktion [***Drucken***] aufgerufen haben.

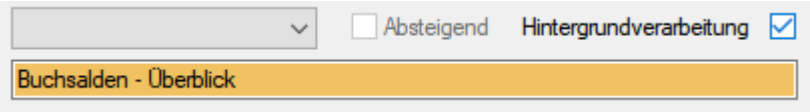
Sie wählen z. B. zwischen

Überblick
Datenbankeinträge werden mit den wesentlichen Daten in tabellarischer Form aufgelistet.

Komplett
Datenbankeinträge werden mit allen Daten in tabellarischer Form aufgelistet.

Hintergrundverarbeitung

Bei Ausdruck größerer Datenmengen kann die Verarbeitung im Hintergrund ausgeführt werden, so dass man weiterarbeiten kann, während die Liste erstellt wird.



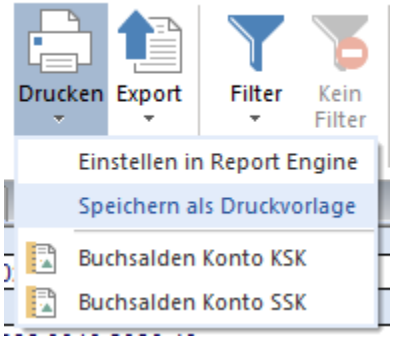
Ändern Sie den vorgegebenen Namen für den Ausgabeauftrag ggf. ab, um ihn später leicht identifizieren zu können. Datum und Uhrzeit werden vom Programm ergänzt.

Alle in die Hintergrundverarbeitung eingestellten Funktionen und der Verarbeitungsfortschritt werden im Aktivitäten-Fenster angezeigt.

Sollen Ausgabeaufträge für die automatisierte Verarbeitung hinterlegt werden, so erfolgt das **Einstellen in** die **Report Engine** (s. Kapitel 2.8: *Report Engine (Ausgabeautomat)*) über den unteren Teil des Split-Buttons [***Drucken***].



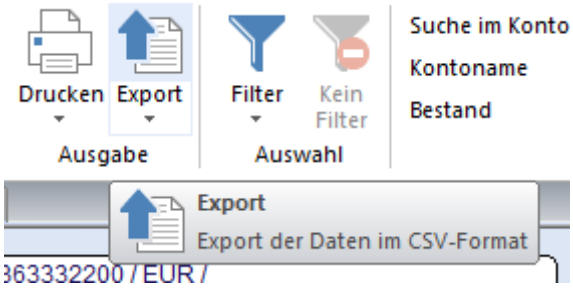
Ab Version 4.1 können Druckaufträge über den Menüpunkt **Speichern als Druckvorlage** des Split-Buttons [***Drucken***] separat definiert und in einer eigenen Übersicht verwaltet werden (s. Kapitel 2.8.3: *Einmalige Ausgabeaufträge* (=Druckvorlagen) verwalten).



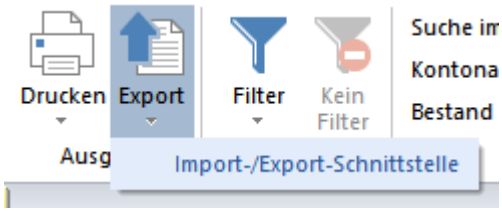
Ähnlich wie beim Filtern können vordefinierte Druckaufträge direkt aus dem jeweiligen Menü aufgerufen werden.

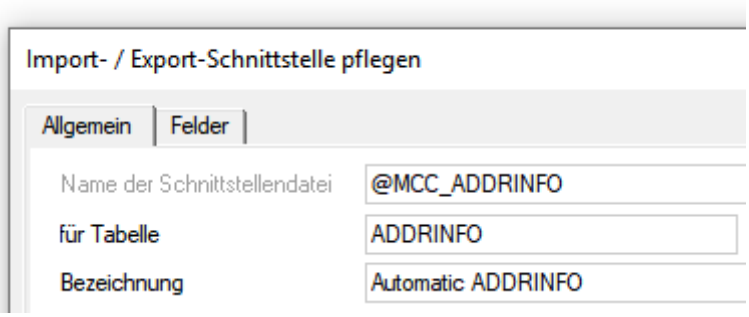
1.3.5.2.2 CSV-Export von Daten

Für die individuelle Weiterverarbeitung können in allen Datenbankübersichten über die Schaltfläche [***Export***] Daten direkt in eine CSV-Datei exportiert und sofort an das Standard-Tabellenkalkulationsprogramm übergeben werden.



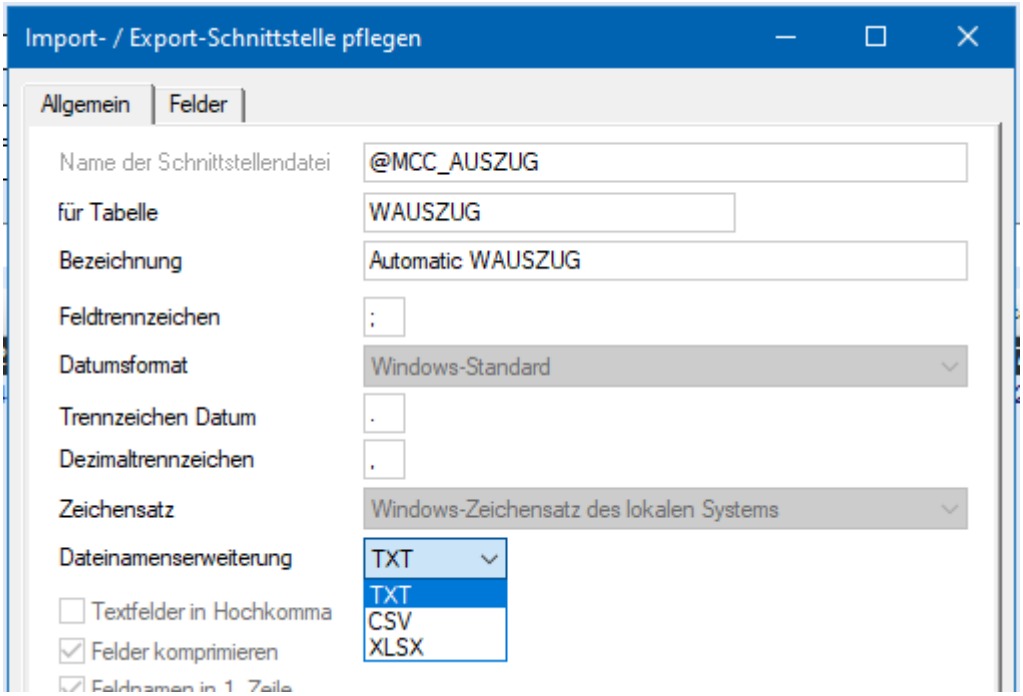
Die Funktion der direkten Datenausgabe in den einzelnen Datenbankübersichten generiert automatisch Schnittstellendefinitionen. Diese sind mit "**Automatic**“ in der Bezeichnung markiert und können angepasst werden.
Rufen Sie dazu über den unteren Teil des Split-Buttons [***Export***] die zugehörige Schnittstellendefinition auf.





Die Schnittstellendefinitionen (@*.WVD) und die direkt ausgegebene Dateien werden im Benutzerverzeichnis abgelegt (..\WORK\MCxWIN\USERS\...) [außer Tabelle VALUTEN].

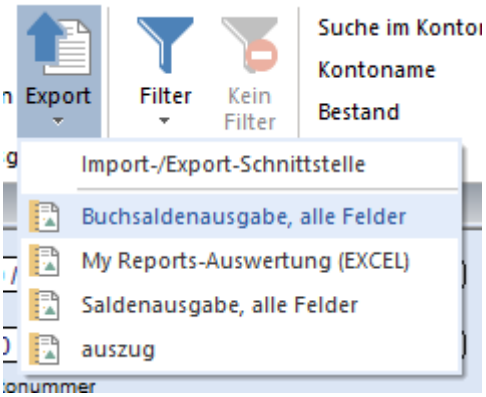
Der standardmäßige Export als CSV-Datei kann bei jeder Schnittstellendefinition für den Direkt-Export **individuell** geändert werden, indem die Dateinamenserweiterung umgesetzt wird und die Schnittstellendefinition gespeichert wird.



Generell umgesetzt werden kann der Export-Standard mit einen CSUB.PRO-Parameter. Dann wird einheitlich entweder als TXT oder als XLSX ausgegeben. Ein Umsetzen der Dateinamenserweiterung bei den einzelnen Schnittstellen ist dann nicht möglich.
Bereits vorhandene Schnittstellendefinitionen werden nicht geändert, sondern müssen gelöscht werden, damit sie beim Anklicken der Schaltfäche [***Export***] neu angelegt werden.

Anmerkung: Die Ausgabe der Tabelle VALUTEN erfolgt **immer** als CSV-Export.

Ähnlich wie beim Drucken können vordefinierte Ausgabeaufträge direkt aus dem jeweiligen Menü aufgerufen werden.



1.3.5.3 Datenbankgestützte Eingabe über [?]

Die sogenannte **Selektionsliste** wird immer dann angezeigt, wenn Sie bei der Eingabe eines neuen Datensatzes auf die Informationen anderer Datenbanken zurückgreifen.

Das grundsätzliche Aussehen der Selektionslisten lässt über entsprechende Darstellungs-Parameter z. B. für Hintergrundfarbe, Schriftfarbe etc. steuern.

Der Aufruf erfolgt über die Schaltfläche [**?**].



Sobald Sie das [**?**] angeklickt haben, öffnet sich die Selektionsliste mit allen in der Datenbank eingetragenen Datensätzen. Durch Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**> bzw. durch einen Maus-Doppelklick wählen Sie einen Datensatz aus.

Oberhalb der Selektionsliste können Sie über entsprechende Felder die sogenannte Schnellselektion durchführen, wodurch Sie die Zahl der angebotenen Datensätze eingrenzen.

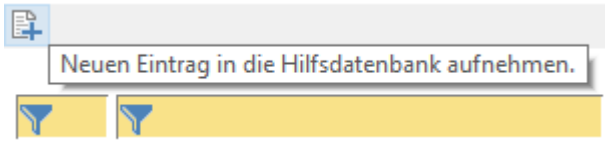
Jedes Feld ist der darunterliegenden Spalte der Datensatzliste zugeordnet und kann mit einem Selektionskriterium für die betreffende Spalte gefüllt werden. Das Selektionskriterium wird entweder als "Text" frei eingegeben (eventuell genügt ein Buchstabe oder eine Ziffer, für eine genauere Selektion empfiehlt sich die Eingabe einer Folge von mehreren Zeichen) oder als vorgegebener Wert über ein Listenfeld oder bei Datumsfeldern über die Kalenderfunktion ausgewählt.

Nach der Bestätigung mit <**Return**> bzw. <**TAB**> werden nur noch die Datensätze angezeigt, die in der jeweiligen Spalte das Selektionskriterium aufweisen.

Die Selektion wird aufgehoben, indem Sie in das für die Selektion genutzte Feld klicken, das Selektionskriterium löschen und mit <**Return**> bzw. <**TAB**> bestätigen.

Übrigens:
Statt einen Datensatz über das [**?**] auszuwählen, können Sie, wenn Ihnen der Index, unter der der Datensatz in der Datenbank gespeichert wurde, bekannt ist, diesen auch direkt in das jeweilige Feld eintragen.

Oberhalb der Selektionsliste haben Sie ggf. über die Schaltfläche



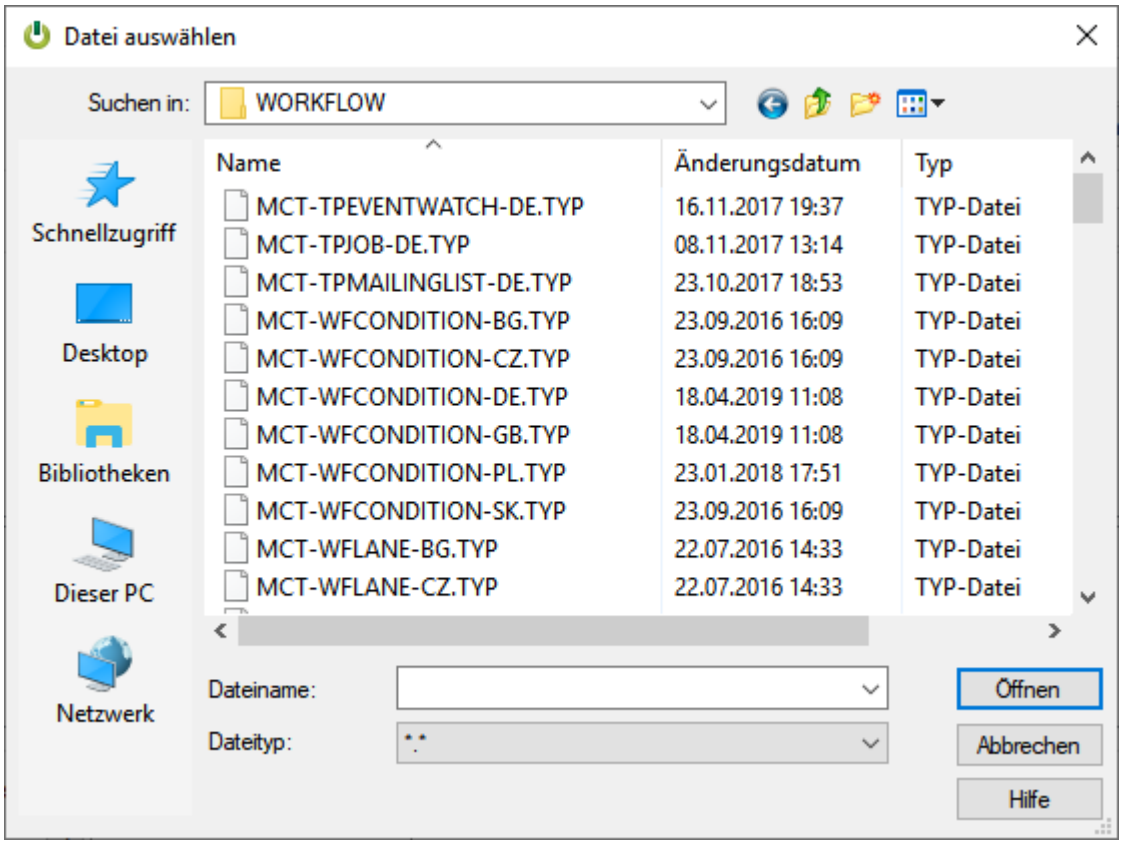
die Möglichkeit, Daten in die zugehörige Datenbank neu aufzunehmen. Nach Anklicken der Schaltfläche öffnet sich der Eingabedialog der betreffenden Datenbank. Durch Anklicken der Funktion [***Speichern***] nehmen Sie die Daten in die Datenbank auf. Sie stehen Ihnen dann bei weiteren Erfassungsvorgängen ebenfalls über das [**?**] zur Auswahl zur Verfügung.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

1.3.5.4 Dateiauswahldialog

Die Auswahl von Dateien erfolgt über ein Fenster, das in mehrere Bereiche unterteilt ist.

Das Fenster zeigt die Namen der Dateien, die sich im aktuellen Ordner befinden. Wenn Sie eine Datei in einem anderen Ordner öffnen möchten, klicken Sie erst auf den Pfeil neben dem Feld "**Suchen in:**" und dann auf das Laufwerk/den Ordner, in dem die Datei gespeichert ist. Möglicherweise müssen Sie scrollen, um weitere Ordner anzuzeigen.

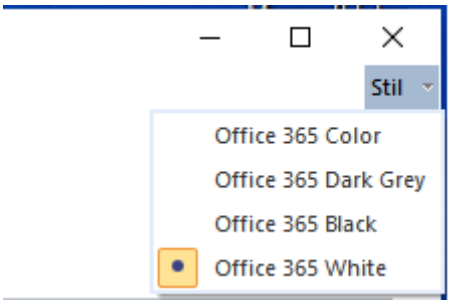


Über das Feld "**Dateityp:**" können Sie die angezeigten Dateien ggf. einschränken.

Wählen Sie den Ordner mit der zu öffnenden Datei, und wählen Sie dann die gewünschte Datei durch Doppelklick oder durch Anklicken mit der Maus und Drücken der Schaltfläche [***Öffnen***] oder Cursorpositionierung und ein bestätigendes <**Return**> aus.

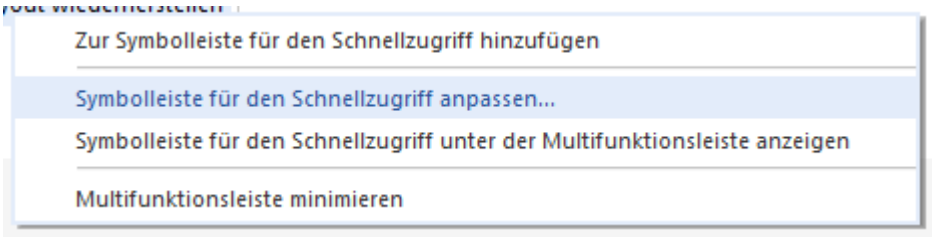
1.3.6 Anpassungen der Programmoberfläche

Zunächst können Sie das grundsätzliche Aussehen des Programms bestimmen. Klicken Sie dazu auf der rechten Seite auf den Eintrag "**Stil**". Es stehen folgende Stile zur Verfügung:



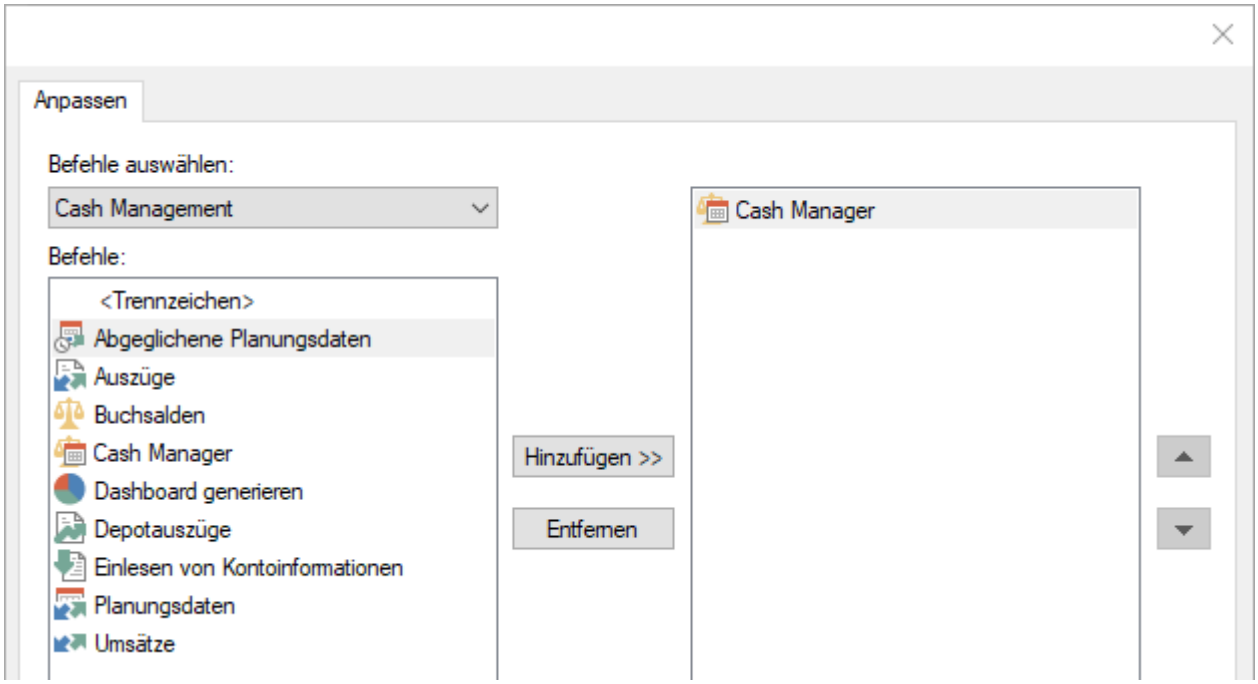
Nach Anklicken eines bestimmten Stils wird anschließend die gesamte Oberfläche in diesem Stil dargestellt.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Symbole für den **Schnellzugriff** auf bestimmte Funktionen oben links in der Titelzeile zu platzieren. Dies kann bei einzelnen Schaltflächen direkt geschehen wie oben beschrieben (s. Kapitel 1.3.2). Oder Sie rufen nachfolgende Option auf.

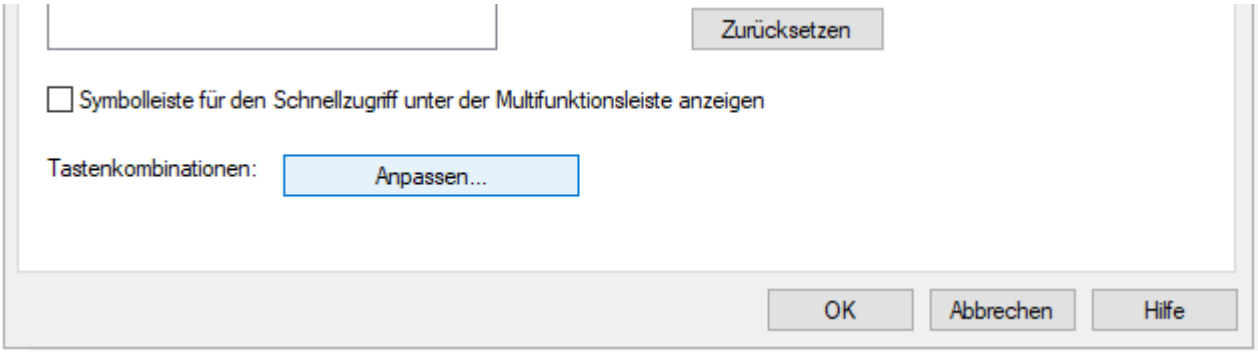


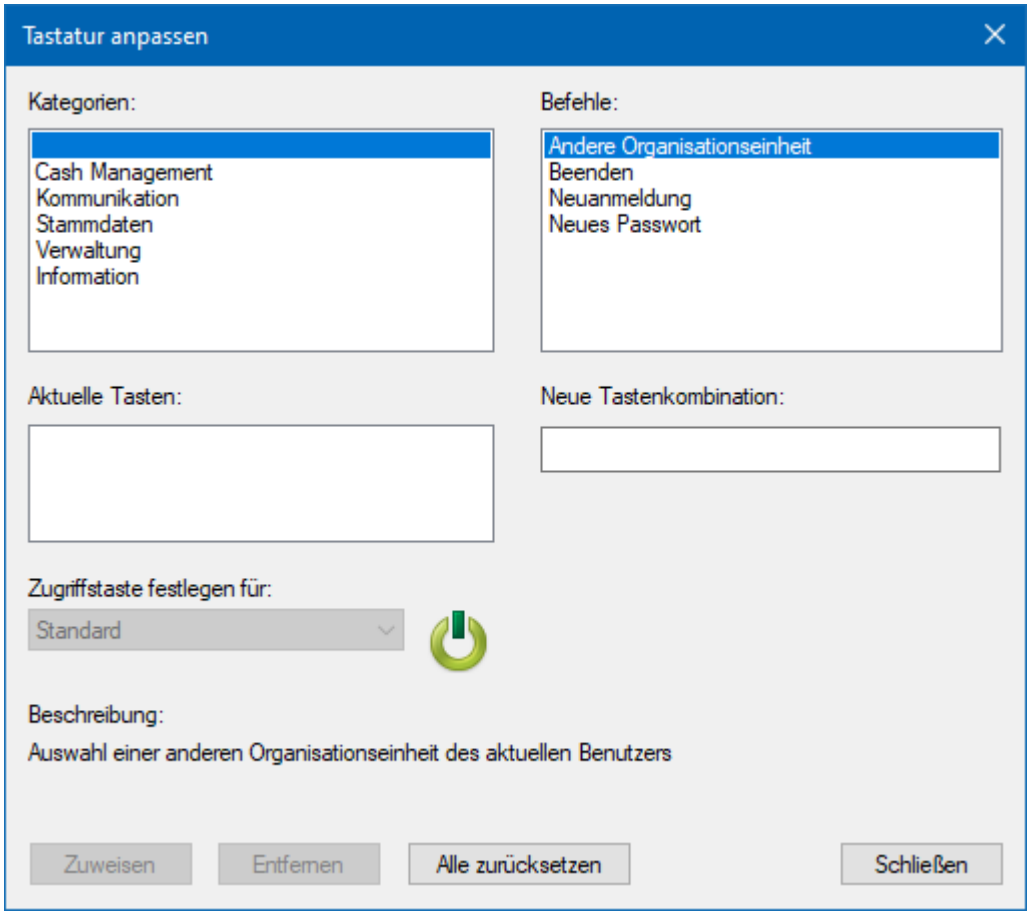
Es wird die Übersicht "**Anpassen**" geöffnet, in der Sie die verfügbaren Funktionen (auf der linken Seite) durch Markieren und Anklicken der Schaltfläche [***Hinzufügen* >>**] in die Symbolleiste für den Schnellzugriff (auf der rechten Seite) aufnehmen können.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



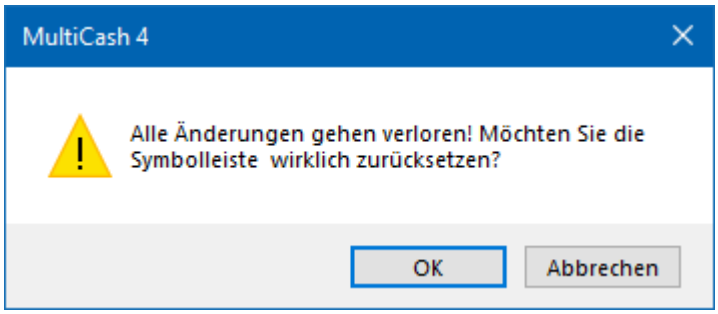
Auf der Registerkarte "Anpassen" können Sie auch Tastenkombinationen für bestimmte Funktionen über die Schaltfläche [***Anpassen...***] definieren.





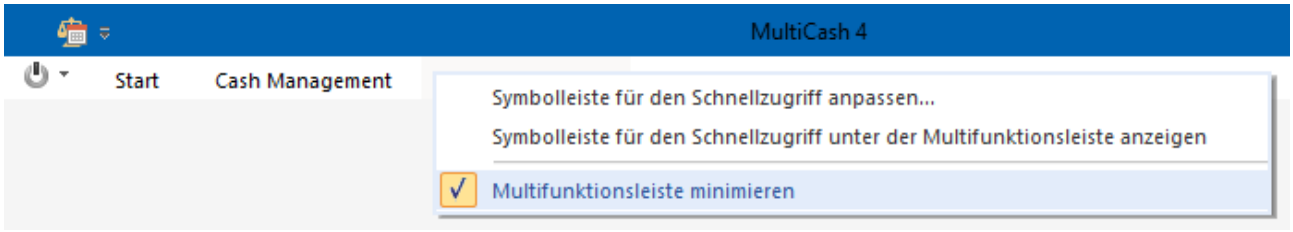
Zurück auf der Registerkarte "Anpassen" können Sie einzelne Funktionen über die Schaltfläche [***Entfernen***] wieder aus dem Schnellzugriff entfernen oder auch über die Schaltfläche [***Zurücksetzen***] den Ursprungszustand insgesamt wieder herstellen.

Nach Drücken der Schaltfläche [***Zurücksetzen***] erfolgt dann eine Abfrage, ob die Symbolleiste tatsächlich zurückgesetzt werden soll. Nur wenn Sie das wirklich bejahen können, sollten Sie mit [***OK***] bestätigen.



Des Weiteren können Sie bestimmen, ob die Symbolleiste unter oder über der Multifunktionsleiste angezeigt werden soll.

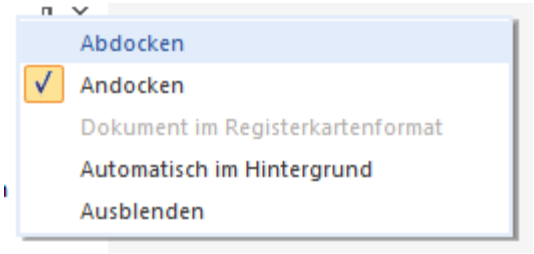
Bei Bedarf können Sie die **Multifunktionsleiste minimieren**. Dann sind nur noch die Reiter der verschiedenen Registerkarten sichtbar.
Die Rücknahme der Minimierung erfolgt durch Wegnahme des Häkchens beim selben Menüpunkt im minimierten Zustand.



Die Fenster (Panes) Navigation, Aktivitäten und Informationen werden im Menüband **Information** in der Gruppe **Ansicht** aktiviert bzw. deaktiviert.



Diese Fenster lassen sich durch Anklicken eines entsprechenden Eintrags im Kontextmenü der jeweiligen Fenstertitelleiste von der Programmoberfläche **Abdocken**.



Im abgedockten Zustand können sie dann völlig frei auf dem Desktop positioniert werden (durch Anfassen der Titelleiste, Ziehen und Loslassen der Titelleiste an der gewünschten Position).

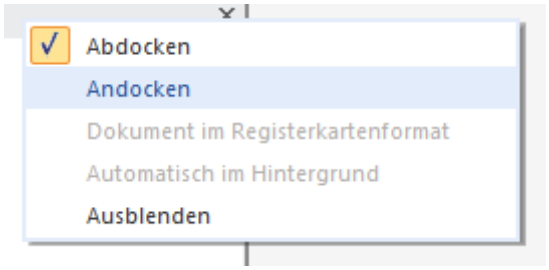
Innerhalb des Programmrahmens können abgedockte Fenster mit Hilfe von Positionsmarken am linken oder rechten Rand bzw. am oberen oder unteren Rand des Programmfensters positioniert werden.

Ziehen Sie dazu das Fenster mit dem Cursor auf eine der in die passende Richtung weisenden Einfügemarken. Zusätzlich wird durch eine Schattierung kenntlich gemacht, wo die Positionierung erfolgen wird. Stimmt die Positionierung, lassen Sie los. Im nachfolgenden Beispiel wird das Fenster am unteren Rand positioniert.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



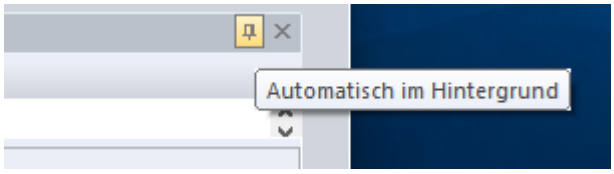
Abgedockte Fenster lassen sich über einen entsprechenden Kontextmenüeintrag wieder an die Programmoberfläche **Andocken**.



Innerhalb des Programmfensters kann der Platz durch mehrere Fenster schnell knapp werden.
Über den Eintrag **Automatisch im Hintergrund** lassen sich die Fenster in den Hintergrund verlagern.



Dasselbe bewirken Sie auch durch Anklicken des Pinnwandnadelsymbols.



Die Fenster verschwinden dann bei Nichtgebrauch und sind nur noch als seitliche Reiter sichtbar, über die die Fenster aufgerufen werden können.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

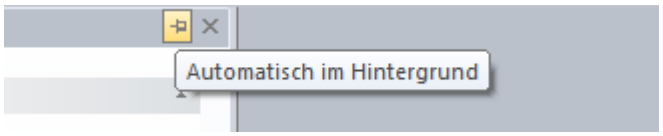


Beim Überfahren eines Reiters mit dem Mauszeiger wird das Fenster so lange eingeblendet, wie sich der Mauszeiger über dem betreffenden Reiter befindet.

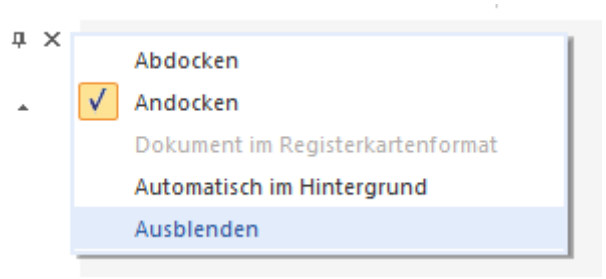
Das Verlagern in den Hintergrund kann durch **Wegnahme des Häkchens** beim Eintrag **Automatisch im Hintergrund** (d. h. durch erneutes Anklicken des Eintrags) wieder rückgängig gemacht werden.



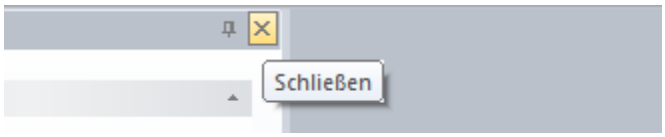
Gleiches bewirken Sie durch Anklicken des seitlich liegenden Pinnwandnadelsymbols.



Von der Programmoberfläche entfernen Sie ein Fenster durch Auswahl des Kontextmenüeintrags **Ausblenden**.



Gleiches bewirken Sie durch Anklicken des Fensterschließers.

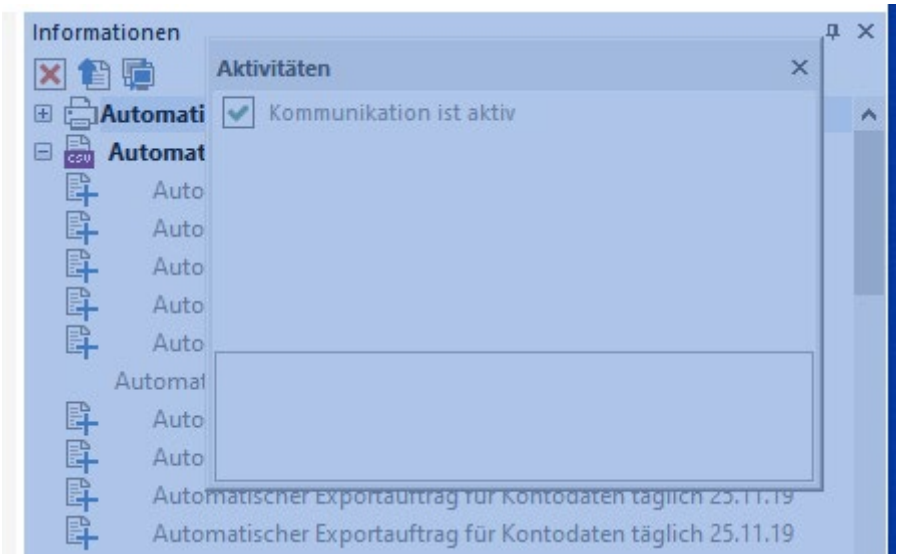


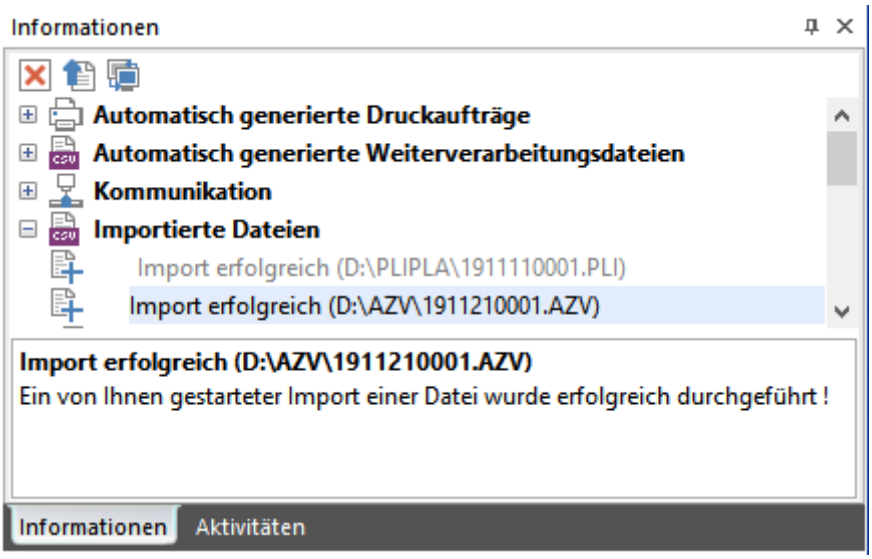
Die Fenster können nur über die Gruppe Ansicht (s. oben) wieder aktiviert/eingeblendet werden.

Eine Besonderheit besteht bei den Fenstern Aktivitäten und Informationen. Statt beide nebeneinander anzuzeigen, können **beide zu einem einzigen Pane verschmolzen** werden. Dazu zieht man die beiden

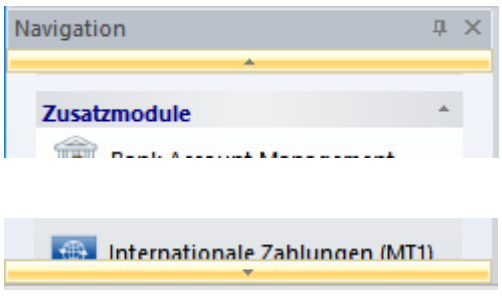
Fenster übereinander. Ähnlich wie bei der Positionierung an den Rändern des Programmfensters signalisiert eine Schattierung, wenn eine Passung der beiden Fenster vorliegt.

Sie können die beiden Fenster übereinander oder hintereinander in einem einzigen Pane positionieren. Im letztgenannten Fall kann das gewünschte Fenster über **Reiter im unteren Bereich** in den Vordergrund geholt werden.

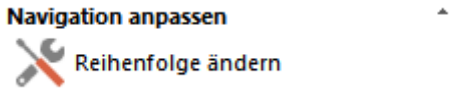




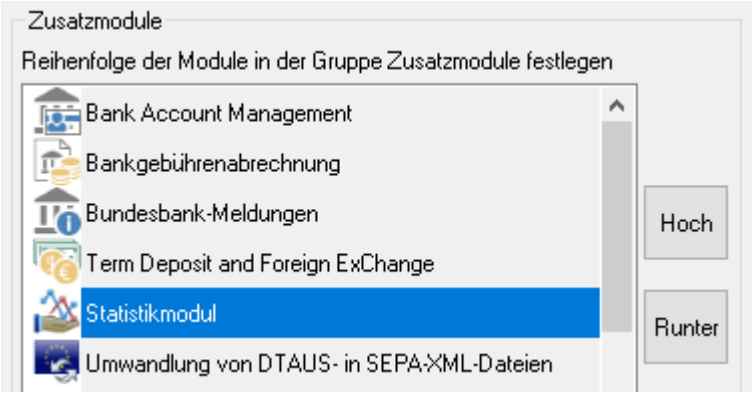
Enthält das Navigationsfenster sehr viele Einträge und können daher nicht alle angezeigt werden, werden am oberen und unteren Rand Bereiche eingeblendet, die dafür sorgen, dass beim Überfahren mit dem Mauszeiger automatisch in die entsprechende Richtung gescrollt wird.



Im unteren Bereich des Navigationsfensters können Sie die Navigation dahingehend anpassen, dass sie die Reihenfolge der jeweils angezeigten Module ändern.

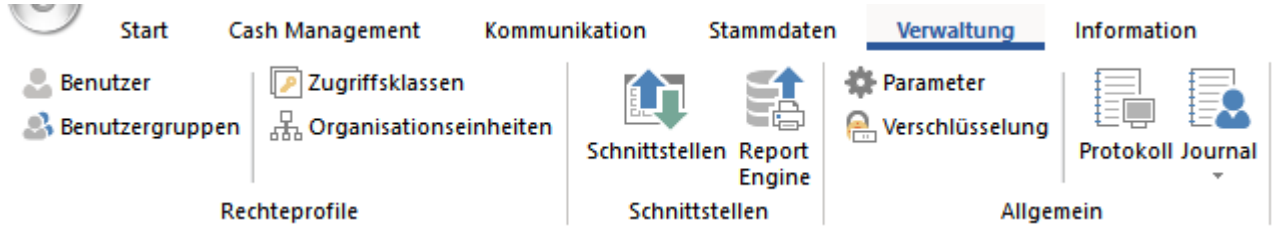


Über den Eintrag **Reihenfolge ändern** im Navigationsfenster erreichen Sie einen Dialog, in dem Sie leicht die Reihenfolge der einzelnen Gruppen (Zahlungsverkehr, Zusatzmodule) und die Reihenfolge der einzelnen Module innerhalb der Gruppen durch entsprechende Schaltflächen zum Herauf- und Herabstufen an Ihre Bedürfnisse anpassen können.



2 Verwaltung

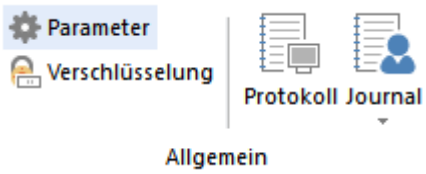
Die Registerkarte **Verwaltung** fasst alle administrativen Funktionen des Programms zusammen.



Der Funktion **Schnittstellen** ist dabei ein separates Kapitel gewidmet (s. Kapitel 6: *Import- / Exportfunktionen*).

2.1 Parameter

Über die Funktion **Parameter** geben Sie Programmeinstellungen vor, die das Basismodul und weitere installierte Module betreffen.



Wegen der Vielzahl der einzustellenden Parameter sind diese zunächst im "eingeklappten Zustand" dargestellt.

Über [**+**] bzw. [**-**] können Sie die Parameteransichten jeweils erweitern bzw. reduzieren.

Alle Systemparameter-Ansichten erweitern bzw. reduzieren Sie über die Schaltflächen [***Alle erweitern***] bzw. [***Ansicht reduzieren***].

Über die Schaltfläche [***Druck***] können Sie die Parametereinstellungen ausgeben.

Bei den Systemparametern werden die Parameter bestimmten Kategorien zugeordnet, die z. T. durch Symbole **vor** den einzelnen Parametern gekennzeichnet sind und für die unterschiedliche Personenkreise zur Pflege berechtigt sind.

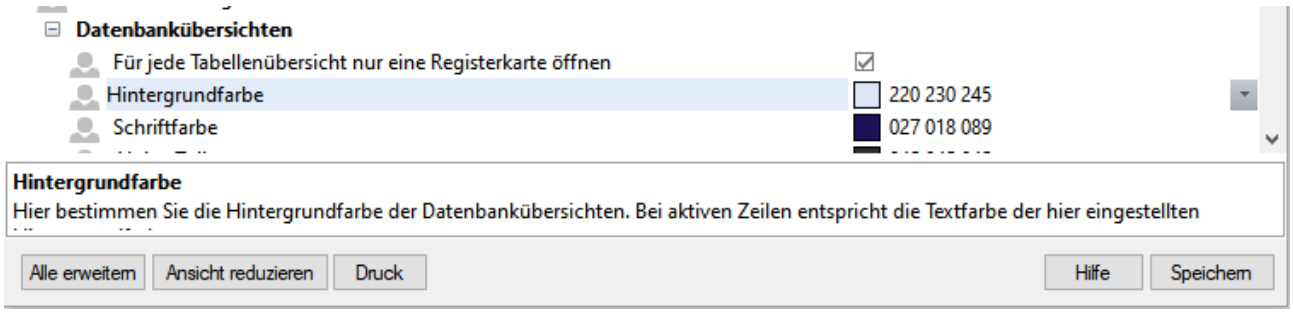
So unterscheidet man folgende Parametertypen:

Global (Symbol: ohne)
: Sicherheitsrelevante Administratorparameter, die für das Gesamtsystem gelten sollen (Pflege durch Systemadministrator).

Benutzerbezogen (Symbol:)
: Persönliche Präferenzen im Ablauf, wie z. B. Farben und Dialogeinstellungen (Pflege durch Benutzer).

Rechnerbezogen (Symbol:)
: Einstellungen, die an eine bestimmte Maschine gebunden sind, z. B. DFÜ-Parameter (Pflege durch Benutzer bzw. Systemadministrator).

Zu jedem Parameter wird im Informationsbereich des Dialogs eine ausführliche Erklärung angezeigt.



Sollte die Erklärung nicht vollständig sichtbar sein, so können Sie die Trennlinie zwischen den Bereichen "anfassen" und entsprechend verschieben:



Zu einigen Parametern, bei denen erhöhter Erklärungsbedarf besteht, erfolgen nachfolgend darüberhinausgehende Erläuterungen.

Die Parameter des Basismoduls sind in die nachfolgenden Kategorien/Abschnitte eingeteilt.

Dahinter folgen spezielle Parameter der jeweils installierten Zusatzmodule. Die Liste der modulspezifischen Parameter wächst mit der Zahl der installierten Module. Diese Parameter sind jeweils im betreffenden Zusatzmodul dokumentiert.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.1 Allgemeine Parameter

In diesem Bereich sind alle generellen Parameter zusammengefasst.

2.1.1.1 Protokolle

Benutzeraktivitäten

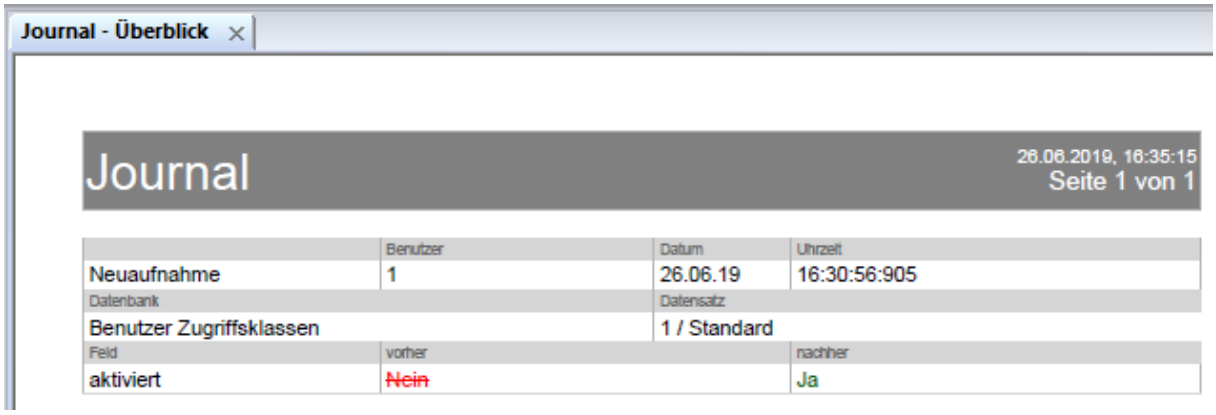
Markieren Sie diesen Parameter, wenn die allgemeine Programmnutzung im Systemprotokoll festgehalten werden soll (z. B. Programmstart und -ende, Aufruf von Programmfunktionen, Neuaufnahme, Ändern und Löschen von Datensätzen, Ändern von Parametern).

Journal (Rechteprofile)

Markieren Sie diesen Parameter, wenn ein Journal für die Rechteprofile der Benutzer und Benutzergruppen geführt werden soll. Hier werden dann alle Neuaufnahmen, Änderungen und Löschungen im Bereich der Benutzer- und Benutzergruppenverwaltung festgehalten (mit farblicher Kennzeichnung vorher/nachher).

Beachten Sie bitte:

Die Inhalte des Journals der Version 4.00 werden nicht in die Version 4.10 übernommen. Bitte erstellen Sie VOR dem Update eine PDF-Ausgabe für Ihr Archiv.



Transaktionsjournal (Zahlungsverkehrsmodule)

Mit diesem Parameter schalten sie für alle Zahlungsverkehrsmodule das Transaktionsjournal ein. Hier werden alle Neuaufnahmen, Änderungen (mit Inhalten vorher/nachher) und Löschungen im Bereich der Zahlungsverwaltung festgehalten.

Filter vor Journaldruck

Mit diesem Parameter aktivieren Sie die Anzeige des Filterdialogs vor dem Journaldruck.

Verwahrdauer von Protokolleinträgen

Über diesen Parameter können Sie einstellen, nach wie vielen Tagen die Protokolleinträge automatisch gelöscht, bzw. -bei aktivierter Archivierung (s. Parameter "Archivierung von Protokollen")- in einen historischen Bestand überführt werden sollen.

Archivierung von Protokollen

Über diesen Parameter definieren Sie, ob Protokolle nach Verstreichen der "Verwahrdauer von Protokolleinträgen in Tagen" gelöscht oder archiviert werden sollen. Sie haben die Wahl zwischen:

- Keine (bei dieser Einstellung erfolgt keine Archivierung)

- Monatlich
- Quartalsweise
- Halbjährlich
- Jährlich
- Global
- Kurz-/Langzeitarchiv (ab Version 4.1)

Wird hier eine andere Option als "Keine" gewählt, werden die Protokolleinträge nach Ablauf der Verwahrdauer in einen historischen Bestand überführt. Die Daten sind dann entsprechend der Auswahl monatsweise, quartalsweise, pro Halbjahr, pro Jahr oder global (ohne irgendeine Unterteilung) für Recherchezwecke abrufbar.

Bei der Einstellung **Kurz-/Langzeitarchiv** werden die historischen Daten in lediglich zwei Zeiträumen verwaltet.
Ist diese Option aktiviert, ist die Verwahrdauer beim **Kurzzeitarchiv** fest gesetzt auf das aktuelle Jahr und das Vorjahr.
Beim **Langzeitarchiv** werden die beim nachfolgenden Parameter zur Verwahrdauer eingegebenen Zahlen abweichend **als Jahre** für den Aufbewahrungszeitraum im Langzeitarchiv interpretiert.

Verwahrdauer archivierter Protokolle in Monaten (0=unendlich)

Über diesen Parameter können Sie einstellen, nach wie vielen Monaten die archivierten Protokolle automatisch gelöscht werden sollen. Wenn Sie hier eine "0" eintragen, werden die archivierten Protokolle niemals gelöscht.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.1.2 Währungen

Basiswährung

Werden im System Konten mit unterschiedlichen Währungen geführt, können die dort enthaltenen Umsätze innerhalb der Auswertungsfunktionen in eine Basiswährung umgerechnet werden.

Sie wählen dazu die Währung, in die umgerechnet werden soll, aus der Liste der aktivierten Währungen aus.

Für die korrekte Umrechnung ist dafür Sorge zu tragen, dass die Wechselkursdaten in der Stammdatenbank Währungen aktuell gehalten werden.

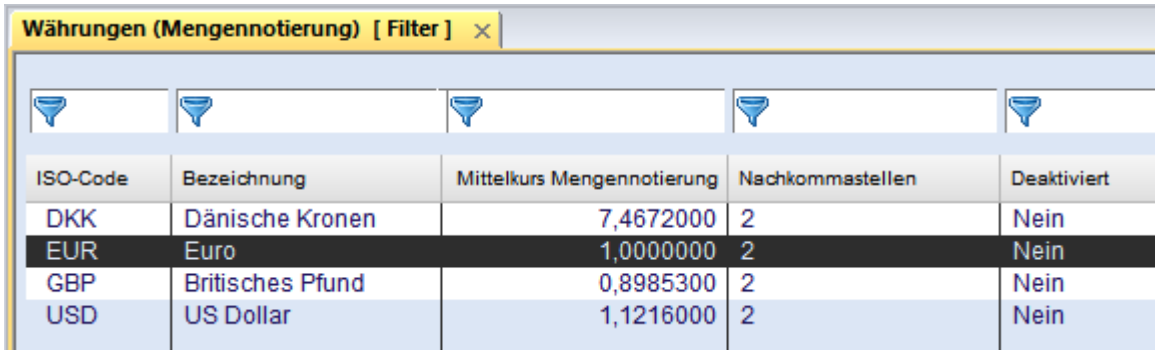
Mit dem Euro als Basiswährung haben Sie die Möglichkeit, täglich aktuelle Devisenkurse automatisch von der EZB abzuholen, wenn Sie den betreffenden Parameter markieren.

Devisendarstellung in Mengennotierung

Über diesen Parameter können Sie wählen, ob die Devisenkurse "mengennotiert" oder "preisnotiert" dargestellt werden sollen Seit dem 01.01.1999 liefern die Banken in den Ländern der Europäischen Währungsunion die Devisenkurse als sogenannte Mengennotierung (Näheres dazu weiter unten) mit dem Euro als feste Bezugsgröße. Die Bezugs- oder Basiswährung (in der Eurozone der Euro) selbst muss nicht angegeben werden, sondern ergibt sich automatisch aus den Kursen (sie selbst hat in der Währungsdatenbank den Kurs 1).

Bei der **Mengennotierung** wird der Wechselkurs ausgedrückt als Menge ausländischer Währungseinheiten, die für eine inländische Währungseinheit aufgewendet werden muss (Welche Menge an Fremdwährung bekommt man z. B. für 1 Euro?). In der Eurozone, Großbritannien, Australien, Neuseeland wird mehrheitlich die Mengennotierung verwendet.

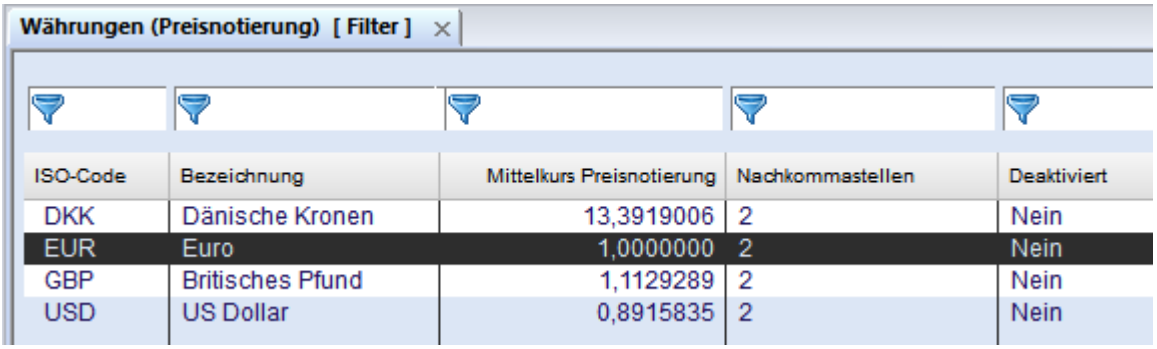
Wenn Sie diesen Parameter markiert lassen, sehen und bearbeiten Sie nur Kurse in der "mengennotierten" Darstellung. Diese Art der Darstellung wird von uns gegenüber der früheren ("klassischen") Darstellung bisweilen als "invers" bezeichnet (da sich die Mengennotierung als Kehrwert aus der Preisnotierung ergibt).



ISO-Code	Bezeichnung	Mittelkurs Mengennotierung	Nachkommastellen	Deaktiviert
DKK	Dänische Kronen	7,4672000	2	Nein
EUR	Euro	1,0000000	2	Nein
GBP	Britisches Pfund	0,8985300	2	Nein
USD	US Dollar	1,1216000	2	Nein

Entfernen Sie die Markierung, erhalten sie die "preisnotierte" (im Euro-Raum früher übliche) Darstellung der Devisenkursdaten.

Bei der **Preisnotierung** werden die Wechselkurse als in heimischen Währungseinheiten ausgedrückter Preis einer bestimmten Menge ausländischer Währungseinheiten angegeben (Was kostet eine feste Einheit Fremdwährung?). Diese ansonsten übliche Art der Notierung wird z. B. auch in der Schweiz verwendet.
Die Preisnotierung ist gemäß der Definition der Kehrwert der Mengennotierung.



ISO-Code	Bezeichnung	Mittelkurs Preisnotierung	Nachkommastellen	Deaktiviert
DKK	Dänische Kronen	13,3919006	2	Nein
EUR	Euro	1,0000000	2	Nein
GBP	Britisches Pfund	1,1129289	2	Nein
USD	US Dollar	0,8915835	2	Nein

Devisenkurse archivieren

Wenn Sie diesen Parameter markieren, wird die Bearbeitung von Devisenkursinformationen (egal ob durch manuelle Eingabe oder durch Einlesen von Textdateien) in einer eigenen Datenbank aufgezeichnet. Dort sind die historischen Devisenkurse in ihrem Verlauf jederzeit abrufbar.

Verwahrdauer archivierter Devisenkurse in Monaten (0=unendlich)

Stellen Sie hier ein, nach wieviel Monaten die gespeicherten Deviseninformationen automatisch gelöscht werden sollen. Das Eingabefeld gibt die Anzahl der Monate an, die die Devisenkurse in der Hilfsdatenbank Historische Währungen gespeichert bleiben sollen. Tragen Sie hier eine "0" (Null) ein, so erfolgt keine automatische Löschung.

Devisenkurse automatisch von der EZB abholen

Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, werden täglich die aktuellen Euro-Währungskurse bei der Europäischen Zentralbank (EZB) abgerufen.

Bitte beachten Sie, dass dieser Parameter nur dann aktiviert werden sollte, wenn die Basiswährung Euro ist.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.1.3 Funktion

Anzahl Datensätze pro Lesevorgang

Zur Darstellung der Tabellenübersichten müssen die Informationen aus der Datenbank ausgelesen werden. Bei großen Datenmengen können nicht alle Datensätze gelesen werden, da das zu lange dauert und auch für die Bearbeitung keinen Sinn macht. Aus diesem Grund wird die Anzahl der Datensätze je Lesevorgang begrenzt.

Dieser Parameter legt die Anzahl der Sätze fest, die pro Lesevorgang in einer Tabellenübersicht angezeigt werden. Wird durch Cursor- oder Blättertasten, Scrollleiste oder Mausrad die Grenze erreicht, wird automatisch der nächste Datenblock eingelesen. Die dabei angezeigten Datensätze können unabhängig von der Größe der Datenbanktabelle immer sortiert werden. Sinnvolle Werte liegen zwischen 500 und 5.000.

Endlosschleife bei Neuaufnahme

Mit diesem Schalter können Sie steuern, ob nach dem Abspeichern eines neu erfassten Datensatzes sofort wieder ein leerer Erfassungsdialog geöffnet werden soll. Dadurch wird die schnelle Eingabe von größeren Datenmengen vereinfacht. Bei Neuaufnahme von einzelnen Einträgen ist das aber eher hinderlich, weil dann der Dialog wieder geschlossen werden muss. Daher sollte normalerweise die Einstellung "Bei Massendatenbanken" gewählt werden. Dann wirkt sich diese Funktionalität nur bei der Erfassung von Zahlungsaufträgen aus.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.2 Darstellung

In diesem Bereich nehmen Sie wesentliche Farbeinstellungen für Schrift- und Hintergrundfarben des Programms vor. Sie haben damit z. B. die Möglichkeit, die Farbdarstellungen für Datenbankübersichten und Selektionslisten nach Ihren Wünschen zu gestalten. Die Farbwerte werden als RGB-Werte angegeben.

Schriftart

Hier bestimmen Sie die **Schriftart** der Datenbankübersicht bzw. Selektionsliste.
Bitte beachten Sie, dass aus den Dialogeinstellungen **nur die Schriftart**, nicht aber Schriftgrad, Schriftschnitt oder Effekte übernommen werden.

Übersichten mit Trennlinien

Mit diesem Parameter können Sie die senkrechten Trennlinien zwischen den Spalten der Tabellenübersichten abschalten.

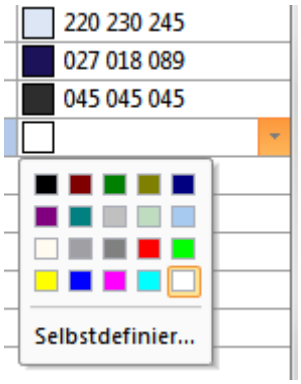
Letzte Sortierung beibehalten

Ist dieser Parameter gesetzt, so wird beim Öffnen einer Übersicht die letzte Sortierung wiederhergestellt. Dies verzögert den Aufbau der Übersicht beim ersten Öffnen der Tabelle sowie das Weiterblättern über die Anzahl der aktuell eingelesenen Datensätze hinaus, da die neu abgerufenen Sätze in die Übersicht einsortiert werden müssten. Deshalb wird diese Funktionalität nur für kleinere Datenbanktabellen unterstützt, bei denen alle Datensätze mit einem Lesevorgang angezeigt werden können.

Die Farbeinstellungen erfolgen getrennt nach **Datenbankübersichten**, **Selektionslisten** und **Pflichtfeldern**.

Zum **Ändern einer Farbe** klicken Sie dahinter auf die Pfeiltaste und wählen die gewünschte Farbe aus einer Palette von Grundfarben aus.

Über den Eintrag "**Selbstdefiniert**" können Sie Farben Ihrer Wahl im Farbspektrum mittels Fadenkreuz selektieren bzw. Farbwerte eingeben und über die Schaltfläche [***OK***] in die Palette der benutzerdefinierten Farben aufnehmen.



2.1.2.1 Datenbankübersichten

Für jede Tabellenübersicht nur eine Registerkarte öffnen
Ist dieser Parameter gesetzt, so kann jede Tabellenübersicht nur einmal aufgerufen und angezeigt werden. Schalten Sie diesen Parameter aus, wenn Sie Tabellen mehrfach öffnen und anzeigen wollen. In diesem Fall wird der Name der Tabellenansicht ab dem zweiten Aufruf um eine aufsteigende Nummer erweitert.

Hintergrundfarbe
Hier bestimmen Sie die Hintergrundfarbe der Datenbankübersichten. Bei aktiven Zeilen entspricht die Textfarbe der hier eingestellten Hintergrundfarbe.

Schriftfarbe
Hier bestimmen Sie die Schriftfarbe der Datenbankübersichten.

Aktive Zeile
Hier nehmen Sie die Farbauswahl des Hintergrundes der aktiven Zeile und der aktiven alternierenden Zeile vor.

Alternierende Zeile
Hier nehmen Sie die Farbauswahl des Hintergrundes der aktiven Zeile und der aktiven alternierenden Zeile vor.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.2.2 Selektionslisten

Hintergrundfarbe
Hier nehmen Sie die Farbauswahl des Hintergrundes der aktiven Zeile und der aktiven alternierenden Zeile vor.

Schriftfarbe
Hier bestimmen Sie die Schriftfarbe der Selektionslisten.

Aktive Zeile
Hier nehmen Sie die Farbauswahl des Hintergrundes der aktiven Zeile und der aktiven alternierenden Zeile vor.

Alternierende Zeile
Über diese Schaltfläche nehmen Sie die Auswahl der Hintergrundfarbe der alternierenden Zeile vor. Diese wird im Wechsel mit der über "Hintergrundfarbe" gewählten Farbe zur Darstellung von Datensätzen benutzt. Bei aktiven alternierenden Zeilen entspricht die Textfarbe der hier eingestellten Hintergrundfarbe.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.2.3 Pflichtfelder

Pflichtfelder

Hier nehmen Sie die Farbauswahl für den Hintergrund von Pflichtfeldern vor. Pflichtfelder sind Felder, die gefüllt werden müssen, damit ein entsprechender Datensatz überhaupt abgespeichert werden kann. Sie sollten zur besseren optischen Kennzeichnung daher mit einer Warnfarbe wie z. B. "Rot" gekennzeichnet werden.

Weiche Pflichtfelder

Hier bestimmen Sie die Hintergrundfarbe für "weiche" Pflichtfelder. Sogenannte weiche Pflichtfelder müssen nicht ausgefüllt sein, damit der Datensatz abgespeichert werden kann. Sie sind entweder nur empfohlen oder nur unter bestimmten Umständen verpflichtend, die zum Zeitpunkt der Erfassung noch nicht festgelegt sind.

Unvollständige Registerkarten

Hier nehmen Sie die Farbauswahl für die Überschriften aller nicht vollständig ausgefüllten Registerkarten vor. Da nur die aktive Registerkarte zu sehen ist, können Sie als optischen Hinweis darauf, dass sich auf verdeckten Registerkarten noch nicht gefüllte Pflichtfelder befinden, die Überschriften auf diesen Reitern farblich markieren.

Deaktivierte Felder

In der Regel werden deaktivierte Felder grau abgeschattet dargestellt. Um diese nicht editierbaren Elemente u. U. deutlicher hervorzuheben, können Sie über diese Farbauswahl die Farbe der deaktivierten Felder ändern.

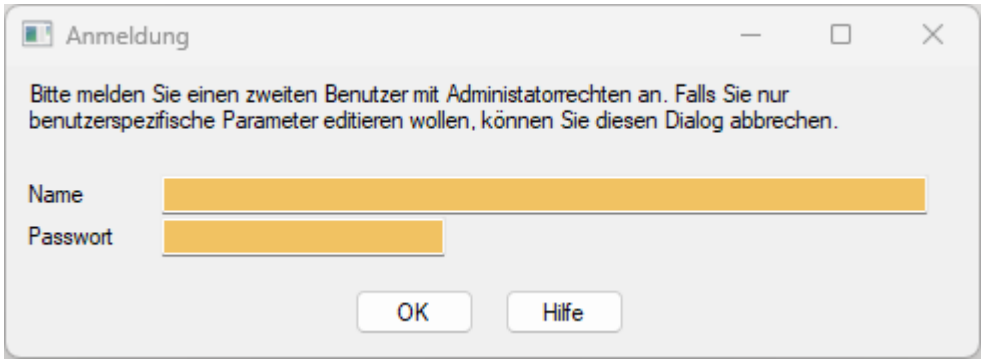
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.3 Sicherheit

In diesem Bereich sind alle Parameter zum Thema Sicherheit zusammengefasst.

2.1.3.1 Allgemein

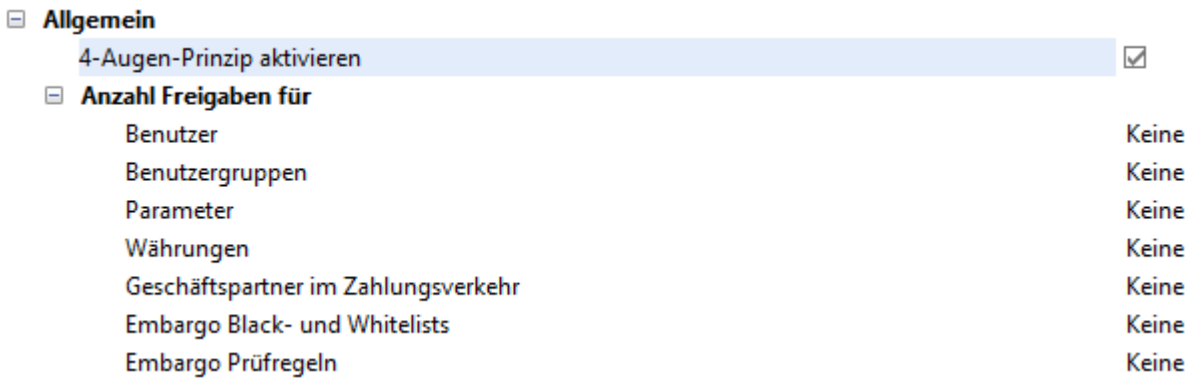
4-Augen-Prinzip aktivieren (Mehr-Augen-Prinzip)
Bei Aktivierung dieses Parameters ist für die im Anschluss festgelegten Funktionen die Freigabe von Änderungen durch ein bis drei weitere Benutzer mit entsprechender Freigabeberechtigung notwendig.



Um durch diese Sicherheitsfunktion den Betrieb nicht unnötig zu behindern, führen nur sicherheitsrelevante Änderungen zu einer Freigabepflicht (eine geänderte Währungsbezeichnung z. B. nicht).

Bitte beachten Sie, dass bei aktiviertem 4-Augen-Prinzip der Parameter "**Benutzerpasswörter automatisch generieren**" (siehe nächstes Kapitel) zwangsweise gesetzt wird.

ACHTUNG!
Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, können Sie ihn nur zusammen mit der definierten Anzahl von Benutzern mit entsprechender Freigabeberechtigung wieder abschalten!



Anzahl Freigaben für
Hier können Sie jeweils angeben, ob für einen bestimmten Bereich (Benutzer / Benutzergruppen / Systemparameter / Währungen / Geschäftspartner im Zahlungsverkehr etc.) das 4-Augen-Prinzip aktiviert wird und wie viele berechtigte Benutzer einen geänderten Datensatz freigeben müssen (Freigaben: Keine / Eine / Zwei / Drei).

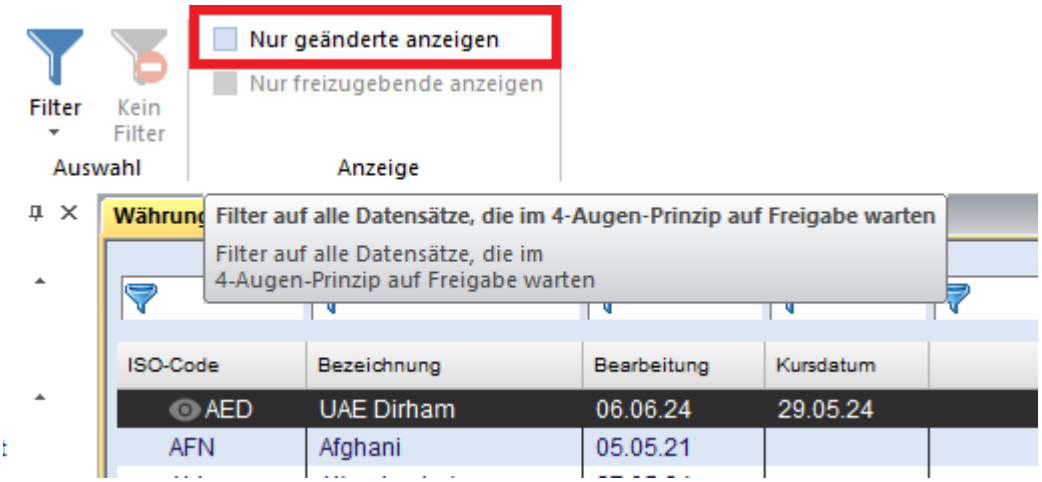
Für die Produktlinie MultiCash Transfer (MCT) ist dieser Bereich um die Menüpunkte Job-Steuerung, Routing Ausgang und Routing Eingang erweitert.

Ändert der Erfasser einen freizugebenden Datensatz vor der letzten Freigabe, werden alle vorangegangenen Freigaben verworfen. Das gilt auch dann, wenn die zweite Änderung nur Datenfelder betrifft, die für sich allein nicht zur Freigabepflicht geführt hätten.

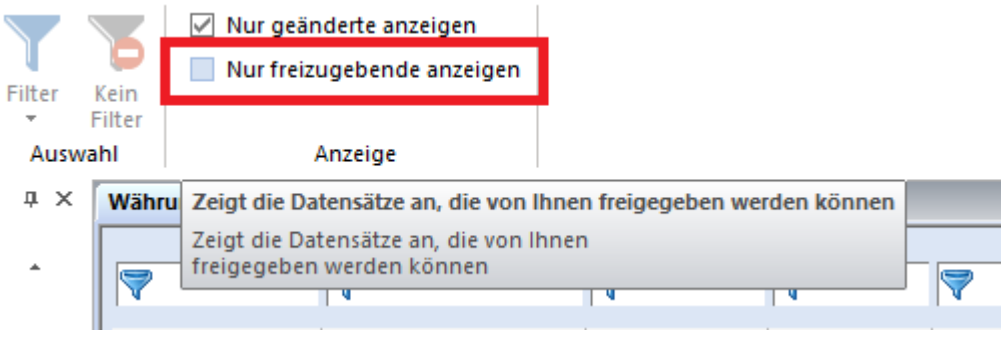
Änderungen an Datensätzen müssen nicht sofort (synchron) freigegeben werden, sondern können zu einem späteren Zeitpunkt (asynchron) freigegeben werden.

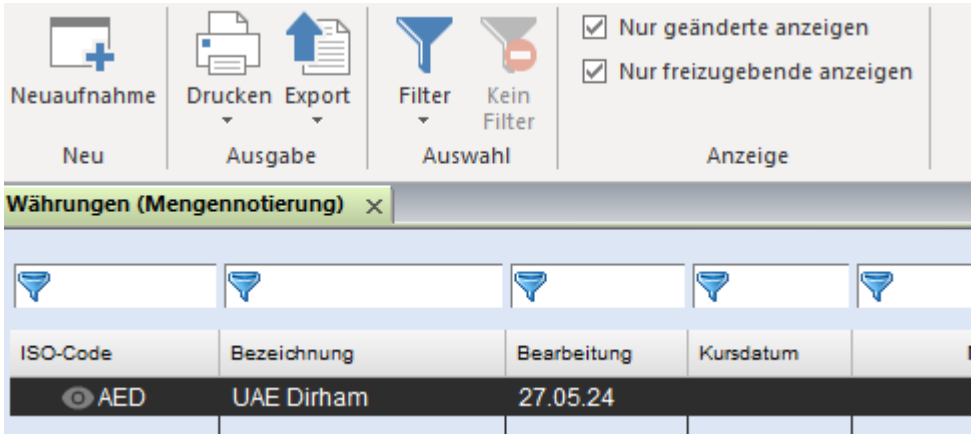
Geänderte Datensätze werden in den Übersichten besonders gekennzeichnet und können über entsprechende Kontrollkästchen selektiert werden (Einschränkung auf geänderte und/oder freizugebende).

Die Daten können in einem ersten Schritt auf die Datensätze eingeschränkt werden, die geändert wurden und somit auf eine Freigabe warten.

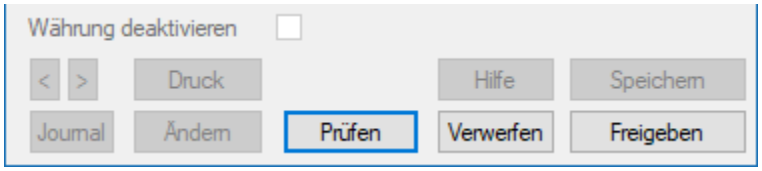


In einem weiteren, zusätzlichen Schritt können diese Datensätze dann noch weiter eingeschränkt werden auf die Datensätze, für die man selbst freigabeberechtigt ist (die man also nicht selbst geändert hat). D. h., die Datensätze, die nur von anderen Benutzern freigegeben werden können, werden bei Anklicken des zweiten Kontrollkästchens ausgeblendet.

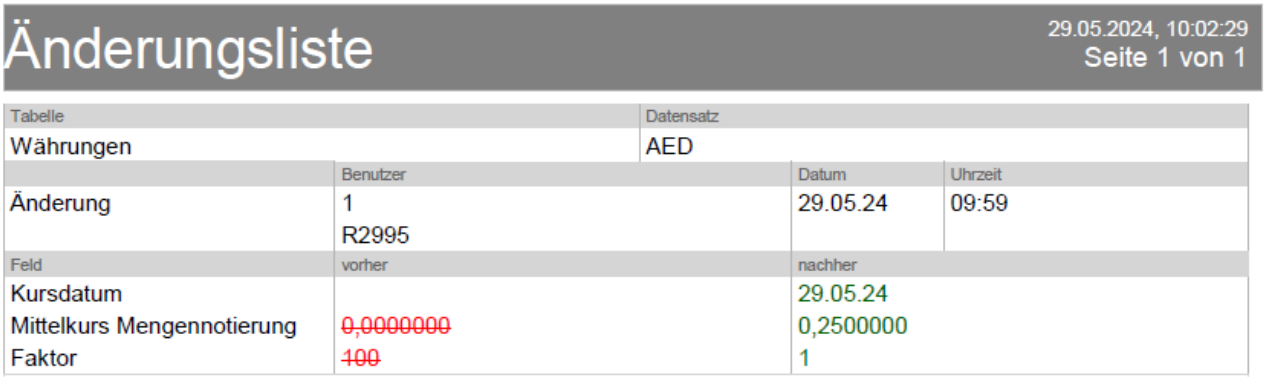




In den Detailansichten stehen bei geänderten Datensätzen für den Arbeitsablauf entsprechende Schaltflächen für das **Ändern**, **Prüfen**, **Verwerfen** und **Freigeben** den berechtigten Personen zur Verfügung.

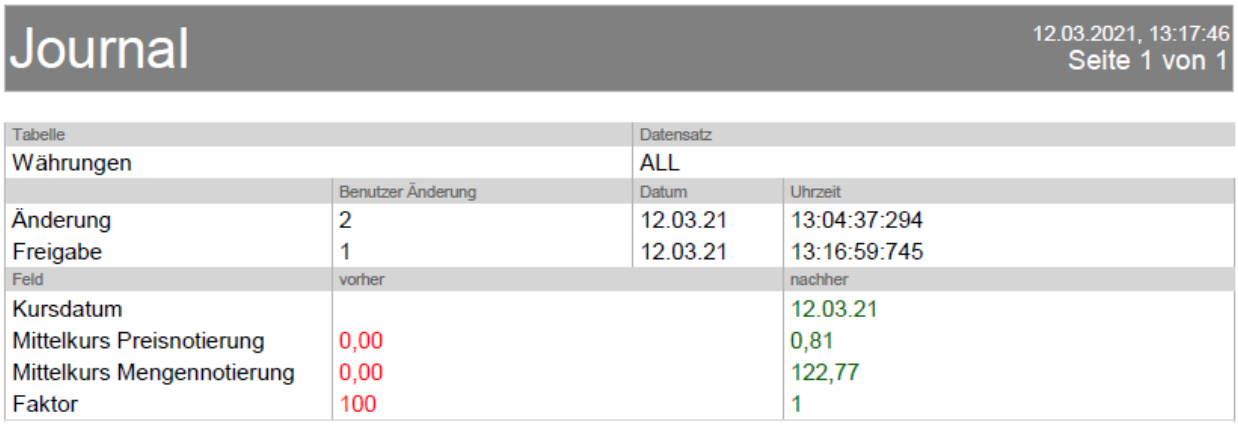


Über die Schaltfläche **Prüfen** wird eine Änderungsliste der aktuellen Änderung angezeigt).



Daraufhin kann dann ggf. erneut geändert, verworfen oder freigeben werden.

Über die Schaltfläche **Journal** können sämtliche durchgeführten Änderungen bzw. Freigaben nachvollzogen werden).



Journal

12.03.2021, 13:17:46
Seite 1 von 1

Tabelle		Datensatz	
Währungen		ALL	
	Benutzer Änderung	Datum	Uhrzeit
Änderung	2	12.03.21	13:04:37:294
Freigabe	1	12.03.21	13:16:59:745
Feld	vorher		nachher
Kursdatum			12.03.21
Mittelkurs Preisnotierung	0,00		0,81
Mittelkurs Mengennotierung	0,00		122,77
Faktor	100		1

Parameter global halten

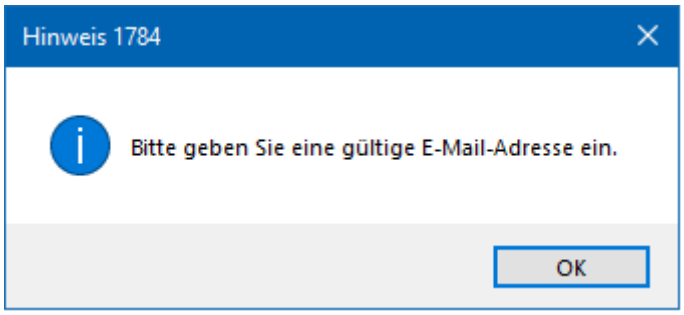
Ist dieser Parameter gesetzt, gelten alle Einstellungen für alle Benutzer gleichermaßen. Bitte bedenken Sie dabei, dass dann jede Parameteränderung eines Benutzers auch für alle anderen gilt. In diesem Fall ist es sinnvoll, dass der Zugang zum Parameterdialog nur den Administratoren gewährt und allen anderen Benutzern entzogen wird.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.3.2 Benutzerverwaltung

Zugangsdaten per E-Mail versenden

Wenn dieser Parameter aktiviert ist, wird beim Abspeichern eines neuen sowie beim Zurücksetzen eines bestehenden Benutzers automatisch eine E-Mail mit Erstzugangsdaten generiert und mit dem Standard-Mailprogramm des aktuellen Rechners an den Benutzer versandt.
Bei markiertem Parameter ist nachfolgend der SMTP-Server und eine E-Mail-Absenderadresse zu definieren. Die Syntax der E-Mail-Adresse wird geprüft.



Benutzerpasswörter automatisch generieren

Wenn dieser Parameter aktiviert ist, wird beim Abspeichern eines neuen sowie beim Zurücksetzen eines bestehenden Benutzers automatisch ein zufälliges Passwort generiert. Eine manuelle Vergabe von initialen Passwörtern ist dabei nicht mehr möglich.

Bitte beachten Sie, dass bei aktiviertem 4-Augen-Prinzip (siehe vorheriges Kapitel) der Parameter "**Benutzerpasswörter automatisch generieren**" zwangsweise gesetzt wird.

Freigabe für Benutzeraktivierung

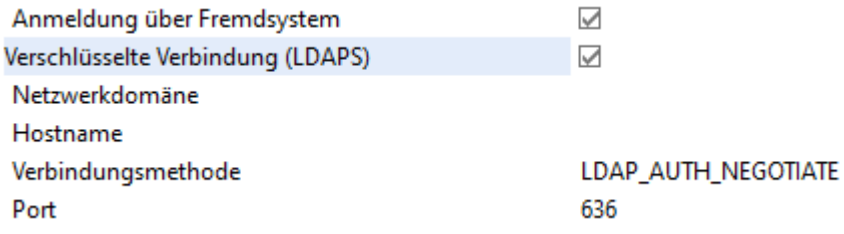
Ist dieser Parameter aktiviert, wird ein Benutzerzugang nach dem initialen Passwortwechsel erst durch die Freischaltung eines Administrators aktiviert. In diesem Fall wird auch eine spezielle Erstzugangsnachricht mit einem Bestätigungsabschnitt erstellt, der unterschrieben an den Administrator zurückgesandt werden muss. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass der erste Zugang tatsächlich durch die richtige Person erfolgte.

Anmeldung über Fremdsystem

Statt gegen die lokale Benutzerdatenbank kann die Anmeldung auch gegen ein Fremdsystem (z. B. den zentralen LDAP-Server von Windows) durchgeführt werden.
Dazu muss dieses Kontrollkästchen aktiviert werden und in der Benutzerverwaltung für jeden Benutzer seine Netzwerkkennung im Feld "**Benutzerkennung für das externe System**" hinterlegt werden. Das Passwort im Programm entfällt dann und der Passwortwechsel wird über den zentralen Server abgewickelt.
Für die Übermittlung der Zugangsdaten an den Domänencontroller müssen dann die nachstehenden Parameter konfiguriert sein.

Verschlüsselte Verbindung (LDAPS)

Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, wird der Verbindungsaufbau zum Server über eine gesicherte SSL-/TLS-Verbindung aufgebaut. In diesem Fall wird der Port mit 636 vorbelegt. Als Hostname muss ein konkreter Servername angegeben werden, keine IP-Adresse.



Netzwerkdomäne
Tragen Sie hier den Namen der Netzwerkdomäne ein.

Anmerkung:
Falls Sie für einzelne Benutzer abweichende Domänen verwenden, können Sie diese im Benutzer-Stammdatensatz der externen Benutzerkennung voranstellen (z. B. D-Department12\User4711).

Hostname
Tragen Sie hier den Hostnamen für die Verbindung zum Domänencontroller ein.

Verbindungsmethode
Tragen Sie hier die Verbindungsmethode zum Domänencontroller ein. Zur Auswahl stehen:

- LDAP_AUTH_SIMPLE
- LDAP_AUTH_DIGEST
- LDAP_AUTH_NEGOTIATE

(Empfehlung: LDAP_AUTH_NEGOTIATE).

Port
Tragen Sie hier den Port für die Verbindung zum Domänencontroller ein (Default: 389, bei LDAPS 636)

Statt zunehmender Anmeldesperrzeit Benutzer nach 3 fehlerhaften Anmeldeversuchen sperren
Standardmäßig wird ein Benutzerzugang nach mehr als 3 fehlerhaften Anmeldeversuchen mit einer bei jedem neuen fehlerhaften Versuch zunehmenden Anmeldsperrzeit belegt, so dass eine "Brute-Force"-Attacke hierdurch sinnlos wird. Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, wird der Benutzerzugang nach 3 Fehlversuchen gesperrt und kann nur durch einen Administrator wieder freigegeben werden.
Hinweis: Bevor Sie diese Option wählen, bedenken Sie bitte, dass hierdurch ein Angreifer mit einfachen Mitteln alle Benutzerzugänge eines Systems sperren kann, es werden also erfolgreiche "Denial of Service"-Attacken möglich.

2.1.3.3 Starke Authentifizierung (Zusatzmodul TOTP=Time-based One Time Password)

Starke Authentifizierung für Benutzeranmeldung

Hiermit wird die Vorbelegung für den einzelnen Benutzer für die Nutzung der starken Authentifizierung für die Benutzeranmeldung festgelegt (vgl. Kapitel 1.2.5: *Benutzeranmeldung mit starker Authentifizierung*).

Starke Authentifizierung für Freigaben

Hiermit wird die Vorbelegung für den einzelnen Benutzer für die Nutzung der starken Authentifizierung für Freigaben im Kommunikationsmanager festgelegt.

Starke Authentifizierung für Elektronische Unterschrift

Hiermit wird die Vorbelegung für den einzelnen Benutzer für die Nutzung der starken Authentifizierung für die Elektronische Unterschrift festgelegt.

Label für die Authentifizierungs-App

Hiermit wird das Label in der Authentifizierungs-App festgelegt. Es wird noch um den 8-stelligen Benutzerindex ergänzt. Dieses Label muss eindeutig dem Programm zugeordnet sein. Es sollte trotzdem so kurz sein, dass es in der App vollständig angezeigt werden kann und zudem weder Punkte noch Sonderzeichen enthalten.

Übergangsfrist in Tagen

Nach der Aktivierung der starken Authentifizierung wird dem Benutzer bei der nächsten Anmeldung ein Dialog angezeigt (vgl. Kapitel 2.4.7: *Registerkarte Starke Authentifizierung (Zusatzmodul)*). Dieser erklärt die neuen Funktionen und fordert den Benutzer auf, das Verfahren zu aktivieren. Mit diesem Parameter legen Sie den Zeitraum in Tagen fest, in dem sich der Benutzer noch ohne starke Authentifizierung anmelden kann. Hat der Benutzer die Aktivierung bis zum Ende dieser Übergangsfrist nicht durchgeführt, wird der Zugang zum Programm abgelehnt. Dies geschieht, sobald eine der drei Funktionen gesetzt wurde.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.3.4 Passwort-Komplexität

Mindestlänge Passwort

Über diese Option können Sie festlegen, ob Sie für die im System verwendeten Passwörter eine Mindestlänge vorgeben wollen. Möchten Sie diesbezüglich keine Vorgaben machen, lassen Sie den Standard-Eintrag auf 0 (Null) stehen. Aus Sicherheitsgründen ist es zu empfehlen, ein Passwort zu wählen, das aus mehreren Zeichen besteht.

Mindestanzahl Buchstaben

Mit diesem Parameter können Sie die Mindestanzahl der geforderten Buchstaben im Passwort vorgeben, die darin enthalten sein müssen.

Mindestanzahl Großbuchstaben

Mit diesem Parameter können Sie die Mindestanzahl der geforderten Großbuchstaben (lateinisch A-Z) im Passwort vorgeben, die darin enthalten sein müssen.

Mindestanzahl Kleinbuchstaben

Mit diesem Parameter können Sie die Mindestanzahl der geforderten Kleinbuchstaben (lateinisch a-z) im Passwort vorgeben, die darin enthalten sein müssen.

Mindestanzahl Ziffern

Mit diesem Parameter können Sie die Mindestanzahl der Ziffern im Passwort vorgeben, die darin enthalten sein müssen.

Mindestanzahl Sonderzeichen

Mit diesem Parameter können Sie die Mindestanzahl der Sonderzeichen (also weder Buchstaben noch Ziffern) im Passwort vorgeben, die darin mindestens enthalten sein müssen.

Maximale Anzahl Zeichen in aufsteigender Folge

Mit diesem Parameter können Sie die maximale Anzahl an Zeichen im Passwort bestimmen, die darin in aufsteigender Folge enthalten sein dürfen. So können Sie z. B. durch Eingabe einer "4" festlegen, dass nicht mehr als vier Zeichen in aufsteigender Folge verwendet werden dürfen. Damit wäre z. B. ein Passwort wie ABCD1234 noch zulässig, Passwörter mit darüber hinaus verlängerten Folgen hingegen nicht.

Nicht mehr als 2 gleiche Zeichen in Folge

Durch Markieren dieses Parameters kann festgelegt werden, dass nicht mehr als zwei gleiche Zeichen in Folge verwendet werden dürfen. Damit wäre z. B. ein Passwort wie AA11AA11 zulässig, Passwörter, in denen mehr als zwei gleiche Zeichen hintereinander auftreten, hingegen nicht.

Benutzerindex und Benutzername dürfen nicht Bestandteil sein

Mit diesem Parameter legen Sie fest, dass weder Benutzer ID noch der Benutzername Bestandteil des Passworts sein dürfen. Dabei wird Groß- und Kleinschreibung nicht beachtet, das heißt: Test ist dasselbe wie TEsT.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.3.5 Passwort-Regeln

Passwortgültigkeit in Tagen

Dieser Parameter definiert den Gültigkeitszeitraum der Zugangspasswörter. Nach Ablauf dieses Zeitraums wird der Benutzer bei der Anmeldung zum Ändern des Passwortes aufgefordert. Wird die Anzahl Tage auf "0" gesetzt, ist ein Wechsel des Passwortes niemals erforderlich.

Zeitraum bis zur Deaktivierung inaktiver Benutzer in Tagen

Mit dieser Funktion soll das Risiko gesenkt werden, dass unbenutzte User-Accounts unbemerkt für Angriffe verwendet werden. Tragen Sie die gewünschte Anzahl an Tagen in das entsprechende Eingabefeld ein. Nach Ablauf dieses Zeitraums wird ein Benutzer, der sich in diesem Zeitraum nicht angemeldet hat, automatisch deaktiviert. Möchten Sie diesbezüglich keine Vorgaben machen, lassen Sie den Eintrag auf 0 (Null) stehen.
Ausnahme: Der Benutzer ADMIN2 kann niemals deaktiviert werden.
Ist der zu sperrende Benutzer Systemadministrator und in der Benutzerverwaltung sind weniger als drei Systemadministratoren angelegt worden, so wird dieser Benutzer nicht gesperrt (aufgrund des Zusammenhangs mit dem Parameter "4-Augen-Prinzip").

Passwortänderung nur einmal täglich zulassen

Ist dieser Parameter aktiviert, kann nur einmal am Tag eine Passwortänderung durchgeführt werden. Damit soll verhindert werden, dass ein Benutzer nach einem erzwungenen Passwortwechsel sofort wieder zu seinem alten Passwort zurück wechselt.

Passwortänderung erzwingen

Standardmäßig wird nach Ablauf des Passwortes der Abbruch des Änderungs-Dialogs zugelassen, damit die Änderungszyklen mit anderen Applikationen einfacher synchronisiert werden können. Wenn dieser Parameter markiert ist, muss bei der ersten Anmeldung nach Ablauf des Passwortes zwingend die Änderung durchgeführt werden.

Passwörter gegen Blacklist prüfen

Wenn dieser Parameter aktiviert ist, werden neue Passwörter gegen die in der Datei "OMIPW.INI" (im ..\PRG\MCxWIN\DAT-Verzeichnis der zentralen Installation) hinterlegte Blacklist geprüft und bei Übereinstimmung abgewiesen. Die Liste muss in der Form aufgebaut sein, dass hinter jedem einzelnen Wort ein <CR><LF> (0x0D 0x0A) folgt.

Beachten Sie bitte:

Die Codepage der Datei muss Unicode sein.

Passworthistorie pflegen

Haben Sie diesen Parameter aktiviert, werden die letzten 10 verwendeten Passworte gespeichert und deren Verwendung als neues Passwort abgewiesen. Es werden bewusst 10 Passworte gespeichert, damit der Anwender nicht einfach die Monatsnummer als Teil des Passwortes verwenden kann.

Letzten Zugang beim Logon anzeigen

Haben Sie diesen Parameter aktiviert, werden die letzten 10 verwendeten Passworte gespeichert und deren Verwendung als neues Passwort abgewiesen. Es werden bewusst 10 Passworte gespeichert, damit der Anwender nicht einfach die Monatsnummer als Teil des Passwortes verwenden kann.

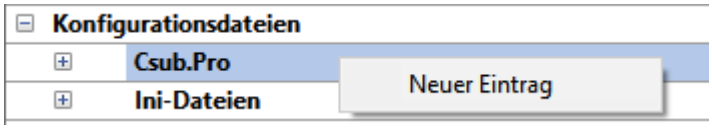
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.4 Konfigurationsdateien

Beachten Sie bitte:

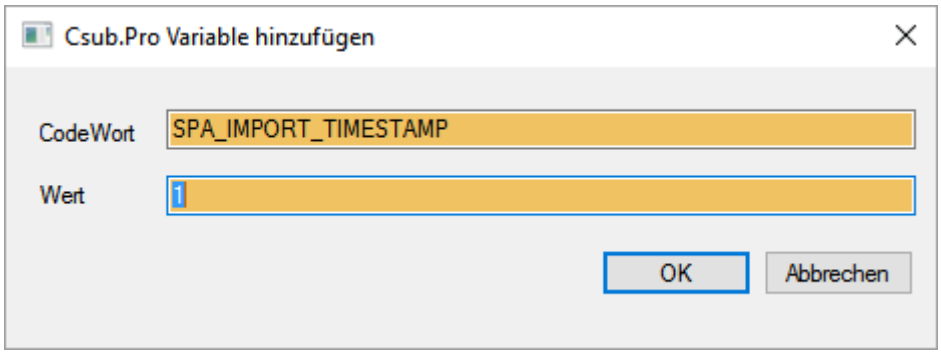
Die Profildatei **CSUB.PRO** und alle Konfigurationsdateien (**INI-Dateien**) sollen künftig nicht mehr verändert werden, da dies bei Problemen den Support erschwert. Darüber hinaus werden die INI-Dateien beim nächsten Programmupdate überschrieben, so dass Ihre Änderungen verloren sind oder nachgepflegt werden müssen.

Falls in diesem Bereich noch Änderungen nötig sein sollten, verwenden Sie hierfür bitte die Parameter im Zweig "Konfigurationsdateien". In diesem Bereich können Sie Eintragungen in der CSUB.PRO und in verschiedenen INI-Dateien vornehmen. Klicken Sie dazu die Datei an, wo Sie den Eintrag vornehmen wollen und wählen Sie dann im Kontextmenü **Neuer Eintrag**.



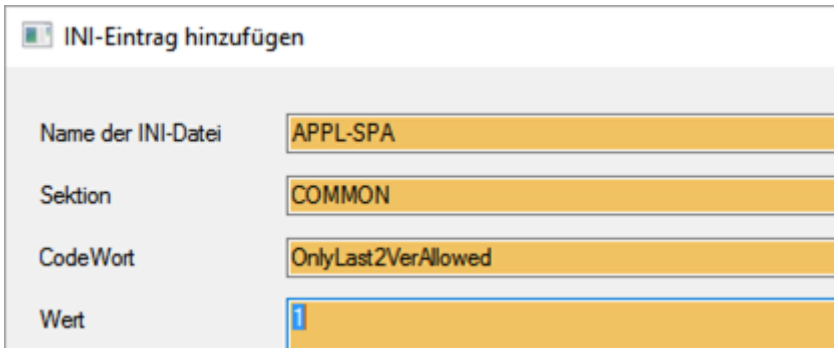
Nehmen Sie dann die entsprechenden Einträge vor und bestätigen Sie mit [***OK***].

Beispiel CSUB.PRO-Eintrag:



Ebenso gehen Sie bei INI-Dateien vor:

Beispiel INI-Eintrag, hier z. B. APPL-SPA.INI (Konfigurationsdatei für SEPA-Zahlungsverkehr):



2.1.5 Druckereinstellungen

In diesem Bereich sind alle Parameter zum Thema Druckereinstellungen zusammengefasst.

Diese Parameter werden immer benutzerbezogen gehalten (der Parameter "Parameter nicht benutzerbezogen halten" wirkt sich hier nicht aus).

Immer Standarddrucker benutzen
Wenn dieser Schalter aktiviert ist (Standard), wird unabhängig von dem für den jeweiligen Rechner festgelegten Drucker der aktuelle Standarddrucker aus den Einstellungen des Betriebssystems verwendet.

Drucker
Dieser Parameter ist rechnerabhängig und muss auf jedem Computer gesetzt werden, wenn nicht der Standarddrucker verwendet wird.

Wählen Sie den gewünschten Drucker für diese Applikation aus einer Liste der verfügbaren Drucker aus.

Es werden nur Drucker unterstützt, deren Name kürzer als 50 Stellen ist.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.6 Kommunikation

In diesem Bereich sind alle Parameter zum Thema Kommunikation zusammengefasst.

2.1.6.1 Einstellungen

Kommunikations-Einstellungen global für alle Rechner

Ist dieser Parameter gesetzt, muss die Kommunikation nur einmalig auf einem beliebigen Rechner aktiviert und müssen die Proxy-Parameter ebenfalls nur einmal eingetragen werden. Sie werden dann von allen Rechnern im Netzwerk verwendet.

Kommunikation (TCP/IP) für diesen Rechner aktivieren

Die Kommunikationsfunktion der Applikation kann grundsätzlich von jedem Clientrechner in einer Netzwerkumgebung ausgeführt werden, da für TCP/IP-Übertragungen keine speziellen Geräte notwendig sind. Daher sollte dieser Parameter grundsätzlich eingeschaltet sein (im Regelfall auch zusammen mit dem obigen Parameter global für alle Rechner).
Falls Sie Kommunikation nur auf bestimmten Rechnern zulassen möchten (z. B. weil nicht alle Rechner Proxy-Berechtigung haben oder mittels DFÜ-Netzwerk ein Modem verwendet wird), können Sie dies mit diesem Parameter gezielt steuern.
Auf Rechnern mit abgeschalteter Kommunikation eingestellte Kommunikationsaufträge werden von irgendeinem Rechner im Netzwerk ausgeführt, für den die Kommunikationsfunktion aktiviert ist.

DFÜ-Netzwerk: Zugang über DFÜ-Netzwerk herstellen

Ist dieser Parameter gesetzt, können Sie die Übertragung zu Ihrer Bank über die ausgewählte DFÜ-Netzwerk-Verbindung Ihrer Windows-Umgebung durchführen.
Mit den weiteren Parametern legen Sie spezielle Informationen (insbesondere für Modem-Verbindungen zu TCP/IP-Providern) hierfür fest: Verbindung, Benutzer und Passwort sowie Anzahl der Wahlwiederholungen, Pause in Sekunden zwischen den Wiederholungen und Beenden der Verbindung nach der Übertragung.

Proxy-Einstellungen: Proxyserver verwenden

Wenn Sie einen Proxyserver verwenden, markieren Sie das entsprechende Kontrollkästchen. Anschließend können Sie dann die Adresse (IP-Adresse in der Form nnn.nnn.nnn.nnn bzw. Hostname, z. B. proxy.xyz.de; keine URL-Angaben) und Port des Proxyservers sowie einen Benutzernamen und Passwort dafür eingeben.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.6.2 Kommunikationsmanager

Status bei Erreichen der Anzahl Mindestunterschriften

Die Anzahl der mindestens notwendigen Unterschriften für eine Zahlungsautorisierung gegenüber der Bank wird bestimmt durch die Autorisierungsklasse der Unterschriftsberechtigten (festgelegt im Benutzerstammdatensatz). Ist die Mindestanzahl erreicht, also z. B. mit einer E-Unterschrift oder zwei A-Unterschriften, wird der Status des Kommunikationsauftrages automatisch gemäß der hier eingetragenen Vorgabe umgesetzt.

Wartet auf Übertragung: Es können noch Unterschriften gelöscht oder weitere hinzugefügt werden, bis die Übertragung manuell angestoßen wird.

Übertragung gestartet: Die Daten werden sofort übertragen.

Schwellwert für verteilte Unterschrift (sofern Zusatzmodul Limits nicht installiert ist)

Bei einem Zahlbetrag größer oder gleich dem Schwellwert wird automatisch ein Auftrag zur verteilten Unterschrift initiiert und es ist keine weitere lokale Unterschrift mehr möglich. Der Status wechselt direkt auf den Status "Wartet auf Übertragung / Weitergabe zur VEU", unabhängig von der Unterschriftsklasse des Benutzers. Abhängig von den Einstellungen auf Bankseite wird der Auftrag dann in die VEU weitergeleitet.

Ein Betrag von "0" bedeutet, dass es keine verteilte Unterschrift gibt.

Anzahl interner Freigaben (sofern Zusatzmodul Limits nicht installiert ist)

Zusätzlich zur Autorisierung eines Zahlungsauftrags gegenüber der Bank mittels Elektronischer Unterschrift kann über diesen Parameter eine interne Freigabefunktion vorgeschaltet werden.

Über die Auswahlliste legen Sie fest, ob keine (Standard), eine oder zwei Freigabebestätigungen erforderlich sind.

Ist diese Funktion aktiviert, erhält eine in die Sendeaufträge eingestellte Zahlung zunächst den Status "Freigabe offen", bis der/die hierfür autorisierten Mitarbeiter die Freigabe durchgeführt hat/haben. Danach wechselt der Status auf "Wartet auf EU" bzw. "Wartet auf Übertragung" (falls bereits Unterschriften erzeugt wurden).

Interne Freigabe auch für manuelle Zahlungen

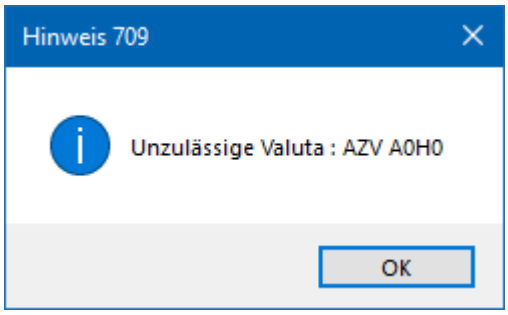
Manuell in den Zahlungsmodulen erstellte Aufträge werden normalerweise dort je Transaktion freigegeben. In diesem Fall wäre eine zusätzliche Freigabe im Kommunikationsmanager für diese Aufträge nicht sinnvoll. Soll trotzdem auch für manuelle Zahlungen im Kommunikationsmanager eine Freigabe erfolgen, kann dies hier eingeschaltet werden.

Freigabe nur mit Abfrage des Benutzerkennwortes

Ist dieser Parameter aktiviert, wird bei Freigaben im Kommunikationsmanager das Logon-Passwort des aktiven Benutzers abgefragt (s. Kapitel 1.2.4: *Anmeldung weiterer Benutzer*).

Kein Versand bei Zahlungsvaluta x Tage älter als aktuelles Datum (0=keine Prüfung) [ab Version 4.1]

Dieser Parameter greift vor der finalen Aktion (Freigabe bzw. Unterschriftsleistung), die zum Versand der Datei führen würde. Vor dem Versand von Zahlungsdateien wird geprüft, ob deren Valuta älter ist als das Systemdatum minus einer hier eingegebenen Anzahl von Tagen. Ist die Zahlungsvaluta älter, wird der Status des Eintrags vor dem Versand auf "Abgelehnt" gesetzt und die Datei ggf. ins Payment Repair Tool (nur MCT) übernommen. Außerdem erfolgt ein Hinweis auf die unzulässige Valuta und ein entsprechender Eintrag im Systemprotokoll wird gemacht. Bei Eintragung einer "0" erfolgt keine Prüfung.



Prüfsummenalgorithmus

Für die Funktionen Manipulationsschutz und Doppeleinreichungskontrolle werden beim Einstellen von Zahlungsdateien zum Versand Prüfsummen verwendet. Hierfür werden unterschiedliche Standardalgorithmen unterstützt (Standard: MD5).

Manipulationsschutz

Zur Absicherung zwischen Buchungssystem und Applikation wird die Bildung und Anzeige einer Prüfsumme unterstützt, die visuell mit der Buchungsunterlage abgeglichen werden kann. Hier können Sie festlegen, ob die Prüfsumme über die physische Datei oder die Zahlungsinhalte gebildet werden soll. Dies und der verwendete Prüfsummenalgorithmus muss mit dem anliefernden System abgestimmt werden.

Physische Datei (empfohlen): Die Datei darf zwischen Buchungssystem und Applikation nicht verändert werden. Auch minimale technische Änderungen führen zu unterschiedlichen Prüfsummen, z. B. wenn beim Transport in XML-Dateien die Zeilentrennzeichen umgesetzt oder entfernt wurden. Auch Konvertierungen zwischen unterschiedlichen SEPA-Varianten führen zu Abweichungen.

Inhalte: Hier wird die Prüfsumme unabhängig vom technischen Format nur über die Inhalte der Zahlungen gebildet. Dadurch können zwischen den Systemen auch technische Konvertierungen stattfinden, ohne dass sich die Prüfsumme ändert.

Doppeleinreichungskontrolle

Hier können Sie eine Absicherung gegen versehentliche Doppeleinreichung von Zahlungsdateien aktivieren und festlegen, ob hierzu die physische Datei oder die Zahlungsinhalte abgeglichen werden sollen.

Physische Datei: Hiermit wird nur die Einstellung exakt gleicher Dateien (einer Auftragsart) als Doppeleinreichung erkannt. Doppeleinreichungen werden hingegen nicht erkannt, wenn im Buchungssystem ein neuer Zahllauf mit identischen Zahlungen angestoßen wird, der aber eine neue Dateireferenz oder ein anderes Ausführungsdatum enthält.

Inhalte (empfohlen): Hier werden unabhängig vom technischen Format nur die Inhalte der Zahlungen abgeglichen, wobei Ausführungsdatum und Referenzen ausgespart werden. Dadurch können auch Dateien aus mehrfachen Zahlläufen im Quellsystem als Doppeleinreichung erkannt werden, solange die gleichen Zahlungsaufträge enthalten sind.

Prüfzeitraum für Doppeleinreichungskontrolle

Begrenzen Sie hier den Zeitraum in Tagen, innerhalb dessen Dateien mit gleichem Inhalt als Doppeleinreichung betrachtet werden sollen. Dadurch können Fehlalarme aufgrund von regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen verhindert werden.

Keine Währungsumrechnung

Werden Zahlungsaufträge in verschiedenen Fremdwährungen in den Kommunikationsmanager eingestellt, so werden die Beträge normalerweise in die Basiswährung der Währungstabelle umgerechnet. Hier können Sie dies abschalten. Dann erfolgt die Summierung ohne Währungsumrechnung wie bei der Prüfsummenberechnung des DTAZV-Verfahrens. In das Währungsfeld wird "*" eingestellt, wenn verschiedene Währungen enthalten sind.

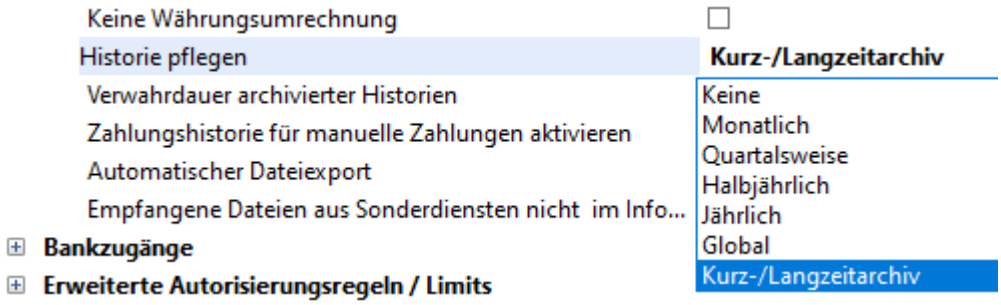
Grundsätzlich unterscheidet das Programm bei Zahlungsdaten zwischen Zahlungsdateien (=Pakete/Bündel von Einzelzahlungen), die mit den Banken ausgetauscht werden, und den (darin enthaltenen) Einzelzahlungen.

Im Zusammenhang mit der Archivierung/Historisierung von Zahlungsdaten wird daher zwischen einer Zahlungsdatei-bezogenen Historie (**Kommunikationsmanager-Historie**) und einer Einzelzahlungs-bezogenen Historie (**Zahlungshistorie**) differenziert.

Die Parameter "Historie pflegen", Verwahrdauer Historie" sowie die auftragsartspezifische Aufbewahrungsfrist/Verwahrdauer (s. Kapitel 3.14.1: *Registerkarte Auftragsarten*) gelten gleichermaßen für die Kommunikationsmanager-Historie und die Zahlungshistorie.

Historie pflegen

Mit diesem Parameter legen Sie fest, in welcher Form Zahlungsdaten historisiert werden sollen. Sie haben die Wahl zwischen:



- Keine (bei dieser Einstellung erfolgt keine Archivierung)
- Monatlich
- Quartalsweise
- Halbjährlich
- Jährlich (Standard)
- Global (bei dieser Einstellung erfolgt keine Segmentierung) oder
- Kurz-/Langzeitarchiv (ab Version 4.1)

Im SQL-Betrieb haben Sie lediglich die Auswahl zwischen "Keine" oder "Kurz-/Langzeitarchiv".

Sofern hier eine andere Option als "Keine" gewählt wird, werden die Zahlungsdaten nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist/Verwahrdauer in einen historischen Bestand überführt. Hier sind diese Daten dann entsprechend der Auswahl monatsweise, quartalsweise, pro Halbjahr, pro Jahr oder global (ohne irgendeine Unterteilung) zu Recherchezwecken abrufbar. Zum Kurz-/Langzeitarchiv s. weiter unten.

Die Aufbewahrungsfrist im aktuellen Bestand -also der Zeitraum, bis ein Eintrag archiviert wird- ("Verwahrdauer" s. Stammdaten-Kapitel 3.14.1: *Registerkarte Auftragsarten*) kann individuell für jede Auftragsart eingestellt werden.

Dort kann auch die Erstellung der Zahlungshistorie für Fremddateien (=mit externen Systemen erstellte Zahlungsdateien) generell aktiviert/deaktiviert werden (individuell bei der Neuaufnahme der Fremddatei in den Kommunikationsmanager).

Bei der Einstellung **Kurz-/Langzeitarchiv** werden die historischen Daten in lediglich zwei Zeiträumen verwaltet.
Ist diese Option aktiviert, ist die Verwahrdauer beim **Kurzzeitarchiv** fest gesetzt auf das aktuelle Jahr und das Vorjahr.
Beim **Langzeitarchiv** werden die beim nachfolgenden Parameter zur Verwahrdauer eingegebenen Zahlen abweichend **als Jahre** für den Aufbewahrungszeitraum im Langzeitarchiv interpretiert.

Verwahrdauer Historie

Mit diesem Parameter können Sie den Aufbewahrungszeitraum für archivierte Einträge **in Monaten** festlegen. Wenn Sie hier "0" angeben, werden die historischen Informationen niemals gelöscht (Default).

Zahlungshistorie für manuelle Zahlungen aktivieren

Mit diesem Parameter legen Sie fest, ob für manuell erstellte Zahlungen aller Zahlungsverkehrsmodule des Programmsystems eine Zahlungshistorie erstellt werden soll. In der Zahlungshistorie werden alle übermittelten Zahlungsaufträge mit Autorisierungs- und Übermittlungsinformationen gespeichert.

Automatischer Dateiexport

Eingehende Kontoinformationen und ausgehende Zahlungsaufträge werden in der Datenbank gespeichert, letztere auch in der Quelle gelöscht. Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, werden diese Daten nach abgeschlossener Kommunikation automatisch im Originalformat in den definierten Datenpfad exportiert:

- Kontoinformationen dauerhaft für die Übergabe an die Buchungssysteme
- Zahlungsdateien temporär während des User-Exit-Aufrufes UserExitPostComms.

Automatisches Entpacken komprimierter empfangener Dateien

Komprimierte empfangene ZIP-Container werden automatisch in das Exportverzeichnis entpackt. Für jede einzelne Datei wird der UserExit aufgerufen (s. Kapitel 4.11: *User-Exits*).

Datenpfad automatischer Export

Hier definieren Sie den Pfad für den Dateiexport.

Empfangene Dateien aus Sonderdiensten nicht im Informationsfenster anzeigen

Zusammen mit den Kontoauszügen erhalten Sie von manchen Banken im Rahmen von Sonderdiensten spezielle Dateien. Diese werden im Verzeichnis ..\WORK\MCxWIN\DAT\FILES oder in einem bilateral mit der Bank vereinbarten Pfad abgelegt. Im Informationsfenster wird dazu ein Hinweis angezeigt, den Sie mit diesem Parameter abschalten können, z. B. weil Sie diese Dateien maschinell weiterverarbeiten.

Nur verschlüsselte Dateien für Import zulassen

Für den Import in die Sendeaufträge oder in den Zahlungsverkehr werden ausschließlich verschlüsselte Dateien akzeptiert.

2.1.6.3 Bankzugänge

Übertragungsart vorbelegen

Neue Bankzugänge werden mit dem hier eingestellten Standardverfahren vorbelegt.

Zeitspanne für automatisches Abholen von Protokolldateien vorbelegen

Für jeden Bankzugang kann definiert werden, wie viele Minuten nach Übertragung einer Zahlungsdatei automatisch Bankprotokolle abgeholt werden sollen. Hier können Sie festlegen, womit die Zeitspanne bei Neuanlage eines Bankzuganges vorbelegt werden soll.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.6.4 Erweiterte Autorisierungsregeln / Limits (Zusatzmodul)

Basiswährung

Das Feld "Basiswährung" füllen Sie über eine Listbox, die den dreistelligen ISO-Währungscode und die Währungsbezeichnung aus der Stammdatenbank Währungen enthält. Die Umrechnung der Fremdwährungsbeträge in die Basiswährung erfolgt anhand der darin enthaltenen Devisenkurse.

Betragsermittlung für die Limitprüfung

Über diesen Parameter können Sie festlegen, wie die Betragsermittlung für die Limitprüfung durchgeführt werden soll:

- Pro Auftrag,
- Pro Sammler oder
- Pro Datei.

Diese Parametereinstellungen gelten nicht für Periodenlimits (vgl. Kapitel 2.4.6). Bei (kumulativen) Periodenlimits wird die Betragsermittlung für die Limitprüfung **immer** pro Datei durchgeführt.

Unterstützung von Autorisierungsgruppen für Freigabe

Über diesen Parameter können Sie festlegen, ob Sie Autorisierungsgruppen bei internen Freigaben berücksichtigen möchten.
Sofern Sie diesen Parameter aktivieren, kann ein Zahlungsauftrag nur dann vollständig freigeben werden, wenn die freigebenden Personen unterschiedlichen Autorisierungsgruppen angehören.
Dieser Parameter greift nur dann, wenn Sie die "Erforderlichen Freigaben" auf einen Wert größer als 1 gesetzt haben.

Unterstützung von Autorisierungsgruppen für Unterschrift

Über diesen Parameter können Sie festlegen, ob Sie Autorisierungsgruppen bei der elektronischen Unterschrift von Zahlungen verwenden möchten.
Sofern Sie diesen Parameter aktivieren, kann ein Zahlungsauftrag nur dann vollständig autorisiert werden, wenn die unterschreibenden Personen unterschiedlichen Autorisierungsgruppen angehören.
Dieser Parameter greift nur dann, wenn Sie die "Erforderlichen Unterschriften" auf einen Wert größer als 1 gesetzt haben.

Typ des Zielkontos für interne Überträge

Mit diesem Parameter können Sie festlegen, in welchen Fällen eine Überweisung als interner Übertrag klassifiziert wird.
Sie können definieren, dass

- irgendein eigenes Konto,
- ein Konto desselben Kontoinhabers (Firma),
- ein Konto in gerader Linie der Konzernhierarchie oder
- ein Konto innerhalb des Konzerns (mit gemeinsamer Muttergesellschaft)

als Zielkonto einer Überweisung zu der Klassifikation "Interner Übertrag" führt.

Nachfolgend haben Sie die Möglichkeit die generelle Anzahl der erforderlichen elektronischen Unterschriften und Freigaben für ausgehende Zahlungsaufträge je nach Risikoklasse (Inlandszahlungen, Auslandszahlungen, Interne Überträge, Lastschriften, andere Aufträge) zu definieren.

Die folgenden Ausprägungen sind dabei möglich:

Elektronische Unterschriften:

- gemäß Autorisierungsklasse, Zwei, Drei, Vier, Fünf, Sechs,

Freigaben:

Keine, Eine, Zwei, gemäß Autorisierungsklasse mit Limitprüfung (nicht bei anderen Aufträgen)

Sofern Sie hier die Option "gemäß Autorisierungsklasse mit Limitprüfung" auswählen, ergibt sich die Anzahl der erforderlichen elektronischen Unterschriften / Freigaben in Abhängigkeit von der Autorisierungsklasse der jeweils autorisierenden Benutzer.

Erforderliche Unterschriften:

für Inlandszahlungen an Dritte

Über diesen Parameter legen Sie fest, wie viele Unterschriften erforderlich sind, um eine Inlandszahlung gegenüber der Bank vollständig zu autorisieren.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält eine in die Sendeaufträge eingestellte Zahlung den Status "Wartet auf EU", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die entsprechende(n) Unterschrift(en) geleistet hat/haben.
Sie können festlegen, dass neben der Prüfung gemäß der Autorisierungsklasse der Unterschriftsberechtigten bis max. sechs Unterschriften geleistet werden müssen.
Bei jeder Unterschrift wird das Limit geprüft.

für Auslandszahlungen an Dritte

Über diesen Parameter legen Sie fest, wie viele Unterschriften erforderlich sind, um eine Auslandszahlung gegenüber der Bank vollständig zu autorisieren.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält eine in die Sendeaufträge eingestellte Zahlung den Status "Wartet auf EU", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die entsprechende(n) Unterschrift(en) geleistet hat/haben.
Sie können festlegen, dass neben der Prüfung gemäß der Autorisierungsklasse der Unterschriftsberechtigten bis max. sechs Unterschriften geleistet werden müssen.
Bei jeder Unterschrift wird das Limit geprüft.

für Interne Überträge

Über diesen Parameter legen Sie fest, wie viele Unterschriften erforderlich sind, um Interne Überträge gegenüber der Bank vollständig zu autorisieren.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält eine in die Sendeaufträge eingestellte Zahlung den Status "Wartet auf EU", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die entsprechende(n) Unterschrift(en) geleistet hat/haben.
Sie können festlegen, dass neben der Prüfung gemäß der Autorisierungsklasse der Unterschriftsberechtigten bis max. sechs Unterschriften geleistet werden müssen.
Bei jeder Unterschrift wird das Limit geprüft.

für Lastschriften

Über diesen Parameter legen Sie fest, wie viele Unterschriften erforderlich sind, um Lastschriften gegenüber der Bank vollständig zu autorisieren.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält eine in die Sendeaufträge eingestellte Zahlung den Status "Wartet auf EU", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die entsprechende(n) Unterschrift(en) geleistet hat/haben.
Sie können festlegen, dass neben der Prüfung gemäß der Autorisierungsklasse der Unterschriftsberechtigten bis max. sechs Unterschriften geleistet werden müssen.
Bei jeder Unterschrift wird das Limit geprüft.

für andere Aufträge

Über diesen Parameter legen Sie fest, wie viele Unterschriften erforderlich sind, um andere Aufträge (z. B. für das Kontomanagement) gegenüber der Bank vollständig zu autorisieren.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, erhält ein Auftrag den Status "Wartet auf EU", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die entsprechende(n) Unterschrift(en) geleistet hat/haben.
Sie können festlegen, dass neben der Prüfung gemäß der Autorisierungsklasse der Unterschriftsberechtigten bis max. sechs Unterschriften geleistet werden müssen.
Ein Limit kann für andere Aufträge nicht vergeben werden und daher auch nicht geprüft werden.

Erforderliche Freigaben:

für Inlandszahlungen an Dritte

Zusätzlich zur Autorisierung eines Zahlungsauftrages gegenüber der Bank mittels Elektronischer Unterschrift kann über diesen Parameter eine interne Freigabefunktion vorgeschaltet werden. Über die Auswahlliste legen Sie fest, ob keine (Standard), eine oder zwei Freigabebestätigungen erforderlich sind.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält eine in die Sendeaufträge eingestellte Inlandszahlung den Status "Freigabe offen", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die Freigabe durchgeführt hat/haben. Danach wechselt der Status auf "Wartet auf EU" bzw. "Wartet auf Übertragung" (falls bereits Signaturen erzeugt wurden).

für Auslandszahlungen an Dritte

Zusätzlich zur Autorisierung eines Zahlungsauftrages gegenüber der Bank mittels Elektronischer Unterschrift kann über diesen Parameter eine interne Freigabefunktion vorgeschaltet werden. Über die Auswahlliste legen Sie fest, ob keine (Standard), eine oder zwei Freigabebestätigungen erforderlich sind.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält eine in die Sendeaufträge eingestellte Auslandszahlung den Status "Freigabe offen", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die Freigabe durchgeführt hat/haben. Danach wechselt der Status auf "Wartet auf EU" bzw. "Wartet auf Übertragung" (falls bereits Signaturen erzeugt wurden).

für Interne Überträge

Zusätzlich zur Autorisierung eines Zahlungsauftrages gegenüber der Bank mittels Elektronischer Unterschrift kann über diesen Parameter eine interne Freigabefunktion vorgeschaltet werden. Über die Auswahlliste legen Sie fest, ob keine (Standard), eine oder zwei Freigabebestätigungen erforderlich sind.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält ein in die Sendeaufträge eingestellter Interner Übertrag den Status "Freigabe offen", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die Freigabe durchgeführt hat/haben. Danach wechselt der Status auf "Wartet auf EU" bzw. "Wartet auf Übertragung" (falls bereits Signaturen erzeugt wurden).

für Lastschriften

Zusätzlich zur Autorisierung eines Zahlungsauftrages gegenüber der Bank mittels Elektronischer Unterschrift kann über diesen Parameter eine interne Freigabefunktion vorgeschaltet werden. Über die Auswahlliste legen Sie fest, ob keine (Standard), eine oder zwei Freigabebestätigungen erforderlich sind.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, enthält eine in die Sendeaufträge eingestellte Lastschrift den Status "Freigabe offen", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die Freigabe durchgeführt hat/haben. Danach wechselt der Status auf "Wartet auf EU" bzw. "Wartet auf Übertragung" (falls bereits Signaturen erzeugt wurden).

für andere Aufträge

Zusätzlich zur Autorisierung eines Auftrages gegenüber der Bank mittels Elektronischer Unterschrift kann über diesen Parameter eine interne Freigabefunktion vorgeschaltet werden. Über die Auswahlliste legen Sie fest, ob keine (Standard), eine oder zwei Freigabebestätigungen erforderlich sind.
Sofern diese Funktion aktiviert ist, erhält jeder andere Auftrag den Status "Freigabe offen", bis der/die hierfür autorisierte(n) Mitarbeiter die Freigabe durchgeführt hat/haben. Danach wechselt der Status auf "Wartet auf EU" bzw. "Wartet auf Übertragung" (falls bereits Signaturen erzeugt wurden).

Verteilte Elektronische Unterschrift:

Verteilte EU aktivieren

Hierüber legen Sie fest, ob Zahlungsaufträge zur Autorisierung mittels Verteilter Elektronischer Unterschrift an die Banken versandt werden sollen.

Schwellwert für Inlandszahlungen an Dritte

Geben Sie hier den Betrag ein, bei dessen Überschreitung ein Auftrag automatisch zur verteilten Unterschrift weitergegeben werden soll. Es ist dann keine weitere lokale Unterschrift mehr möglich.

Ein Betrag von 0 bedeutet, dass es keine verteilte Unterschrift gibt.

Schwellwert für Auslandszahlungen an Dritte

Geben Sie hier den Betrag ein, bei dessen Überschreitung ein Auftrag automatisch zur verteilten Unterschrift weitergegeben werden soll. Es ist dann keine weitere lokale Unterschrift mehr möglich.

Ein Betrag von 0 bedeutet, dass es keine verteilte Unterschrift gibt.

Schwellwert für Interne Überträge

Geben Sie hier den Betrag ein, bei dessen Überschreitung ein Auftrag automatisch zur verteilten Unterschrift weitergegeben werden soll. Es ist dann keine weitere lokale Unterschrift mehr möglich.

Ein Betrag von 0 bedeutet, dass es keine verteilte Unterschrift gibt.

Schwellwert für Lastschriften

Geben Sie hier den Betrag ein, bei dessen Überschreitung ein Auftrag automatisch zur verteilten Unterschrift weitergegeben werden soll. Es ist dann keine weitere lokale Unterschrift mehr möglich.

Ein Betrag von 0 bedeutet, dass es keine verteilte Unterschrift gibt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.7 Automatische Funktionen

Hier sind alle Parameter für Programmfunktionen zusammengefasst, die während des Programmbetriebs automatisch ausgeführt werden sollen.

Einlesen von Kontoinformationen
Ist der Parameter markiert, werden abgeholte Kontoinformationen automatisch eingelesen. Hier können Sie den Import von Kontoinformationen in die Datenbank generell abschalten, wenn Sie das System ausschließlich zum Datenaustausch verwenden.

Automatische Konvertierung von Kontoauszügen in TXT
Kontoauszugsdaten können für die Weiterverarbeitung in Ihren internen Systemen automatisch in TXT- oder CSV-Dateien (AUSZUG.TXT/UMSATZ.TXT) konvertiert werden. Diese Option können Sie hier ein- und ausschalten.

Plandatenabgleich
Beim Einlesen von Kontoinformationen wird automatisch ein Abgleich mit den Planungsdaten durchgeführt und diese bei Übereinstimmung mit Umsätzen gelöscht. Diesen automatischen Abgleich können Sie hier abschalten, falls Sie nur manuell abgleichen möchten.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.8 Elektronische Unterschrift

In diesem Bereich sind alle Parameter zur Elektronischen Unterschrift zusammengefasst.

2.1.8.1 Software-EU

Alle Laufwerke für Software-EU zulassen

Zum Sicherheitskonzept der Elektronischen Unterschrift gehört grundsätzlich der persönliche Besitz der Schlüssel. Daher sollte der Schlüsselcontainer auf einem Wechselmedium (z. B. USB-Stick) abgelegt sein, das zum Unterschreiben eingelegt und danach wieder entfernt wird. Daher werden standardmäßig nur entfernbare Medien im Rechner gesucht und für die Schlüsselspeicherung angeboten.

Sollen trotzdem auch alle weiteren Laufwerke (also auch Festplatten- und Netzlaufwerke) als mögliche Speichermedien für die Software-EU zugelassen werden, markieren Sie diesen Parameter.

Beachten Sie bitte:
Unter dem Sicherheitsaspekt ist das Ablegen der Schlüsselcontainer auf Festplatten ausdrücklich nicht zu empfehlen. Als Alternative bietet sich die Speicherung in der Datenbank an.

Speichermedium

Wählen Sie hier ein Laufwerk für die Speicherung der Unterschriftsschlüssel (nicht empfohlen), wenn Sie nicht USB-Sticks oder die Datenbank verwenden wollen.

USB-Stick

Wählen Sie hier das Laufwerk des USB-Sticks für die Speicherung der Unterschriftsschlüssel.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.8.2 Hardware-EU

Typ PKCS#11

Wenn in der lokalen Systemumgebung Signaturschnittstellen installiert wurden, die den Standard PKCS#11 unterstützen, können Sie hier die gewünschte Lösung für diesen Rechner auswählen.

Typ SECCOS

Wenn in der lokalen Systemumgebung Kartenleser mit den Schnittstellen PC/SC oder CT-API installiert wurden, können Sie hier die gewünschte Schnittstelle für diesen Rechner auswählen und mit einer deutschen SECCOS-Signaturkarte verwenden. Die beiden Schnittstellenvarianten haben folgende Merkmale:

PC/SC:

Die Eingabe der Signatur-PIN erfolgt immer mit der Tastatur des Rechners. Dies erlaubt Unterschriften für mehrere Aufträge mit einmaliger PIN-Eingabe, entspricht aber nicht dem höchsten Sicherheitsstandard. Diese Variante wird von manchen hochsicheren Lesern der Klassen 2 und 3 (z. B. Secoder) nicht unterstützt.

CT-API:

Wenn Ihr Kartenleser eine Tastatur hat und diese Schnittstelle hier angeboten wird, können Sie diese Variante auswählen. Dann geben Sie die Signatur-PIN auf der Tastatur des Kartenlesers ein und damit kann ein Trojaner-Virus in Ihrer Umgebung die Signatur-PIN nicht ausspähen. Sie müssen dann aber jeden Auftrag einzeln unterschreiben.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.9 Informationen und Aktivitäten

Verwahrdauer von Einträgen im Informationen-Fenster

Hier legen Sie fest, wie lange Informationen im Informationen-Fenster aufbewahrt werden sollen, bevor sie automatisch gelöscht werden (maximal 9999 Tage; bei Wert "0" wird nie gelöscht).
Beim Aufruf des Programms wird geprüft, ob die Frist für die Speicherung der einzelnen Einträge abgelaufen ist.

Instant Payment-Eingänge sofort anzeigen

Hier legen Sie fest, ob bei Eingängen von Instant Payments direkt ein entsprechender Hinweis im Informationen-Fenster angezeigt werden soll.
Ist dieser Parameter aktiviert, werden solche Eingänge unmittelbar nach dem Einlesen im Informationen-Fenster angezeigt. Ein Klick auf den Eintrag öffnet den Menüpunkt ***Umsätze***.

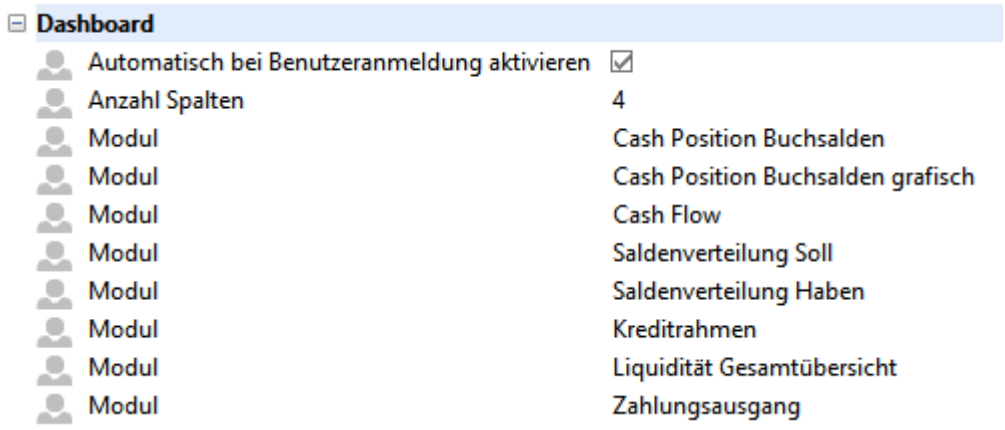
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.10 Dashboard

Hier können Sie ein sogenanntes Dashboard aktivieren, das **beim Programmstart** eine grafische Ansicht wichtiger Daten zur Liquiditätssituation des Unternehmens liefert. Markieren Sie hierfür den Parameter "**Automatisch bei Benutzeranmeldung aktivieren**".

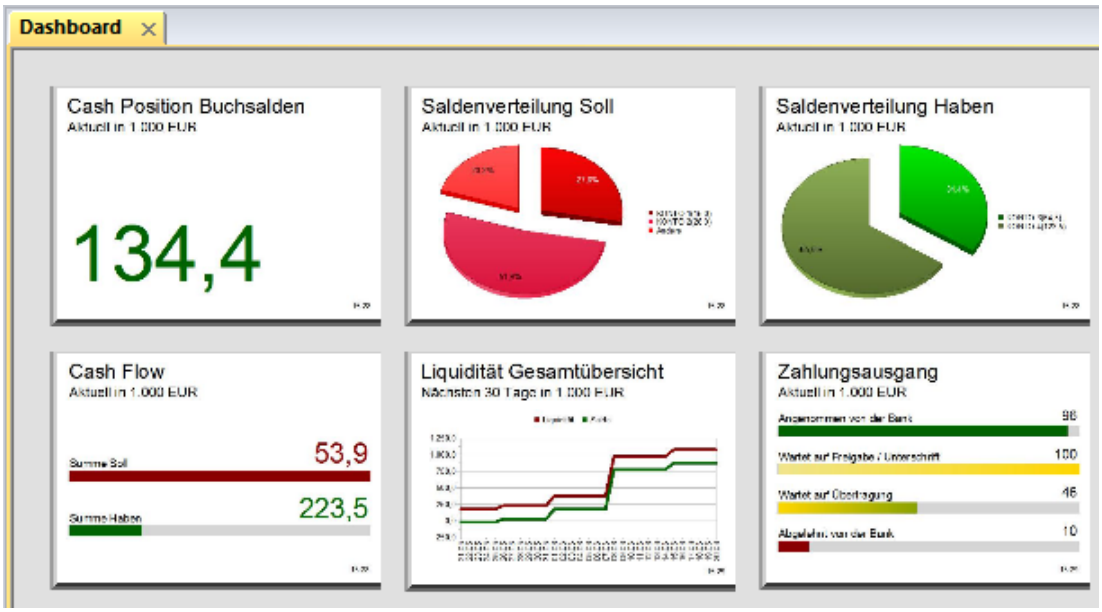
Das Dashboard kann insofern individuell zusammengestellt werden, dass Sie die grafischen Elemente in 2 bis 5 Spalten nebeneinander anordnen können. Wählen Sie hierzu die gewünschte Anzahl über die Auswahlliste beim Parameter "**Anzahl Spalten**" aus.

In einer beliebigen Reihenfolge können dann bis zu acht Module für die Datenanzeige gewählt werden.



Das Anklicken der Grafiken der ersten sechs Module öffnet die Übersicht der Buchsalden, von der Liquiditätsübersicht gelangen Sie zum Cash Manager und über die Grafik Zahlungsausgang wechseln Sie in die Ansicht der Sendeaufträge im Kommunikationsmanager.

Beispiel:



Im Einzelnen stehen folgende Module zur Auswahl:

Cash Position Buchsalden:

Eine Anzeige der Summe der aktuellen Buchsalden über alle Konten als Zahl.



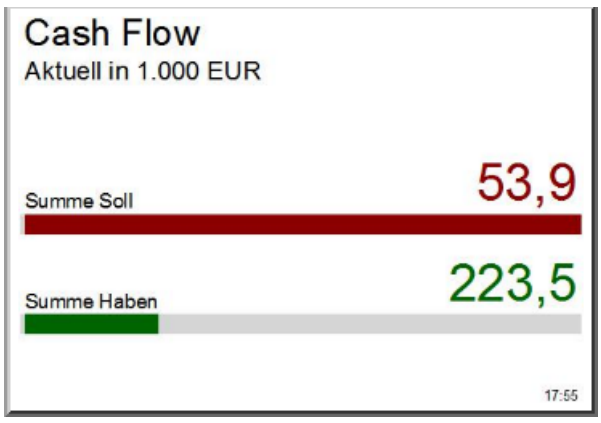
Cash Position Buchsalden grafisch:

Eine Anzeige der Summe der aktuellen Buchsalden über alle Konten in Form eines Zeigerinstrumentes.



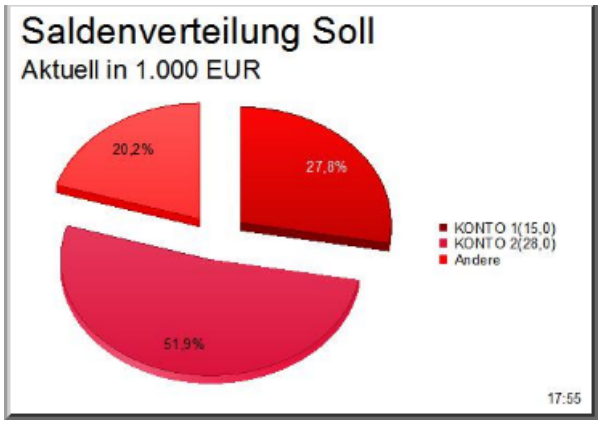
Cash Flow:

Die jeweilige Summe der Soll- und der Haben-Buchungen werden hier angezeigt.



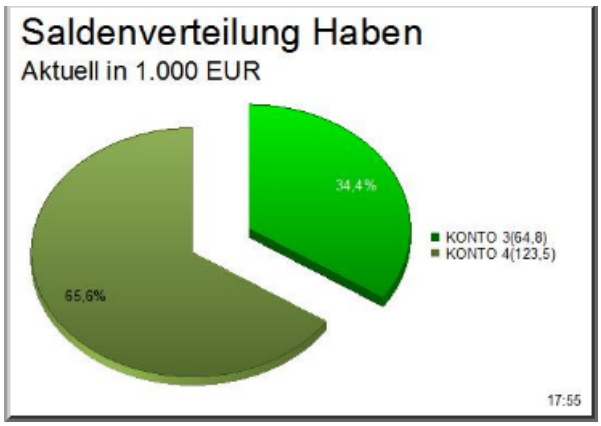
Saldenverteilung Soll:

Dient der Anzeige der anteilsmäßigen Verteilung der Konten im Soll mit Angabe des jeweiligen aktuellen Schlusssaldos.



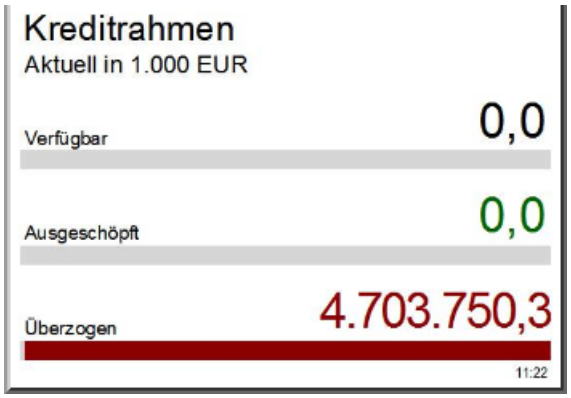
Saldenverteilung Haben:

Dient der Anzeige der anteilsmäßigen Verteilung der Konten im Haben mit Angabe des jeweiligen aktuellen Schlusssaldos.



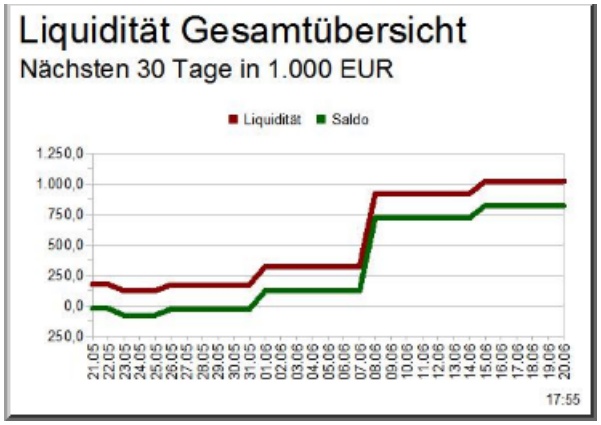
Kreditrahmen:

Anzeige des Kreditrahmens (verfügbar, ausgeschöpft, überzogen).



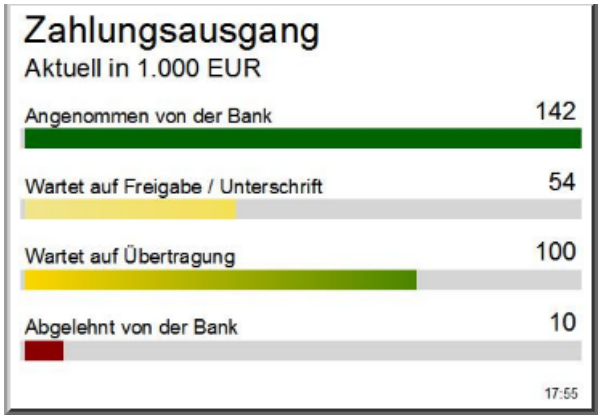
Liquidität Gesamtübersicht:

Eine Übersicht über die Liquidität der nächsten 30 Tage (Berücksichtigung von Plandaten).



Zahlungsausgang:

Ein Blick auf die ausgehenden Zahlungen im Kommunikationsmanager: angenommen von der Bank (Status: EU-Prüfung OK), wartet auf Freigabe / Unterschrift (Status: Wartet auf Freigabe/Wartet auf EU), wartet auf Übertragung (gleichnamiger Status), abgelehnt von der Bank (Zahlungsdateien, die vom Bankrechner mit dem Status "Fehlerhaft" von der Bank zurückgewiesen wurden).



2.1.11 Cash Management

In diesem Bereich sind alle Parameter zum Thema Cash Management zusammengefasst.

2.1.11.1 Kontoinformationen

ACHTUNG!
Die Einstellung des nachfolgenden Parameters muss vorgenommen werden, **bevor** der erste Satz Kontoinformationen für ein Konto eingelesen wird, da die Umformatierung während des Einlesevorgangs erfolgt und somit nicht mehr rückgängig zu machen ist (der Parameter greift nur für Konten, die bei MT940-Verarbeitung neu aufgenommen werden, nicht bei manueller Neuaufnahme).

Verwendungszweckdarstellung vorbelegen

Die Strukturierung der Verwendungszweckdarstellung wird abhängig vom Land der kontoführenden Bank und dem verwendeten Nachrichtenformat unterschiedlich gehandhabt. Für die optimale Darstellung können Sie hier den Standard auswählen, der von den meisten Ihrer Banken verwendet wird.

Die Anzeige der Verwendungszwecke innerhalb der Tagesauszüge und Umsätze erfolgt standardmäßig in **14 Zeilen à 27 Zeichen (Deutschland)**.
Diese Daten werden aus dem Feld :86: des jeweiligen MT940-Satzes entnommen und entsprechend der in Deutschland üblichen Strukturierung dieses Feldes in die Verwendungszweckzeilen eingestellt.
Über diesen Parameter kann man nun die Verwendungszweckdarstellung für alle Konten dahingehend verändern, dass entsprechend dem **international** üblichen **SWIFT**-Format **6 Zeilen à 65 Zeichen** unabhängig von erfolgten Strukturierungen des Feldes :86: angezeigt werden.
Darüberhinaus sind länderspezifische Varianten wählbar wie **Niederlande** (=**10 Zeilen à 32 Zeichen**) oder **Tschechien** (=**16 Zeilen à 35 Zeichen**).
Außerdem ist die unstrukturierte Darstellungsweise möglich (**CAMT**).

Bei Abweichungen von Ihrem Standard können Sie die Einstellung in den Kontostammdaten (vgl. Kapitel 3.3.1: *Registerkarte Kontostammdaten*; Parameter "**Verwendungszweckdarstellung**") individuell anpassen.

Löschen / Archivieren von Kontoinformationen beim Programmstart (nicht bei MultiCash Transfer)

Wenn dieser Parameter aktiviert ist, erfolgt beim Aufruf des Programms die automatische Löschung / Archivierung von Kontoinformationen, die länger als der unter "**Verwahrdauer von Kontoinformationen**" angegebene Zeitraum im System gespeichert sind.

Verwahrdauer von Kontoinformationen

Hier legen Sie fest, wie lange Kontoinformationen aufbewahrt werden sollen, bevor sie automatisch gelöscht bzw. in die Historie verschoben werden (maximal 9999 Tage, bei Wert "0" wird nie gelöscht).
Empfehlung für den aktuellen Bestand: 30 Tage, maximal 90 Tage.
Bei Aufruf des Programms (vgl. Parameter "**Löschen / Archivieren von Kontoinformationen beim Programmstart**") wird geprüft, ob die Frist für die Speicherung der einzelnen Auszüge/Umsätze abgelaufen ist. Ist dies der Fall, erfolgt eine Löschung, wenn darüber hinaus folgende Bedingungen erfüllt sind:
- alle in den Auszügen aufgeführten Umsätze sind älter als der Aufbewahrungszeitraum
- alle in den Auszügen aufgeführten Vormerkposten sind älter als der Aufbewahrungszeitraum

Beachten Sie bitte:

Dieser Parameter wirkt nur, wenn **ohne** Auszugshistorie (s. Kapitel *2.1.11.4*) gearbeitet wird. In dem Fall werden die die Auszugsinformationen nach der angegebenen Verwahrdauer der Kontoinformationen **gelöscht**!

Zusammenhang von Löschfunktion und Verwahrdauer von Kontoinformationen:

Bleibt der Parameter "**Löschen / Archivieren von Kontoinformationen beim Programmstart?**" unter Cash Management /Kontoinformationen unmarkiert, werden Kontoinformationen weder gelöscht noch archiviert und verbleiben für unbegrenzte Zeit im System.

Sollen Kontoinformationen jedoch automatisch gelöscht werden, so ist dieser Parameter zu markieren. In diesem Fall ist zusätzlich unter "**Verwahrdauer von Kontoinformationen**" eine Zahl von Tagen zu definieren, nach der die Löschung durchgeführt werden soll.

Ist **keine Historie** für derlei Informationen aktiviert (d. h. beim Parameter "**Auszugshistorie pflegen**" unter Cash Management /Auszugshistorie ist "**Keine**" ausgewählt, s. unten Kapitel *2.1.11.4*), erfolgt nach der angegebenen Verwahrdauer die Löschung der Kontoinformationen.

Beispiel (die nachfolgende Einstellung bewirkt das Löschen von Kontoinformationen nach 30 Tagen):

Cash Management	
Kontoinformationen	
Verwendungszweckdarstellung vorbelegen	Deutsch (14*27)
Löschen/archivieren von Kontoinformationen beim Programmstart?	☑
Verwahrdauer von Kontoinformationen	30
Umsätze / Auszüge	
Leitzinsen	
Auszugshistorie	
Auszugshistorie pflegen	Keine
Verwahrdauer Auszugshistorie	0

2.1.11.2 Umsätze / Auszüge

Schnittstelle für automatische Konvertierung der Kontoauszüge in TXT

Geben Sie hier die gewünschte Schnittstellendefinition an (Standard ist die mitgelieferte Definition AUSZUG). Sie können diese in der Verwaltungsfunktion "Schnittstellen" anpassen oder eine andere definieren.

Schnittstelle für automatische Konvertierung der Umsätze in TXT

Geben Sie hier die gewünschte Schnittstellendefinition an (Standard ist die mitgelieferte Definition UMSATZ). Sie können diese in der Verwaltungsfunktion "Schnittstellen" anpassen oder eine andere definieren.

Vormerkposten in Exportdateien einstellen

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn in die Exportdatei UMSATZ.TXT nicht nur gebuchte Umsätze, sondern auch Vormerkposten eingestellt werden sollen.

Klassische Auftraggeber Bank / Kontonummer zusätzlich in BIC/IBAN der Exportdateien ausgeben

Ist dieser Parameter gesetzt, werden zusätzlich die klassischen (nationalen) Bankleitzahlen/Kontonummern in die Felder Auftraggeber-BIC und IBAN der AUSZUG.TXT/UMSATZ.TXT eingestellt, sofern BIC und IBAN nicht vorhanden sind.
Damit können Sie sicherstellen, dass die Felder BIC/IBAN nicht leer bleiben, wenn die Kontoinformationen mit klassischen Kennungen angeliefert werden.

2.1.11.3 Leitzinsen

Verwahrdauer Leitzinseinträge

Stellen Sie hier ein, nach wie vielen Tagen die gespeicherten Leitzinseinträge automatisch gelöscht werden sollen (0=keine Löschung).

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.11.4 Auszugshistorie

Auszugshistorie pflegen

Mit diesem Parameter legen Sie fest, in welcher Form die Historie für die Kontoauszüge erstellt werden soll. Sie haben die Wahl zwischen:

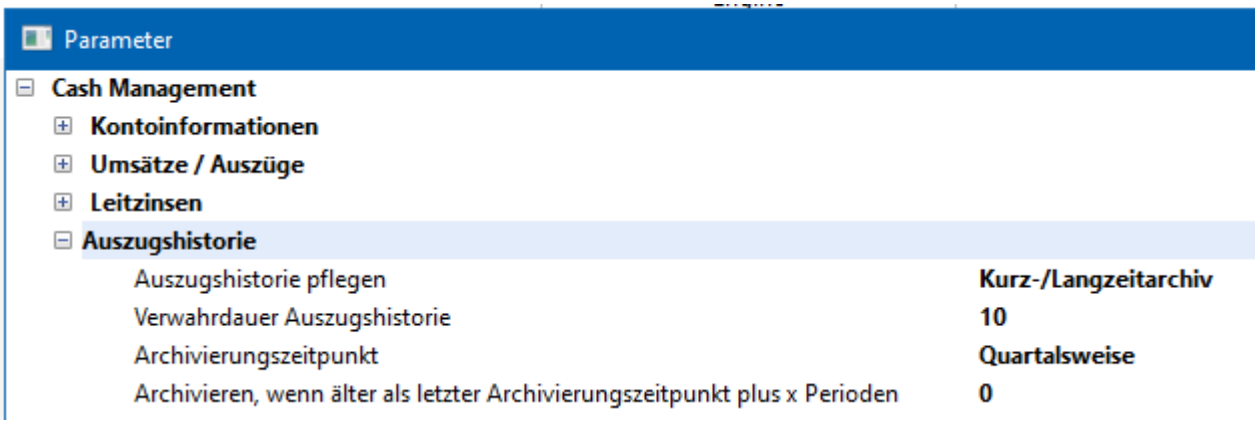
- Keine (bei dieser Einstellung erfolgt keine Archivierung)
- Monatlich
- Quartalsweise
- Halbjährlich
- Jährlich
- Global (bei dieser Einstellung erfolgt keine Segmentierung) oder
- Kurz-/Langzeitarchiv (ab Version 4.1)

Im SQL-Betrieb haben Sie lediglich die Auswahl zwischen "Keine" oder "Kurz-/Langzeitarchiv".

Wird hier eine andere Option als "Keine" gewählt, werden die Auszugsdaten gemäß dem Archivierungszeitpunkt (s. weiter unten) in einen historischen Bestand überführt. Die Daten sind dann entsprechend der Auswahl monatsweise, quartalsweise, pro Halbjahr, pro Jahr oder global (ohne irgendeine Unterteilung) für Recherchezwecke abrufbar.

Bei der Einstellung **Kurz-/Langzeitarchiv** werden die historischen Daten in lediglich zwei Zeiträumen verwaltet.
Ist diese Option aktiviert, ist die Verwahrdauer beim **Kurzzeitarchiv** fest gesetzt auf das aktuelle Jahr und das Vorjahr.
Beim **Langzeitarchiv** werden die beim nachfolgenden Parameter zur Verwahrdauer eingegebenen Zahlen **abweichend als Jahre** (!) für den Aufbewahrungszeitraum im Langzeitarchiv interpretiert.

Beispiel: **Archivstruktur Kurz-/Langzeitarchiv**



(1) Archivstruktur: Kurz-/Langzeitarchiv aktiviert
(2) Aufbewahrungszeitraum der Daten im
   a) Kurzzeitarchiv: fix aktuelles Kalenderjahr und Vorjahr
   b) Langzeitarchiv: hier im Beispiel 10 Jahre (gemäß den üblichen gesetzlichen Aufbewahrungsfristen)
(3) Verschieben der Daten aus dem aktuellen Bestand -> Kurzzeitarchiv -> Langzeitarchiv: Jeweils zum Quartalsende

Verwahrdauer Auszugshistorie

Über diesen Parameter können Sie einstellen, nach wie vielen **Monaten** (beim Kurz-/Langzeitarchiv abweichend nach wie vielen **Jahren**) die Auszugs**historie automatisch gelöscht** werden soll. Wenn Sie hier eine "0" eintragen, werden die historischen Auszugsinformationen niemals gelöscht.

Archivierungszeitpunkt

Dieser Parameter bestimmt, zu welchem Zeitpunkt die Archivierung, also das Verschieben in die Historie, ausgeführt werden soll. Sie haben die Wahl zwischen:

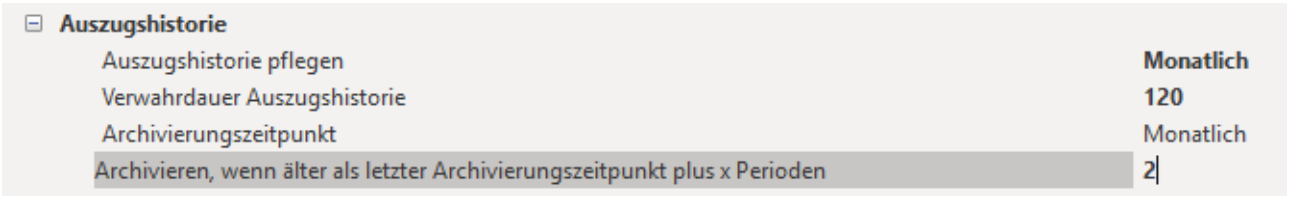
- Monatlich
- Quartalsweise
- Halbjährlich
- Jährlich

Dieser Parameter (ab Version 4.1) erlaubt die Trennung des Archivzeitraumes von der Ausführung des Archivierungslaufes. Dadurch wird dieser nicht täglich ausgeführt wie bisher, sondern nur zu den definierten Periodenwechseln.

Archivieren, wenn älter als letzter Archivierungszeitpunkt plus x Perioden

Dieser Parameter bestimmt, wie lange Auszugsinformationen im aktuellen Bestand gehalten werden. Mit dem Wert „0“ kann man dann die Daten genau zum Periodenwechsel archivieren, mit höheren Werten kann man sie länger im aktuellen Bestand halten.

Beispiel, bei dem die Daten zwei zusätzliche Monate im aktuellen Bestand gehalten werden:

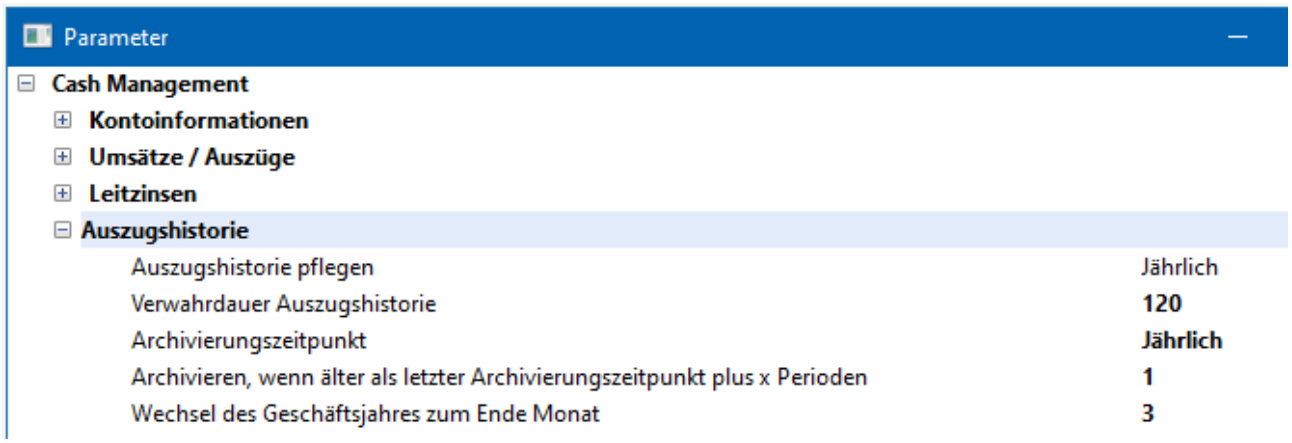


Durch diesen Parameter (ab Version 4.1) kann die Speicherung im aktuellen Bestand von der Archivierung getrennt und damit Daten der aktuellen und der vorangegangenen Periode(n) im aktiven Bestand gehalten werden.

Wechsel des Geschäftsjahres zum Ende Monat

Nach Ende des hier angegebenen Monats wechselt das Geschäftsjahr. Dieser Parameter (ab Version 4.1) definiert den Zeitraum für die jährliche und halbjährliche Historie. Damit können im Archiv Daten zu Geschäftsjahren verwaltet werden, die vom Kalenderjahr abweichen.

Beispiel: **Archivstruktur nach Geschäftsjahr**



(1) Archivstruktur: Jährlich, hier wegen Parameter (5) vom 1.4. bis 31.03. eines jeden Jahres
(2) Aufbewahrungszeitraum der Daten im Archiv: 120 Monate, also 10 Jahre

(3) Verschieben der Daten aus dem aktuellen Bestand ins Archiv jährlich, hier wegen (5) am 1.4.
(4) Verschieben der Daten, wenn sie älter sind als vorletztes Jahr. Damit bleiben die Daten des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres im aktuellen Bestand.
(5) Das Geschäftsjahr wechselt hier zum 31.03.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.11.5 Valutensalden

Samstag ist Valutentag

Wenn bei Ihren Banken auch samstags Umsatzverbuchungen stattfinden, üblich z. B. bei manchen ausländischen Banken, markieren Sie diesen Parameter. In die verschiedenen Valutensaldenberechnungen innerhalb des Programmverlaufs fließen dann auch die Samstage ein.

Start Valutensalden-Zeitraum rückdatieren

Der Zeitraum für die Anzeige der Valutensalden beginnt standardmäßig mit dem Systemdatum oder dem gewählten Starttermin. Hier können Sie festlegen, dass die Anzeige eine Anzahl von Tagen vor dem gewählten Startdatum beginnen soll.
Bitte beachten Sie, dass sich dieser Parameter nur auswirkt, wenn die Valutensalden über die Hintergrundverarbeitung (vgl. Kapitel 1.3.5.2.1: *Drucken von Daten*) bzw. über die Report Engine (Ausgabeautomat) ausgedruckt werden. Wird direkt aus der Valutentabelle heraus gedruckt, d. h. im Vordergrund, wird der im Menüband eingestellte Zeitraum verwendet.

2.1.11.6 Planungsdaten

Gültigkeit ab Valutadatum

Es kann sinnvoll sein, Planungsdaten nur für eine gewisse Zeitspanne ab Valutadatum in der Valutenbetrachtung zu berücksichtigen. Diese Zeitspanne kann in den Planungsdaten im Feld "Gültig für x Tage" vermerkt werden.

Tragen Sie hier die Anzahl Tage ein, die bei allen automatisch erzeugten Planungsdaten, z. B. aus Zahlungsverkehrsmodulen oder aus der Funktion Disposition, verwendet werden sollen.

Wird dieser Parameter auf "0" gesetzt, gelten die Planungsdaten nur für den aktuellen Tag.

Löschen von Planungsdaten beim Programmstart

Durch Markieren dieses Parameters legen Sie fest, ob die Planungsdaten beim Programmstart gelöscht werden sollen.

Verwahrdauer von nicht abgeglichenen Planungsdaten in Tagen

Hier stellen Sie den Aufbewahrungszeitraum für nicht mehr gültige Planungsdaten in Tagen (Valutadatum + Gültigkeit ab Valutadatum + Aufbewahrungszeitraum) ein.
Wenn Sie "0" angeben, werden die Planungsdaten niemals gelöscht.

Verwahrdauer von abgeglichenen Planungsdaten in Tagen

Hier stellen Sie den Aufbewahrungszeitraum für abgeglichene Planungsdaten in Tagen (Valutadatum + Gültigkeit ab Valutadatum + Aufbewahrungszeitraum) ein.
Wenn Sie "0" angeben, werden die abgeglichenen Planungsdaten niemals gelöscht.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.11.7 Abgleich von Planungsdaten

Anzahl der abzugleichenden Zeichen des Verwendungszwecks

Als Voraussetzung für den Abgleich von Planungsdaten kann auch die Übereinstimmung der Verwendungszweckzeilen im Planungssatz und Umsatz festgelegt werden.
Mit diesem Parameter geben Sie die Anzahl der Zeichen des Verwendungszweckes vor, die im Planungsatz und Umsatz zwingend übereinstimmen müssen, bevor ein Abgleich erfolgen kann.

Wenn der Wert "0" gesetzt ist, wird beim Plandatenabgleich der Verwendungszweck nicht zum Vergleich herangezogen.
Wissen Sie genau, dass z. B. immer die ersten 10 Stellen mit einer bestimmten Bezeichnung (Referenz, Codierung) belegt sind, geben Sie hier eine "10" ein. Das Programm zieht dann nur diese ersten 10 Stellen zum Vergleich heran.

Zulässige Betragsabweichung in %

Um diesen Wert darf der Zahlbetrag vom Planungsbetrag abweichen, dann wird er abgeglichen.

Zulässige Valutaabweichung in Kalendertagen

Dieser Wert sollte so gesetzt sein, dass er dem maximalen Zahlungsziel für Ausgangsrechnungen entspricht. Der Planungsdatenabgleich erfolgt nur innerhalb dieser Zeitspanne.

Abweichendes Konto zulässig

Hierüber kann gesteuert werden, ob beim Planungsdatenabgleich das Konto von Planungssatz und Zahlungseingang abweichen darf.

Abweichende Kundenreferenz zulässig

Hierüber kann gesteuert werden, ob beim Planungsdatenabgleich die Kundenreferenz von Planungssatz und Zahlungseingang abweichen darf.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.12 Zentrale Modulparameter

In diesem Bereich sind die Parameter zusammengefasst, die für das Zahlungsverkehrsmodul gelten.

2.1.12.1 Allgemeine Parameter

Löschfunktion: Markierung nicht vorbelegen

Mit diesem Schalter können Sie die Vorbelegung der Markierungen in der Funktion zum Löschen mehrerer Aufträge definieren:
Ausgeschaltet: Alle Einträge der Liste sind zum Löschen markiert.
Eingeschaltet: Es sind keine Einträge markiert.
Außerdem wird der Hinweis im Bereich Informationen eingestellt. Von dort kann durch Anklicken des Hinweises direkt das betreffende Zahlungsverkehrsmodul aufgerufen werden.

Fällige Einzelaufträge bei Modulstart melden

Ist dieser Parameter aktiv, wird bei jedem Aufruf eines Zahlungsmodules ein Hinweis auf fällige Einzelaufträge angezeigt.

Filterdialog vor Freigaben und Löschvorgängen anzeigen

Mit diesem Schalter aktivieren Sie die automatische Anzeige des Filterdialogs beim Aufruf der betreffenden Funktionen, so dass Sie zunächst Auswahlbedingungen für die freizugebenden bzw. zu löschenden Zahlungsaufträge vorgeben können.

Beachten Sie bitte:
Sofern die jeweilige Funktion direkt aus der Auftragsverwaltung aufgerufen wird, werden die dort eingestellten Selektionskriterien übernommen und kein zusätzlicher Filterdialog angezeigt.

Suchfunktion vor Anzeige der Standardsätze anzeigen

Mit diesem Schalter aktivieren Sie die automatische Anzeige der Suchfunktion bei jedem Aufruf der Auswahlliste für Standardsätze, um die Liste durch Eingabe eines Selektionskriteriums einzugrenzen.

Manuelle Vergabe von Standardsatzauftragsnummern

Mit diesem Schalter aktivieren Sie die automatische Anzeige der Suchfunktion bei jedem Aufruf der Auswahlliste für Standardsätze, um die Liste durch Eingabe eines Selektionskriteriums einzugrenzen.

Wichtige Datensatzinhalte ab der zweiten Neuaufnahme aus letztem Satz übernehmen

Zur Erleichterung von Mengenerfassung schalten Sie mit diesem Parameter die Vorbelegung eines neuen Erfassungsformulars mit den wichtigsten Daten aus der letzten Zahlung ein.

Die folgenden Felder werden dann übernommen:
- Auftraggeberkonto
- Auftraggeber
- ggfs. Gebührenkonto
- Zugriffsklasse
- Ordnungsbegriff

Fälligkeit ab der zweiten Neuaufnahme aus letztem Satz übernehmen

Ist dieser Parameter aktiviert, wird bei der Zahlungserfassung das Fälligkeitsdatum mit dem aus dem zuletzt erfassten Auftrag vorbelegt.

Ordnungsbegriff mit Benutzernamen vorbelegen

Markieren Sie diesen Parameter, so wird bei der Zahlungserfassung das Feld "Ordnungsbegriff" mit dem Benutzernamen des Erfassenden vorbelegt. Damit können dann in den Funktionen

Zahlungserfassung, Zahllauf und im Kommunikationsmanager die Daten nach dem Erfasser gefiltert werden.

Vorlauftage für Bereitstellung von Terminaufträgen als Einzelaufträge

Terminaufträge werden bei Fälligkeit automatisch als Einzelaufträge zur Vervollständigung vorgelegt. Soll dies bereits vor Fälligkeit geschehen, können Sie die gewünschte Anzahl Vorlauftage hierfür in diesem Parameter festlegen.

Verwaltung der Zahlungsaufträge ohne Verknüpfung zur Partnertabelle

Wenn Sie diesen Parameter markieren, werden Zahlungsaufträge weder bei manueller Erfassung noch beim Importieren mit korrespondierenden Einträgen der Hilfsdatenbank Partner verknüpft. D.h. nachträgliche Änderungen in der Hilfsdatenbank Partner haben keine Auswirkungen auf erfasste Zahlungssätze.

Wenn Sie diesen Parameter nicht markieren, werden nachträgliche Änderungen in der Hilfsdatenbank Partner entsprechend berücksichtigt.

Beim Import von Zahlungen erfolgt die Zuordnung über den Namen und die Kontonummer (bzw. IBAN) des Partners. Daher müssen beide Informationen sowohl in der Applikation als auch in externen, anliefernden Systemen einheitlich gepflegt werden, um eine korrekte Zuordnung zu gewährleisten.

Wird beispielsweise in der Applikation die Kontonummer (IBAN) eines Partners aktualisiert und dann ein Zahlungsauftrag aus einem externen System importiert, in der noch die alte Kontonummer (IBAN) verwendet wird, kann keine Zuordnung zur Hilfsdatenbank erfolgen. Dementsprechend wird nicht die aktualisierte Kontonummer (IBAN) aus der Applikation übernommen, sondern die importierte aus der Zahlungsdatei verwendet.

Partnerkontonummern sind standardmäßig IBAN

Für Zahlungsverfahren, die wahlweise lokale Kontonummern oder IBAN unterstützen, kann mit diesem Schalter die Vorbelegung IBAN aktiviert werden.

Daueraufträge als Einzelaufträge einstellen

Daueraufträge werden bei Fälligkeit mit dem nächsten durchgeführten Zahllauf direkt in die Zahlungsdatei eingestellt.

Aktivieren Sie diesen Schalter, wenn zwecks besserer Kontrolle fällige Daueraufträge zunächst als Einzelzahlungen vorgelegt werden sollen. Diese Aufträge werden dann wie neu erfasste behandelt und müssen freigegeben werden, falls eine Freigaberegelung definiert ist.

Automatisch Planungsdaten pflegen

Aktivieren Sie diesen Parameter, wenn aus den Zahlungsmodulen bei Freigabe und Zahllauf Planungsdaten für die Liquiditätsplanung im Modul Cash Management erstellt werden sollen.

2.1.12.2 Freigaben

Basiswährung für Großbetragsschwelle
Tragen Sie hier die Währung ein, die für die Definition der Großbetragsschwelle verwendet werden soll, ab der zwei Freigaben notwendig sind. Zahlungsaufträge in abweichenden Währungen werden automatisch in die Basiswährung umgerechnet.

Inlandszahlungen:

Anzahl Freigaben für Überweisungen
Tragen Sie hier die Freigaberegelung für Inlandsüberweisungen ein.

Bei zwei Freigaben können Sie eine Großbetragsschwelle in Basiswährung angeben, bis zu der eine Freigabe ausreichend ist.

Die zweite Freigabe kann NICHT von demselben Benutzer erteilt werden, der den Zahlungsauftrag eingegeben bzw. die erste Freigabe erteilt hat.

Anzahl Freigaben für Lastschriften
Tragen Sie hier die Freigaberegelung für Inlandslastschriften ein.

Bei zwei Freigaben können Sie eine Großbetragsschwelle in Basiswährung angeben, bis zu der eine Freigabe ausreichend ist.

Die zweite Freigabe kann NICHT von demselben Benutzer erteilt werden, der den Zahlungsauftrag eingegeben bzw. die erste Freigabe erteilt hat.

Anzahl Freigaben für Eilüberweisungen
Tragen Sie hier die Freigaberegelung für Inlandseilüberweisungen ein.

Bei zwei Freigaben können Sie eine Großbetragsschwelle in Basiswährung angeben, bis zu der eine Freigabe ausreichend ist.

Die zweite Freigabe kann NICHT von demselben Benutzer erteilt werden, der den Zahlungsauftrag eingegeben bzw. die erste Freigabe erteilt hat.

Grenzüberschreitende Zahlungen:

Anzahl Freigaben für Überweisungen
Tragen Sie hier die Freigaberegelung für Auslandsüberweisungen ein.

Bei zwei Freigaben können Sie eine Großbetragsschwelle in Basiswährung angeben, bis zu der eine Freigabe ausreichend ist.

Die zweite Freigabe kann NICHT von demselben Benutzer erteilt werden, der den Zahlungsauftrag eingegeben bzw. die erste Freigabe erteilt hat.

Anzahl Freigaben für Lastschriften
Tragen Sie hier die Freigaberegelung für grenzüberschreitende Lastschriften ein.

Bei zwei Freigaben können Sie eine Großbetragsschwelle in Basiswährung angeben, bis zu der eine Freigabe ausreichend ist.

Die zweite Freigabe kann NICHT von demselben Benutzer erteilt werden, der den Zahlungsauftrag eingegeben bzw. die erste Freigabe erteilt hat.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Anzahl Freigaben für Eilüberweisungen

Tragen Sie hier die Freigaberegelung für grenzüberschreitende Eilüberweisungen ein.

Bei zwei Freigaben können Sie eine Großbetragsschwelle in Basiswährung angeben, bis zu der eine Freigabe ausreichend ist.

Die zweite Freigabe kann NICHT von demselben Benutzer erteilt werden, der den Zahlungsauftrag eingegeben bzw. die erste Freigabe erteilt hat.

Ersteller eines Zahlungsauftrages darf diesen nicht freigeben

Wenn Sie diesen Parameter markieren, muss jede Freigabe (auch die erste) durch einen vom Erfasser abweichenden freigabeberechtigten Benutzer erfolgen.

Freigabefunktionen: Markierung nicht vorbelegen

Mit diesem Schalter können Sie die Vorbelegung der Markierungen in den Freigabefunktionen definieren:
Ausgeschaltet: Alle Einträge der Liste sind zur Freigabe markiert.
Eingeschaltet: Es sind keine Einträge markiert.

Kontenweise Freigabe mit Summen in Kontowährung

Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, werden die Summen bei der kontenweisen Freigabe in der Kontowährung angezeigt.
Voraussetzung ist, dass die vorliegende Version des Zahlungsmoduls diese Option bereits unterstützt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.12.3 Zahllauf

Vorlauftage Inlandszahlungen:

für Überweisungen
Hier geben Sie durch Eingabe einer Zahl von Vorlauftagen einen Zeitraum vor, in dem Inlandsüberweisungen als fällig gelten und versandt werden können. Aufträge mit darüber hinaus in der Zukunft liegenden Ausführungsterminen werden erst dann in der Anzeige der fälligen Aufträge erscheinen, wenn der Ausführungstermin in das gewählte Zeitfenster fällt. Erst dann ist deren Übertragung möglich. Wählen Sie "0", werden nur die zum Systemdatum und früher erfassten Aufträge als fällig gekennzeichnet.

für Lastschriften
Hier geben Sie durch Eingabe einer Zahl von Vorlauftagen einen Zeitraum vor, in dem Inlandslastschriften als fällig gelten und versandt werden können. Aufträge mit darüber hinaus in der Zukunft liegenden Ausführungsterminen werden erst dann in der Anzeige der fälligen Aufträge erscheinen, wenn der Ausführungstermin in das gewählte Zeitfenster fällt. Erst dann ist deren Übertragung möglich. Wählen Sie '"0", werden nur die zum Systemdatum und früher erfassten Aufträge als fällig gekennzeichnet.

für Eilüberweisungen
Hier geben Sie durch Eingabe einer Zahl von Vorlauftagen einen Zeitraum vor, in dem Inlandseilüberweisungen als fällig gelten und versandt werden können. Aufträge mit darüber hinaus in der Zukunft liegenden Ausführungsterminen werden erst dann in der Anzeige der fälligen Aufträge erscheinen, wenn der Ausführungstermin in das gewählte Zeitfenster fällt. Erst dann ist deren Übertragung möglich. Wählen Sie "0", werden nur die zum Systemdatum und früher erfassten Aufträge als fällig gekennzeichnet.

Vorlauftage grenzüberschreitende Zahlungen:

für Überweisungen
Hier geben Sie durch Eingabe einer Zahl von Vorlauftagen einen Zeitraum vor, in dem Auslandsüberweisungen als fällig gelten und versandt werden können. Aufträge mit darüber hinaus in der Zukunft liegenden Ausführungsterminen werden erst dann in der Anzeige der fälligen Aufträge erscheinen, wenn der Ausführungstermin in das gewählte Zeitfenster fällt. Erst dann ist deren Übertragung möglich. Wählen Sie '0', werden nur die zum Systemdatum und früher erfassten Aufträge als fällig gekennzeichnet.

für Lastschriften
Hier geben Sie durch Eingabe einer Zahl von Vorlauftagen einen Zeitraum vor, in dem Auslandslastschriften als fällig gelten und versandt werden können. Aufträge mit darüber hinaus in der Zukunft liegenden Ausführungsterminen werden erst dann in der Anzeige der fälligen Aufträge erscheinen, wenn der Ausführungstermin in das gewählte Zeitfenster fällt. Erst dann ist deren Übertragung möglich. Wählen Sie '0', werden nur die zum Systemdatum und früher erfassten Aufträge als fällig gekennzeichnet.

für Eilüberweisungen
Hier geben Sie durch Eingabe einer Zahl von Vorlauftagen einen Zeitraum vor, in dem Auslandseilüberweisungen als fällig gelten und versandt werden können. Aufträge mit darüber hinaus in der Zukunft liegenden Ausführungsterminen werden erst dann in der Anzeige der fälligen Aufträge erscheinen, wenn der Ausführungstermin in das gewählte Zeitfenster fällt. Erst dann ist deren Übertragung möglich. Wählen Sie '0', werden nur die zum Systemdatum und früher erfassten Aufträge als fällig gekennzeichnet.

Anzeige Transaktionsliste vor Zahllauf

Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, wird vor dem Zahllauf eine Liste der fälligen Einzeltransaktionen angezeigt. Sie können hier die Details prüfen und einzelne oder mehrere Sätze markieren, um sie vom aktuellen Zahllauf auszuschließen.

Anzeige Versandpakete nach Zahllauf

Ist dieser Parameter markiert, wird nach dem Zahllauf vor der Übergabe zum Versand eine Übersicht aller erstellten Versandpakete (= Zahlungsdateien) angezeigt. Sie können hier die Summen prüfen und den Zahllauf abbrechen.

Automatischer Datenexport (FIBU.TXT)

Wenn Sie diesen Parameter markieren, wird automatisch im Anschluss an den Zahllauf die ***FIBU.TXT-Datei erstellt bzw. fortgeschrieben (***=Modulkürzel), z. B. im AZV-Modul also die AZVFIBU.TXT. Dafür muss allerdings im Modul die entsprechende Schnittstellendatei vorhanden sein. Im AZV-Modul ist das die AZVFIBU (Name der Schnittstellendatei), intern eine Steuerdatei mit Namen AZVFIBU.WVD.



Für weitere individuelle Exportaufgaben (z. B. manuell oder über die Report Engine) sind entsprechend anders benannte Schnittstellen zu definieren.
Die ***FIBU.TXT ist eine Datei, die für jeden Auftrag des Zahllaufs eine Zeile im ASCII-Format aufnimmt; sie kann z. B. in Ihre Finanzbuchhaltung zur weiteren Verarbeitung eingelesen werden. Welche Felder aus einem Auftrag in die ***FIBU.TXT eingestellt werden, bestimmen Sie über die Funktion *Schnittstelle definieren* (siehe Kapitel 6.2).

Nur eine logische Datei pro Zahlungsverkehrsdatei

Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, wird in jedes Zahlungspaket (=Zahlungsdatei) nur eine logische Datei bzw. ein Sammler eingestellt.

Nur einen Datensatz pro logischer Datei

Wenn Sie diesen Parameter aktivieren, wird in jeden Sammler nur ein Datensatz geschrieben.

Zahllauf beim Abspeichern eines Einzelauftrages starten

Wenn Sie diesen Parameter aktivieren und ohne Freigaben arbeiten, wird beim Abspeichern eines Einzelauftrags unmittelbar ein Zahllauf ausgelöst. Dies schließt das Recht zum Zahllauf für einen Einzelauftrag für jeden Benutzer ein, der Zahlungsaufträge erfassen darf, auch wenn er laut Funktionsprofil nicht zum Start eines kompletten Zahllaufs berechtigt ist.

VOP (=Verification of Payee) ist ein Sicherheitsmechanismus, der prüft, ob IBAN und Name des Zahlungsempfängers mit den bei der Empfängerbank hinterlegten Daten übereinstimmen. Die Opt-Out-Option bei VOP bedeutet, dass bei SEPA-Zahlungen bewusst auf die Empfängerüberprüfung verzichtet werden kann:

VOP Check Überweisung Opt-Out

Über diesen Parameter wird festgelegt, ob für Überweisungen die Opt-Out-Option genutzt werden soll (standarmäßig ist die Opt-Out-Option gesetzt).

VOP Check Instant Payment Opt-Out

Über diesen Parameter wird festgelegt, ob für Instant Payments die Opt-Out-Option genutzt werden soll (standarmäßig ist die Opt-Out-Option gesetzt).

Beachten Sie bitte:

Bei Opt-Out werden die Zahlungen wie bisher allein anhand der IBAN ausgeführt, d.h. die Bank prüft nicht, ob der Name zum Konto passt. Sie müssen bei Opt-Out selbst sicherstellen, dass die Empfängerdaten korrekt sind. Bei Fehlern oder Betrugsfällen tragen Sie als Firmenkunde das volle Risiko.

Anmerkung:

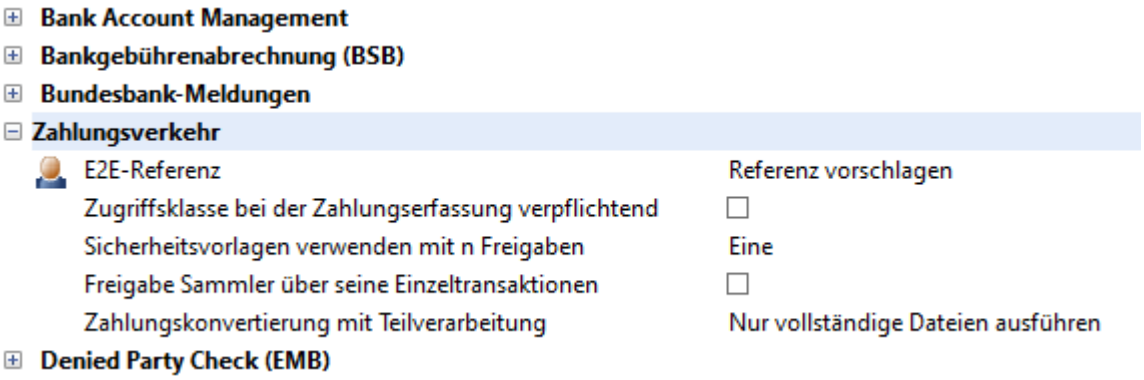
Bei Einzelzahlungen (nur eine Transaktion pro Datei) ist Opt-Out nicht erlaubt. Hier muss VOP durchgeführt werden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.1.13 Parameter der Zusatzmodule

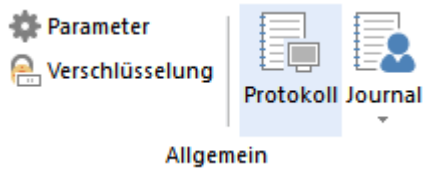
Anschließend folgen Parameter, die modulspezifisch festgelegt werden müssen, z. B. für den Zahlungsverkehr.

Die Liste der modulspezifischen Parameter wächst mit der Zahl der installierten Module. Die Parameter sind im jeweiligen Modul dokumentiert.



2.2 Systemprotokoll

Zur Anzeige des Systemprotokolls rufen Sie auf der Registerkarte Verwaltung die Funktion **Protokoll** auf.



Die Meldungen des Programms werden in einer Datenbank abgelegt. Dort sind folgende Meldungen enthalten:

- Info-Meldungen,
- Warn-Meldungen,
- Fehler-Meldungen,
- Trace-Meldungen,
- Meldungen zur Verarbeitung,
- Meldungen zur Kommunikation,
- System-Meldungen (sofern aktiviert über den Parameter "Benutzeraktivitäten") und
- Meldungen zur Datenübernahme (Migration).

Im Folgenden sind die umfangreichen Funktionen zur Verwaltung des Systemprotokolls im Einzelnen beschrieben.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.2.1 Protokoll

Zunächst gelangen Sie in eine Datenbankübersicht, die alle in der Datenbank gespeicherten Protokolleinträge enthält. Für jedes protokollierte Ereignis werden in einer Zeile die wichtigsten Informationen wie Zeitpunkt, Typ (= Art des Ereignisses), ausführender Benutzer, betroffene Applikation, Text (= Art Beschreibung des aufgetretenen Ereignisses), Returncode (RC), BPD-Datei, Teilnehmer, Auftragsart und Auftragsnummer dargestellt.

Den angezeigten Protokolltyp bestimmen Sie über Kontrollkästchen in der Gruppe **Anzeige**.

Die einzelnen Protokolltypen sind in der Datensatzliste am Beginn jedes Datensatzes durch Symbole gekennzeichnet.

Info Symbol:
Es werden alle Ereignisse des Programms angezeigt, bei denen eine Information an den Benutzer ausgegeben wurde, aber kein Fehler aufgetreten ist.

Warnung Symbol:
Es werden nur die Warnmeldungen angezeigt, unabhängig davon, von welchem Modul diese generiert wurden.

Fehler Symbol:
Es werden nur die Fehlermeldungen angezeigt, unabhängig davon, von welchem Modul diese generiert wurden.

Trace Symbol:
Hier werden Meldungen angezeigt, die im Zusammenhang mit eingeschalteten Traces stehen.

Verarbeitung Symbol:
Hier werden alle Einträge angezeigt, die im Zusammenhang mit der Verarbeitung von Daten stehen (z. B. Kontoinformationen verarbeiten, Plandatenabgleich).

Kommunikation Symbol:
Es werden alle Meldungen angezeigt, die im Zusammenhang mit der Kommunikation stehen.

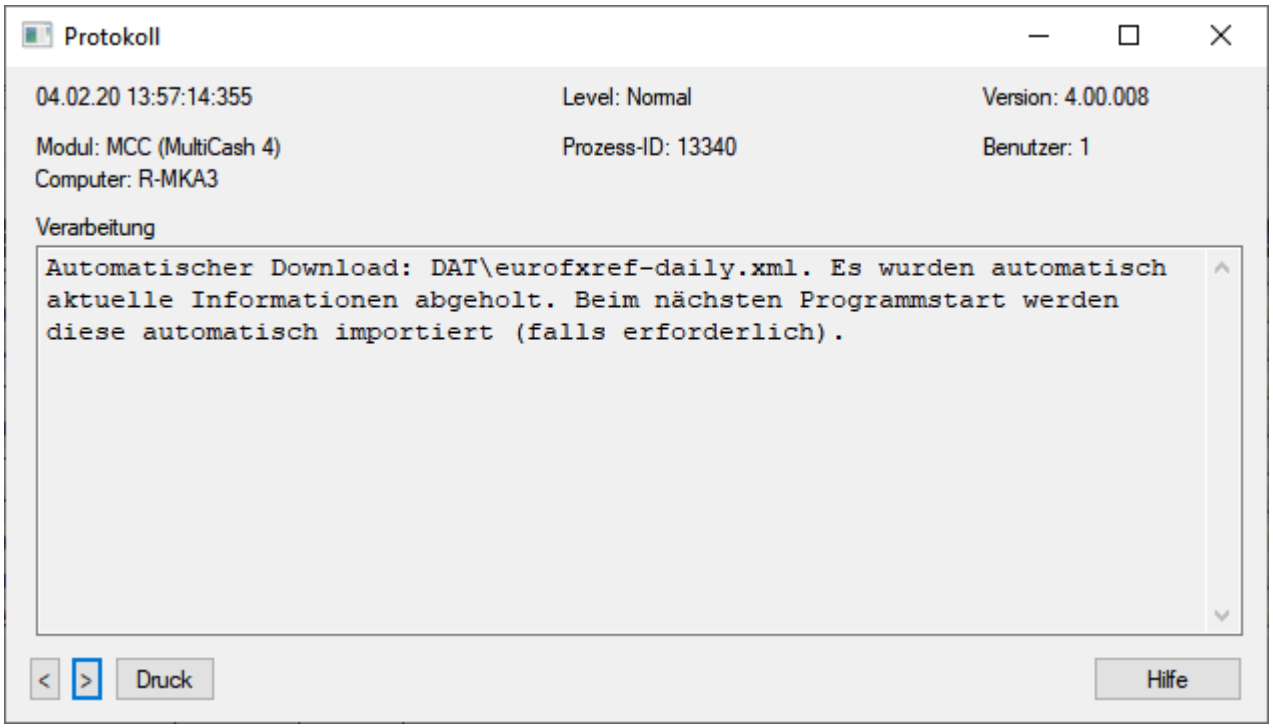
Aktivitäten Symbol:
Es werden alle Systemmeldungen über Aktivitäten des Benutzers angezeigt, unabhängig davon, von welchem Modul diese generiert wurden. Dazu muss allerdings der Parameter "**Benutzer-Aktivitäten**" markiert sein.

Migration Symbol:
Es werden alle Meldungen angezeigt, die im Zusammenhang mit der Datenübernahme aus einer Vorversion stehen.

Zusatzinformationen werden, sofern vorhanden, über die Schaltfläche [***Zusatzinformationen***] zugeschaltet.

Um einen Datensatz anzusehen, wählen Sie zunächst den entsprechenden Eintrag durch Cursorpositionierung und bestätigendes <Return>, einen **Doppelklick** oder mit der rechten Maustaste und einem Klick auf **Detailanzeige** aus. Anschließend werden Ihnen weitere Informationen zu dem entsprechenden Ereignis in einem Detailfenster angezeigt. Dazu gehört beispielsweise der Name des Rechners, auf dem das Protokoll generiert wurde, die Prozess-ID etc.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

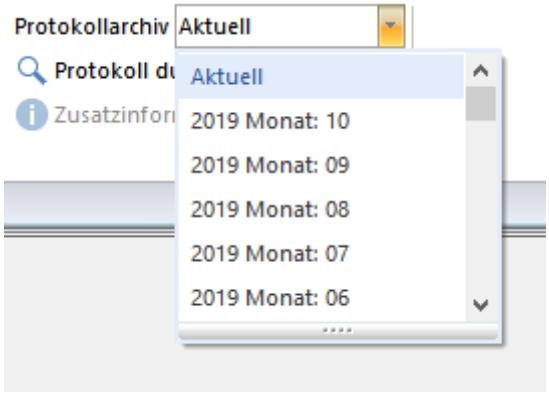


In der Detailansicht können Sie mit den Schaltflächen [**<**] bzw. [**>**] durch das Protokoll blättern und über [***Druck***] einen Einzelausdruck generieren.

2.2.2 Protokollarchiv

Über Einträge beim Parameter "**Archivierung von Protokollen**" kann eine automatische Archivierung der Protokolleinträge erreicht werden (Segmentierung: monatlich / vierteljährlich / halbjährlich / jährlich / global).

Um ein historisches Systemprotokoll aufzurufen, klicken Sie neben **Protokollarchiv** im Auswahlfenster auf den entsprechenden Eintrag.

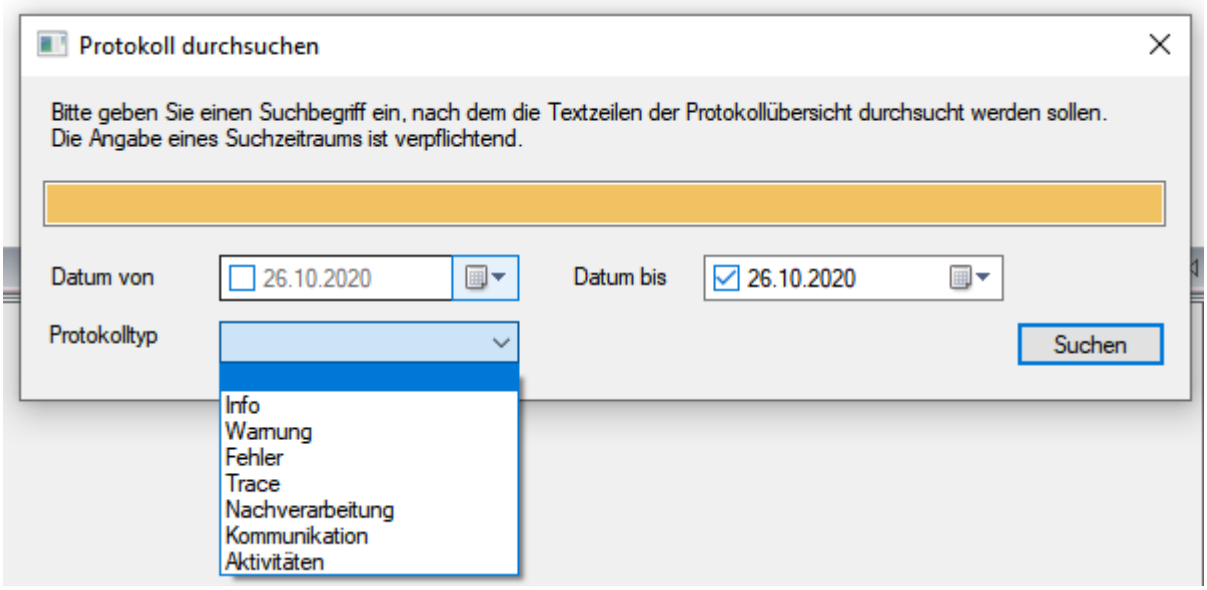


Der Funktionsbereich der historischen Protokollübersicht enthält die bereits beschriebenen Funktionen (s. Kapitel 2.2.1: *Protokoll*).

2.2.3 Protokoll durchsuchen

Über die Funktion **Protokoll durchsuchen** haben Sie die Möglichkeit, in den Textzeilen der Protokolleinträge nach bestimmten Begriffen suchen zu lassen.

Geben Sie den gesuchten Begriff ein, wählen Sie einen Suchzeitraum und wählen Sie ggf. einen Protokolltyp aus. Starten Sie anschließend die Suche durch Anklicken der Schaltfläche [***Suchen***].

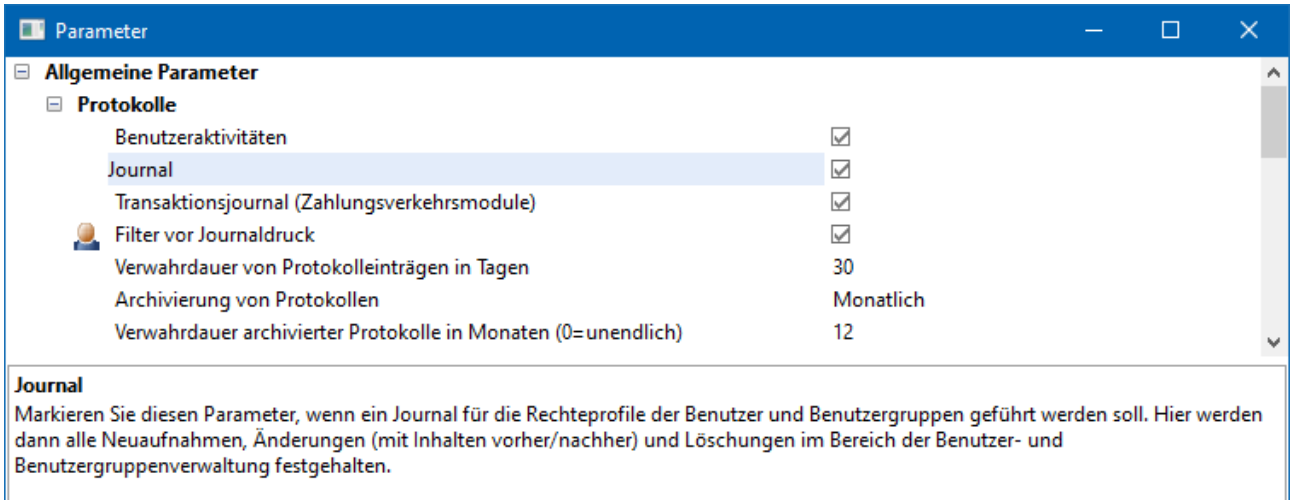


Die Ergebnisse Ihrer Suche werden in einem Fenster angezeigt, das in seinem Aufbau und seiner Funktionalität weitgehend der allgemeinen Datenbankübersicht entspricht.

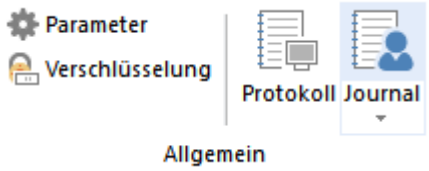
2.3 Journal (Benutzerdatenänderungsprotokoll)

In einem **Journal** werden alle Neuaufnahmen, Änderungen (vorher/nachher) und Löschungen festgehalten, die innerhalb der Benutzerverwaltung bei Benutzern und Benutzergruppen gemacht werden (jeweils für Basisdaten, Funktionsprofile, Datenprofile und Limits).

Ein Journal wird nur dann geführt, wenn der Parameter "**Journal**" aktiviert ist.



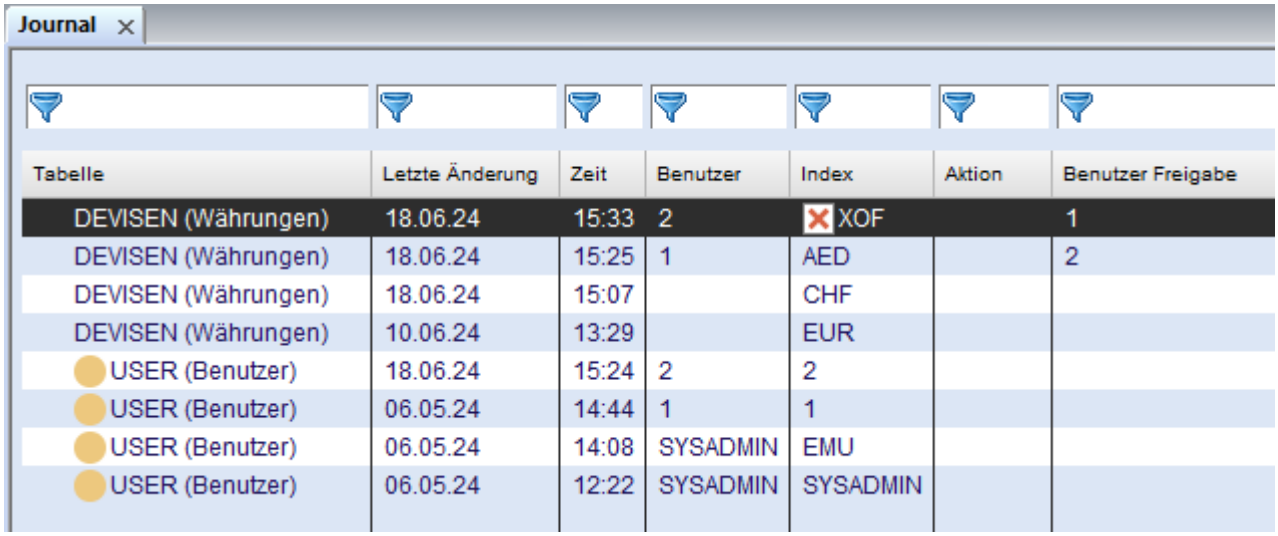
Der Aufruf erfolgt über die Schaltfläche [***Journal***].



Nach Aufruf der Funktion gelangen Sie zunächst in eine Datenbankübersicht, in der alle im System gespeicherten Änderungen angezeigt werden.

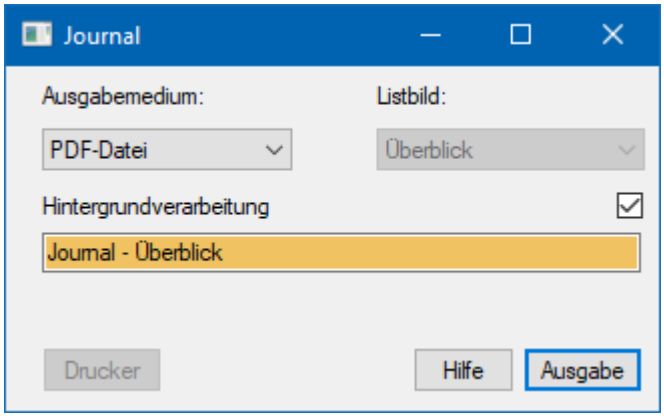


Bei aktiviertem 4-Augenprinzip (vgl. Kapitel *2.1.3.1*) ist das Journal erweitert, um alle Aktionen im Zusammenhang damit nachvollziehen zu können.



Ein gelber Punkt bedeutet, dass der Primärindex doppelt vergeben wurde. Ein rotes Kreuz kennzeichnet gelöschte Datensätze.

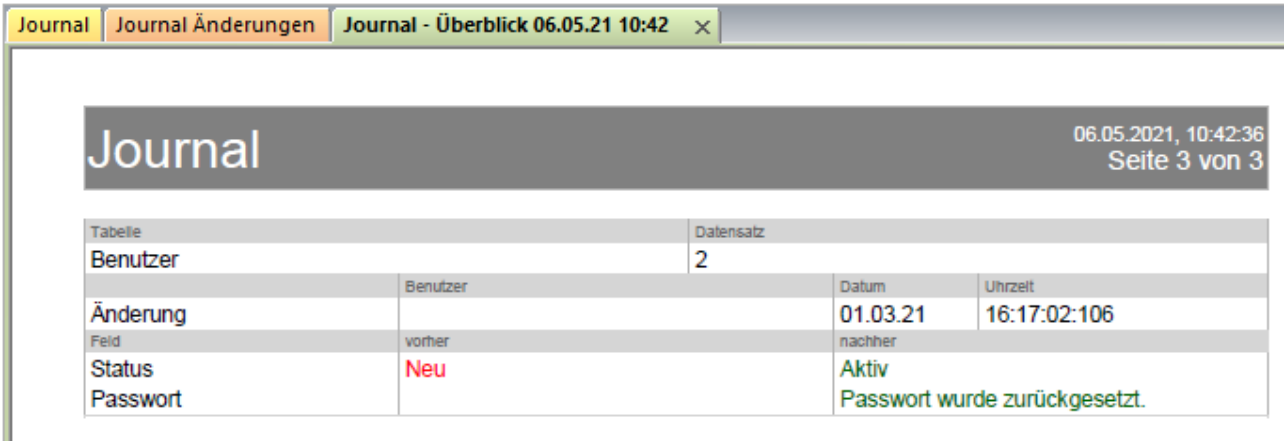
Aus den Übersichten heraus können über die Schaltfläche [***Drucken***] selektierte Ausdrucke erstellt werden.



Im nachfolgenden Dialog legen Sie zunächst das **Ausgabemedium** fest: PDF-Datei (= Standardvorgabe) oder Drucker. Als Ausgabetyp ist im Feld **Listbild** der Typ "Überblick" vorgesehen. Der vorgegebene Name kann abgeändert werden. Datum und Uhrzeit der Ausgabe werden vom Programm ergänzt. Die Ausgabe starten Sie durch Anklicken der Schaltfläche [***Ausgabe***].

Wurde der Parameter "**Filter vor Journaldruck**" aktiviert, schließt sich der bekannte Dialog zur Erfassung von Filterbedingungen an (s. Kapitel 1.3.5.1: *Filtern von Daten*).

Das Journal wird dann über das definierte Ausgabemedium ausgegeben.



Das Journal kann auch über die Report-Engine ausgegeben werden (s. Kapitel 2.8: *Report Engine (Ausgabeautomat)*).

2.4 Benutzer

Unter **Benutzer** werden die Benutzernamen sowie weitere Daten derjenigen Benutzer gepflegt, die Zugang zum Programmsystem haben. Möchten Sie benutzerspezifische Funktions- und Datenprofile festlegen, müssen Sie zunächst einen entsprechenden Benutzer aufnehmen.

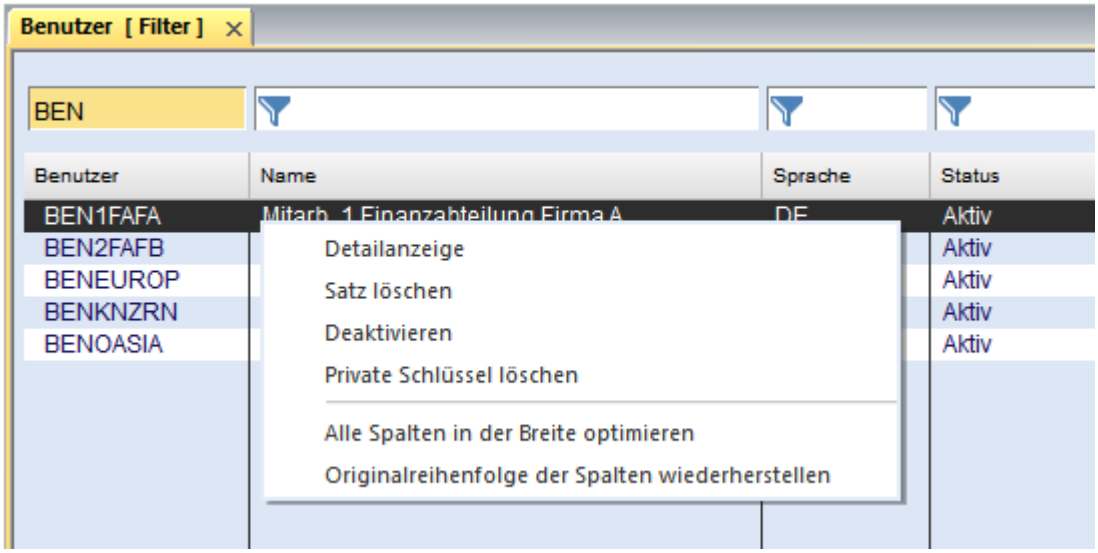


Es ist empfehlenswert, von vornherein zwei Grund-Benutzer im System zu pflegen.

Zunächst sollten Sie einen "Systemadministrator" in das System aufnehmen, dem alle Rechte im System zustehen.

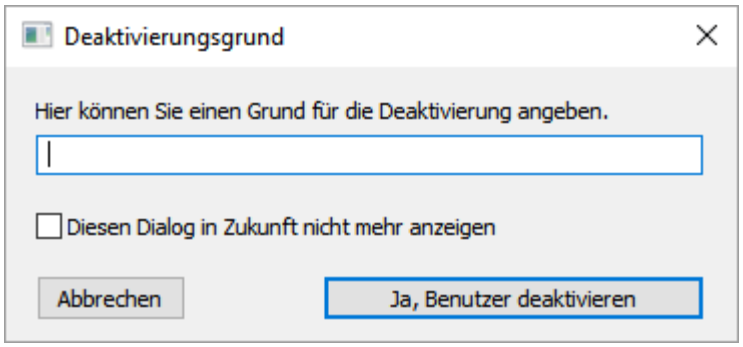
Ein weiterer Benutzer sollte ein "Standardbenutzer" sein.
Erteilen Sie diesem Benutzer Zugriffsrechte (Funktionsprofil), die als Grundlage (Muster) für alle neu aufzunehmenden Benutzer dienen sollen.
Das für diesen Benutzer vergebene Funktionsprofil kann auf Wunsch als Voreinstellung für nachfolgend erfasste Benutzer übernommen werden, so dass für neue Benutzer nur noch individuelle Änderungen am Funktionsprofil durchgeführt werden müssen.

Nach Aufruf der Funktion **Benutzer** gelangen Sie zunächst in eine Datenbankübersicht mit allen bereits im System gespeicherten Benutzern.



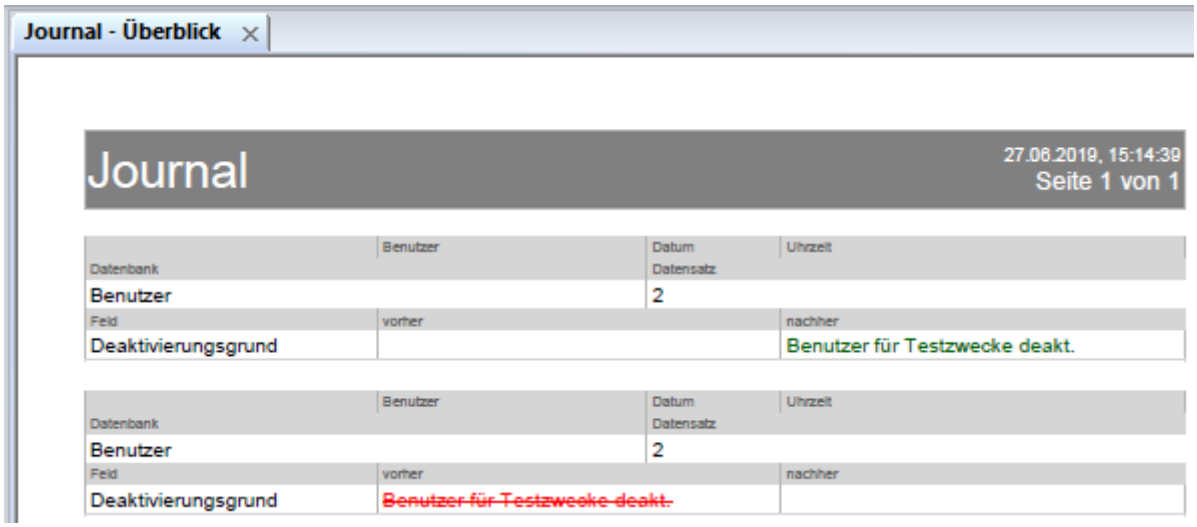
Benutzer können über einen entsprechenden Kontextmenüeintrag deaktiviert bzw. auch wieder (re)aktiviert werden.

> Damit für historische Protokolle die Benutzerdaten auch nach dem Ausscheiden eines Mitarbeiters noch verfügbar sind, sollten Benutzereinträge über den Kontextmenüeintrag **Deaktivieren** deaktiviert anstatt gelöscht werden. Der Grund wird bei Deaktivierung abgefragt und nach Betätigen der Schaltfläche [***Ja, Benutzer deaktivieren***] abgespeichert.



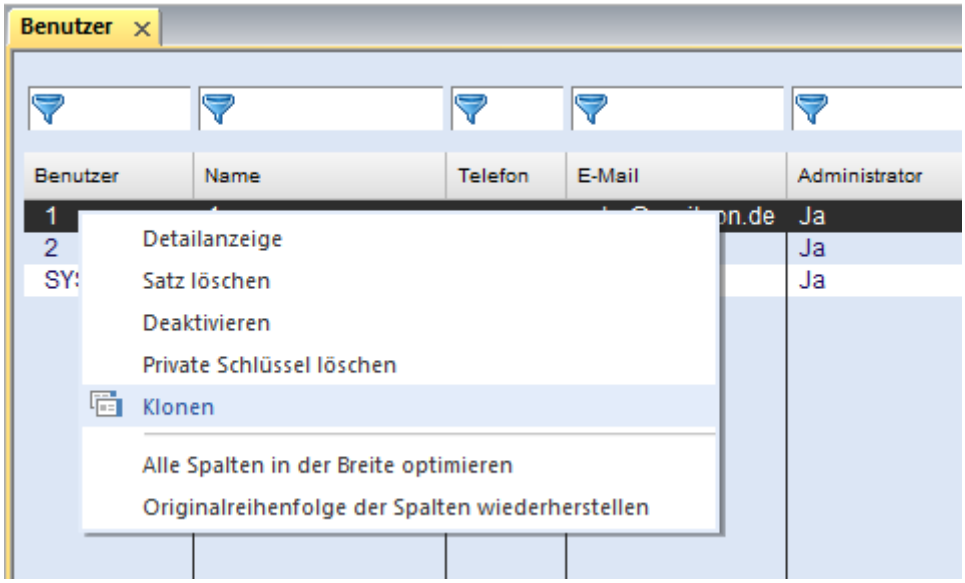
Solange ein Benutzerdatensatz nicht gelöscht ist, kann er auch wieder aktiviert werden (über den Kontextmenüeintrag **Aktivieren**). Ein wieder aktivierter Benutzer bekommt den Status „Aktiv“, so dass er mit seinem bisherigen Passwort weiterarbeiten kann.

Im Journal wird für Deaktivierung und Aktivierung eines Benutzers jeweils ein Protokolleintrag erzeugt, in dem der Begründungstext mit ausgegeben wird.



Bei Benutzern mit Unterschriftsmedium Datenbank bzw. PKS kann ein Administrator/ein zur Pflege der Benutzerprofile Berechtigter über den Eintrag "**Private Schlüssel löschen**" die privaten Schlüssel für die Elektronische Unterschrift des betreffenden Benutzers löschen, um völlig neu aufzusetzen, z. B. nach Verlust des EU-Passwortes. Diese werden erst nach positiver Beantwortung einer Sicherheitsabfrage gelöscht.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

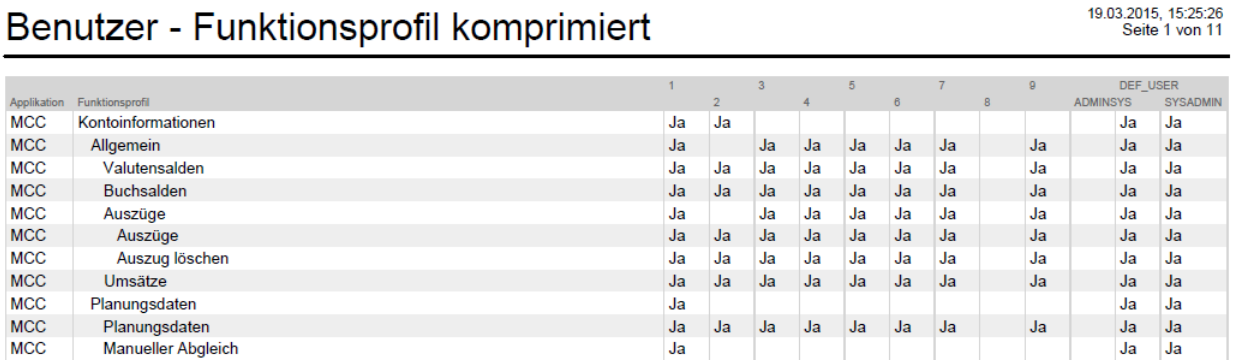


Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** bzw. die gleichnamige Schaltfläche haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen.
Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden. Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

Aus der Datenbankübersicht heraus können Sie über die Schaltfläche [***Drucken***] u.a. die die definierten Funktions- oder Datenprofile **aller** Benutzer zu Dokumentationszwecken ausgeben.

Von den Registerkarten aus können Sie u.a. die Ausgabe des Funktions- oder Datenprofils eines einzelnen Benutzers erzeugen.

Eine Übersicht über die Rechte aller Benutzer (Benutzerliste) erhalten Sie über das Listbild "Funktionsprofil komprimiert".



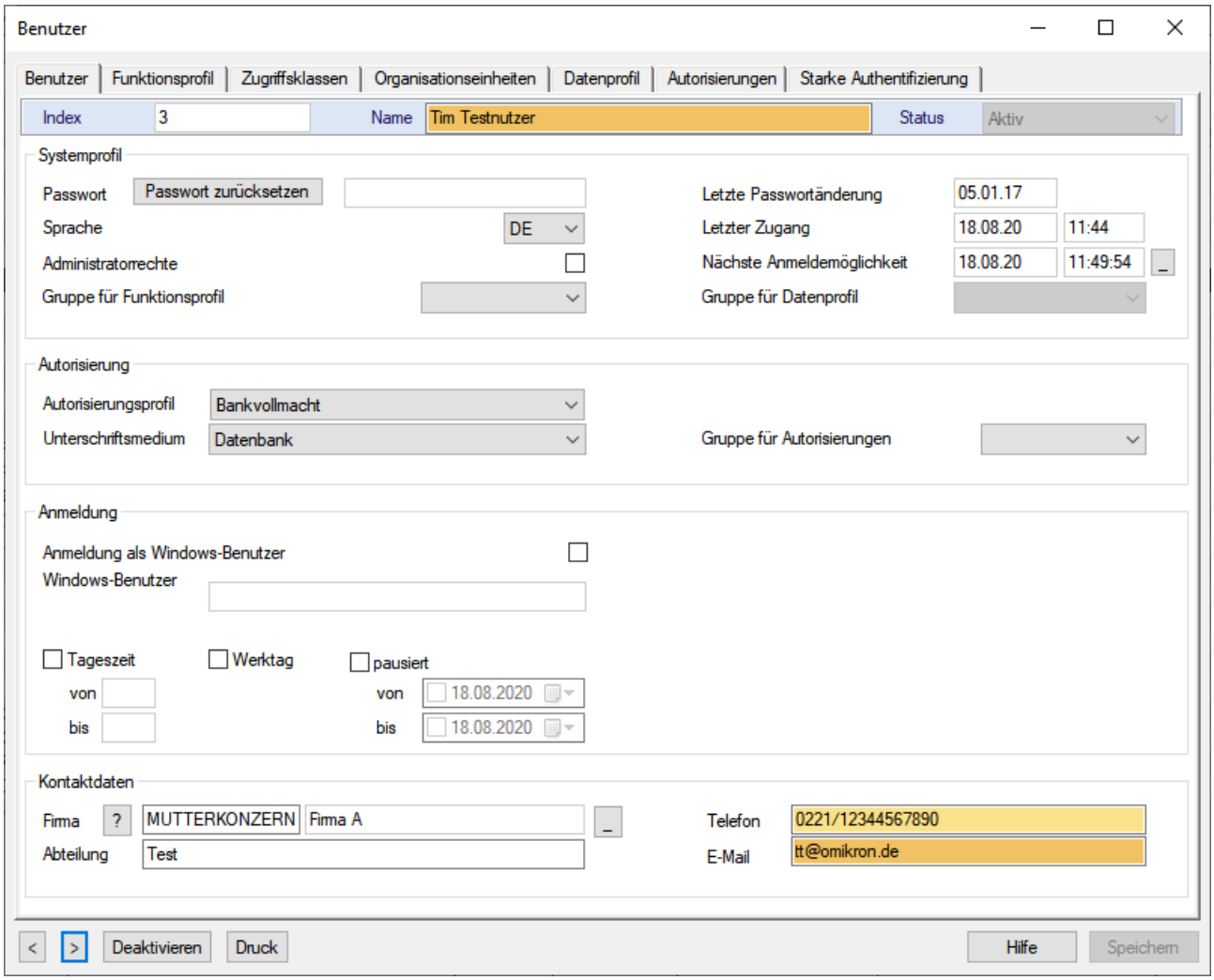
Benutzer - Funktionsprofil komprimiert

19.03.2015, 15:25:26
Seite 1 von 11

Applikation	Funktionsprofil	1	2	3	4	5	6	7	8	9	DEF_USER ADMINSYS	DEF_USER SYSADMIN
MCC	Kontoinformationen	Ja	Ja								Ja	Ja
MCC	Allgemein	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Valutensalden	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Buchsalden	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Auszüge	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Auszüge	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Auszug löschen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Umsätze	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Planungsdaten	Ja									Ja	Ja
MCC	Planungsdaten	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja
MCC	Manueller Abgleich	Ja									Ja	Ja

2.4.1 Registerkarte Benutzer

Nach Anwahl der Funktion [***Neuaufnahme***] wird zunächst eine "leere" *Registerkarte Benutzer* angezeigt.



In der Kopfzeile wird ein **Index** (acht Zeichen) und der **Name** des Benutzers (max. 35 Zeichen) erfasst. In der Kopfzeile des Dialogs und in einer Spalte der Datenbankübersicht wird der **Status** des Benutzers angezeigt.

Der Status des Benutzers kann folgende Werte annehmen:

Neu

Benutzer ist neu angelegt und hat sich noch nicht zum ersten Mal angemeldet und sein Passwort geändert.

Initialisiert

Der Benutzer hat sich zum ersten Mal angemeldet und sein Passwort geändert, ist aber vom Administrator noch nicht freigeschaltet worden.

Ist der Parameter "**Freigabe für Benutzeraktivierung**" gesetzt, muss der Benutzer nach seiner ersten Anmeldung mit Passwortänderung über die Schaltfläche [***Freigabe***] freigeschaltet werden.

Der freigeschaltete Benutzer wird per E-Mail informiert, sofern dies aktiviert wurde (s. unten).

Aktiv
Der Benutzer hat sich zum ersten Mal angemeldet und sein Passwort geändert (und ist ggf. freigeschaltet worden).

Deaktiviert
Der Benutzer wurde vom Administrator deaktiviert (über den Kontextmenüeintrag **Deaktivieren**).

Systemprofil:

Passwort
Hier geben Sie ein Start-**Passwort** für den Benutzer vor. Der neue Benutzerzugang wird dann bei gepflegter Emailadresse in den Kontaktdaten und bei Verwendung der Schaltfläche [***Speichern und Emailbenachrichtigung***] dem Benutzer per E-Mail bekanntgegeben.

Beachten Sie bitte:
Nach der erstmaligen Anmeldung eines neu aufgenommenen Benutzers muss dieser sein Start-Passwort ändern.

Hat ein Benutzer sein Passwort vergessen, kann er über die Schaltfläche [***Passwort zurücksetzen***] wieder auf den Status "Neu" zurückgesetzt werden.
Das neu vergebene Passwort wird dann bei gepflegter Emailadresse in den Kontaktdaten und bei Verwendung der Schaltfläche [***Speichern und Emailbenachrichtigung***] dem Benutzer per E-Mail bekanntgegeben.

Wann zuletzt eine Passwortänderung erfolgte, wird daneben im Feld "**Letzte Passwortänderung**" angezeigt. Darunter wird im Feld "**Letzter Zugang**" angezeigt, wann der Benutzer sich das letzte Mal beim System angemeldet hat.

Sprache
Über eine Auswahlliste legen Sie (als Administrator) die Sprache fest, in der der jeweilige Benutzer das Programm verwenden soll.

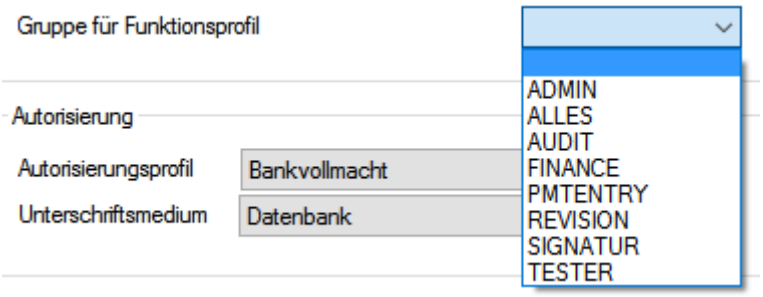
Anmerkung:
Bei der Benutzersprache handelt es sich um eine Benutzerpräferenz, die nicht der Freigabefunktion unterliegt und die der Anwender auch selbst ändern kann (derzeit nur im Web-Interface).

Administratorrechte
Über dieses Kontrollkästchen entscheiden Sie, ob es sich bei dem angelegten Benutzer um einen Benutzer mit weitreichenden Administratorrechten, die z. B. zum Setzen der globalen Systemparameter berechtigen, handeln soll.

Nächste Anmeldemöglichkeit
Ist nach mehrmaliger falscher Passworteingabe eine **Logon-Sperrzeit** aktiv, wird die nächste Anmeldemöglichkeit hier angezeigt.
Der Mechanismus der Anmelde-Blockierung startet nach drei erfolglosen Anmeldeversuchen.
Der Zeitraum, in dem kein weiterer Anmeldeversuch mehr unternommen werden kann, verdoppelt sich mit jedem weiteren fehlgeschlagenen Anmeldeversuch. Ist der Anmeldeversuch erfolgreich ist, wird die Sperrzeit automatisch zurückgesetzt.
Daneben findet sich eine Schaltfläche, über die bei Bedarf die nächste Anmeldemöglichkeit zurückgesetzt werden kann (unabhängig vom Zurücksetzen des Passwortes, s. oben).

Gruppe für Funktionsprofil / Gruppe für Datenprofil
Möchten Sie den eingegebenen Benutzer einer bestimmten Benutzergruppe mit definierten Zugriffsrechten zuordnen, so wählen Sie seine Gruppenzugehörigkeit über Auswahllisten aus.
Dem Benutzer können dann maximal zwei Gruppen zugeordnet werden, über das Feld "**Gruppe für Funktionsprofil**" eine Benutzergruppe für das Funktionsprofil und/oder über das Feld "**Gruppe für Datenprofil**" eine Benutzergruppe für das Datenprofil. Angeboten werden jeweils nur die

Benutzergruppen, die Sie zuvor über die Funktion **Benutzergruppen** (s. Kapitel 2.5: *Benutzergruppen*) angelegt und mit einem entsprechenden Profil versehen haben.



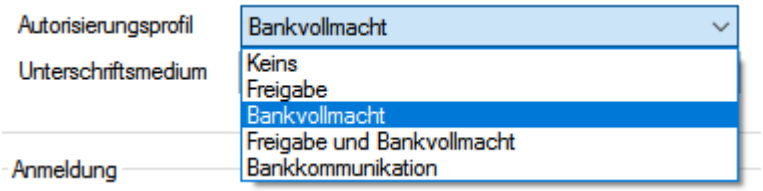
Beachten Sie bitte:

Wenn Sie einem Benutzer eine Benutzergruppe zugewiesen und Ihre Eingaben gespeichert haben, erhält der Benutzer genau das Funktions- und/oder Datenprofil, das Sie für diese Benutzergruppe festgelegt haben. Sie können dann nicht auf die anderen Registerkarten zugreifen und für diesen Benutzer keine individuellen Anpassungen an den Profilen vornehmen. Wollen Sie einem neuen Benutzer ein individuelles Funktions- und/oder Datenprofil zuweisen, so lassen Sie das Feld "Gruppe für Funktionsprofil" bzw. "Gruppe für Datenprofile" bitte entsprechend unausgefüllt.

Autorisierung:

Autorisierungsprofil

Hierüber wird grundsätzlich gesteuert, ob der betreffende Benutzer die Berechtigung für interne Freigaben oder/und Bankvollmacht erhält. Nur für Benutzer mit Bankvollmacht kann dann das Unterschriftsmedium ausgewählt werden.

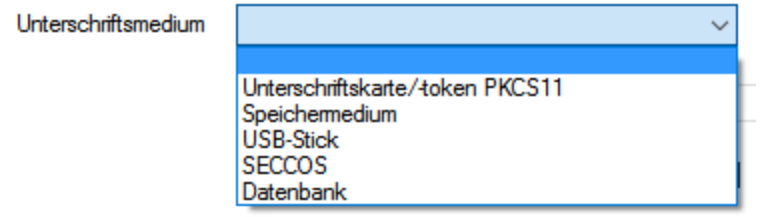


Für Benutzer, die bei der Bank nicht über Unterschriftsvollmacht verfügen, aber zur Übertragung von Zahlungsdateien berechtigt sein sollen, sollte hier "Bankkommunikation" gewählt werden (Autorisierungsklasse T(ransport)/N ist dann vorbelegt). Denn bei EBICS ist auch für Einreichungen ohne bankfachliche Signatur eine Transportunterschrift Pflicht.



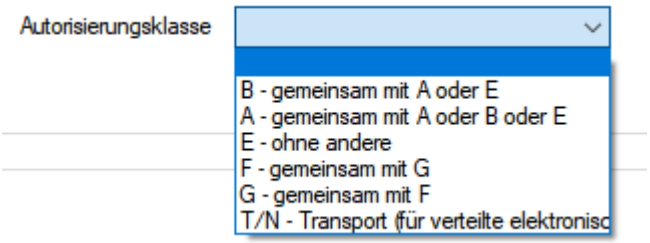
Unterschriftsmedium

Hier definieren Sie das Unterschriftsmedium, das ein zur Signatur berechtigter Benutzer für die Elektronische Unterschrift einsetzt.



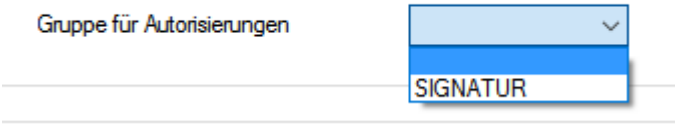
Autorisierungsklasse

Für Benutzer mit Freigabeberechtigung oder Bankvollmacht kann hier die Autorisierungsklasse festgelegt werden, so dass die Software automatisch erkennen kann, ob noch eine weitere Unterschrift notwendig ist, bevor der Auftrag an die Bank übermittelt werden darf. Damit entfällt die Abfrage, ob noch eine weitere Unterschrift hinzugefügt werden soll.
Mit dem Zusatzmodul "Limits" können die Berechtigungen betragsmäßig begrenzt werden (s. Kapitel 2.4.6: *Registerkarte Autorisierungen (Zusatzmodul)*). Die Autorisierungsklasse wird dann auf dieser zusätzlichen Registerkarte gesetzt.



Gruppe für Autorisierungen / Autorisierungsgruppe

Wird mit Autorisierungsgruppen gearbeitet (dafür muss das Zusatzmodul "Limits" installiert sein und müssen entsprechende Systemparameter gesetzt sein), kann dem Benutzer hier per Auswahlliste eine passende Autorisierungsgruppe zugeordnet werden (entsprechende Benutzergruppen müssen als Autorisierungsgruppen deklariert sein; s. Kapitel 2.5.1: *Registerkarte Benutzergruppen*).

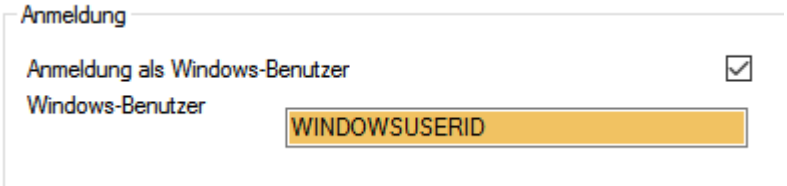


Bei diesem Konzept kann ein Zahlungsauftrag nur dann vollständig autorisiert werden, wenn bei mehreren Unterschriften die unterschreibenden Personen unterschiedlichen Autorisierungsgruppen angehören.

Anmeldung:

Anmeldung als Windows-Benutzer/gegenüber Fremdsystem

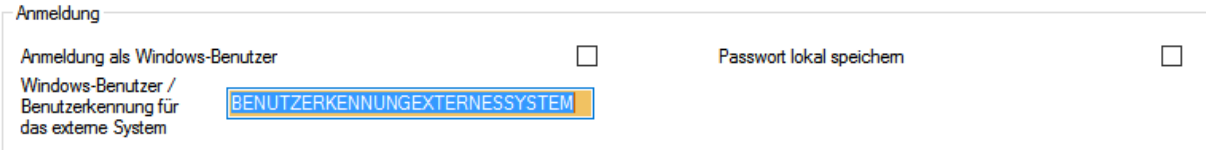
Alternativ zur üblichen Anmeldung mittels Eingabe von Benutzer-Kennung und Passwort kann hier die Windows-User-ID im Feld "**Windows-Benutzer**" hinterlegt werden, sobald das Kontrollkästchen markiert wurde.



Beim Programmstart wird dann diese User-ID mit der des angemeldeten Windows-Benutzers abgeglichen und ggf. ein automatisches Logon mit dieser Kennung durchgeführt.
Beim Benutzerwechsel wird nach Eingabe der Windows-User-ID die Passworteingabe gesperrt und sofort die Schaltfläche [***OK***] aktiv.

Wurde über den Parameter "**Anmeldung über Fremdsystem**" die Anmeldung z. B. an einem zentralen LDAP-Server konfiguriert, so muss hier die Netzwerkkennung des Benutzers im Feld

"**Benutzerkennung für das externe System**" hinterlegt werden. Das Passwort im Programm entfällt dann und der Passwortwechsel wird über den zentralen Server abgewickelt.



Soll trotz Anmeldung über Fremdsystem das Passwort lokal in der Benutzerdatenbank gespeichert werden, ist hierfür das Kontrollkästchen "**Passwort lokal speichern**" zu setzen.

Zugangsbeschränkung

Über Vorgaben bei "**Tageszeit**", **Werktag** und "**Pausiert**" können Sie den Zugang zum System beschränken.

Beachten Sie bitte:

Legen Sie keine Einschränkungen fest, hat der Benutzer zeitlich unbegrenzt Zugang zum System.

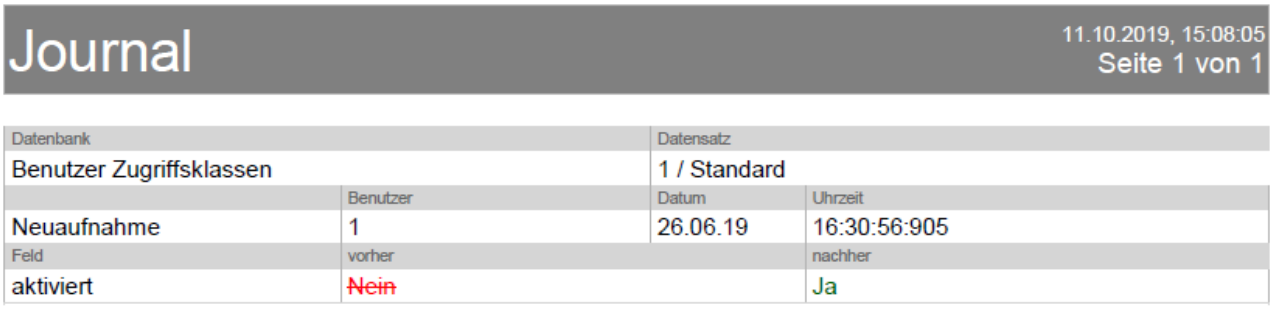
Kontaktdaten:

Bei den Kontaktdaten kann die Zuordnung zur **Firma**, für die der Benutzer tätig ist, vorgenommen werden. Diese Verknüpfung ist derzeit rein informativ.

Die Angabe der **E-Mail** ist für Benachrichtigungen im Zusammenhang mit Erstzugang und Passwortwechsel notwendig.

Ist der Parameter "**Zugangsdaten per E-Mail versenden**" aktiviert, wird die E-Mail-Adresse zum Pflichtfeld. Bei Neuanlage eines Benutzereintrages oder beim Zurücksetzen des Passwortes wird dann automatisch eine E-Mail mit den Zugangsdaten verschickt (s. oben).
Ist der Parameter nicht gesetzt, eine E-Mail-Adresse aber eingetragen, kann optional eine E-Mail versandt werden.

Über die Schaltfläche [***Journal***] kann das Journal (Benutzerdatenänderungsprotokoll) des betreffenden Benutzers ausgegeben werden (vgl. Kapitel 2.3: *Journal (Benutzerdatenänderungsprotokoll)*).


Journal

11.10.2019, 15:08:05
Seite 1 von 1

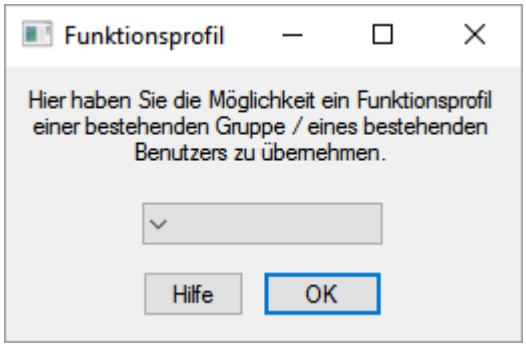
Datenbank		Datensatz	
Benutzer Zugriffsklassen		1 / Standard	
	Benutzer	Datum	Uhrzeit
Neuaufnahme	1	26.06.19	16:30:56:905
Feld	vorher		nachher
aktiviert	~~Nein~~		Ja

2.4.2 Registerkarte Funktionsprofil (Benutzer)

Beachten Sie bitte:
Sie können auf diese Registerkarte nur dann zugreifen, wenn Sie dem Benutzer auf der *Registerkarte Benutzer* keine Gruppe zugewiesen haben.

Auf der Registerkarte Funktionsprofil bestimmen Sie die Zugriffsrechte von Benutzern auf die Menüpunkte und die Zusatzmodule im Programm, d. h. Sie legen fest, welche Benutzer welche Programmfunktionen nutzen dürfen.

Ist bereits ein Benutzer / eine Gruppe erfasst worden, werden Sie bei der Neuaufnahme eines Benutzers an dieser Stelle zunächst aufgefordert, das Funktionsprofil eines Benutzers oder einer Gruppe (kenntlich durch ein Sternchen in Klammern hinter dem Gruppenkürzel (*)) zu übernehmen, der (die) mit seinem (ihrem) bereits erfassten Funktionsprofil dem neu einzustellenden am nächsten kommt.



Wählen Sie einen Eintrag aus und bestätigen Sie mit [***OK***].

Anschließend haben Sie die Möglichkeit, die übernommenen Einstellungen innerhalb der angezeigten Funktionsstruktur dergestalt anzupassen, dass das Funktionsprofil für den neu aufgenommenen Benutzer Ihren Vorstellungen entspricht.
Markieren und Demarkieren Sie dazu im "Menü-Baum" der Module jeweils durch Anklicken die Funktionen (Menüpunkte), auf die der Benutzer Zugriff haben soll oder nicht. Über Plus und Minus können Sie "Zweige" des Baumes ein- bzw. ausblenden.
Dem Kästchen neben dem Plus- bzw. Minuszeichen eines übergeordneten "Astes" kann man entnehmen, ob die untergeordneten Einträge aktivierte (= dem Benutzer zu erteilende) Funktionen enthalten:

- ☑ **Alle** Funktionen der unteren Ebenen sind aktiviert.
- ☒ **Keine** der Funktionen der unteren Ebenen ist aktiviert.
- ☐ Die unteren Ebenen enthalten sowohl aktivierte als auch nicht aktivierte Funktionen.

Um einen Benutzer für den Zugriff auf eine Funktion bzw. eine ganze Funktionskategorie zu berechtigen, ist der jeweilige Eintrag mit einem Haken zu markieren, indem Sie ihn mit der Maus anklicken. Ebenso können Sie die Markierung aufheben, wenn Sie den Zugriff des Benutzers auf bestimmte Funktionen ausschließen möchten. Alle **nicht** zuerkannten Funktionen sind mit einem roten Kreuz gekennzeichnet.

Haben Sie das Funktionsprofil des Benutzers vollständig erfasst, drücken Sie [***Weiter***].

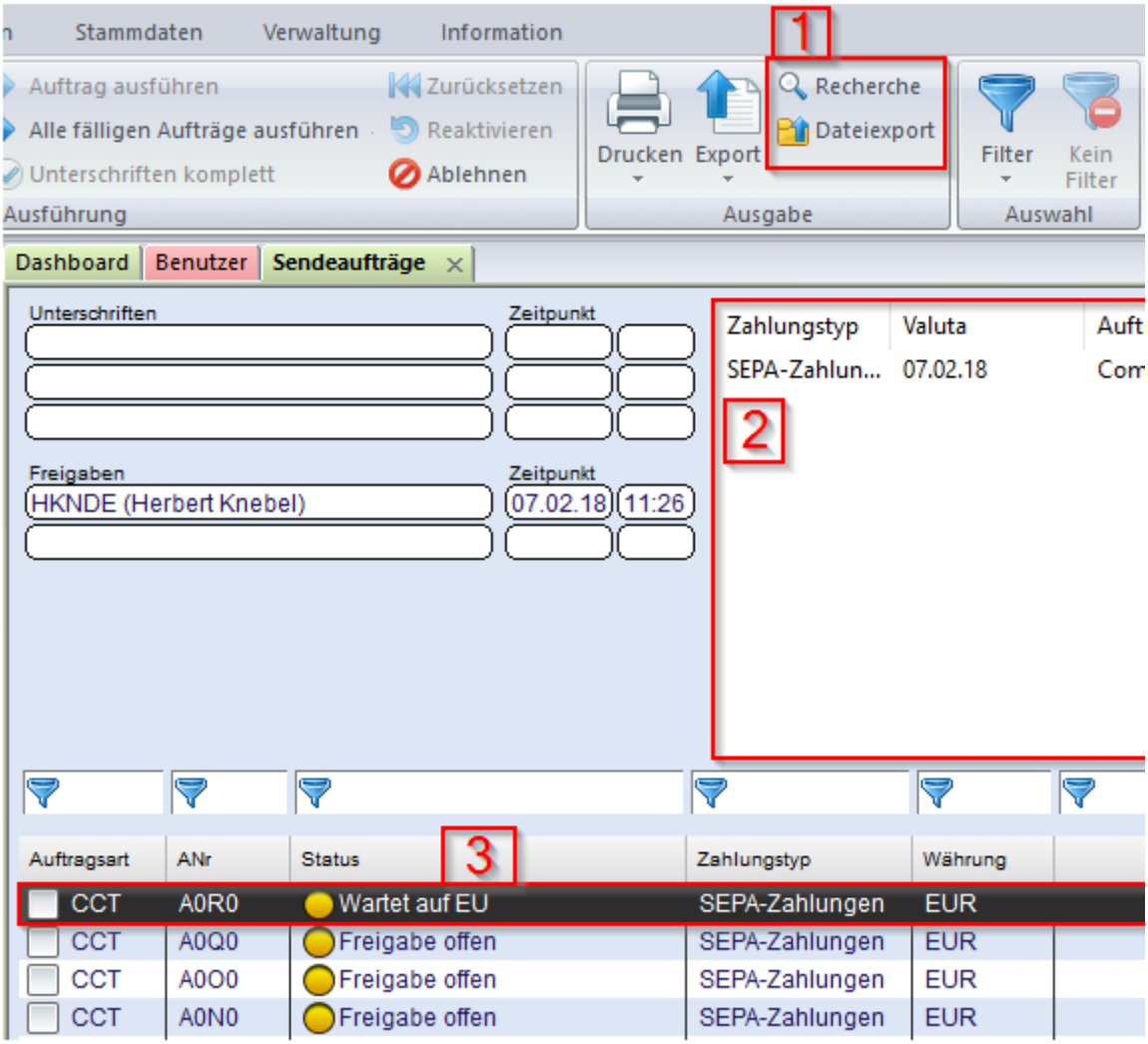
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.4.3 Registerkarte Zugriffsklassen (Benutzer)

Beachten Sie bitte:
Sie können auf diese Registerkarte nur dann zugreifen, wenn Sie dem Benutzer auf der *Registerkarte Benutzer* keine Gruppe zugewiesen haben.

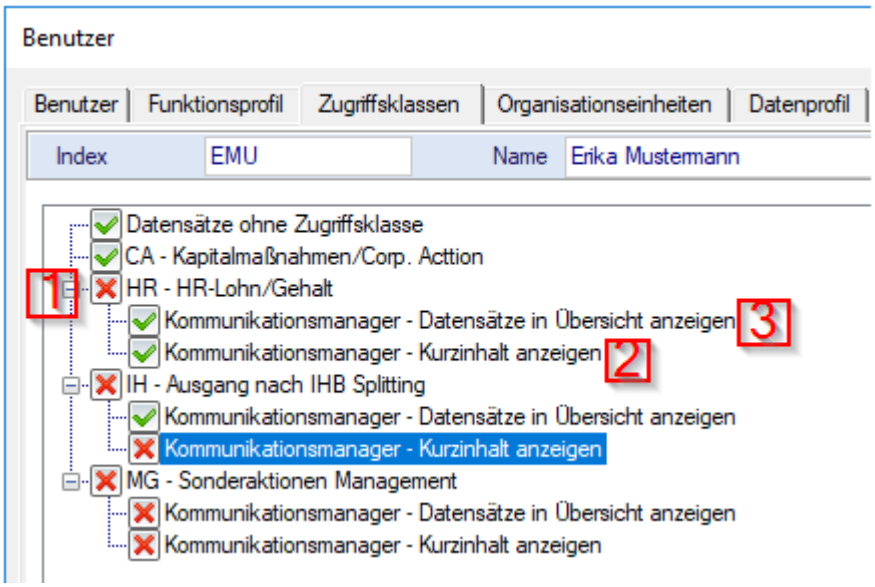
Über die Registerkarte Zugriffsklassen regulieren Sie die Zugriffsberechtigungen von Benutzern auf Informationen mittels Zugriffsklassen.

Im Bereich der ausgehenden Zahlungen (Sendeaufträge) gibt es drei Stufen der Vertraulichkeit, die im nachstehenden Screenshot gekennzeichnet sind:



- Informationen auf Ebene der Einzeltransaktionen [1]
- Summeninformationen auf Sammlerebene [2]
- Gesamtsummeninformation auf Dateiebene [3]

Diese Ebenen lassen sich separat für jede Zugriffsklasse steuern, wobei ein rotes X kein Zugriff bedeutet, ein grüner Haken dagegen Zugriff.



Das sogenannte **Tree Control** ist auf den "Standardfall" hin optimiert.

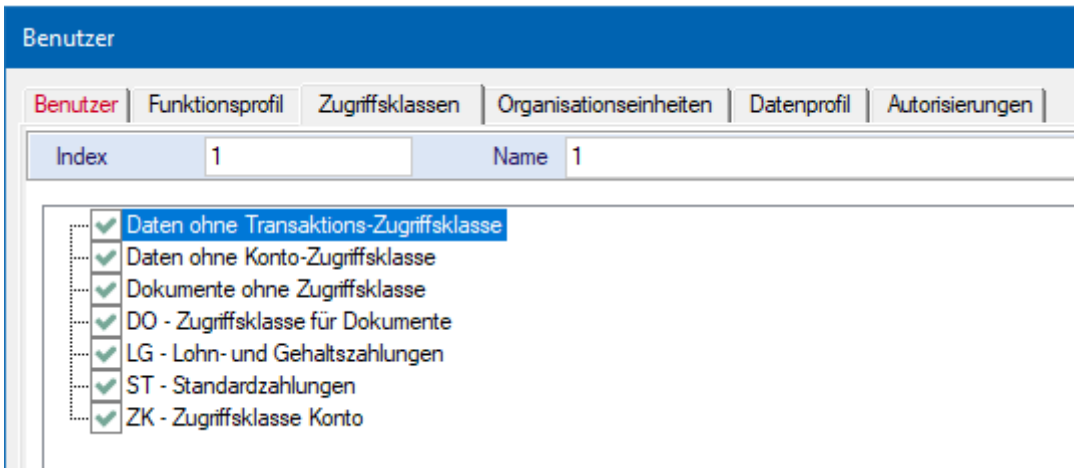
Der Standardfall ist, dass ein Benutzer keine Einzeltransaktionen (Recherche/Dateiexport) zu einer Datei sehen darf, die Summeninformationen auf Sammler und Dateiebene hingegen schon (im obigen Beispiel: Zugriffsklasse HR [1]).
Der Teilbaum wird daher unterhalb der Zugriffsklassenbezeichnung mit grünen Haken vorbelegt, wenn auf der oberen Ebene das Recht für die Zugriffsklasse eingeschränkt wurde.

Diese Berechtigungen können in den unteren Teilbäumen nun weiter eingeschränkt werden:

[2] Kurzinhalt (Summeninformationen auf Sammlerebene) nicht anzeigen (im Beispiel: Zugriffsklasse IH).

[3] Zahlungen dieser Zugriffsklasse vollständig im Kommunikationsmanager ausblenden (im Beispiel: Zugriffsklasse MG).

Ab Version 4.1 wird das Konzept auf Stammdaten (konkret: Zugriffsklasse Konto; vgl. Kapitel 3.3.1) und Dokumente (Zugriffsklasse für Dokumente) erweitert. Die Option "Daten ohne Transaktions-Zugriffsklasse" ersetzt die bisherige Option "Datensätze ohne Zugriffsklasse".



Haben Sie das Zugriffsklassenprofil des Benutzers vollständig erfasst, drücken Sie [***Weiter***].

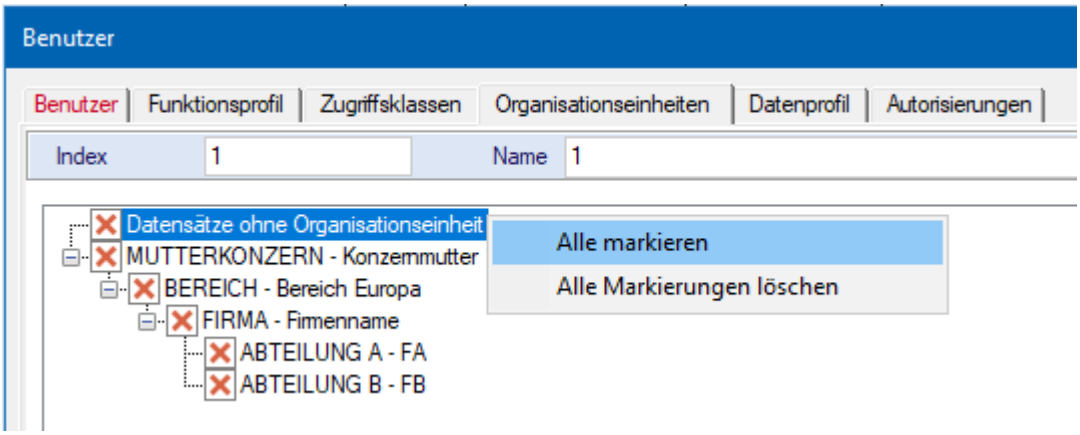
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.4.4 Registerkarte Organisationseinheiten (Benutzer)

Beachten Sie bitte:
Sie können auf diese Registerkarte nur dann zugreifen, wenn Sie dem Benutzer auf der *Registerkarte Benutzer* keine Gruppe zugewiesen haben.

Über die *Registerkarte Organisationseinheiten* bestimmen Sie (sofern das **Zusatzmodul Organisationseinheiten** installiert ist) die Berechtigungen von Benutzern für bestimmte Organisationseinheiten.

Die gewünschte Berechtigung kann direkt markiert werden (einzeln oder alle).



Damit ist es nicht mehr notwendig, sinnvolle Nummernkreise zur Strukturierung eines Konzerns zu bilden, die effizient selektiert werden können.

Auch die Änderung der Unternehmensstruktur ist kein Problem mehr, da lediglich die Hierarchiedefinition angepasst werden muss (s. Kapitel 2.7: *Organisationseinheiten (Zusatzmodul)*).

Haben Sie das Berechtigungsprofil des Benutzers für Organisationseinheiten vollständig erfasst, drücken Sie [***Weiter***].

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

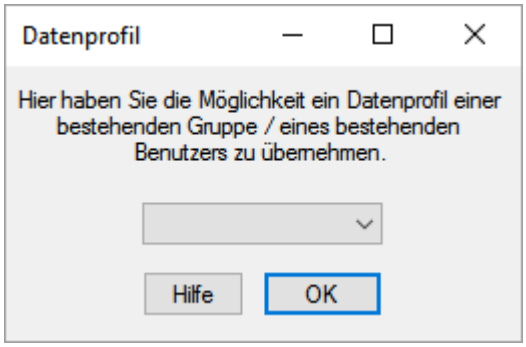
2.4.5 Registerkarte Datenprofil (Benutzer)

Beachten Sie bitte:
Sie können auf diese Registerkarte nur dann zugreifen, wenn Sie dem Benutzer auf der *Registerkarte Benutzer* keine Gruppe zugewiesen haben.

Über diese Registerkarte haben Sie die Möglichkeit -für jede Applikation einzeln- sogenannte Datenprofile anzulegen, d. h. den Zugriff auf bestimmte Daten(-banken) benutzerspezifisch festzulegen.

Werden von einem Benutzer regelmäßig dieselben Auswertungen für bestimmte Bankverbindungen, Beträge usw. durchgeführt, ist es sinnvoll, die entsprechenden Selektionskriterien als Profil standardmäßig voreinzustellen.

Ist bereits ein spezielles Datenprofil für einen Benutzer bzw. eine Gruppe erfasst worden, werden Sie bei der Neuaufnahme eines Benutzers an dieser Stelle zunächst aufgefordert, das Datenprofil eines Benutzers oder einer Gruppe (kenntlich durch ein Sternchen in Klammern hinter dem Gruppenkürzel (*)) zu übernehmen, der (die) mit seinem (ihrem) bereits erfassten Datenprofil dem neu einzustellenden am nächsten kommt.



Wählen Sie einen Eintrag aus und bestätigen Sie mit [***OK***].

Anschließend haben Sie die Möglichkeit, die übernommenen Einstellungen dergestalt anzupassen, dass das Datenprofil für den neu aufgenommenen Benutzer Ihren Vorstellungen entspricht.
Doppelklicken Sie dazu im "Menü-Baum" der Module jeweils auf den Menüpunkt, für den Sie ein Datenprofil erstellen möchten. Über Plus und Minus können Sie "Zweige" des Baumes ein- bzw. ausblenden.

Bezüglich des Datenprofils unveränderte Menüpunkte sind durch einen grünen Haken gekennzeichnet ( ).

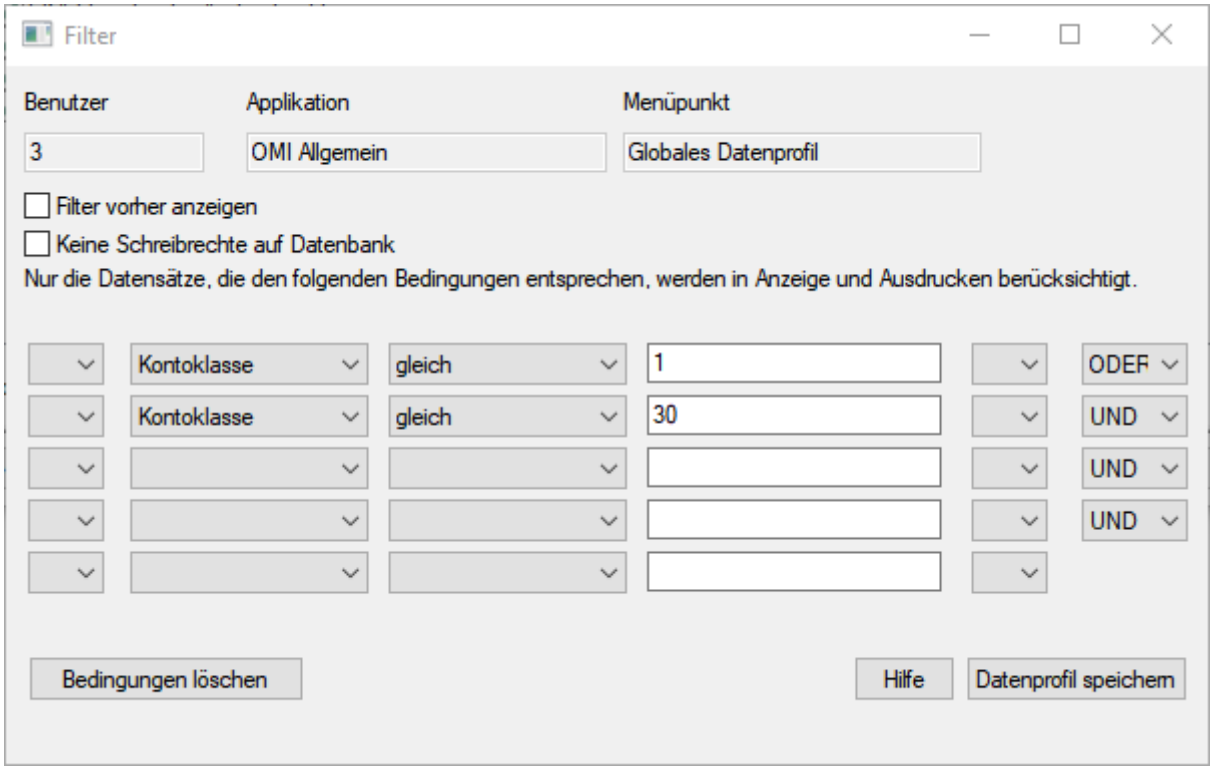
Über ein sogenanntes **globales Datenprofil** können Sie den benutzerspezifischen Zugriff auf Daten über das Feld

- Kontoklasse

übergeordnet und damit zentral für alle Funktionen einstellen, die diese Felder enthalten. Wird das globale Datenprofil gesetzt, werden in den "untergeordneten Profilen" der verschiedenen Applikationen die Auswahlbedingungen entsprechend angepasst.

Beachten Sie bitte:
Falls Sie bereits auf herkömmlichem Wege das im Globalen Datenprofil unterstützte Feld Kontoklasse (s. weiter unten) in Datenprofilen verwendet haben, empfehlen wir, diese zu löschen, bevor Sie das Globale Datenprofil verwenden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Zur Erfassung eines **Datenprofils** doppelklicken Sie auf den entsprechenden Eintrag im Menü-Baum.

Im Detail-/ Eingabefenster werden Ihnen für den ausgewählten **Benutzer**, die ausgewählte **Applikation** (das Modul) sowie den ausgewählten **Menüpunkt** Selektionsmöglichkeiten angeboten, über die Sie den Zugriff bei Anzeige- und Druckfunktionen für den Benutzer regeln. Nur Datensätze, die den eingestellten Bedingungen entsprechen, werden am Bildschirm oder im Ausdruck berücksichtigt.

Das Vorgehen entspricht dem bei der Selektion von Daten über [***Filter***].

Wenn Sie das Feld "**Selektion vorher anzeigen**" markieren, wird beim Aufruf entsprechender Anzeige- und Druckfunktionen innerhalb der Applikation **vor** dem Ausführen dieser Funktionen die Maske mit den Selektionsbedingungen eingeblendet. Der Benutzer der gewählten Gruppe hat dann die Möglichkeit, die Selektionsbedingungen zu verändern.

Markieren Sie das Feld **nicht**, wird die Selektionsmaske **vorher nicht mehr** eingeblendet. Der Benutzer kann dann innerhalb der Applikation die Selektionsbedingungen nicht mehr verändern. Dadurch erhält er eine (durch die Selektionsbedingungen) eingeschränkte Sicht auf bestimmte Datensätze.

Haben Sie die Option "**Keine Schreibrechte auf Datenbank**" aktiviert, erhält der Benutzer lediglich lesenden Zugriff auf die Datenbanken. Veränderungen können dann nicht von diesem in die Datenbanken zurückgeschrieben werden.

Sie sichern Ihre Eintragungen schließlich über [***Datenprofil speichern***].

Wurden Menüpunkte bezüglich des Datenprofils verändert, sind diese anschließend im Menü-Baum mit einem roten Kreuz versehen ( ).

Die festgelegten Selektionskriterien bleiben so lange gültig, bis sie über die Schaltfläche [***Bedingungen löschen***] aufgehoben werden.

Die Registerkarte Datenprofil enthält außerdem die Möglichkeit zur Zuordnung einer **Kontoklasse** (zur Anlage von Kontoklassen vgl. das Kapitel 3.15: *Kontoklassen*).

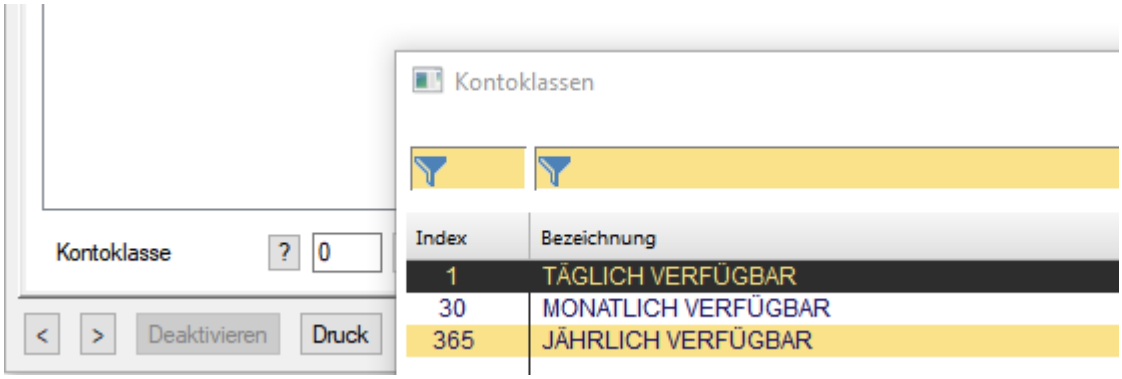
Hier ist es über Auswahl mittels [**?**]-Schaltfläche möglich, dem Benutzer die Nutzung einer Kontoklasse zuzuweisen. Das Feld "Kontoklasse" bestimmt, auf welche Kontostammdaten und damit auch Kontoauszüge der Benutzer Zugriff hat, für welche Konten er Zahlungsaufträge generieren, Auszugsdaten abholen und Reports generieren darf.

Standardmäßig ist das Feld "Kontoklasse" mit "**0**" belegt.



"**0**" bedeutet: der Benutzer hat Zugang zu **allen** Konten, allen Auszugsdaten, darf für alle Konten Zahlungsaufträge ausführen und für alle Konten Auszugsdaten abholen, usw.

Ändern Sie die Vorbelegung von "0" **auf einen anderen Wert** zwischen "1" und "9999", kann der Benutzer nur Aktionen zu Konten durchführen, die ihrerseits mit dieser "Kontoklasse" versehen sind oder die der Kontoklasse "0" zugeordnet wurden.



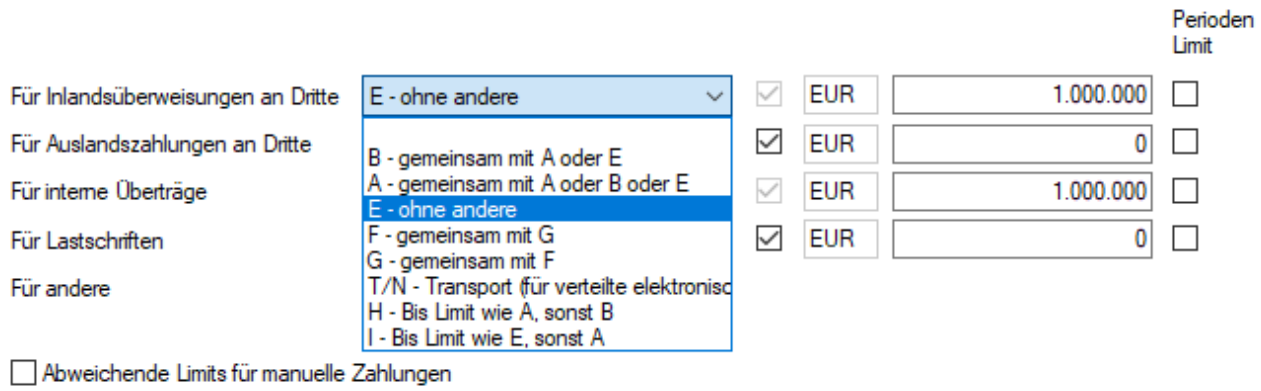
Beachten Sie bitte:

Soll ein Benutzer nur mit den Konten seiner Kontoklasse und denjenigen der Kontoklasse "0" arbeiten können, müssen ihm darüber hinaus die Zugriffsrechte zur Benutzerpflege und zur Pflege der Kontostammdaten entzogen werden (zur Pflege von Zugriffsrechten vgl. Kapitel 2.4.2: *Registerkarte Funktionsprofil (Benutzer)*). Ansonsten kann er jederzeit seine Kontoklasse ändern und in den Kontostammdaten den einzelnen Konten andere Kontoklassen zuordnen.

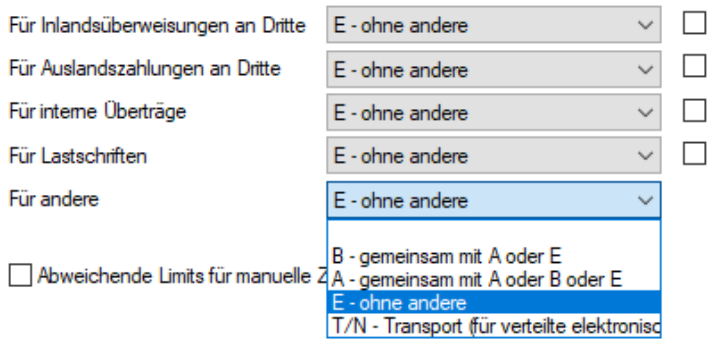
2.4.6 Registerkarte Autorisierungen (Zusatzmodul)

Diese Registerkarte steht nur zur Verfügung, wenn auch das Zusatzmodul "Autorisierungs-Check-Modul (LIM)" installiert wurde.
Über die hier dargestellten Informationen hinausgehende Erläuterungen finden Sie im Handbuch zum Zusatzmodul MA-MCK-LIM-Limits-DE.pdf.
Ohne dieses Zusatzmodul erfolgt die Pflege der Autorisierungsklasse über die Registerkarte Benutzer (ohne Betragslimits).

Auf dieser Registerkarte pflegen Sie die Autorisierungsklasse des Benutzers (entsprechend den Risikoklassen) getrennt für **Inlandsüberweisungen**, **Auslandszahlungen**, **interne Überträge**, **Lastschriften** und **andere Aufträge**.
Außer für andere Aufträge können jeweils zusätzlich Betragslimits bzw. Periodenlimits erfasst werden (und ggf. abweichende Limits für manuelle Zahlungen).



Bei anderen Aufträgen werden nur die Unterschriftsklassen angeboten, die nichts mit einem Limit zu tun haben (also B, A, E und T/N).



Die **Autorisierungsklasse** belegen Sie über eine Auswahlliste. Sie können zwischen folgenden Autorisierungsklassen wählen:

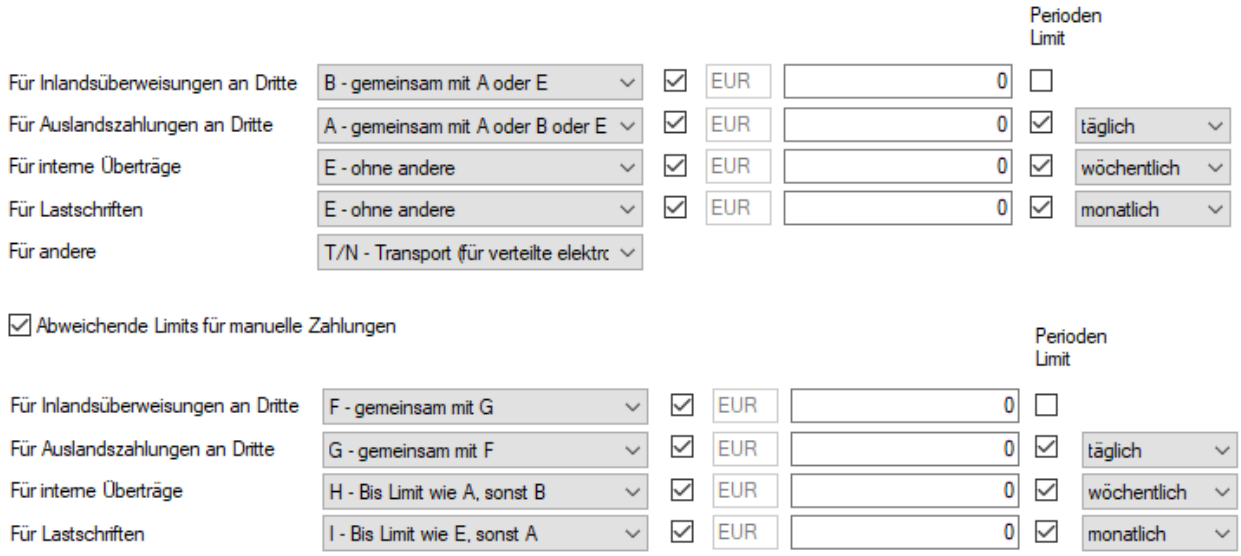
-**B - gemeinsam mit A oder E**, d. h. Berechtigung zur Unterschrift nur zusammen mit A oder E bis zum Limitbetrag (Zweitunterschrift)
-**A - gemeinsam mit A oder B oder E**, d. h. Berechtigung zur Unterschrift zusammen mit A, B oder E bis zum Limitbetrag (**Erstunterschrift**)
-**E - ohne andere**, d. h. Berechtigung zur Einzelunterschrift bis zum Limitbetrag
-**F - gemeinsam mit G**, d. h. Berechtigung zur Unterschrift nur zusammen mit G bis zum Limitbetrag

-**G - gemeinsam mit F**, d. h. Berechtigung zur Unterschrift nur zusammen mit F bis zum Limitbetrag
-**T/N** - **Transport**(unterschrift für verteilte Unterschrift)

Bei installiertem Zusatzmodul (also auch nur auf dieser Registerkarte) stehen zusätzlich folgende Autorisierungsklassen zur Verfügung:

-**H - bis Limit wie A, sonst B**, d. h. Berechtigung zur Unterschrift bis zum Limit-Betrag wie mit Unterschriftsklasse A, darüber wie mit Unterschriftsklasse B
-**I - bis Limit wie E, sonst A**, d. h. Berechtigung zur Einzelunterschrift bis zum Limit-Betrag (wie Unterschriftsklasse E), darüber wie mit Unterschriftsklasse A

Die Autorisierungsklassen H und I erlauben es, die Unterschriftsberechtigung in Abhängigkeit vom Zahlbetrag festzulegen. So ist z. B. ein Benutzer mit Unterschriftsklasse I bis zum angegebenen Betrag einzelunterschriftsberechtigt. Oberhalb des Limit-Betrages ist er wie ein Benutzer mit A-Unterschriftsberechtigung auf eine weitere Unterschrift angewiesen.



Soll die Unterschriftsberechtigung für einen Zahlungstyp betragsmäßig limitiert werden, so ist das entsprechende Kontrollkästchen zu markieren und der gewünschte **Limitbetrag** dahinter einzutragen.

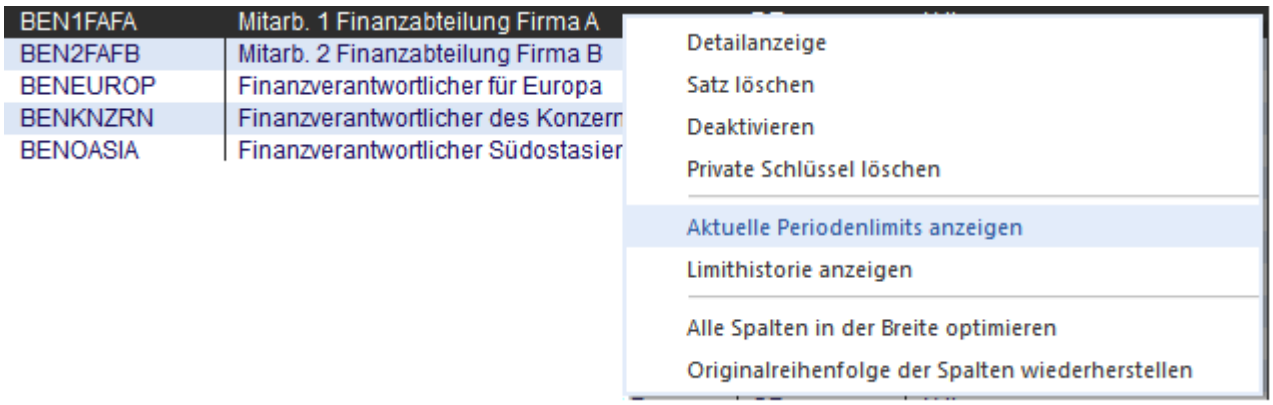
Beachten Sie bitte:

Ein markiertes Kontrollkästchen und der Eintrag einer "0" bedeutet, dass der Limitbetrag von Null explizit beachtet werden soll, d. h. der Benutzer hat für den betreffenden Zahlungstyp in diesem Fall keine Unterschriftsberechtigung (jede Zahlung wird wegen Betragsüberschreitung zurückgewiesen werden).

Darüber hinaus können Sie durch Markieren des Kontrollkästchens **Periodenlimit** angeben, ob es sich bei dem gewählten Limit um ein Periodenlimit (Auswahlmöglichkeit: **täglich** / **wöchentlich** / **monatlich**) handelt. Wird das Kontrollkästchen nicht markiert, handelt es sich um ein Transaktionslimit (Standard).

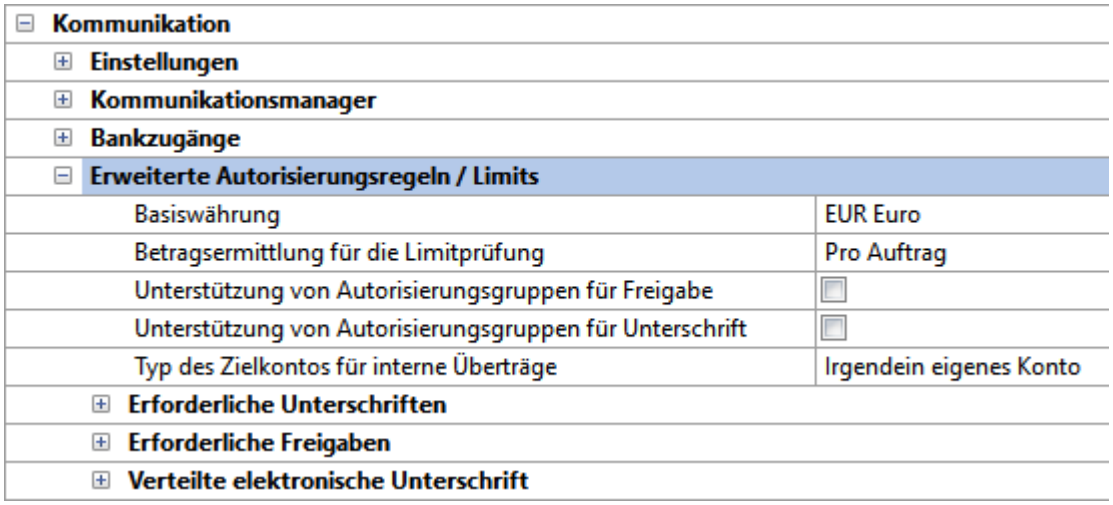
Außerdem können sämtliche Limiteinstellungen für manuelle Zahlen separat gepflegt werden. Markieren Sie dazu das Kontrollkästchen **Abweichende Limits für manuelle Zahlungen**. Dann wird der bereits bekannte Bereich zur Definition der Limits ein weiteres Mal eingeblendet (nicht für andere Aufträge).

Die aktuelle Limit-Ausnutzung kann beim Benutzer über den Kontextmenüeintrag **Aktuelle Periodenlimits anzeigen** geprüft werden.
Über den Kontextmenüeintrag **Limithistorie anzeigen** sind auch historische Betrachtungen der Limit-Ausnutzung möglich.



Übrigens:

Die Basiswährung der Limitbeträge und weitere Parameter in diesem Zusammenhang werden in den Systemparametern im Bereich "**Erweiterte Autorisierungsregeln / Limits**" gepflegt (s. Kapitel 2.1.6.4). Dieser Bereich steht ebenfalls nur zur Verfügung, wenn das Zusatzmodul "Autorisierungs-Check-Modul (LIM)" installiert wurde.

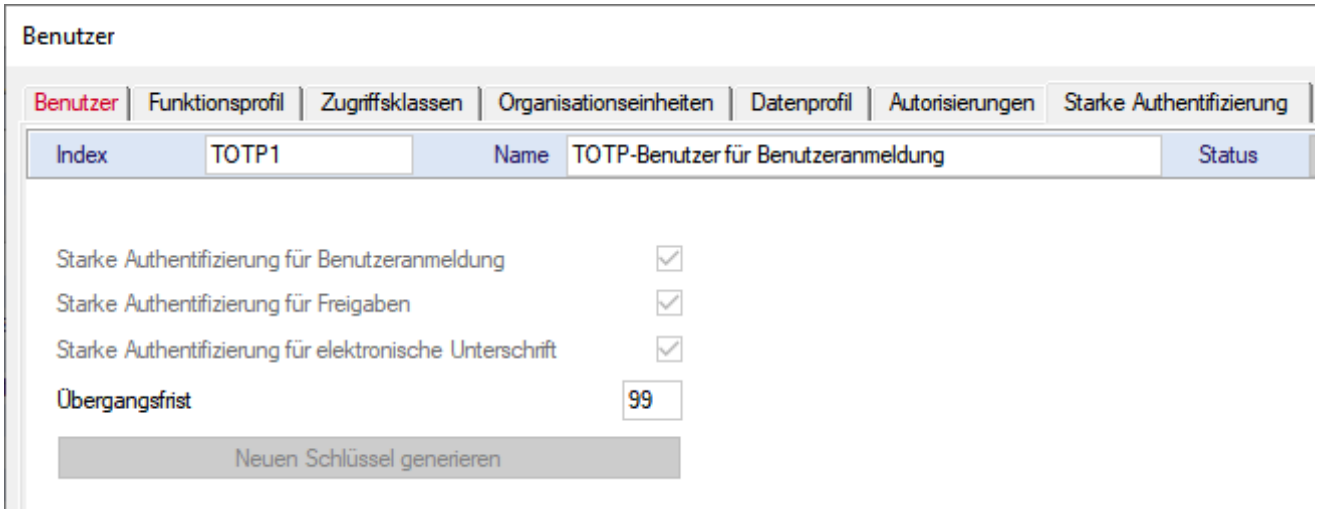


2.4.7 Registerkarte Starke Authentifizierung (Zusatzmodul)

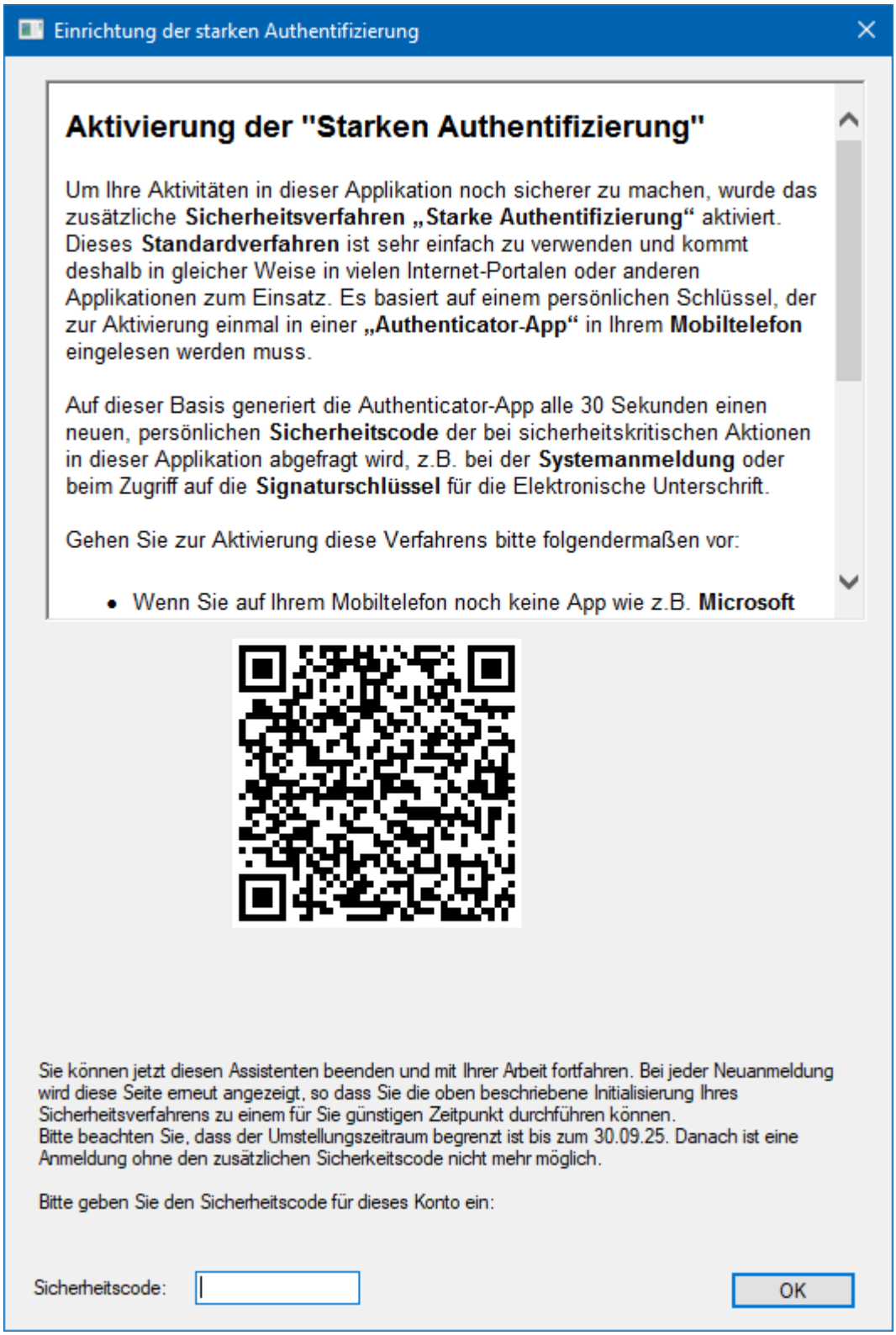
Diese Registerkarte steht nur zur Verfügung, wenn auch das Zusatzmodul "Starke Authentifizierung (TOTP)" installiert wurde.

Auf dieser Registerkarte aktivieren Sie als Administrator für den jeweiligen Benutzer die starke Authentifizierung für die Benutzeranmeldung, für Freigaben und/oder für die Elektronische Unterschrift.

Zusätzlich kann eine Übergangsfrist festgelegt werden, in der der Benutzer das neue Verfahren für starke Authentifizierung aktiviert haben muss.



Bei der ersten Anmeldung eines Benutzers, bei dem hier mindestens ein Kontrollkästchen für die starke Authentifizierung aktiviert wurde, erscheint ein Dialog zur Einrichtung der starken Authentifizierung .



Um Ihre Aktivitäten in dieser Applikation noch sicherer zu machen, wurde das zusätzliche **Sicherheitsverfahren „Starke Authentifizierung“** aktiviert. Dieses **Standardverfahren** ist sehr einfach zu verwenden und kommt deshalb in gleicher Weise in vielen Internet-Portalen oder anderen Applikationen zum Einsatz. Es basiert auf einem persönlichen Schlüssel, der zur Aktivierung einmal in einer **„Authenticator-App“** in Ihrem **Mobiltelefon** eingelesen werden muss.

Auf dieser Basis generiert die Authenticator-App alle 30 Sekunden einen neuen, persönlichen **Sicherheitscode**, der bei sicherheitskritischen Aktionen in dieser Applikation abgefragt wird, z. B. bei der **Systemanmeldung** oder beim Zugriff auf die **Signaturschlüssel** für die Elektronische Unterschrift.

Gehen Sie zur Aktivierung dieses Verfahrens bitte folgendermaßen vor:

- Wenn Sie auf Ihrem Mobiltelefon noch keine App wie z. B. **Microsoft** oder **Google Authenticator App** installiert haben, laden Sie diese bitte zunächst aus Ihrem App-Store. Wenn Sie solch eine App bereits installiert haben, können Sie diese verwenden.

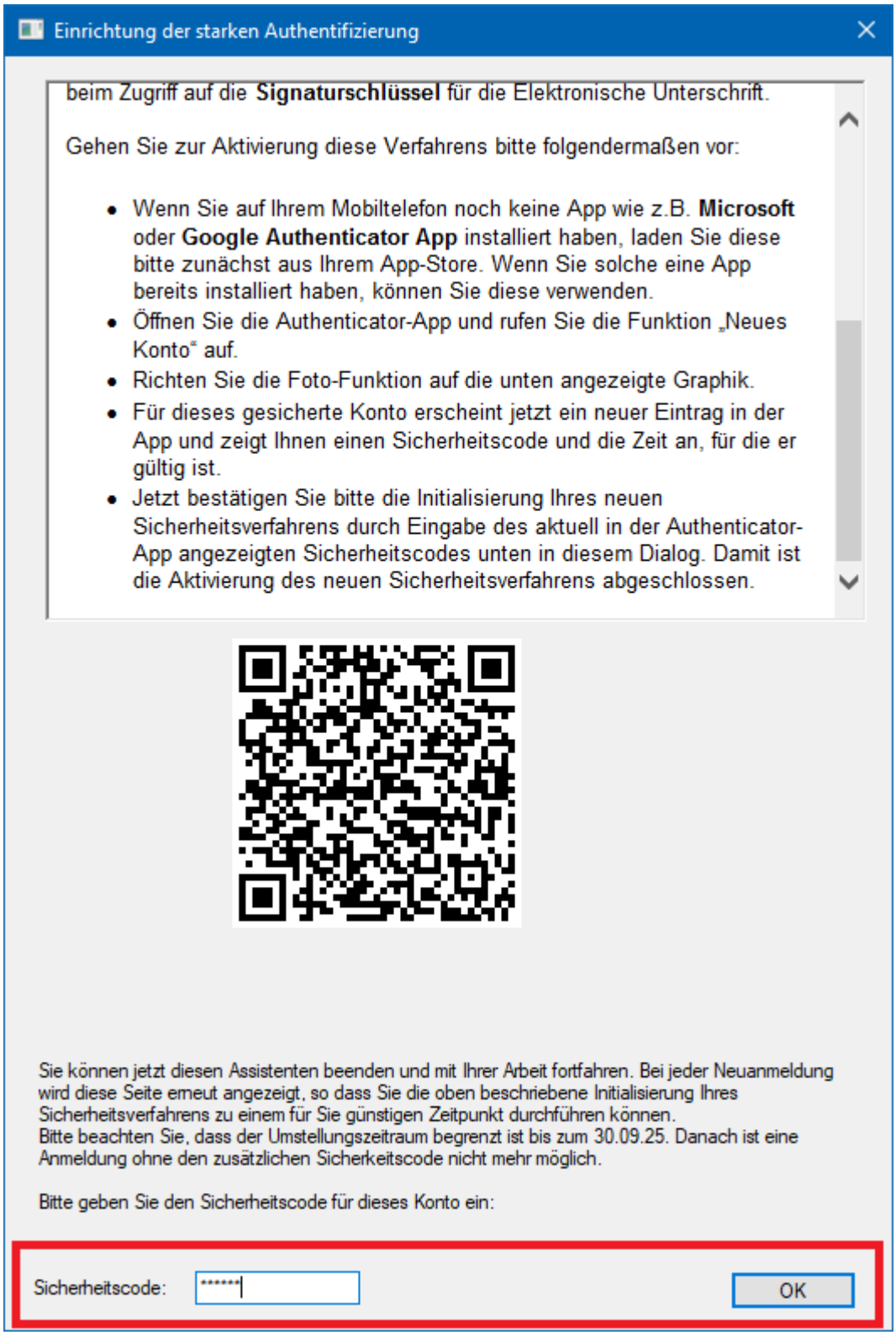
- Öffnen Sie die Authenticator-App und rufen Sie die Funktion „Neues Konto“ (Plus-Zeichen) auf. [Konto hinzufügen]

- Richten Sie die Foto-Funktion auf die unten angezeigte Grafik. [QR-Code scannen]

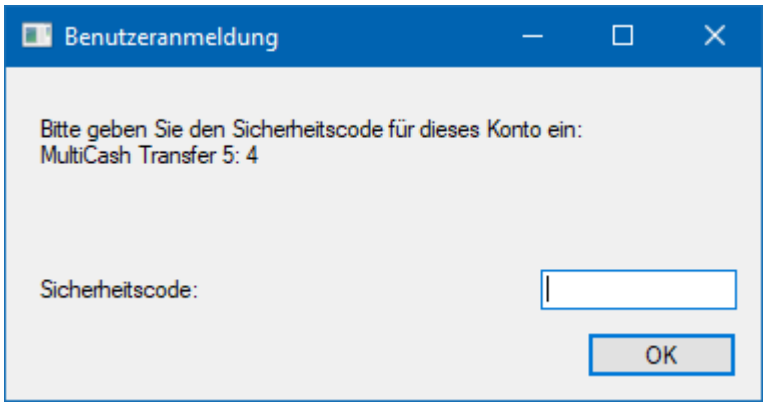
- Für dieses gesicherte Konto erscheint jetzt ein neuer Eintrag in der App und zeigt Ihnen einen Sicherheitscode und die Zeit an, für die er gültig ist.

- Jetzt bestätigen Sie bitte die Initialisierung Ihres neuen Sicherheitsverfahrens durch Eingabe des aktuell in der Authenticator-App angezeigten Sicherheitscodes und Anklicken der Schaltfläche [***OK***] unten in diesem Dialog. Damit ist die Aktivierung des neuen Sicherheitsverfahrens abgeschlossen.

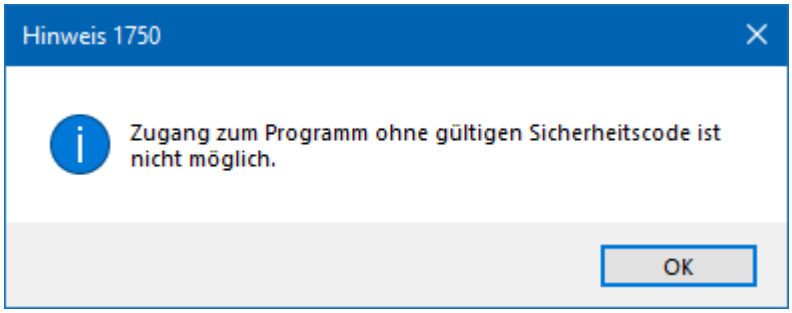
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG


Einrichtung der starken Authentifizierung
beim Zugriff auf die **Signaturschlüssel** für die Elektronische Unterschrift.
Gehen Sie zur Aktivierung diese Verfahrens bitte folgendermaßen vor:
Wenn Sie auf Ihrem Mobiltelefon noch keine App wie z.B. **Microsoft** oder **Google Authenticator App** installiert haben, laden Sie diese bitte zunächst aus Ihrem App-Store. Wenn Sie solche eine App bereits installiert haben, können Sie diese verwenden.
Öffnen Sie die Authenticator-App und rufen Sie die Funktion „Neues Konto" auf.
Richten Sie die Foto-Funktion auf die unten angezeigte Graphik.
Für dieses gesicherte Konto erscheint jetzt ein neuer Eintrag in der App und zeigt Ihnen einen Sicherheitscode und die Zeit an, für die er gültig ist.
Jetzt bestätigen Sie bitte die Initialisierung Ihres neuen Sicherheitsverfahrens durch Eingabe des aktuell in der Authenticator-App angezeigten Sicherheitscodes unten in diesem Dialog. Damit ist die Aktivierung des neuen Sicherheitsverfahrens abgeschlossen.
Sie können jetzt diesen Assistenten beenden und mit Ihrer Arbeit fortfahren. Bei jeder Neuanmeldung wird diese Seite erneut angezeigt, so dass Sie die oben beschriebene Initialisierung Ihres Sicherheitsverfahrens zu einem für Sie günstigen Zeitpunkt durchführen können.
Bitte beachten Sie, dass der Umstellungszeitraum begrenzt ist bis zum 30.09.25. Danach ist eine Anmeldung ohne den zusätzlichen Sicherkeitscode nicht mehr möglich.
Bitte geben Sie den Sicherheitscode für dieses Konto ein:
Sicherheitscode:
******
OK

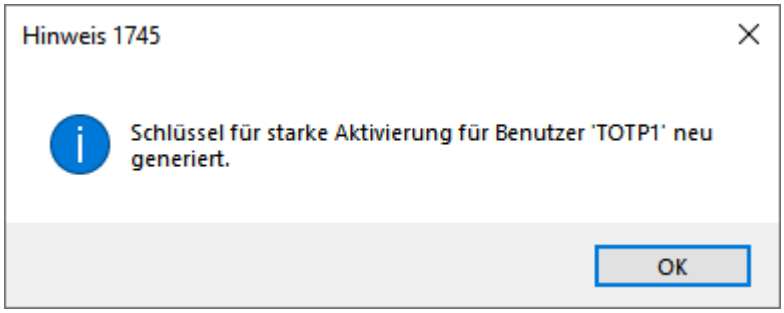
Nach der Aktivierung muss dann zusätzlich immer auch der jeweils neu in der App generierte Sicherheitscode z. B. bei der Benutzeranmeldung eingegeben werden.



Ohne die Eingabe des Sicherheitscodes kann dann kein Zugang zum System mehr gewährt werden.



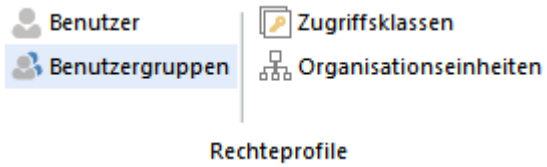
Wird der betreffende Benutzer einmal deaktiviert, wird der TOTP-Schlüssel gelöscht. Beim erneuten Aktivieren dieses Benutzers muss dann über die Schaltfläche [***Neuen Schlüssel generieren***] auf dieser Registerkarte ein neuer Schlüssel für den Benutzer erzeugt werden.



Meldet sich dieser Benutzer dann das erste Mal an, muss das obige Verfahren zur Aktivierung der starken Authentifizierung erneut durchlaufen werden.

2.5 Benutzergruppen

Möchten Sie Benutzer bestimmten Benutzergruppen zuordnen, um z. B. die Zugriffsrechte und Datenprofile für alle Benutzer einer bestimmten Gruppe einheitlich zu regeln, müssen Sie zunächst über **Benutzergruppen** eine solche Gruppe anlegen.



Nach Aufruf der Funktion gelangen Sie zunächst in eine Datenbankübersicht, in der alle im System gespeicherten Benutzergruppen unter Angabe eines Gruppenkürzels und einer Bezeichnung angezeigt werden.

Das Programm ist mit einem Set von **Standard-Benutzergruppen** ausgestattet, die entsprechend den Bedürfnissen angepasst werden können.

ADMIN (Administratoren)
Vollzugriff überall und Administratorrechte.

FINANCE (Finanzabteilung)
Basis: Cash Management-Funktionen und Kommunikationsmanager.
Zahlungsmodule: Freigabe, Versand und Historie.

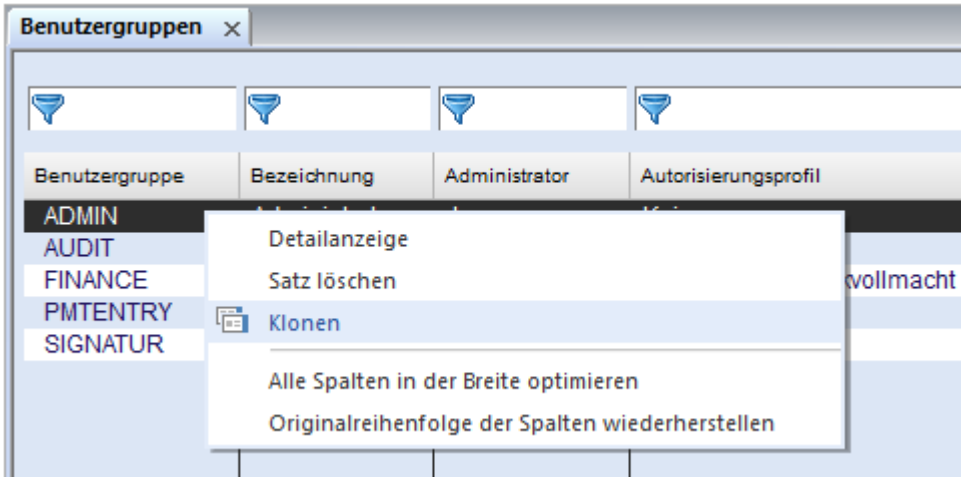
PMTENTRY (Zahlungserfassung)
Basis: Kommunikationsmanager.
Zahlungsmodule: Freigabe, Versand und Historie.

REVISION (Revision)
Keine Funktionen, die zu Datenveränderung führen; keine Schreibberechtigung.

SIGNATUR (Signaturberechtigte)
Basis: Kommunikationsmanager.
Zahlungsmodule: Freigabe, Versand und Historie.

Die Rechteprofile sind in entsprechenden USF-Dateien definiert, die angepasst werden können und die jeweils nur nach einem Installationslauf interpretiert werden. Dabei werden die Gruppen in der Rechtetabelle nur dann angelegt, wenn sie noch nicht vorhanden sind.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

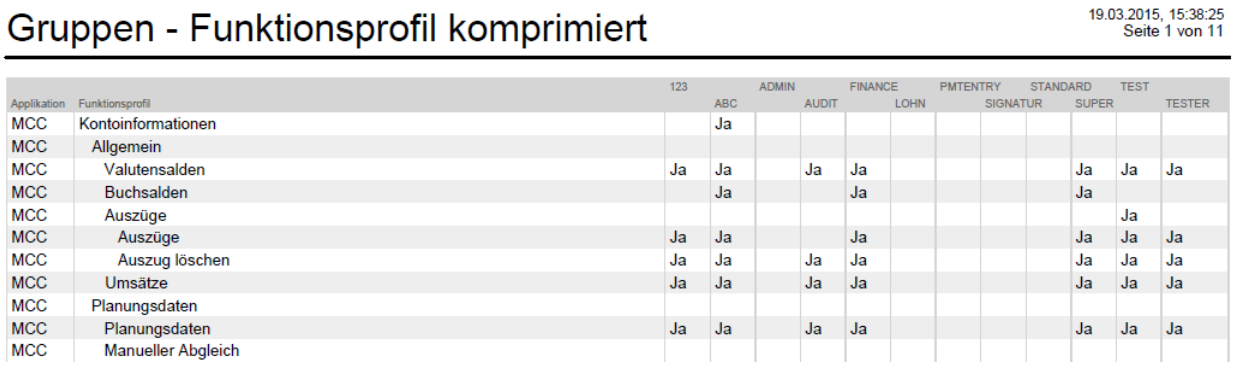


Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** bzw. die gleichnamige Schaltfläche haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen.
Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden. Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

Aus der Datenbankübersicht heraus können Sie über die Schaltfläche [***Drucken***] u.a. die die definierten Funktions- oder Datenprofile **aller** Gruppen zu Dokumentationszwecken ausgeben.

Von den Registerkarten aus können Sie u.a. die Ausgabe des Funktions- oder Datenprofils einer einzelnen Gruppe erzeugen.

Eine Übersicht über die Gruppenrechte (Gruppenliste) erhalten Sie über das Listbild "Funktionsprofil komprimiert".



Gruppen - Funktionsprofil komprimiert

19.03.2015, 15:38:25
Seite 1 von 11

Applikation	Funktionsprofil	123	ABC	ADMIN	AUDIT	FINANCE	LOHN	PMTENTRY	SIGNATUR	STANDARD	SUPER	TEST	TESTER
MCC	Kontoinformationen		Ja										
MCC	Allgemein												
MCC	Valutensalden	Ja	Ja		Ja	Ja					Ja	Ja	Ja
MCC	Buchsalden		Ja			Ja					Ja		
MCC	Auszüge											Ja	
MCC	Auszüge	Ja	Ja			Ja					Ja	Ja	Ja
MCC	Auszug löschen	Ja	Ja		Ja	Ja					Ja	Ja	Ja
MCC	Umsätze	Ja	Ja		Ja	Ja					Ja	Ja	Ja
MCC	Planungsdaten												
MCC	Planungsdaten	Ja	Ja		Ja	Ja					Ja	Ja	Ja
MCC	Manueller Abgleich												

2.5.1 Registerkarte Benutzergruppen

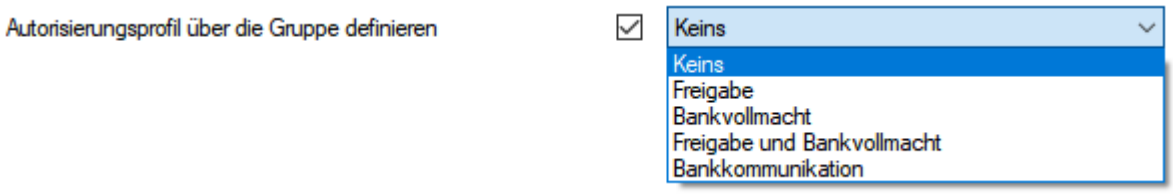
Nach Anwahl der Funktion [***Neue Gruppe***] wird zunächst eine "leere" Registerkarte Benutzergruppen angezeigt.

Sie haben die Möglichkeit, ein max. 8stelliges alphanumerisches Kürzel für die **Gruppe** sowie eine bis zu 40 alphanumerische Zeichen umfassende **Bezeichnung** der Gruppe anzugeben.

Über das Kontrollkästchen "**Administratorrechte**" entscheiden Sie, ob es sich bei der angelegten Gruppe um eine Gruppe mit weitreichenden Administratorrechten, die z. B. zum Setzen der globalen Systemparameter berechtigen, handeln soll.

Um zur Abbildung komplexer Berechtigungskonzepte unterschiedlich kombinierbare Benutzergruppen zu erhalten, kann durch Markieren eines entsprechenden Kontrollkästchens für jede angelegte Gruppe festgelegt werden, ob es sich um eine **Gruppe für** ein **Funktionsprofil**, um eine **Gruppe für** ein **Datenprofil** oder um eine Gruppe, die beides enthält (Standard), handelt.

Soll ein zentrales Autorisierungsprofil für die Funktionsprofilgruppe verwendet werden, so ist das Kontrollkästchen "**Autorisierungsprofil über die Gruppe definieren**" zu markieren. Standard ist "Keins". Über die Auswahlliste legen Sie fest, ob die betreffende Gruppe die Berechtigung für interne Freigaben oder/und Bankvollmacht bzw. Bankkommunikation (vgl. Benutzer) erhält. Diese Einstellung gilt dann für alle der Gruppe zugeordneten Benutzer gleichermaßen.



Ist das Kontrollkästchen nicht aktiviert, muss das Autorisierungprofil individuell beim Benutzer festgelegt werden.

Über das Kontrollkästchen "**Gruppe für Autorisierung**" kann eine Benutzergruppe als Autorisierungsgruppe definiert werden.

Wird mit Autorisierungsgruppen gearbeitet (dafür muss das Zusatzmodul "Limits" installiert sein und müssen entsprechende Systemparameter gesetzt sein), kann dann den Benutzern eine passende Autorisierungsgruppe zugeordnet werden (s. Kapitel 2.4.1: *Registerkarte Benutzer*).

Bei diesem Konzept kann ein Zahlungsauftrag nur dann vollständig autorisiert werden, wenn bei mehreren Unterschriften die unterschreibenden Personen unterschiedlichen Autorisierungsgruppen angehören.

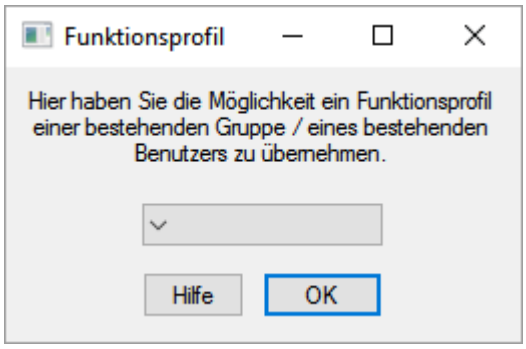
Anschließend klicken Sie auf [***Weiter***] und kommen zur Registerkarte Funktionsprofil.

2.5.2 Registerkarte Funktionsprofil (Gruppe)

Auf der Registerkarte Funktionsprofil bestimmen Sie die Zugriffsrechte von Benutzergruppen auf die Menüpunkte und die Zusatzmodule im Programm, d. h. Sie legen fest, welche Gruppen welche Programmfunktionen nutzen dürfen.

Eine Änderung des Funktionsprofils einer Gruppe wirkt sich automatisch auf alle Benutzer, die dieser Gruppe zugeordnet wurden, aus.

Ist bereits ein Benutzer / eine Gruppe erfasst worden, werden Sie bei der Neuaufnahme einer Gruppe an dieser Stelle zunächst aufgefordert, das Funktionsprofil eines Benutzers oder einer Gruppe (kenntlich durch ein Sternchen in Klammern hinter dem Gruppenkürzel (*)) zu übernehmen, der (die) mit seinem (ihrem) bereits erfassten Funktionsprofil dem neu einzustellenden am nächsten kommt.



Wählen Sie einen Eintrag aus und bestätigen Sie mit [***OK***].

Anschließend haben Sie die Möglichkeit, die übernommenen Einstellungen dergestalt anzupassen, dass das Funktionsprofil für die neu aufgenommene Gruppe Ihren Vorstellungen entspricht.
Markieren und Demarkieren Sie dazu im "Menü-Baum" der Module jeweils durch Anklicken die Funktionen (Menüpunkte), auf die Gruppe Zugriff haben soll oder nicht. Über Plus und Minus können Sie "Zweige" des Baumes ein- bzw. ausblenden.
Dem Kästchen neben dem Plus- bzw. Minuszeichen eines übergeordneten "Astes" kann man entnehmen, ob die untergeordneten Einträge aktivierte (= der Gruppe zu erteilende) Funktionen enthalten:

- ☑ **Alle** Funktionen der unteren Ebenen sind aktiviert.
- ☒ **Keine** der Funktionen der unteren Ebenen ist aktiviert.
- ☐ Die unteren Ebenen enthalten sowohl aktivierte als auch nicht aktivierte Funktionen.

Um eine Gruppe für den Zugriff auf eine Funktion bzw. eine ganze Funktionskategorie zu berechtigen, ist der jeweilige Eintrag mit einem Haken zu markieren, indem Sie ihn mit der Maus anklicken. Ebenso können Sie die Markierung aufheben, wenn Sie den Zugriff der Gruppe auf bestimmte Funktionen ausschließen möchten. Alle **nicht** zuerkannten Funktionen werden mit einem roten Kreuz gekennzeichnet.

Haben Sie das Funktionsprofil der Gruppe vollständig erfasst, drücken Sie [***Weiter***].

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

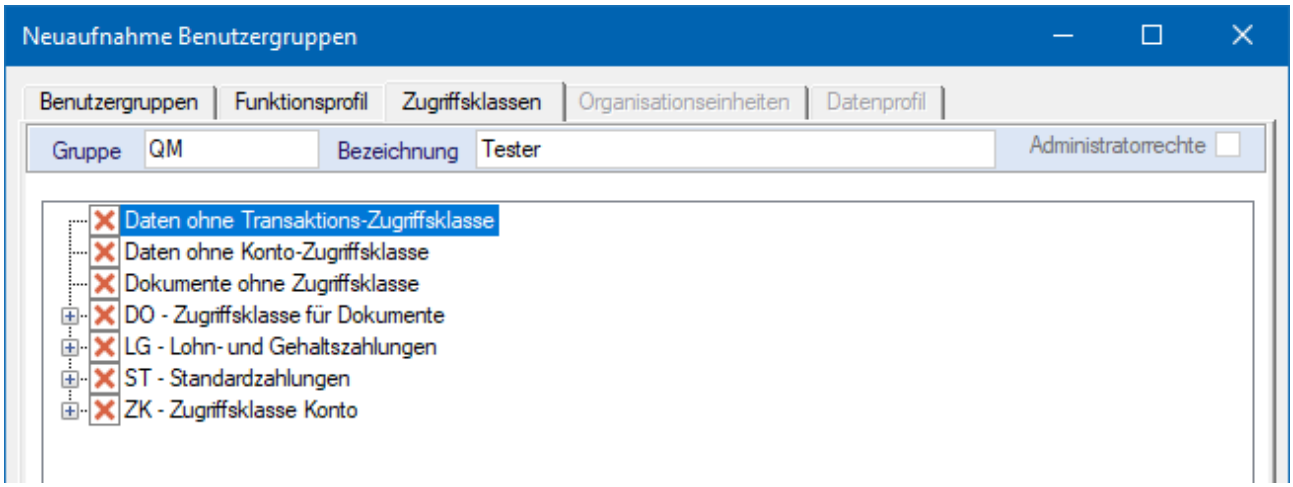
2.5.3 Registerkarte Zugriffsklassen (Gruppe)

Über die Registerkarte Zugriffsklassen regulieren Sie die Zugriffsberechtigungen von Benutzergruppen auf Informationen mittels Zugriffsklassen.

Eine Änderung des Zugriffsklassenprofils einer Gruppe wirkt sich automatisch auf alle Benutzer, die dieser Gruppe zugeordnet wurden, aus.

Zur Arbeit mit dem Tree Control vgl. Kapitel 2.4.3: *Registerkarte Zugriffsklassen (Benutzer)*.

Ab Version 4.1 wird das Konzept auf Stammdaten (konkret: Zugriffsklasse Konto; vgl. Kapitel 3.3.1) und Dokumente (Zugriffsklasse für Dokumente) erweitert. Die Option "Daten ohne Transaktions-Zugriffsklasse" ersetzt die bisherige Option "Datensätze ohne Zugriffsklasse".



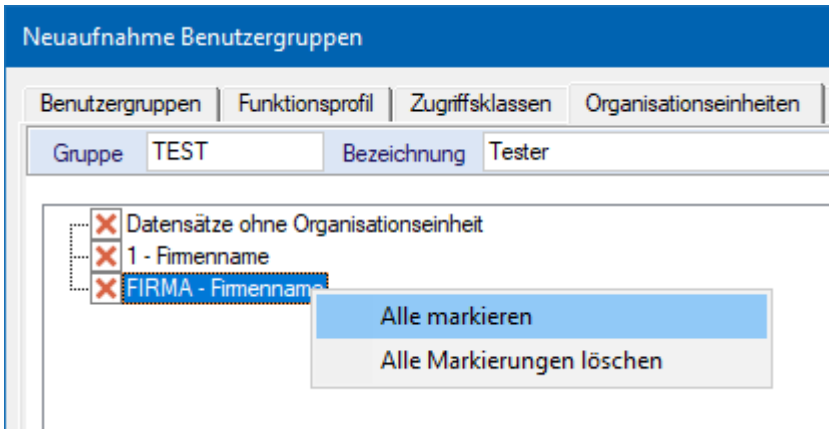
Haben Sie das Zugriffsklassenprofil der Gruppe vollständig erfasst, drücken Sie [***Weiter***].

2.5.4 Registerkarte Organisationseinheiten (Gruppe)

Über die Registerkarte Organisationseinheiten bestimmen Sie (sofern das **Zusatzmodul Organisationseinheiten** installiert ist) die Berechtigungen von Benutzergruppen für bestimmte Organisationseinheiten.

Eine Änderung der Ordnungseinheitenberechtigung einer Gruppe wirkt sich automatisch auf alle Benutzer, die dieser Gruppe zugeordnet wurden, aus.

Die gewünschte Berechtigung kann direkt markiert werden (einzeln oder alle).



Damit ist es nicht mehr notwendig, sinnvolle Nummernkreise zur Strukturierung eines Konzerns zu bilden, die effizient selektiert werden können.

Auch die Änderung der Unternehmensstruktur ist kein Problem mehr, da lediglich die Hierarchiedefinition angepasst werden muss.

Haben Sie das Berechtigungsprofil der Gruppe für Organisationseinheiten vollständig erfasst, drücken Sie [***Weiter***].

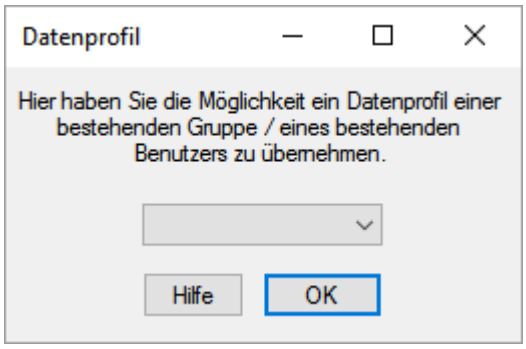
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.5.5 Registerkarte Datenprofil (Gruppe)

Über diese Registerkarte haben Sie die Möglichkeit -für jede Applikation einzeln- sogenannte Datenprofile anzulegen, d. h. den Zugriff auf bestimmte Daten(-banken) gruppenspezifisch festzulegen.

Werden von einer Gruppe regelmäßig dieselben Auswertungen für bestimmte Bankverbindungen, Beträge usw. durchgeführt, ist es sinnvoll, die entsprechenden Selektionskriterien als Profil standardmäßig voreinzustellen.

Ist bereits ein spezielles Datenprofil für einen Benutzer bzw. eine Gruppe erfasst worden, werden Sie bei der Neuaufnahme einer Gruppe an dieser Stelle zunächst aufgefordert, das Datenprofil eines Benutzers oder einer Gruppe (kenntlich durch ein Sternchen in Klammern hinter dem Gruppenkürzel (*)) zu übernehmen, der (die) mit seinem (ihrem) bereits erfassten Datenprofil dem neu einzustellenden am nächsten kommt.



Wählen Sie einen Eintrag aus und bestätigen Sie mit [***OK***].

Anschließend haben Sie die Möglichkeit, die übernommenen Einstellungen dergestalt anzupassen, dass das Datenprofil für die neu aufgenommene Gruppe Ihren Vorstellungen entspricht.
Doppelklicken Sie dazu im "Menü-Baum" der Module jeweils auf den Menüpunkt, für den Sie ein Datenprofil erstellen möchten. Über Plus und Minus können Sie "Zweige" des Baumes ein- bzw. ausblenden.

Bezüglich des Datenprofils unveränderte Menüpunkte sind durch einen grünen Haken gekennzeichnet ( ).

Über ein sogenanntes **globales Datenprofil** können Sie den benutzerspezifischen Zugriff auf Daten über das Feld

- Kontoklasse

übergeordnet und damit zentral für alle Funktionen einstellen, die diese Felder enthalten. Wird das globale Datenprofil gesetzt, werden in den "untergeordneten Profilen" der verschiedenen Applikationen die Auswahlbedingungen entsprechend angepasst.

Beachten Sie bitte:

Falls Sie bereits auf herkömmlichem Wege das im Globalen Datenprofil unterstützte Feld Kontoklasse in Datenprofilen verwendet haben, empfehlen wir, diese zu löschen, bevor Sie das Globale Datenprofil verwenden.

Zur Erfassung eines **Datenprofils** doppelklicken Sie auf den entsprechenden Eintrag im Menü-Baum.

Im Detail-/ Eingabefenster werden Ihnen für die ausgewählte **Gruppe**, die ausgewählte **Applikation** (das Modul) sowie den ausgewählten **Menüpunkt** Selektionsmöglichkeiten angeboten, über die Sie den Zugriff bei Anzeige- und Druckfunktionen für die gewählte Gruppe regeln. Nur Datensätze, die den eingestellten Bedingungen entsprechen, werden am Bildschirm oder im Ausdruck berücksichtigt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Das Vorgehen entspricht dem bei der Selektion von Daten über [***Filter***].

Wenn Sie das Feld "**Selektion vorher anzeigen**" markieren, wird beim Aufruf entsprechender Anzeige- und Druckfunktionen innerhalb der Applikation **vor** dem Ausführen dieser Funktionen die Maske mit den Selektionsbedingungen eingeblendet. Der Benutzer der gewählten Gruppe hat dann die Möglichkeit, die Selektionsbedingungen zu verändern.

Markieren Sie das Feld **nicht**, wird die Selektionsmaske **vorher nicht mehr** eingeblendet. Der Benutzer kann dann innerhalb der Applikation die Selektionsbedingungen nicht mehr verändern. Dadurch erhält er eine (durch die Selektionsbedingungen) eingeschränkte Sicht auf bestimmte Datensätze.

Haben Sie die Option "**Keine Schreibrechte auf Datenbank**" aktiviert, erhält der Benutzer der gewählten Gruppe lediglich lesenden Zugriff auf die Datenbanken. Veränderungen können dann nicht von diesem in die Datenbanken zurückgeschrieben werden.

Sie sichern Ihre Eintragungen schließlich über [***Datenprofil speichern***].

Wurden Menüpunkte bezüglich des Datenprofils verändert, sind diese anschließend im Menü-Baum mit einem roten Kreuz versehen ( ).

Die festgelegten Selektionskriterien bleiben so lange gültig, bis sie über die Schaltfläche [***Bedingungen löschen***] aufgehoben werden.

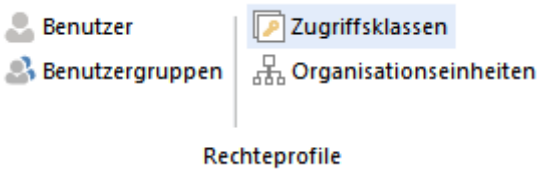
Die Registerkarte "Datenprofil" enthält außerdem die Zuordnung zur **Kontoklasse** (vgl. Kapitel 3.15: *Kontoklassen*). Die Anwendung erfolgt analog zu den Benutzern (s. Kapitel 2.4.5: *Registerkarte Datenprofil (Benutzer)*).

2.6 Zugriffsklassen

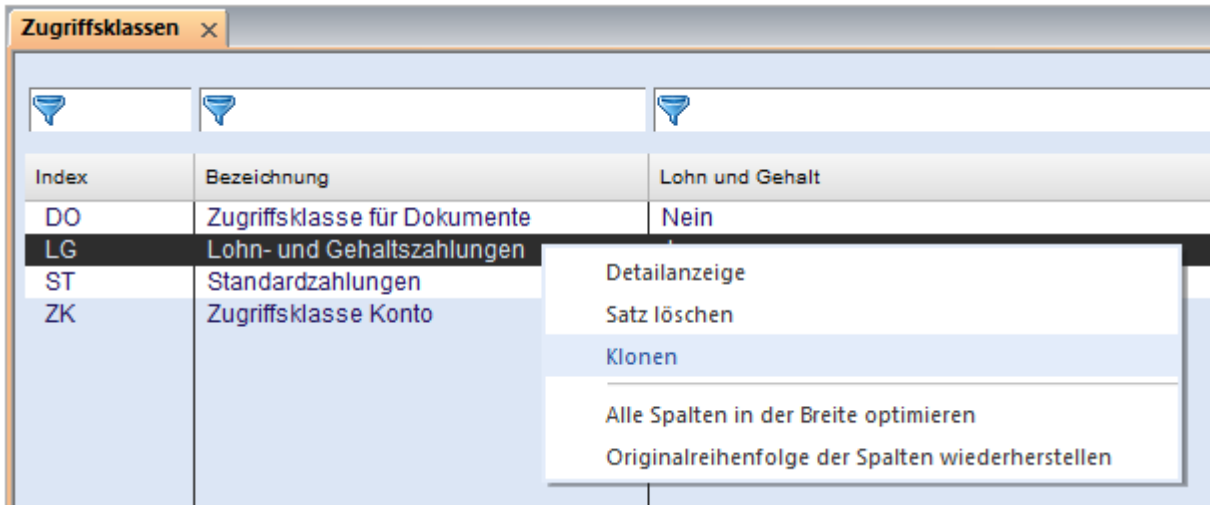
Das Programmsystem unterstützt das Konzept der vertraulichen Zahlungen. Die Zugriffssteuerung auf Transaktionsdaten erfolgt durch Zuordnung sogenannter Zugriffsklassen.

Da das Programm zunehmend als zentrale Lösung im Unternehmens-Netzwerk eingesetzt und von allen Abteilungen verwendet wird, werden in den Datenbeständen der Anwendung Zahlungsaufträge aus verschiedenen Herkunfts- und Zuständigkeitsbereichen verwaltet, die in der Regel unterschiedliche Vertraulichkeitsanforderungen aufweisen (z. B. Überweisungen an Lieferanten, Löhne und Gehälter, Kundenlastschriften).
Auf der Grundlage der daraus abzuleitenden Anforderungen wurde ein Konzept entwickelt, das den Zugriff auf vertrauliche Zahlungen durchgängig im Gesamtsystem nur den hierfür berechtigten Personen erlaubt.

Unter **Zugriffsklassen** können gemäß den Anforderungen der Organisationseinheiten und den betrieblichen Abläufen eines Unternehmens Zugriffsklassen definiert werden.



Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine **Datenbankübersicht**, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Zugriffsklassen enthält.



Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen. Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden.
Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Jeder Eintrag ist durch einen maximal zweistelligen alphanumerischen **Index** definiert, den Sie frei vergeben können.

Bitte beachten Sie:

Berücksichtigen Sie bei der Vergabe der Zugriffsklassen, dass der ausschließliche Zugriff auf eine einzige Zugriffsklasse nur bei Verwendung des Operators "genau gleich in den Datenprofilen gewährleistet ist. Bei Verwendung des Operators "gleich" erfüllen auch Teilstrings die Bedingung. Dann könnte z. B. ein Benutzer A mit der Zugriffsklasse "1" Datensätze eines Benutzers B sehen, der die Zugriffsklasse "D1" hat.

Danach steht Ihnen als **Bezeichnung** (zur näheren Beschreibung) für jede Zugriffsklasse eine Zeile mit 30 Zeichen zur Verfügung.

Löhne und Gehälter stellen einen Standardfall dar, der in allen Unternehmen zuverlässig vertraulich behandelt werden muss.

Dafür wurde das Kontrollkästchen "**Lohn und Gehalt**" eingeführt, mit der **genau eine** Zugriffsklasse entsprechend markiert werden kann. Die so markierte Zugriffsklasse wird automatisch gesetzt, wenn die Transaktionsdaten ein Kennzeichen für Gehaltszahlungen enthalten, z. B. bei SEPA der Purpose Code SALA (und weitere).

Diese **automatische Zuordnung der Zugriffsklasse** "Lohn/Gehalt" wird unterstützt bei:

- Import und Erfassung von Zahlungsaufträgen in den Zahlungsmodulen
- Aufnahme von Zahlungsdateien zum Versand in der Funktion Sendeaufträge
- Anzeige von abgeholten Zahlungsaufträgen im Rahmen der Verteilten Elektronischen Unterschrift, wenn die Originaldatei abgerufen wurde.

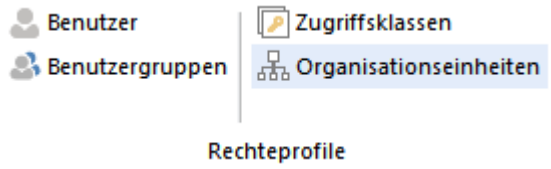
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.7 Organisationseinheiten (Zusatzmodul)

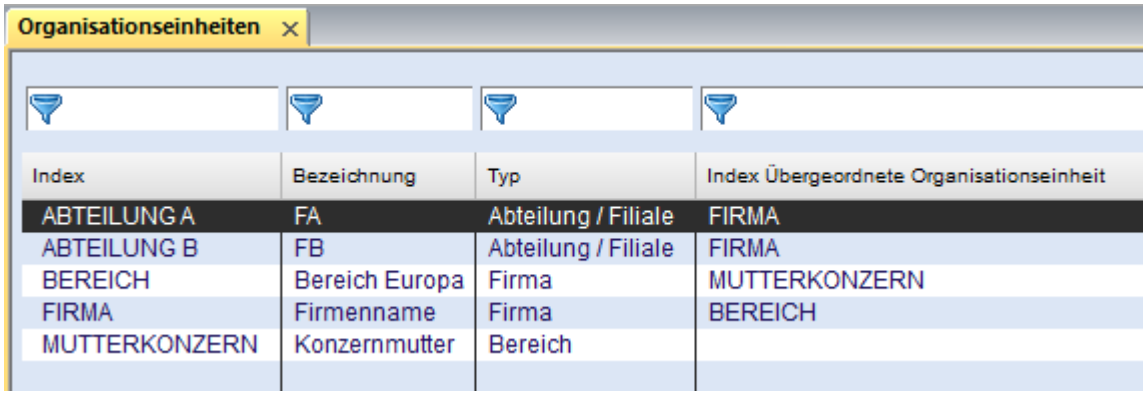
Dieser Menüpunkt steht nur zur Verfügung, wenn auch das Zusatzmodul "Organisationseinheiten (GUR)" installiert wurde.
Über die hier dargestellten Informationen hinausgehende Erläuterungen finden Sie im Handbuch zum Zusatzmodul: MA-MCK-GUR-Group_Administration-DE.pdf.

Ist das Zusatzmodul "Organisationseinheiten" installiert, kann damit die Unternehmens- oder Konzernstruktur abgebildet und für die Zugriffssteuerung verwendet werden.

Unternehmen mit verteilter Organisationsform, die das Programmsystem zentral einsetzen, haben über Organisationseinheiten die Möglichkeit, einerseits für bestimmte Benutzer den Zugriff auf Daten einer Abteilung oder Filiale zu beschränken, andererseits zentralen Abteilungen den Zugriff auf alle Daten (oder die Daten mehrerer Einheiten) zu gewähren. Dazu erfolgt in einem gemeinsamen Datenbestand für alle Organisationseinheiten eine logische Trennung.



Nach der Auswahl der Funktion **Organisationseinheiten** öffnet sich eine **Datenbankübersicht**, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Organisationseinheiten enthält.



Index	Bezeichnung	Typ	Index Übergeordnete Organisationseinheit
ABTEILUNG A	FA	Abteilung / Filiale	FIRMA
ABTEILUNG B	FB	Abteilung / Filiale	FIRMA
BEREICH	Bereich Europa	Firma	MUTTERKONZERN
FIRMA	Firmenname	Firma	BEREICH
MUTTERKONZERN	Konzernmutter	Bereich	

Bei Neuanlage einer Firma wird automatisch eine Organisationseinheit angelegt und mit der Firma verknüpft. Eine Firma ist also immer eine Organisationseinheit. Ändern Sie die automatisch vergebene Bezeichnung entsprechend ab.

Darüber hinaus können Organisationseinheiten angelegt werden, die selbst keine juristische Person verkörpern, sondern nur zur Strukturierung dienen, z. B. regionale Bereiche.

Eine Firma kann aber auch Filialen oder Abteilungen haben. Diese können ebenfalls manuell angelegt und dann der jeweiligen Firma zugeordnet werden.

Zur manuellen Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Der **Index** oder Zugriffsschlüssel kann alphanumerisch (maximal 20 Stellen) definiert und auch nachträglich geändert werden.

Danach steht Ihnen als **Bezeichnung** (zur näheren Beschreibung) für jede Organisationseinheit eine Zeile mit 30 Zeichen zur Verfügung.

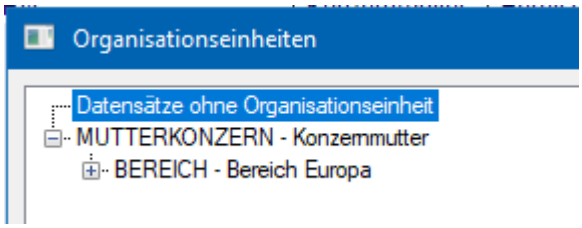
Es kann eine "**Übergeordnete Organisationseinheit**" zugeordnet werden, so dass eine hierarchische Struktur entsteht. Dies erleichtert die Pflege der Berechtigungen in der Benutzerverwaltung.

Die Kontaktdaten werden über den Firmen-Index zugeordnet.

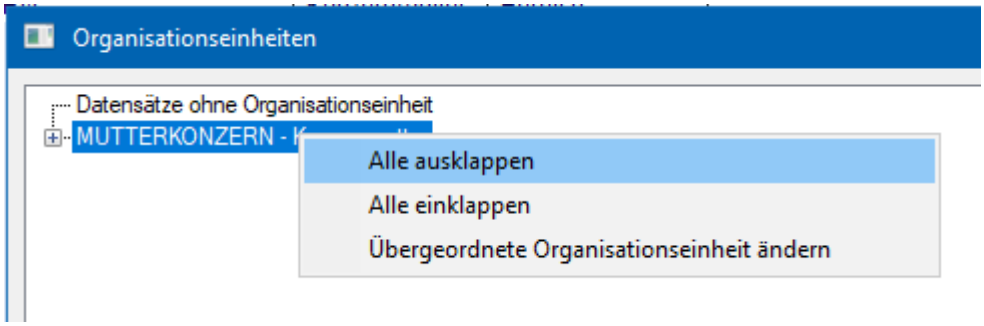
Über die Schaltfläche **Anzeige als Baum** lässt sich die Unternehmenshierarchie anschaulich darstellen.

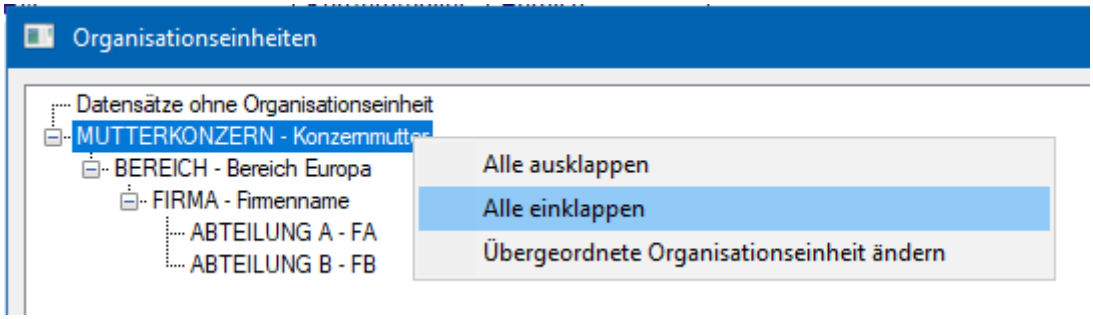


In der Baumansicht können Sie über [+] und [-] die Zweige aus- bzw. einklappen.

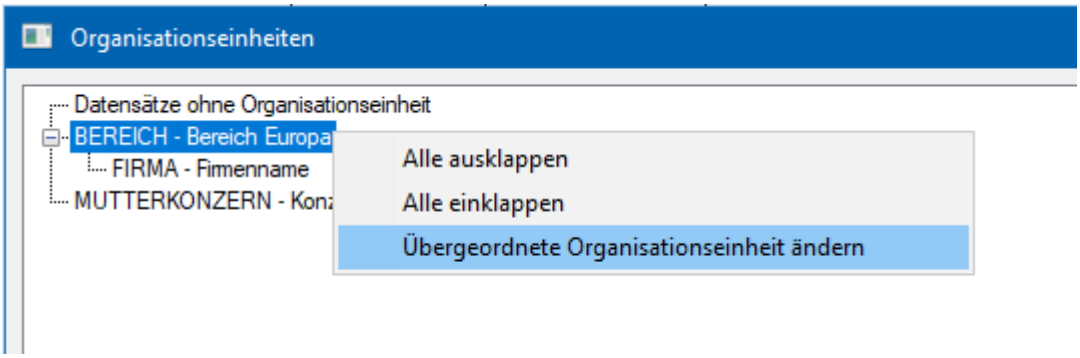


Über entsprechende Kontextmenüeinträge können Sie alle Ebenen auf einmal erweitern bzw. reduzieren.

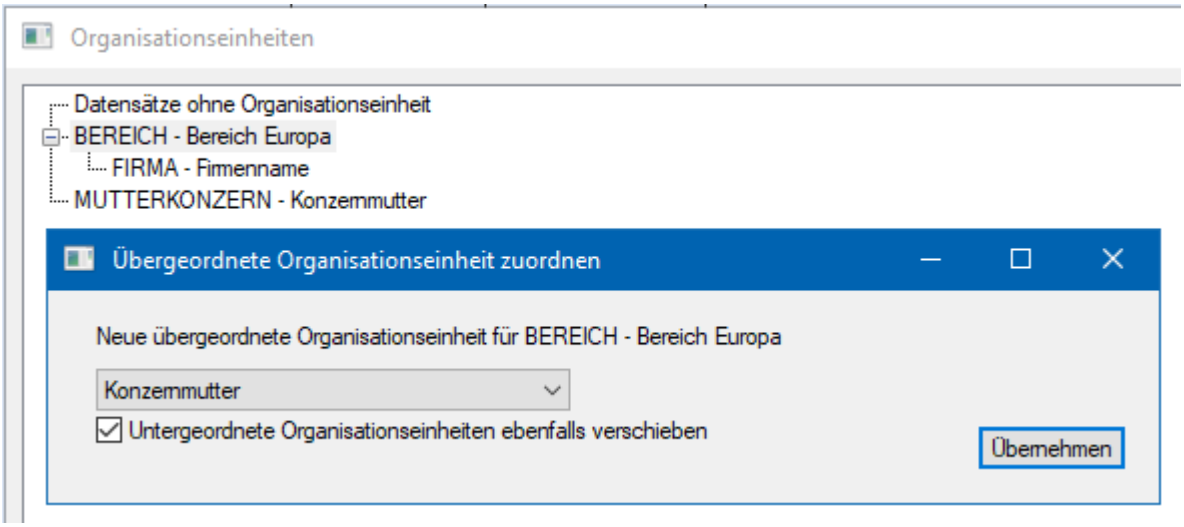




Über den Eintrag **Übergeordnete Organisationseinheit ändern** können sie nachträglich Änderungen der Unternehmensstruktur leicht nachvollziehen.

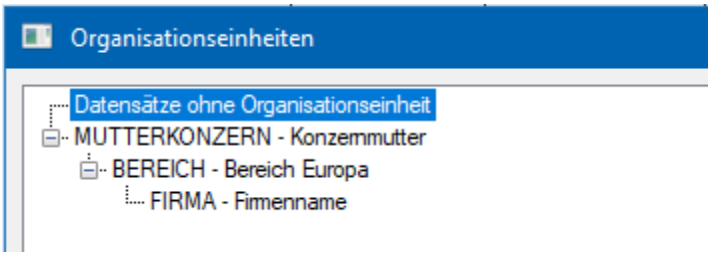


Nach Anwahl des Menüpunktes wählen Sie aus einer Liste der möglichen übergeordneten Unternehmenseinheiten die neue Organisationseinheit aus.



Dabei können Sie außerdem festlegen, ob untergeordnete Unternehmenseinheiten ebenfalls mit verschoben werden sollen oder nicht.
Nach Betätigen der Schaltfläche **Übernehmen** wird dann die geänderte Unternehmensstruktur angezeigt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

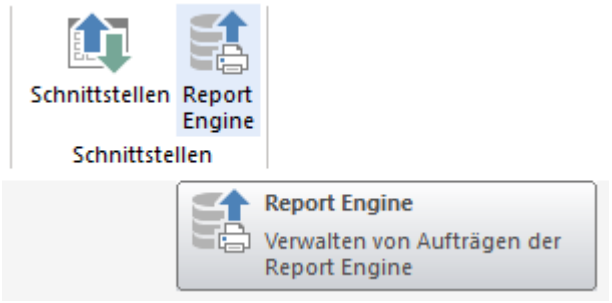


Aus der Baumansicht gelangen Sie über die Schaltfläche **Zurück** wieder in die Datenbankübersicht der Organisationseinheiten.

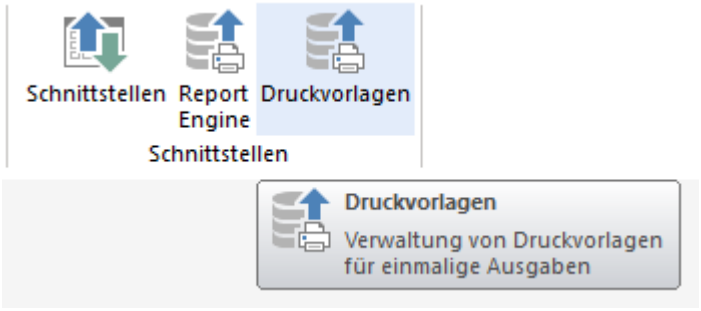
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.8 Report Engine (Ausgabeautomat)

Über die Funktion **Report Engine** verwalten Sie Ausgabeaufträge (Druck- bzw. Exportaufträge), die unabhängig vom jeweiligen Benutzer regelmäßig automatisch (nach einem definierten Zeitplan) ausgeführt werden sollen.



Ab der Version 4.1 können einmalige Ausgabeaufträge/persönliche Druckaufträge, die sich jeder Anwender für die manuelle Ausführung speichern kann, in einer separaten Übersicht der **Druckvorlagen** verwaltet werden.



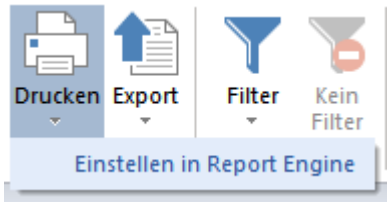
Das Definieren (Speichern) von Ausgabeaufträgen/Druckvorlagen und die Verwaltung der gespeicherten Ausgabeaufträge/Druckvorlagen sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.8.1 Ausgabeaufträge/Druckvorlagen definieren

An vielen Stellen im Programm wird die Schaltfläche [***Drucken***] zur Verfügung gestellt. Für **Druckvorgänge**, die **automatisch** ausgeführt werden sollen, ist es sinnvoll, diese für die Report Engine zu definieren (vorzubereiten).
Die Funktion **Einstellen in Report Engine** im unteren Teil des Split-Buttons dient dabei dazu, wiederkehrende Ausgabeaufträge vorzudefinieren und diese zu speichern.

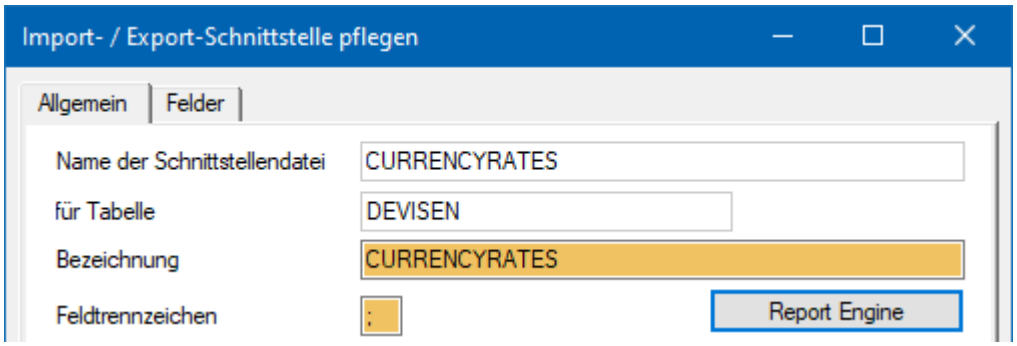
Ab Version 4.1 können einmalige Druckaufträge über den Menüpunkt **Speichern als Druckvorlage** separat definiert und in einer eigenen Übersicht verwaltet werden (s. Kapitel 2.8.3: *Einmalige Ausgabeaufträge (=Druckvorlagen) verwalten*).



Ab Version 4.1:



Ebenso können Sie **Exportvorgänge** automatisiert durchführen lassen. Die entsprechenden Ausgabeaufträge definieren Sie bei den Import-/Exportschnittstellen über die Schaltfläche [***Report Engine***] (vgl. Kapitel 6.2.1: *Registerkarte Allgemein*).



Anschließend öffnet sich jeweils die nachfolgend im Detail beschriebene Dialogbox zur Neuaufnahme von Ausgabeaufträgen, wo sie Filterbedingungen, Sortierung, Ausgabeeinheit, Listbild etc. definieren können.

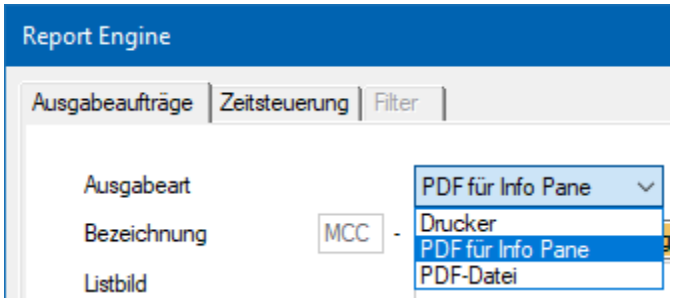
Bestätigen Sie abschließend Ihre Angaben mit [***Speichern***] und der Ausgabeauftrag wird in die Report Engine aufgenommen/als Druckvorlage gespeichert.

2.8.1.1 Registerkarte Ausgabeaufträge

Ausgabeart

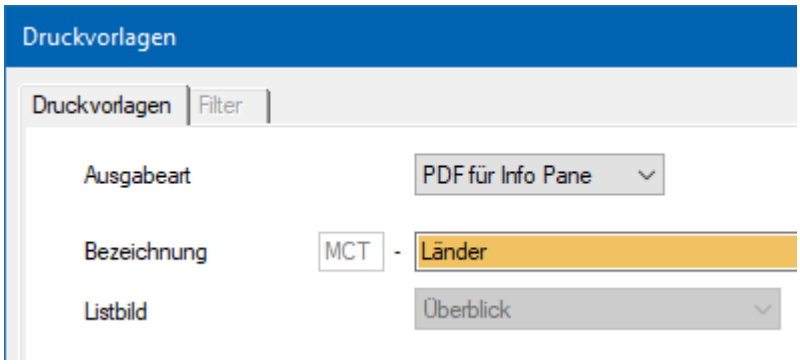
Bestimmen Sie zunächst die **Ausgabeart** für den Ausgabeauftrag (früher Ausgabemedium).

Bei Druckaufträgen also:

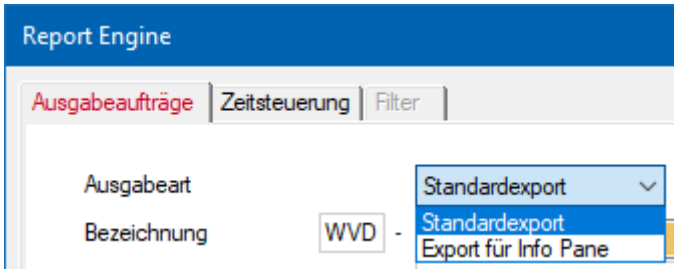


Als Ausgabeart für die Druck-Ausgabe können Sie **Drucker**, **PDF für Info Pane** (angezeigt unter Informationen) oder **PDF-Datei** (Name und Ablageort legen Sie weiter unten bei Ausgabedatei fest) wählen.
Die Schaltfläche [***Druckerauswahl***] wird nur bei Wahl des Ausgabetyps "**Drucker**" aktiviert.

Bei Druckvorlagen ist nur die Ausgabe im Info Pane möglich:



Bei Exportaufträgen:



Bei Export-Ausgabeaufträgen können Sie zwischen **Standardexport** (Name und Ablageort der Exportdatei legen Sie weiter unten bei Ausgabedatei fest) und **Export für Info Pane** (angezeigt unter Informationen) wählen.

Beim Standardexport wird die Datei aus der Umgebung der Applikation in das definierte Verzeichnis exportiert, aber kein Info Pane Eintrag erzeugt und damit auch nicht durch die Applikation gelöscht.

Bei Ausgabe von Dateien (PDF bzw. TXT/CSV) in den Info Pane werden diese statt auf die Festplatte im FileStore der Applikation gehalten und immer dann gelöscht, wenn der Eintrag unter Informationen gelöscht wird (manuell oder automatisch). Wenn ein berechtigter Anwender die Datei öffnet, wird sie in das Dokumentenverzeichnis seiner lokalen Maschine exportiert.

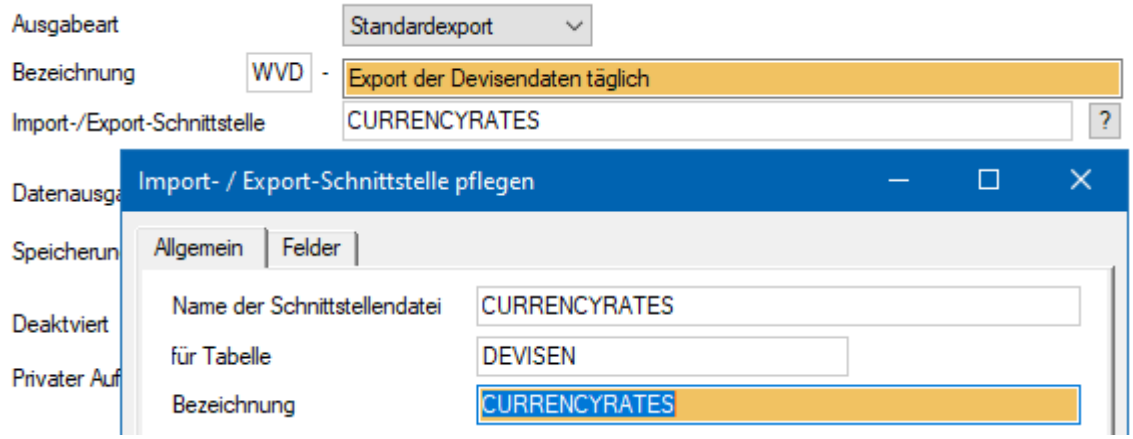
Bezeichnung

Vergeben Sie hier eine sprechende (= aussagekräftige) **Bezeichnung** für den Ausgabeauftrag (bis zu 50 Zeichen). Das **Modulkürzel** wird vom Programm vergeben. Bei Exportaufträgen ist das WVD.

Listbild / Import-/Export-Schnittstelle

Die vergebene Bezeichnung und das hier bei Druck-Ausgabeaufträgen gewählte Listbild (z. B. Überblick) dienen als **Titel** für die ausgegebene Liste.

Bei Export-Ausgabeaufträgen -aus der Übersicht heraus aufgerufen- lässt sich an dieser Stelle über das [**?**] die zugehörige Schnittstelle aufrufen.



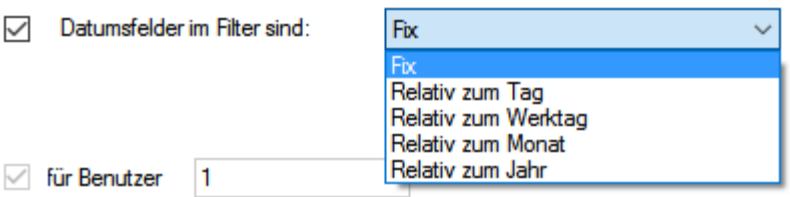
Datenausgabe

Wählen Sie hier den Umfang der auszugebenden Daten. Haben Sie "**Alle Daten**" gewählt, werden sämtliche Daten ausgegeben.
Über den Eintrag "**Aktuelle**" legen Sie fest, dass nur die Datensätze ausgegeben werden, die nach der letzten Ausführung eines Ausgabeauftrages neu hinzugekommen sind.

Speicherung mit Filter

Wurde zuvor oder über die ***Registerkarte Filter*** eine Auswahl durchgeführt, ist das Feld "**Speicherung mit Filter?**" markiert (Standardeinstellung). Die Daten für den Ausgabeauftrag werden dann auf der Grundlage dieser Auswahl gespeichert. Entfernen Sie die Markierung, erfolgt die Speicherung der Daten im Ausgabeauftrag ohne Filter.

Wurde eine Auswahl durchgeführt **und** in der Filtermaske eines der Auswahlfelder mit einem Datumsfeld, z. B. Auszugsdatum, Fälligkeit o.ä., belegt, so ist der Dialog um die Auswahlliste "**Datumsfelder im Filter sind:**" erweitert.



Die Auswahlliste enthält die Einträge

- Fix
- Relativ zum Tag
- Relativ zum Werktag
- Relativ zum Monat
- Relativ zum Jahr

Es bedeutet:

Fix

Das in der Selektion eingestellte Datum ist als Fix-Datum für eine Auswertung zu betrachten.

Beispiel:
Die Selektionsmaske enthält den Eintrag *Auszugsdatum kleiner gleich 03.05.2016*

Der Ausgabeauftrag wird für Umsätze abgespeichert, die in Auszügen mit einem Auszugsdatum "kleiner gleich" 03.05.2016 enthalten sind.
Die Ausgabe erfolgt immer mit denselben Umsatzdaten; eine Veränderung aufgrund neu hinzugekommener Auszüge / Umsätze findet nicht statt.

Relativ zum Tag

Das in der Selektion eingestellte Datum wird bezüglich des eingegebenen Tagesdatums in Relation zum aktuellen Systemdatum gesehen.

Beispiel:
Das aktuelle Systemdatum weist den "03.05.2016" auf.
Die Selektionsmaske enthält den Eintrag *Auszugsdatum kleiner gleich 02.05.2016*

wobei der "02.05.2016" - vom Systemdatum aus betrachtet - "gestern" ist.

Der Ausgabeauftrag wird für Vortages-Umsätze abgespeichert.

Wenn Sie den Ausgabeauftrag z. B. am 10.05.2016 aufrufen, enthält die Auswertung alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 09.05.2016.

Relativ zum Werktag

Das in der Selektion eingestellte Datum wird bezüglich des eingegebenen Tagesdatums in Relation zum aktuellen Systemdatum gesehen; Samstage, Sonn- und Feiertage werden hierbei jedoch nicht berücksichtigt.

Beispiel:
Das aktuelle Systemdatum weist den "02.05.2016" (= Montag) auf.
Die Selektionsmaske enthält den Eintrag *Auszugsdatum kleiner gleich 01.05.2016*

wobei der "01.05.2016" - vom Systemdatum aus betrachtet - "gestern" und im Jahr 2016 ein Sonntag ist.

Der Ausgabeauftrag wird für Vortages-Umsätze abgespeichert, wobei unter "Vortag" immer ein Werktag zu verstehen ist.

Wenn Sie den Ausgabeauftrag

- am 02.05.2016 (= Montag) aufrufen, enthält die Auswertung alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 29.04.2016 (= "gestern" = letzter Werktag = Freitag der vergangenen Woche).

- am 03.05.2016 (= Dienstag) aufrufen, enthält die Auswertung alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 02.05.2016 (= "gestern" = Werktag).

Relativ zum Monat

Das in der Selektion eingestellte Datum wird bezüglich des eingegebenen Monats in Relation zum aktuellen Systemdatum gesehen.

Beispiel:
Das aktuelle Systemdatum weist den "01.05.2016" auf.
Die Selektionsmaske enthält den Eintrag *Auszugsdatum kleiner gleich 30.04.2016*

Der Ausgabeauftrag wird für Vormonats-Umsätze abgespeichert.

Wenn Sie den Ausgabeauftrag

- am 01.05.2016 aufrufen, enthält die Auswertung alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 30.04.2016.
- am 15.05.2016 aufrufen, enthält die Auswertung weiterhin nur alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 30.04.2016.
- am 01.06.2016 aufrufen, enthält die Auswertung alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 31.05.2016.

Relativ zum Jahr

Das in der Selektion eingestellte Datum wird bezüglich des eingegebenen Jahres in Relation zum aktuellen Systemdatum gesehen.

Beispiel:
Das aktuelle Systemdatum weist den "03.05.2016" auf.
Die Selektionsmaske enthält den Eintrag *Auszugsdatum kleiner gleich 31.12.2015*

Der Ausgabeauftrag wird für Vorjahres-Umsätze abgespeichert.

Wenn Sie den Ausgabeauftrag

- am 03.05.2016 aufrufen, enthält die Auswertung alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 31.12.2015.
- am 31.12.2016 aufrufen, enthält die Auswertung weiterhin nur alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 31.12.2015.
- am 01.01.2017 aufrufen, enthält die Auswertung alle Umsätze zu Auszügen mit einem Auszugsdatum bis einschließlich 31.12.2016.

Deaktiviert

Einträge in der Report Engine können aktiviert/deaktiviert werden. Ist ein Eintrag deaktiviert, ist er von der automatischen Ausführung mittels Zeitsteuerung ausgenommen, kann aber weiter manuell ausgeführt werden.

Privater Auftrag

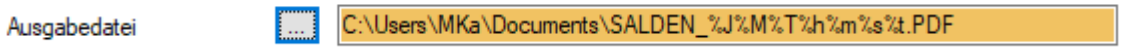
Durch Markieren des Feldes "**Privater Auftrag**" (dahinter wird dann der anlegende Benutzer eingeblendet) können Sie einen Ausgabeauftrag als für Sie persönlich bestimmt kennzeichnen, dessen Ausgabe nur Ihnen persönlich im Info-Pane angezeigt wird. Dies gilt nur für das **Ausgabemedium "PDF für Info Pane"**.
Beim **Ausgabemedium "Drucker" oder "PDF-Datei"** kann die Applikation den Zugriff nicht mehr kontrollieren. Deshalb sollten Sie hier durch Auswahl eines persönlichen Druckers bzw. eines gegen Zugriff unberechtigter Personen geschützten Ausgabepfades die Vertraulichkeit sicherstellen.

Ausgabemedium "Drucker" oder "PDF-Datei":

Hier sollten Sie unbedingt bedenken, dass dieser Ausgabeauftrag **im Hintergrund** auf dem Server (MCT) oder einem anderen Client-Rechner ausgeführt wird. Deshalb stellen Sie sicher, dass der ausgewählte Drucker/Ausgabepfad vom Server (falls vorhanden) bzw. von allen Client-Rechnern aus erreichbar ist und der Dienst bzw. die Clients unter einem Benutzerkonto läuft/laufen, das über die notwendigen Zugriffsberechtigungen verfügt (nicht Lokales Systemkonto). Generell sollte man keine lokalen Geräte verwenden, sondern Netzwerkdrucker bzw. UNC-Pfade für Dateien. Im Zweifel wählen Sie die Ausgabe ins Info Pane.

Ausgabedatei

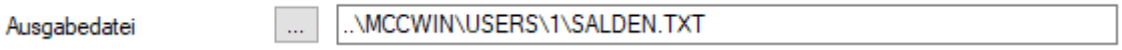
Bei Auswahl der Ausgabeart "**PDF**" wird hier ein weiteres Feld "**Ausgabedatei**" aktiv, wo Sie über die Schaltfläche [**...**] den Ordner festlegen, wo das PDF erzeugt werden soll.



Der Dateiname wird zusammengesetzt aus dem Namen der Listensteuerdatei und aus Platzhaltern zur Bildung eines Zeitstempels der Form JJJJMMTThhmmssttt. Dabei werden folgende Platzhalter unterstützt:

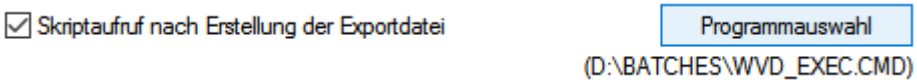
Jahr 4-stellig: %J
Jahr 2-stellig: %j
Monat: %M
Tag: %T
Stunde: %h
Minute: %m
Sekunde: %s
Tausendstel-Sekunde: %t

Bei Export-Ausgabeaufträgen können Sie hier Name und Ablageort der Exportdatei festlegen.

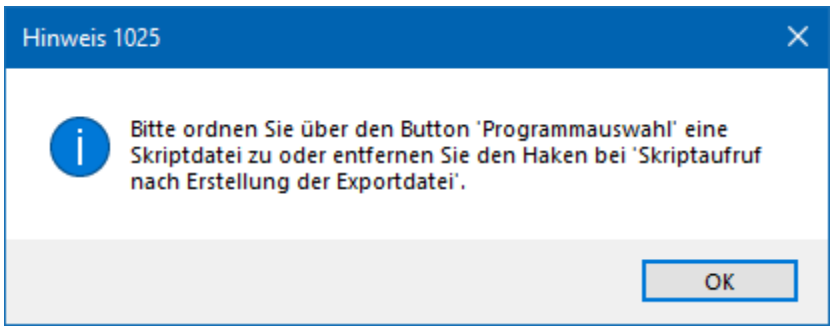


Skriptaufruf nach Erstellung der Exportdatei (nur bei Standardexport)

Ist dieser Parameter aktiviert, kann nach der Erstellung einer Exportdatei eine Nachverarbeitung durch Aufruf einer Skriptdatei angestoßen werden. Die Skriptdatei wählen Sie nach Drücken der Schaltfläche [***Programmauswahl***] aus.

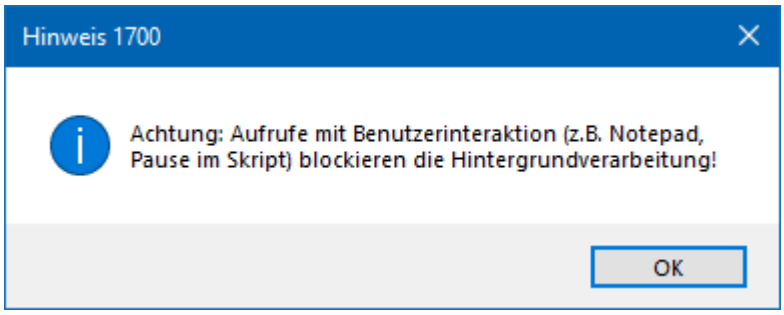


Wurde das Häkchen gesetzt, muss auch über die Schaltfläche ein Programm ausgewählt werden. Ansonsten wird beim Speichern ein entsprechender Hinweis angezeigt, den sie mit [***OK***] bestätigen müssen.



In der Skriptdatei kann der Name der erzeugten Textdatei abgefragt werden. Die Abfrage erfolgt mit folgendem Parameter: %1 = Name der erzeugten Textdatei.

Achtung:
Aufrufe mit Benutzerinteraktion (z. B. Notepad, Pause im Skript) blockieren die Hintergrundverarbeitung. Den entsprechenden Hinweis bei Aktivierung des Parameters quittieren Sie bitte mit [***OK***].



Bestehende Zieldatei überschreiben

Wenn Sie diese Option markiert haben, werden bereits vorhandene Textdateien für die Weiterverarbeitung nicht fortgeschrieben, sondern überschrieben.

Beachten Sie bitte:

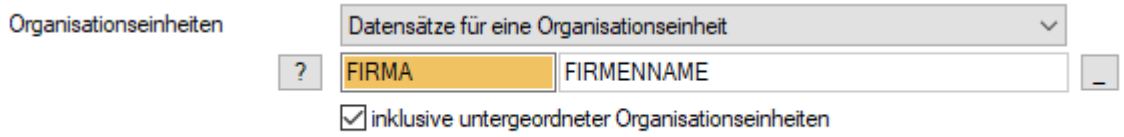
Dieser Parameter wird **nicht** beachtet bei Exportdateien für Auszüge oder Umsätze Zahlungsdaten (siehe Parameter "**Automatische Konvertierung von Kontoauszügen in TXT**" im Kapitel 2.1.7: *Automatische Funktionen*), die automatisch fortgeschrieben werden, da sonst die Gefahr bestünde, dass bei mehreren abgeholten Dateien mit Kontoinformationen nur die letzte in den Exportdateien enthalten ist.

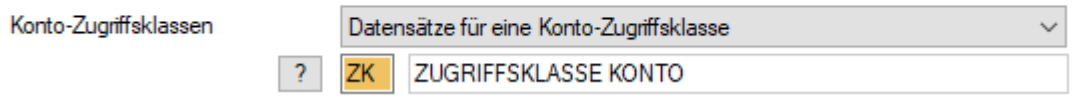
Der Parameter wirkt ebenfalls **nicht** bei automatisch nach dem Zahllauf erzeugten Exportdateien mit Zahlungsdaten (sofern der Parameter "**Automatischer Datenexport (FIBU.TXT)**" gesetzt wurde; vgl. dazu Kapitel 2.1.12.3: *Zahllauf*).

Achten Sie jeweils darauf, dass selbstdefinierte Exportdateien abweichend benannt werden, da ansonsten die Gefahr besteht, dass diese die automatisch generierten Dateien überschreiben.

Organisationseinheiten und Konto-Zugriffsklassen

Der Inhalt der Ausgabeaufträge kann weiter nach Organisationseinheiten und/oder Konto-Zugriffsklassen gefiltert werden.





Sie können jeweils wählen zwischen dem Zugriff auf alle, keine oder eine ganz bestimmte Organisationseinheit bzw. Zugriffsklasse.

Sortierung

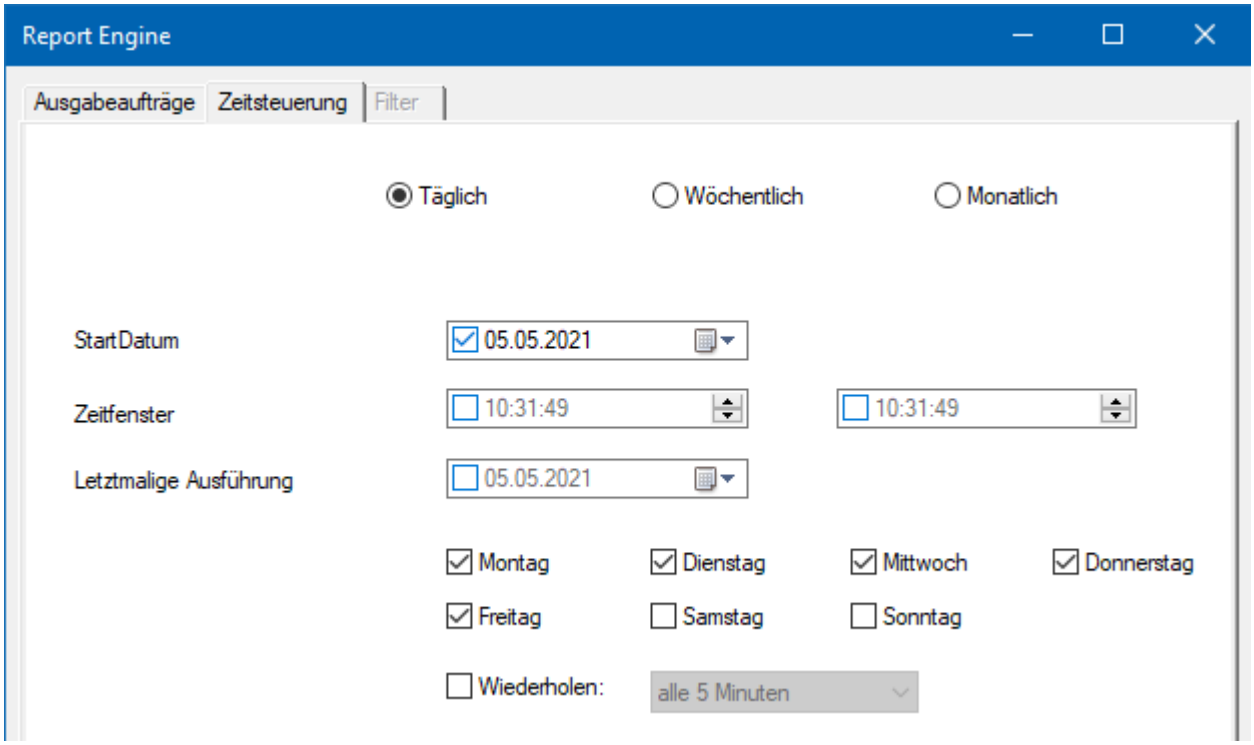
Schließlich bietet Ihnen der Dialog die Möglichkeit, eine Sortierung für die ausgegebenen Daten vorzunehmen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.8.1.2 Registerkarte Zeitsteuerung (nicht bei Druckvorlagen)

Auf der Registerkarte Zeitsteuerung finden Sie umfangreiche Einstellmöglichkeiten für Ihre regelmäßigen **täglichen**, **wöchentlichen** und **monatlichen** Ausgabeaufträge (Drucken/Export). Die intuitive Bedienbarkeit erleichtert die Vorgabe komplexer Regeln für die zeitliche Ausführungssteuerung.

Einträge in der Report Engine mit Rhythmus "**einmalig**" werden ab der Version 4.1 in einer gesonderten Übersicht verwaltet. **Bei** der Erfassung solcher "**Druckvorlagen**" **steht die** Registerkarte **Zeitsteuerung** daher **nicht zur Verfügung** (vgl. Kapitel 2.8.3: *Einmalige Ausgabeaufträge (=Druckvorlagen) verwalten*).



Ausführungsregeln:

1. Grundsätzlich beachtet wird das Datum unter Erstmalig/Letztmalig. Liegt das aktuelle Datum außerhalb dieser Grenzen wird der Auftrag nicht durchgeführt, auch wenn z. B. die letzte reguläre Durchführung ausgefallen ist.

2. Grundsätzlich beachtet wird auch die Uhrzeit von/bis. Auch hier gilt, dass ein Auftrag außerhalb dieser Grenzen nie durchgeführt wird, auch wenn z. B. die letzte reguläre Durchführung ausgefallen ist.

3. Zu den Ausführungsrhythmen:
   a) Einmalig: wird nur einmal ausgeführt (ab Version 4.1: → Druckvorlagen)
   b) Täglich:
      - Die spezifizierten Tage (Montag-Sonntag) werden strikt geprüft, auch hier werden an nicht markierten Tagen keine Aufträge durchgeführt, auch wenn die letzte reguläre Durchführung ausgefallen ist.
      - Ist ein Wiederholungsrhythmus in Minuten angegeben, wird strikt von 00:00 Uhr ausgehend eine reguläre Fälligkeit berechnet und der Auftrag dann eventuell gestartet. Ausgefallene Aufträge eines Tages werden nachgeholt, aber nur einmal. Wurden also z. B. 5 reguläre Ausführungstermine verpasst, wird der Auftrag einmalig gestartet und dann wird in den regulären Ausführungszyklus gewechselt.

c) Wöchentlich
Anhand der Angaben wird immer eine reguläre Fälligkeit berechnet und der Auftrag dann eventuell gestartet. Ausgefallene Aufträge werden sofort nachgeholt, aber nur einmal, wurden also z. B. 5 reguläre Ausführungstermine verpasst, wird der Auftrag einmalig gestartet und dann wird in den regulären Ausführungszyklus gewechselt

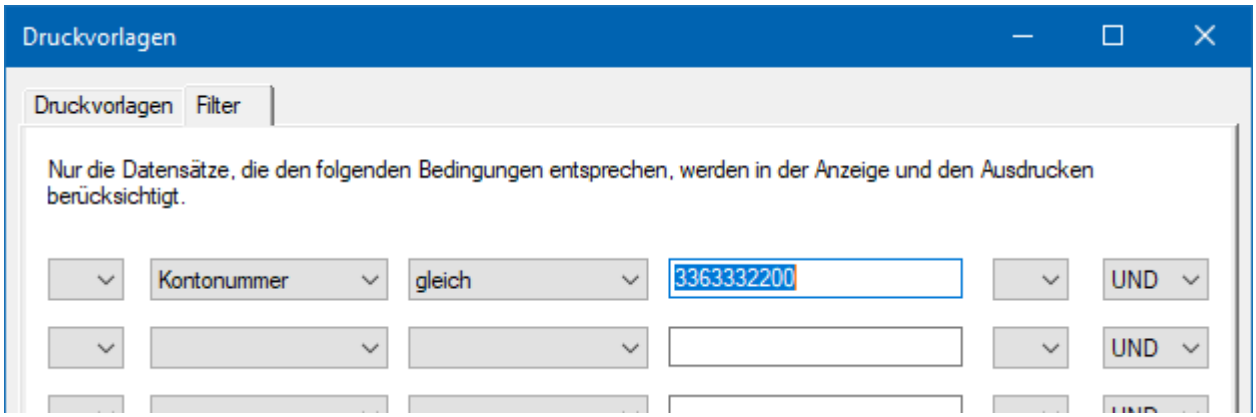
d) Monatlich
- Anhand der Angaben wird immer eine reguläre Fälligkeit berechnet und der Auftrag dann eventuell gestartet.
- Ausgefallene Aufträge des aktuellen Monats werden sofort nachgeholt.
- Ausgefallene Aufträge des Vormonats werden nachgeholt:
  - bei Ausführung 'Am ... des Monats', maximal bis zum (25, Am...-1). des Folgemonats
  - bei Ausführung 'Jeden x. Montag/Dienstag... des Monats', maximal bis zum 7. des Folgemonats
  - ausgefallene Aufträge, die länger zurückliegen, werden nicht nachgeholt

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.8.1.3 Registerkarte Filter

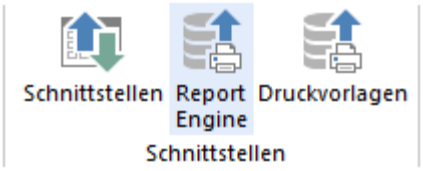
Haben Sie auf der Registerkarte Ausgabeaufträge/Druckvorlagen das Kontrollkästchen "**Speicherung mit Filter?**" gesetzt, kann über die Registerkarte Filter eine Auswahl der auszugebenden Daten vorgenommen werden.

Die Handhabung entspricht dabei dem bereits an anderer Stelle beschriebenen *Filtern von Daten* (vgl. Kapitel 1.3.5.1).

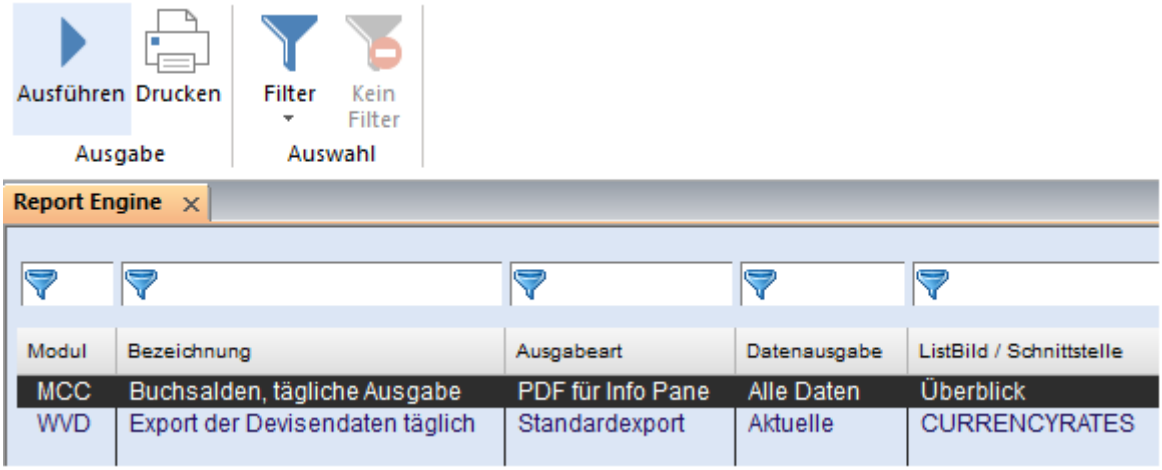


2.8.2 Allgemeine Ausgabeaufträge verwalten

Sie rufen die **Report Engine** über die gleichnamige Schaltfläche auf.



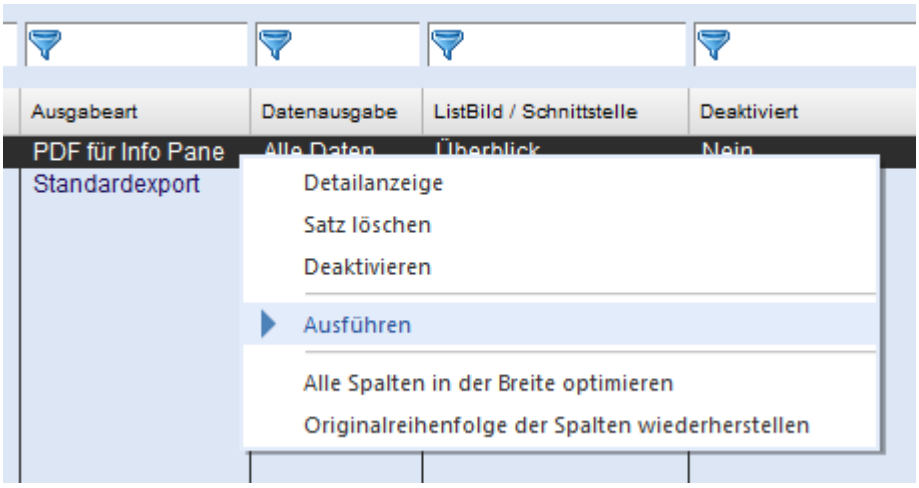
Es öffnet sich eine Übersicht Ihrer für die Report Engine gespeicherten Ausgabeaufträge.



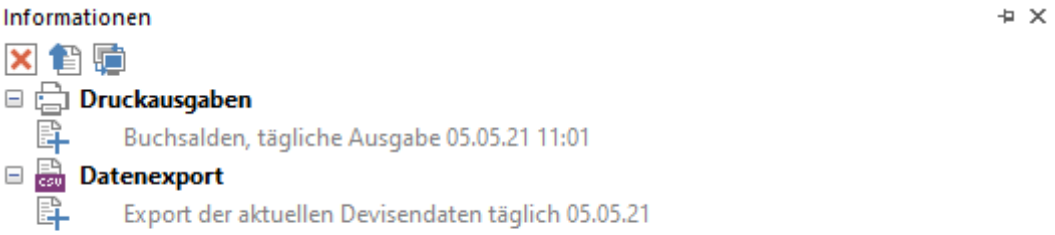
Die Übersicht zeigt Ihnen zunächst anhand der dreistelligen Kennung an, für welches Modul der Ausgabeauftrag erstellt wurde (z. B: AZV, MCC, MCT). Export-Ausgabeaufträge erkennen Sie am Kürzel WVD.
Die Bezeichnung des Ausgabeauftrages entspricht der, die Sie bei seiner Definition vergeben haben (50 Zeichen möglich).

Bei Bedarf können Sie die gespeicherten Ausgabeaufträge hier bearbeiten oder auch wieder entfernen.

Möchten Sie einen der vorbereiteten Ausgabeaufträge sofort ausführen, verwenden Sie dazu die Schaltfläche [***Ausführen***] bzw. den entsprechenden Kontextmenüeintrag.



Die Daten werden dann über die definierte **Ausgabeart** bereitgestellt.

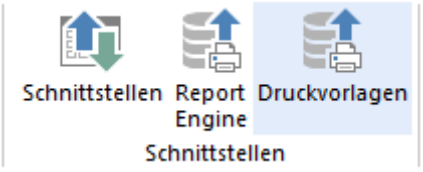


2.8.3 Einmalige Ausgabeaufträge (=Druckvorlagen) verwalten

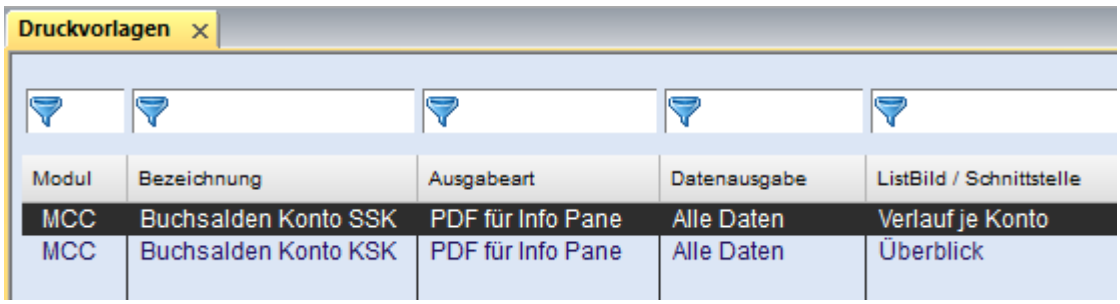
Bei Druckvorlagen (verfügbar ab Version 4.1) handelt es sich um persönliche Vorlagen* des jeweiligen Benutzers zur manuellen Ausführung (auch einmalige Ausgabeaufträge). Druckvorlagen können in allen Übersichten beim Split-Button [***Drucken***] über den Eintrag **Speichern als Druckvorlage** als solche gespeichert werden.



Die Übersicht zur Verwaltung der **Druckvorlagen** rufen Sie in der Gruppe Schnittstellen über die gleichnamige Schaltfläche auf.

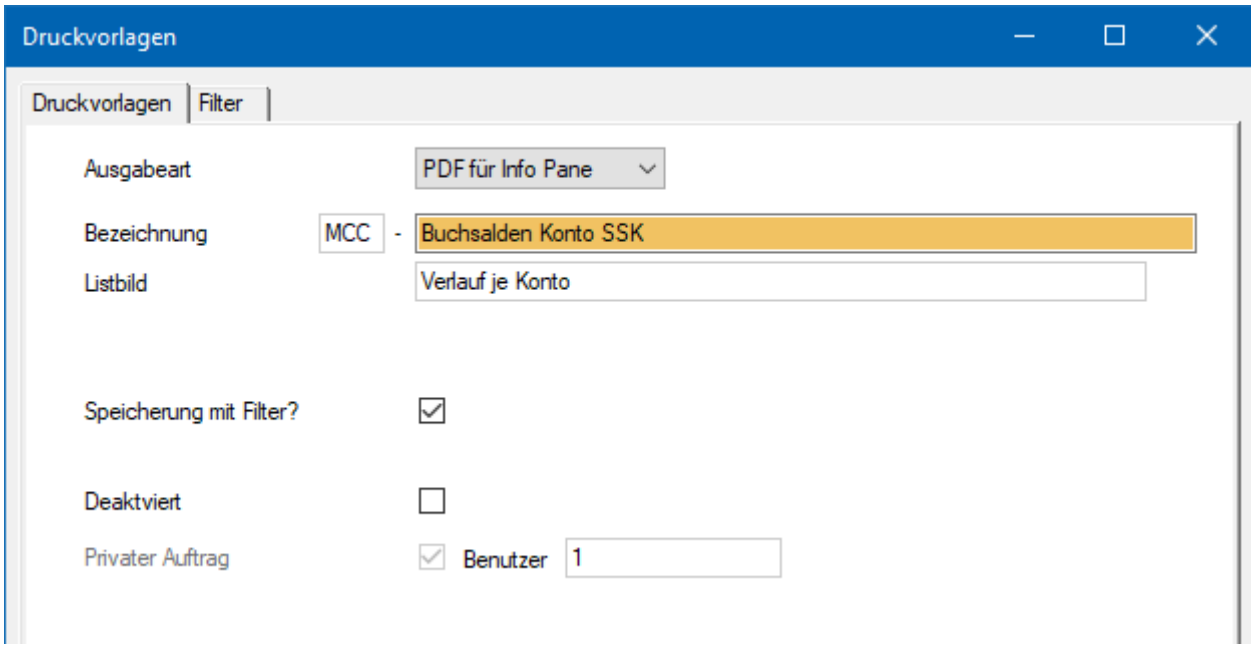


Es öffnet sich eine Übersicht Ihrer gespeicherten Druckvorlagen. Die Liste zeigt Ihnen zunächst anhand der dreistelligen Kennung an, für welches Modul die Druckvorlage erstellt wurde (z. B: AZV, MCC, MCT). Bei Bedarf können Sie die gespeicherten Druckvorlagen hier bearbeiten (analog zu: Ausgabeaufträge definieren) oder auch wieder entfernen.

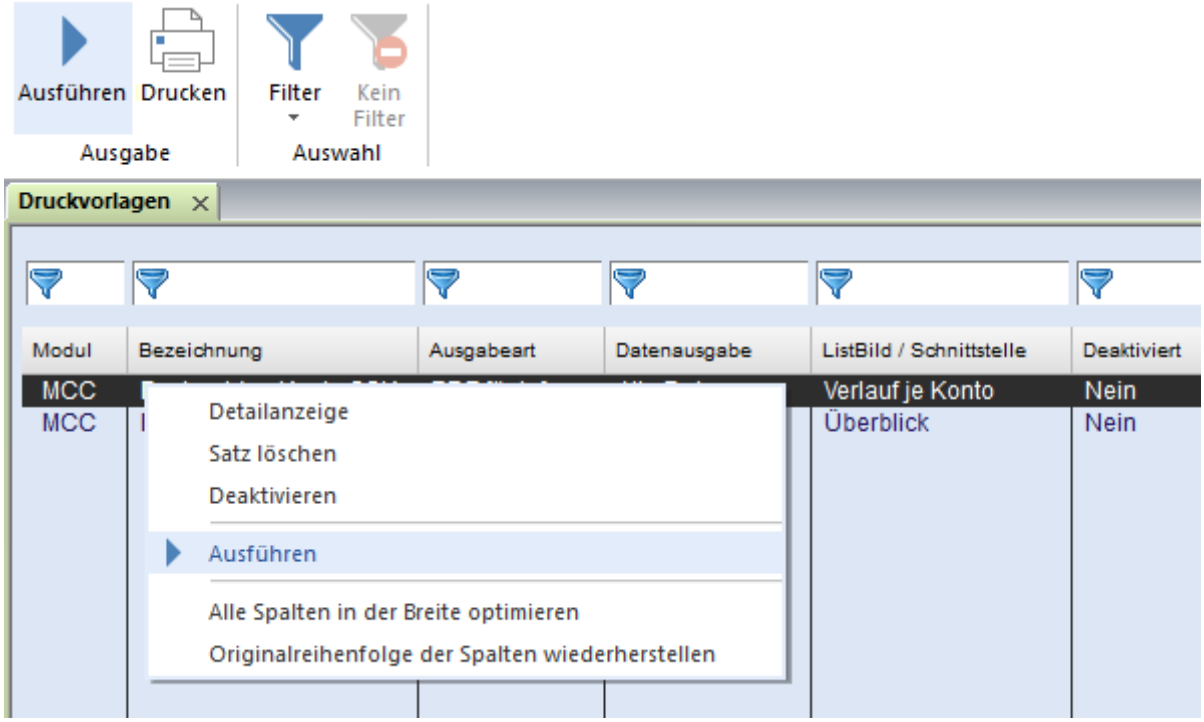


*Da es sich bei den Druckvorlagen immer um **persönliche Vorlagen** handelt, ist hier bei der Anlage ausschließlich die Ausgabeart „**PDF für Info Pane**“ vorgesehen (keine Auswahl möglich). **Der Auslöser ist immer „einmalig“** und die Datenausgabe erfolgt immer fix für „**Alle Daten**“. Die Ausgabe erfolgt weiterhin immer für den aktuellen Benutzer, daher ist das Feld „**Privater Auftrag**“ fix markiert. Da immer das Profil des jeweiligen Benutzers verwendet wird, kann weder eine Organisationseinheit noch eine Zugriffsklasse zugewiesen werden.

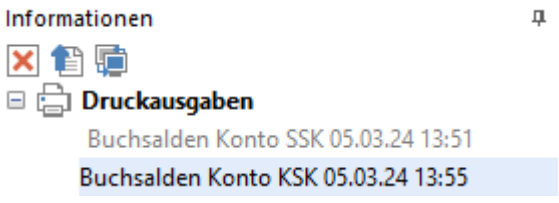
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



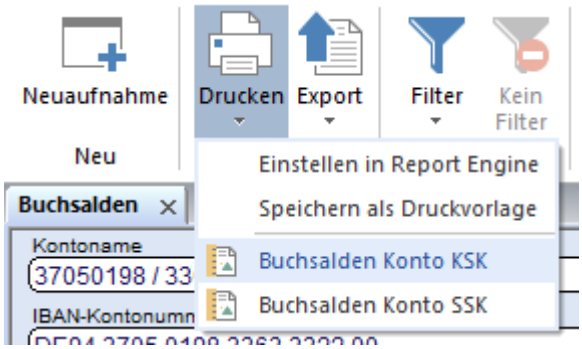
Möchten Sie eine der vorbereiteten Druckvorlagen sofort ausführen, verwenden Sie dazu die Schaltfläche [***Ausführen***] bzw. den entsprechenden Kontextmenüeintrag.



Die Daten werden anschließend im Bereich **Informationen** bereitgestellt.

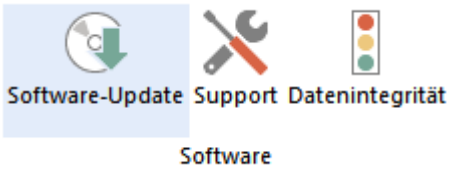


Die definierten Druckaufträge können auch direkt aus der jeweiligen Tabellenübersicht heraus gestartet werden. Diese unterhalb der Einstelloption im unteren Teil des Split-Buttons [***Drucken***] zu öffnende Funktion ist kontextsensitiv, d. h. es werden nur die Vorlagen angeboten, die zur aktuell geöffneten Übersicht gehören.



2.9 Software-Update

Die Funktionen für die Registrierung und das **Software-Update** öffnen Sie über die entsprechende Schaltfläche in der Gruppe **Software**.



Erreichbar ist dieser Bereich auch über einen entsprechenden Eintrag in der **Konfigurationshilfe** (solange keine SDS(=Software Distribution Service)-Registrierung vorliegt).

Hier können Sie dann eine **Kostenlose Basisaktualisierung** aktivieren, bei der regelmäßig wertvolle Verarbeitungsregeln (z. B. Bankleitzahlentabellen, IBAN- und Euro-Regeln, EBICS-Bankzugangsdaten) aktualisiert werden.
Ab Version 4.1 können Sie diese Aktualisierung auch jederzeit manuell über die Schaltfläche [***Jetzt aktualisieren***] anstoßen.

Bei Bedarf können durch Auswahl der Option **Keine Registrierung und keine Aktualisierungen** die monatlichen Downloads abgeschaltet werden.

Bei Vorliegen eines entsprechenden Vertrages für SDS können Sie sich an dieser Stelle für **Vollständige Softwareaktualisierungen** registrieren.

Genaue Hinweise zur Registrierung und zum Datenschutz erhalten Sie über die Schaltfläche [***Hinweise zu Registrierung und Datenschutz***].

Unter [***Lizenzen***] geben Sie Ihren Lizenzschlüssel ein und klicken anschließend auf die Schaltfläche [***Lizenzinformationen bestätigen und speichern***].

Über die Schaltfläche [***Updateprüfung***] prüfen Sie, ob Updates für die lizensierten Komponenten zur Verfügung stehen.

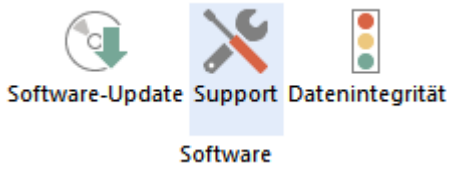
Geben Sie für die Registrierung den Firmennamen und einen Ansprechpartner im Registrierungsformular an und drücken Sie anschließend die Schaltfläche [***Registrierungsinformationen bestätigen und versenden***].

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.10 Support

Die vorliegende Version unterstützt sogenannte **Supportpakete**. Der Support-Mitarbeiter erstellt eine Vorgabedatei mit einem Supportpaket, das entweder mit dem Programm ausgeliefert oder auch per E-Mail verschickt und in das Programm importiert werden kann.
Das Supportpaket muss aktiviert werden. Ab dann wird entsprechend der Vorgaben im Supportpaket protokolliert. Nach Deaktivierung des Supportpaketes wird ein komprimiertes und verschlüsseltes Archiv mit den erstellten Protokollen, Dateien, Datenbanken und anderen Informationen erstellt und per E-Mail an der Support-Mitarbeiter zurückgeschickt.
Auf der Seite des Supports kann dieses Archiv wieder entschlüsselt, dekomprimiert und die entsprechenden Dateien analysiert werden.

Die Funktionen zum **Support** öffnen Sie über die entsprechende Schaltfläche in der Gruppe **Software**.

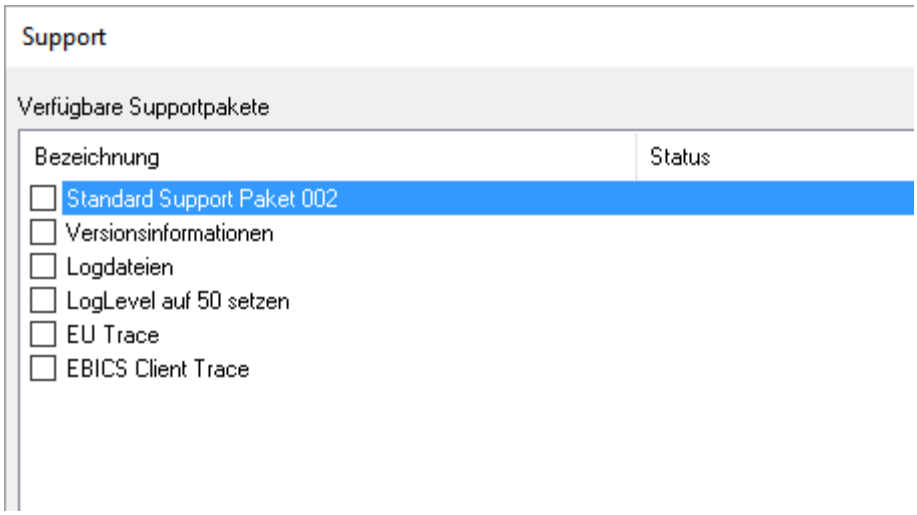


Importieren von Supportpaketen

Wählen Sie hierfür die Schaltfläche [***Neues Supportpaket aus E-Mail importieren***].

Kopieren Sie den kompletten Text der E-Mail, die Sie vom Support-Mitarbeiter erhalten haben, in das Feld und bestätigen Sie mit [***OK***]. Anschließend wird das Supportpaket importiert.

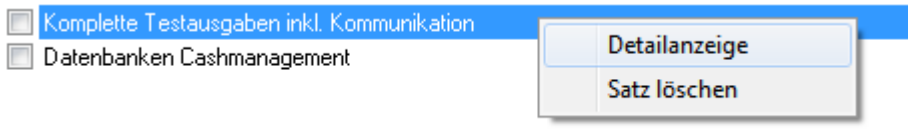
Das neue Supportpaket erscheint dann in der Liste der verfügbaren Supportpakete.



Informationen zum Supportpaket

Nach Markieren eines verfügbaren Supportpaketes können Sie über die Schaltfläche [***Informationen zum Supportpaket***] Informationen u.a. über den Umfang und Inhalt der Protokollierung erhalten.

Diese Informationen sind auch jeweils aus der Liste der verfügbaren Supportpakete über den Kontextmenüeintrag **Detailanzeige** abrufbar.



Aktivieren von Supportpaketen

Markieren Sie ein gewünschtes Supportpaket und drücken sie anschließend die Schaltfläche [***Ausgewähltes Supportpaket jetzt aktivieren***].

Enthält das Paket keine Angaben zu zusätzlich zu aktivierenden Test-/Traceausgaben, dann bietet das Programm an direkt das entsprechende Supportpaket zu erstellen und zu versenden. Dies kann z.B. erfolgen, wenn nur Datenbanken und Dateien in das Supportpaket einfließen sollen.

Ansonsten erfolgt eine Abfrage, ob das Supportpaket nur auf diesem Rechner oder auf allen Rechnern dieser Installation aktiviert und ob es nur für einen einzigen Programmstart oder bis zur manuellen Deaktivierung aktiviert werden soll.

Hier ist dann ein Neustart der Applikation auf den entsprechenden Arbeitsplätzen notwendig, erst dann ist das Supportpaket aktiv.

Zusammenstellen von Supportpaketen

Wenn ein aktiviertes Supportpaket deaktiviert wird, kann ein entsprechendes Archiv erstellt und per E-Mail verschickt werden.

Wählen Sie hierfür die Schaltfläche [***Aktiviertes Supportpaket zusammenstellen und versenden***].

Im anschließenden Dialog wird noch einmal genau angezeigt, welche Informationen zusammengestellt werden.

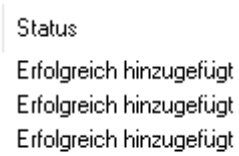
Die Eingabe einer Ticketnummer ist optional.

Zusätzlich zur Standardverschlüsselung können Sie ein individuelles Passwort für das zu versendende Supportpaket vergeben, das Sie dann dem betreffenden Support-Mitarbeiter auf einem sicheren Weg zukommen lassen müssen. Das komplette Supportpaket kann dann nur mit diesem Passwort geöffnet werden.

Ohne spezielle Passwortvergabe wird das Supportpaket ebenfalls für den Versand per E-Mail verschlüsselt, kann aber dann von jedem Support-Mitarbeiter wieder geöffnet werden.

Wählen Sie schließlich die Schaltfläche [***Supportpaket erstellen und per E-Mail versenden***].

Beachten Sie die Statusänderung:



Danach wird eine E-Mail verfasst und das Supportpaket (eine OAF-Datei) angehängt.

Beachten Sie bitte:

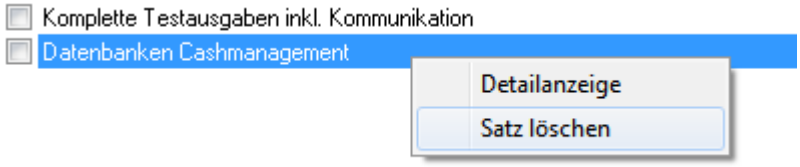
Viele Mailprogramme verweigern aus Sicherheitsgründen das direkte Anhängen von Dateien. In der generierten E-Mail steht direkt am Anfang ein Verweis auf den Dateinamen der ggf. noch manuell anzuhängenden Datei.

Beachten Sie bitte außerdem:

Falls nicht automatisch geschehen, verwenden Sie die generierte README.TXT für Ihre E-Mail und fügen Sie die genannte Datei als Anhang ein, solange das Programm noch aktiv ist. Beim Programmende wird das erstellte Archiv automatisch gelöscht.

Entfernen von Supportpaketen

Nicht mehr benötigte Supportpakete können über den entsprechenden Kontextmenüeintrag **Satz löschen** aus dem System entfernt werden.



2.11 Datenintegrität

Über die Funktion **Datenintegrität** können Sie prüfen, ob die Datenstruktur der im Programmsystem verwendeten Datenbanken in einem einwandfreien Zustand ist. Bei der Reorganisation werden die "alten" Index-Dateien gelöscht und durch neu erstellte ersetzt.

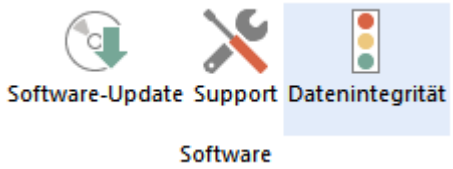
ACHTUNG!

Sie sollten eine Datenbank-Reorganisation im Netz nur durchführen, wenn MultiCash auf keiner zweiten Workstation gestartet ist. Ansonsten ist eine Reorganisation nicht möglich!

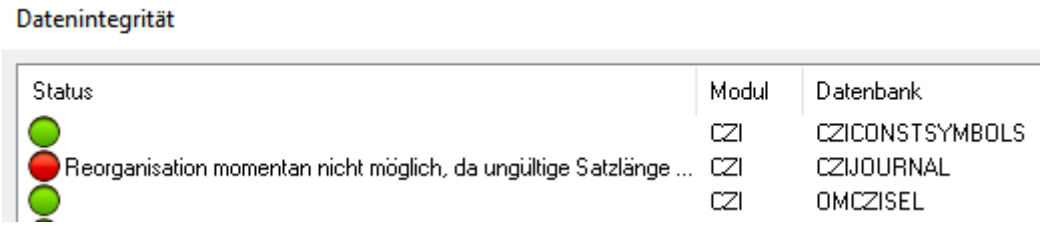
Beachten Sie bitte:

Führen Sie bitte **vor** der Reorganisation der Datenbanken eine **Datensicherung** durch.
Sollte es auch irgendeinem Grunde nicht möglich sein, die Reorganisation ordnungsgemäß durchzuführen, kann es u. U. zu Datenverlusten kommen. In diesem Fall kann das Programmsystem wieder auf die per Datensicherung gesicherten Datenbanken zurückgreifen.
Achten Sie darauf, dass für eine erfolgreiche Reorganisation aller Datenbanken die DFÜ des Programms nicht aktiv sein darf.

Sie starten die Funktion **Datenintegrität** und die Datenbank-Reorganisation über die entsprechende Schaltfläche.



In einem Fenster werden Ihnen alle vorhandenen Datenbanken unter Angabe von Status, Modulkürzel, Datenbankkürzel und -bezeichnung sowie der Anzahl der vorhandenen Datensätze angezeigt.
Es erfolgt eine Prüfung aller Datenbanken auf Integrität der Daten. Das Ergebnis der Prüfung wird anschließend in der Spalte Status anhand kleiner Symbole und einer kurzen Beschreibung des evtl. aufgetretenen Fehlers dargestellt.



Datenbanken mit intakter Datenstruktur werden durch einen grünen Punkt gekennzeichnet. Wurden Fehler in der Datenstruktur festgestellt, so werden die betroffenen Datenbanken mit einem roten/gelben Punkt markiert. Für diese Datenbanken können Sie nun eine Reorganisation der Datenstruktur vornehmen.

Die Reorganisation der ausgewählten Datenbanken starten Sie durch Anklicken der Schaltfläche [***Markierte Datenbanken reorganisieren***].

Wenn Sie gleichzeitig ungenutzten Speicherplatz, der durch gelöschte Datensätze belegt ist (d. h. die Sätze wurden als gelöscht markiert, aber nicht physikalisch entfernt), freigeben möchten, starten Sie den Vorgang über die Schaltfläche [***Markierte Datenbanken reorganisieren und komprimieren***].

Die Spalte Status gibt anschließend Hinweise auf evtl. aufgetretene Fehler.

Bei erfolgreicher Reorganisation einer Datenbank ändert sich das Hinweissymbol in einen Haken.

✓	BGD	PLASTC40	Statistikcodes	1
✓	BGD	TRANSACTIONHIST	Zahlungshistorie	374
✓	BGF	BGFBEN40	Begünstigte	1
✓	BGF	BGFEXC40	Wechselkurse	0
✓	BGF	BGFORD40	Auftraggeber	30
✓	BGF	BGFPAY40	Zahlungen	7
✓	BGF	BGFL201903	Journal	1
✓	BGF	BGFL201804	Journal	79
✓	BGF	BGFSDLOG	Journal	0
✓	BGF	OMBGFSEL	Gespeicherte Selektionen	0

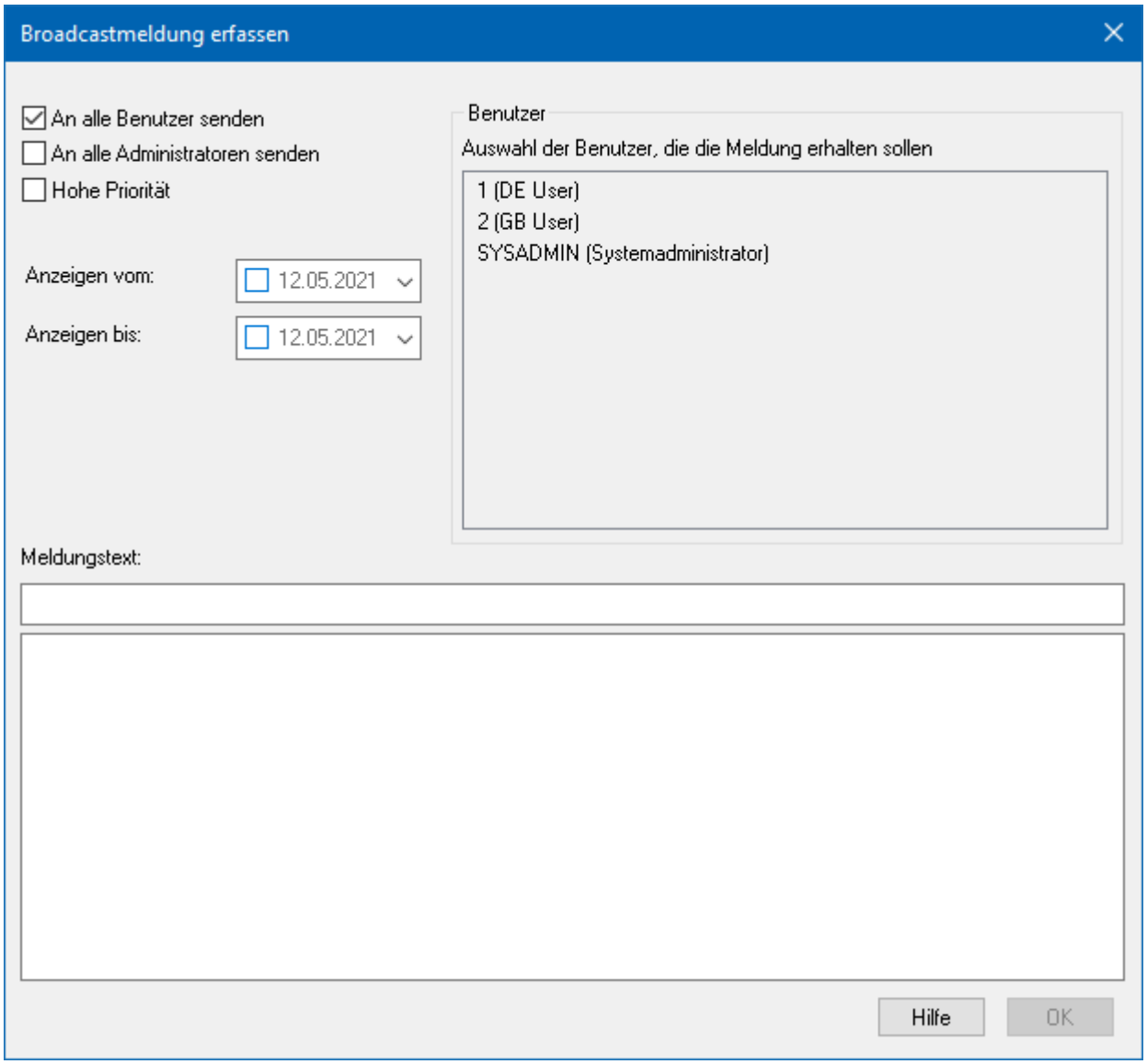
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

2.12 Broadcast

Über die Funktion **Broadcast** können Meldungen an die Benutzer versandt werden.

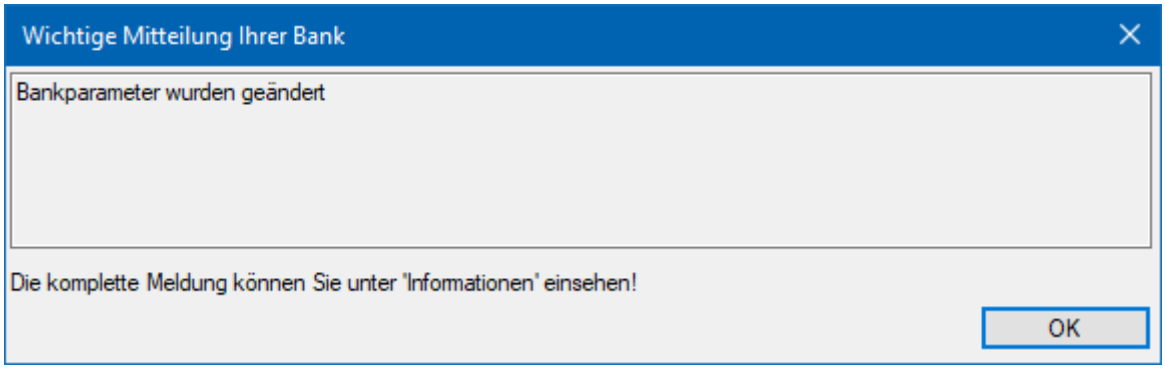


Nach Anwahl der Funktion öffnet sich ein Dialog zur Erfassung der entsprechenden Meldung.

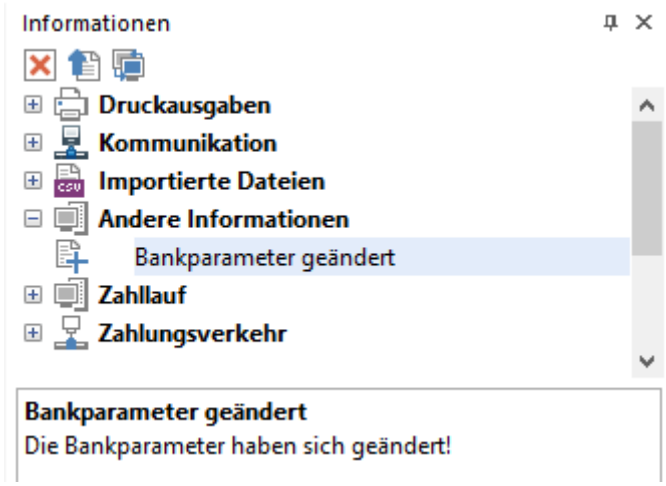


Hier definieren Sie, wer die Nachricht erhalten soll (alle Benutzer und/oder alle Administratoren bzw. Einzelauswahl von Benutzern), in welchem Zeitraum die Nachricht angezeigt werden soll (Kalenderauswahl) und wie der Meldungstext lauten soll (Kurznachricht und vollständiger Meldungstext). Nach Eingabe aller Informationen bestätigen Sie mit [***OK***].

Wurde das Kontrollkästchen **Hohe Priorität** markiert, wird der Meldungstext (Kurznachricht) zusätzlich auf jedem Clientrechner als **Popup** eingeblendet (nach der Anmeldung des Benutzers).

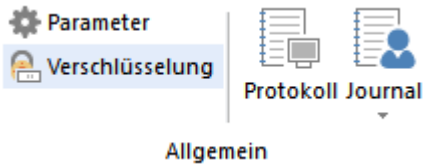


Ansonsten erfolgt die Benachrichtigung über das Fenster **Informationen** (unter: **Andere Informationen**).



2.13 Verschlüsselung externer Dateien

Über die Schaltfläche [***Verschlüsselung***] nehmen Sie Einstellungen zur lokalen Verschlüsselung externer Dateien vor. Sie haben hier die Möglichkeit, für bestimmte Dateigruppen die Verschlüsselung zu aktivieren. Folgen Sie dazu den Anweisungen auf der Registerkarte.



Über das vorhandene Kontrollkästchen können Sie die Dateiverschlüsselung aktivieren bzw. deaktivieren. Markieren Sie das Kontrollkästchen, werden weitere Einstellmöglichkeiten aktiv.

Jede Datei wird dann mit einem internen Passwort verschlüsselt. Das gewährleistet, dass jede Datei auch auf jedem System wieder entschlüsselt werden kann (empfohlen).

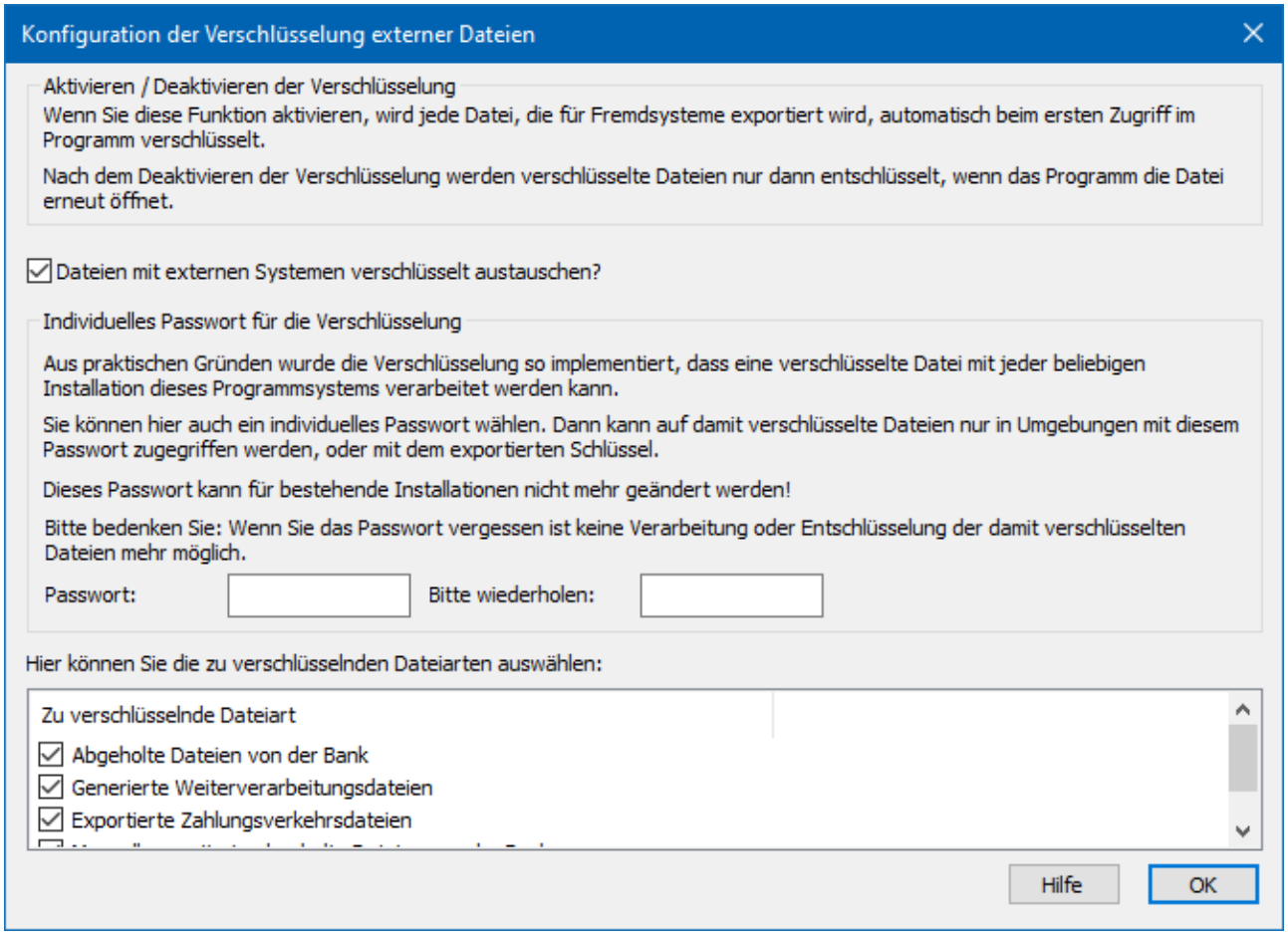
Bei Bedarf kann ein individuelles Passwort hinterlegt werden. Der Zugriff ist dann auch auf anderen Systemen nur mit diesem Passwort möglich (nicht empfohlen).

Markieren Sie schließlich die Gruppen von Dateien, die verschlüsselt werden sollen. Folgende Dateiarten können aktiviert/deaktiviert werden:

- Abgeholte Dateien von der Bank
- Generierte Weiterverarbeitungsdateien* (verschlüsselt werden nur automatisch in Verzeichnissen erstellte Dateien (per Report Engine oder automatischem Dateiexport), nicht aber Dateien, die für das Info-Pane generiert werden)
- Exportierte Zahlungsverkehrsdateien (Export aus dem Kommunikationsmanager)
- Manuell exportierte abgeholte Dateien von der Bank

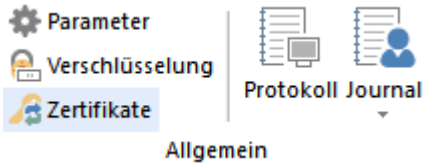
* Persönliche Dateiausgaben der Anwender, die direkt in den jeweiligen Funktionsdialogen erstellt werden, werden nicht verschlüsselt, damit sie sofort verwendet werden können. Zum Schutz gegen Einsicht durch unberechtigte Personen werden die erzeugten Dateien im lokalen Dokumentenverzeichnis des Anwenders auf seinem Rechner gespeichert.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

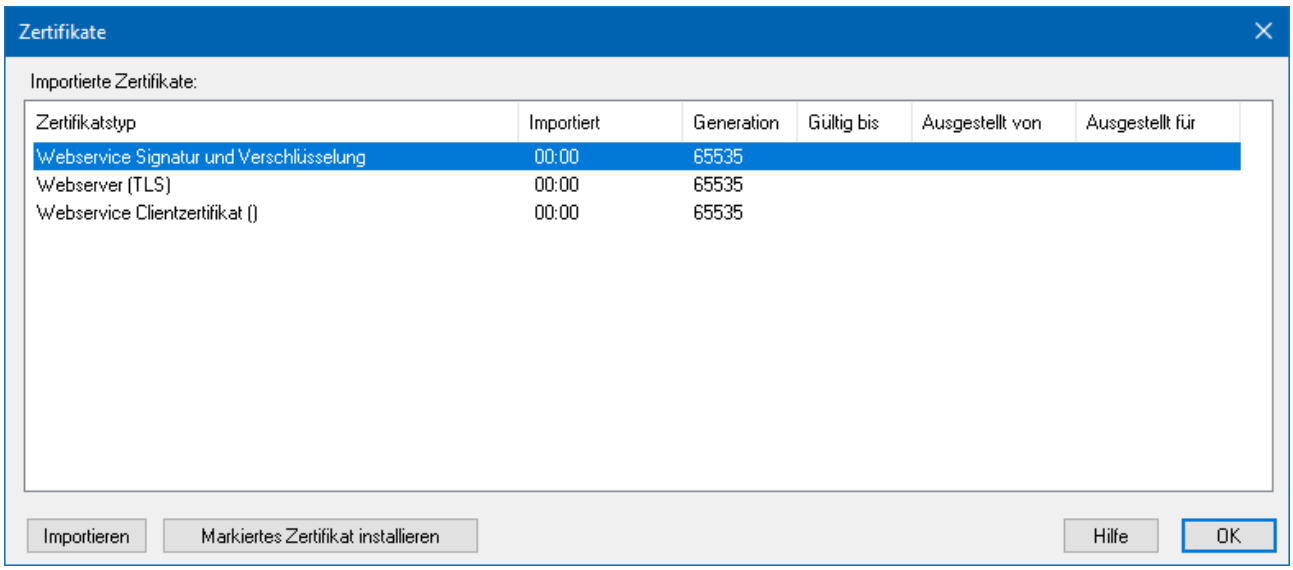

Konfiguration der Verschlüsselung externer Dateien
Aktivieren / Deaktivieren der Verschlüsselung
Wenn Sie diese Funktion aktivieren, wird jede Datei, die für Fremdsysteme exportiert wird, automatisch beim ersten Zugriff im Programm verschlüsselt.
Nach dem Deaktivieren der Verschlüsselung werden verschlüsselte Dateien nur dann entschlüsselt, wenn das Programm die Datei erneut öffnet.
Dateien mit externen Systemen verschlüsselt austauschen?
Individuelles Passwort für die Verschlüsselung
Aus praktischen Gründen wurde die Verschlüsselung so implementiert, dass eine verschlüsselte Datei mit jeder beliebigen Installation dieses Programmsystems verarbeitet werden kann.
Sie können hier auch ein individuelles Passwort wählen. Dann kann auf damit verschlüsselte Dateien nur in Umgebungen mit diesem Passwort zugegriffen werden, oder mit dem exportierten Schlüssel.
Dieses Passwort kann für bestehende Installationen nicht mehr geändert werden!
Bitte bedenken Sie: Wenn Sie das Passwort vergessen ist keine Verarbeitung oder Entschlüsselung der damit verschlüsselten Dateien mehr möglich.
Passwort:
Bitte wiederholen:
Hier können Sie die zu verschlüsselnden Dateiarten auswählen:
Zu verschlüsselnde Dateiart
Abgeholte Dateien von der Bank
Generierte Weiterverarbeitungsdateien
Exportierte Zahlungsverkehrsdateien
Hilfe
OK

2.14 Zertifikate verwalten

Über die Schaltfläche [***Zertifikate***] nehmen Sie die Verwaltung von Zertifikaten vor.



Nach Anklicken der Schaltfläche erhalten Sie eine Übersicht der ggf. bereits importierten Zertifikate.



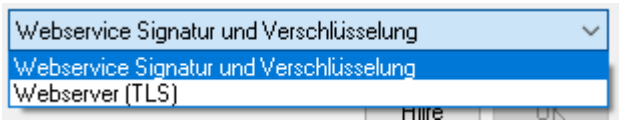
Um Zertifikate neu in das System zu übernehmen, klicken Sie auf die Schaltfläche [***Importieren***].

Anschließend öffnet sich das übliche Fenster zur Auswahl von Dateien. Nach der Auswahl der Zertifikatsdatei starten Sie den Übernahmeprozess über die Schaltfläche [***Öffnen***].

Im anschließenden Dialog geben Sie das Passwort des Schlüsselcontainers ein, ordnen einen Verwendungszweck zu und bestätigen mit [***OK***].



Wählen Sie dabei zwischen folgenden Verwendungszwecken (Benutzerzertifikate / TLS-Zertifikate):



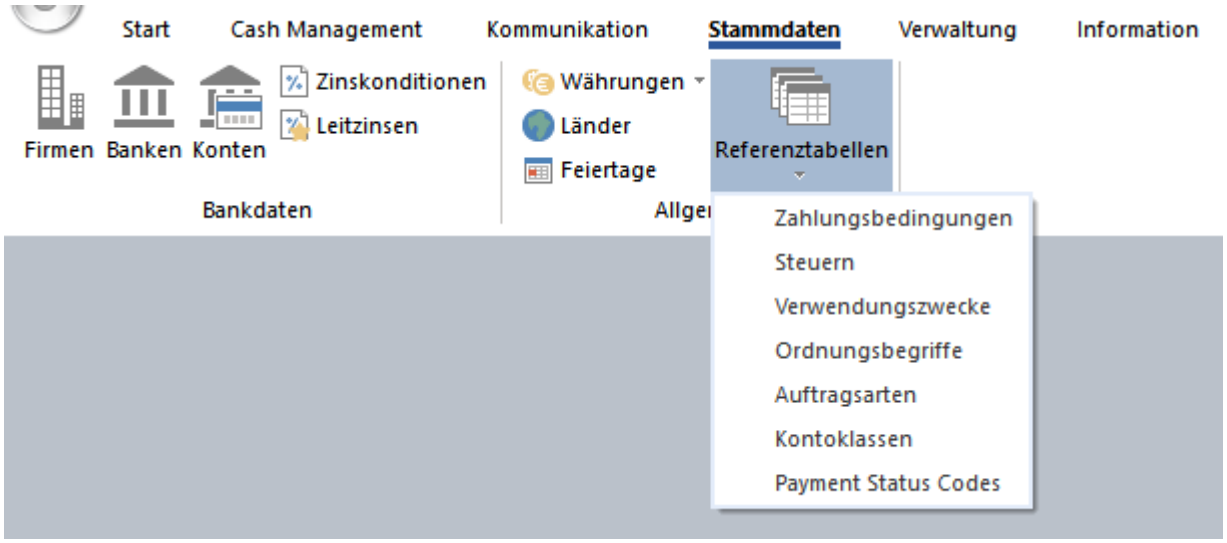
Bestätigen Sie die abschließende Meldung ebenfalls mit [***OK***].

Anschließend kann ein markiertes Zertifikat über die Schaltfläche [***Markiertes Zertifikat installieren***] installiert werden.

3 Stammdaten

Zur Auswahl der Stammdatenbanken wählen Sie aus dem Menüband des Basismoduls die Registerkarte **Stammdaten** aus.

In den Stammdatenbanken sind grundlegende Daten wie die Banken- und Kontostammdaten hinterlegt, aber auch Währungskursdaten und Daten, auf die Sie z. B. bei der Erfassung von Planungsdaten zurückgreifen können.

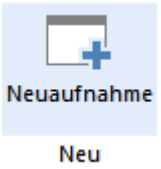


Die Datenbanken können Sie auf zwei verschiedene Arten füllen:

- durch die manuelle Eingabe der Daten
- durch das Einlesen von Textdateien (s. Kapitel 6.4: *Import*).

Voraussetzung für das Füllen der Stammdatenbanken über Textdateien ist die vorherige Definition entsprechender Schnittstellen. Dies erfolgt auf der Registerkarte **Verwaltung** unter **Schnittstellen**.
Erst danach können Textdateien über die Funktion **Import** in die Stammdatenbanken eingelesen werden.
Erläuterungen zu den Schnittstellen finden Sie im Kapitel 6.6: *Formatbeschreibungen der Import-/Exportschnittstellen*.

Informationen zur manuellen Eingabe der Daten erhalten Sie nachfolgend. Verwenden Sie dazu jeweils die Schaltfläche [***Neuaufnahme***].



Nach Aufnahme/Ändern von Einträgen bestätigen Sie jeweils in der entsprechenden Eingabemaske mit [***Speichern***].

3.1 Firmen

Startpunkt für die Stammdatenpflege ist die Firma, also Ihr eigenes Unternehmen (oder mehrere), die im Funktionsbereich "Kontoinformationen" den Kontoinhaber darstellt und bei Zahlungsaufträgen als Auftraggeber fungiert.

Ist das Zusatzmodul "Konzernverwaltung" installiert, wird automatisch für jede Firma eine Organisationseinheit angelegt.

Die Pflege der Firmendaten erfolgt über die Funktion **Firmen**.



Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Firmen enthält.

Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen. Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden.
Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

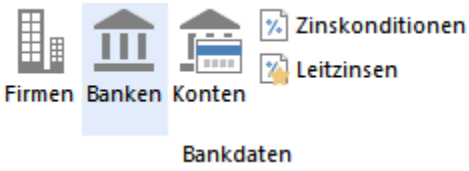
Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Erfassen Sie die Adressdaten der Firma (Anschrift, Land, Postfach, Ansprechpartner etc.).

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.2 Banken

In der Stammdatenbank **Banken** werden die Bankverbindungen jeder Firma hinterlegt.



Bankenstammdaten können automatisch neu angelegt werden durch die Datenmigration aus Altsystemen, den Import von Kontoauszügen bzw. den Import von HKD-Dateien.

Eine manuelle Änderung der Bankenstammdaten auf Ihrem Rechner ist zwar möglich, aber in der Regel nicht erforderlich.

Bei der **Bankkennung** (sowohl in den Konto- als auch den Bankstammdaten) sind generell keine Sonderzeichen zugelassen.
Bei der automatischen Neuanlage werden führende Nullen beibehalten bzw. sind bei manueller Erfassung oder Änderung zugelassen.

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Banken enthält.

Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen. Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden.
Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

In der Stammdatenbank Banken stehen folgende Registerkarten für Eingaben zur Verfügung.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.2.1 Registerkarte Banken

Nach Doppelklick bzw. über -Detailanzeige- aus dem Kontextmenü der Datenbankübersicht öffnet sich die Detailansicht der Bankenstammdaten bzw. nach Anwahl der Funktion [***Neuaufnahme***] wird eine "leere" *Registerkarte Banken* angezeigt.

Vergeben Sie zunächst einen **Index** (Zugriffsschlüssel, frei vergebbar, max. 20 Zeichen) und eine **Bezeichnung** für die Bankverbindung/den Bankkontrakt.

Bankinformationen:

Land der kontoführenden Bank
Hierüber wird die Zuordnung zu den Banksuchtabellen und den Konten gesteuert. Über das [**?**] wählen Sie das Land aus, in dem die kontoführende Bank beheimatet ist.

Lokale Bankkennung
Tragen Sie hier die lokale Kennung der Bank (z. B. Bankleitzahl) ein.

Über die Schaltfläche [***Lokale Banksuche***] kann eine Suche z. B. nach Bankleitzahlen gestartet werden. In die Felder mit den Selektionskriterien können Sie Textstrings oder Teile davon eingeben und durch Drücken der Schaltfläche [***Suche starten***] die Suche in Gang setzen.

Internationale Bankkennung (BIC)
Erfassen Sie hier die internationale Kennung der Bank (BIC / SWIFT-Adresse).

Über die Schaltfläche [***Internationale Banksuche***] kann eine Suche nach SWIFT-Adressen gestartet werden. In die Felder mit den Selektionskriterien können Sie Textstrings oder Teile davon eingeben und durch Drücken der Schaltfläche [***Suche starten***] die Suche in Gang setzen.

Je nach Bedarf des jeweiligen Nachrichtenformates werden diese Kennungen in den Zahlungsverkehrsmodulen dann alternativ verwendet.

Bankname
Tragen Sie hier als Bankname die offizielle Bezeichnung der Bank ein. Wird die Banksuche verwendet, wird das Feld "Bankname" hierhin übernommen.

Bankkontrakt:

Typ Bankkontrakt
Legen Sie hier den Typ der Bankverbindung fest. Durch die Definition von Bankkontrakten und die Verknüpfung der einzelnen Bankfilialen hiermit kann man Konditionsvereinbarungen für eine gesamte Bank-/Firmenrelation zusammenfassen.

Zur Verfügung stehen die folgenden Optionen:

Bankverbindung
Verknüpft eine Bankleitzahl mit einem Kontoinhaber und einem Bankzugang und ggf. mit einem Bankkontrakt

Bankkontrakt
Vertrag einer Firma mit einer Bank(engruppe). Bei diesem Typ sind die Bankkennungsfelder gesperrt.

Bankkontrakt/Bankverbindung
Bankverbindung, die auch direkt einen Kontrakt darstellt

Je nach Art des Bankkontraktes kann hier eine übergeordnete Bank hinterlegt werden, von der z. B. Zinskonditionen und Bankzugang übernommen werden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Für Filialbanken kann hier über das [**?**] ein Kontrakteintrag verknüpft werden, der die Zinskonditionen für diese Bankverbindung enthält.

Ordnet man die einzelnen Bankverbindungen ihrem Bankkontrakt zu, genügt es, nur dort die Zinskonditionen zu hinterlegen, die dann für alle verknüpften Bankverbindungen verwendet werden.

Organisationseinheit
Hier kann optional die Bankverbindung einer Organisationseinheit zugeordnet werden (falls das Zusatzmodul installiert ist).

Firma
Über das [**?**] kann hier als Inhaber des Bankkontraktes eine Firma zugeordnet werden

Zugeordneter Feiertagskalender
Über das [**?**] wird der Bank ein Feiertagskalender zugeordnet. Datumsangaben wie Fälligkeiten in den Zahlungsverkehrsmodulen werden dann gegen den Feiertagskalender geprüft.

Bankzugang:

Über das [**?**] wählen Sie den Bankzugang, der für Übertragungen an diese Bank benutzt werden soll. Die Zuordnung zum Bankzugang wird auch in den Zahlungsverkehrsmodulen verwendet.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.2.2 Registerkarte Zinsen / Kreditlinien (Banken)

Diese Registerkarte kann nur dann ausgewählt werden, wenn bestimmte Zusatzmodule (z. B. "Cashmanagement Plus") installiert wurden.

Die mit der Bank vereinbarten Zins- und Kreditkonditionen auf dieser Registerkarte hinterlegt werden.

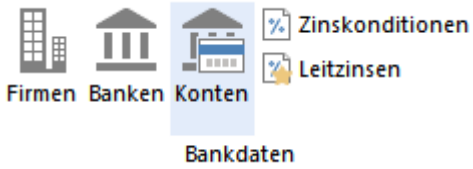
Über das [**?**] kann hier die Bank mit in einer separaten Datenbank hinterlegten Zinskonditionen verknüpft werden. Eine direkte Erfassung der Zinskonditionen im Bankenstammsatz selbst ist nicht vorgesehen.

Möglich ist die Angabe eines Kreditrahmens zusammen mit einer Währungsangabe für den Kreditrahmen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.3 Konten

Über die Funktion **Konten** ist es möglich, Kontostammdatensätze manuell neu aufzunehmen, sie anzuzeigen und Veränderungen an ihnen vorzunehmen.



Kontostammdaten können automatisch neu angelegt werden durch die Datenmigration aus Altsystemen, den Import von Kontoauszügen bzw. den Import von HKD-Dateien.

Bei der automatischen Neuanlage der **Kontonummer** werden führende Nullen entfernt, Sonderzeichen jedoch beibehalten.
Bei der manuellen Anlage bzw. Änderung sind sowohl führende Nullen als auch Sonderzeichen zugelassen.

Bei der **Bankkennung** (sowohl in den Konto- als auch den Bankstammdaten) sind generell keine Sonderzeichen zugelassen.
Bei der automatischen Neuanlage werden führende Nullen beibehalten bzw. sind bei manueller Erfassung oder Änderung zugelassen.

Das Feld "**Kontoname**" wird bei der automatischen Neuanlage vorbelegt mit Bankkennung und Kontonummer (und Währung). Sie sollten hier Ihre interne Bezeichnung eintragen, da dieses Feld in allen Dialogen und Ausdrucken angezeigt wird.

Beachten Sie bitte,

dass Kontostammdaten nicht durch den Import einer TXT-Datei neu angelegt werden können. Sie können aber die Felder vorhandener Datensätze durch den TXT-Import verändern.

ACHTUNG!

Sollen die per DFÜ vom Kreditinstitut abgeholten Kontoinformationen als Wochen- bzw. Monatsauszug geführt werden, **MÜSSEN** Sie, bevor Sie dort zum ersten Mal Auszugsdaten abholen, den entsprechenden Kontostammdatensatz manuell anlegen und ihm die Auszugsart "Wochen- / Monatsauszüge" zuordnen.
Sollten Sie hier nachträglich Änderungen vornehmen, so können diese Einstellungen nur für neu eingelesene Daten berücksichtigt werden, da beim Einlesen eine Konvertierung erfolgt.

Die Auswahl der Alternative "Wochen- / Monatsauszüge" ist z. B. dann sinnvoll, wenn Ihr Kreditinstitut die per Datenfernübertragung abgeholten Kontoinformationen nicht mit einer Auszugsnummer versieht.

Ist dann für ein Konto das Merkmal "Wochen- / Monatsauszüge" gesetzt, generiert das Programm selbsttätig pro Auszugsdatum Auszugsnummern im Format MMTT.

Beachten Sie bitte,

dass beim **Löschen eines Kontos** automatisch auch **alle Auszüge, Umsätze, Kontozusatzinformationen und Planungsdaten** zu diesem Konto gelöscht werden. Sie haben im Rahmen einer Sicherheitsabfrage die Möglichkeit, durch Betätigen der Schaltfläche "Nein" den Löschvorgang bei Bedarf zu stoppen.

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Konten enthält.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen. Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden.
Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.
Beachten Sie bitte in diesem Zusammenhang, dass alle Einträge im Bereich der **Angaben für Zahlungsverkehr** auf der *Registerkarte Regeln* **nicht** übernommen werden.

[***Konten zusammenführen***]

Diese Funktion dient zur manuellen Zusammenführung von Konten, insbesondere nach der Umstellung auf den Euro, falls diese nicht automatisch erfolgt sein sollte.

Die manuelle Zusammenführung zweier Konten kann notwendig werden, wenn sich z. B. die Bankleitzahl oder die Kontonummer geändert hat. Nach Einlesen eines Tagesauszuges mit einer geänderten Bankleitzahl/Kontonummer-Kombination wird automatisch ein neues Konto in den Konten angelegt.

Dieses nun doppelt vorhandene Konto (genauer: dessen Bezeichnung) kann über die Schaltfläche [***Konten zusammenführen***] wieder zu einem Konto zusammengeführt werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- das neue Konto hat einen Anfangssaldo ungleich Null,
- der Anfangssaldo des neuen Kontos stimmt mit dem Schlusssaldo eines anderen Kontos in der gleichen Währung überein.

Nach Drücken dieser Schaltfläche werden Ihnen in einer Auswahlliste alle "alten" Konten angeboten, die diese Kriterien erfüllen.

Wählen Sie das entsprechende Konto aus und drücken Sie [***OK***]. Das "neue" Konto besteht danach allein fort.

Bitte beachten Sie:

Bei der Zusammenführung zweier Konten ist aufgrund der internen Nummerierung der Tagesauszüge darauf zu achten, dass die Umstellung entweder am Monatsende erfolgt oder, falls das nicht möglich ist und das "neue" Konto innerhalb eines Monats gegründet wird, dass keine Auszugsnummer vergeben wird, die bereits für Auszüge des "alten" Kontos benutzt wurde.

Die Umstellung eines Kontos auf den Euro erfolgt automatisch, wenn

- die alte Kontowährung eine eurofähige Währung ist und ein neuer Auszug zum selben Konto mit dem Euro als Währung kommt,
- ein neues Konto mit dem Euro als Währung angelegt wird und **genau ein** anderes Konto bei derselben Bank existiert,
  - welches eine eurofähige Währung aufweist,
  - dessen letzter Schlusssaldo übereinstimmt mit dem Startsaldo des neuen Kontos,
  - dessen letztes Auszugsdatum vor dem Auszugsdatum des neuen Kontos liegt.

Das alte Konto wird auf den Euro konvertiert und unter der neuen Euro-Kontonummer weitergeführt.

Wenn nach der Umstellung der Konten auf den Euro diese Umstellung **nicht automatisch** durchgeführt werden kann, können Sie die Umstellung **manuell** durch Zusammenführen des umzustellenden Kontos mit dem neuen Euro-Konto über die Schaltfläche [***Konten zusammenführen***] durchführen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Nach Drücken dieser Schaltfläche werden Ihnen in einer Auswahlliste zu diesem Euro-Konto diejenigen Konten angeboten, die für eine Zusammenführung zur Verfügung stehen, d. h. die über eine eurofähige Kontowährung verfügen und den gleichen Schlusssaldo wie den Startsaldo des Euro-Kontos aufweisen. Die Beträge des durch Anklicken ausgewählten Kontos werden auf das Euro-Konto konvertiert, das nach dieser Aktion allein fortbesteht.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***]. Dort stehen dann vier Registerkarten für Eingaben zur Verfügung.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.3.1 Registerkarte Kontostammdaten

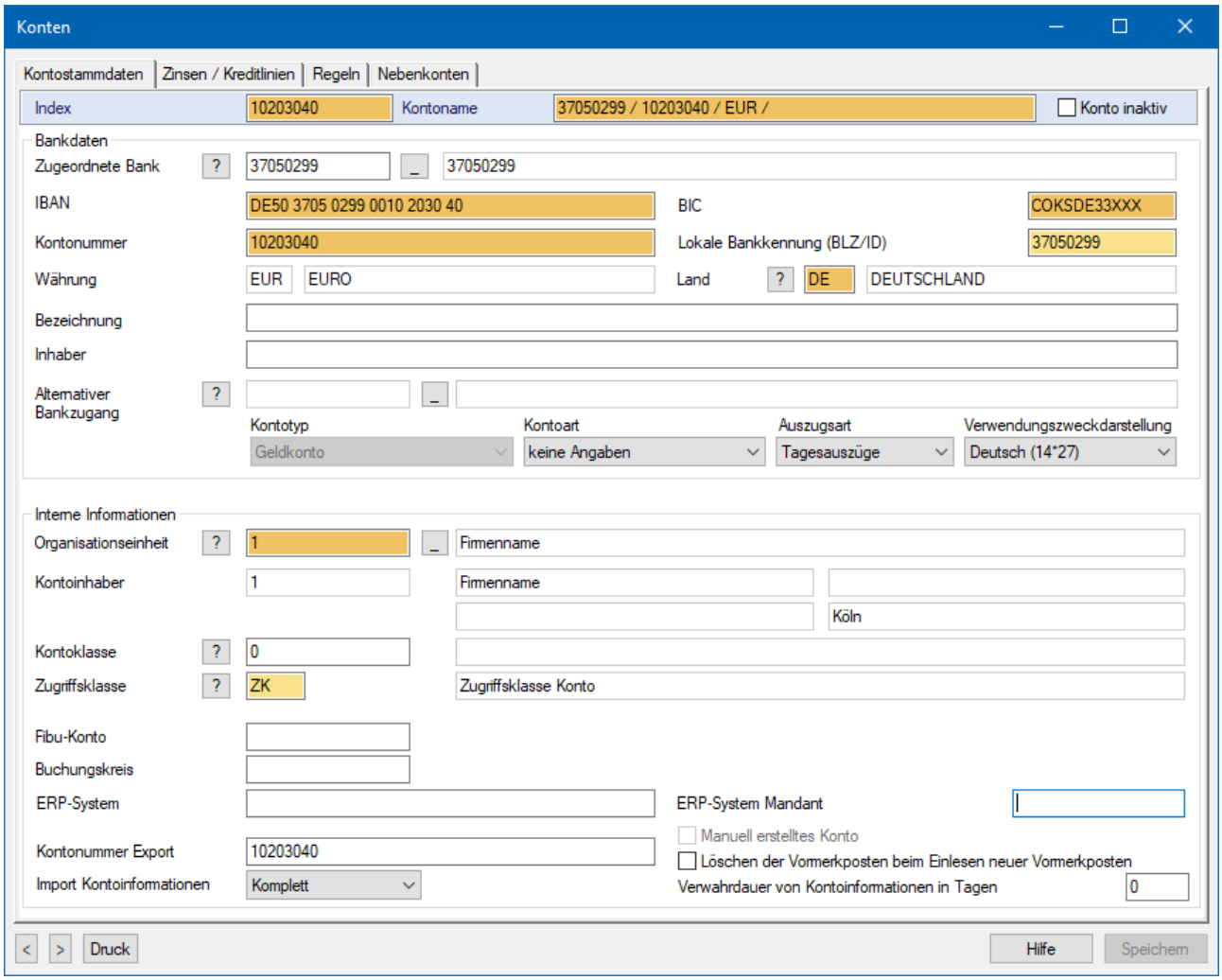
Nach Doppelklick bzw. über -Detailanzeige- aus dem Kontextmenü der Datenbankübersicht öffnet sich die Detailansicht der Kontostammdaten bzw. nach Anwahl der Funktion [***Neuaufnahme***] wird eine "leere" *Registerkarte Kontostammdaten* angezeigt.

Vergeben Sie zunächst einen **Index** (bis 20 Stellen, änderbar) und den **Kontoname**n. Hier können Sie einen aussagekräftigen Namen für Ihr Konto angeben. Wird dieses Feld nicht gefüllt, wird der Kontoname in der Form Bankkennung / Kontonummer gebildet (Pflichtfeld).

Konto inaktiv

Über dieses Kontrollkästchen können Sie ein Konto, das eigentlich nicht mehr genutzt wird, aber für Zwecke der historischen Recherche erhalten bleiben soll, inaktivieren. In den Selektionslisten zur Kontoauswahl (Salden, Auszüge, Umsätze) ist es dann mit dem Zusatz "Inaktiv" markiert.

Mittels Selektion können derart markierte Konten in den Auswertungen dann ausgeblendet werden.



Bankdaten:

Ordnen Sie hier eine **Bank** über das [**?**] zu.
Anschließend erfassen Sie **IBAN**, **BIC**, **Kontonummer** und **Lokale Bankkennung** (Bankleitzahl / Bank ID).

Wenn eine Bank in Zahlungsverkehrsformaten aus technischen Gründen andere Kontonummern verwendet als die, die im Kontoauszug geliefert werden (dies ist z. B. bei den meisten großen Geschäftsbanken in Deutschland der Fall, die im Kontoauszug längere Kontonummern senden), können Sie diese weiteren Bank-Kontonummer-Kombinationen in einer **Alias-Tabelle** auf der *Registerkarte Regeln* hinterlegen.

Währung

Das Feld "Währung" ist ein Pflichteingabefeld; d. h. ohne die Eingabe der Währungsbezeichnung im ISO-Code ist ein Abspeichern des Datensatzes unmöglich.

Land (der kontoführenden Bank)

Wählen Sie hier über das [**?**] aus der Stammdatenbank Länder das Land aus, in dem die kontoführende Bank beheimatet ist.

Die Felder **Bezeichnung** und **Inhaber** werden von der Bank über den Kontoauszug gefüllt.

Alternativer Bankzugang

Über das [**?**] wählen Sie ggf. einen alternativen Bankzugang.

Kontotyp

Hierüber werden grundsätzlich Konten vom Typ "**Geldkonto**" von Konten vom Typ "**Depotkonto**" unterschieden.



Beachten Sie bitte:

Bei Einrichtung eines Kontos als Depotkonto, **kann die Kontoart** Wertpapierdepot **nachträglich nicht mehr geändert werden!**

Kontoart

Die Kontoart legen Sie über eine Auswahlliste fest. Sie wählen zwischen den Alternativen:

- keine Angaben
- Kontokorrent
- Tagesgeld
- Termingeld
- Darlehen
- Kredit
- Avale
- Akkreditive
- Obligo
- Spargeschäft
- Schuldverschreibungen
- Sondergeschäfte
- Wertpapierdepot
- Kontokorrent Cash-Pool
- Virtuelles Kontokorrent
- Virtuelles Kontokorrent Cash-Pool

ACHTUNG!

Die Funktion "Disposition" des Zusatzmoduls Cashmanagement Plus (CM+) berücksichtigt grundsätzlich nur Kontokorrentkonten. In den Systemparametern zu "Cashmanagement (Plus)" kann jedoch vorgegeben werden, dass auch Tages- und Termingeldkonten in die Disposition einbezogen werden sollen.

Auszugsart

Bei der "Auszugsart" können Sie zwischen

- Tagesauszüge und
- Wochen- / Monatsauszüge

wählen.

Die Auswahl der Alternative "Wochen- / Monatsauszüge" ist z. B. dann sinnvoll, wenn Ihr Kreditinstitut die abgeholten Kontoinformationen nicht mit einer Auszugsnummer versieht.

Ist dann für ein Konto das Merkmal "Wochen- / Monatsauszüge" gesetzt, generiert das Programm selbsttätig pro Auszugsdatum Auszugsnummern im Format MMTT.

ACHTUNG!
Sollten Sie hier nachträglich Änderungen vornehmen, so können diese Einstellungen nur für neu eingelesene Daten berücksichtigt werden, da beim Einlesen eine Konvertierung erfolgt.

Verwendungszweckdarstellung
Mit dem Parameter "Verwendungszweckdarstellung" legen Sie **für dieses Konto** die Darstellungsform für den Verwendungszweck fest.
Sie können wählen zwischen:
- Deutsch (14 Zeilen à 23 Zeichen) [Standard]
- International SWIFT (6 Zeilen à 65 Zeichen)
- Niederlande (10 Zeilen à 32 Zeichen)
- Tschechien (16 Zeilen à 35 Zeichen)
- Unstrukturiert (CAMT)

ACHTUNG!
Sollten Sie hier nachträglich Änderungen vornehmen, so können diese Einstellungen **nur für neu eingelesene Daten** berücksichtigt werden, da beim Einlesen eine Konvertierung erfolgt.

Interne Informationen:

Kontoinhaber
Über das [**?**] erfolgt die Zuordnung des Kontos zum Kontoinhaber (aus der Firmendatenbank). Die Zuordnung zum Kontoinhaber wird in den Zahlungsverkehrsmodulen als Auftraggeber verwendet.

Kontoklasse
Über das [**?**] erfolgt ggf. die Zuordnung des Kontos zu einer Kontoklasse (vgl. Kapitel 3.15: *Kontoklassen*).

Standardmäßig ist das Feld "Kontoklasse" mit "**0**" belegt. Damit kann dieses Konto entsprechend von **allen** Anwendern in den verschiedenen Programmfunktionen genutzt werden.

Tragen Sie in das Feld einen anderen Wert als "0" ein, kann auf dieses Konto nur durch Benutzer zugegriffen werden, denen in der Benutzerverwaltung (vgl. dazu Kapitel 2.4.5: *Registerkarte Datenprofil (Benutzer)*) die gleiche Kontoklasse zugeordnet wurde oder die dort mit der Kontoklasse "0" (= Zugriff auf alle Konten) versehen wurden.

Zugriffsklasse (ab Version 4.1)
Durch Setzen einer Zugriffsklasse beim Konto können Konten individuell von der Verwendung ausgeschlossen werden.
Für die Zugriffsklasse können Sie mittels [**?**] auf die Datenbank der *Zugriffsklassen* zurückgreifen.

Hinweis:
Bei Verwendung der Zugriffsklasse beim Konto wird dringend empfohlen, für die Zahlungsmodule den Parameter "**Nur eine logische Datei pro Zahlungsverkehrsdatei**" zu aktivieren (vgl. Kapitel 2.1.12.3), damit jede Datei nur ein Auftraggeberkonto enthält.

Andernfalls wird im Kommunikationsmanager nur die Zugriffsklasse Konto des ersten Auftraggeberkontos verwendet.

In den weiteren Feldern können Sie Informationen für die Zuordnung zu einem **Fibu-Konto** oder einem **Buchungskreis** erfassen.

Kontonummer Export

Eintragungen im Feld "Kontonummer Export" wirken sich auf die Weiterverarbeitungsdateien AUSZUG.TXT und UMSATZ.TXT aus. Die in diesem Feld manuell eingetragene Kontonummer, die von der im Kopf der Maske angezeigten Kontonummer abweichen kann, wird in die AUSZUG.TXT bzw. UMSATZ.TXT übernommen. Die Eintragung einer Kontonummer für die externe Weiterverarbeitung ist insbesondere dann erforderlich, wenn die eigentliche Kontonummer alphabetische Zeichen enthält und das externe Programm, in das die AUSZUG.TXT bzw. UMSATZ.TXT eingelesen werden, als Kontonummer nur numerische Zeichen akzeptiert.

Import von Kontoinformationen

Um den Import von Kontoinformationen für jedes Konto separat steuern zu können, stehen über eine Auswahlliste folgende Optionen zur Verfügung:

- **Komplett** (Standard)
  In diesem Fall werden alle Umsätze wie gewohnt eingelesen.
- **Nicht importieren**
  Ist diese Option ausgewählt, werden für dieses Konto keine Kontoinformationen in die Datenbank eingelesen.
- **Aggregiert importieren**
  In diesem Fall werden beim Einlesen jeweils die Soll- und Haben-Umsätze je Valutentag aufaddiert und nur die Summensätze in die Datenbank eingestellt. Damit stehen Buch- und Valutensaldo im Cashmanagement-Modul zur Verfügung, ohne die Datenbank mit Umsätzen zu überfrachten. Hierbei werden Umbuchungssätze nicht aggregiert, sondern als separate Umsätze eingestellt.

In beiden Import-Fällen können AUSZUG.TXT und UMSATZ.TXT erzeugt werden.

Manuell erstelltes Konto

Haben Sie einen Datensatz in den Kontostammdaten manuell aufgenommen, ist das Feld "**Manuell erstelltes Konto**" markiert. Ansonsten ist es "inaktiv".

Löschen der Vormerkposten beim Einlesen neuer Vormerkposten

Das Markieren des Parameters bewirkt, dass die vorhandenen Vormerkposten beim Einlesen neuer Vormerkposten aus dem System entfernt werden.

Verwahrdauer von Kontoinformationen nach wieviel Tagen?

Möchten Sie eine vom allgemeinen Parameter abweichende Löschfrist **nur für dieses Konto** festlegen, so tragen Sie die gewünschte Zahl an Tagen hier ein.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.3.2 Registerkarte Zinsen / Kreditlinien (Konten)

Diese Registerkarte kann nur dann ausgewählt werden, wenn bestimmte Zusatzmodule (z. B. "Cashmanagement Plus") installiert wurden.

Kontoklasse
Die Kontoklasse wird von der *Registerkarte Kontostammdaten* übernommen.

Spezielle Zins- und Kreditkonditionen für jedes Konto können auf dieser Registerkarte hinterlegt werden.

Über das [**?**] kann hier das Konto mit hinterlegten Zinskonditionen verknüpft werden. Eine direkte Erfassung der Zinskonditionen im Kontostammsatz selbst ist nicht mehr vorgesehen.

Möglich ist die Angabe eines Kreditrahmens.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.3.3 Registerkarte Regeln

Hier erfassen Sie alle Regeln zum Konto.

Höchstguthaben
Legen Sie hier das Höchstguthabenfür das Konto fest. Eine Habenzinsoptimierung erfolgt immer nur bis zur Höhe des eingetragenen Höchstguthabens. Informationen zur Habenzinsoptimierung finden Sie in den Erläuterungen zu den Valutensalden im Kapitel 5.4.2: *Disposition (CM+)*.

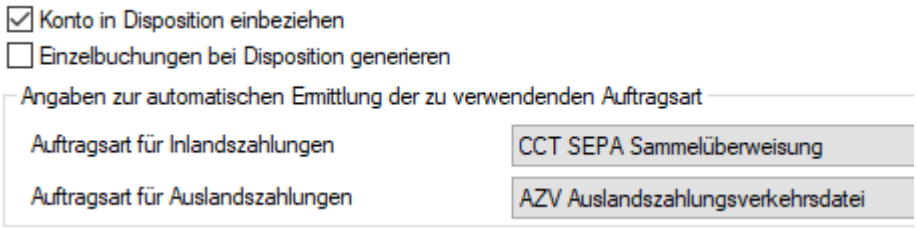
Sockelbetrag
Hier geben Sie einen Betrag ein, der z. B. bei Dispositionen auf jeden Fall auf dem Konto verbleiben soll.

Konto in Disposition einbeziehen
Nur die Konten (Haupt- und Nebenkonten), bei denen der Parameter "Konto in Disposition einbeziehen" gesetzt wurde, werden bei der Erstellung von Umbuchungsvorschlägen im Rahmen der Disposition/Kontokonzentration berücksichtigt.

Einzelbuchungen bei Disposition generieren (nicht mehr in Version 4.1)
Ist dieser Parameter markiert, wird für jede einzelne Zahlung eine logische Datei generiert. Dadurch ist dann der automatische Abgleich mit den in die Plandaten eingestellten Einzelbeträgen der Lastschriften möglich.

Angaben zur automatischen Ermittlung der zu verwendenden Auftragsart:

Um bei der Disposition die automatische Ermittlung des Dateiformates der Übertragszahlungen zwischen den Konten auch grenzübergreifend zu ermöglichen, können hier länderspezifisch die Formate für Inlands- und Auslandszahlungen vorgegeben werden, in denen die jeweilige kontoführende Bank die Dispositionsaufträge ausführen soll.



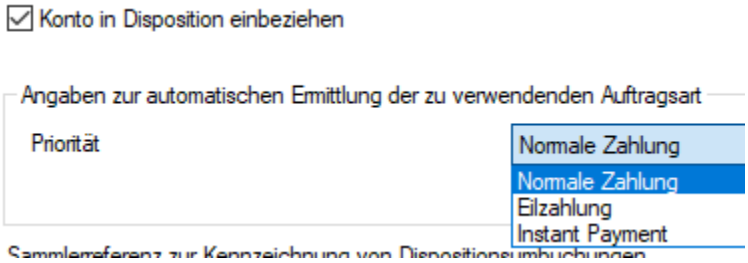
Auftragsart für Inlandszahlungen
Hier wird das länderspezifische Inlandszahlungsdateiformat angezeigt, sobald das Land der kontoführenden Bank ausgewählt wurde. Diese Vorbelegung kann abgeändert werden, indem über die Auswahlliste ein anderes mögliches Inlandszahlungsdateiformat gewählt wird.

Auftragsart für Auslandszahlungen
Hier wird das länderspezifische Auslandszahlungsdateiformat angezeigt, sobald das Land der kontoführenden Bank ausgewählt wurde. Diese Vorbelegung kann abgeändert werden, indem über die Auswahlliste ein anderes mögliches Auslandszahlungsdateiformat gewählt wird.

Beachten Sie bitte:
Voraussetzung für die Nutzung dieser Funktionalität ist das Subsystem für das jeweilige Zahlungsverkehrsformat. Diese Subsysteme sind Bestandteil der Zahlungsverkehrsmodule, können bei Bedarf aber auch separat erworben werden.
Die Formate werden nur dann angezeigt, wenn das entsprechende Modul installiert wurde.

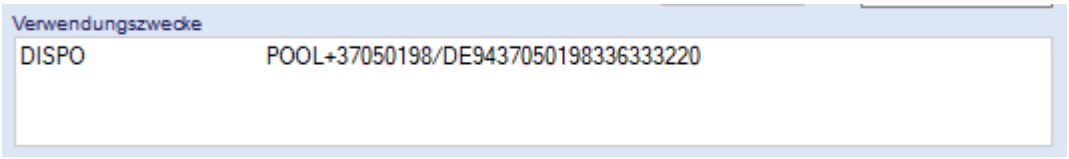
Ab Version 4.1.wird auch für Dispositionszahlungen das Konzept der automatischen Formatermittlung auf Basis des CGI-Moduls unterstützt. An dieser Stelle kann dann lediglich die gewünschte **Priorität** definiert werden. Sie haben die Wahl zwischen:

- Normale Zahlung [Standard]
- Eilzahlung
- Instant Payment



Sammlerreferenz zur Kennzeichnung von Dispositionsumbuchungen

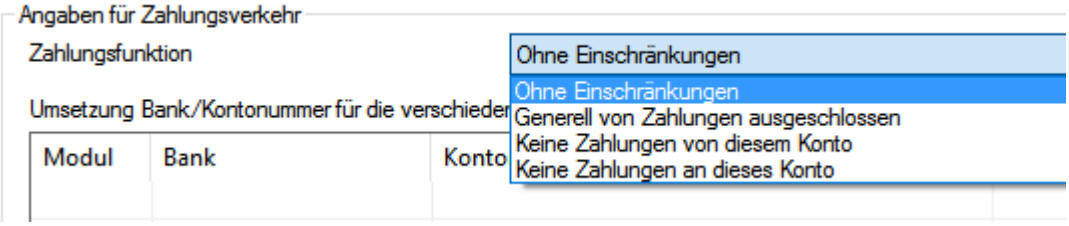
Dieses Feld dient der Nachvollziehbarkeit von Dispositionsumbuchungen bei der Disposition über Konten bei verschiedenen Banken. Ein hier festgelegter Begriff wird als Referenz in die erstellten Zahlungsverkehrsdateien eingestellt (auf dem Level des Sammlers). Zusätzlich wird in den Verwendungszweck der Buchungen der Text "POOL+<Bank Zielkonto>/<Konto Zielkonto>" aufgenommen.



Per MT940 ankommende Umsätze, deren Referenz mit der Sammlerreferenz übereinstimmt oder die im Verwendungszweck "POOL+" enthalten, werden in den Valutensalden als Umbuchungen beachtet.

Angaben für den Zahlungsverkehr:

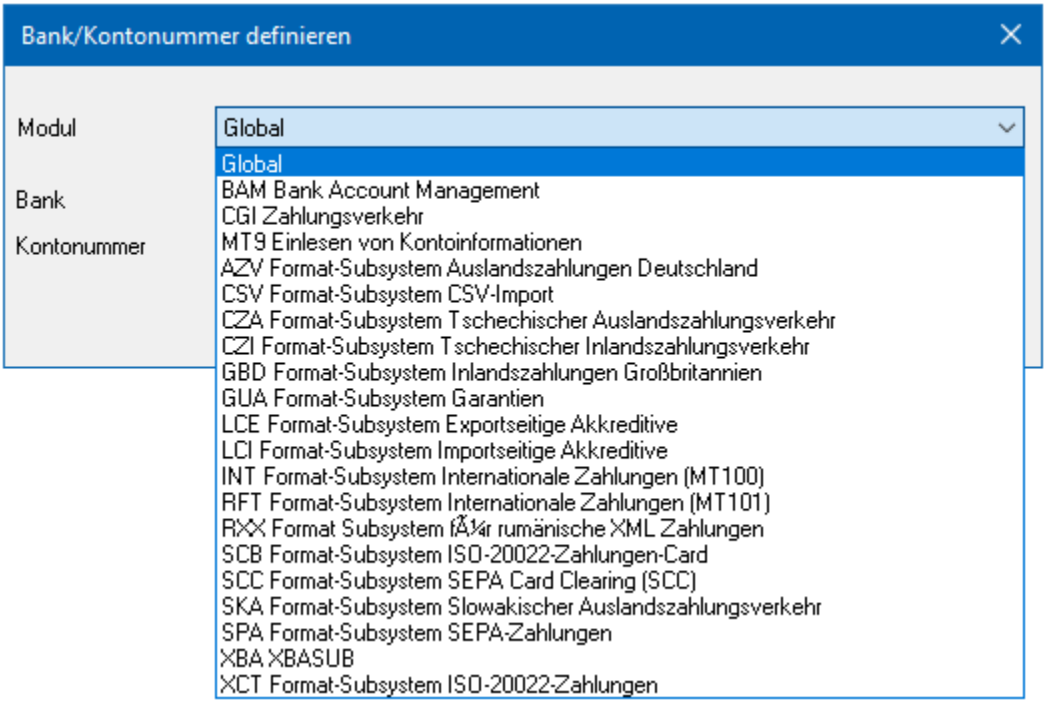
Die **Zahlungsfunktion** der angelegten Konten steuern Sie über ein Optionsfeld. Hier stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:



Unter **Umsetzung Bank/Kontonummer für die verschiedenen Zahlungssysteme** kann eine Alias-Tabelle geführt werden.

Über den Kontextmenüeintrag **Neu** können Sie verschiedenen Modulen unterschiedliche Bank-Kontonummer-Entsprechungen zuordnen. Hier können Sie Bank-Kontonummer-Kombinationen global einheitlich bzw. bei Bedarf unterschiedlich für bestimmte Zahlungsverkehrsmodule definieren.

Wenn das Modul CGI installiert ist, werden für die Alias-Konten alle installierten Format-Subsysteme in die Modulliste aufgenommen.



Die Variante "MT9" kann verwendet werden, wenn abweichende Kontoidentifikationen in MT9X-Nachrichten bei der Kontoermittlung berücksichtigt werden sollen. Dann werden Abweichungen von der tatsächlichen Bankleitzahl/Kontonummern-Kombination bei der Verarbeitung der SWIFT-Nachrichten MT940, MT950, MT942, MT900 und MT910 interpretiert.

Wählen Sie das gewünschte Zahlungsverkehrsmodul aus, erfassen Sie Bank und Kontonummer und bestätigen Sie Ihren Eintrag jeweils anschließend mit [***OK***].

Über den Kontextmenüeintrag **Datensatz pflegen** können Sie bestehende Einträge in der Konto-Alias-Tabelle editieren. Über **Löschen** können Sie Einträge entfernen.

3.3.4 Registerkarte Nebenkonten

Diese Registerkarte kann nur dann ausgewählt werden, wenn auch das Zusatzmodul "Cashmanagement Plus" installiert wurde.

Das Modul **CM+** erlaubt die Verwaltung von **Nebenkonten**.

Diese Funktionalität basiert auf folgendem Hintergrund:

Viele Unternehmen lassen bei Ihren Banken ein sogenanntes Netting durchführen. Einem Hauptkonto sind dabei einige Nebenkonten zugeordnet, deren Salden pro Valuta auf das Hauptkonto überwiesen werden, bzw. von dem Hauptkonto ausgeglichen werden. Damit ergibt sich für die Nebenkonten immer der Valutensaldo Null; das Hauptkonto enthält alle Transaktionen der jeweiligen Kontengruppe.

Über die "Nebenkonten"-Funktionalität kann in sämtlichen "Cashmanagement plus"-Auswertungen der Liquiditätsanalyse und des Zinsmanagements ausgewählt werden, ob die Salden der Hauptkonten mit oder ohne die Nebenkonten-Umbuchungen errechnet werden sollen. Außerdem kann festgelegt werden, ob zusätzlich auch die Nebenkonten ohne Berücksichtigung der Umbuchungen ausgegeben werden sollen. (Eine Ausgabe der Nebenkonten mit Umbuchungen ist aufgrund der Tatsache, dass diese Konten pro Valutentag durch eine Umbuchung auf Null gebracht werden, sinnlos.)

In den Tagesauszügen sind Umsätze, die Umbuchungen zwischen Haupt- und Nebenkonten darstellen, mit dem **Geschäftsvorfallcode** 820, 833 oder 834 im strukturierten Feld :86: des MT940-Datensatzes gekennzeichnet. Auch die von vielen Sparkassen zur Übertragsbuchung im Sparkassen-Concentrating verwendeten Geschäftsvorfallcodes 096 und 093 werden unterstützt.
Aufgrund dieser Kennzeichnung können Auswertungen zur Liquiditätsplanung und Zinsstaffel vorgenommen werden, die die Umbuchungsumsätze entweder berücksichtigen oder vernachlässigen.

Soll ein Datensatz für ein Nebenkonto gepflegt werden, sind die folgenden Felder von Bedeutung:

Hauptkonto – Realtime-Konsolidierung mit Nebenkonten
Über diesen Parameter haben Sie die Möglichkeit, Plandaten/Vormerkposten der Nebenkonten beim Hauptkonto berücksichtigen zu lassen. Ist der Parameter markiert, muss bei den zugehörigen Nebenkonten das Hauptkonto eingepflegt werden (vgl. weiter unten).

Danach werden die für das Nebenkonto generierten Plandaten in den Valutensalden und der Disposition nicht mit dem Stand des Nebenkontos, sondern mit dem Stand des zugehörigen Hauptkontos saldiert. Im Nebenkonto werden die Plandaten nicht mehr berücksichtigt.

Dieses Konto ist ein Nebenkonto, das von der Bank automatisch ausgeglichen wird
Durch Markieren kennzeichnen Sie das Konto als "Nebenkonto". Ein solches Konto wird in der Übersicht der Valutensalden wie folgt gekennzeichnet: ±Ø .

Zugehöriges Hauptkontos
Hierüber verknüpfen Sie ein Nebenkonto (wenn nachfolgend als solches gekennzeichnet) mit einem hier anzugebenden Hauptkonto.

Startsaldo für Nebenkontenverarbeitung
Da nicht anzunehmen ist, dass ein Nebenkonto - wenn es über das Modul CM+ betrachtet werden soll - mit einem Startwert "0" beginnt, geben Sie hier den aktuellen Saldo als **Startsaldo** ein. Von diesem Startwert ausgehend werden die Umbuchungen berechnet.

Startdatum für Nebenkontenverarbeitung
Damit nicht bei einer nachträglichen Umstellung eines Hauptkontos auf ein Nebenkonto und anschließender Löschung alter Kontoinformationen die gelöschten Umsätze den Korrektursaldo und damit die Valutensalden verfälschen, kann zum Korrektursaldo das Datum der Nebenkontenumstellung erfasst werden. Das Datum wählen Sie über die Kalenderfunktion aus.

Umsätze, deren Buchungstag vor diesem Datum liegt, werden beim Löschen dann nicht mehr auf den Korrektursaldo angerechnet.

Flexible Unterstützung ausländischer Cash Pool-Umbuchungen:

Cash Pool-Umbuchungen werden von vielen Banken unterschiedlich gekennzeichnet, so dass sie nicht erkannt und für die Nebenkontenfunktion verwendet werden können. Daher wurde hierfür eine Konfigurationsmöglichkeit geschaffen, mit der je Bank (oder auch Konto) definiert werden kann, welche Zeichenketten in den Feldern SWIFT Transaction Code, GVC, Verwendungszweck oder eine Kombination dieser Felder eine Umbuchung kennzeichnen.

Über die Systemparameter kann im Bereich der Konfigurationsdateien eine INI-Datei **POOL-Mapping.INI** angelegt werden. Hier können entweder bank- oder kontospezifische Einträge gemacht werden, wobei die kontobezogenen Einträge Vorrang haben.

Bank-Eintrag: [BANK xx...xx]
Konto-Eintrag: [ACCT xx...xx yy...yy]

xx..xx bis zu 12-stellige Bankkennung
yy..yy bis zu 24-stellige Kontonummer

Jeweils gibt es dann folgende Einträge:

STC=ccc
GVC=ggg
Details=dd...dd

ccc genau 3-stelliger SwiftTransactionCode oder leer
ggg genau 3-stelliger Geschäftsvorfallcode oder leer
dd...dd beliebig langer Substring, der im Verwendungszweck enthalten sein muss oder leer

Diese Suchkriterien müssen dann, wenn gesetzt, bei einem Umsatz erfüllt sein, dann wird dieser Umsatz auch als Umbuchungsumsatz in allen Auswertungen betrachtet. Die UMSATZ.WVD enthält ein neues Feld, ob es sich um eine Umbuchung handelt oder nicht.

Hierüber lässt sich steuern, ob die aus den Kontoinformationsdateien resultierende UMSATZ.TXT die ursprünglichen, von der Bank angelieferten Informationen zur Umbuchung enthält, oder ob diese durch das Programm modifiziert werden. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass einige weiterverarbeitende Systeme bereits für die angelieferten Daten vorbereitet wurden, andere von einer Vereinheitlichung profitieren würden.

Dabei werden die Felder GVC/Transaction Code in der Datenbank nicht verändert, damit das Buchungssystem unverändert bleiben kann. Es wird lediglich das Kennzeichen "Umbuchung" gesetzt.

Für Kontoinformationen im camt.053-Format gilt:

Standardmäßig werden bereits die folgenden BTCs (Bank Transaction Codes) als Cash Pooling-Umbuchungen interpretiert (Aufbau: ISO Domain-Code;ISO Family-Code;ISO Sub-Family-Code):

1. CAMT;ACCB;OTHR (entspricht GVC 833/834)
2. CAMT;ACCB;SWEP
3. CAMT;ACCB;TOPG
4. CAMT;ACCB;ZABA

Zusätzliche Einträge in die INI-Datei müssen nur dann erfolgen, wenn weitere Codes unterstützt werden sollen.
Domain "CAMT" und FamilyCode "ACCB" sind dabei fest definiert und können nicht über die INI-Datei erweitert werden. Eine Erweiterung erfolgt somit über folgenden Eintrag:

BkTxCdSubFamily=xxxx

xxxx=weiterer ISO Sub-Family-Code zur Kennzeichnung von Cash Pooling-Umbuchungen

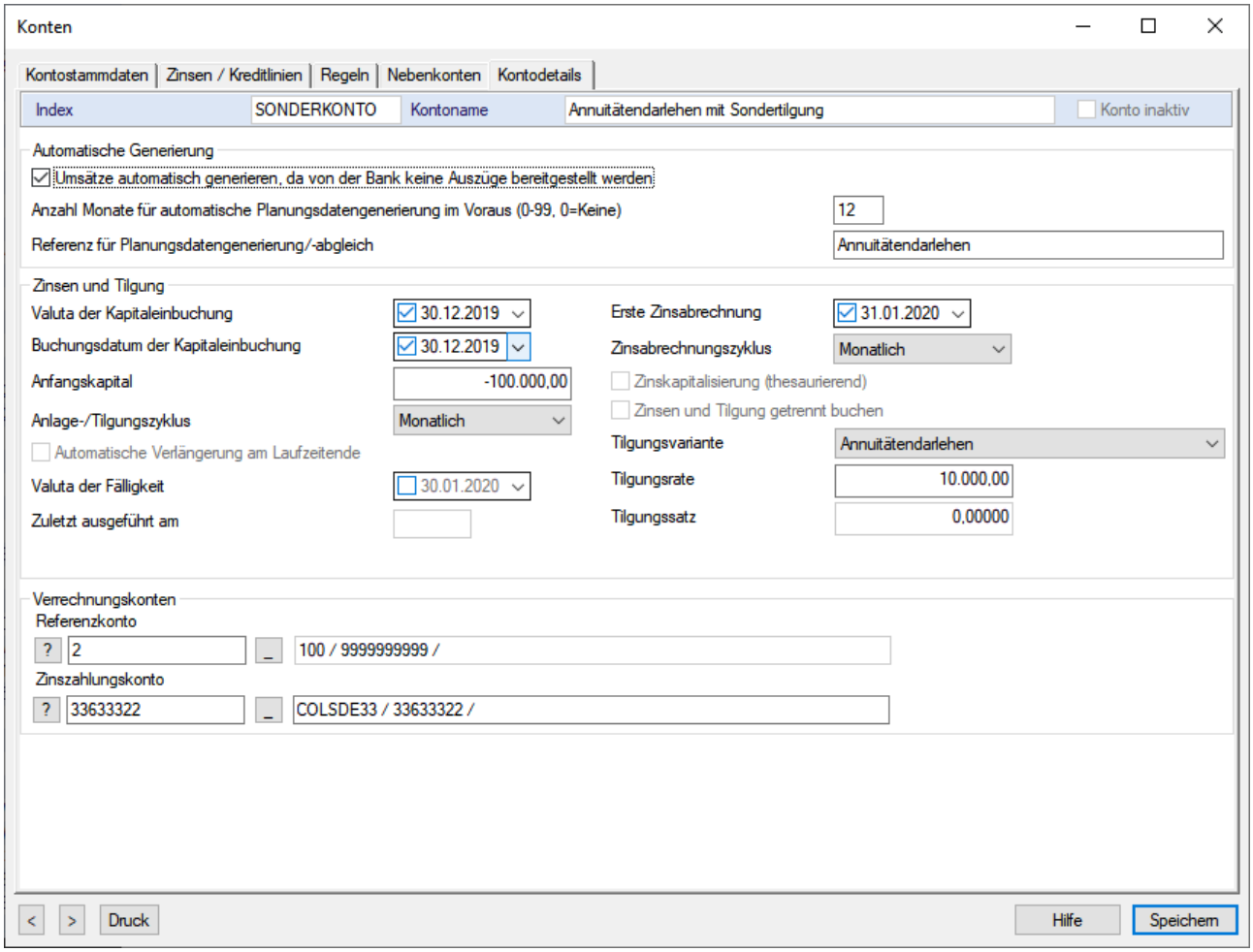
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.3.5 Registerkarte Kontodetails

Diese Registerkarte kann nur dann ausgewählt werden, wenn bestimmte Kontoarten ausgewählt wurden.

Bei Auswahl bestimmter Anlage-/Darlehenskontoarten (Tagesgeld, Termingeld, Darlehen, Kredit) können über diese Registerkarte die Modalitäten zur Verwaltung dieser Geldanlage- und Geldaufnahmekonten gepflegt werden.

Auf der Basis der individuellen Kontokonfiguration können dann Umsätze und/oder Planungsdaten automatisch berechnet werden.



Automatische Generierung:

Umsätze automatisch generieren, da von der Bank keine Auszüge bereitgestellt wurden
Ist diese Option markiert, werden auf der Basis der Zinskonditionen und des Abrechnungs-/Tilgungszyklus für dieses Konto automatisch Umsätze generiert.

Anzahl Monate für automatische Planungsdatengenerierung im Voraus (0-99, 0=Keine)
Geben Sie hier die Anzahl an Monaten an, für die Plandaten im Voraus generiert werden sollen. Bei Angabe einer Monatsanzahl werden auf der Basis der Zinskonditionen und Abrechnungs-/Tilgungszyklus für das Referenz- bzw. Zinszahlungskonto automatisch Plandaten generiert.

Referenz für Planungsdatengenerierung/-abgleich
Ein in diesem Feld eingetragener Inhalt wird in das Referenzfeld des Planungssatzes eingestellt, um den Plandatenabgleich zu erleichtern.

Zinsen und Tilgung:

Valuta der Kapitaleinbuchung
Geben Sie hier das Wertstellungsdatum der Kapitaleinbuchung an.

Buchungsdatum der Kapitaleinbuchung
Geben Sie hier das Buchungsdatum der Kapitaleinbuchung an.

Anfangskapital
Geben Sie hier das Anfangskapital/Anfangsdarlehen an (ein Kontoauszug mit diesem Umsatz wird automatisch angelegt).

Anlage-/Tilgungszyklus
Geben Sie hier den Anlage- bzw. Tilgungszyklus für das betreffende Konto an. Sie haben die Wahl zwischen:

– Kein
– Täglich (fest belegt für Tagesgeldkonten)
– Wöchentlich
– Zweiwöchentlich
– Halbmonatlich
– Vierwöchentlich
– Monatlich
– 2-Monatlich
– Quartalsweise
– Halbjährlich
– Jährlich
– Bei Endfälligkeit

Automatische Verlängerung am Laufzeitende
Ist diese Option markiert, wird das Kapital bei Laufzeitende für den gleichen Anlagezyklus zu denselben Konditionen wieder angelegt (fest gesetzt bei Termingeldkonten).
Ist diese Option nicht markiert, wird das Kapital bei Laufzeitende automatisch auf das Referenzkonto ausgezahlt.

Valuta der Fälligkeit
Wird das Feld nicht belegt, wird die Valuta der Fälligkeit aus Startvaluta und dem Anlagezyklus errechnet.

Zuletzt ausgeführt am
Das Datum der letzten Ausführung wird hier angezeigt. Das Feld wird automatisch mit dem Systemdatum belegt, wenn ein automatischer Lauf (Umsätze bzw. Planungsdaten) ausgeführt wurde.

Erste Zinsabrechnung
Geben Sie hier das Startdatum für die Zinsabrechnung an (wird vorbelegt mit Startvaluta plus Zinsabrechnungszyklus).

Zinsabrechnungszyklus
Geben Sie hier den Zinsabrechnungszyklus für das betreffende Konto an (wird zunächst automatisch mit dem Anlagezyklus vorbelegt). Sie haben die Wahl zwischen:

– Kein
– Täglich
– Wöchentlich

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

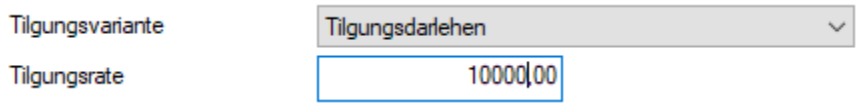
– Zweiwöchentlich
– Halbmonatlich
– Vierwöchentlich
– Monatlich
– 2-Monatlich
– Quartalsweise
– Halbjährlich
– Jährlich
– Bei Endfälligkeit

Zinskapitalisierung (thesaurierend)
Ist diese Option markiert, werden die Zinsen dem Kapital hinzugefügt.
Ist diese Option nicht markiert, werden die Zinsen über das Zinszahlungskonto abgerechnet.

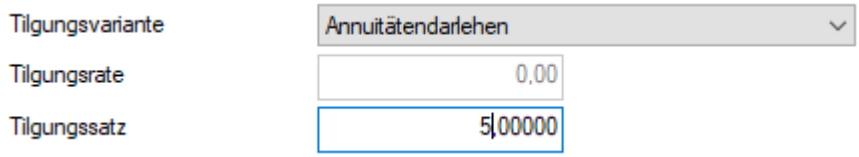
Zinsen und Tilgung getrennt buchen
Ist diese Option markiert, werden Zinsen und Tilgung getrennt dem Referenzkonto und (wenn definiert) dem Zinszahlungskonto belastet (Standard bei Tilgungs- und Endfälligkeitdarlehen).
Ist diese Option nicht markiert, werden Zinsen und Tilgung in einer Summe dem Referenzkonto belastet (Standard bei Annuitätendarlehen).

Tilgungsvariante
Bei Darlehenskonten haben Sie die Wahl zwischen den Tilgungsvarianten **Annuitätendarlehen** (konstante Gesamtrate) oder **Tilgungsdarlehen** (konstante Tilgungsrate über die gesamte Laufzeit).

Tilgungsrate
Beim Tilgungsdarlehen wird die Tilgung in festen Raten über die Laufzeit des Darlehens zurückgezahlt. Die Zinszahlungen nehmen dabei im Laufe der Zeit ab, da sie auf die verbleibende Restschuld berechnet werden. Dieses Feld kann mit dem konstanten Rückzahlungsbetrag belegt werden.



Tilgungssatz
Beim Annuitätendarlehen bleibt die monatliche/jährliche Gesamtrate (Annuität) über die gesamte Laufzeit konstant. Der Tilgungsanteil der Rate steigt im Laufe der Zeit, während der Zinsanteil sinkt. Dieses Feld kann mit dem Tilgungsatz in Prozent belegt werden.



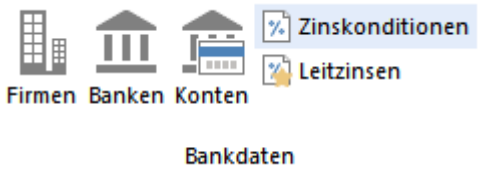
Verrechnungskonto:

Referenzkonto
Geben Sie hier ein Referenzkonto für die Abwicklung an.

Zinszahlungskonto
Zinszahlungen können über ein spezielles Konto abgewickelt werden, sofern hier angegeben.

3.4 Zinskonditionen

In der Stammdatenbank **Zinskonditionen** können Sie Zinskonditionen für Banken und/oder Konten hinterlegen.



Nach der Auswahl der entsprechenden Schaltfläche öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Zinskonditionen enthält.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Legen Sie zunächst fest, für welche Währungsbeträge die Zinskonditionen erfasst werden. Bei der Eingabe der **Währung** können Sie über das [**?**] auf die Einträge der Stammdatenbank Währungen zugreifen.

Habenzinsen:

Zunächst können Sie festlegen, welche Zinsmethode den Zinsberechnungen zugrunde liegen soll.

Zinsmethode

Derzeit sind in das Modul CM+ drei verschiedene Zinsberechnungsmethoden eingebunden:

- die deutsche Methode
- die englische Methode
- die französische Methode

Die Zinsberechnungsmethoden unterscheiden sind in der Berechnung der Zinstage.

Deutsch:
Für jeden Monat werden 30 Zinstage,
für jedes Jahr 360 Zinstage berechnet.

Englisch:
Jeder Monat wird kalendermäßig genau berechnet,
für jedes Jahr werden 365 Zinstage, für jedes Schaltjahr 366 Zinstage veranschlagt.

Französisch:
Jeder Monat wird kalendermäßig genau berechnet,
für jedes Jahr werden 360 Zinstage veranschlagt.

Hamburger Usance

Unter "Hamburger Usance" ist der Mindestbetrag zur verstehen, ab dem Habenzinsen gewährt werden. Beträge unterhalb des angegebenen Betrages erfahren keine Verzinsung.

Habenzinssätze

Viele Firmenkunden haben mit ihren Banken keine festen Zinssätze vereinbart, sondern Zinsspannen, die in Relation zu einem Leitzinssatz (EURIBOR, EONIA, LIBOR, USD-Prime rate) stehen (z. B. 0,35% über/unter EURIBOR).

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Die Kopplung eines Habenzinses an die in der Stammdatenbank Leitzinsen gepflegten Zinssätze erfolgt über die Auswahlliste unterhalb von "**Gekoppelt an Leitzinssatz**".
Sie haben die Wahl zwischen den vier Leitzins-Typen (in Kombination mit der in der Stammdatenbank gewählten Währung):

- EURIBOR - Euro Interbank Offered Rate
- EONIA - Euro Overnight Index Average
- LIBOR - London Interbank Offered Rate und
- PRIME -Prime Rate.

und ggf. weiteren individuell vereinbarten Zinssätzen.

Das Feld "**Habenzins**" enthält dann jeweils den Zinssatz (auch negativ), der zu (von) dem gewählten Leitzinssatz hinzuaddiert (subtrahiert) werden soll. Bei Bindung des Kontos an einen Leitzinssatz muss dieser relative Zinssatz hier nicht weiter gepflegt werden.

Die Bindung an Leitzinssätze kann aber auch abgeschaltet werden (feste Zinsvereinbarung) kombiniert werden. Markieren Sie dazu das Kontrollkästchen "**Fix**" hinter dem Feld für den Habenzins, in das sie dann einen feststehenden Zinssatz eingeben.

Wie bei allen Zinsinformationen ist auch bei den Habenzinsen eine zeitliche Staffelung der Zinssätze möglich (Feld "**Gültig ab**"). Geben Sie hier jeweils ein Datum ein, ab dem ein Zinssatz gilt oder gelten soll. Die jeweils 5 Staffeln werden nach der Eingabe automatisch absteigend nach Datum sortiert.

Darüber hinaus können unterschiedliche Habenzinssätze in Abhängigkeit vom Kapitalbetrag vereinbart sein. Markieren Sie das Kontrollkästchen "**Betragsabhängige Habenzinsstaffel benutzen**", können Sie jeweils drei Stufen von Habenzinssätzen hier abbilden.

Sollzinsen:

Damit die Definition der Zinsberechnung möglichst flexibel ist, kann sowohl die Zinsmethode wie auch die Kopplung an Leitzinssätze für die Sollzinsen völlig unabhängig von den Einstellungen bei den Habenzinsen definiert werden.

Zinsmethode

Derzeit sind in das Modul CM+ drei verschiedene Zinsberechnungsmethoden eingebunden:

- die deutsche Methode
- die englische Methode
- die französische Methode

Die Zinsberechnungsmethoden unterscheiden sind in der Berechnung der Zinstage.

Deutsch:
Für jeden Monat werden 30 Zinstage,
für jedes Jahr 360 Zinstage berechnet.

Englisch:
Jeder Monat wird kalendermäßig genau berechnet,
für jedes Jahr werden 365 Zinstage, für jedes Schaltjahr 366 Zinstage veranschlagt.

Französisch:
Jeder Monat wird kalendermäßig genau berechnet,
für jedes Jahr werden 360 Zinstage veranschlagt.

Sollzinssätze

Viele Firmenkunden haben mit ihren Banken keine festen Zinssätze vereinbart, sondern Zinsspannen, die in Relation zu einem Leitzinssatz (EURIBOR, EONIA, LIBOR, USD-Prime rate) stehen (z. B. 0,35% über/unter EURIBOR).

Die Kopplung eines Sollzinses an die in der Stammdatenbank Leitzinsen gepflegten Zinssätze erfolgt über die Auswahlliste unterhalb von "**Gekoppelt an Leitzinssatz**".
Sie haben die Wahl zwischen den vier Leitzins-Typen (in Kombination mit der in der Stammdatenbank gewählten Währung):

- EURIBOR - Euro Interbank Offered Rate
- EONIA - Euro Overnight Index Average
- LIBOR - London Interbank Offered Rate und
- PRIME -Prime Rate.

und ggf. weiteren individuell vereinbarten Zinssätzen.

Das Feld "**Sollzins**" bzw. "**Überziehungsprovision**" enthält dann jeweils den Zinssatz (auch negativ), der zu (von) dem gewählten Leitzinssatz hinzuaddiert (subtrahiert) werden soll. Bei Bindung des Kontos an einen Leitzinssatz muss dieser relative Zinssatz hier nicht weiter gepflegt werden.

Ab der Version 4.1 kann obendrein ein **Bereitstellungszins** hinterlegt werden. Bereitstellungszinsen werden in Rechnung gestellt für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und fallen in der Regel niedriger aus als der allgemeine Sollzinssatz. Sind Bereitstellungszinsen definiert, werden diese in den Funktionen für Zinsbetrachtungen im Bereich Cash Management berücksichtigt.

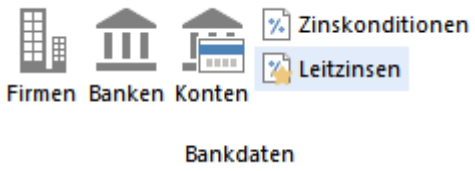
Die Bindung der Sollzinsen an Leitzinssätze kann aber auch abgeschaltet werden (feste Zinsvereinbarung). Markieren Sie dazu das Kontrollkästchen "**Fix**" hinter dem Feld für den Sollzins, in das sie dann einen feststehenden Zinssatz eingeben.

Wie bei allen Zinsinformationen ist auch bei den Sollzinsen eine zeitliche Staffelung der Zinssätze möglich (Feld "**Gültig ab**"). Geben Sie hier jeweils ein Datum ein, ab dem ein Zinssatz gilt oder gelten soll. Die jeweils 5 Staffeln werden nach der Eingabe automatisch absteigend nach Datum sortiert.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.5 Leitzinsen

Die Pflege von Leitzinssätzen erfolgt über die Funktion **Leitzinsen**.



Viele Firmenkunden haben mit ihren Banken keine festen Zinssätze vereinbart, sondern Zinsspannen, die in Relation zu einem Leitzinssatz (z. B. EURIBOR, LIBOR, EONIA, USD-Prime rate) stehen (z. B. 0,35% über/unter EURIBOR).

EONIA ist die Abkürzung für Euro Overnight Index Average. Eine Messgröße für den effektiven umsatzgewichteten Tagesgeldzinssatz für den Euro. Er wird auf der Grundlage von Daten errechnet, die von einer repräsentativen Auswahl von Banken in der EU zur Verfügung gestellt werden. Der Zinssatz wird von der EZB täglich veröffentlicht.

EURIBOR ist die Abkürzung für Euro Interbank Offered Rate. Dies ist der Zinssatz für Termingelder in Euro, die zwischen Banken gehandelt werden. Der EURIBOR hat den FIBOR (Frankfurt Interbank Offered Rate) als Referenzzinssatz bei Krediten und Anlageprodukten ersetzt.

LIBOR steht für London Interbank Offered Rate. In London geltender Zinssatz für den Interbanken-Handel. Er gibt an, wie teuer das Geld ist, das sich eine britische Bank von einer anderen ausleiht. Der LIBOR wird für verschiedene Währungen ermittelt. Er dient als Referenzzinssatz für viele Schuldverhältnisse.

Prime Rate: In den USA üblicher Zinssatz, den "erste Adressen" - also Unternehmen, die sich als erstklassige Schuldner erwiesen haben - für die Aufnahme von Krediten an ihre Banken zahlen müssen. Der prime rate kommt in den Vereinigten Staaten der Charakter eines Leitzinssatzes zu.

Die Bindung an die Leitzinssätze wird in den Zinskonditionen hinterlegt. Eine Pflege der Zinssätze in den Zinskonditionen ist dann für diese relativen Zinssätze nicht mehr notwendig.

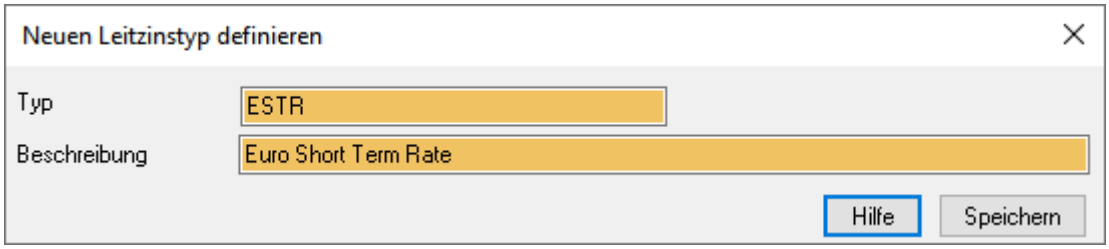
Nach der Auswahl der Schaltfläche **Leitzinsen** öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Leitzinsen enthält.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Das Programm fordert zunächst die Auswahl eines Leitzins-**Typ**s. Sie haben die Wahl zwischen:

- PRIME -Prime Rate
- EURIBOR - Euro Interbank Offered Rate
- LIBOR - London Interbank Offered Rate
- EONIA - Euro Overnight Index Average

Sie können die Liste der Leitzinssätze bei Bedarf erweitern, wenn Sie neben der Auswahlliste die Schaltfläche [**...**] anklicken.



Es öffnet sich eine Eingabemaske, in der Sie einen neuen Leitzinstyp definieren können. Hierüber können auch individuell mit der Bank vereinbarte Zinssätze hinterlegt werden. Für die Bezeichnung des **Typ**s stehen

35 Zeichen zur Verfügung, für eine **Beschreibung** des neuen Leitzins-Typs stehen 64 Zeichen zur Verfügung. Die Eingabe im Feld "Typ" steht im resultierenden Listeneintrag vor dem Bindestrich, die Eingabe im Feld "Beschreibung" steht dann dahinter. Nach der Erfassung der Daten sichern Sie diese über die Schaltfläche [***Speichern***].

Während bei EURIBOR und EONIA "EUR" als Währung fest implementiert wurde, haben Sie bei LIBOR und PRIME (bzw. bei selbstdefinierten [Leit]zinstypen) die Möglichkeit, diese in verschiedenen Landeswährungen zu erfassen.
Bei der Eingabe der **Währung** können Sie über das [**?**] auf die Einträge der Stammdatenbank Währungen zugreifen. Die Felder mit den Angaben zur Währung werden dann entsprechend Ihrer Auswahl belegt.

Als Zinsdatum gilt das Datum, das Sie hinter "**Gültig ab**" über die Kalenderfunktion eingeben.

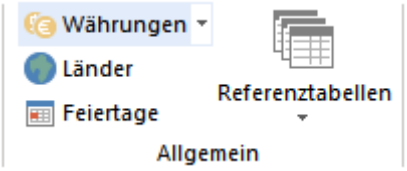
Im Feld **Zinssatz** schließlich wird der Leitzinssatz erfasst.

Anders als bei den vorgegebenen Leitzinstypen besteht bei selbstdefinierten Leitzinstypen die Möglichkeit, den Zinssätzen eine Organisationseinheit zuzuordnen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.6 Währungen

Über die Stammdatenbank **Währungen** werden die Währungskurse gepflegt.



Nach der Auswahl der entsprechenden Schaltfläche öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Währungen enthält.

Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen. Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden. Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Das Programm fordert zunächst die Angabe des dreistelligen **ISO-Codes** (ISO 4213) der neu aufzunehmenden Währung. Anschließend tragen Sie die dazugehörige **Bezeichnung** und den **aktuellen Mittelkurs** ein.

Das **Bearbeitung**sdatum wird vom Programm gesetzt, sobald der Eintrag abschließend über [***Speichern***] in der Stammdatenbank Währungen gespeichert wurde.

Weiterhin können, falls erhältlich, **Geldkurs** (EUR-Geldkurs = Fremdwährungs-Verkaufskurs) und **Briefkurs** (EUR-Briefkurs = Fremdwährungs-Ankaufskurs) der Währung erfasst werden. Grundsätzlich ist der Geldkurs niedriger als der Briefkurs.

Die Anzahl der bei der Berechnung zu berücksichtigenden **Nachkommastellen** legen Sie über eine Auswahlliste fest. Sie öffnen die Liste durch Anklicken des Abwärtspfeils neben dem Eingabefeld und wählen die Anzahl der Nachkommastellen (0 bis 3) durch einen Mausklick auf die entsprechende Zahl aus. Mit diesem Mausklick schließen Sie die Listbox und kehren zum Eingabefenster zurück. Die festgelegte Anzahl der Nachkommastellen ist eingetragen.

Über das Kontrollkästchen "**Währung deaktivieren**" können Sie eine bestimmte Währung für eine gewisse Zeit deaktivieren, ohne die Währung aus der Datenbank der Währungen vollständig zu entfernen.

Beachten Sie bitte:

Wenn der Parameter "**Devisendarstellung in Mengennotierung**" markiert ist, erfolgt die Darstellung der Wechselkursinformationen in Mengennotierung. Ist der Parameter nicht markiert, erhalten Sie die Wechselkursinformationen in Preisnotierung.

Die von der Bank bereitgestellten "DKI-Dateien" mit den mengennotierten Wechselkursinformationen können zur Aktualisierung der Währungsdatenbank über die Auftragsart **DKI** ("Devisenkurse (Inversdarstellung) abholen") in das Programm übertragen werden.

Wechselkursinformationen in Preisnotierung können Sie -falls angeboten- über die Auftragsart **DKU** ("Devisenkursinformationen abholen") einlesen.

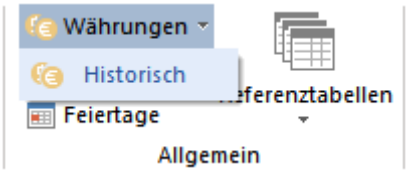
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Wenn Sie den Parameter "**Devisenkurse automatisch von der EZB abholen**" aktivieren, werden täglich die aktuellen Euro-Währungskurse bei der Europäischen Zentralbank (EZB) abgerufen. Dieser Parameter sollte nur dann aktiviert werden, wenn die Basiswährung Euro ist.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.7 Währungen (historisch)

In der Stammdatenbank **Währungen historisch** werden alle Bearbeitungen von Kursen der Stammdatenbank Währungen -sei es durch manuelle Eingabe der Kursdaten oder durch Einlesen von Textdateien- in ihrem zeitlichen Verlauf aufgezeichnet, sofern der Parameter "**Devisenkurse archivieren**" gesetzt wurde.



Über den Parameter "**Verwahrdauer archivierter Devisenkurse in Monaten**" bestimmen Sie eine Frist, nach der eine automatische Löschung der Devisenkursdaten erfolgt.

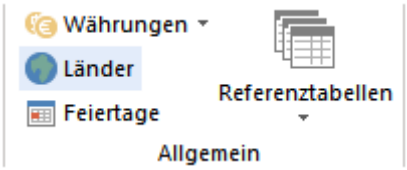
Nach der Auswahl der Stammdatenbank **Währungen historisch** öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank archivierten Kursdaten auflistet.

Da es sich hierbei um eine reine Anzeigefunktion für historische Daten handelt, ist eine Bearbeitungsmöglichkeit der Daten -wie sonst üblich- nicht vorgesehen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.8 Länder

Die Pflege von Länderinformationen erfolgt über die Stammdatenbank **Länder**.



Nach der Auswahl der entsprechenden Schaltfläche öffnet sich eine **Datenbankübersicht**, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Länder enthält.

Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen. Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden. Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Das Programm fordert Sie auf, den 2stelligen alphanumerischen **ISO-Code** (ISO 1366) zur Identifizierung des Datenbankeintrages einzugeben.

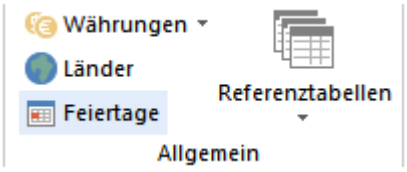
Nach dem Ländercode tragen Sie eine **Bezeichnung** des Landes ein, auf das sich der Code bezieht.

Über das Kontrollkästchen "**Land deaktivieren**" können Sie ein bestimmtes Land für eine gewisse Zeit deaktivieren, ohne das Land aus der Datenbank der Länder vollständig zu entfernen.

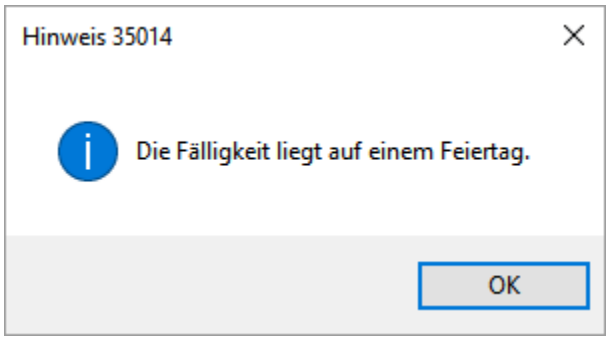
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.9 Feiertage

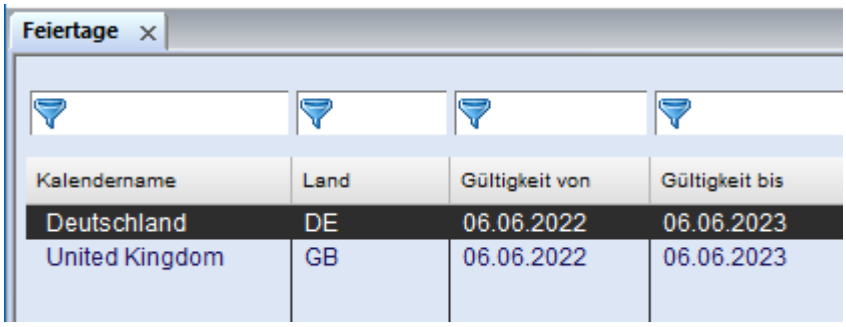
In der Stammdatenbank **Feiertage** können länderspezifische Feiertagskalender hinterlegt werden.



Datumsangaben werden dann z. B. bei der Ermittlung von Fälligkeit und frühestem Übertragungsdatum gegen den entsprechenden Feiertagskalender geprüft.



Nach der Auswahl der Schaltfläche **Feiertage** öffnet sich eine **Datenbankübersicht**, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Feiertagskalender enthält.

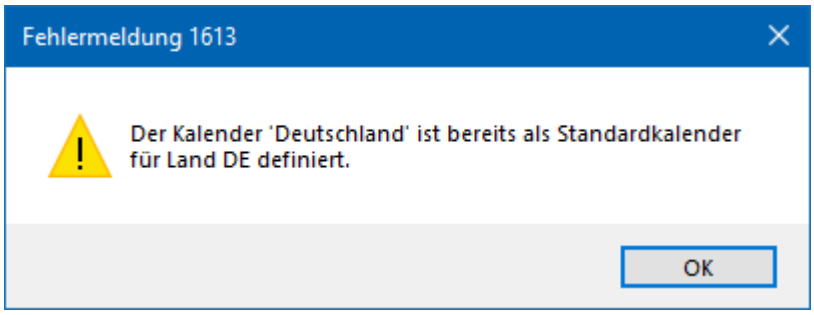


Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

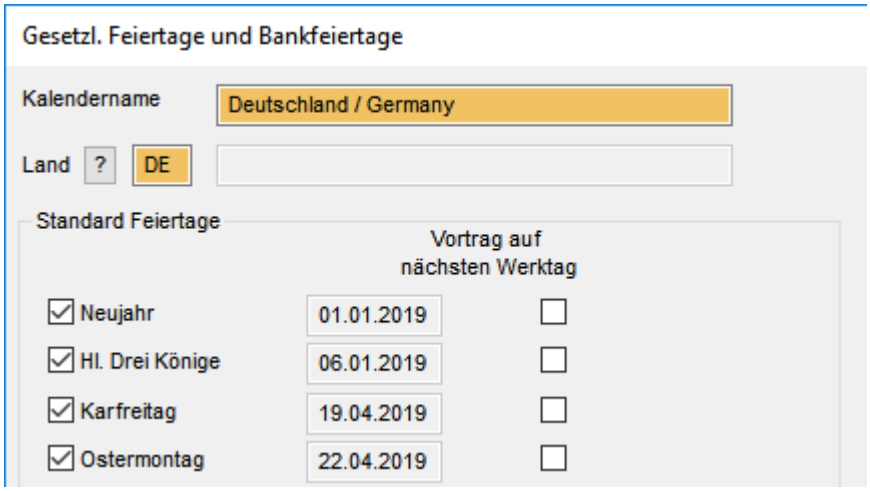
Das Programm fordert Sie auf, einen **Kalendername**n zur Identifizierung des Feiertagskalenders einzugeben. Über das [**?**] beim **Land** ordnen Sie ein entsprechendes Länderkennzeichen zu. Über ein Kontrollkästchen können Sie einen erfassten Feiertagskalender zum **Standardkalender für dieses Land** erklären.

Wurde bereits ein Kalender zum Standard erklärt, wird beim Versuch, einen weiteren zum Standard zu erklären, eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Standardmäßig sind die einheitlichen (in der Regel beweglichen) Feiertage des christlichen Kalenders sowie einige **Standardfeiertage** wie z. B. Neujahr enthalten, die Sie je nach Bedarf für das jeweilige Land via Kontrollkästchen aktivieren bzw. deaktivieren können. Außerdem kann der länderspezifische **Nationalfeiertag** erfasst werden. Hier ist das Datumsfeld zur Eingabe offen.



In manchen Ländern, z. B. Großbritannien, ist es üblich, Feiertage, die auf das Wochenende fallen, auf den folgenden Wochentag vorzutragen. Durch Markieren des Kontrollkästchens "**Vortrag auf nächsten Werktag**" kann diese landestypische Besonderheit bewirkt werden.

Weitere Feiertage können unter **Andere Feiertage** definiert werden. Regelmäßig **wiederkehrend** sind Feiertage mit einem festen (fixen) bzw. beweglichen (variablen) Datum.

So ist z. B. Maria Empfängnis einer der wenigen christlichen Feiertage mit einem festen Datum (nämlich dem 8. Dezember) und z. B. in Spanien ein gesetzlicher Feiertag. Dieser wäre in diesen Fällen hier einzutragen und mittels Kontrollkästchen als "**fix**" zu kennzeichnen (in diesem Fall ist die Auswahlmöglichkeit über das [**?**] (s. unten) gesperrt).

Der Buß- und Bettag ist ein Beispiel für einen als "**variabel**" zu kennzeichnenden Feiertag (Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag), ist allerdings in Deutschland kein bundeseinheitlicher Feiertag mehr (in diesem Fall ist dann das Kontrollkästchen für "fix" inaktiviert.

Über das [**?**] öffnen Sie einen weiteren Dialog zur Festlegung eines Feiertages. Hier stehen die Tage und die Option "Letzter", die Wochentage und die Monate zur Auswahl zur Verfügung. Dadurch sind Einstellungen wie "immer am letzten Montag im Januar" möglich.

Nach Festlegung der Optionen speichern Sie den Feiertag über die Schaltfläche [***Speichern***] ab. Der nächste zutreffende Termin wird dann als Datum übernommen.

Feiertage, die weder als "fix" noch als "variabel" gekennzeichnet sind, gelten als **einmalige Feiertage**. So wurde z. B. in Deutschland im Jahr 2017 ein einmaliger Feiertag zur Feier des 500. Reformationsjubiläums abgehalten.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Schließlich können die grundsätzlich **arbeitsfreien Wochentage** über Kontrollkästchen festgelegt werden. Wird in dem betreffenden Land z. B. am Freitag nicht gearbeitet oder am Samstag gearbeitet, so kann das an dieser Stelle definiert werden.

Beachten Sie bitte:

Die für eine(n) Zahlungsauftrag/Lastschrift zulässige Valuta in Bezug auf Feiertage/Wochenenden wird folgendermaßen ermittelt:

1. Ist der kontoführenden Bank kein Feiertagskalender zugeordnet, werden Fälligkeiten an Feiertage/Wochenenden zugelassen.
2. Ist der kontoführenden Bank ein Feiertagskalender zugeordnet, werden Fälligkeiten an Feiertage/Wochenenden aus den dort hinterlegten Regeln ermittelt, also auf den Werktag vor oder nach einem als arbeitsfrei markiert Tag gesetzt.

Über die Schaltfläche [***Neuberechnung***] kann der Zeitraum, für den die Feiertage berechnet und angezeigt werden (unter **Gültigkeit**), aktualisiert werden. Für eine fortlaufende „Gültigkeit“ der angezeigten Feiertage ist diese Schaltfläche daher von Zeit zu Zeit zu betätigen.
Unabhängig von dieser Anzeige erfolgen Prüfungen immer gegen im Hintergrund permanent aktualisierte Feiertagsdaten.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.10 Zahlungsbedingungen

In der Stammdatenbank **Zahlungsbedingungen** (unter Referenztabellen) können Sie verschiedene Zahlungsvereinbarungen / -modi hinterlegen.

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Zahlungsbedingungen enthält.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Das Programm fordert Sie auf, einen maximal 4stelligen numerischen **Index** der Zahlungsbedingungen zur Identifizierung des Datenbankeintrages einzugeben.

Anschließend tragen Sie die **Bezeichnung** der Zahlungsbedingung ein und legen den **Prozentsatz** für den Abzug fest. Ein weiteres Feld ist für das **Abzugskonto FiBu** vorgesehen.

Die **Abzugsart** wählen Sie aus, indem Sie den nach unten weisenden Pfeil an der rechten Feldseite anklicken. Es öffnet sich ein Auswahlfenster mit den Alternativen:

- Skonto
- Rabatt
- Bonus
- Sonstiges.

Durch Anklicken nehmen Sie eine der Bezeichnungen in das Feld Abzugsart auf.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.11 Steuern

In der Stammdatenbank **Steuern** (unter Referenztabellen) können Sie verschiedene Steuersätze hinterlegen.

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Steuern enthält.

Zur Neuaufnahme wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Das Programm fordert Sie auf, einen maximal 3stelligen numerischen **Index** zur Identifizierung des Datenbankeintrages einzugeben.

Anschließend tragen Sie die **Bezeichnung** der Steuer ein und legen den **Steuersatz** in % fest.
Zwei weitere Felder sind für das **Steuerkonto FiBu** und das **Erlöskonto FiBu** vorgesehen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.12 Verwendungszwecke

Die Pflege von Verwendungszwecken erfolgt über die Funktion **Verwendungszwecke** (unter Referenztabellen).

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Verwendungszwecke enthält.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Jeder Eintrag ist durch einen maximal 10stelligen alphanumerischen **Index** definiert, den Sie frei vergeben können. Es stehen Ihnen vier Zeilen zu je 35 Zeichen für die **Verwendungszwecke** zur Verfügung.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.13 Ordnungsbegriffe

Die Pflege von Ordnungsbegriffen erfolgt über die Funktion **Ordnungsbegriffe** (unter Referenztabellen).

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Ordnungsbegriffe enthält.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Jeder Eintrag ist durch einen maximal 20stelligen alphanumerischen Index für den **Ordnungsbegriff** definiert, den Sie frei vergeben können.

Es steht Ihnen als **Bezeichnung** (zur näheren Beschreibung) eine Zeile mit 35 Zeichen zur Verfügung.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.14 Auftragsarten

Über die Funktion **Auftragsarten** (unter Referenztabellen) pflegen Sie die im Programm zum Senden bzw. zum Abholen hinterlegten Auftragsarten (= Sessiontypen).

Die Daten hierzu werden nach dem ersten Aufruf des Programmsystems bzw. nach einem Programmupdate automatisch aus der Datei **DADPROC.TYP** entnommen und in die Auftragsarten-Datenbank übernommen. Die Datenbank enthält eine Vielzahl von Auftragsarten. Nicht jede Bank kann alle diese Auftragsarten verarbeiten.

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle gespeicherten Auftragsarten enthält.

Über die Schaltflächen [***Alle deaktivieren***] bzw. [***Alle aktivieren***] können Sie sämtliche Auftragsarten auf einmal deaktivieren bzw. aktivieren.

Einzelne Auftragsarten deaktivieren/aktivieren Sie über die entsprechenden Kontextmenüeinträge.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

ACHTUNG!
Nehmen Sie bitte **keine** Neuaufnahmen ohne entsprechende Anweisung Ihrer Bank vor.

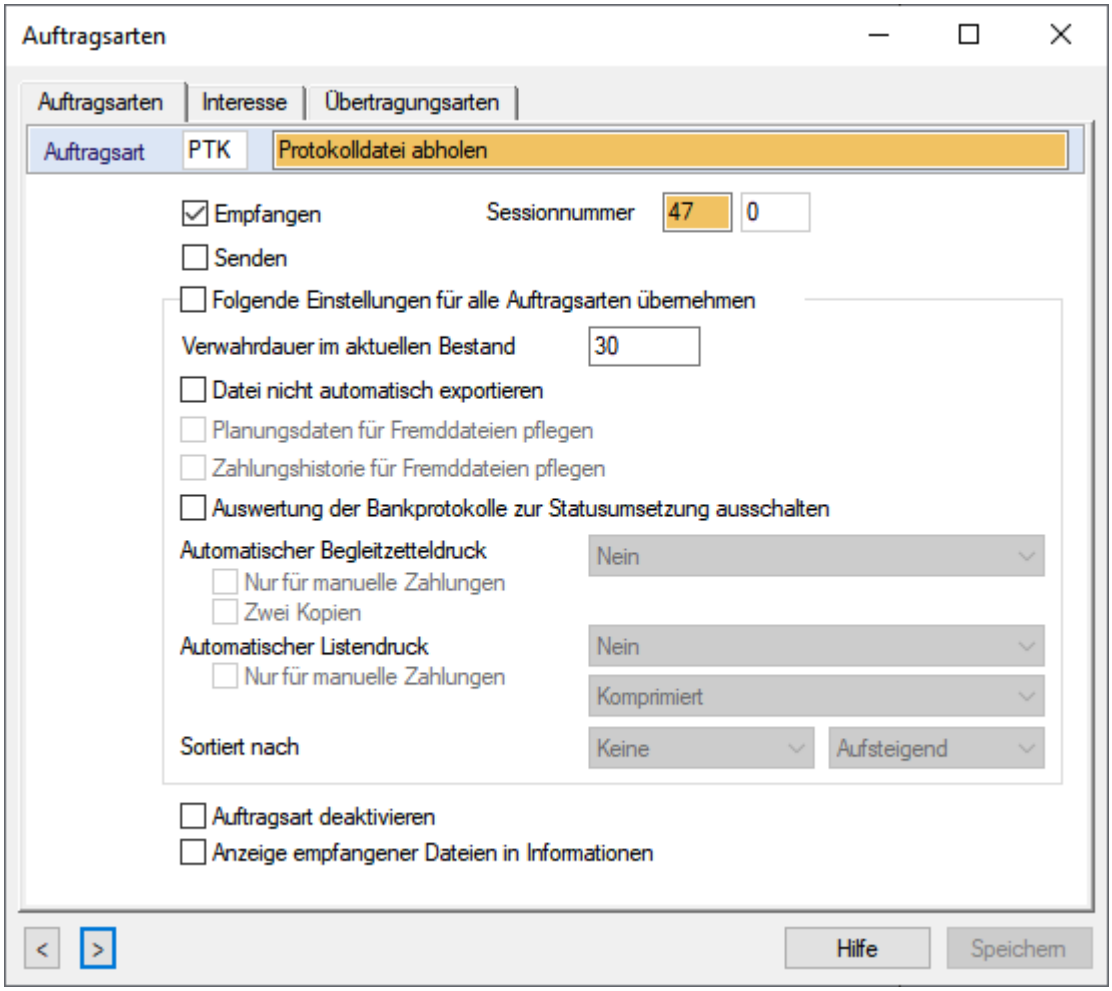
Die zur Neuaufnahme bzw. Änderung erforderlichen Angaben teilt Ihnen Ihre Bank mit. Ihre Bank kann Ihnen auch eine um individuelle Auftragsarten erweiterte DADPROC.TYP zur Verfügung stellen.

Die Auftragsarten werden künftig nicht mehr mit dem Konzept DADPROC.TYP, sondern mit Konfigurationsdateien CFG-STYPES*.csv nach dem Konzept OEB-CFG ausgeliefert.
Künftig werden modulspezifische Auftragsarten immer zusammen mit dem jeweiligen Modul ausgeliefert (insbesondere mit Format-Subsystemen), sodass Änderungen oder Erweiterungen in diesem Bereich ohne Aktualisierung der Basis erfolgen können.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.14.1 Registerkarte Auftragsarten

Auf der Registerkarte Auftragsarten werden die Parameter für die Auftragsarten angezeigt.



Die jeweiligen Feldbezeichnungen bedeuten im Einzelnen:

Auftragsart
Dreistelliges Kürzel zur Beschreibung der Auftragsart

Bezeichnung
Beschreibender Text zur Bezeichnung der Auftragsart.

Empfangen / Senden:
Hierüber wird die Übertragungsrichtung definiert:
Empfangen = von der Bank abholen / **Senden** = an die Bank übertragen

Sessionnummer:
Nummer des neuangelegten Sessiontyps (= Auftragsart). Diese Nummer muss eindeutig sein.

Beachten Sie bitte:
Die nachfolgend gemachten Einstellungen (innerhalb des Kastens) werden **global** für alle Auftragsarten übernommen, wenn Sie das Kontrollkästchen "**Folgende Einstellungen für alle Auftragsarten übernehmen**" markieren. D. h. die bei gesetztem Parameter bei einer Sendeauftragsart gemachten

Einstellungen gelten für alle Sendeauftragsarten, Einstellungen bei einer Abhol-Auftragsart gelten analog dann bei allen Abhol-Auftragsarten.

Verwahrdauer

Die Verwahrdauer/Aufbewahrungsfrist gibt an, wie lange Einträge im aktuellen Bestand bleiben sollen.
Geben Sie hier die Anzahl von Tagen ein, nach der die Einträge der betreffenden Auftragsart gelöscht werden sollen. Wurde eine Historie aktiviert (s. Kapitel 2.1: *Parameter*: Historie pflegen), werden die Einträge nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist in historische Bestände verschoben (archiviert).

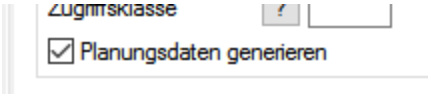
Beachten Sie bitte:
Diese Frist gilt gleichermaßen für den Kommunikationsmanager und (sofern aktiviert; s. Kapitel 2.1: *Parameter*: Zahlungshistorie für manuelle Zahlungen aktivieren) für den aktuellen Bestand der Zahlungshistorie.

Datei nicht automatisch exportieren

Über dieses Kontrollkästchen kann der automatische Export der mit der betreffenden Auftragsart abgeholten Datei unterdrückt werden.

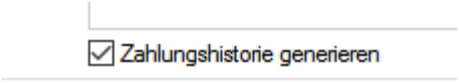
Planungsdaten für Fremddateien pflegen

Um für Dateien dieser Auftragsart, die aus Fremdsystemen zugesteuert werden, bzw. Dateien aus der Zahlungskonvertierung (UbiqCash), die über den Kommunikationsmanager versandt werden, ebenfalls Planungsdaten zu generieren, muss bei der Neuaufnahme eines Kommunikationsauftrages das entsprechende Kontrollkästchen markiert werden.
Durch Markieren dieses Parameters kann für jede Auftragsart die Markierung des entsprechenden Kontrollkästchens bei der Neuaufnahme vorbelegt werden.



Zahlungshistorie für Fremddateien pflegen

Mit diesem Parameter können Sie festlegen, ob die Zahlungshistorie auch für Dateien dieser Auftragsart, die aus Fremdsystemen zugesteuert werden, bzw. Dateien aus der Zahlungskonvertierung (UbiqCash) ebenfalls gepflegt werden soll.
Durch Markieren dieses Parameters kann für jede Auftragsart die Markierung des entsprechenden Kontrollkästchens bei der Neuaufnahme vorbelegt werden.



Hierüber können auch Transaktionen aus Auftragsdateien, die zur Zweitunterschrift mittels Verteilter Elektronischer Unterschrift (VEU) abgeholt wurden, in die Transaktionshistorie aufgenommen werden (Auftragsart ESP – Elektronische Unterschrift senden).

Bitte bedenken Sie, dass die Aktivierung dieser Funktionalität Verarbeitungszeit und Speicherplatz kostet. Daher kann es sinnvoll sein, bestimmte Auftragsarten wie z. B. Lastschrifteinzüge hiervon auszunehmen.

Auswertung der Bankprotokolle zur Statusumsetzung ausschalten (nur bei Auftragsarten PTK und HAC)

Wird ein Protokoll einer Zahlungsverkehrsdatei mit sehr vielen logischen Dateien abgeholt, dauert das Abgleichen des Protokolls mit dem Eintrag im Kommunikationsmanager und das Separieren der ESD-Datei für die Anzeige im Kommunikationsmanager sehr lange. Durch Markieren dieses Parameters kann das Erzeugen der ESD-Datei für die Registerkarte EU-Protokoll abgeschaltet werden. Außerdem bewirkt das Setzen des Parameters, dass die Protokolle nur abgeholt werden. Interpretation des Protokolls und Statusumsetzung erfolgen trotzdem.

Automatischer Begleitzetteldruck

Hierüber aktivieren Sie auftragsartenspezifisch den automatischen Ausdruck von Begleitzetteln. Wählen Sie in diesem Fall zwischen der Option "**PDF für Info-Pane**" oder "**Drucker**".
Außerdem kann definiert werden, ob der Begleitzetteldruck "**nur für manuelle Zahlungen**" erfolgen soll und/oder ob "**zwei Kopien**" erstellt werden sollen.

Automatischer Listendruck

Hierüber aktivieren Sie auftragsartenspezifisch den automatischen Ausdruck von Listen. Wählen Sie auch hier zwischen der Option "**PDF für Info-Pane**" oder "**Drucker**".
Hier kann ebenfalls definiert werden, ob der Listendruck "**nur für manuelle Zahlungen**" erfolgen soll. So bald aktiviert, erfolgt die Ausgabe nicht für externe Dateien (von Fremdsystemen angelieferte Dateien).
Beim "Listbild" für die Liste der Einzeltransaktionen kann zwischen der Option "**Komprimiert**" (Vorbelegung) [=Listbild ohne Seitenvorschub je Sammler/Kontonummer] und "**Separiert (Sammler/Konto)**" [=Listbild mit Seitenvorschub je Sammler/Kontonummer] gewählt werden.
Außerdem können Sie festlegen, ob die Listen "**sortiert nach**" Betrag/Partner/Valuta "aufsteigend" oder "absteigend" erzeugt werden sollen.

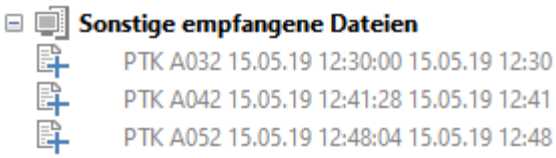
Nicht global einstellbar sind:

Auftragsart deaktivieren

Dieses Kontrollkästchen markieren Sie, wenn sie eine bestimmte Auftragsart für eine gewisse Zeit deaktivieren möchten, ohne die Auftragsart aus der Datenbank der Auftragsarten vollständig zu entfernen.

Anzeige empfangener Dateien in Informationen

Bei Abholauftragsarten, bei denen dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Empfang entsprechender Dateien im Informationen-Fenster angezeigt.



3.14.2 Registerkarte Interesse

Das Interesse der einzelnen Applikationen an den verschiedenen Dateiarten wird über **Scriptfiles** bei der Installation einer Applikation automatisch gepflegt.

Diese Registerkarte enthält das "**Interesse**" der einzelnen Applikationen an den verschiedenen Auftragsarten. Durch die Vergabe von "Interessen" wird sichergestellt, dass alle Applikationen, die Zugriff auf bestimmte Auftragsarten haben müssen, diese auch zur Verarbeitung genau einmal zur Verfügung gestellt bekommen. Modul-Interessen können auch im Nachhinein durch Eintrag angemeldet werden.

Das Cashmanagement MCC hat z. B. ein "**starkes Interesse**" an den mit der Auftragsart "STA" von der Bank abgeholten Kontoinformationen.

Die abgerufenen Dateien werden - unabhängig von der festgelegten Verwahrdauer - solange nicht gelöscht, bis alle die mit "starkem Interesse" angemeldete(n) Applikation(en) die so gekennzeichneten Daten verarbeitet hat (haben).

Meldet eine Applikation "**normales Interesse**" an, werden die zur Verarbeitung erforderlichen Daten gelöscht, wenn die Verwahrdauer überschritten wird. Der Löschvorgang erfolgt unabhängig davon, ob die Applikation die Daten bereits verarbeitet hat oder nicht.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.14.3 Registerkarte Übertragungsarten

Über die Registerkarte Übertragungsarten rufen Sie Angaben zum Übertragungsverfahren, Attributen usw. auf.

Übertragungsverfahren
Es ist jeweils angegeben, welche Verfahren eine Übertragung der Daten der jeweiligen Auftragsart erlauben.

Attribute
Als Attribute, die für die jeweilige Auftragsart zulässig sind, stehen zur Verfügung: "Datei ohne EU" bzw. "Datei mit EU".

Bei allen *Sende-Auftragsarten* sind standardmäßig beide Attribute markiert. Die Markierung der beiden Attribute bedeutet, dass Dateien zu dieser Auftragsart sowohl mit als auch ohne eine Elektronische Unterschrift zum ausführenden Kreditinstitut übertragen werden können.

Abhol-Auftragsarten sind standardmäßig nur mit dem Attribut "Datei ohne EU" versehen.

Mutterauftragsart
Der Muttersessiontyp ist eine Auftragsart, die im Format mit dem hier angezeigten Sessiontyp identisch ist. Sessiontypen, die einem Muttersessiontyp zugeordnet werden, werden bezüglich der evtl. erforderlichen Elektronischen Unterschrift (EU) und der Protokollierung genauso behandelt wie der Muttersessiontyp.

Prüfauftragsart
Hier kann eine abweichende Auftragsart für die Prüfregel getrennt von der Sendeauftragsart hinterlegt werden. Dann werden für die Prüfung und Aufbereitung wie bisher das Format-Subsystem (=Mutterauftragsart) und (neu) die Prüfauftragsart aus der Sendeauftragsart ermittelt und das Format-Subsystem mit der Prüfauftragsart als "Tochterauftragsart" aufgerufen.

Nächste Auftragsnummer
An dieser Stelle wird für die jeweilige Auftragsart die nächste Auftragsnummer angezeigt. Dadurch kann im Fall einer Datenrücksicherung die Vergabe von doppelten Auftragsnummern verhindert werden, indem hier ein passender Startwert für die Auftragsnummern eingetragen wird.

Ändern eines bestehenden Eintrages
Sie wählen aus der Liste den zu editierenden Eintrag aus. Mit einem Doppelklick oder mit der Option -**Detailanzeige**- aus dem Rechte-Maustasten-Menü rufen Sie die entsprechende Eingabemaske auf und tragen die erforderlichen Änderungen ein. Die Bedeutung der einzelnen Felder sind in den Erläuterungen zur kompletten Neuaufnahme eines Eintrages beschrieben.

Fügen Sie die gewünschten Änderungen in die vorgegebenen Felder ein. Vorherige Eintragungen können Sie hierbei einfach überschreiben. Über die Funktion [***Speichern***] nehmen Sie nun die Änderungen in das System auf. Sollten Sie die Anzeigemaske mit <**ESC**> verlassen, erfolgt zunächst die Abfrage, ob Sie die Änderungen verwerfen wollen, bevor Sie wieder in die Auflistung der Auftragsarten zurückkehren.

ACHTUNG!
Nehmen Sie bitte von sich aus **keine** Änderungen ohne Rücksprache mit Ihrer Bank vor.

Löschen eines bestehenden Eintrages
Sie wählen aus der Auflistung den zu löschenden Auftrag aus. Das Rechte-Maustasten-Menü bietet Ihnen die Option -**Satz löschen**- an. Nach positiver Beantwortung der Sicherheitsabfrage wird der Datenbankeintrag gelöscht.

Wollen Sie vor dem Löschen einen Blick auf die Detailanzeige werfen, bietet Ihnen hier das Rechte-Maustasten-Menü die Option -**Detailanzeige**- an. In der Maske zum Datenbankeintrag finden Sie die

Schaltfläche [***Löschen***]. Erst nach positiver Beantwortung der Sicherungsabfrage wird der Datenbankeintrag gelöscht; Sie kehren zur Datenbankübersicht zurück.

ACHTUNG!

Nehmen Sie bitte von sich aus **keine** Löschungen ohne Rücksprache mit Ihrer Bank vor.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3.14.4 Auftragsarten aktualisieren

Zur Erleichterung der Pflege der Auftragsarten kann Ihnen Ihre Bank entsprechende Dateien zur Verfügung stellen.

ACHTUNG!

Das Einlesen der Dateien erfolgt automatisch, wenn Sie nach einer durchgeführten Neuinstallation bzw. nach einem Programmupdate das Basismodul zum ersten Mal starten. Dies ist z. B. dann erforderlich, wenn ein Update der Sessiontypen erforderlich ist.

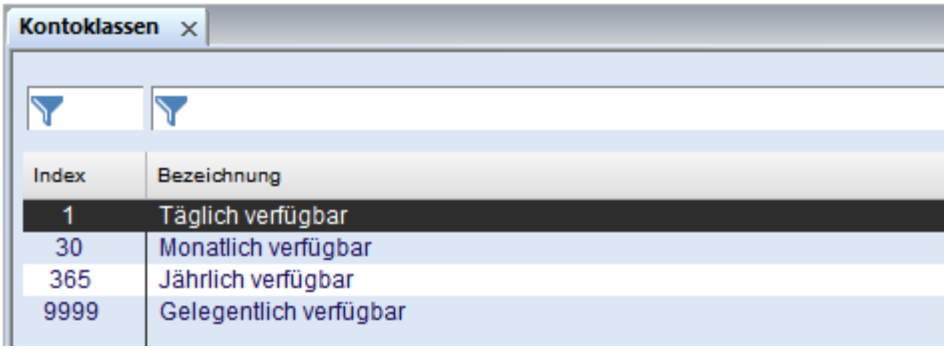
Der Einlesevorgang erfolgt automatisch ohne Ihr weiteres Zutun. Es werden immer nur Ergänzungen der Datenbank vorgenommen. Vorhandene Einträge werden nicht überschrieben. Es werden keine Einträge gelöscht.



3.15 Kontoklassen

Die Pflege von Kontoklassen erfolgt über die Funktion **Kontoklassen** (unter Referenztabellen).

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle in der Stammdatenbank gespeicherten Kontoklassen enthält.



Über den Kontextmenüeintrag **Klonen** haben Sie die Möglichkeit, auf der Basis eines bestehenden Datensatzes einen neuen Eintrag zu erzeugen. Nach Anklicken der Funktion wird eine Neuaufnahme simuliert und die Felder mit Angaben aus dem zugrundeliegenden Datensatz vorbefüllt. Diese Vorbelegungen können dann von Ihnen editiert werden. Insbesondere sollte der Index anschließend sinnvoll angepasst werden und dann der neue Datensatz abgespeichert werden.

Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

Jeder Eintrag ist durch einen maximal 4stelligen numerischen **Index** gekennzeichnet, den Sie frei vergeben können.

Für die **Bezeichnung** der Kontoklasse steht Ihnen eine Zeile mit 35 Zeichen zur Verfügung.

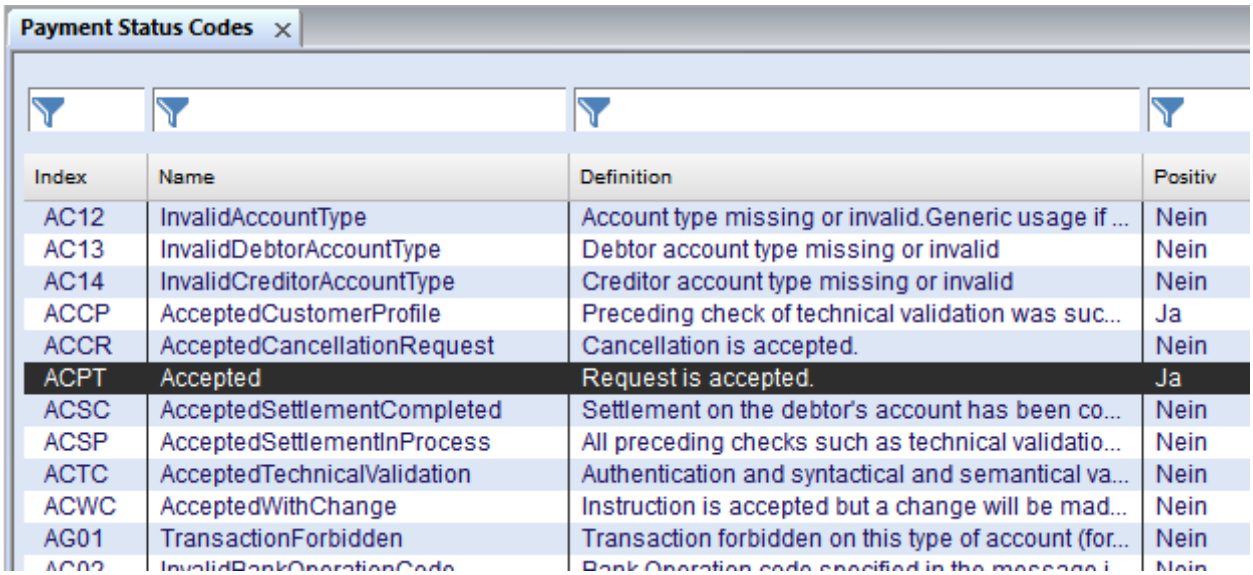
Wie Benutzern eine Kontoklasse zugewiesen werden kann, erfahren Sie in Kapitel 2.4.5: *Registerkarte Datenprofil (Benutzer)*.

3.16 Payment Status Codes (Zusatzmodul)

Diese Stammdatenbank steht nur zur Verfügung, wenn auch das Zusatzmodul "Payment Status Report (PSR)" installiert wurde.

Die Pflege von Payment Status Codes erfolgt über die Funktion **Payment Status Codes** (unter Referenztabellen).

Nach Auswahl der Funktion öffnet sich eine entsprechende Datenbankübersicht.



Die Payment Status Codes können bei Bedarf angepasst werden.

Um einen Datensatz zu bearbeiten, wählen Sie zunächst den entsprechenden Eintrag durch Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**>, einen Doppelklick oder mit der rechten Maustaste und einem Klick auf **Detailanzeige** aus.

Der ausgewählte Datensatz wird in einer Dialogbox angezeigt und kann verändert bzw. gelöscht werden. Mittels der Schaltflächen [**<**], [**>**] können Sie zu weiteren Payment Status Codes blättern. Die Felder in der Dialogbox Payment Status Codes entsprechen denen in der Eingabemaske für einen neuen Payment Status Code, die im Folgenden beschrieben wird.

Dass ein bestimmter Code vom System als positiver Status interpretiert werden soll (z. B. ACCP, ACTC, ACSP, ACSC, ACPT), definieren Sie durch Markieren des Kontrollkästchens "**Status positiv**". (Positive Codes können dann später ausgeblendet werden.)

Zur Neuaufnahme von Codes wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***].

Das Programm fordert Sie auf, den vierstelligen alphanumerischen Payment Status **Code** zur Identifizierung des Datenbankeintrages einzugeben.

Unter **Name** tragen Sie eine entsprechende Bezeichnung für den Payment Status Code ein.

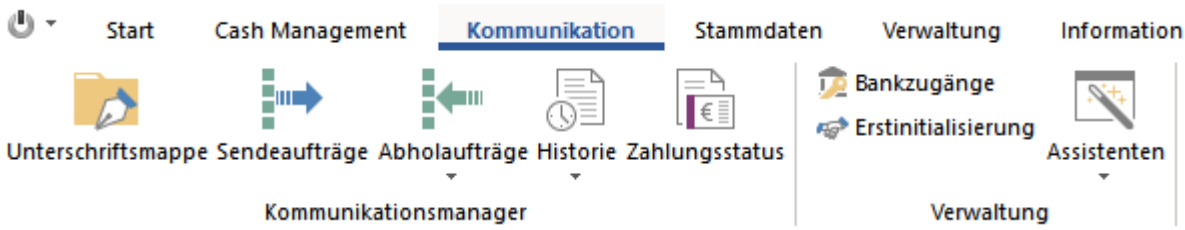
Zur Erläuterung (**Definition**) des Payment Status Codes steht Ihnen eine Zeile zur Verfügung.

Schließlich legen Sie über das Kontrollkästchens "**Status positiv**" noch fest, wie der Status zu werten ist.

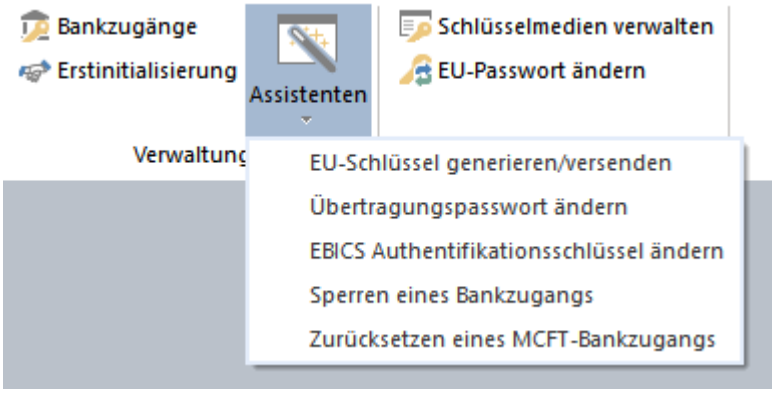
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4 Kommunikation

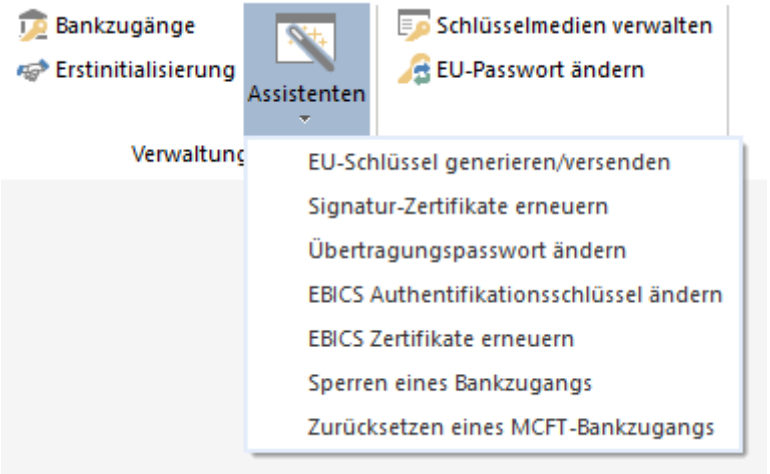
Die Registerkarte **Kommunikation** fasst alle Funktionen zusammen, die die Kommunikation mit Ihren Banken betreffen.



Dabei sind seltener gebrauchte Verwaltungsfunktionen unter dem Begriff der **Assistenten** "versteckt".

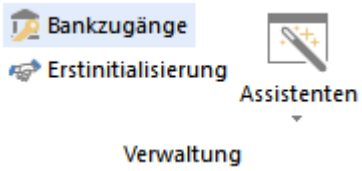


Sofern mit EBICS V3.0 gearbeitet wird, stehen weitere Assistenten zum Erneuern von Signatur- und EBICS-Zertifikaten zur Verfügung.



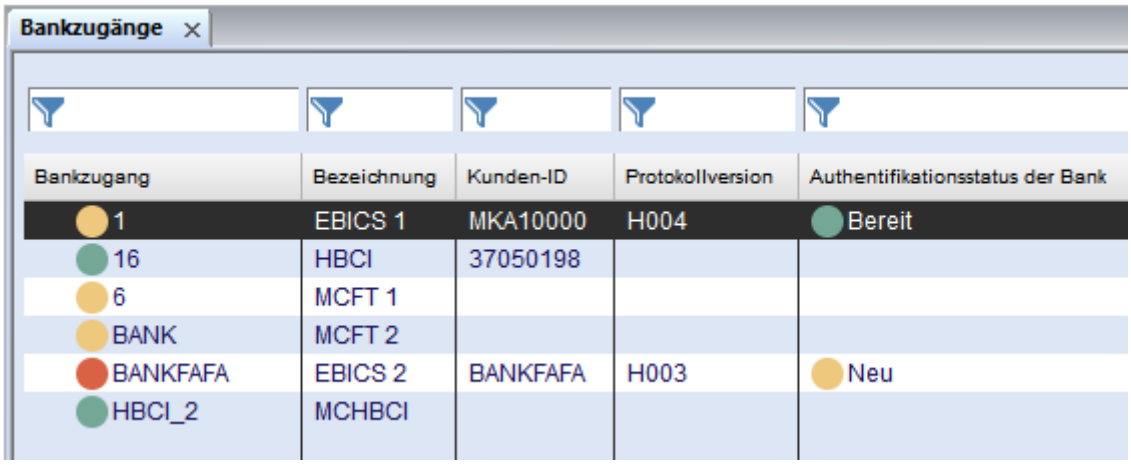
4.1 Bankzugänge

Über die Funktion **Bankzugänge** pflegen Sie die Kommunikationsverbindungen zu Ihren Banken.



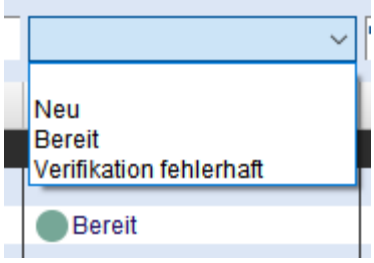
Die Daten hierfür werden Ihnen von Ihren Banken zur Verfügung gestellt.

Nach der Auswahl der Funktion öffnet sich eine Datenbankübersicht, die alle gespeicherten Bankzugänge enthält.

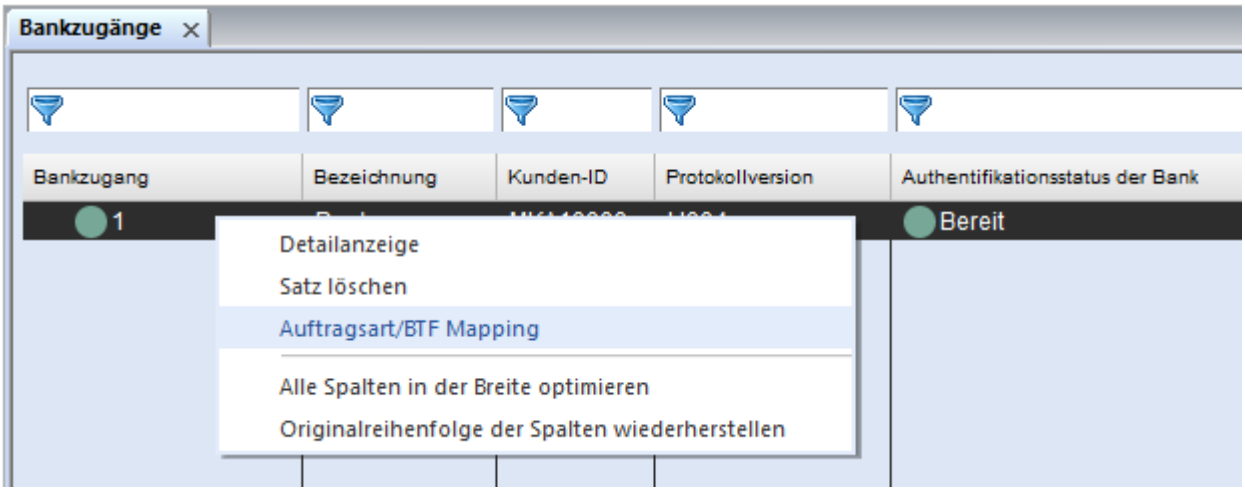


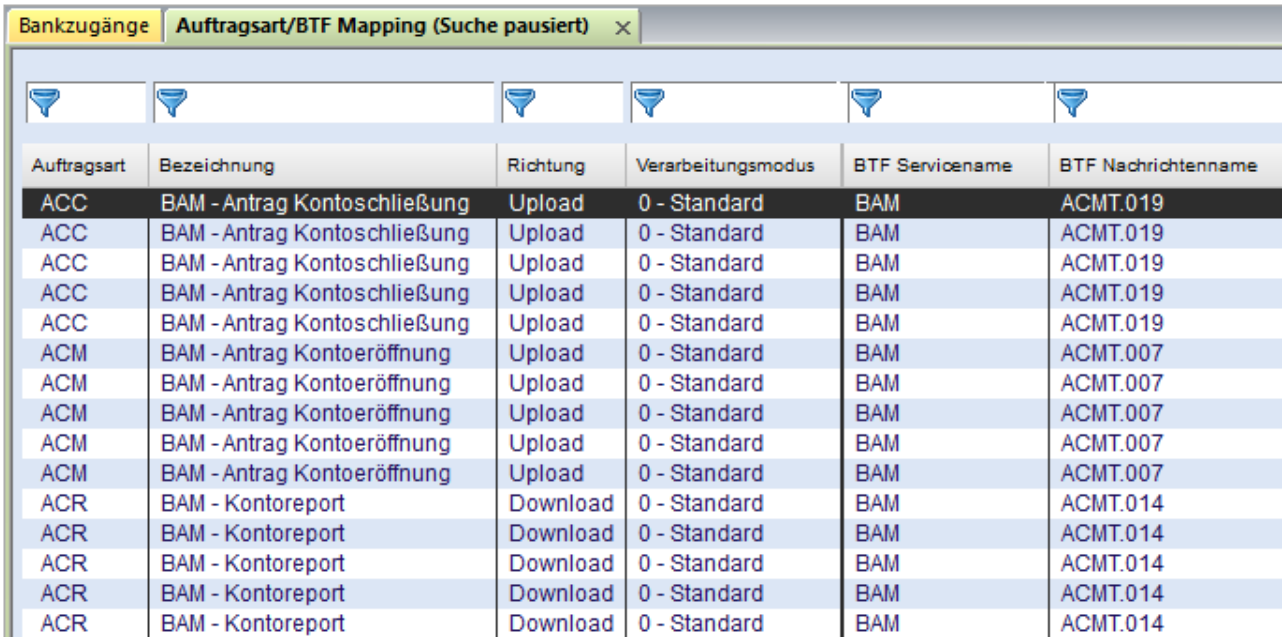
Ein grünes Ampelsymbol in der Spalte "**Bankzugang**" signalisiert Ihnen die vollständige Erfassung der Bankzugangsdaten.

In der Spalte "**Authentifikationsstatus der Bank**" finden Sie Angaben zum Status der Authentifikation auf Bankseite (s. dazu Kapitel 4.2: *Erstinitialisierung*).
(Die Statusangaben zu den einzelnen Teilnehmern finden Sie auf der *Registerkarte Teilnehmer*.)
Zunächst finden Sie hier die Statusangabe "**Neu**" (vor Abruf der Bankschlüssel).
Nach erfolgreicher Verifikation der Schlüssel ändert sich die Angabe auf "**Bereit**".
Ein Scheitern der Verifikation wird angezeigt durch "**Verifikation fehlerhaft**". Stimmt der von der Bank (per HPB) abgeholte Bankschlüssel nicht mit dem manuell eingetragenen überein, wird dieser Status angezeigt. Sie können den Schlüssel auf der *Registerkarte Hashwerte der Bank* (s. Kapitel *Weitere Registerkarten*) prüfen, korrigieren und dann die Schlüsselfreigabe über die Schaltfläche [***Freigabe der Hashwerte***] durchführen.



Bei EBICS-Bankzugängen ab V3.0 können Sie über den Kontextmenüeintrag **Auftragsart/BTF Mapping** eine Datenbankübersicht mit dem für diesen Zugang zu verwendenden Auftragsart/BTF-Mapping aufrufen (BTF= Business Transaction Format).

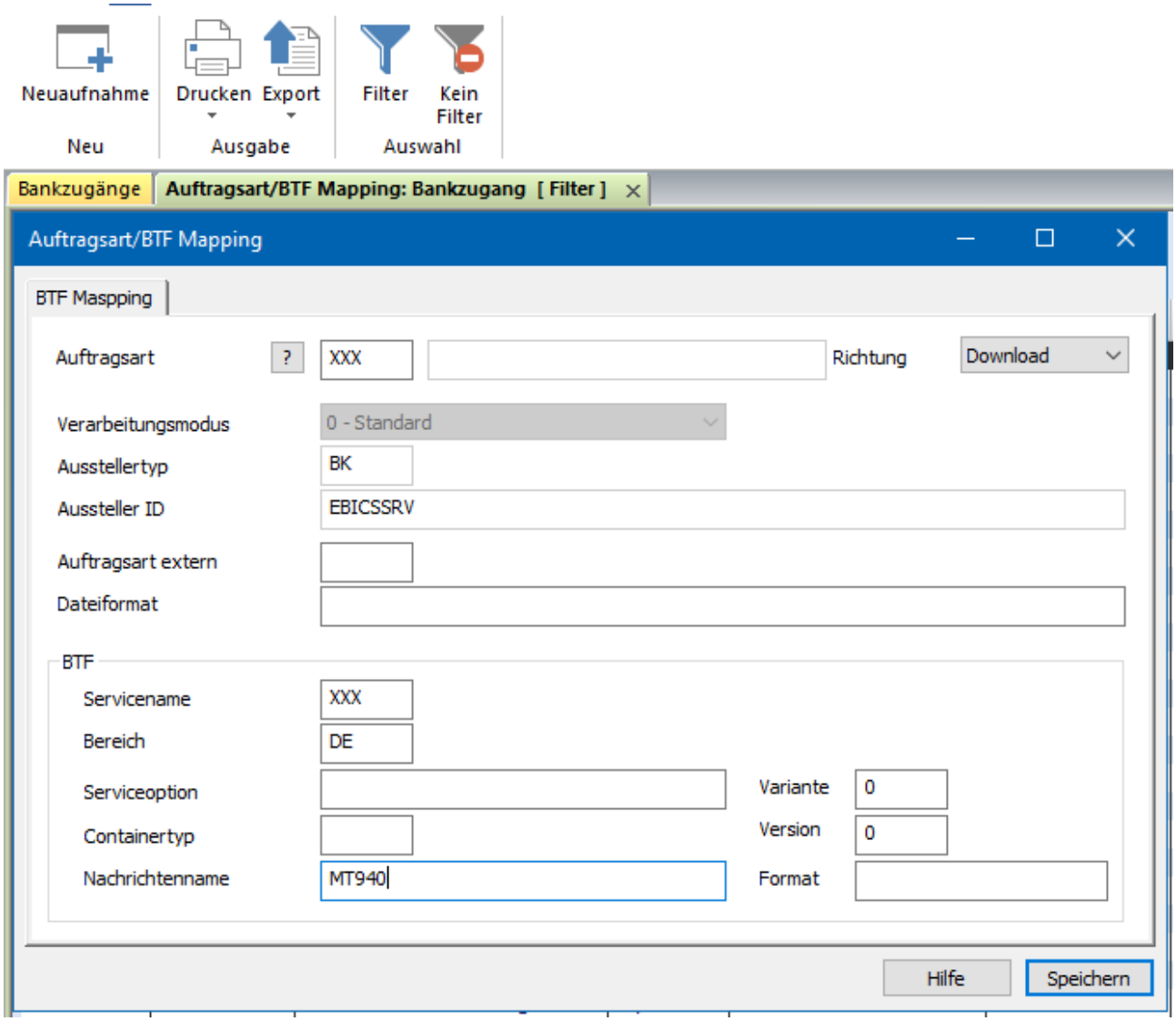




Auftragsart	Bezeichnung	Richtung	Verarbeitungsmodus	BTF Servicename	BTF Nachrichtenname
ACC	BAM - Antrag Kontoschließung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.019
ACC	BAM - Antrag Kontoschließung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.019
ACC	BAM - Antrag Kontoschließung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.019
ACC	BAM - Antrag Kontoschließung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.019
ACC	BAM - Antrag Kontoschließung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.019
ACM	BAM - Antrag Kontoeröffnung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.007
ACM	BAM - Antrag Kontoeröffnung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.007
ACM	BAM - Antrag Kontoeröffnung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.007
ACM	BAM - Antrag Kontoeröffnung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.007
ACM	BAM - Antrag Kontoeröffnung	Upload	0 - Standard	BAM	ACMT.007
ACR	BAM - Kontoreport	Download	0 - Standard	BAM	ACMT.014
ACR	BAM - Kontoreport	Download	0 - Standard	BAM	ACMT.014
ACR	BAM - Kontoreport	Download	0 - Standard	BAM	ACMT.014
ACR	BAM - Kontoreport	Download	0 - Standard	BAM	ACMT.014
ACR	BAM - Kontoreport	Download	0 - Standard	BAM	ACMT.014

Über die Schaltfäche [***Neuaufnahme***] können bankspezifische Auftragsart/BTF-Mapping-Einträge neu angelegt und geändert werden. Sichern Sie Ihre Eingaben anschließend über die Schaltfäche [***Speichern***]. Die Neuaufnahme mit allen notwendigen Informationen zu den einzelnen Feldern der Detailansicht ist in Kapitel 4.1.5: *Neuaufnahme von Auftragsarten/BTF-Mappings (EBICS V3)* beschrieben.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Druckausgabe, z. B.:

Auftragsart/BTF Mapping: Bankzugang - Überblick (20.10.2023, 15:55:21)

Auftragsart	Richtung	Bezeichnung	BTF Servicename	BTF Bereich	BTF Serviceoption	BTF Containertyp	BTF Nachrichtenname
XCU	U	XML Urgent Payments	XCT		URG		PAIN.001
XCU	U	XML Urgent Payments	XCT		URG		PAIN.001
XDB	U	XDB-XML B2B Direct Debit	XDD		B2B		pain.008
XDD	U	XDD-XML Direct Debit	XDD		COR		pain.008
XRF	U	Russische Konvertierung	XCT	RU	0XRF		MISC
XRF	U	Russische Konvertierung	XCT	RU	0XRF		MISC
XRF	U	Russische Konvertierung	XCT	RU	0XRF		MISC
XRF	U	Russische Konvertierung	XCT	RU	0XRF		MISC
XRF	U	Russische Konvertierung	XCT	RU	0XRF		MISC
XSR	D	BAM - Verarbeitungsstatusreport	BAM				ACMT.010
XSR	D	BAM - Verarbeitungsstatusreport	BAM				ACMT.010
XSR	D	BAM - Verarbeitungsstatusreport	BAM				ACMT.010
XSR	D	BAM - Verarbeitungsstatusreport	BAM				ACMT.010
XSR	D	BAM - Verarbeitungsstatusreport	BAM				ACMT.010
ZZV	U	Postbank Zahlungsanweisungen Verrechnung	DCT	BIL	0ZZV		pain.001
ZZV	U	Postbank Zahlungsanweisungen Verrechnung	DCT	BIL	0ZZV		PAIN.001
ZZV	U	Postbank Zahlungsanweisungen Verrechnung	DCT	BIL	0ZZV		PAIN.001
ZZV	U	Postbank Zahlungsanweisungen Verrechnung	DCT	BIL	0ZZV		PAIN.001
ZZV	U	Postbank Zahlungsanweisungen Verrechnung	DCT	BIL	0ZZV		PAIN.001
ZZV	U	Postbank Zahlungsanweisungen Verrechnung	DCT	BIL	0ZZV		PAIN.001

Zur Neuaufnahme eines Bankzugangs wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

In die "leeren" Eingabefelder tragen Sie nacheinander die geforderten Daten ein.

Je nach Kommunikationsverfahren können unterschiedliche Registerkarten verfügbar sein

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

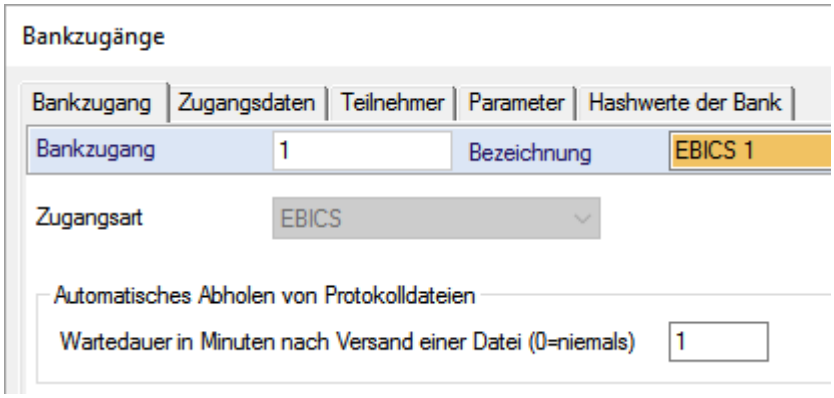
4.1.1 Registerkarte Bankzugang

Auf der Registerkarte Bankzugang werden z. B. die Bankparameter hinterlegt.

Vergeben Sie zunächst ein 8-stelliges Kürzel für Ihren **Bankzugang** sowie eine sprechende **Bezeichnung** für den Zugang.

Wählen Sie dann die für den Bankzugang vorgesehene **Zugangsart** aus der Liste aus. Diese Liste "wächst", wenn weitere Kommunikationsverfahren installiert werden.

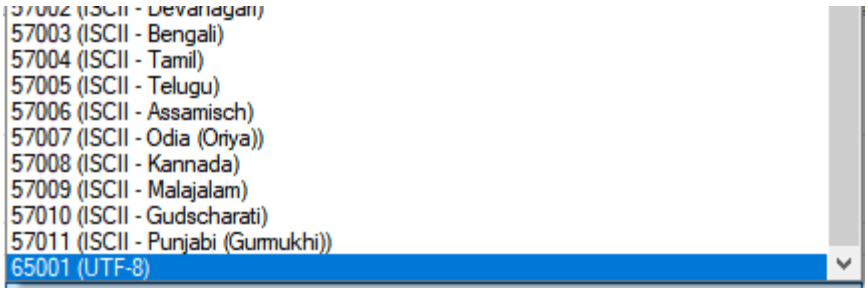
Speichern Sie dann Ihre Angaben ab.



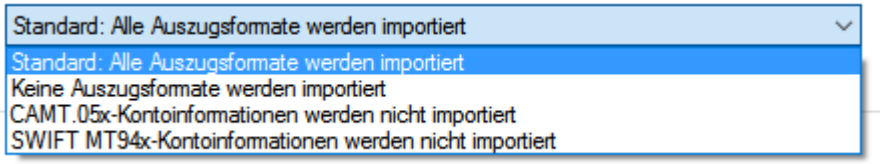
Hier können Sie noch definieren, nach wie vielen Minuten nach einem Sendeauftrag ein **automatisches Abholen der zugehörigen Protokollinformationen** erfolgen soll. Bei "0" erfolgt kein automatisches Abholen.

Zusätzliche Einstellungen (optional):

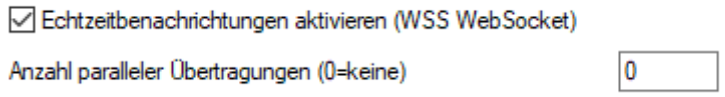
Bei Bedarf kann hier ein abweichender **Zeichensatz empfangener MT9xx-Dateien** eingestellt werden, so dass bei ausländischen Bankzugängen auch Inhalte aus Nachrichten ohne Zeichensatzkennung korrekt dargestellt werden können.



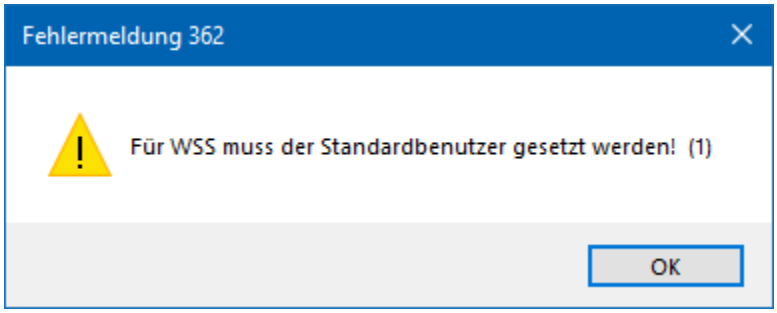
Unter **Datenimport in Cash Management-Datenbank** kann das zu importierende Auszugsformat definiert werden.



Über das Kontrollkästchen **Echtzeitbenachrichtigungen aktivieren (WSS WebSocket)** aktivieren Sie das Zusatz-Kommunikationsmodul WSS WebSocket Push-Trigger (sofern lizensiert und installiert).
Das Modul dient zum Aufbau eines Kommunikationskanals zwischen Kundensystemen und den Electronic Banking-Servern der Banken, über den die Server zeitnah signalisieren können, dass Daten zum Abruf mittels Electronic Banking-Verfahren bereitgestellt wurden ("Push-Trigger") (siehe Kapitel 4.1.6: *Echtzeitbenachrichtigungen über Web Socket Service (Zusatzmodul)*).



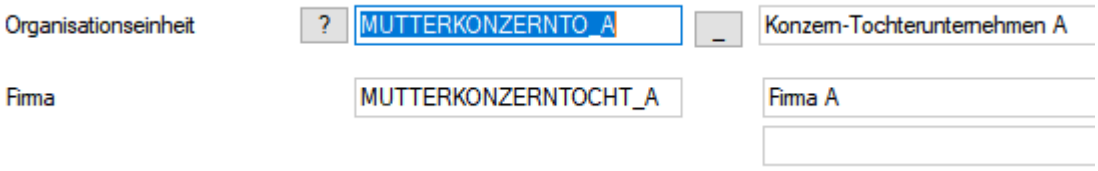
Für den unbedienten Betrieb achten Sie bitte darauf, auf der *Registerkarte Teilnehmer* einen Teilnehmer als automatisch arbeitenden sog. **Standardbenutzer** zu definieren, für den das Passwort im System hinterlegt wird. Geschieht das nicht, erscheint beim Abspeichern ein entsprechender Hinweis.



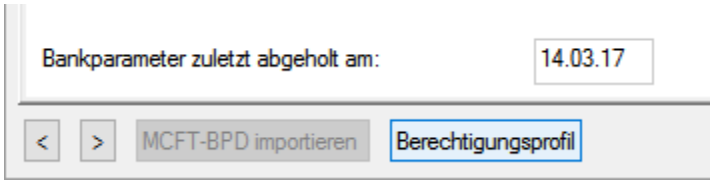
Darüberhinaus kann bei Bedarf über das Feld **Anzahl paralleler Übertragungen (0=keine)** festgelegt werden, wie viele Übertragungen parallel durchgeführt werden sollen. Per Default ist das Feld mit 0 belegt, d. h. keine parallelen Übertragungen.

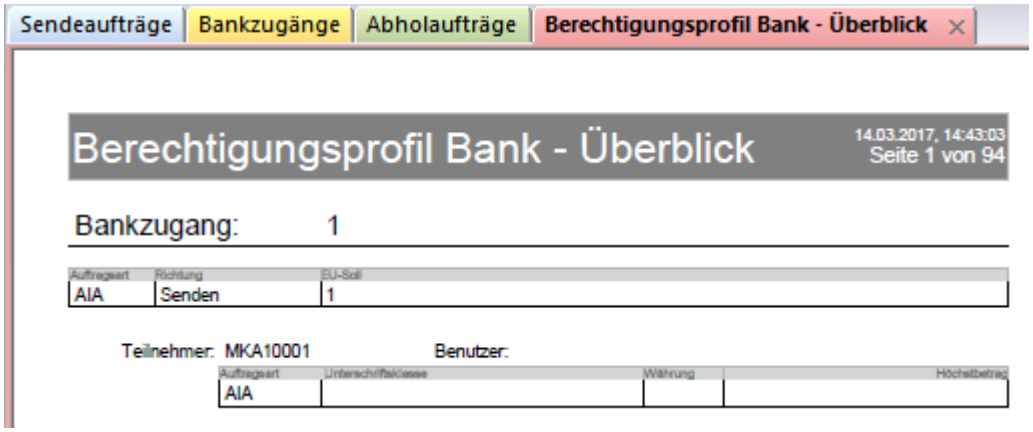
Organisationseinheit
Hier kann optional der Bankzugang einer Organisationseinheit zugeordnet werden (falls das Zusatzmodul Konzernverwaltung installiert ist). Mit Auswahl einer Organisationseinheit über das [**?**] wird das nachfolgende Feld "Firma" ebenfalls belegt.

Firma
Über das [**?**] kann hier die Zuordnung zur Firma vorgenommen werden. Diese Verknüpfung ist derzeit rein informativ.

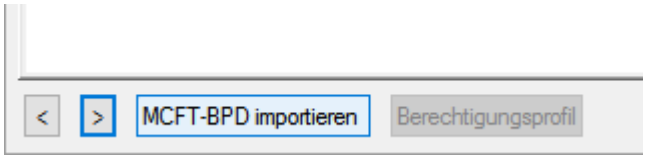


Bei **EBICS** kann über die Schaltfläche [***Berechtigungsprofil***] das per HKD heruntergeladene Berechtigungsprofil bei der Bank angezeigt werden.


Bankparameter zuletzt abgeholt am:
14.03.17
<
>
MCFT-BPD importieren
Berechtigungsprofil

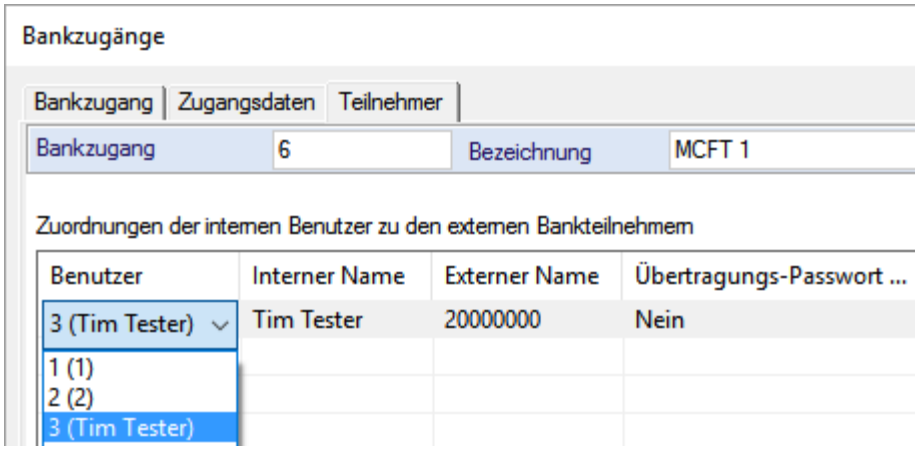

Sendeaufträge
Bankzugänge
Abholaufträge
Berechtigungsprofil Bank - Überblick
Berechtigungsprofil Bank - Überblick
14.03.2017, 14:43:03
Seite 1 von 94
Bankzugang: 1
Auftragsart
Richtung
EU-Soll
AIA
Senden
1
Teilnehmer: MKA10001
Benutzer:
Auftragsart
Unterschriftsklasse
Währung
Höchstbetrag
AIA

Bei **MCFT** können Sie die Bankparameter über die Schaltfläche [***MCFT-BPD importieren***] in das System übernehmen.



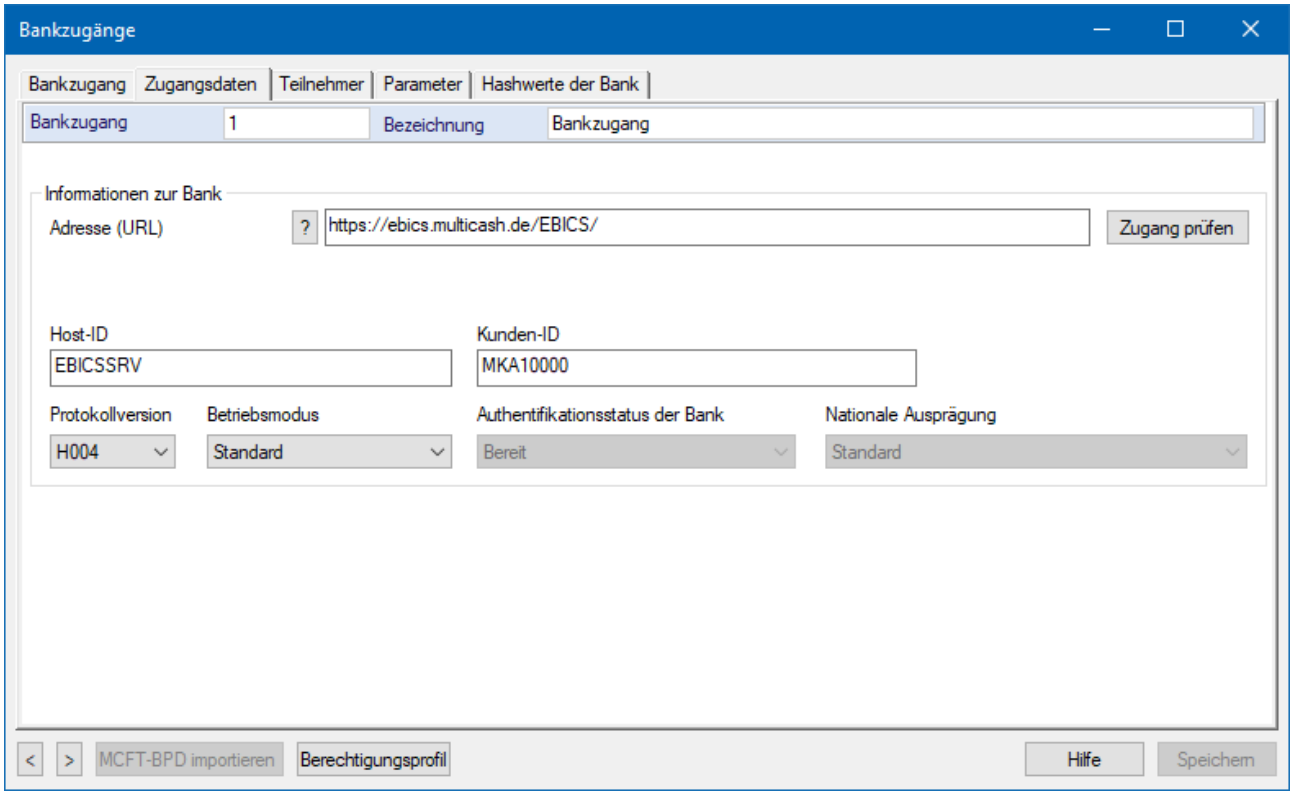
Wählen Sie dann die Bankparameterdatei aus.

Nach Zuordnung des Teilnehmers (vgl. *Registerkarte Teilnehmer*) werden dann die Verbindungsinformationen der Bank (vgl. *Registerkarte Zugangsdaten*) übernommen.



4.1.2 Registerkarte Zugangsdaten

Die Zugangsdaten zu den Banken können importiert werden, wie z. B: bei MCFT (vgl. Kapitel 4.1.1) oder müssen entsprechend den Angaben der Bank eingegeben werden, wie z. B. bei EBICS. Entsprechend dem zugrundeliegenden Kommunikationsverfahren unterscheiden sich die Verbindungsinformationen.

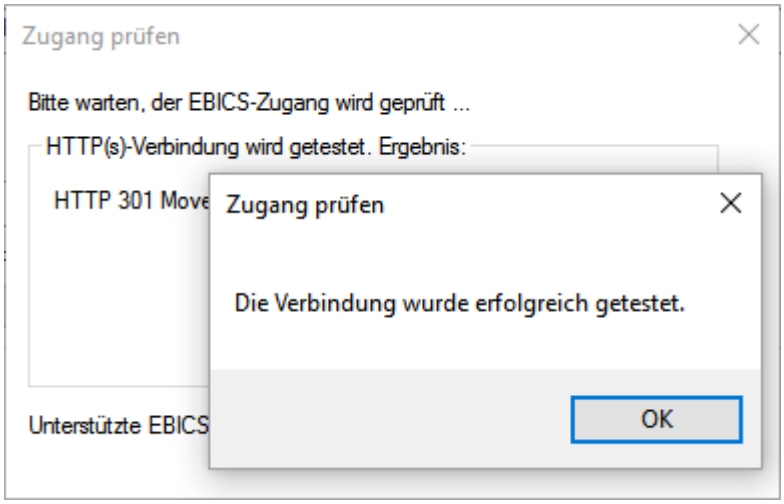


Über die [**?**]-Schaltfläche können Sie eine Liste bekannter EBICS-Bankzugangsdaten aufrufen. Sofern ein passender Zugang in der alphabetischen Liste enthalten ist, können Sie diesen auswählen und die Zugangsdaten durch Betätigen der Schaltfläche [***Speichern***] übernehmen.

Sollte Ihre Bank hier nicht verzeichnet sein, entnehmen Sie die Daten dem Anschreiben der Bank und tragen Sie manuell in die entsprechenden Felder ein.

Über die Schaltfläche [***Zugang prüfen***] können Sie eine Verbindungsprüfung zum Bank-Host vornehmen. Nach Drücken der Schaltfläche wird das Ergebnis der EBICS-URL-Prüfung entsprechend angezeigt. Schließen Sie das Fenster jeweils über die Schaltfläche [***OK***].

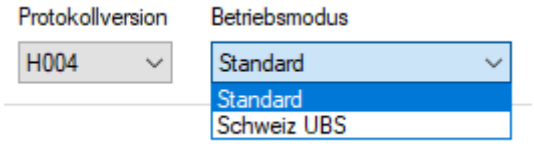
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Die **Host-ID** bekommen Sie von Ihrer Bank mitgeteilt.
Die bankseitig definierte **Kunden-ID** dient bei allen DFÜ-Aufträgen der Identifizierung des Kunden. Der Bankrechner akzeptiert Ihre Kommunikationsaufträge nur, wenn Sie bei Ihrer Bank über eine Kunden-ID verfügen.

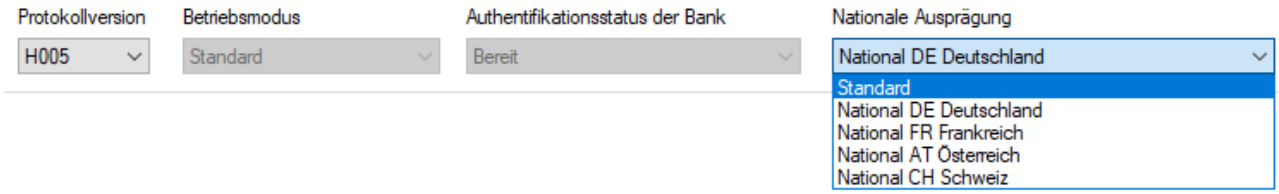
Unter **Protokollversion** wird die von der Bank unterstützte Protokollversion angezeigt. Nach einem HEV-Abruf wird die vom Banksystem unterstützte Protokollversion hier eingetragen.

Über das Feld **Betriebsmodus** wird definiert, mit welcher EBICS-Variante die Bank arbeitet, z. B. Standard, Frankreich T (Transport EU), Frankreich TS (persönliche EU), Schweiz UBS (EBICS 2.5).



Unter **Authentifikationsstatus der Bank** finden Sie Angaben zum Status der Authentifikation auf Bankseite. Zunächst finden Sie hier die Statusangabe "Neu" (vor Abruf der Bankschlüssel). Nach erfolgreicher Verifikation der Schlüssel ändert sich die Angabe auf "Bereit". Ein Scheitern der Verifikation wird angezeigt durch "Verifikation fehlerhaft".

Das Programm kann ab Version 4.10 mit dem **Zusatzmodul EBICS V3** um die Unterstützung der neuen EBICS-Protokollversion H005 (= EBICS V3.0) parallel zu den seit Jahren bewährten Versionen H003 und H004 (= EBICS 2.4 und 2.5) erweitert werden. Darüber hinaus ermöglichen BTF-Konfigurationspakete die einfache Anpassung eines Bankzugangs an alle nationalen BTF-Definitionen der Mitglieder der EBICS-Gesellschaft. Das jeweils verwendete Paket wird im Feld **Nationale Ausprägung** angegeben.



Bei Nutzung des **HBCI**-Kommunikationsmoduls müssen hier lediglich die Bankleitzahl (**BLZ**) und die **Kontonummer** erfasst werden.

Mit dem lokalen Kommunikationsmodul (Zugangsart **MC-Lokal**) können über den Kommunikationsmanager Skriptdateien aufgerufen werden, um z. B. Dateien von Fremdsystemen zu übernehmen/an Fremdsysteme zu übergeben oder periodisch Archivierungsaufgaben zu triggern.

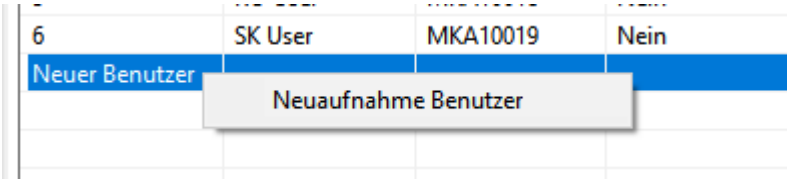
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.1.3 Registerkarte Teilnehmer

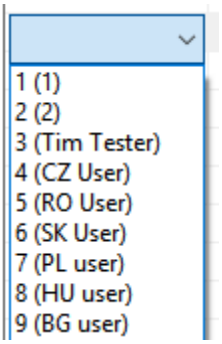
Über die Registerkarte Teilnehmer pflegen Sie die Benutzer der jeweiligen Bankzugänge ein (Neuaufnahme von Teilnehmern, Ändern von Daten). Die Funktionen zur Bearbeitung sind über das Kontextmenü erreichbar. Durch Anklicken der Spaltenüberschriften kann entsprechend aufsteigend bzw. absteigend sortiert werden.

Zusätzlich zur Kunden-ID (vgl. Kapitel 4.1.2) ordnen Sie an dieser Stelle die internen Benutzer(namen) den externen Bankteilnehmern zu. Die bankseitig definierten "externen" Teilnehmernamen" erhalten Sie von Ihrer Bank. Jeder Kunden-ID können mehrere externe Namen zugeteilt werden.

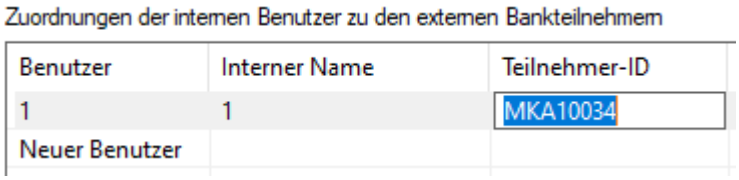
Über den Eintrag **Neuer Benutzer** bzw. den Kontextmenüeintrag **Neuaufnahme Benutzer** können neue Benutzer (aus dem im Programm verfügbaren Benutzern) ausgewählt werden und in den Bankzugang aufgenommen werden (ein neuer Datensatz wird angelegt).



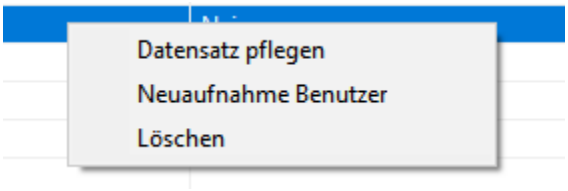
In der Spalte **Benutzer** können Sie über ein Listenfeld einen der definierten Benutzer auswählen. Der interne Name wird nach Auswahl ebenfalls angezeigt.



Die zugehörige **Teilnehmer-ID** erfassen Sie manuell. Nur die Benutzer, denen ein externer Name zugeteilt wurde, können Daten mit einer Bank austauschen.



Bestehende Datensätze können über den Kontextmenüeintrag (rechte Maustaste) **Datensatz pflegen** editiert werden. Über **Löschen** und Bestätigen der Sicherheitsabfrage mit [***Ja***] können Benutzereinträge aus dem Bankzugang entfernt werden.

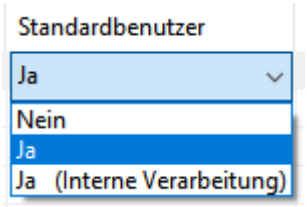


Zusätzlich zum externen Namen kann für jeden Benutzer festgelegt werden, ob das Übertragungs-Passwort gespeichert werden soll. Dazu wählen Sie in der Spalte **Übertragungs-Passwort speichern** aus der Liste entweder "Ja" oder "Nein".

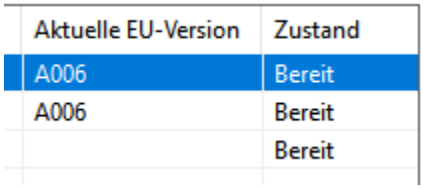
Weiterhin können Sie bestimmen, ob es sich bei dem erfassten Benutzer um einen "**Standardbenutzer**" handeln soll. Hierbei handelt es sich um ein internes Konzept, das dazu dient, einen Standardbenutzer für die Kommunikation festzulegen, der verwendet wird, wenn ein Benutzer ohne Eintrag im Bankzugang Zahlungsaufträge zum Versand aufnimmt oder einen Zahllauf im Zahlungsverkehrsmodul anstößt.

Hinzu kommt bei EBICS das Konzept "**Technischer Teilnehmer**", der zusätzlich als solcher an die Bank übermittelt wird (wenn mit Option "**Ja**" der Standardbenutzer verwendet wird). Der Technische Teilnehmer dient dem automatisierten Versand von EBICS-Sende- und Abholaufträgen ohne eigene bankfachliche Berechtigungen. Er verfügt über das Autorisierungsprofil "Bankkommunikation" (vgl Kapitel 2.4.1) und die Autorisierungsklasse T (=**T**ransportunterschrift).

Wird die Option "**Ja (Interne Verarbeitung)**“ gesetzt, wird im EBICS-Request der Technische Teilnehmer **nicht** verwendet. In diesem Fall muss für jeden Zeichnungsberechtigten ein ESG-Auftrag zum Abruf der VEU (=Verteilte Elektronische Unterschrift) definiert werden, weil dann kein Technischer Benutzer die Unterschriftsmappe für alle Teilnehmer abruft.



Die Informationen zur verwendeten Elektronischen Unterschrift (**Aktuelle EU-Version**) und zum **Zustand** (Teilnehmerstatus) für jeden Benutzer (zum Authentifikationsstatus der Bank s. oben bei *Bankzugänge*) werden im Rahmen des Datenaustausches mit der Bank aktualisiert.



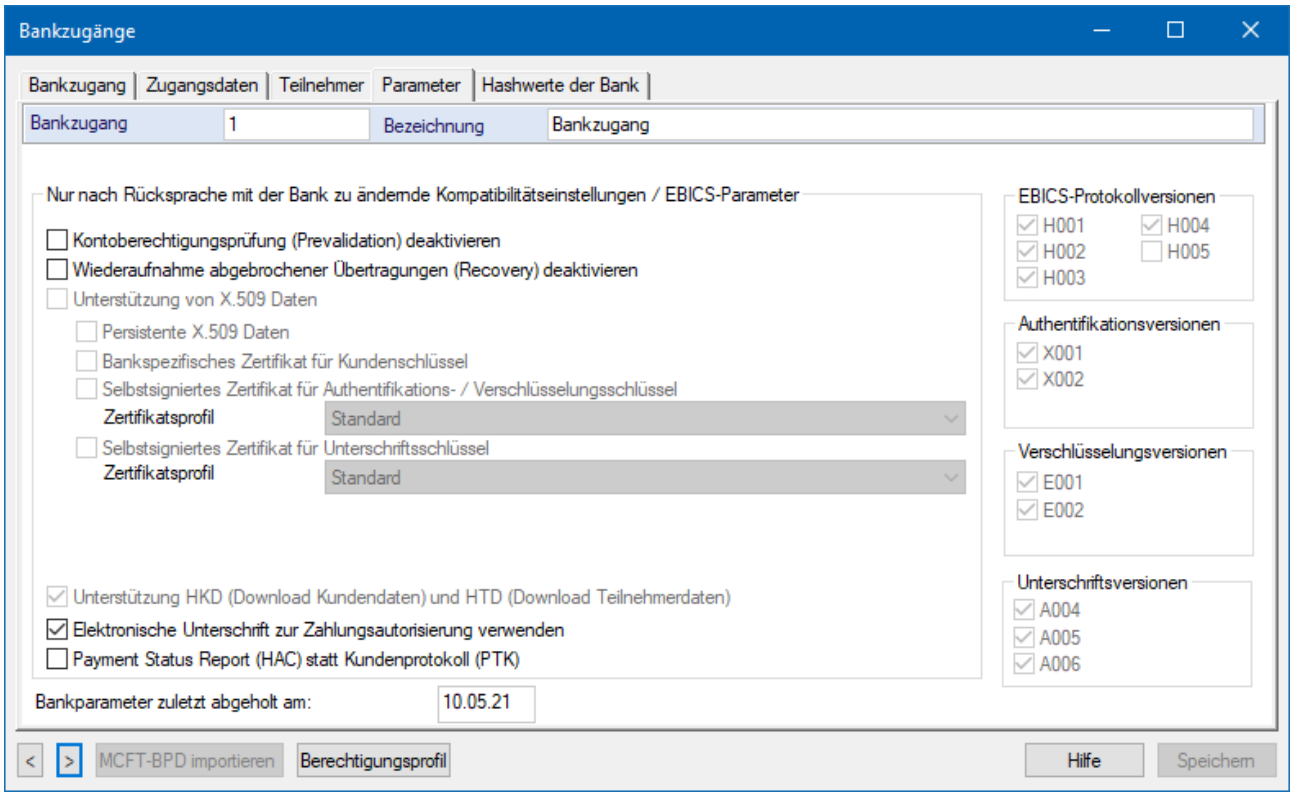
Mögliche Zustände (bei EBICS) für den Benutzer sind:

Neu - vor Initialisierung
Teilweise initialisiert (INI) - wenn nur INI erfolgreich durchgeführt wurde
Teilweise initialisiert (HIA)- wenn nur HIA erfolgreich durchgeführt wurde
Bereit - wenn INI und HIA erfolgreich durchgeführt wurden
Gesperrt - wenn ein SPR-Auftrag erfolgreich durchgeführt wurde

4.1.4 Weitere Registerkarten

Je nach verwendetem Kommunikationsverfahren können weitere Registerkarten zur Definition des Bankzugangs nötig sein, bei EBICS z. B. Registerkarten für die EBICS-Parameter und die Hashwerte der Bank.

Über die Registerkarte **Parameter** erreichen Sie eine Übersicht, in der die von der Bank unterstützten Kompatibilitätseinstellungen/Parameterinformationen für **EBICS** zusammengefasst sind.

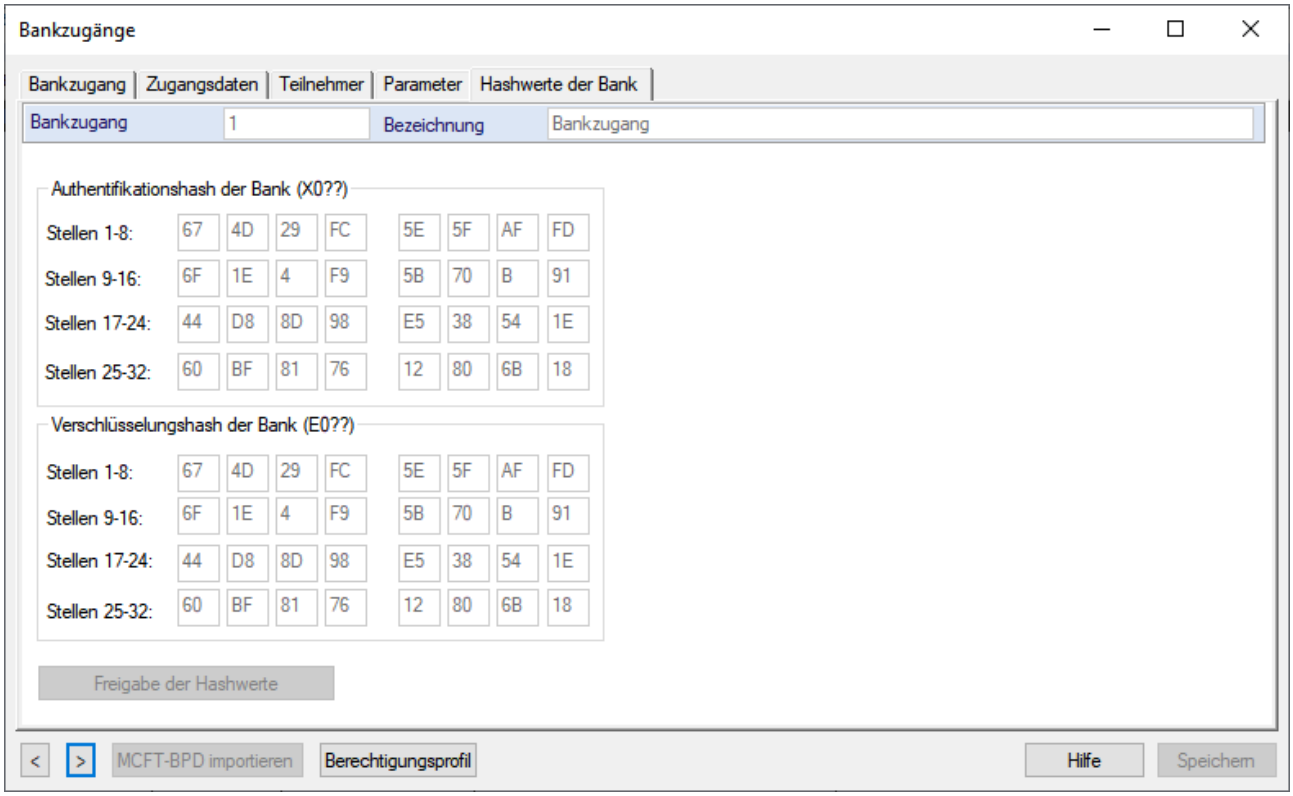


Die Registerkarte **Hashwerte der Bank** dient zur Anzeige der zuletzt eingegebenen Hashwerte (**Authentifikationshash der Bank (X0??)** / **Verschlüsselungshash der Bank (E0??)**) bzw. zum Abgleich mit den von der Bank abgeholten Schlüsseln (Sessiontyp HPB). Die Hashwerte werden Ihnen von der Bank mitgeteilt.

Sie müssen nicht alle Werte eingeben. Normalerweise reichen zur Authentifizierung wenige Stellen aus. Alle von Ihnen eingegebenen Werte werden mit den übermittelten Werten abgeglichen. Beenden Sie die Eingabe durch Drücken der Schaltfläche [***Speichern***].

Nach Abholung der Bankschlüssel mittels Auftragsart HPB sind die Hashwerte der Bank hier eingetragen und die Maske ist nicht mehr editierbar.
War der Abgleich der Hashwerte nicht erfolgreich, bleiben diese editierbar und können nach dem manuellen Abgleich über die Schaltfläche [***Freigabe der Hashwerte***] freigegeben werden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Bei Nutzung des **HBCI**-Kommunikationsmoduls werden auf der *Registerkarte HBCI-Parameter* die abgerufenen Informationen zu **BIC** und **IBAN** sowie zum **Zeitraum für den nächsten Kontoabruf** angezeigt.

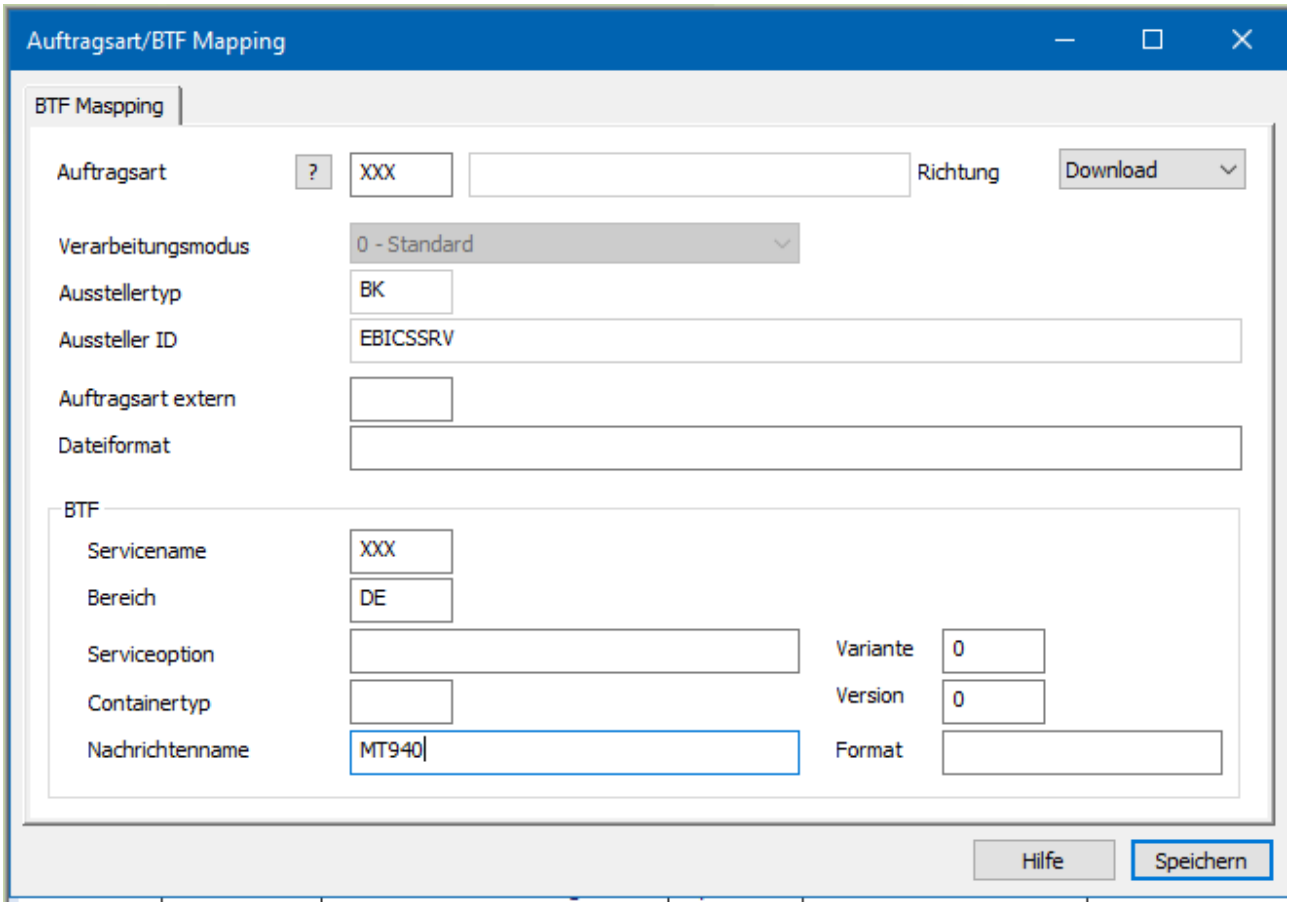
Sobald dem (internen) Benutzer ein externer Name (User-ID) zugeordnet wurde, können Sie über die Schaltfläche [***Kontakt bearbeiten***] die Software zur Bearbeitung der Kontaktinformationen aufrufen (DDBAC).

4.1.5 Neuaufnahme von Auftragsarten/BTF-Mappings (EBICS V3)

Wie alle anderen Kommunikationsverfahren verwendet EBICS zur Beschreibung einer Banktransaktion bis Protokollversion 2.5 die bekannten Auftragsarten. Ab EBICS Protokollversion 3.0 wird stattdessen die Datenstruktur „Business Transaction Format“ (BTF) anstelle von Auftragsarten verwendet. Damit der Datenaustausch unabhängig von der verwendeten EBICS-Protokollversion funktioniert und die interne Verarbeitung einheitlich und unverändert durchgeführt werden kann, erfolgt die Zuordnung zwischen den beiden Konzepten durch eine interne Zuordnungstabelle. Die Zuordnungen zwischen Auftragsart und BTF-Definitionen können länderspezifisch unterschiedlich sein und daher in der Zuordnungstabelle mehrfach existieren (vgl. Kapitel 4.1: *Bankzugänge*). **Es sind lediglich bankspezifische Zuordnungen konfigurierbar.** Alle anderen sind genormt und werden mit der Software ausgeliefert.

Anmerkung: Zu jeder BTF-Definition muss eine Auftragsart existieren.

Die insbesondere für eine Neuaufnahme wichtigen Informationen zu den einzelnen Feldern der Detailansicht der Auftragsartenumsetzung sind nachfolgend beschrieben.



Auftragsart

Die "Auftragsart" kennzeichnet den Geschäftsvorfall (das Bankprodukt) für die interne Verarbeitung und die Kommunikation mit allen Kommunikationsverfahren einschließlich EBICS bis V.25. Sie dient als Inhaltskennung und wird in der Auftragsartenumsetzung mehreren BTF-Datensätzen zugeordnet, soweit sie installiert sind. Welcher BTF-Datensatz im konkreten Fall einer EBICS-Kommunikation zur Anwendung kommt, hängt von der Art des EBICS-Betriebes ab:

- Ist ein Verarbeitungsmodus (V2.5) aktiv und welcher?
- Ist eine nationale EBICS-Festlegung wirksam und welche?
- Ist eine Software definierte allgemeine EBICS-Festlegung wirksam?

- Gibt es Vereinbarungen mit dem Kommunikationspartner?

Richtung
Der "FTQualifier" kennzeichnet die Richtung der Übertragung
1 – Download
2 – Upload

Verarbeitungsmodus (nur V2.5)
Der "Verarbeitungsmodus (V2.5)" entspricht der EBICS Betriebsart V2.5, die für die EBICS-Kommunikation eingestellt werden kann.
- 0 – Standard
- 1 – Frankreich Profile T/TS
- 2 – Nicht belegt
- 3 - Schweiz

Ausstellertyp
Der "Ausstellertyp" zeigt an, ob eine nationale Bankenorganisation für die Definition des BTF-Datensatzes verantwortlich ist ("BO") oder ob der BTF-Datensatz allgemein ("XX") definiert worden ist. Bankspezifische Definitionen haben den Aussteller Typ „BK“.

Aussteller ID
Die "Aussteller ID" wird mit den Landeskennungen der jeweiligen nationalen Bankenorganisation (derzeit "AT", "CH", "DE" oder "FR") angegeben. Allgemeingültige, verfahrensspezifische Definitionen werden mit dem Kennzeichen des jeweiligen Ausstellers markiert, z. B. „BBK“ (Deutsche Bundesbank). Bankspezifische Definitionen enthalten hier die EBICS HostID der betreffenden Bank.

Auftragsart extern (nur V2.5)
"Auftragsart extern" wird gefüllt, wenn für EBICS-V2.5-Aufträge eine vom Standard abweichende Auftragsart verwendet werden soll.

Dateiformat (nur V2.5)
"Dateiformat" enthält das in Frankreich statt einer Auftragsart verwendetet "Order Format", wenn für EBICS-V2.5 der Verarbeitungsmodus "1 – Frankreich Profile T/TS" unterstützt werden soll.

Bereich BTF:

Servicename
Der "BTF-Servicename" wird durch einen dreibuchstabigen Code identifiziert, Beispiel: "SCT" für SEPA Credit Transfer. Für einen Wert des "BTF-Servicenamen" sind viele unterschiedliche Datensätze möglich.

Bereich
Der "BTF-Bereich" definiert die länder- oder verfahrensspezifische Ausprägung (z. B. "GLB" oder leer für globale, ein ISO-Länderschlüssel für landesbezogene Varianten.

Serviceoption
Die "BTF-Serviceoption" dient optional zur Definition zusätzlicher Anweisungen (z. B. "URG" (Urgent)).

Containertyp
"BTF Containertyp" definiert ggfs. einen Containertyp (z. B. XML, ZIP).

Nachrichtenname
"BTF Nachrichtenname" definiert das zugrundeliegende Format (z. B. "pain.001" für eine SEPA-Überweisung, „mt940“ für SWIFT-MT940-Nachrichten).

Variante
Nur für ISO-Nachrichten: zweite Nummerngruppe der Bezeichnung, z. B. 001
(nur informativ)

Version

Nur für ISO-Nachrichten: dritte Nummerngruppe der Bezeichnung, z. B. 03
(nur informativ)

Format

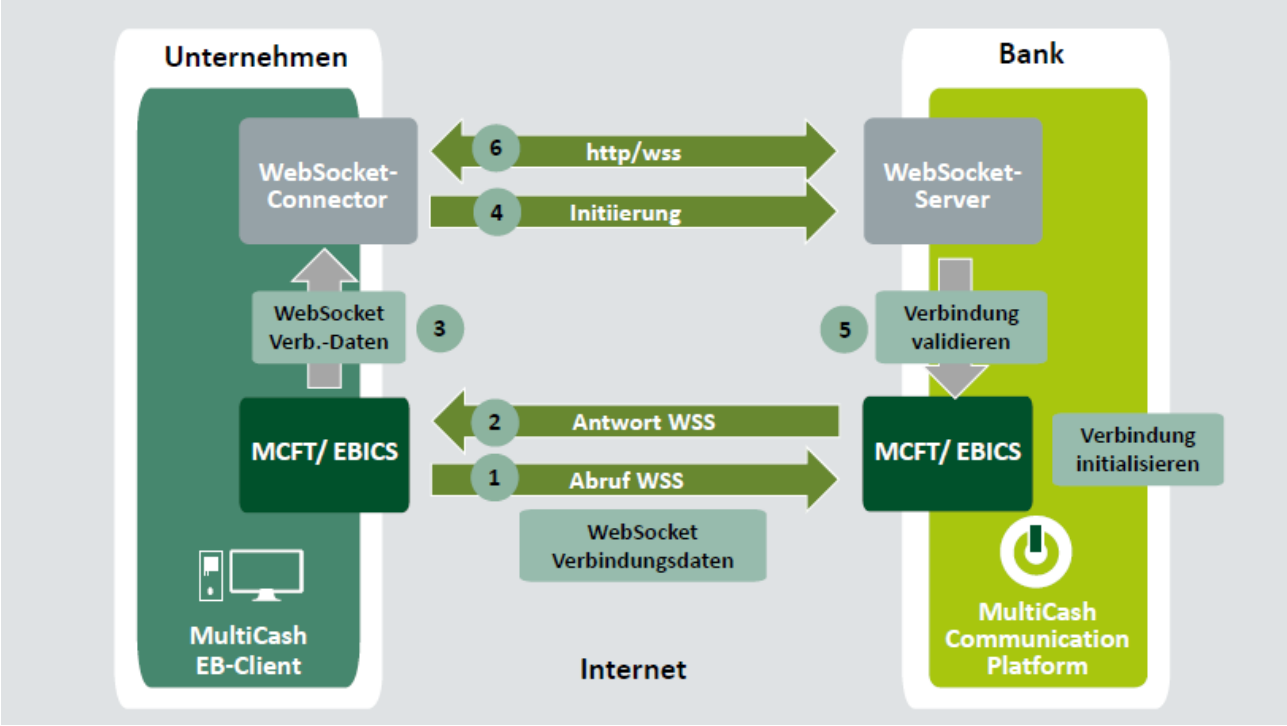
Nachrichtenformat, z. B. XML, PDF, JSON, ASN1
(nur informativ)

4.1.6 Echtzeitbenachrichtigungen über Web Socket Service (Zusatzmodul)

Dieses Kapitel liefert einige Erläuterungen zum Zusatzmodul WSS=Web Socket Service für Push-Trigger-Nachrichten im Rahmen von Echtzeitbenachrichtigungen für die Kunden- und Banksysteme. Das Zusatzmodul wird nach Installation wie beschrieben in Kapitel 4.1.1: *Registerkarte Bankzugang* im Bankzugang aktiviert.

Das Zusatzmodul dient zum Aufbau eines Kommunikationskanals zwischen den Kundensystemen und den Electronic Banking Servern der Banken, über den die Server zeitnah signalisieren können, dass Daten zum Abruf mittels Electronic Banking Verfahren (EBICS/MCFT) bereitgestellt wurden ("Push-Trigger").

Aufbau der Web-Socket-Verbindung:



Zunächst erfolgt der Aufbau der WSS-Verbindung zwischen Client und Server:

(1) Der Client sendet mit der Download-Auftragsart WSS über EBICS oder MCFT eine Anfrage zum Verbindungsaufbau an den Server.

(2) Der MCP-Kommunikationsprozess generiert ein Sicherheitstoken und speichert die Verbindungsdaten in seiner Datenbank. In der WSS-Response werden die WSS-Verbindungsdaten an den Client zurückgeliefert.

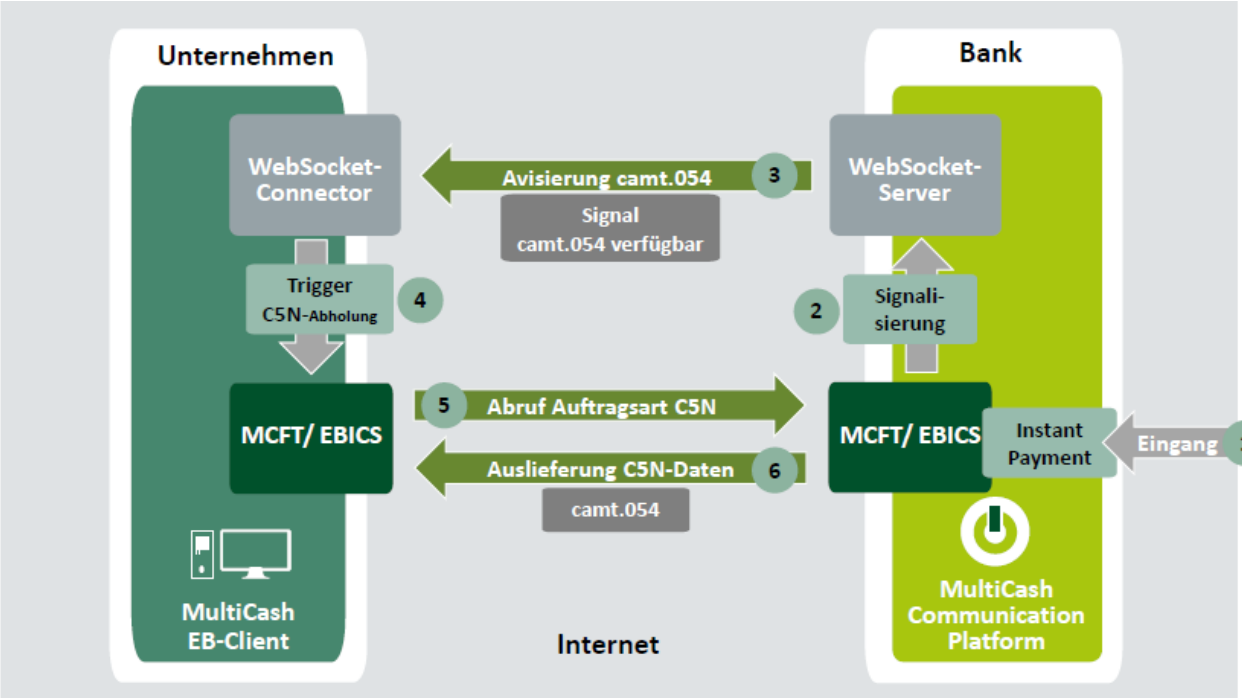
(3) In der WSS-Nachverarbeitung des Clients wird der WebSocket-Connector mit den erhaltenen Verbindungsdaten aufgerufen.

(4) Der WebSocket-Connector baut die WSS-Verbindung auf.

(5) Der WebSocket-Server ruft mit Kunden/User-ID und Sicherheitstoken die WSS-Session-Validierung des Bankrechners auf.

(6) Bei positiver Validierung etabliert der WebSocket-Server den WSS-Kanal zum Client.

Nachrichten-Avisierung und Download am Beispiel C5N:



Über eine bestehende WSS-Verbindung signalisiert der Bankrechner an die aktiven Clients die Bereitstellung von Daten zum Download. Dies ist prinzipiell für alle Nutzdaten-Auftragsarten möglich und wird hier am Beispiel der Avisierung eines SEPA Instant Payment Einganges mit der Auftragsart C5N dargestellt:

(1) Eine im Bankrechner eingehende Instant Payment Avisierung (Auftragsart C5N) wird den berechtigten Kunden zum Download bereitgestellt.

(2) Danach signalisiert der MCP-Bereitstellungsprozess dies für alle empfangsberechtigten Kunden mit initialisierter WSS-Verbindung an den WebSocket-Server.

(3) Der WebSocket-Server sendet ein entsprechendes Signal an angemeldete Clients.

(4) Der WebSocket-Connector im Client signalisiert dem Kommunikationsmodul, dass mit dem betroffenen Bankzugang ein Abruf der Auftragsart C5N durchgeführt werden soll.

(5) Das Kommunikationsmodul startet einen C5N-Abruf mit dem EB-Verfahren des Bankzuganges.

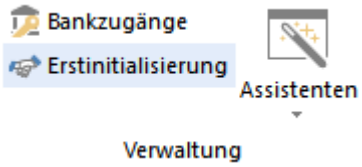
(6) Der Bankrechner liefert alle wartenden C5N-Daten aus.

Anmerkung:
Wartende HAC-Nachrichten werden nicht mittels WSS signalisiert, weil HAC bei EBICS V3 als AdminOrderType definiert ist und im WSS-Avis nur BTF oder OrderTypes (also Nutzdaten-Auftragsarten übermittelt werden können).

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

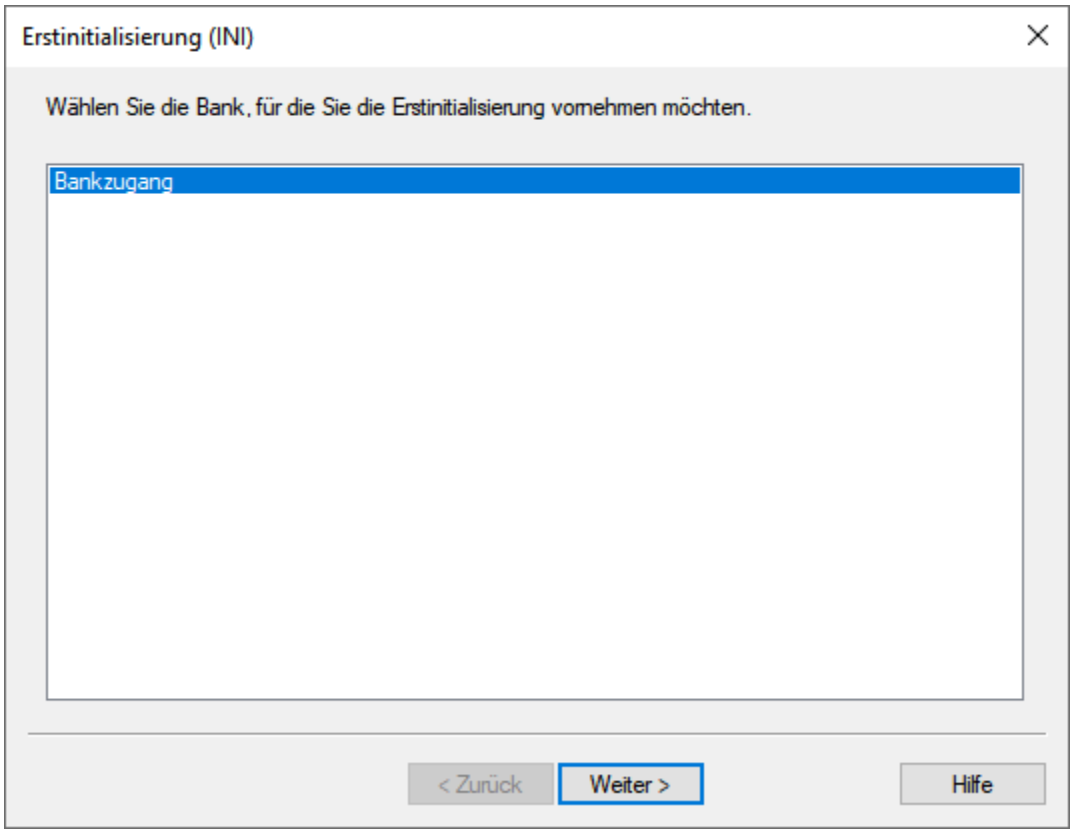
4.2 Erstinitialisierung

Um die Erstinitialisierung eines Bankzugangs durchzuführen, wählen Sie die Funktion **Erstinitialisierung**.



Ein Assistent geleitet Sie durch die notwendigen Schritte, die nötig sind, um die Erstinitialisierung durchzuführen.

1 **Auswahl der Bank(en)**
Wählen Sie die Bank(en) aus der Liste der Banken, für die eine Erstinitialisierung möglich ist, mittels Mausklick aus. Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].



2 **Bisheriges und neues Passwort eingeben**
Unterhalb der ausgewählten Bank(en) erscheinen nun drei Pflichteingabefelder. Geben Sie zunächst unter "Bisheriges Passwort" Ihr bisher gültiges DFÜ-Passwort ein. Dieses wird zur Legitimation der Erstinitialisierung bei der Bank benötigt.
Wenn Sie von Ihrer Bank einen PIN-Brief bekommen haben, entnehmen Sie das gültige Passwort diesem PIN-Brief. Ansonsten ist das erste Passwort meistens "start".
Wechseln Sie dann mit der TAB-Taste zum nächsten Eingabefeld und geben Sie dann unter "Neues Passwort" das gewünschte neue DFÜ-Passwort ein. Nach erfolgreichem Versand zur Bank wird dieses für künftige Kommunikationsaufträge benötigt.

Da die Passwortvergabe verdeckt erfolgt, d. h. jeder Tastendruck durch ein * (Sternchen) dargestellt wird, müssen Sie die Passworteingabe zur Sicherheit im dafür vorgesehenen Feld wiederholen. Ggf. muss ein zweites Passwort eingegeben werden und dessen Neueingabe ebenfalls wiederholt werden.

Beachten Sie bitte:
Bei der Erfassung des Passwortes werden -abweichend von der sonst üblichen Praxis- die Eingaben **nicht** in Großbuchstaben umgesetzt. Es wird also zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Dies ist bei der Erfassung und späteren Verwendung des Passwortes zu berücksichtigen.

Sie schließen die Passworteingabe ab, indem Sie wiederum die Schaltfläche [***Weiter >***] drücken.

Nur bei EBICS:
Ist der Teilnehmerstatus abweichend von "Neu" oder "Gesperrt", erscheint hier bei EBICS eine Warnmeldung. Ansonsten folgt direkt Punkt 3.

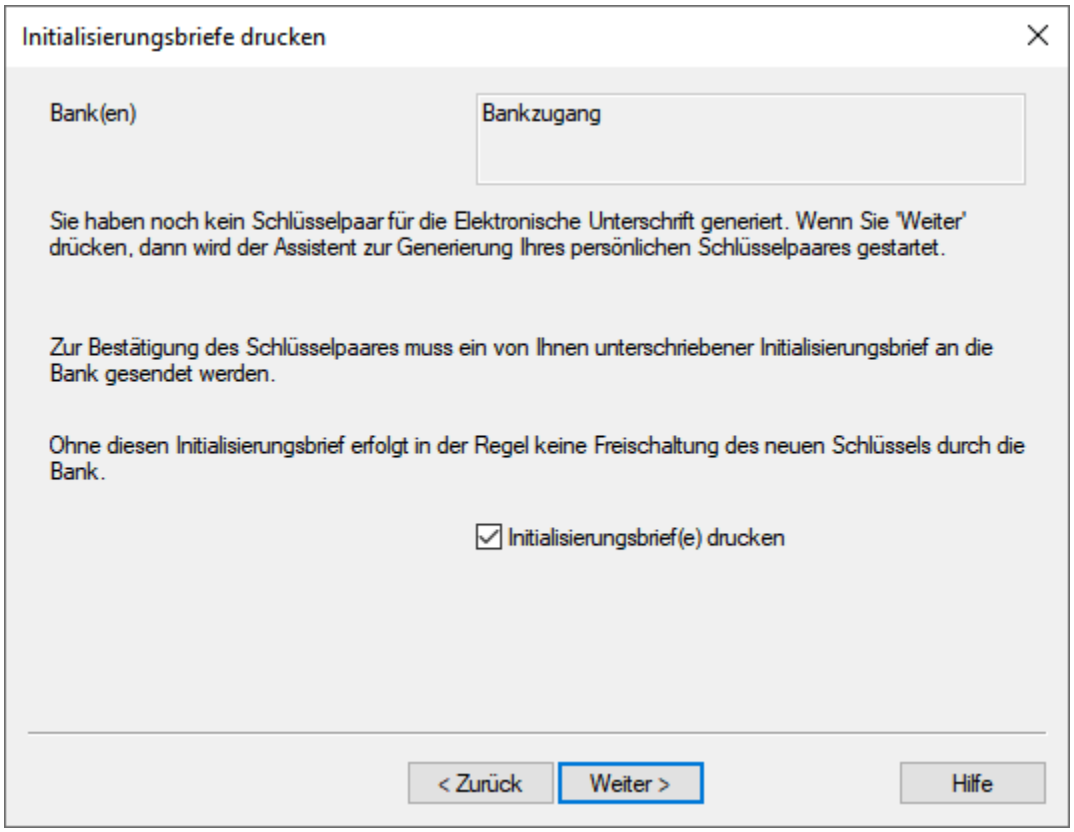
3 Initialisierungsbriefe drucken

Zur Bestätigung (eines bereits erstellten) Schlüsselpaares, muss ein von Ihnen unterschriebener Initialisierungsbrief an die Bank gesandt werden. Ohne diesen Initialisierungsbrief erfolgt normalerweise keine Freischaltung des neuen Schlüssels auf der Bankseite. Möchten Sie die den/die Initialisierungsbrief(e) ausdrucken, lassen Sie das Kontrollkästchen "**Initialisierungsbrief(e) drucken**" markiert.

Zusammen mit den INI-Formularen wird automatisch pro Bank ein Anschreiben erstellt.

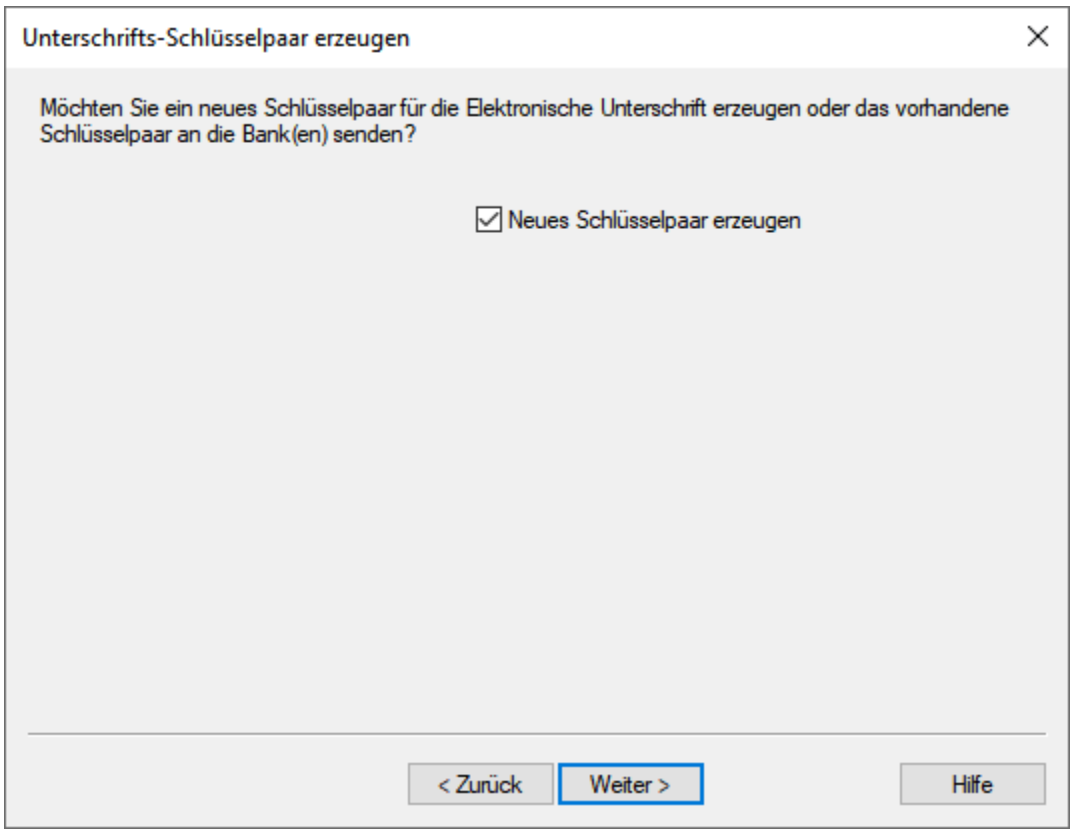
Wenn bei der Erstinitialisierung etlicher Benutzer bei einer Bank nicht jedes Mal dieses "Vorblatt" gedruckt werden soll, können Sie die Generierung unterbinden, indem Sie zusätzlich das Kontrollkästchen "**Initialisierungsbrief(e) ohne Vorblatt drucken**" markieren.

Drücken Sie dann die Schaltfläche [***Weiter >***].



4 **Unterschrifts-Schlüsselpaar erzeugen**

Sofern noch kein Schlüsselpaar für die Elektronische Unterschrift erzeugt wurde, wird anschließend zunächst der Assistent zur Schlüsselpaar-Generierung bzw. für den Import der öffentlichen Schlüssel vom Signaturmedium gestartet (siehe: *EU-Schlüssel generieren / versenden (Assistent)*).



EBICS-Authentifikationsschlüssel erzeugen (nur bei EBICS)
Haben Sie noch keine A- und V-Schlüssel erzeugt, können Sie dies auf dieser Seite tun. Im Dialogfenster ist das Kontrollkästchen "**Neuen Authentifikationsschlüssel erzeugen**" bereits markiert. Möchten Sie ein neues Schlüsselpaar für die EBICS-Authentifikation generieren, belassen Sie diese Voreinstellung.

Sollen dagegen bereits vorhandene (z. B. bereits früher für eine andere Bank erzeugte) Schlüssel an die Bank(en) versandt werden, demarkieren Sie das Kontrollkästchen. Geben Sie in diesem Fall Ihr bereits gültiges DFÜ-Passwort ein.

Bei markierter Option werden anschließend neue Schlüssel erzeugt. Vergeben Sie bitte für den Zugriff auf die Schlüssel ein neues Passwort. Es wird später als "**DFÜ-Passwort**" verwendet. Da die Passworteingabe verdeckt erfolgt, d. h. jeder Tastendruck durch ein * (Sternchen) dargestellt wird, müssen Sie die Passworteingabe zur Sicherheit im dafür vorgesehenen Feld **bitte wiederholen**.

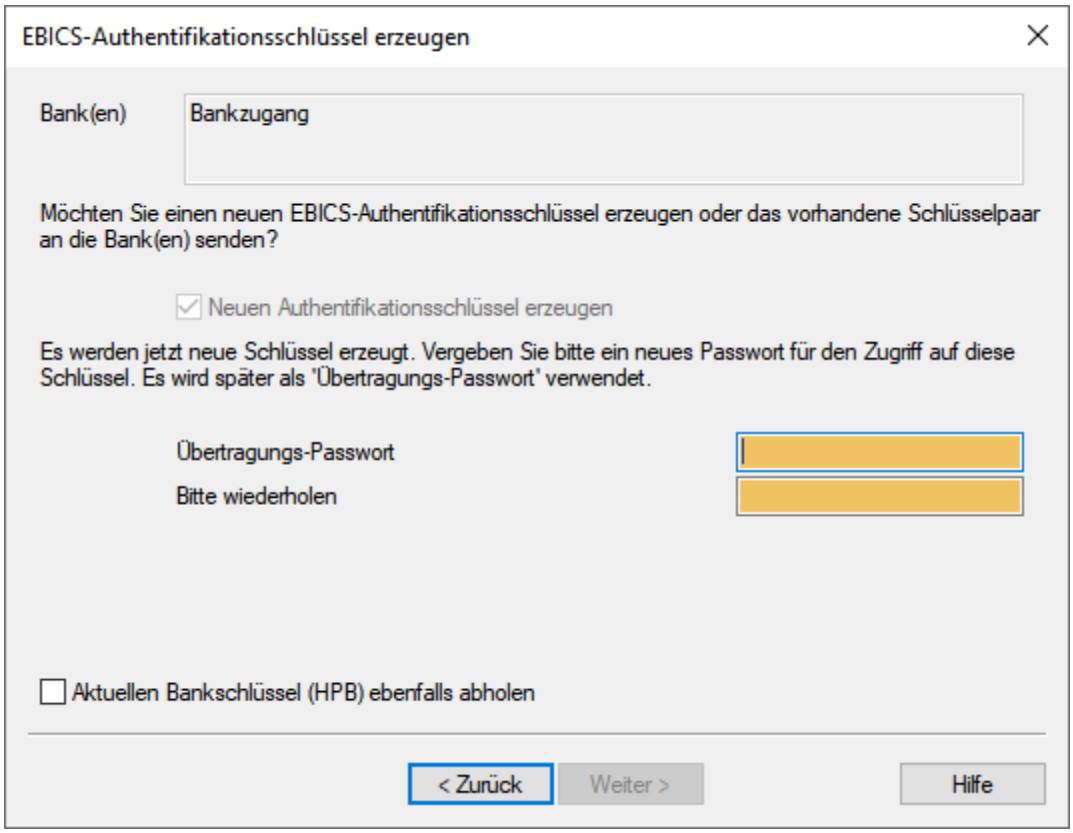
Über das Kontrollkästchen "**Aktuellen Bankschlüssel (HPB) ebenfalls abholen**" können die Bankschlüssel abgeholt werden. Dies ist nur notwendig, wenn für diese BPD noch keine Bankschlüssel vorliegen. Steht der Status der Bankschlüssel in der BPD auf "Bereit", wird das Kontrollkästchen zum Abholen der Bankschlüssel ohne Markierung vorbelegt und deaktiviert.

Drücken Sie abschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].

ACHTUNG!
Haben Sie das Kontrollkästchen "**Neuen Authentifikationsschlüssel erzeugen**" markiert, obwohl bereits gültige Schlüssel existieren, erfolgt anschließend ein Warnhinweis.

Wenn Sie hier fortfahren, müssen Sie anschließend das neue Schlüsselpaar auch an Ihre bereits freigeschalteten EBICS-Banken senden, ansonsten können Sie mit diesen nicht mehr weiterarbeiten.

Sie können an dieser Stelle eine Seite zurückgehen und die Markierung des Kontrollkästchens ggf. zurücknehmen.



5 **Hashwerte der Bankschlüssel eingeben (nur bei EBICS)**
Um sicherzustellen, dass Sie tatsächlich mit der richtigen Gegenstelle -also Ihrer Bank- kommunizieren, sollte die Gültigkeit der Bankschlüssel, die am Ende dieses Assistenten abgeholt werden, verifiziert werden. Dies erfolgt automatisch nach Abruf der Schlüssel.

Geben Sie bitte dafür die Hashwerte der Bankschlüssel in die vorgesehenen Felder ein (**Authentifikationshash der Bank (X0??)** / **Verschlüsselungshash der Bank (E0??)**). Diese Hashwerte werden Ihnen von der Bank mitgeteilt bzw. Sie können sich die Hashwerte auf der Internetseite der Bank ansehen.

Sie müssen nicht alle Werte eingeben. Normalerweise reichen zur Authentifizierung wenige Stellen aus. Alle von Ihnen eingegebenen Werte werden mit den übermittelten Werten abgeglichen.
Die Werte im jeweils ersten Feld sind Pflicht, wenn sie von "00" abweichend sind.

Sie können den Status der Bankschlüssel im Menüpunkt -Kommunikation- / -Bankparameterdateien- in der Bankparameterdatei überprüfen und die Verifikation nachträglich durch Eingabe und Abspeichern der Hashwerte über die Schaltfläche [***Hashwerte der Bank***] wiederholen.

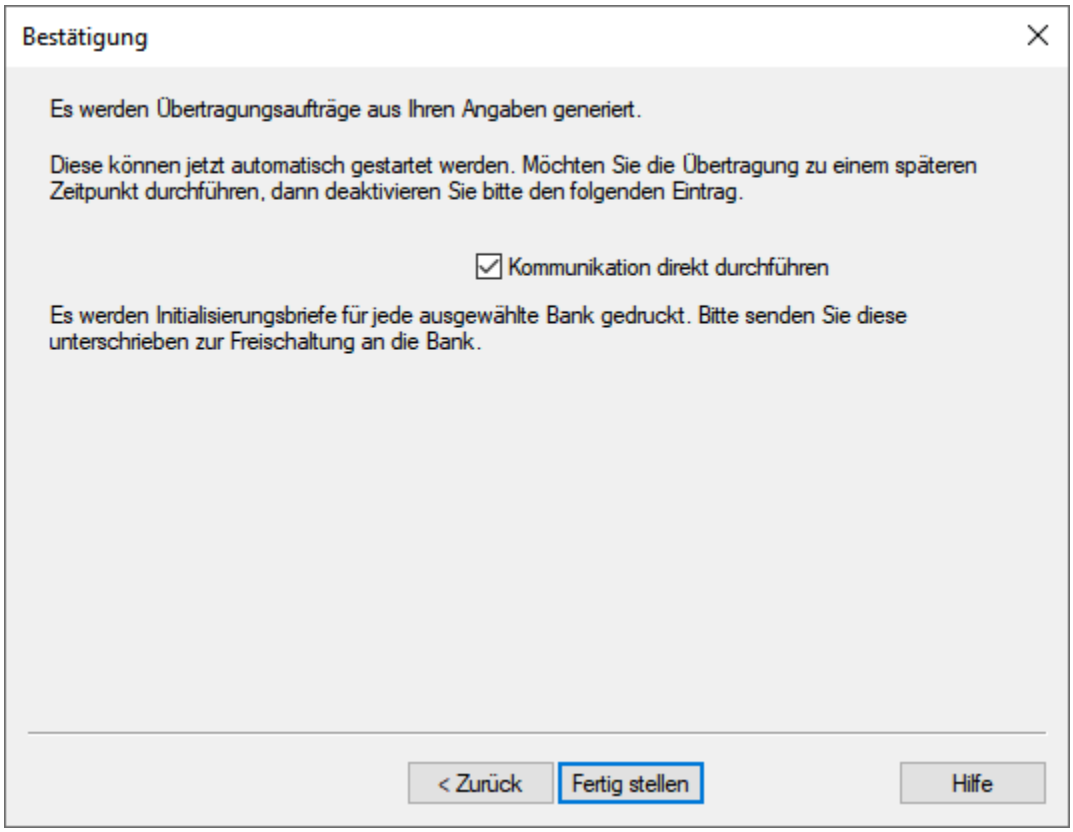
Drücken Sie dann die Schaltfläche [***Weiter >***].

6 **Bestätigung / Kommunikation starten**
Es werden Übertragungsaufträge aus Ihren Angaben generiert.
Bei EBICS werden folgende Kommunikationsaufträge automatisch vom Assistenten erzeugt und in den Kommunikationsmanager eingestellt:

INI,
HIA (Übermittlung der Public Keys des Benutzers für Authentifikation und Verschlüsselung) und
HPB (Abholung der Bankschlüssel)

Die Kommunikation kann in diesem letzten Schritt automatisch gestartet werden, wenn Sie den voreingestellten Eintrag über die Schaltfläche [***Fertig stellen***] bestätigen. Möchten Sie die Kommunikation zu einem späteren Zeitpunkt durchführen, deaktivieren Sie bitte den Eintrag "**Kommunikation direkt durchführen**".

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

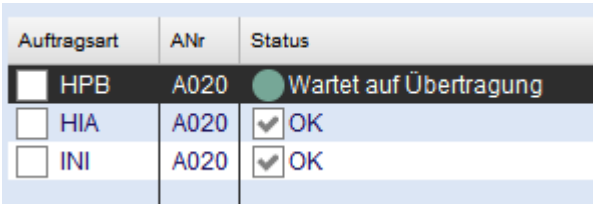


Über die Schaltfläche [**< *Zurück***] können Sie jeweils die Arbeitsschritte zurückgehen, um ggf. Änderungen einzugeben.

Bei EBICS werden die Kommunikationsaufträge INI und HIA nach Drücken der Schaltfläche [***Fertig stellen***] sofort ausgeführt.

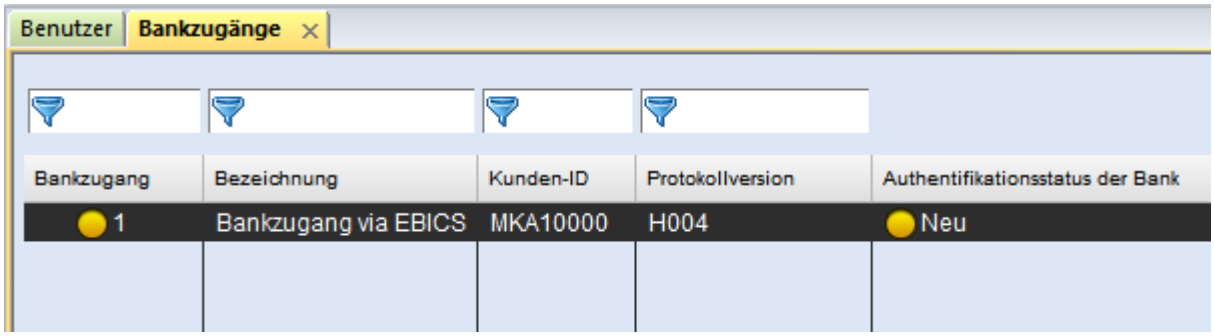
Die Bankschlüssel können erst abgeholt werden, wenn der Benutzer auf Bankseite freigeschaltet ist. Dabei werden die Hash-Werte der Bank nur einmal je Bankzugang gehalten (also nicht je Teilnehmer) und automatisch abgeglichen und freigeschaltet, soweit sie bereits in den Bankparametern hinterlegt waren.

Daher wird der HPB-Auftrag vom Assistenten mit dem Status "**Wartet auf Übertragung**" in den Kommunikationsmanager eingestellt, so dass er dort nach der Freischaltung des Teilnehmers durch die Bank einfach ausgeführt werden kann.

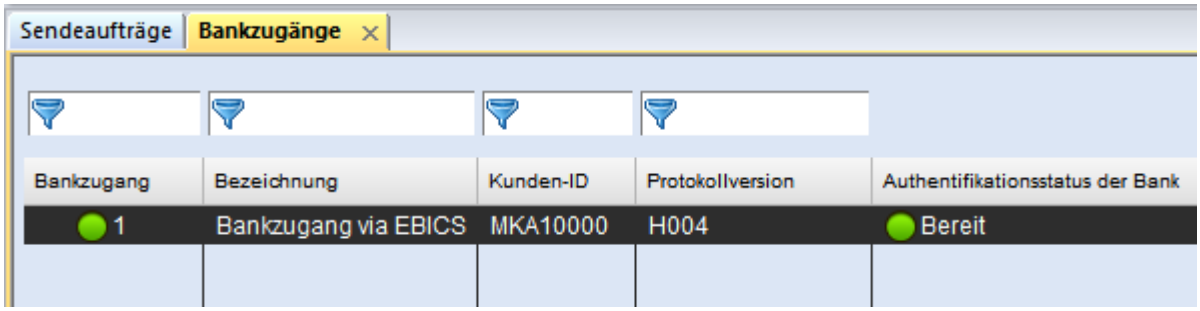


Anschließend signalisiert Ihnen der Wechsel des Ampelsymbols/des Bankstatus von "Gelb/Neu" auf "Grün/Bereit" beim Bankzugang, dass Sie erfolgreich bei der Bank initialisiert wurden und nun Aufträge mit der Bank abwickeln können.

Vor der Erstinitialisierung:



Nach der Erstinitialisierung:



4.3 EU-Schlüssel generieren / versenden (Assistent)

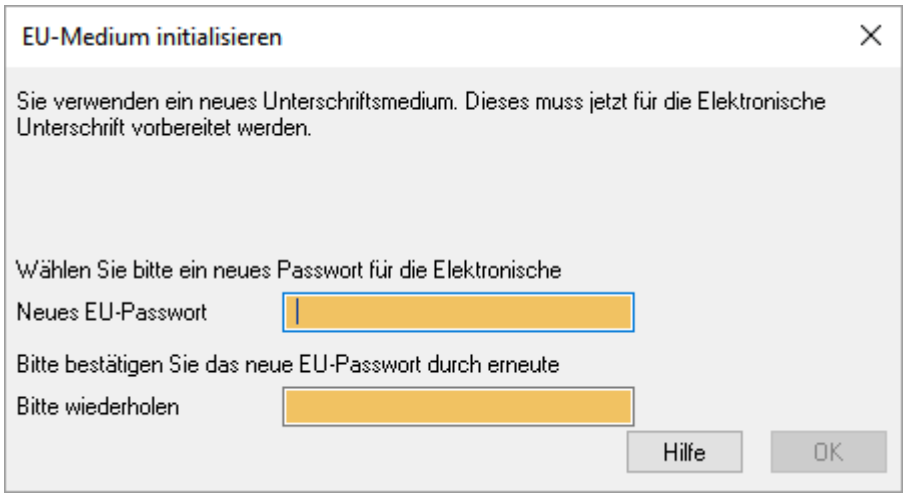
Zur Durchführung der Elektronischen Unterschrift ist ein Schlüsselmedium erforderlich, auf dem sich der mit dem EU-Passwort verschlüsselte "Private Key" befindet. Der dazugehörige "Public Key" ist im System abgelegt. Dieser Schlüssel muss unter Nutzung der Auftragsart PUB an Ihre Bank übertragen werden. Bereits auf einem Schlüsselmedium befindliche Schlüssel können in das System übernommen werden.

Die Funktionen zur Schlüsselgenerierung/-übernahme und Versand der Schlüssel erreichen Sie in den **Assistenten** über die Schaltfläche **EU-Schlüssel generieren/versenden**.

Ein Assistent geleitet Sie durch die Schritte, die nötig sind, um ein (neues) Schlüsselpaar zu erzeugen / zu versenden bzw. ein bereits erzeugtes in das System zu übernehmen:

1 **EU-Medium initialisieren**
Im ersten Schritt werden Sie aufgefordert, das EU-Medium einzulegen. Bestätigen Sie nach dem Einlegen das entsprechende Hinweisfenster mit [***OK***].

Handelt es sich um ein neues (d. h. leeres) EU-Medium, schließt sich hieran die Vergabe eines **EU-Passwort**es (EU-PIN) für den Zugang zum EU-Medium an.



Die Eingabe des Passwortes erfolgt verdeckt, d. h. jedes eingegebene Zeichen wird durch ein * (Sternchen) dargestellt. Aus Sicherheitsgründen müssen Sie die Eingabe des EU-Passwortes **wiederholen**.

Beachten Sie bitte:
Sie müssen das EU-Passwort immer dann eingeben, wenn Sie einen Auftrag unterschreiben wollen. Ohne gültiges EU-Passwort können Sie keine Elektronische Unterschrift leisten.

Eine Änderung des EU-Passwortes nehmen Sie über *EU-Passwort ändern* vor.

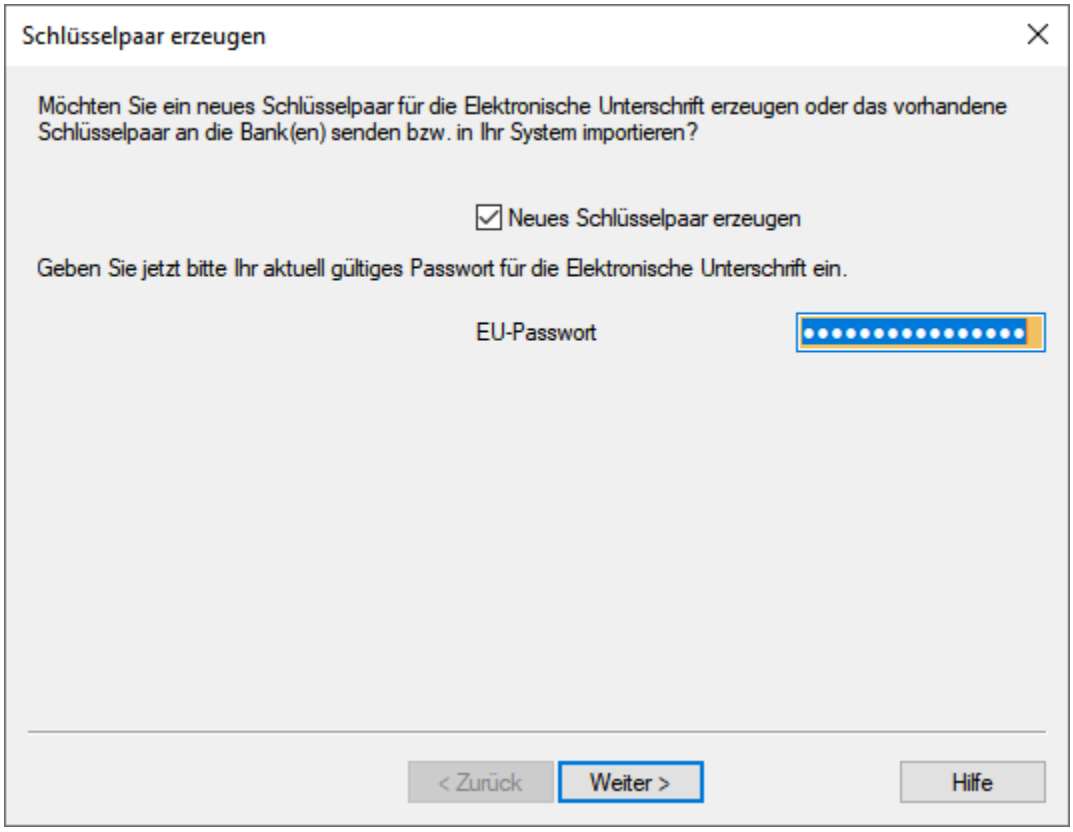
2 **Erzeugen eines neuen EU-Schlüsselpaares / Übernahme von Schlüsseln**

ACHTUNG!
Für **jeden** zur Durchführung einer Elektronischen Unterschrift berechtigten **Benutzer** muss ein gesondertes Schlüsselpaar erstellt werden.

Im Dialogfenster ist das Feld "**Neues Schlüsselpaar erzeugen**" bereits markiert.

Sollen vorhandene (z. B. früher erzeugte) Schlüssel an die Bank(en) versandt werden bzw. sollen bereits auf einem Schlüsselmedium befindliche Schlüssel in das System übernommen werden, demarkieren Sie das oben genannte Kontrollkästchen.
Beim Import bereits vorhandener Schlüssel müssen Sie zusätzlich in einem Feld darunter einmal das aktuell gültige **EU-Passwort** eingeben.
Die Eingabe des Passwortes erfolgt verdeckt, d. h. jedes eingegebene Zeichen wird durch ein * (Sternchen) dargestellt.

Anschließend bestätigen Sie Ihre Eingaben über die Schaltfläche [***Weiter >***].



Der von der Bank zur Prüfung Ihrer Elektronischen Unterschrift benötigte Public Key muss unter Nutzung der Auftragsart **PUB** an die Bank verschickt werden.

Wenn Sie vor Durchführung Ihres Initialisierungsauftrages (Auftragsart **INI**) das Keypaar generieren, so wird der öffentliche Schlüssel automatisch im Rahmen der Initialisierung an die Bank übertragen.

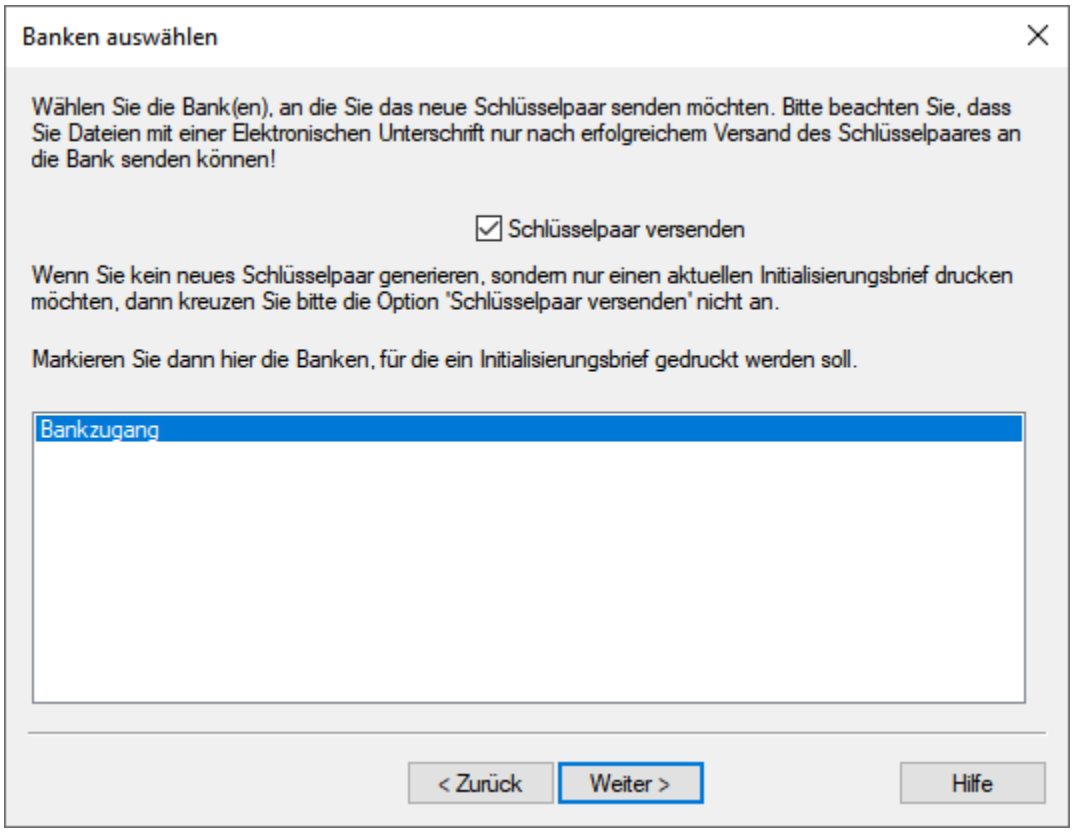
Beachten Sie bitte:
Nach jeder Neuerstellung eines Schlüsselpaares **müssen** Sie zur Durchführung einer Elektronischen Unterschrift den neuen Public Key an die Bank übertragen.

3 Auswahl der Bank(en)

Wählen Sie mittels Mausklick die Bank(en), an die Sie das neue Schlüsselpaar senden möchten, aus der Liste unterhalb des bereits markierten Feldes "**Schlüsselpaar versenden**" aus.
Sie können eine oder mehrere Banken markieren, an die das Schlüsselpaar gesendet werden soll.
Wenn Sie lediglich einen aktuellen Initialisierungsbrief drucken und kein neues Schlüsselpaar versenden möchten, entfernen Sie bitte die Markierung im Kontrollkästchen.
Sie können in einer Liste der verfügbaren Banken eine oder mehrere Banken markieren, für die ein Initialisierungsbrief gedruckt werden soll.

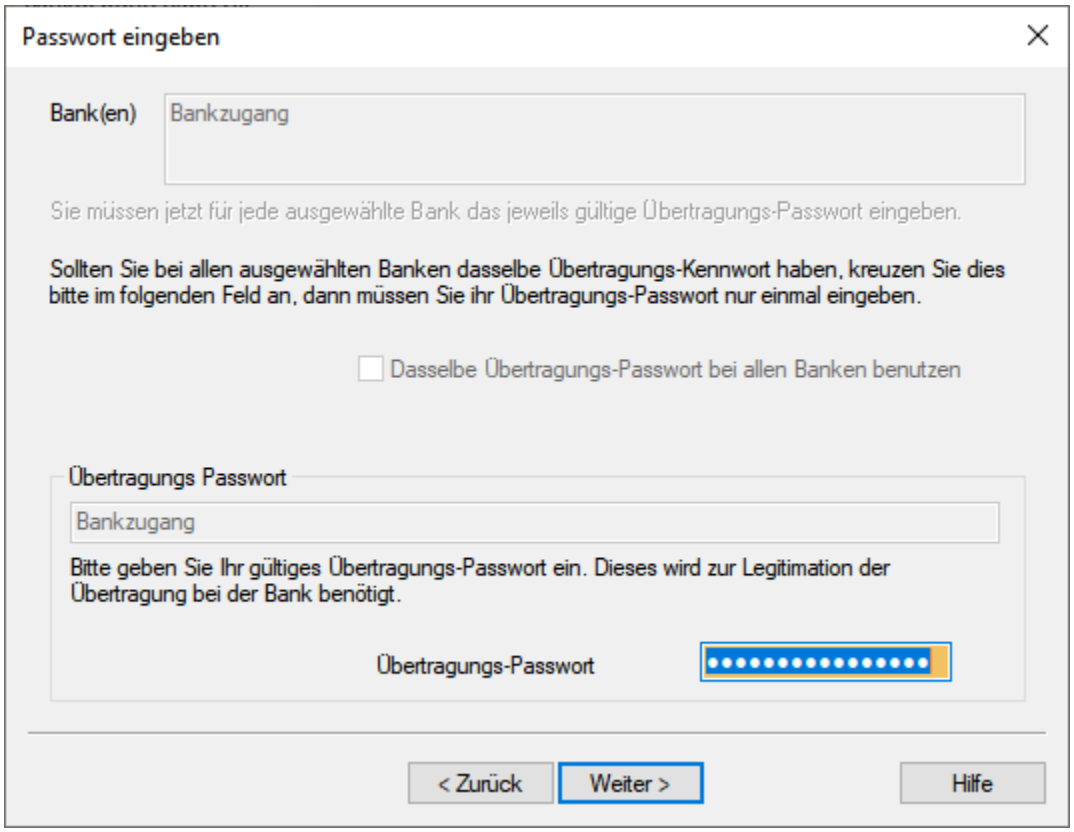
Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].

Beachten Sie bitte:
Dateien mit einer Elektronischen Unterschrift können Sie erst **nach** dem erfolgreichen Versand des Schlüsselpaares an die Bank senden.



4 **Übertragungs -Passwort eingeben**
Unterhalb der ausgewählten Bank müssen Sie nun das gültige **Übertragungs-Passwort** eingeben. Es wird zur Legitimation der Übertragung bei der Bank benötigt.
Haben Sie mehrere Banken ausgewählt, können Sie durch Markieren des Kontrollkästchens "**Dasselbe Übertragungs-Passwort bei allen Banken benutzen**" bestimmen, dass bei allen Banken dasselbe DFÜ-Passwort verwendet wird. Andernfalls lassen Sie diese Option unmarkiert. Es wird dann anschließend für jede gewählte Bank das aktuell gültige Passwort abgefragt.
Die Passwortvergabe erfolgt verdeckt, d. h. jeder Tastendruck wird durch ein * (Sternchen) dargestellt.

Sie schließen die Passworteingabe ab, indem Sie wiederum die Schaltfläche [***Weiter >***] drücken.

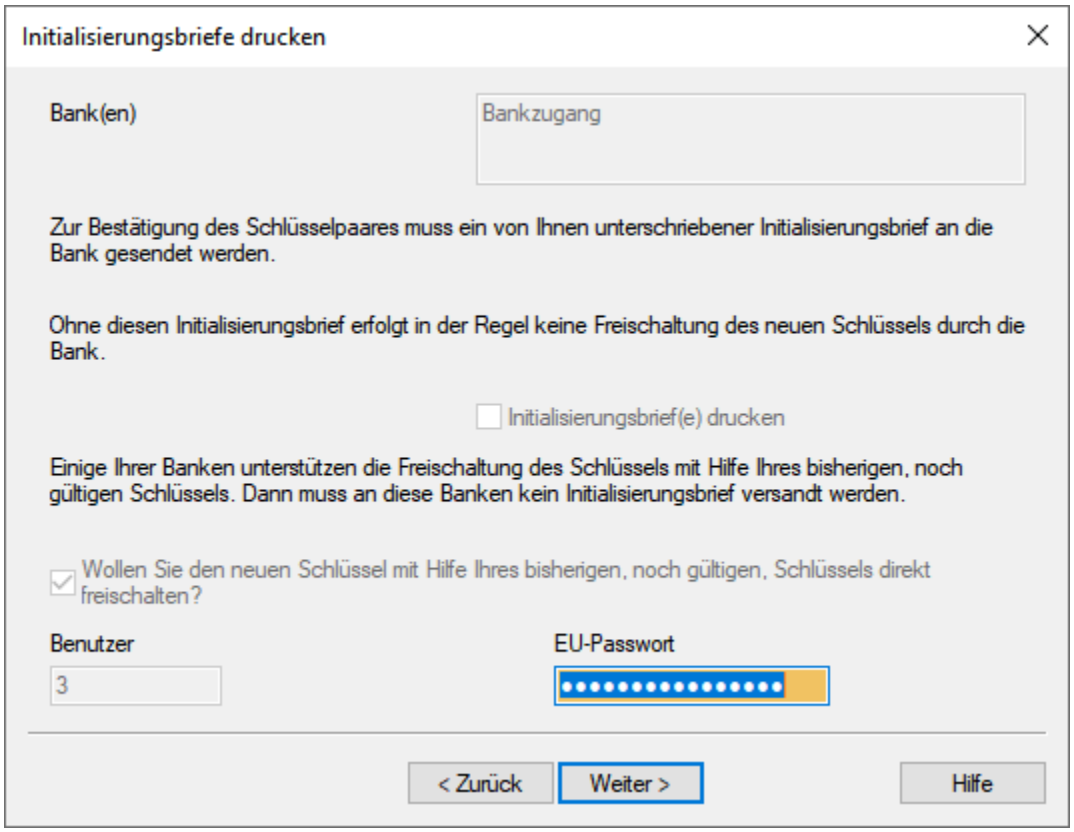


5 **Initialisierungsbrief(e) drucken**

Zur Bestätigung des (neuen) Schlüsselpaares muss ein von Ihnen unterschriebener Initialisierungsbrief an die Bank (oder an mehrere) gesandt werden. Ohne diesen Initialisierungsbrief erfolgt normalerweise keine Freischaltung des neuen Schlüssels auf der Bankseite.
Die Option "**Initialisierungsbrief(e) drucken**" ist bereits markiert.
Möchten Sie keine(n) Initialisierungsbrief(e) drucken, entfernen Sie bitte die entsprechende Markierung.
Einige Banken erlauben die Freischaltung des Schlüssels mit Hilfe Ihres bisherigen, noch gültigen Schlüssels. Dann muss kein Initialisierungsbrief an die Bank gesandt werden.
Wenn von der Bank so vorgesehen, können Sie in einem weiteren Feld Ihr gültiges **EU-Passwort** eingeben, um den neuen Schlüssel mit Hilfe Ihres noch gültigen bisherigen Schlüssels direkt freizuschalten.

Als EBICS-Teilnehmer im Zustand "Bereit" können Sie Ihre bankfachlichen Schlüssel mittels PUB-Auftrag aktualisieren. Nach Auswahl einer EBICS-BPD ist das Kontrollkästchen zur Schlüsselaktivierung markiert und gesperrt. Sie müssen Ihr Signaturmedium einlegen und das Signaturpasswort (**EU-Passwort**) eingeben. Der neue Schlüssel wird dann mit dem alten unterschrieben. Ein Initialisierungsbrief wird dann für den EBICS-Zugang nicht erstellt, da die Authentizität der übermittelten Schlüssel durch die EU gesichert wird.
Eine Ausnahme besteht, wenn Sie eine Chipkarte verwenden, die nur den jeweils aktuellen Schlüssel enthält. In diesem Fall müssen Sie zuerst Ihren Bankzugang sperren (SPR-Auftrag). Im Anschluss daran führen Sie dann eine Initialisierung mit Ihrer neuen Chipkarte durch.

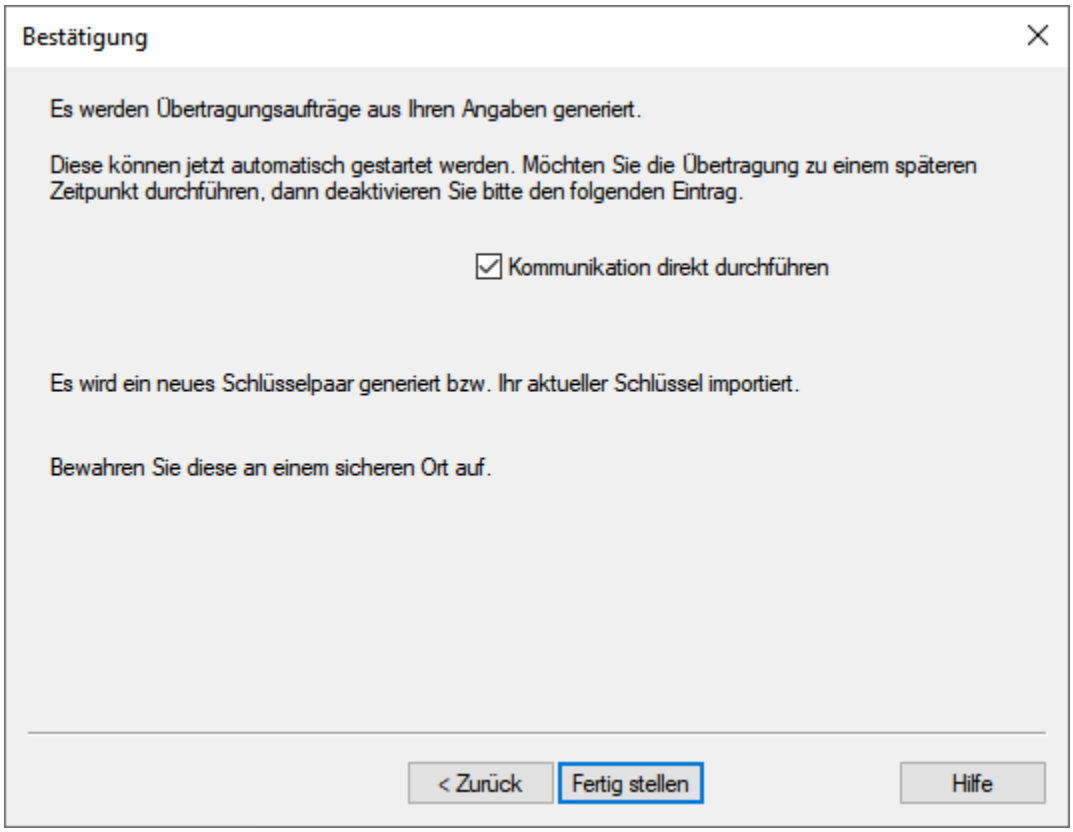
Anschließend drücken Sie auf die Schaltfläche [***Weiter >***].



6 **Bestätigung / Kommunikation starten**

Es werden Übertragungsaufträge aus Ihren Angaben generiert. Die Kommunikation kann in diesem letzten Schritt automatisch gestartet werden, wenn Sie den voreingestellten Eintrag über die Schaltfläche [***Fertig stellen***] bestätigen. Möchten Sie die Kommunikation zu einem späteren Zeitpunkt durchführen, deaktivieren Sie bitte den Eintrag "**Kommunikation direkt durchführen**".

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Über die Schaltfläche [***< Zurück***] können Sie jeweils die Arbeitsschritte zurückgehen, um ggf. Änderungen einzugeben.

Es wird zunächst das neue Schlüsselpaar für die Elektronische Unterschrift generiert. bzw. Ihr aktueller Schlüssel in das System übernommen.

ACHTUNG!

Bewahren Sie das EU-Medium **immer** an einem sicheren Ort auf!

Nutzen Sie die Möglichkeit zur direkten Freischaltung des Schlüssels (durch *Versand von PUB-Aufträgen mit EU*), schließt sich hieran direkt die Leistung der Elektronischen Unterschrift an.

Abschließende Hinweise nach erfolgreicher Erstellung des Schlüssels (wie z. B. auf die Erstellung eines DFÜ-Auftrages zum späteren Versenden des Schlüssels) quittieren Sie durch Drücken von [***OK***].

Anschließend werden ggf. Initialisierungsbriefe für jede ausgewählte Bank gedruckt. Bitte senden Sie diese unterschrieben zur Freischaltung des Schlüsselpaares an die Bank.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.4 Übertragungspasswort ändern (Assistent)

Um ein bestehendes Übertragungspasswort zu ändern, wählen Sie auf der Registerkarte **Kommunikation** unter den **Assistenten** die Funktion **Übertragungspasswort ändern**.

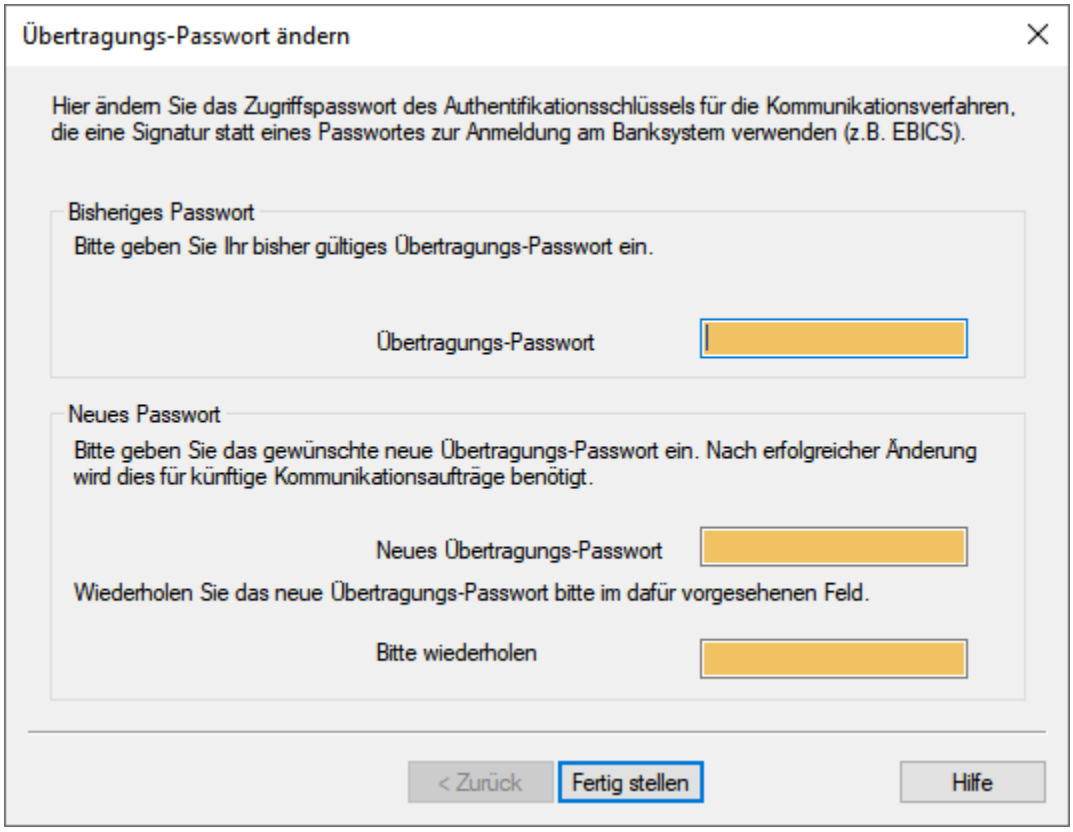
Ein Assistent geleitet Sie durch die notwendigen Schritte, die nötig sind, wenn Sie Ihr Übertragungspasswort ändern möchten:

1 **Lokales Übertragungspasswort ändern**
Sollte sich die Notwendigkeit einer Änderung des Übertragungspasswortes z. B. für Ihren EBICS-Zugang (d. h. des Zugriffspasswortes für die A- und V-Keys) ergeben, so können Sie in diesem ersten Schritt das lokale Übertragungspasswort für Verfahren ändern, bei denen dafür **keine Kommunikation erforderlich** ist (z. B. EBICS).

Das Programm fordert Sie auf, zunächst das bisher gültige **Übertragungs-Passwort** einzugeben.
Im Anschluss füllen Sie dann das Feld **Neues Übertragungs-Passwort** aus.
Da die Eingaben verdeckt erfolgen, müssen Sie zur Bestätigung der Eingabe das neue Passwort **bitte wiederholen**.

Beachten Sie bitte:
Bei der Erfassung des Passwortes werden -abweichend von der sonst üblichen Praxis- die Eingaben **nicht** in Großbuchstaben umgesetzt. Es wird also zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Dies ist bei der Erfassung und späteren Verwendung des Passwortes zu berücksichtigen.

Anschließend drücken Sie auf die Schaltfläche [***Fertig stellen***] (dann weiter bei 4) bzw., sofern eine Kommunikation nötig ist, auf die Schaltfläche [***Weiter***].



2 **Auswahl der Bank(en)**

Ist eine Passwortänderung mit einer Kommunikation verbunden, müssen Sie den nun folgenden Schritten des Assistenten folgen. Die im System gespeicherten Banken, bei denen das der Fall ist, werden Ihnen in einer Liste angeboten. **Wählen Sie die Bank** mittels Mausklick aus, für die Sie das Übertragungspasswort ändern möchten. Sie können auch für mehrere Banken das Übertragungspasswort ändern, falls z. B. das bisherige Übertragungspasswort bei diesen Banken übereinstimmt. Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].

3 **Bisheriges und neues Passwort eingeben**

Unterhalb der ausgewählten Bank(en) erscheinen nun drei Pflichteingabefelder. Geben Sie zunächst unter "Bisheriges Passwort" Ihr bisher gültiges **Passwort** ein. Dieses wird zur Legitimation der Passwortänderung bei der Bank benötigt.
Wechseln Sie dann mit der TAB-Taste zum nächsten Eingabefeld und geben Sie dann unter **"Neues Passwort**" das gewünschte neue Übertragungspasswort ein. Nach erfolgreichem Versand zur Bank wird dieses für künftige Kommunikationsaufträge benötigt.

Da die Passwortvergabe verdeckt erfolgt, müssen Sie die Passworteingabe zur Sicherheit im dafür vorgesehenen Feld **bitte wiederholen**.

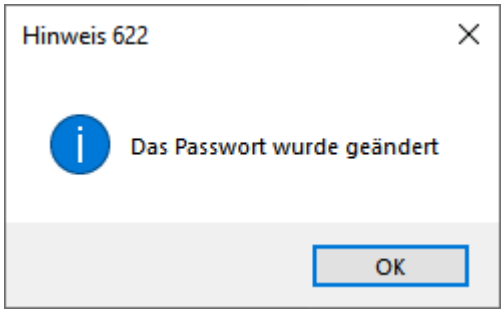
Beachten Sie bitte:

Bei der Erfassung des Passwortes werden -abweichend von der sonst üblichen Praxis- die Eingaben **nicht** in Großbuchstaben umgesetzt. Es wird also zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Dies ist bei der Erfassung und späteren Verwendung des Passwortes zu berücksichtigen.

Sie schließen die Passworteingabe ab, indem Sie wiederum die Schaltfläche [***Weiter >***] drücken.

4 **Bestätigung**

Bestätigen Sie die Änderung über die Schaltfläche [***Fertig stellen***]. Bei einer lokalen Passwortänderung erfolgt sofort ein entsprechender Hinweis.



Sofern eine Kommunikation nötig ist, wird ein entsprechender Übertragungsauftrag generiert und gestartet.

Über die Schaltfläche [***< Zurück***] können Sie jeweils die Arbeitsschritte zurückgehen, um ggf. Änderungen einzugeben.

Bestätigen Sie ggf. abschließende Meldungen mit [***OK***].

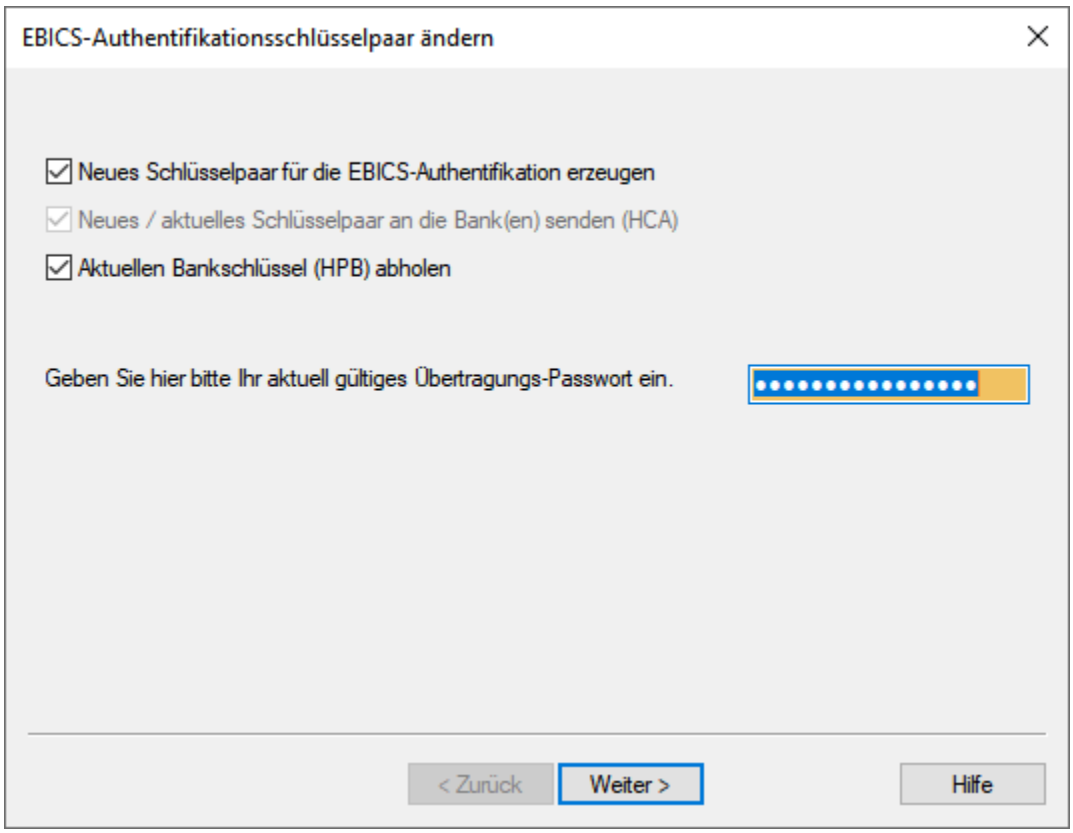
4.5 EBICS-Authentifikationsschlüssel ändern (Assistent)

Um die EBICS-Authentifikationsschlüssel (A- und V-Key) zu ändern (zu erzeugen bzw. zu versenden) und/oder die entsprechenden Schlüssel der Bank erneut abzurufen, wählen Sie unter den **Assistenten** die Funktion **EBICS Authentifikationsschlüssel austauschen**.

Ein Assistent geleitet Sie durch die notwendigen Schritte, die nötig sind, um die EBICS-Authentifikationsschlüssel auszutauschen.

1 **EBICS-Authentifikationsschlüssel erzeugen/versenden**
Nach Aufruf der Funktion ist das Kontrollkästchen "**Neues Schlüsselpaar erzeugen**" im Dialogfenster bereits markiert. Möchten Sie ein neues Schlüsselpaar für die EBICS-Authentifikation generieren, belassen Sie diese Voreinstellung.
Sollen dagegen bereits vorhandene (z. B. früher erzeugte) Schlüssel an die Bank(en) versandt werden, demarkieren Sie das oben genannte Kontrollkästchen.

Möchten Sie das neu erzeugte bzw. das aktuelle Schlüsselpaar an die Bank(en) senden, so belassen Sie auch hier die Markierung des Kontrollkästchens "**Schlüsselpaar versenden (HCA)**".
Über die Auftragsart HCA wird eine Anfrage zur Änderung der Teilnehmerschlüssel für Authentifikation und Verschlüsselung versandt. Demarkieren sie auch dieses Kontrollkästchen, können Sie den Assistenten nach Markieren der dritten Option zur Generierung eines HPB-Kommunikationsauftrages (s. unten) nutzen.



Zur Authentifizierung Ihres Auftrages/Ihrer Aufträge müssen Sie Ihr aktuell gültiges **Übertragungs-Passwort** eingeben.

Möchten Sie zusätzlich (oder ggf. ausschließlich) einen Kommunikationsauftrag mit dem Sessiontyp HPB anlegen, so ist das Kontrollkästchen "**Aktuellen Bankschlüssel (HPB) ebenfalls abholen**" zu markieren.

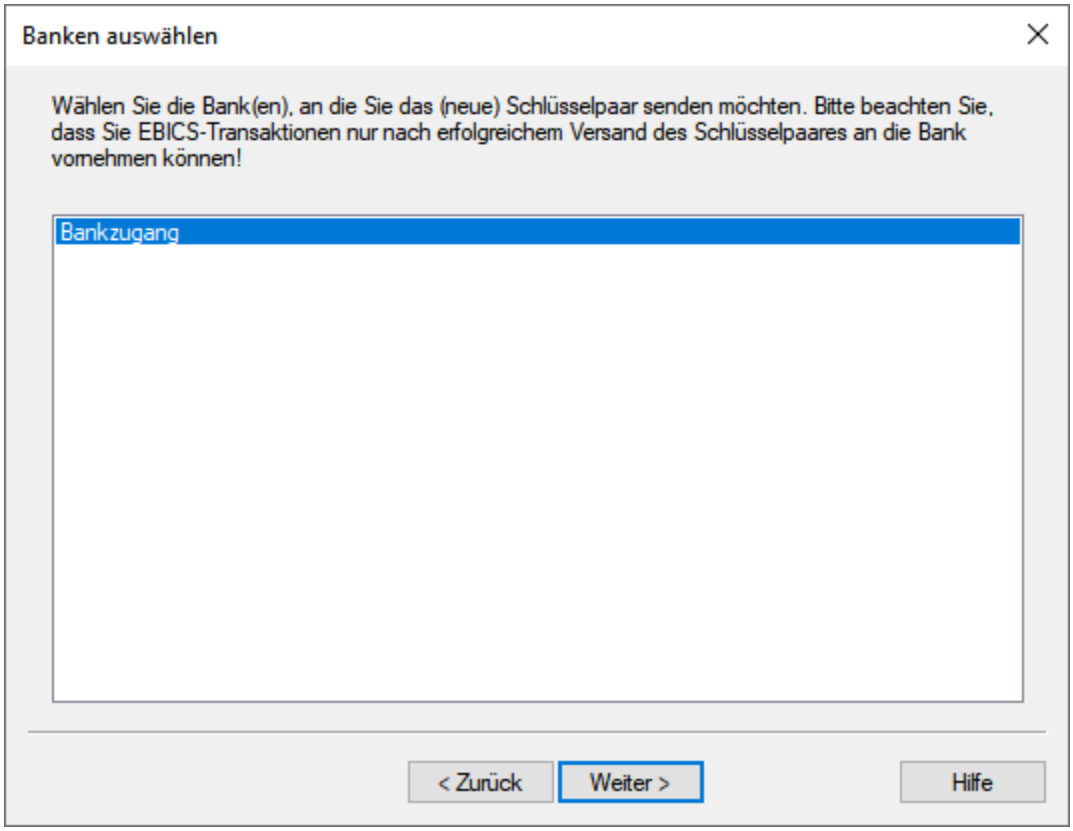
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Über die Auftragsart HPB erfolgt der Transfer der öffentlichen Bankschlüssel.

Drücken Sie abschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].

2 **Banken auswählen**
Es wird Ihnen eine Liste der EBICS-Banken angeboten. Wählen Sie die Bank(en) aus, an die Sie das (neue) Schlüsselpaar senden möchten. Bitte beachten Sie, dass Sie EBICS-Transaktionen nur nach erfolgreichem Versand des Schlüsselpaares an die Bank vornehmen können!

Anschließend klicken Sie auf die Schaltfläche [***Weiter >***].



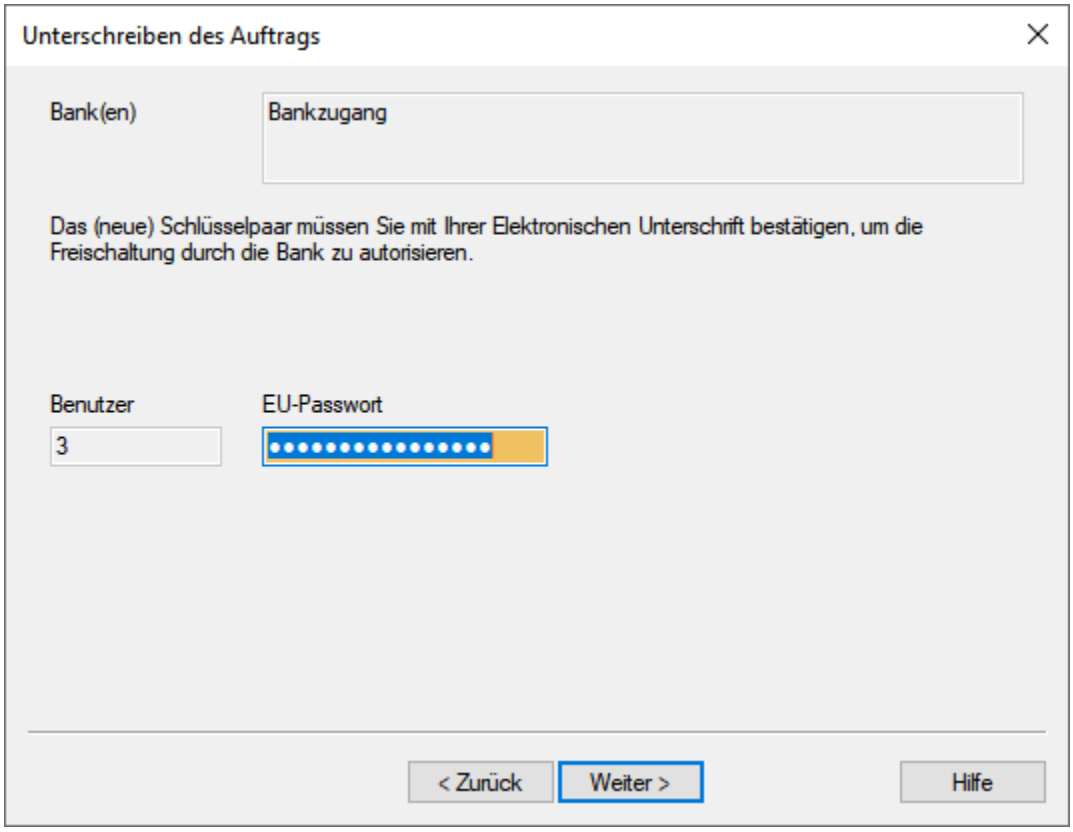
3 **EBICS-Teilnehmerstatus**
Handelt es sich bei den gewählten Optionen um für den aktuellen Teilnehmer- oder Bankstatus ungültige EBICS-Transaktionen, erfolgt eine Warnmeldung. So ist z. B. im Teilnehmerstatus "Neu" eine Schlüsseländerung eine ungültige Transaktion. Ein gültiger Status für eine solche Transaktion wäre z. B. der Status "Bereit". Aktuelle sowie gültige **Zustände von Teilnehmer- bzw. Bankseite** werden hier zu Ihrer Information eingeblendet.

Beachten Sie bitte:
Sie sollten mit dem Assistenten im Falle dieser Warnmeldung nur fortfahren, wenn Sie sich absolut sicher sind, dass der Status in der Bankparameterdatei nicht korrekt ist. Andernfalls wird die Kommunikation mit der Bank nicht erfolgreich sein und Ihr Zugang ist dann nicht mehr möglich.

Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].

4 **Unterschreiben des Auftrags** (nicht bei der ausschließlichen Erstellung von HPB-Aufträgen)
Im Anschluss muss das (neue) Schlüsselpaar mit Ihrer Elektronischen Unterschrift betätigt werden, damit die Freischaltung des Schlüssels auf der Bankseite sofort autorisiert ist.

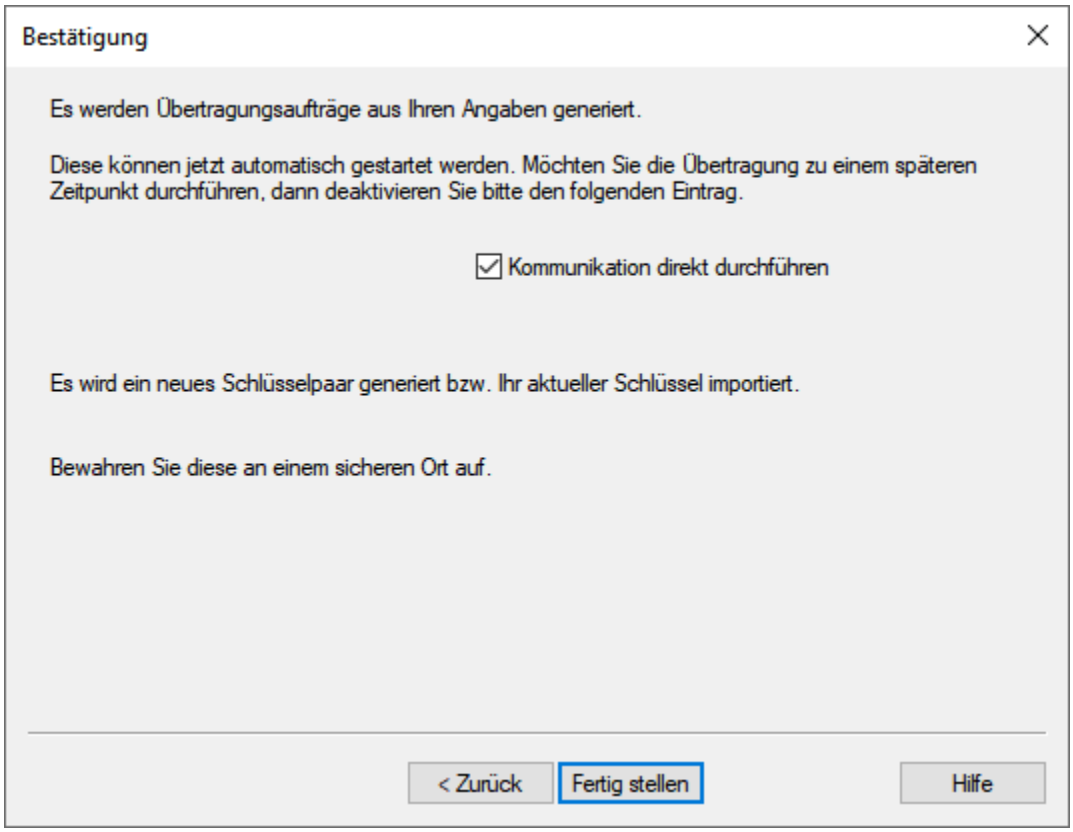
Um nachfolgend die Elektronische Unterschrift leisten zu können, werden Sie aufgefordert, Ihr **EU-Passwort** einzugeben.
Danach drücken Sie die Schaltfläche [***Weiter >***].



Falls ein HPB-Abruf durchgeführt werden soll, werden anschließend die Hashwerte der Bankschlüssel für die automatische Verifikation nach deren Abruf abgefragt (Diese Seite wird je ausgewählter Bank angezeigt.). Bestätigen Sie anschließend mit [***Weiter >***].

5 **Bestätigung / Kommunikation starten**
Es werden Übertragungsaufträge (HCA und ggf. HPB) aus Ihren Angaben generiert. Die Kommunikation kann in diesem letzten Schritt automatisch gestartet werden, wenn Sie den voreingestellten Eintrag über die Schaltfläche [***Fertig stellen***] bestätigen. Möchten Sie die Übertragung zu einem späteren Zeitpunkt durchführen, deaktivieren Sie bitte den Eintrag "**Kommunikation direkt durchführen**".

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Über die Schaltfläche [**< *Zurück***] können Sie jeweils die Arbeitsschritte zurückgehen, um ggf. Änderungen einzugeben.

Da Aufträge zum Schlüsselversand mit einer Unterschrift versehen werden müssen, erfolgt im Anschluss an das Drücken der Schaltfläche [***Fertig stellen***] die Aufforderung zur Eingabe des EU-Mediums. (Das EU-Passwort wurde ja bereits eingegeben: Schritt **4**)

Nach Einlegen des EU-Mediums und Bestätigen mit [***OK***] wird in Abhängigkeit von dem oben erwähnten Kontrollkästchen die Kommunikation sofort oder später (d. h. aus dem Kommunikationsmanager heraus) gestartet.

Im unteren Teil des Fensters erscheint dann eine Anzeige zum Status der Verarbeitung.

<u>Kommunikation sofort:</u>

Nach dem erfolgreichen Übertragen schließen Sie das erscheinende Hinweisfenster mit [***OK***].

Den Assistenten schließen Sie über ein abschließendes Drücken der Schaltfläche [***Fertig stellen***].

<u>Kommunikation später:</u>

Das erscheinende Hinweisfenster bestätigen Sie mit [***OK***]. Bearbeiten Sie die Kommunikationsaufträge mit dem entsprechenden Ordnungsbegriff anschließend im Kommunikationsmanager weiter.

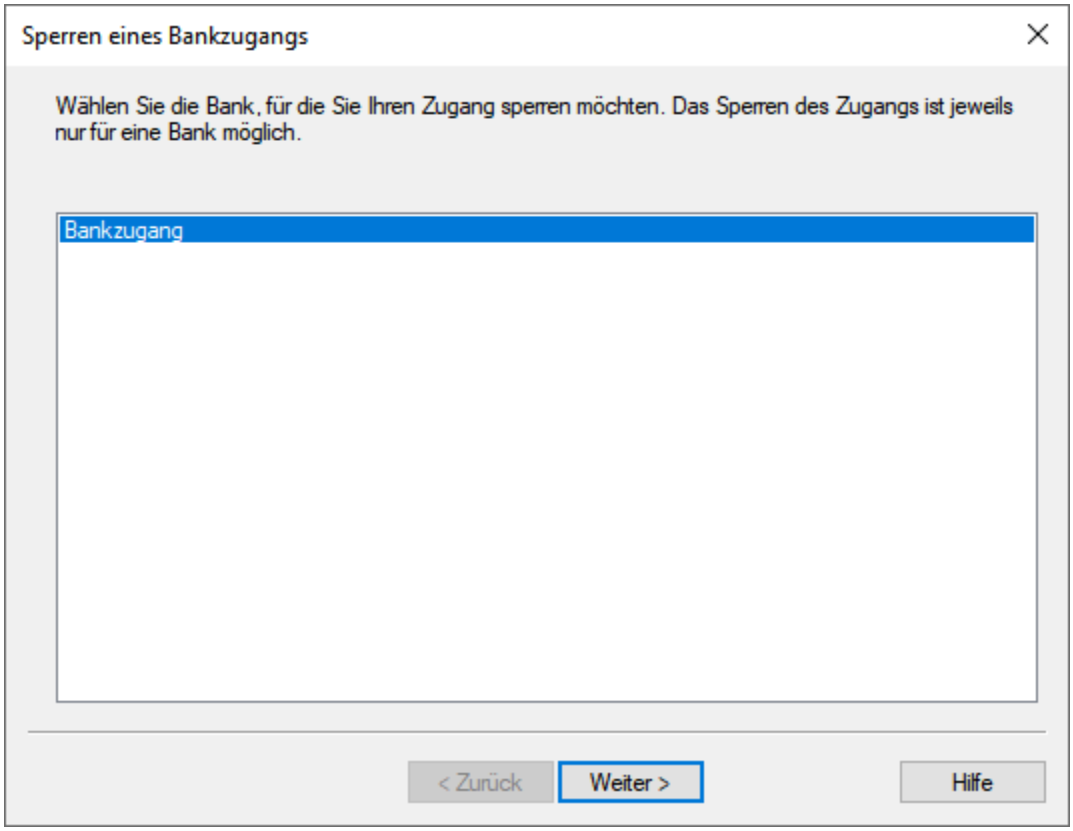
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.6 Sperren eines Bankzugangs (Assistent)

Um einen Bankzugang zu sperren, wählen Sie auf der Registerkarte **Kommunikation** unter den **Assistenten** die Funktion **Sperren eines Bankzugangs**.

Ein Assistent geleitet Sie durch die notwendigen Schritte, die nötig sind, um einen Bankzugang zu sperren. Das Sperren ist jeweils **nur für eine Bank** möglich.

1 **Auswahl der Bank**
Wählen Sie die Bank aus der Liste mittels Mausklick aus, für die Sie den Bankzugang sperren möchten. Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].



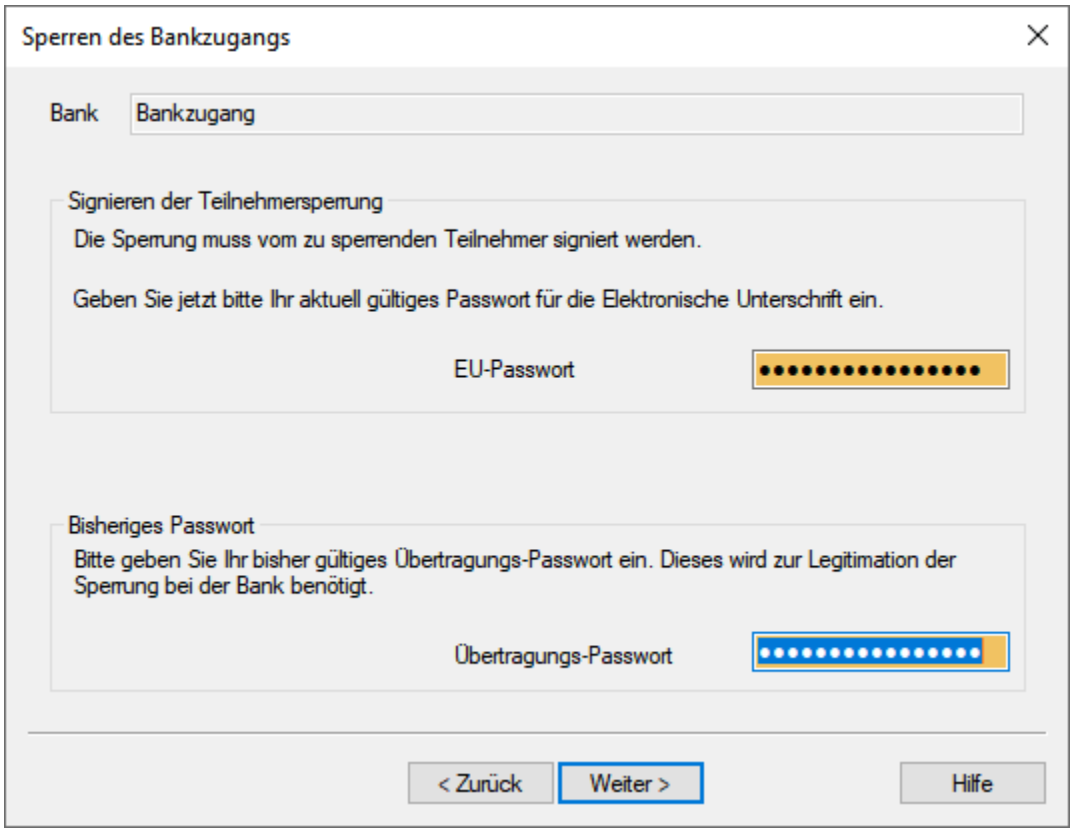
Nur bei EBICS:
Ist der Teilnehmerstatus abweichend von "Bereit", erscheint hier bei EBICS eine Warnmeldung. Ansonsten folgt direkt Punkt 2.

2 **Sperren des Bankzugangs**
Bei EBICS muss der Auftrag zur Sperrung vom zu sperrenden Teilnehmer signiert werden. Geben Sie daher im Bereich "Signieren der Teilnehmersperrung" Ihr aktuell gültiges "**EU-Passwort**" für die Elektronische Unterschrift in das entsprechende Feld ein. Die Abfrage des EU-Mediums erfolgt im letzten Schritt (-> **3**) des Assistenten.

Im unteren Bereich müssen Sie das bisher gültige **Übertragungs-Passwort** eingeben. Es wird zur Legitimation der Sperrung bei der Bank benötigt.

Sie tragen das Passwort in das entsprechende Feld ein. Die Passwortvergabe erfolgt verdeckt. Sie schließen die Passworteingabe ab, indem Sie die Schaltfläche [***Weiter >***] drücken.

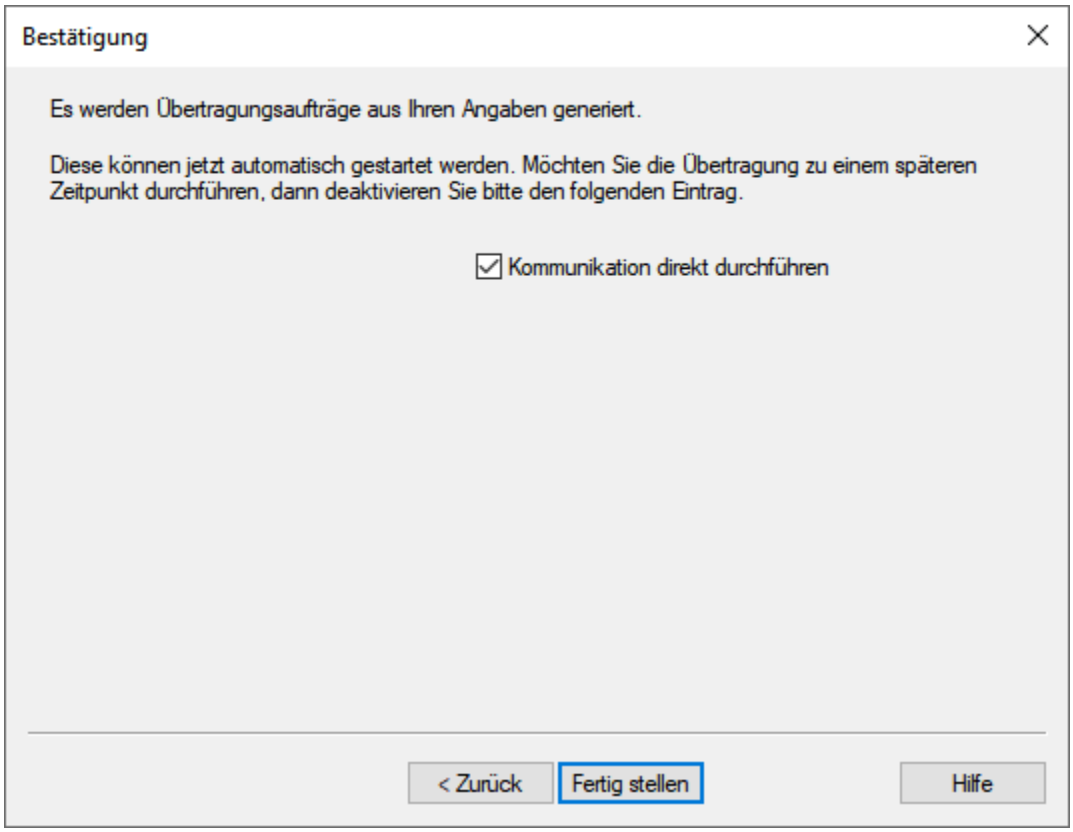
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



3 **Bestätigung / Kommunikation starten**

Es werden Übertragungsaufträge aus Ihren Angaben generiert. Diese können im letzten Schritt automatisch gestartet werden, wenn Sie den voreingestellten Eintrag über die Schaltfläche [***Fertig stellen***] bestätigen.
Möchten Sie die Übertragung zu einem späteren Zeitpunkt durchführen, deaktivieren Sie bitte den Eintrag "**Kommunikation direkt durchführen**".

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



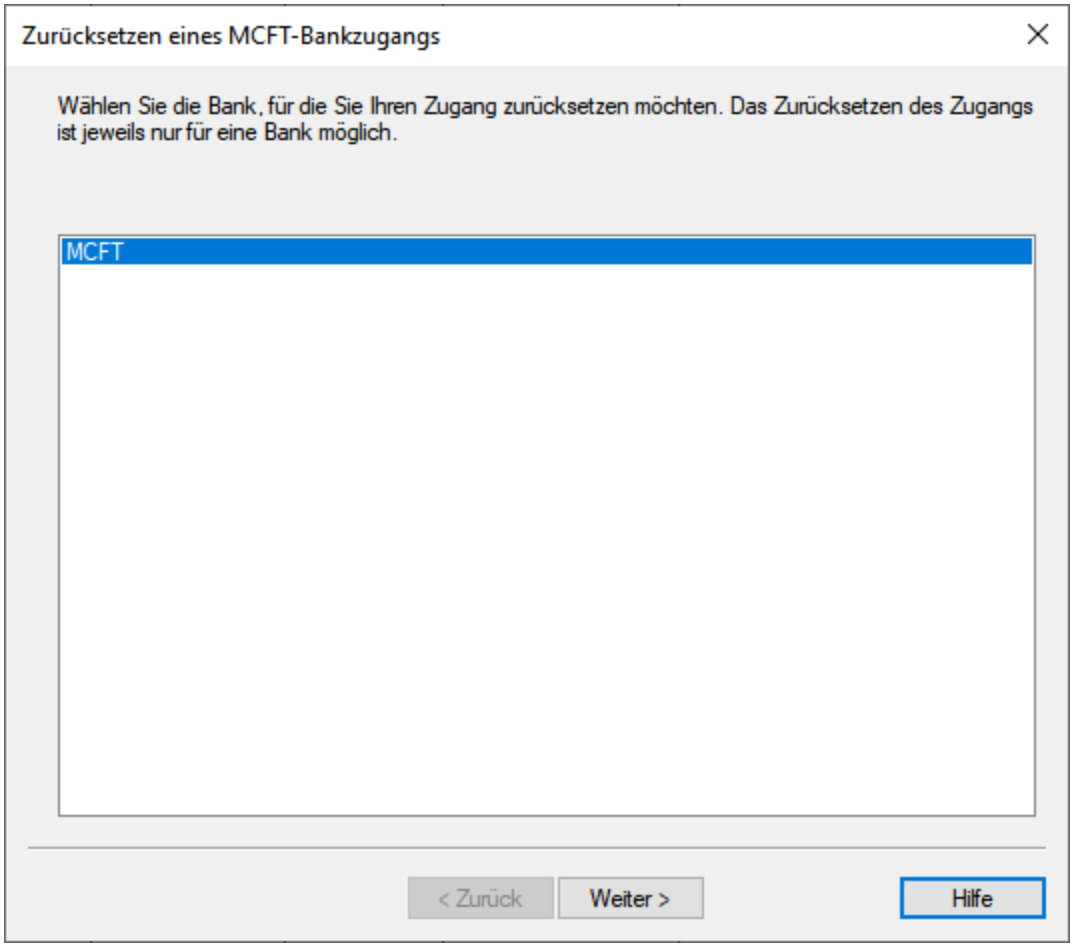
Über die Schaltfläche [**< *Zurück***] können Sie jeweils die Arbeitsschritte zurückgehen, um ggf. Änderungen einzugeben.

4.7 Zurücksetzen eines MCFT-Bankzugangs (Assistent)

Um einen Bankzugang zurückzusetzen, wählen Sie auf der Registerkarte **Kommunikation** unter den **Assistenten** die Funktion **Zurücksetzen eines MCFT-Bankzugangs**.

Ein Assistent geleitet Sie durch die notwendigen Schritte, die nötig sind, um einen MCFT-Bankzugang zurückzusetzen. Das Zurücksetzen ist jeweils **nur für eine Bank** möglich.

1 **Auswahl der Bank**
Wählen Sie die Bank aus der Liste mittels Mausklick aus, für die Sie ihren Zugang zurücksetzen möchten. Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].



2 **Initialisierungsbrief drucken / Rücksetzung mittels Signatur**
Zur Bestätigung der Rücksetzung muss ein von Ihnen unterschriebener Initialisierungsbrief an die Bank gesandt werden. Ohne diesen Initialisierungsbrief erfolgt normalerweise keine Freischaltung des Zugangs auf der Bankseite. Lassen Sie daher das Optionsfeld "**Initialisierungsbrief drucken**" markiert.

Außerdem müssen Sie das bisher gültige Übertragungs-**Passwort** eingeben. Es wird zur Legitimation der Rücksetzung bei der Bank benötigt.

Sie tragen das Passwort in das entsprechende Feld. Die Passwortvergabe erfolgt verdeckt, d. h. jeder Tastendruck wird durch ein * (Sternchen) dargestellt.

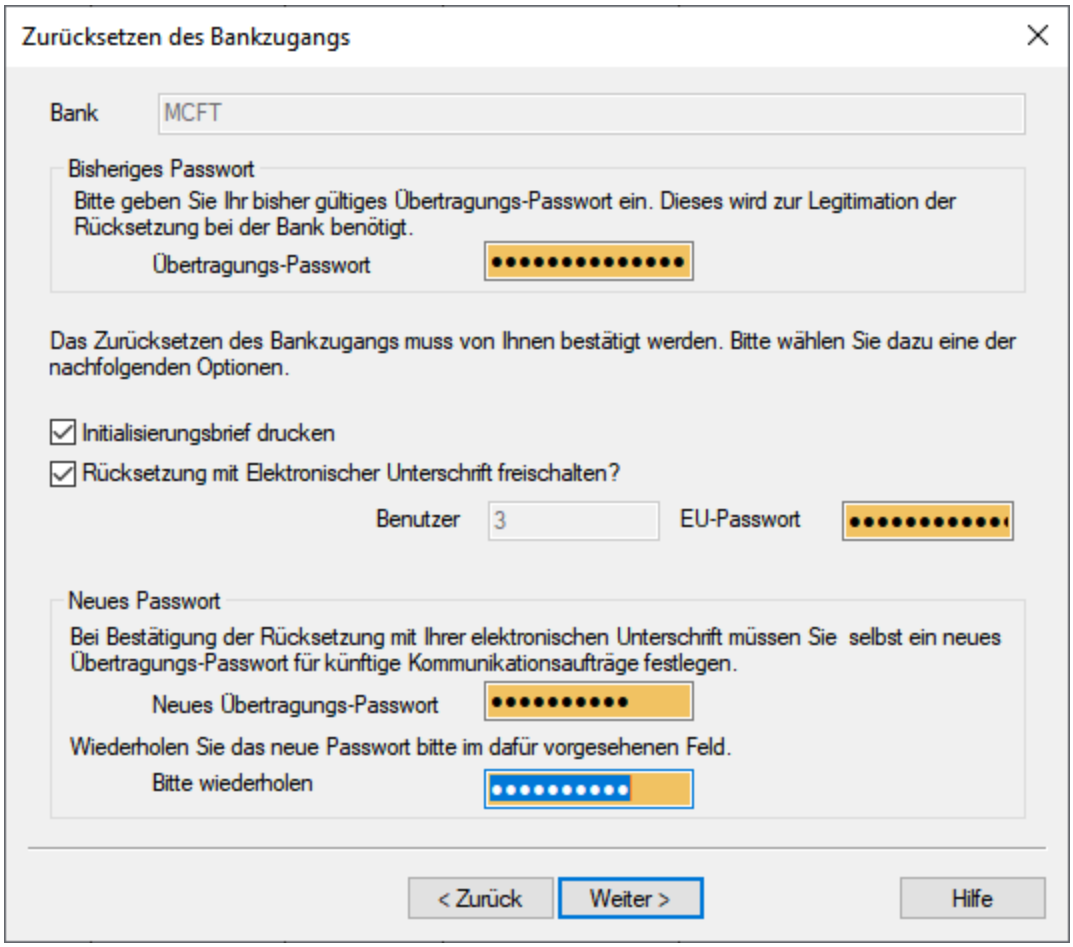
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Sofern vom Banksystem unterstützt, kann die **Rücksetzung** auch **mittels Signatur** direkt freigeschaltet werden. Markieren Sie dazu die zweite Option. Geben Sie anschließend Ihr "**EU-Passwort**" ein.

Weiterhin müssen Sie das neue Übertragungs-**Passwort** für Ihre künftigen Kommunikationsaufträge eingeben. Das Passwort muss zur Sicherheit **wiederholt** werden.

Kann die Unterschrift vom Banksystem verifiziert werden, sind die Schlüssel und das neue Passwort in einem Schritt aktualisiert, ohne dass ein Freischalten durch die Bank erfolgen muss.

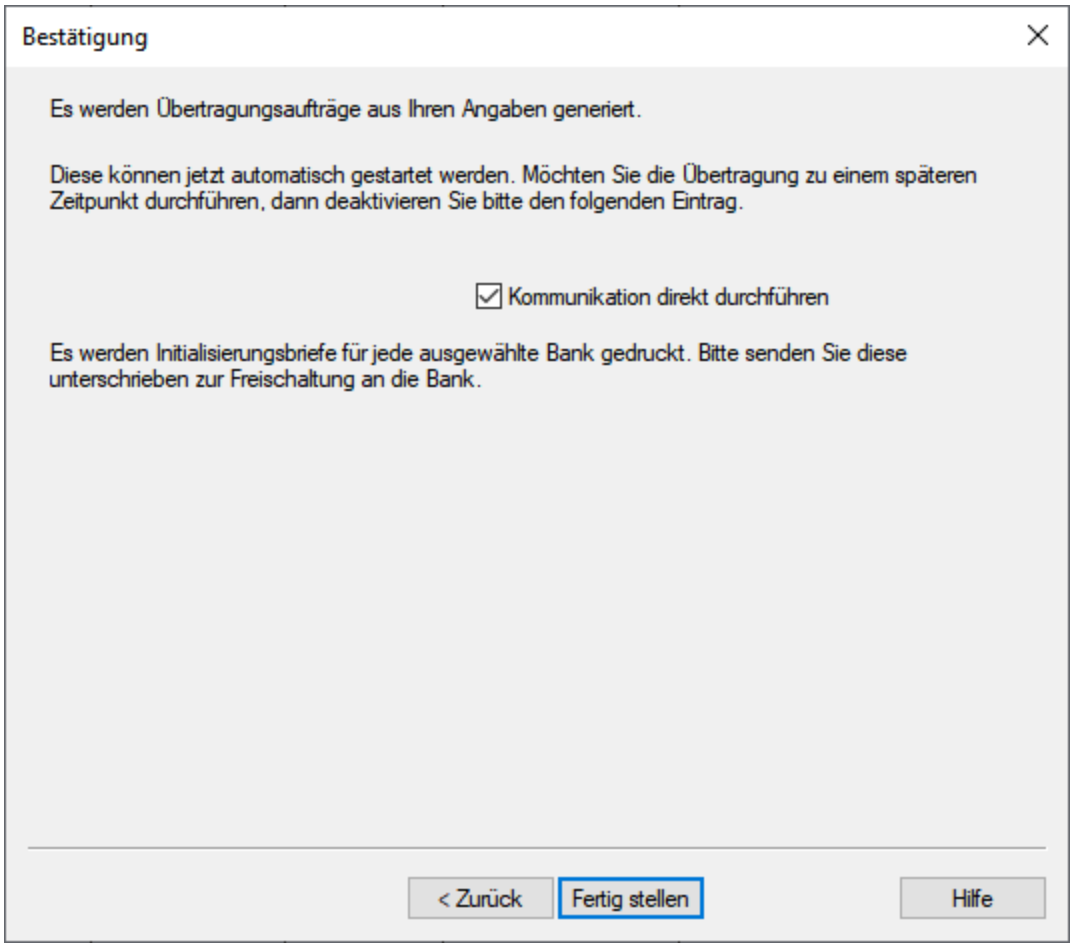
Sie schließen diese Seite ab, indem Sie wiederum die Schaltfläche [***Weiter >***] drücken.



3 **Bestätigung / Kommunikation starten**

Es wird ein Übertragungsauftrag aus Ihren Angaben generiert. Die Kommunikation kann in diesem letzten Schritt automatisch gestartet werden, wenn Sie den voreingestellten Eintrag über die Schaltfläche [***Fertig stellen***] bestätigen. Möchten Sie die Kommunikation zu einem späteren Zeitpunkt durchführen, deaktivieren Sie bitte den Eintrag "**Kommunikation direkt durchführen**".

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Über die Schaltfläche [**< *Zurück***] können Sie jeweils die Arbeitsschritte zurückgehen, um ggf. Änderungen einzugeben.

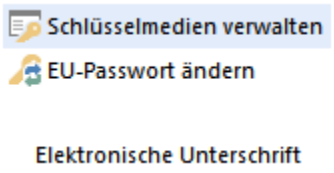
Anschließend werden Initialisierungsbriefe für jede ausgewählte Bank gedruckt. Bitte senden Sie diese zur Freischaltung unterschrieben an die Bank.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.8 Schlüsselmedien verwalten

Wird bei einem bestehenden Benutzer das Unterschriftsmedium geändert, so erhält der betreffende Benutzer im Bereich Informationen eine entsprechende Nachricht, über die nach Doppelklick direkt diese Funktion zur Verwaltung der Schlüsselmedien aufgerufen wird.

Sollen die privaten Schlüssel für die bankfachliche EU bzw. die privaten EBICS-Authentifikationsschlüssel auf externe Medien verlagert oder zwischen Schlüsselmedien verschoben werden, so verwenden Sie dazu die Funktion **Schlüsselmedien verwalten**. Außerdem können Sie hierüber Schlüssel löschen oder auf einem anderen Medium sichern.



Beachten Sie bitte:

Diese Schlüsselmedienverwaltungsfunktion kann **nicht** genutzt werden, wenn Sie mit einer Chipkarte als Schlüsselmedium arbeiten.

Welche Medien, z. B. für die externe Schlüsselablage, genutzt werden können, ist abhängig von benutzerspezifischen und rechnerspezifischen Einstellungen.

Benutzer, die mit USB-Sticks arbeiten, werden im IPM darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit besteht, einen Stick registrieren zu lassen.

Zunächst haben Sie hier die Möglichkeit, einen bestimmten USB-Stick rechnerbezogen für die EU zu registrieren. Markieren Sie dazu das Kontrollkästchen "**USB-Stick für Ihre Elektronische Unterschrift auf diesem Rechner registrieren?**". Wählen Sie dann den gewünschten Stick über die Auswahlliste aus. Nach Bestätigen mit [***OK***] ist der gewählte Stick auf diesem Rechner registriert. Anschließend wird ein Hinweis angezeigt, dass es sich bei dem gewählten Stick um das aktuell für diesen Rechner registrierte EU-Medium handelt.

Dieser registrierte USB-Stick wird dann auf diesem Rechner **unabhänging vom benutzten Laufwerksbuchstaben** immer für die Elektronische Unterschrift benutzt.

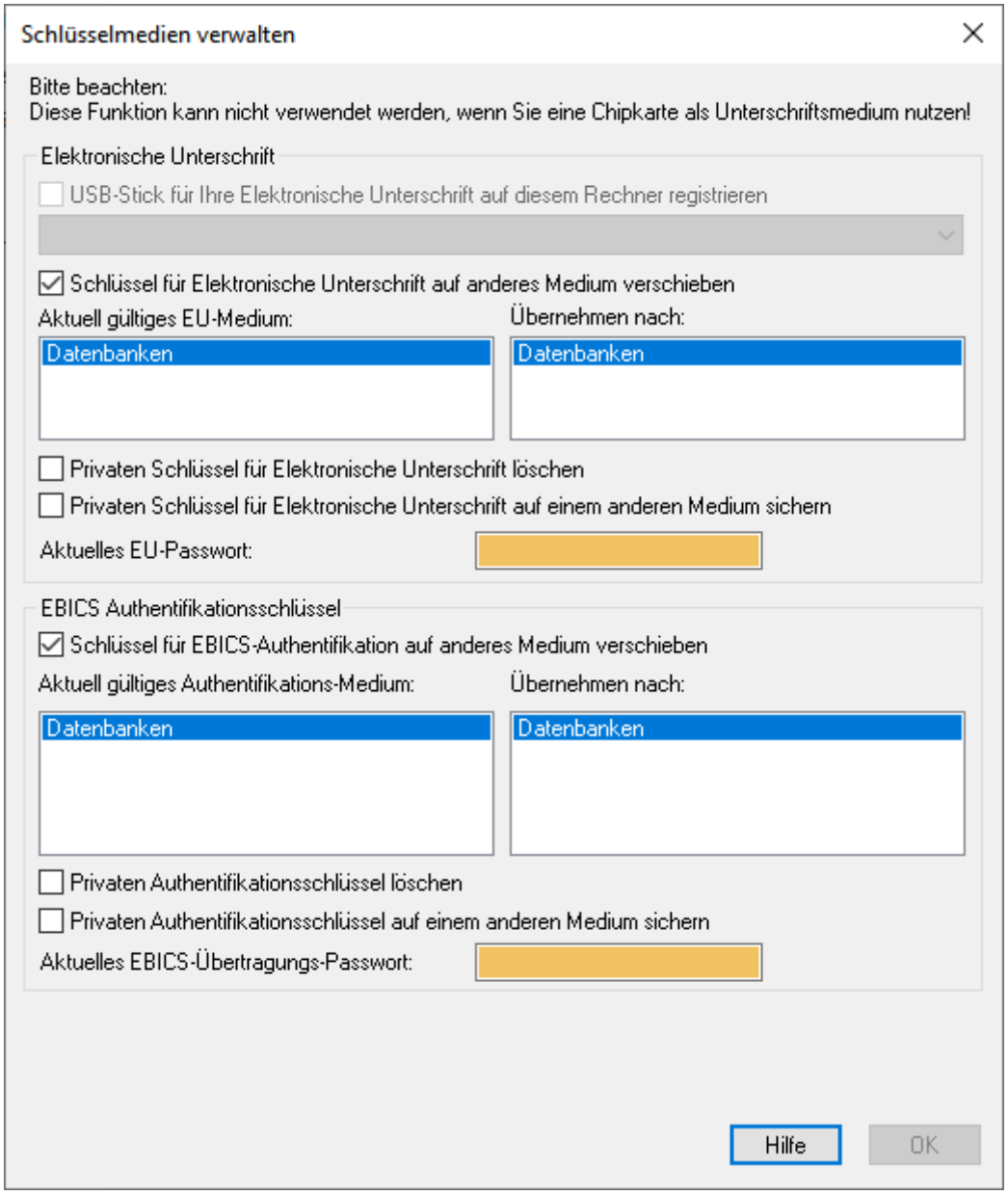
Anhand des GUID des USB-Sticks wird der registrierte Stick vom System als das für die EU registrierte Medium eindeutig identifiziert.

Diese Einstellung muss für einen Benutzer ggf. auf weiteren Rechnern wiederholt werden, da die GUIDs rechnerspezifisch belegt werden. Ist für den Benutzer/Rechner kein USB-Stick registriert, wird die Laufwerkseinstellung aus den Systemparametern benutzt.

Der nächste Bereich des Assistenten ist grundsätzlich den Aktionen vorbehalten, die die **Elektronische Unterschrift** betreffen. Jede Aktion ist hier mit dem aktuell gültigen **EU-Passwort** zu autorisieren.

Für die bei **EBICS** außerdem nötigen **Authentifizierungsschlüssel** steht der untere Bereich des Assistenten zur Verfügung. Aktionen, die diese Schlüssel betreffen, sind mit dem aktuell gültigen **EBICS-Passwort** zu autorisieren.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Durch Markieren der entsprechenden Optionen im EU-, im EBICS- oder in beiden Bereichen entscheiden Sie, ob die Aktionen einzeln oder zeitgleich durchgeführt werden sollen.

Die erste Option dient jeweils zum **Verschieben** des privaten Schlüssels für die bankfachliche EU bzw. des privaten EBICS-Authentifikationsschlüssels von dem aktuellen Medium auf ein neues Zielmedium. Wählen Sie dazu jeweils aus den verfügbaren Laufwerken auf der linken Seite das gerade verwendete Medium, auf der rechten Seite das gewünschte Zielmedium aus.
Nach Eingabe des EU- bzw. EBICS-Passwortes und Bestätigen mit [***OK***] wird/werden der/die Schlüssel auf das Zielmedium verschoben.

Hierüber können z. B. zuvor separat gesicherte private Schlüssel, nach Setzen des entsprechenden Laufwerks beim Parameter "Speichermedium" unter Parameter/Elektronische Unterschrift/Software-EU, vom definierten Medium/Verzeichnis in die Datenbanken zurückgeschrieben werden.

Die zweite Option dient jeweils zum **Löschen** des privaten Schlüssels für die bankfachliche EU bzw. des privaten EBICS-Authentifikationsschlüssels.
Nach Bestätigen mit [***OK***] wird/werden der/die Schlüssel gelöscht.

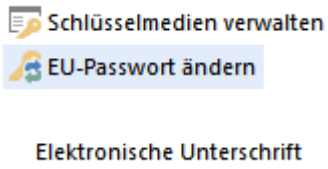
Die dritte Option dient jeweils zum **Sichern** des privaten Schlüssels für die bankfachliche EU bzw. des privaten EBICS-Authentifikationsschlüssels auf ein weiteres Medium. Nach Anwahl dieser Option öffnet sich ganz unten im Assistenten ein Feld, in das Sie, ggf. über die Ordnerauswahl mittels der Schaltfläche [**...**], das gewünschte Sicherungsverzeichnis eingeben.
Nach Eingabe des EU- bzw. EBICS-Passwortes und Bestätigen mit [***OK***] wird/werden der/die Schlüssel in das Sicherungsverzeichnis kopiert.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.9 EU-Passwort ändern

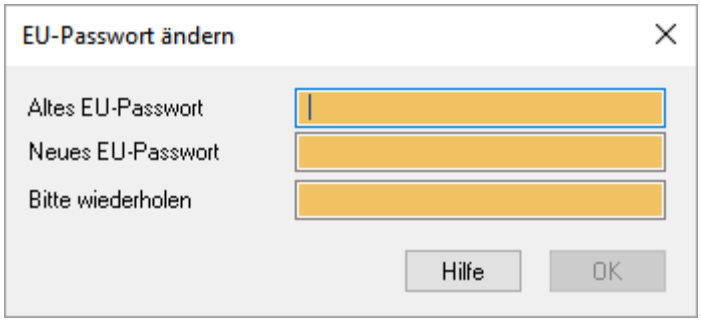
Das EU-Passwort dient der Verschlüsselung des auf dem EU-Medium abgespeicherten Private Key. Sie können eine Elektronische Unterschrift nur nach Eingabe Ihres EU-Passwortes leisten.

Sollte sich die Notwendigkeit einer Änderung des EU-Passwortes ergeben, so wählen Sie die Funktion **EU-Passwort ändern** aus.

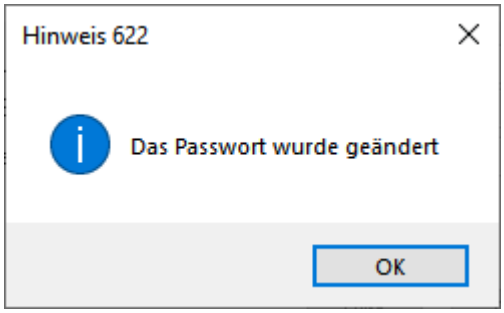


Zunächst werden Sie aufgefordert, das **EU-Medium** einzulegen, damit der auf dem Medium enthaltene Private Key im Anschluss mit dem neuen EU-Passwort verschlüsselt werden kann. Drücken Sie nach dem Einlegen des Mediums die Schaltfläche [***OK***].

Das Programm fordert Sie dann auf, das bisher verwendete **(alte) EU-Passwort** einzugeben. Im Anschluss geben Sie dann das **neue EU-Passwort** ein. Die Eingaben erfolgen verdeckt, d. h. jedes eingegebene Zeichen wird durch ein * (Sternchen) dargestellt. Aus Sicherheitsgründen müssen Sie die Eingabe des neuen EU-Passwortes **wiederholen**. Sie bestätigen Ihre Eingaben durch Anwahl der Schaltfläche [***OK***].



Die abschließende Meldung bestätigen Sie ebenfalls mit [***OK***].

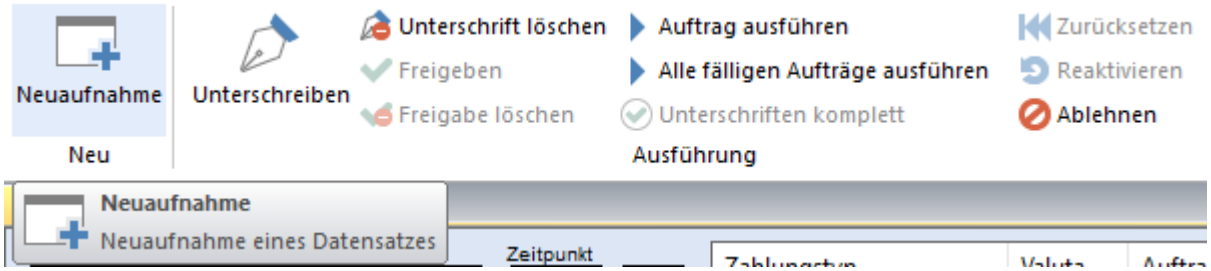


Beachten Sie bitte:

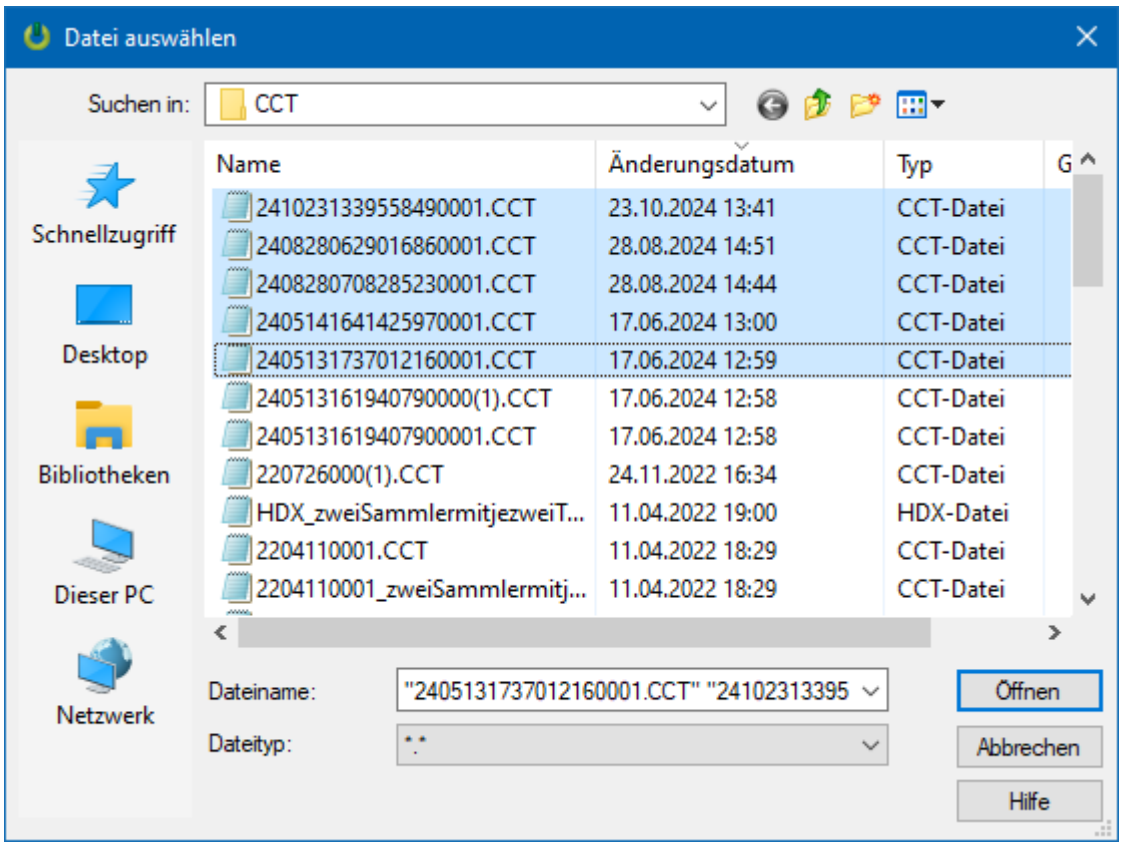
Da es sich in diesem Fall nur um eine neue Verschlüsselung und nicht um eine Änderung des Private Keys handelt, erübrigt sich eine Übertragung des Public Keys an Ihre Bank.

4.10 Arbeiten mit Kommunikationsaufträgen

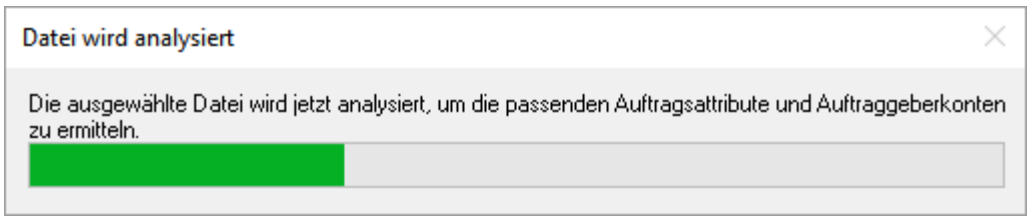
Zur Neuaufnahme eines Kommunikationsauftrages wählen Sie in der jeweiligen Datenbankübersicht (siehe z. B. *Sendeaufträge*) die Funktion [***Neuaufnahme***] an. Die Steuerung des Ablaufs erfolgt auf der Basis des Dateiinhaltes weitgehend automatisch.



Bei Sendeaufträgen öffnet das Programm sofort ein Dateiauswahlfenster. Wählen Sie anschließend eine oder mehrere zu versendende Zahlungsdateien aus und drücken Sie dann auf die Schaltfläche [***Öffnen***].



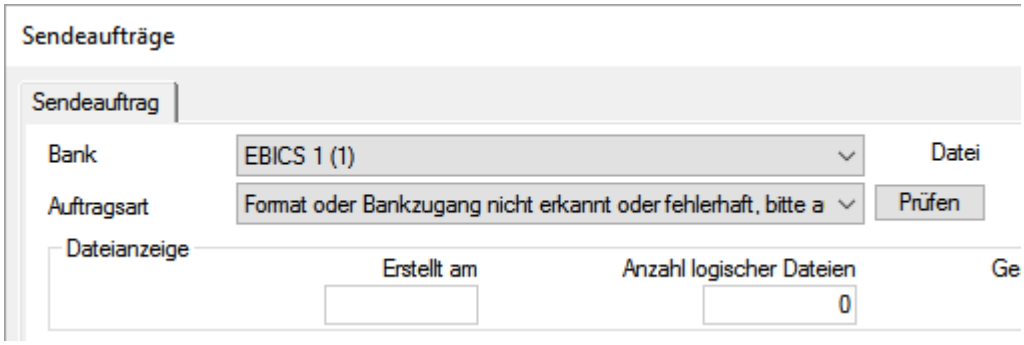
Anschließend wird die Datei analysiert, um die wahrscheinlichste Parameterbelegung zu ermitteln.



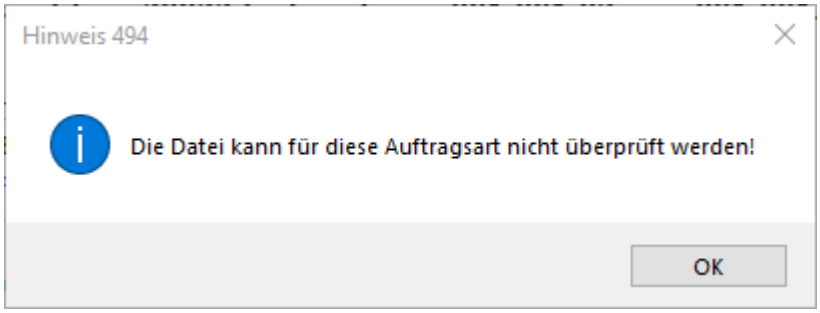
Das Programm setzt für jede Datei automatisch

(1) Bank(zugang)
(2) Auftragsart (falls aufgrund des Formates mehrere Auftragsarten möglich sind, wählen Sie aus den möglichen die gewünschte Auftragsart aus); ggf. führen Sie eine erneute Analyse der Datei über [***Prüfen***] aus
(3) Organisationseinheit (falls das Zusatzmodul installiert ist)
(4) Zugriffklasse Lohn/Gehalt

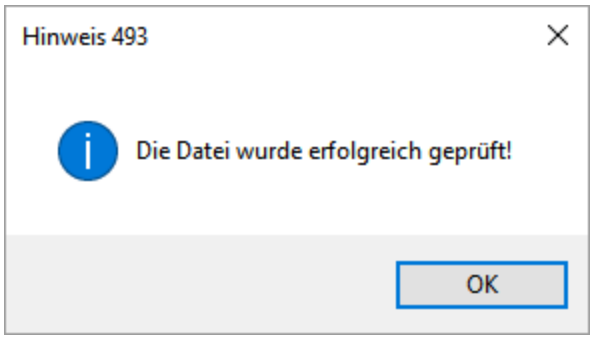
Im Neuaufnahmedialog für **Sendeaufträge** können Sie die ermittelten Vorbelegungen selbstverständlich auch ändern, wie z. B. die Auftragsart ändern.



Fehlt eine entsprechende Protokoll-DLL (für die Prüfung), erscheint der Hinweis: "Die Datei kann für diese Auftragsart nicht überprüft werden!".

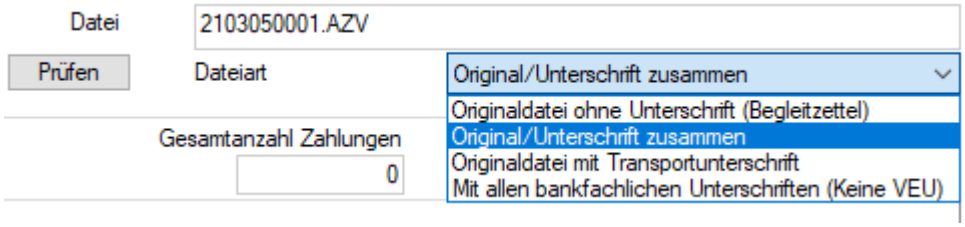


Über die Schaltfläche [***Prüfen***] können Sie die Formatprüfung der Datei gemäß der eingestellten Prüfauftragsart manuell starten.



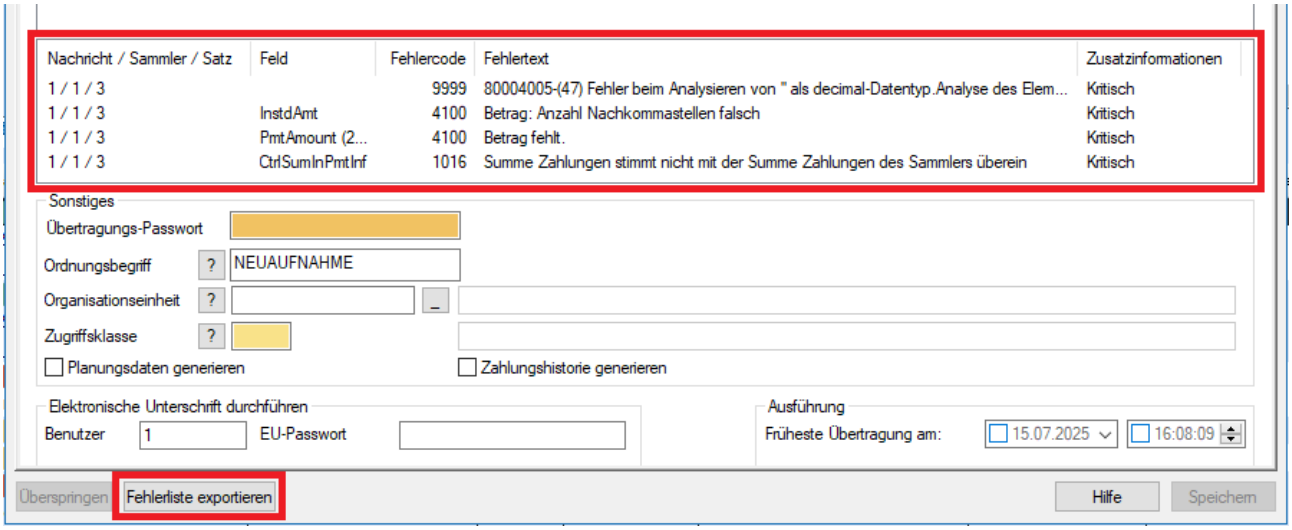
Zur Eingabeerleichterung bei wiederholten Neuaufnahmen wird das Feld "**Dateiart**" in der Folge benutzerbezogen und je nach verwendetem Kommunikationsverfahren mit der letzten hier gemachten Einstellung vorbelegt. Sie können bei EBICS zwischen den folgenden Alternativen wählen:

- Orginaldatei ohne Unterschrift (Begleitzettel)
- Original / Unterschrift zusammen
- Originaldatei mit Transportunterschrift
- Mit allen bankfachlichen Unterschriften (Keine VEU) [ab EBICS V3.0]



Die Zahlungsdateien werden vor der Einstellung auf Formatfehler geprüft. Die Prüfung wird aber nicht wie früher üblich beim ersten Fehler abgebrochen, sondern bis zum Ende der Datei fortgesetzt (soweit das Format grundsätzlich verarbeitet werden kann). Dadurch kann eine Liste aller Fehler und Warnungen generiert werden.

Im Fehlerfall werden unterhalb der Zahlungsdaten entsprechende Fehlertexte eingeblendet.



Über die Schaltfläche [***Fehlerliste exportieren***] kann eine detaillierte Fehlerliste für die Korrektur exportiert werden.

Wird eine "**Warnung**" ausgegeben, kann die Datei anschließend übertragen werden.



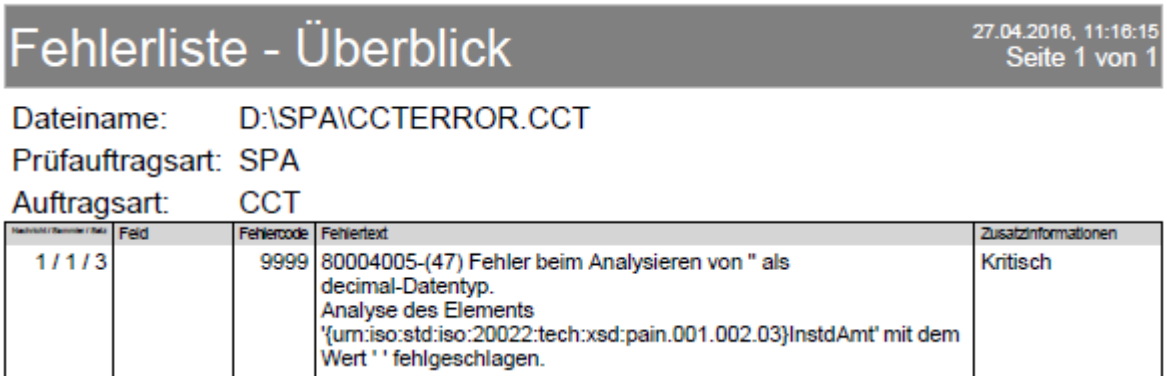
Fehlerliste - Überblick

22.03.2017, 09:36:31
Seite 1 von 1

Dateiname: D:\CCT\SPAERROR .CDD
Prüfauftragsart: SPA
Auftragsart: CDD

	Feld	Fehlercode	Fehlertext	Zusatzinformationen
1 / 1 / 1	ReqdColltnDt (10516)	4320	Fälligkeit genügt nicht der Vorlagefrist gemäß SEPA-Richtlinien. Referenz: E2EC150730-59324269255 Auftraggeber Konto: DE94370501983363332200 Auftraggeber Bank: COLSDE33XXX Partner Konto: FR1420041010050500013M02606 Partner Bank: SOGEFRPPXXX Partner: Thierry Talon	Warnung

Wird der Fehler als "**Kritisch**" eingestuft, kann die Datei nicht übertragen werden.

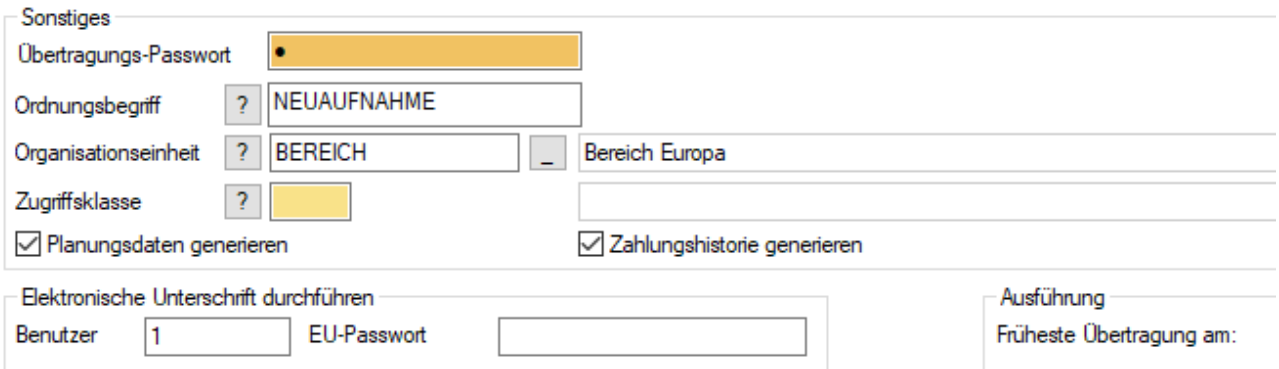


Fehlerliste - Überblick

27.04.2016, 11:16:15
Seite 1 von 1

Dateiname: D:\SPA\CCTERROR.CCT
Prüfauftragsart: SPA
Auftragsart: CCT

	Feld	Fehlercode	Fehlertext	Zusatzinformationen
1 / 1 / 3		9999	80004005-(47) Fehler beim Analysieren von '' als decimal-Datentyp. Analyse des Elements '{urn:iso:std:iso:20022:tech:xsd:pain.001.002.03}InstdAmt' mit dem Wert ' ' fehlgeschlagen.	Kritisch



Ergänzen Sie im Weiteren das **Übertragungs-Passwort**.

Ggf. ergänzen/ändern Sie Ordnungsbegriff, Organisationseinheit bzw. Zugriffsklasse.

Um z. B. für Dateien aus Fremdsystemen, die versandt werden sollen, ebenfalls Planungsdaten zu generieren, müssen Sie das Kontrollkästchen "**Planungsdaten generieren**" markieren. Bei Vorhandensein

der entsprechenden Konten werden dann die Daten (ggf. mit eigenem Ordnungskriterium) in die Planungsdaten eingestellt.
Die Markierung dieses Kontrollkästchens kann über den Parameter "Im Kommunikationsmanager Planungsdaten generieren" für jede Auftragsart vorbelegt werden (s. *Registerkarte Auftragsarten*).

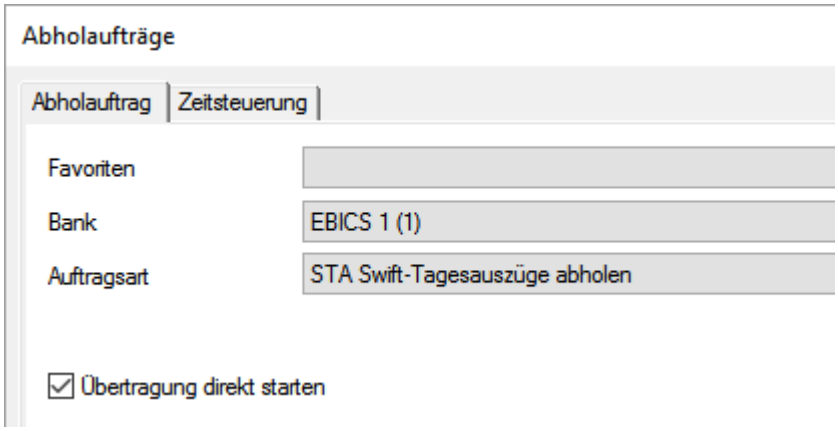
Soll für Dateien aus Fremdsystemen, die versandt werden sollen, gleichfalls eine Historie geschrieben werden, so ist das Kontrollkästchen "**Zahlungshistorie generieren**" zu markieren. Nach Versand erscheinen auch diese Zahlungen in der Zahlungshistorie.
Die Markierung dieses Kontrollkästchens kann über den Parameter "Im Kommunikationsmanager Zahlungshistorie generieren" für jede Auftragsart vorbelegt werden (s. *Registerkarte Auftragsarten*).

Bei Verfahren mit Elektronischer Unterschrift kann hier bei der Neuaufnahme bereits der **Benutzer**, der die EU leistet (vorbelegt mit dem aktuell angemeldeten Benutzer), und das **EU-Passwort** eingegeben werden.

Sobald alle Angaben gemacht sind, können Sie den Sendeauftrag [***Speichern***]. Einzelne Neuaufnahmen können Sie mittels Schaltfläche auch [***Überspringen***].

Beachten Sie bitte: Wurde ein Ordnungsbegriff verwendet, wird dieser bei weiteren Neuaufnahmen mit dem zuletzt verwendeten vorbelegt.

Im Neuaufnahmedialog für **Abholaufträge** wählen Sie eine Auftragsart aus. Die übrigen Felder entsprechen den bei der Detailanzeige besprochenen Feldern (s. Kapitel 4.10.2.2: *Registerkarte Nachverarbeitung und Übertragungsparameter*).



Die am häufigsten verwendete **Bank** und die am häufigsten verwendete **Auftragsart** sind bereits vorbelegt.

Die **Favoriten** werden automatisch gepflegt und in der Reihenfolge der häufigsten Nutzung zur Auswahl angeboten.

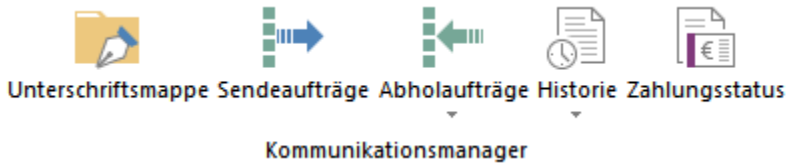
Anschließend müssen Sie bei Abholaufträgen in der Regel lediglich das **Übertragungs-Passwort** ergänzen.

Ergänzen Sie das **Übertragungs-Passwort**. Über [***Speichern***] nehmen Sie den neuen Auftrag in das System auf.

Angaben zum Ausführungsrhythmus finden sich auf einer weiteren Registerkarte für die *Zeitsteuerung*.

4.10.1 Datenbankübersichten des Kommunikationsmanagers

Die Datenbankübersichten des Kommunikationsmanagers stehen in verschiedenen Ausprägungen zur Verfügung.



Als **detaillierte Ansichten** für Sendeaufträge und Abholaufträge, in den sämtliche Informationen zu allen eingehenden und ausgehenden Transaktionen zusammenlaufen. Hierüber ist auch die Neuaufnahme von Kommunikationsaufträgen in das System möglich.

Als **Unterschriftsmappe** mit einer reduzierten Darstellung, die die essenziellen Informationen zeigt, die zur Zahlungsfreigabe und Unterschriftsleistung benötigt werden.

Als **historische Datenbankansichten**, in denen die archivierten Kommunikationsaufträge zu Recherchezwecken zur Verfügung stehen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.10.1.1 Sendeaufträge

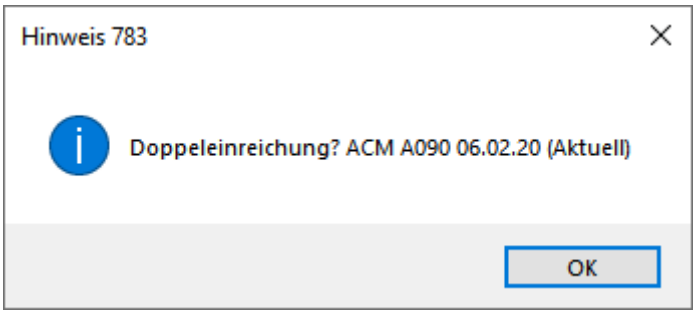
Über die Schaltfläche **Sendeaufträge** erreichen Sie die Funktionen zur Verwaltung von Sendeaufträgen.



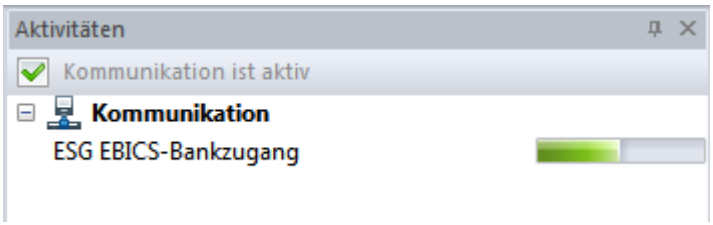
Es öffnet sich die Datenbankübersicht der Sendeaufträge.

In der Spalte **Status** erhalten Sie über entsprechende Texte Informationen zum Status der betreffenden Datei. Zusätzlich sind die einzelnen Statusangaben durch farbige Symbole gekennzeichnet.

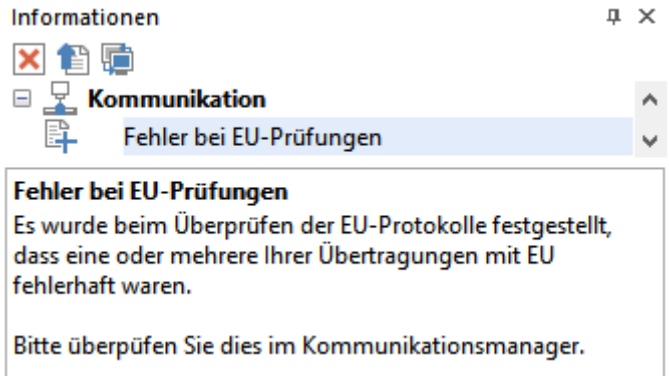
Statusangaben **vor** der Übertragung:

Status	Erläuterung
Abgelehnt Doppeleinreichung? PLI A0H0 12.11.19	Status nach Ablehnung einer Datei durch das Programm (Doppeleinreichungskontrolle) unter Angabe von Auftragsnummer und Erstellungsdatum einer bereits eingereichten Datei. Zusätzlich wird ein entsprechendes Hinweisfenster ausgegeben, z. B. beim Einstellen einer entsprechenden Fremddatei: 
Abgelehnt	Status nach Ablehnen einer Datei durch den Anwender mit der Funktion **Ablehnen**. Eine abgelehnte Datei kann über die Funktion **Reaktivieren** in den vorherigen Zustand zurückversetzt werden.
Freigabe offen	Status vor einer Freigabe (z. B. für in den Kommunikationsmanager eingestellte Fremddateien). Freigabe der Datei über die Funktion **Freigeben**.
Wartet auf EU	Status vor einer Elektronischen Unterschrift (EU). Leistung der EU über die Funktion **Unterschreiben**:
Wartet auf Übertragung	Status vor der Übertragung der Datei. Die Übertragung startet durch Anwahl der Funktion **Ausführen**.

Statusangaben **während** der Übertragung:

Status	Erläuterung
Übertragung gestartet	Status während einer laufenden Übertragung. Zusätzlich wird im Aktivitäten-Fenster eine Fortschrittsanzeige zur Kommunikation eingeblendet: 

Statusangaben **nach** der Übertragung:

Status	Erläuterung
Fehlerhaft	Die Datei wurde von der Bank als fehlerhaft zurückgewiesen (mit zusätzlichen Fehlerinformationen in weiteren Zeilen). Eine EU-Prüfung wurde nicht durchgeführt (kein EU-Protokoll). Beispiel: 
Nicht erfolgreich	Die Datei wurde von der Bank aufgrund von Fehlern bei der EU-Prüfung zurückgewiesen. Zusätzlich wird im Informationen-Fenster entsprechend gewarnt:  Dem EU-Protokoll lassen sich weitere Informationen entnehmen, z. B.: Ergebnis : Die erforderliche Anzahl von EUs ist nicht vorhanden [33]

OK

Die Kommunikation wurde erfolgreich durchgeführt.

oder mit Zusatz:

Bei Verwaltungsauftragsarten ist es deren letzter Status.

OK
(1,0) OK
Weitergabe zur VEU

Bei Zahlungsdateien ist es der Status vor dem Abholen des EU-Protokolls und vor dem Einholen weiterer Unterschriften.

Dem EU-Protokoll lassen sich weitere Informationen entnehmen, z. B.:

Ergebnis : Auftrag übergeben [46]

Zusätzlich erfolgt eine Alarmierung der Unterschriftsberechtigten per E-Mail, dass noch Unterschriften geleistet werden müssen.

Nach einem ESG-Abholauftrag können im KM weitere Unterschriften geleistet werden. Zusätzlich wird im Informationen-auf weiteren Unterschriften hingewiesen.

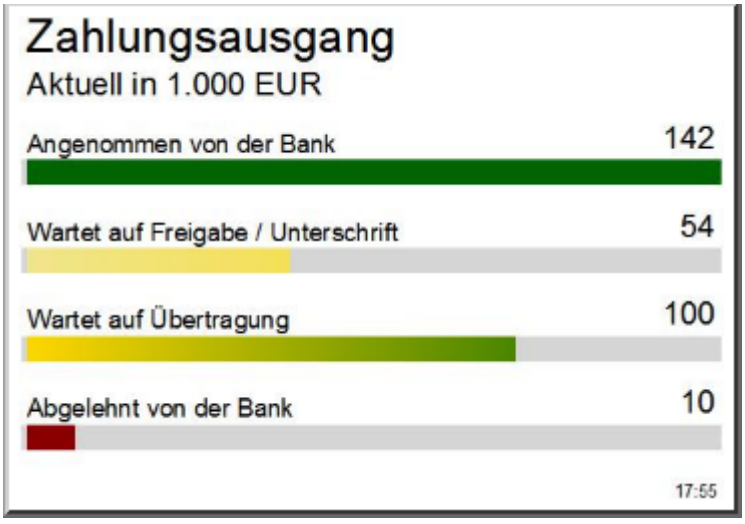
Unterschreiben Sie die zugehörige ESP-Datei und führen Sie sie aus.

EU-Prüfung OK

Die EU-Prüfung wurde erfolgreich durchgeführt. Damit gelten die Zahlungsdateien als von der Bank angenommen. Vgl. auch Zahlungsausgang im Dashboard:

oder mit Zusatz:

EU-Prüfung OK
(1,0) OK
Weitergabe zur VEU

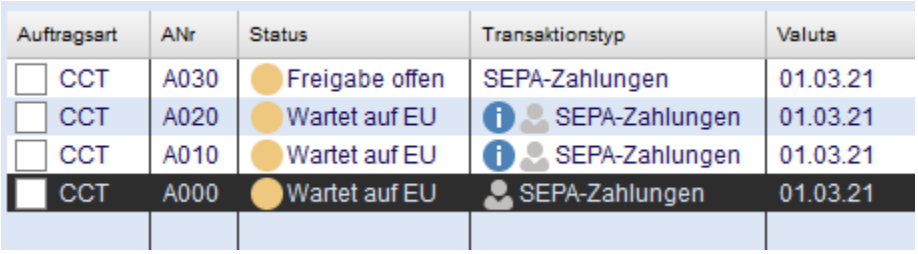


Dem EU-Protokoll lassen sich weitere Informationen entnehmen.

In der Spalte **Transaktionstyp** sind interne Überträge mit ⓘ gekennzeichnet.

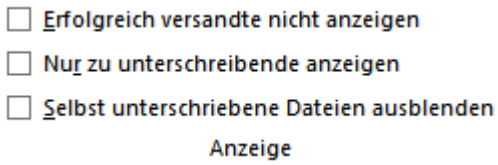
Auftragsart	ANr	Transaktionstyp	Originaldateiname
IDD	A0H0	Auslandslastschriften	1908070001.IDD
ROA	A010	Auslandszahlungen	1908070001.ROA

Manuelle Zahlungen sind durch ein Benutzersymbol gekennzeichnet.



Auftragsart	ANr	Status	Transaktionstyp	Valuta
CCT	A030	Freigabe offen	SEPA-Zahlungen	01.03.21
CCT	A020	Wartet auf EU	SEPA-Zahlungen	01.03.21
CCT	A010	Wartet auf EU	SEPA-Zahlungen	01.03.21
CCT	A000	Wartet auf EU	SEPA-Zahlungen	01.03.21

Weitgehend selbsterklärende Funktionen zur Beeinflussung der Anzeige finden sich im Menüband in der Gruppe **Anzeige**:



Die erste Option dient zum Ausblenden bereits erfolgreich versandter Aufträge/Dateien. Das Kontrollkästchen "Erfolgreich versandte nicht anzeigen" blendet obendrein die von der Embargo-Prüfung abgelehnten Originaldateien aus.
Option zwei schränkt die Ansicht auf die noch zu unterschreibenden bzw. noch freizugebenden Aufträge und die Aufträge, die noch auf einen Übertragungs-PIN warten, ein.
Option drei blendet die bereits vom angemeldeten Benutzer unterschriebenen Aufträge/Dateien aus.

Funktionen zur Auswahl von Datensätzen:



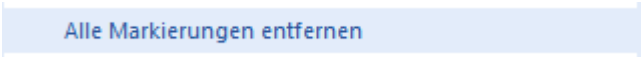
Einzelne Datensätze markieren Sie durch Anklicken in der Spalte Auftragsart.



Durch erneutes Anklicken markierter Datensätze entfernen Sie die Markierung.

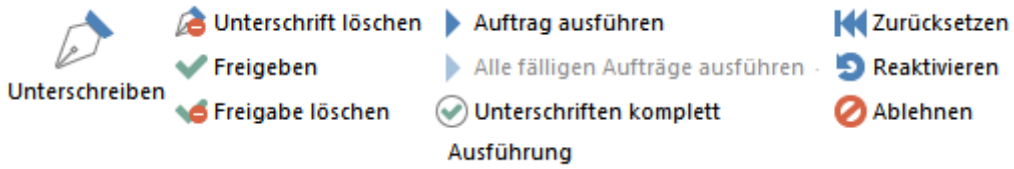


Sämtliche sichtbaren Datensätze auf einmal markieren Sie durch Auswahl des entsprechenden Eintrages im Kontextmenü (rechte Maustaste).



Durch Auswahl des entsprechenden Eintrages im Kontextmenü (rechte Maustaste) entfernen Sie alle Markierungen.

Funktionen zur Ausführung von Aufträgen (Gruppe **Ausführung**):



[***Unterschreiben***]
Hierüber versehen Sie zur Unterschrift anstehende Aufträge (Status: Wartet auf EU) mit einer Elektronischen Überschrift. Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

[***Unterschrift löschen***]
Hierüber löschen Sie eine bereits geleistete Elektronische Überschrift. Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

[***Freigeben***]
Hierüber geben Sie zur Freigabe anstehende Aufträge (Status: Freigabe offen) frei. Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

[***Freigabe löschen***]
Hierüber löschen Sie eine bereits erteilte Freigabe. Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

[***Auftrag ausführen***]
Hierüber wird ein ausgewählter Auftrag ausgeführt (Status: Wartet auf Übertragung).

[***Alle fälligen Aufträge ausführen***]
Hierüber werden alle fälligen Aufträge ausgeführt (Status: Wartet auf Übertragung).

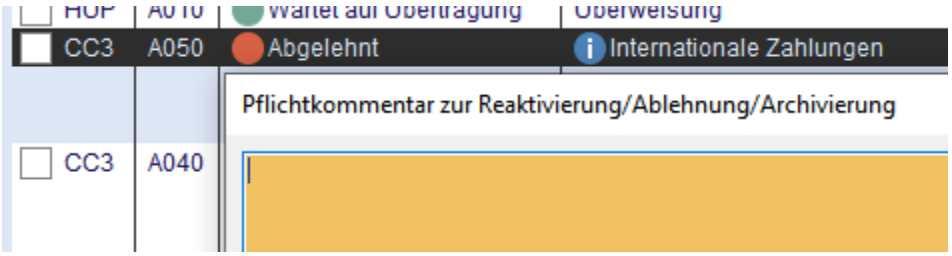
[***Unterschriften komplett***]
Wenn mindestens ein Benutzer unterschreibt, dem in der Benutzerverwaltung keine Autorisierungsklasse/EU-Klasse zugeordnet ist, erfolgt keine automatische Statusumsetzung nach Unterschrift, sondern der Status muss manuell über diese Schaltfläche umgesetzt werden. Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

[***Zurücksetzen***]
Hierüber können Kommunikationsaufträge auf den jeweils vorherigen Status zurückgesetzt werden, also z. B. vom Status "Übertragung gestartet" auf den Status "Wartet auf Übertragung". Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

Das Zurücksetzen erfolgt erst nach Bestätigen einer Sicherheitsabfrage.

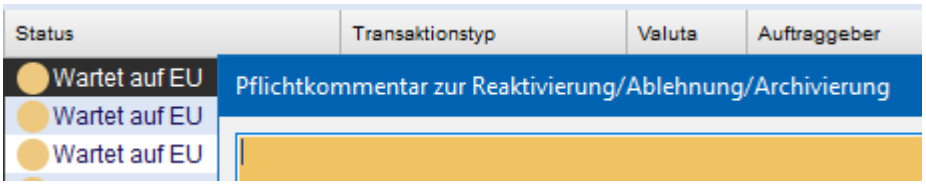
[***Reaktivieren***]
Hierüber können verworfene (d. h. abgelehnte) oder bereits versandte Dateien reaktiviert werden. Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.
Beim Reaktivieren (und Ablehnen, s. nächste Schaltfläche) von Aufträgen ist die Eingabe eines Kommentars Pflicht. Dieser wird zusammen mit den Einträgen aus einem Protokollabruf auf der *Registerkarte Übertragungs- / EU-Protokoll* angezeigt.
Sofern mehrere Dateien markiert sind und reaktiviert werden sollen, wird nur ein Kommentarfenster angezeigt. Der dort eingegebene Pflichtkommentar wird in allen in diesem Vorgang reaktivierten Dateien eingetragen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



[***Ablehnen***]
Hierüber kann ein Auftrag von der Übertragung ausgeschlossen werden (nur möglich, falls die Übertragung noch nicht gestartet wurde). Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung. Abgelehnte Aufträge können wieder reaktiviert werden.

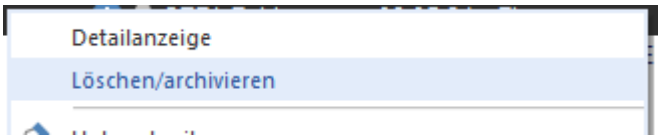
Die Ablehnung erfolgt erst nach Erfassung eines Pflichtkommentars.



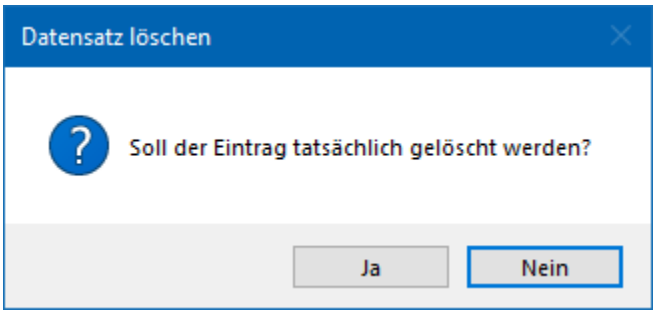
Abgelehnte (sowie gelöschte, s. nächster Menüpunkt) Zahlungen werden (bei aktivierter Historie) **immer** in die Historie verschoben.

Einige Funktionen sind **nur** über das Kontextmenü erreichbar:

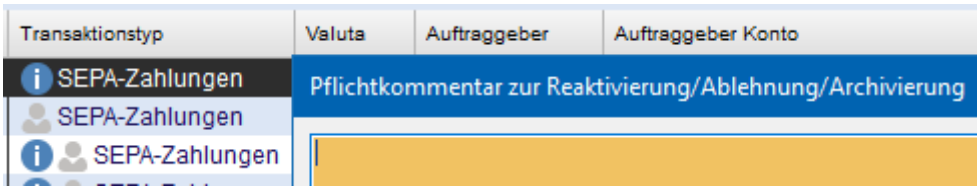
Löschen/archivieren
So können einzelne Kommunikationsmanagereinträge über das Kontextmenü gelöscht bzw. (bei aktivierter Historie) archiviert werden.



Vor dem Löschen erfolgt jeweils zur Sicherheit eine Abfrage, ob der Eintrag tatsächlich gelöscht werden soll. Erst wenn Sie diese Abfrage mit [***Ja***] bestätigen, wird die entsprechende Aktion ausgeführt.

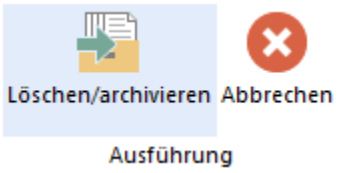


Bei aktivierter Historie muss vor dem Archivieren ein Pflichtkommentar erfasst werden.



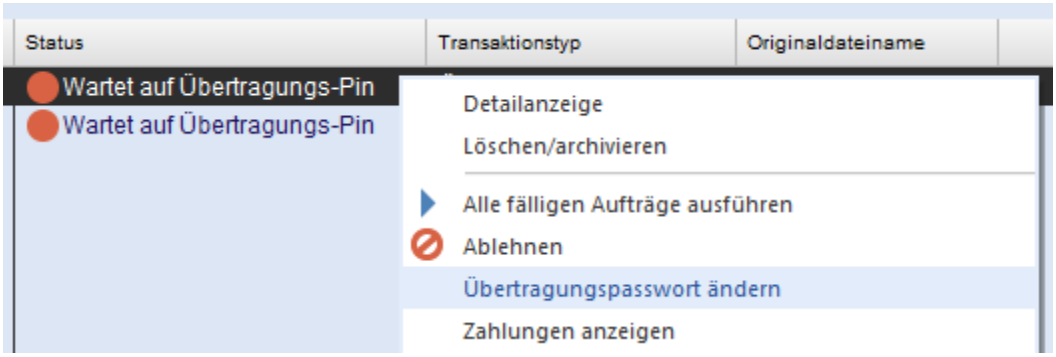
Beachten Sie bitte in diesem Zusammenhang: Wird mit Historie gearbeitet, werden gelöschte Aufträge nicht mit dem Status “Gelöscht“ in die Historie eingetragen, sondern mit dem Status “Abgelehnt“. Der Status “Gelöscht“ wird in dem Fall anderweitig benötigt (intern werden die gelöschten Datensätze weiterhin bis zur nächsten Bereinigung vorgehalten).

Bei Mehrfachauswahl erfolgt das Löschen/Archivieren über eine entsprechende Schaltfläche.

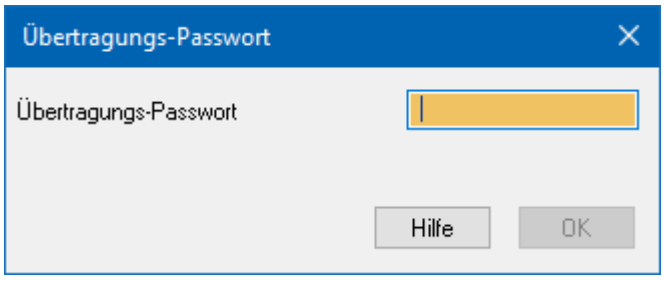


Übertragungspasswort ändern

Wurde eine Datei mit einem falschen Übertragungs-Passwort versehen bzw. fehlt dieses, können Sie über den Kontextmenüpunkt **Übertragungspasswort ändern** ein (neues) Passwort vergeben.

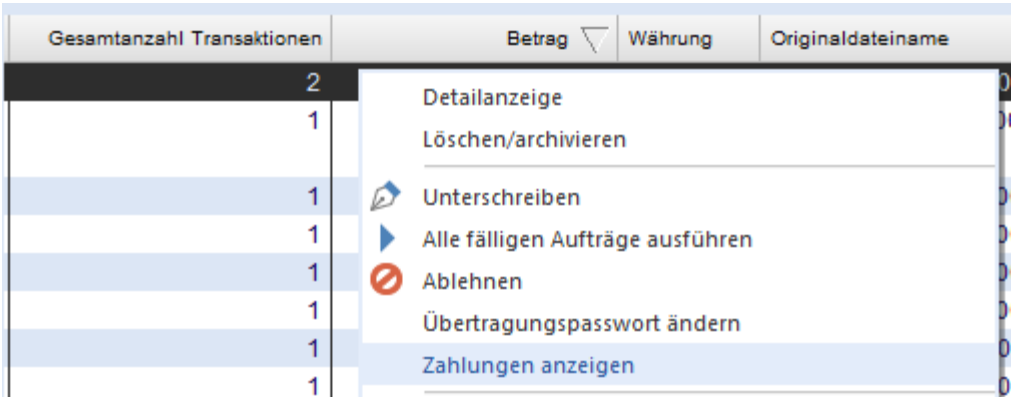


Geben Sie im anschließend erscheinenden Fenster das Übertragungs-Passwort ein und bestätigen zur Ausführung mit [***OK***].

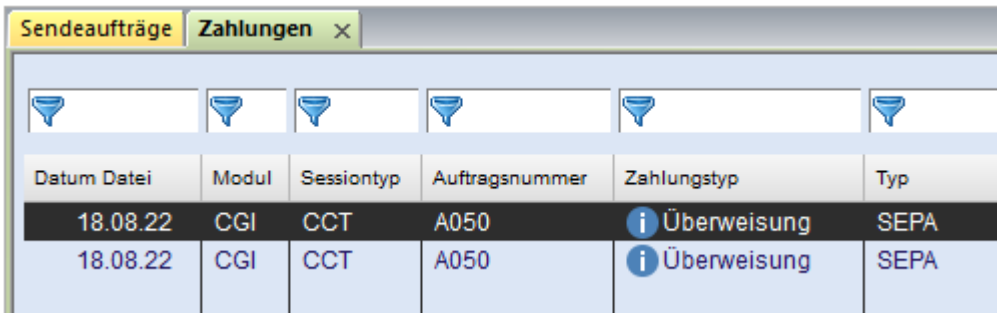


Zahlungen anzeigen

Über den Kontextmenüeintrag **Zahlungen anzeigen** können Sie sich als Zeichnungsberechtigter die Einzeltransaktionen zu einer Zahlung anzeigen lassen.

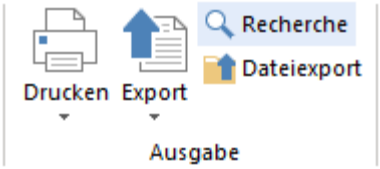


Nach Betätigen der Funktion öffnet sich eine neue Registerkarte mit der Übersicht der in der Datei enthaltenen Einzeltransaktionen.

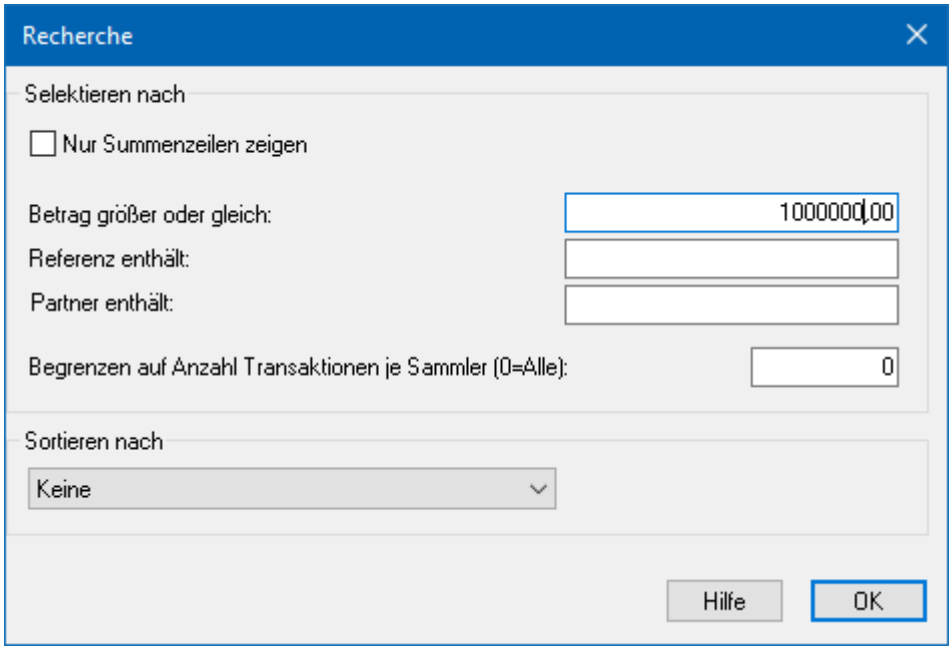


Weitere Funktionen im Bereich der Ausgabe:

Über die Schaltfläche [***Recherche***] können sie in den angezeigten Dateien recherchieren.



In einem weiteren Dialog können Selektions- und Sortierkriterien für die Recherche festgelegt werden (z. B. nur Summenzeilen anzeigen).



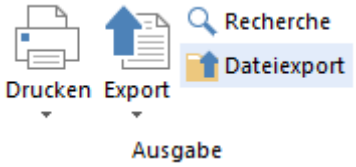
Über die Schaltfläche [***OK***] rufen Sie die Anzeige des vollständigen Dateiinhaltes in einem separaten Anzeigefenster auf.

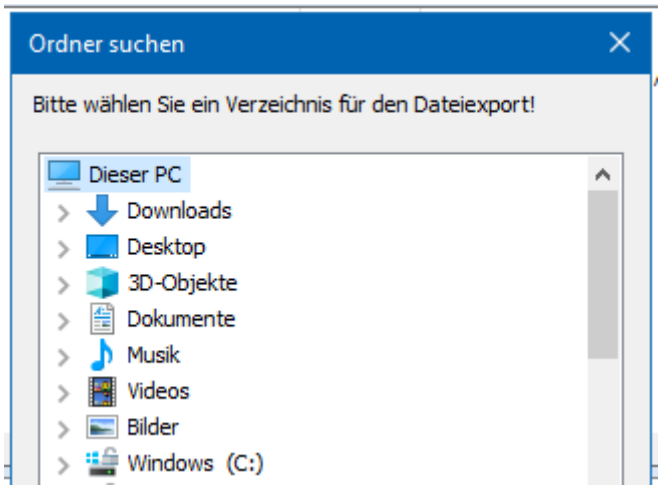
Die Summenanzeige in der Übersicht zeigt eine Zeile je Sammler oder bei Einzeltransaktionsformaten (z. B. AZV, MT101) eine Zeile je Gruppensumme.

Anmerkung:
Damit das Blättern in der Datenbankübersicht bei Dateien mit vielen Summenzeilen performanter durchgeführt werden kann, ist die Anzahl der Zeilen zunächst auf die Fenstergröße begrenzt. Wenn Sie alle Summenzeilen sehen möchten, klicken Sie bitte doppelt auf die "**...**".

Zahlungstyp	Valuta	Auftraggeberkonto	Anzahl	Betrag	Währung
Überweisung Ausland	24.04.15	Mein Konto	1	10.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	1	1	1.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	2	1	2.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	3	1	3.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	4	1	4.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	5	1	5.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	6	1	6.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	7	1	7.000,00	EUR
Überweisung Ausland	24.04.15	8	1	8.000,00	EUR
...					

Über die Schaltfläche [***Dateiexport***] erfolgt die Ausgabe der Originaldatei in ein Verzeichnis Ihrer Wahl.



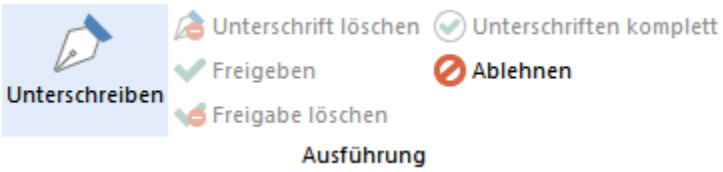

Ordner suchen
Bitte wählen Sie ein Verzeichnis für den Dateiexport!
Dieser PC
Downloads
Desktop
3D-Objekte
Dokumente
Musik
Videos
Bilder
Windows (C:)

4.10.1.2 Unterschriftsmappe

In der Unterschriftsmappe ist die Darstellung der Kommunikationsaufträge auf die Informationen reduziert, die zur Zahlungsfreigabe und Unterschriftsleistung benötigt werden.



Insbesondere sind die Funktionen zur Ausführung von Aufträgen auf essenzielle Funktionen für Entscheidungsträger reduziert.



Die Funktionen sind auch über das Kontextmenü abrufbar.

Die selbst unterschriebenen Dateien können in der Anzeige ausgeblendet werden:

Der Vorgang des Unterschreibens im Detail:

Nach Anklicken der Schaltfläche **Unterschreiben** fragt das Programm einem (zusätzlichen) Fenster

- Benutzer (vorbelegt mit dem angemeldeten Benutzer) und
- EU-Passwort

ab.

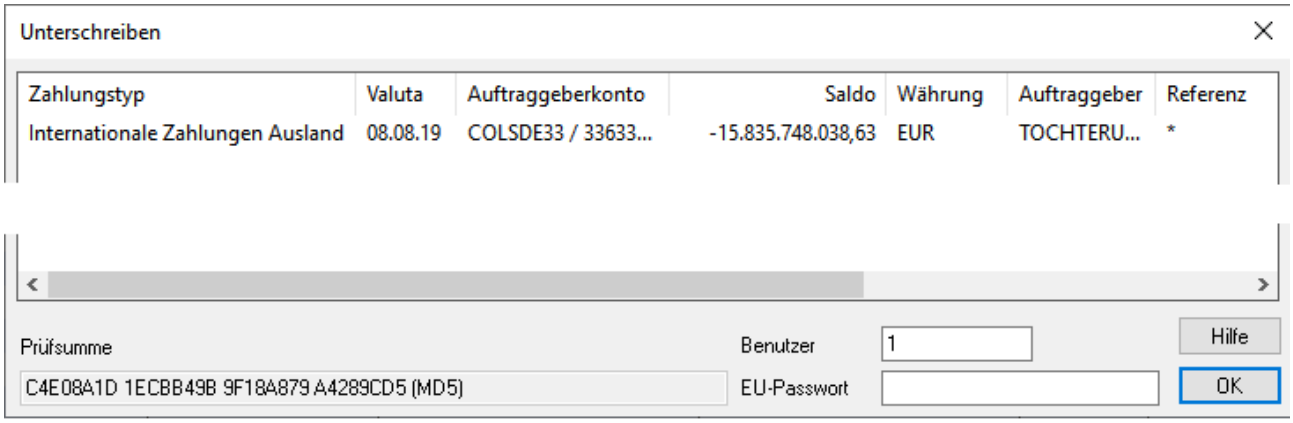
Ein **Benutzer**name muss nur dann eingetragen werden, wenn ein anderer als der angemeldete Benutzer die Unterschrift leisten soll. Dieser "neue" Benutzer kann selbstverständlich über ein eigenes EU-Passwort verfügen. Trägt er dieses EU-Passwort ein, so muss er auch das dazu passende Schlüsselmedium bereithalten.

Soll die Unterschrift durch den angemeldeten Benutzer erfolgen, kann das Feld unverändert bleiben.

Das **EU-Passwort** ist das Passwort, mit dem das Keypaar auf dem Schlüsselmedium verschlüsselt wurde.

Im Unterschriftsfenster sehen Sie die Daten aller Blöcke (Sammler / logische Dateien) mit den Summenanzeigen. Zusätzlich wird der aktuelle Valutensaldo des jeweiligen Auftraggeberkontos angezeigt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Die Anzeige des Valutensaldos bei der Unterschriftsleistung erfolgt unter Berücksichtigung folgender Rechteprofile des aktiven Benutzers:
1. Funktionsprofil Cash Manager
2. Datenprofil Global/Cash Manager (insbesondere Filter auf Kontoklasse)
3. Organisationseinheitenprofil (nur mit Zusatzmodul Konzernverwaltung)

Soll die Datei unterschrieben werden, klicken Sie die Schaltfläche [***OK***] an.
Das Programm fordert Sie anschließend ggf. auf, das EU-Medium einzulegen. Bestätigen Sie mit [***OK***], sobald das EU-Medium bereit ist.

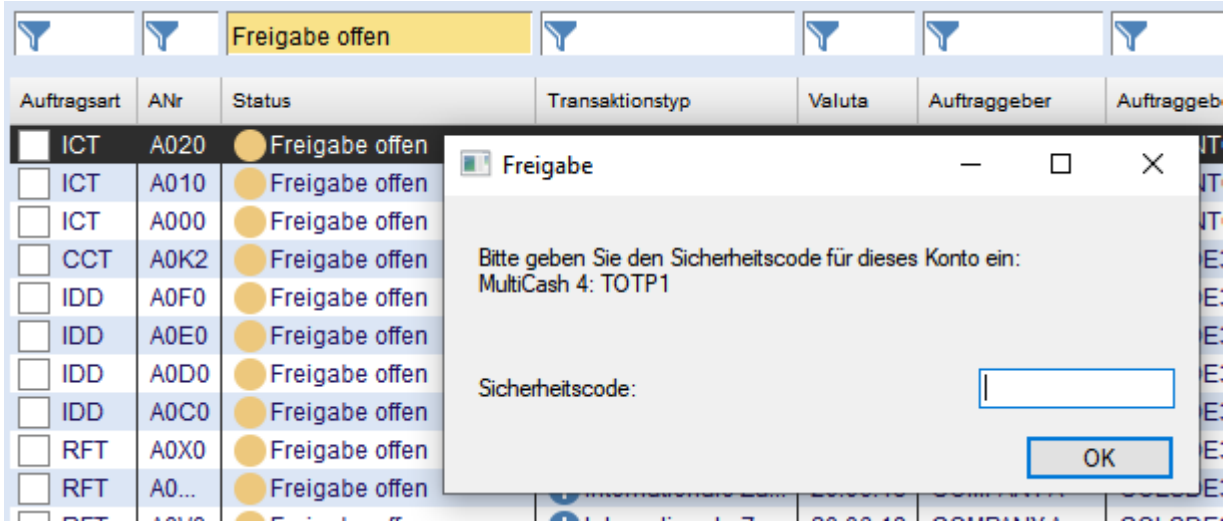
Es wird geprüft, ob das eingegebene EU-Passwort zu dem auf dem EU-Medium passt.

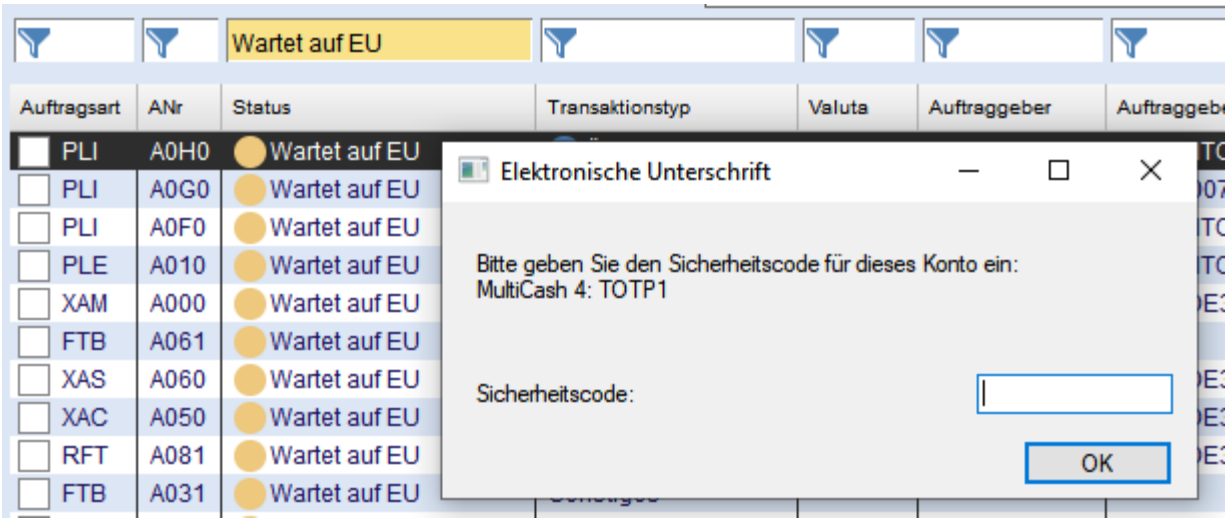
- Ist das **nicht** der Fall, wird Ihnen das Prüfungsergebnis in einer Fehlermeldung mitgeteilt. Mit [***OK***] "löschen" Sie die Fehlermeldung.

- Wird das EU-Passwort als zum Schlüsselmedium zugehörig erkannt, erfolgt die "Elektronische Unterschrift" für die angegebene Datei.

Gleichzeitig wird die zur unterschriebenen Datei gehörende Unterschriftsdatei gebildet.

Wurde für Sie das Verfahren der starken Authentifizierung bei Freigabe und/oder Elektronischer Unterschrift aktiviert, müssen Sie im Kommunikationsmanager zusätzlich einen in einer Authenticator-App generierten Sicherheitscode eingeben (zur Einrichtung siehe Kapitel 2.4.7: *Registerkarte Starke Authentifizierung (Zusatzmodul)*).

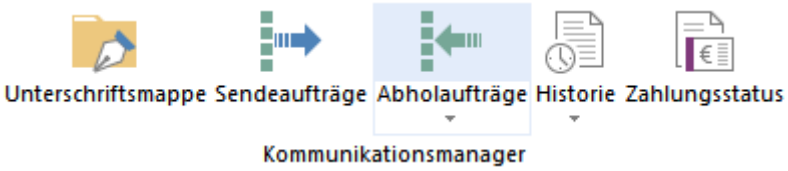




Geben Sie jeweils den in der App angezeigten Sicherheitscode ein und bestätigen Sie anschließend jeweils mit [***OK***].

4.10.1.3 Abholaufträge

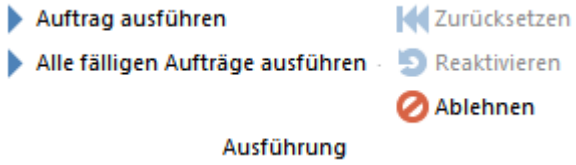
Über die Schaltfläche **Abholaufträge** erreichen Sie die Funktionen zur Verwaltung von Abholaufträgen.



Es öffnet sich die Datenbankübersicht der Abholaufträge.

Die Funktionen zur Auswahl von Datensätzen sind analog zu denen bei Sendeaufträgen.

Die Funktionen zur Ausführung von Aufträgen (Gruppe **Ausführung**) sind gegenüber denen bei Sendeaufträgen entsprechend reduziert.



[***Auftrag ausführen***]
Hierüber wird ein ausgewählter Auftrag ausgeführt (Status: Wartet auf Übertragung -> Übertragung gestartet).

[***Alle fälligen Aufträge ausführen***]
Hierüber werden alle fälligen Aufträge ausgeführt (Status: Wartet auf Übertragung -> Übertragung gestartet).

[***Zurücksetzen***]
Hierüber können Kommunikationsaufträge auf den jeweils vorherigen Status zurückgesetzt werden, also z. B. vom Status "Übertragung gestartet" auf den Status "Wartet auf Übertragung". Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

[***Reaktivieren***]
Hierüber können verworfene (d. h. abgelehnte) oder bereits versandte Dateien reaktiviert werden. Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

[***Ablehnen***]
Hierüber kann ein Auftrag von der Übertragung ausgeschlossen werden (nur möglich, falls die Übertragung noch nicht gestartet wurde). Die Funktion steht auch über das Kontextmenü zur Verfügung.

Die Ablehnung erfolgt auch hier erst nach Bestätigen einer Sicherheitsabfrage.

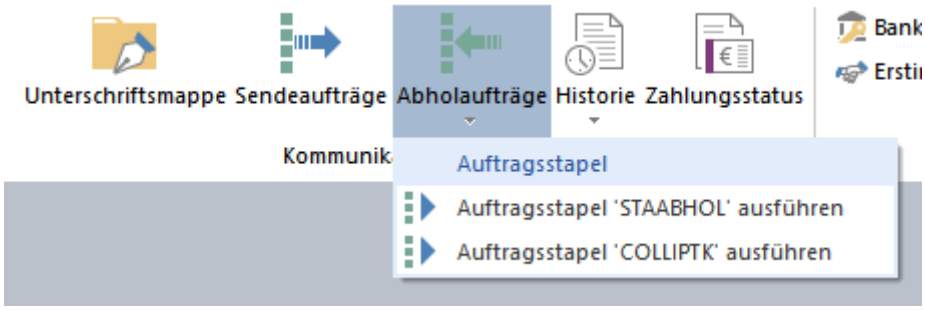
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.10.1.4 Auftragsstapel für Abholaufträge

Über Abholauftragsstapel können Sie vollautomatisch zu definierten Zeiten alle gewünschten Informationen, wie Kontoinformationen, Devisenkurse, Vormerkposten, Protokolle etc. von allen Ihren Banken abholen (sogenannte **Rundruf-Funktion**).

Sie können die Abholauftragsstapel aber auch jederzeit manuell starten.

Um die Abholauftragsstapel zu definieren, wählen Sie die Funktion **Abholaufträge > Auftragsstapel**.



Einen neuen Auftragsstapel erzeugen Sie über die Schaltfläche [***Neuaufnahme***].



Nach Drücken der Schaltfläche werden Sie aufgefordert, ein Kürzel (max. 8 Stellen alphanumerisch) für den neuen Auftragsstapel einzugeben. Bestätigen Sie abschließend Ihre Eingabe mit [***OK***].

Dieses Kürzel findet sich als gemeinsamer **Ordnungsbegriff** aller im Stapel enthaltenen Übertragungsaufträge wieder.

Ein Assistent geleitet Sie durch die notwendigen Schritte, die nötig sind, um die Abholauftragsstapel für die verschiedenen Banken zu definieren.

1 Auswahl der Auftragsarten/Definition der Abholaufträge

Aus der Liste **rechts** wählen Sie die Auftragsarten aus, die bei allen Banken abgeholt werden sollen.

Anschließend werden die von Ihnen definierten Aufträge in der Liste **links** jeweils unterhalb der Bank aufgeführt.

Über "**Weitere verfügbare Auftragsarten**" können Sie pro Bank weitere Auftragsarten wählen, die nur von der betreffenden Bank abgeholt werden sollen.

Sie können den Auftragsstapel zu einer beliebigen von Ihnen gewünschten Zeit manuell ausführen (s. u.), wenn Sie das Kontrollkästchen "**Kommunikation manuell starten**" markieren. Dann entfällt der nachfolgende Dialog für Angaben zur Zeitsteuerung.

In der Regel werden die aus Ihren Angaben erzeugten Übertragungsaufträge zu(m) vordefinierten Zeitpunkt(en) automatisch gestartet.

Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche [***Weiter >***].
Bei nicht manuell zu startenden Auftragsstapeln legen Sie anschließend den Ausführungsrhytmus in einem weiteren Dialog zur Zeitsteuerung fest.

2 Zeitsteuerung für Abholaufträge

Im Dialog **Zeitsteuerung** finden Sie umfangreiche Einstellmöglichkeiten für Ihre einmalig, täglich, wöchentlich und monatlich auszuführenden Abholstapel.

Nach Festlegung des Ausführungsrhythmus klicken Sie auf die Schaltfläche [***Weiter >***].

3 Übertragungspasswort eingeben

Sofern Sie bei allen Banken dasselbe Übertragungspasswort verwenden, belassen Sie bitte die vorbelegte Markierung des Kontrollkästchens "**Dasselbe Übertragungs-Passwort bei allen Banken benutzen**". Die Passwort-Abfrage erfolgt dann nur einmal.

Ansonsten müssen Sie für jede ausgewählte Bank das jeweils gültige Übertragungspasswort eingeben.

Geben Sie anschließend jeweils Ihr gültiges Übertragungspasswort ein. Es wird zur Legitimation der Übertragung bei der Bank benötigt. Die Passwortvergabe erfolgt verdeckt.

Sie schließen die Passworteingabe ab, indem Sie die Schaltfläche [***Weiter >***] drücken.

4 Abholstapel speichern

Beenden Sie diesen letzten Schritt über die Schaltfläche [***Fertig stellen***].

Über die Schaltfläche [***< Zurück***] können Sie jeweils die Arbeitsschritte zurückgehen, um ggf. Änderungen einzugeben.

Manuell auszuführende Auftragsstapel starten nach Anklicken der Schaltfläche [***Ausführen***] sofort.

Zeitgesteuerte Auftragsstapel werden nach Anklicken der Schaltfläche [***Ausführen***] zunächst aktiviert (Status: Wartet auf Übertragung -> Übertragung gestartet).

Im Aktivitäten-Fenster werden alle auf dem aktuellen Rechner zur Ausführung anstehenden Aufträge angezeigt (Status: "Wartet ..."). Zum festgelegten Zeitpunkt startet dann die Übertragung der Kommunikationsaufträge automatisch.

Zur Bearbeitung eines bestehenden Auftragsstapels wählen Sie diesen zunächst aus der Liste der **Auftragsstapel** in der Gruppe Anzeige aus.

Klicken anschließend auf die Schaltfläche [***Bearbeiten***].

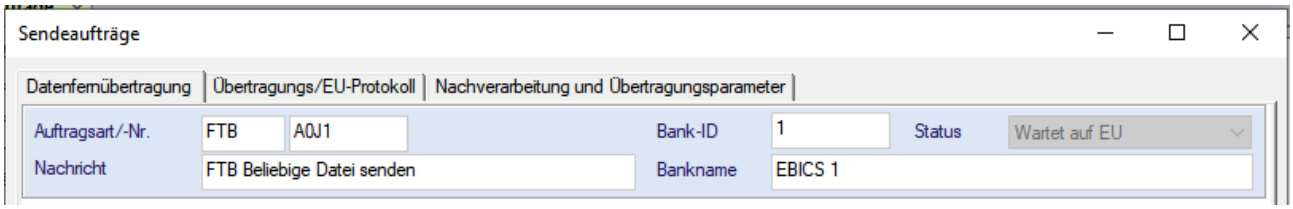
Die Funktion öffnet die bereits oben beschriebenen Dialoge des Assistenten.

Einmal gespeicherte Auftragsstapel können ganz einfach über den unteren Teil des Split-Buttons aus der Liste der vorhandenen Auftragsstapel ausgeführt werden.

4.10.2 Detailansichten des Kommunikationsmanagers

Um eine Detailansicht eines einzelnen Kommunikationsauftrages zu erhalten, wählen Sie zunächst den entsprechenden Datenbankeintrag durch Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**> oder einen Doppelklick aus. Sie können einen Datensatz auch durch Anklicken mit der rechten Maustaste und anschließender Auswahl des Menüpunktes **Detailanzeige** öffnen.

Es öffnet sich eine Dialogbox mit verschiedenen Registerkarten. Da es sich bei der Detailansicht im Wesentlichen um eine **Anzeigefunktion** handelt, können hier bis auf wenige Ausnahmen die Daten nur angesehen, aber nicht mehr bearbeitet werden. Die entsprechenden Felder erscheinen daher inaktiv.



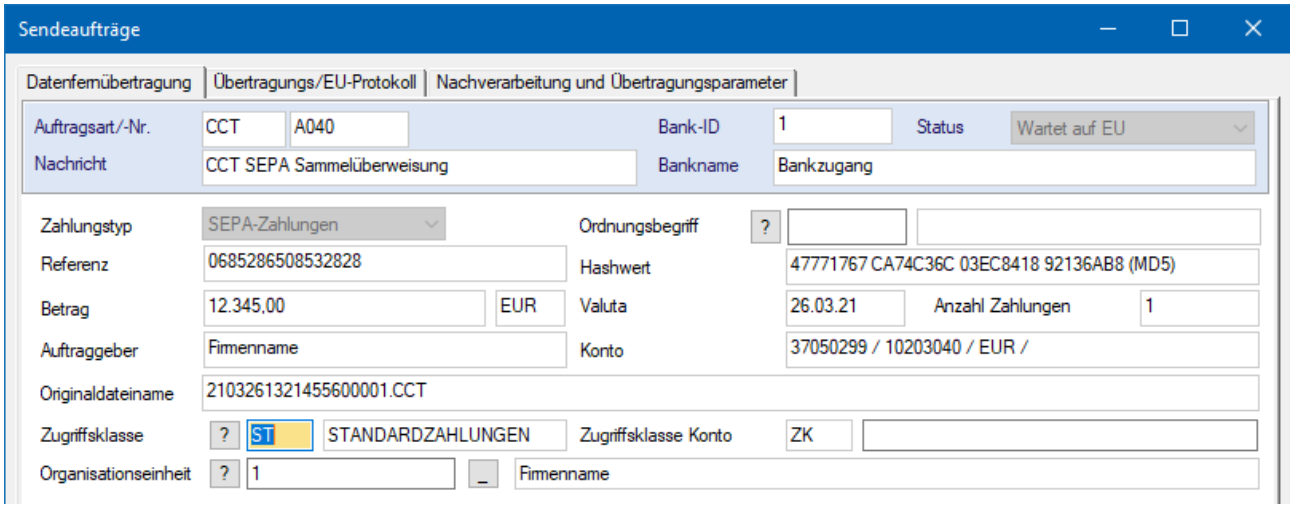
Der Kopf der Registerkarten enthält Angaben wie Auftragsart, Auftragsnummer, Nachricht (Beschreibung der Auftragsart), Bank-ID und Bankname (Bankprofildaten) und Status des Auftrags.

Der Bereich der Registerkarten darunter unterscheidet sich.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

4.10.2.1 Registerkarte Datenfernübertragung

Die Felder der Registerkarte Datenfernübertragung geben bei **Sendeaufträgen** Informationen über den Verlauf der Bearbeitung des jeweiligen Auftrages und zum Stand der Datenübertragung.



Der obere Teil der Registerkarte enthält Angaben wie Zahlungstyp, Referenz, Hashwert, Betrag, Valuta, Anzahl Zahlungen, Auftraggeber, Konto und Originaldateiname.

Ergänzt werden können:

Ordnungsbegriff

In der Detailanzeige kann der Ordnungsbegriff gesetzt werden, soweit er nicht automatisch aus einem Zahlungsverkehrsmodul/anderen Modul übergeben wurde.
Für den Ordnungsbegriff können Sie mittels [**?**] auf die entsprechende Datenbank zurückgreifen (vgl. Datenbank *Ordnungsbegriffe*).

Zugriffsklasse/Zugriffsklasse Konto

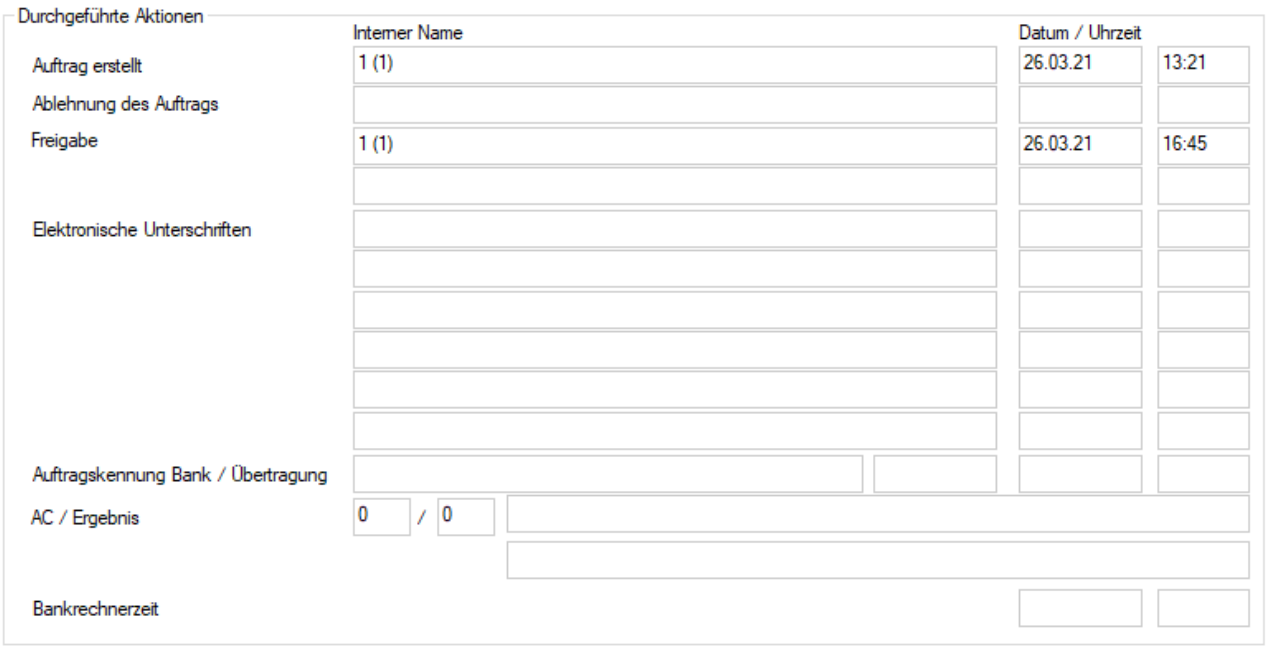
In der Detailanzeige kann die **Zugriffsklasse** (=Transaktions-Zugriffsklasse des Kommunikationsauftrages) gesetzt werden, soweit sie nicht automatisch aus einem Zahlungsverkehrsmodul/anderen Modul übergeben wurde.
Für die Zugriffsklasse können Sie mittels [**?**] auf die entsprechende Datenbank zurückgreifen (vgl. Datenbank *Zugriffsklassen*).
Daneben wird die **Zugriffsklasse Konto** angezeigt, sofern dem Konto über die Stammdaten eine solche zugeordnet wurde.

Organisationseinheit

Hier kann eine Organisationseinheit zugeordnet werden (sofern das entsprechende Zusatzmodul installiert ist), soweit diese nicht bereits automatisch aus einem Zahlungsverkehrsmodul/anderen Modul übergeben wurde.
Für die Organisationseinheit können Sie mittels [**?**] auf die entsprechende Datenbank zurückgreifen (vgl. Datenbank *Organisationseinheiten (Zusatzmodul)*).

Durchgeführte Aktionen:

Sie erfahren jeweils mit Angabe des Benutzers (Interner Name), Datum und Uhrzeit der Aktion, wer den Auftrag erstellt hat, wer den Auftrag abgelehnt hat, wer den Auftrag freigeben hat (bis zu zwei Freigaben), wer Unterschriften geleistet hat (bis zu sechs Elektronische Unterschriften) und wann die Datei übertragen wurde.



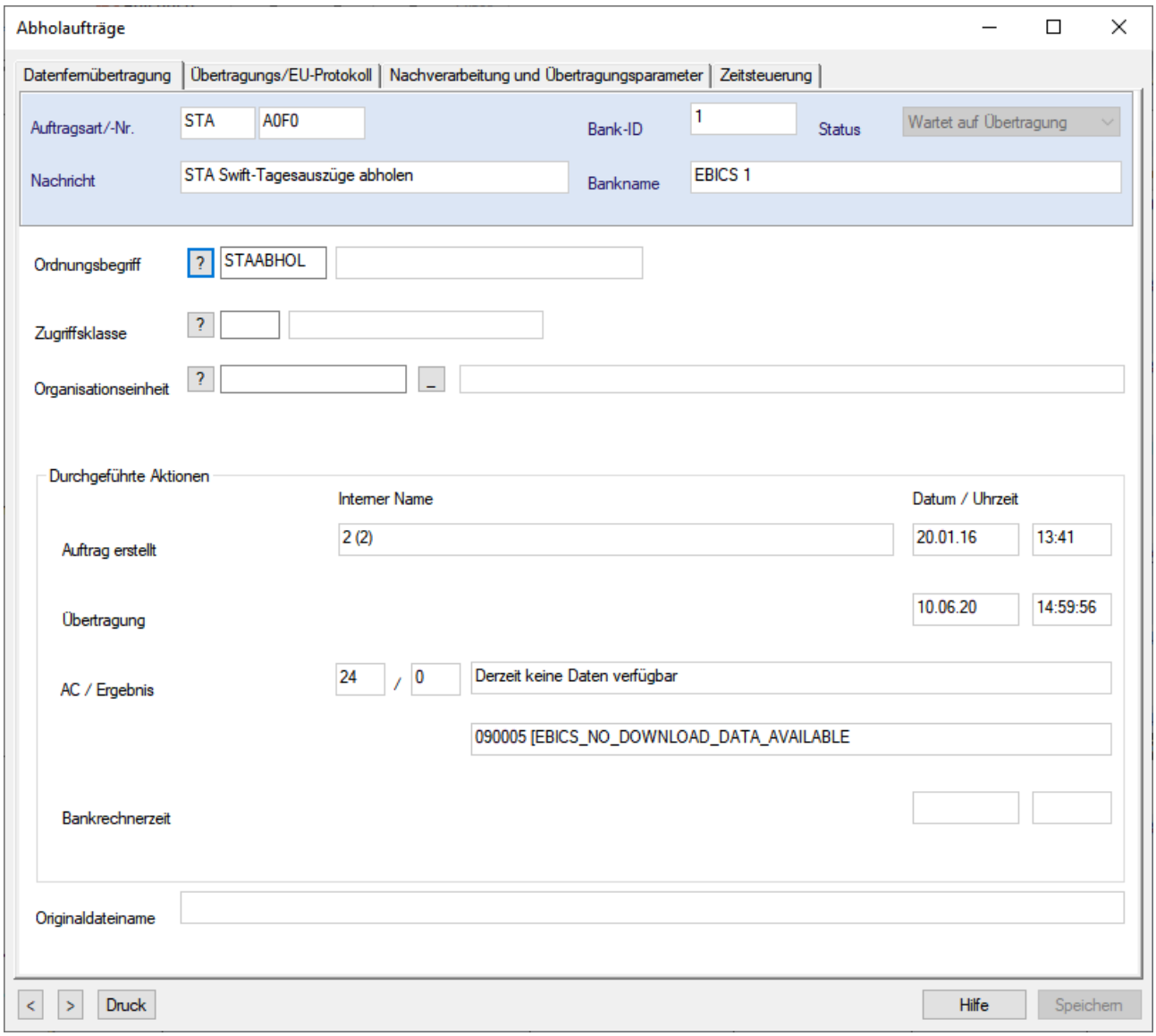
Die von Banksystem (für die Abstimmung von Bank- und Kundensystem z. B. für Protokolle oder verteilte Unterschrift) vergebene Auftragsnummer wird für Analysezwecke als **Auftragskennung Bank** angezeigt.

Ein weiteres Feld nimmt den Antwort-Code (= **AC**) auf, der von der Bank als Rückgabewert bei fehlerfreier Ausführung des DFÜ-Auftrages sowie bei fehlerhafter und abgebrochener Übertragung zurückgegeben wird. Die Zahl "1" bedeutet eine fehlerfreie Durchführung des jeweiligen DFÜ-Auftrages. Dahinter folgt das **Ergebnis** (Sub-Antwortcode). Schließlich zwei Zeilen mit dem Ergebnistext.

Außerdem finden Sie hier Datum und Uhrzeit der Übertragung auf Bankrechnerseite (**Bankrechnerzeit**).

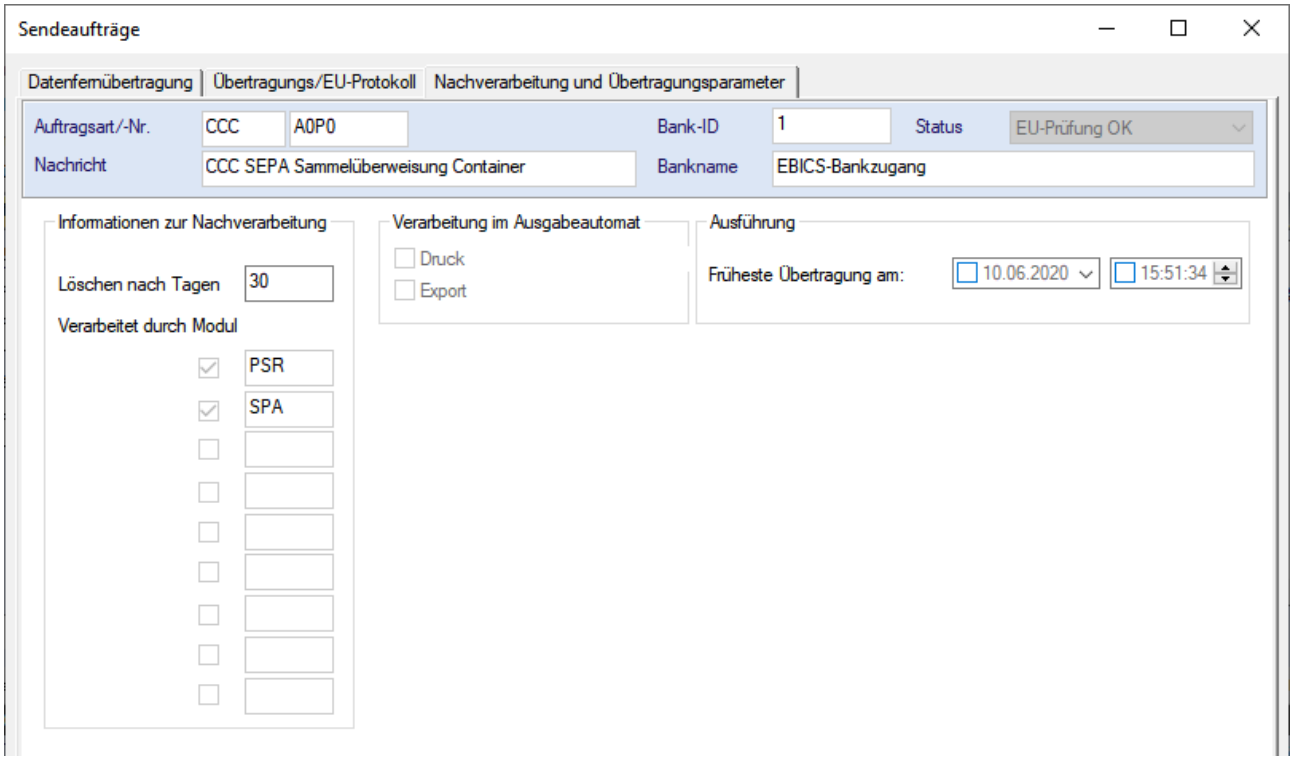
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Die Registerkarte Datenfernübertragung ist bei **Abholaufträgen** entsprechend reduziert.



4.10.2.2 Registerkarte Nachverarbeitung und Übertragungsparameter

Die Registerkarte *Nachverarbeitung und Übertragungsparameter* enthält bei **Sendeaufträgen** u. a. eine Möglichkeit zur weiteren Behandlung der Datei nach der Übertragung.



Informationen zur Nachverarbeitung:

Editiert werden kann hier nämlich das Feld "**Löschen nach Tagen**". Für die Zeit der dort eingetragenen Anzahl von Tagen bleibt die Datei im System gespeichert, auch wenn keine Applikation "starkes Interesse" an diesem Dateityp angemeldet hat. Nach Ablauf dieser Aufbewahrungsfrist wird die Datei (und der Eintrag in der Datenbank) ohne weitere Rückfrage gelöscht.

Darunter werden die Applikationen angezeigt, die "Interesse" an der Datei angemeldet haben ("**Verarbeitet durch Modul**"). Falls die Verarbeitung durch ein Modul stattgefunden hat, wird dies durch Angabe der Uhrzeit hier angegeben.

ACHTUNG!

Durch die Vergabe von "Interessen" wird sichergestellt, dass alle Applikationen, die Zugriff auf bestimmte Auftragsarten haben müssen, diese auch zur Verarbeitung genau einmal zur Verfügung gestellt bekommen.

Das Cashmanagement hat z. B. ein "**starkes Interesse**" an den von der Bank abgeholten Kontoinformationen. Das bedeutet, dass die Daten - unabhängig von der festgelegten Verwahrdauer - solange nicht gelöscht werden, bis die mit "starkem Interesse" angemeldete(n) Applikation(en) die so gekennzeichneten Daten verarbeitet hat (haben).

Meldet eine Applikation "**normales Interesse**" an, werden die zur Verarbeitung erforderlichen Daten gelöscht, wenn die Verwahrdauer überschritten wird. Der Löschvorgang erfolgt unabhängig davon, ob die Applikation die Daten bereits verarbeitet hat oder nicht.

Ausführung:

Unter Ausführung kann ein Termin für die früheste Übertragung einer Datei erfasst werden.

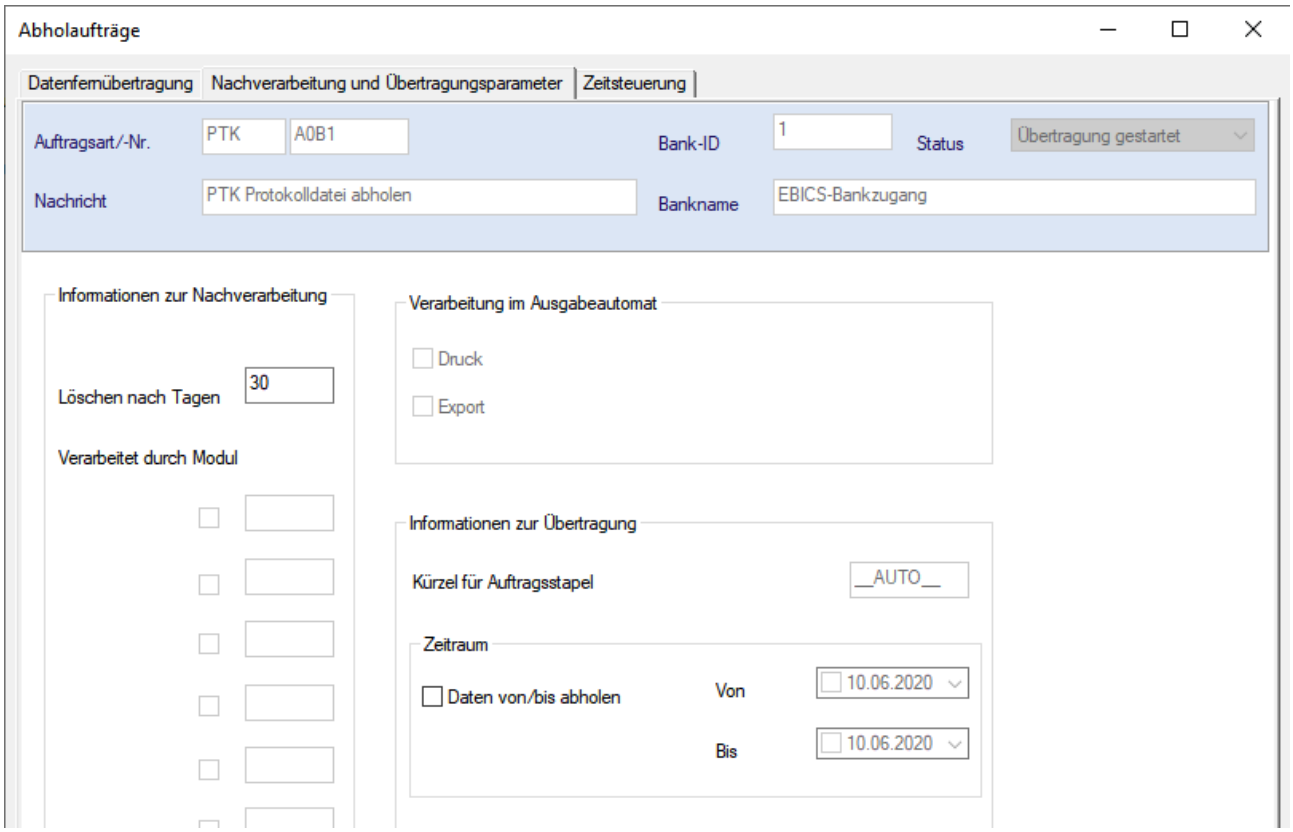
1. Übertragung/Früheste Übertragung am:

Letzter Termin

Das Datum für die erstmalige Übertragung einer Datei hinterlegen Sie in dem entsprechenden Eingabefeld mit Datum (einstellbar über den Kalender) und Uhrzeit. Bei Übertragungen mit Elektronischer Unterschrift gilt das Datum jeweils für Originaldatei und Unterschriftsdatei.
Soll der Kommunikationsauftrag nur bis zu einem bestimmten Termin in dem zuvor angegebenen Ausführungsrhythmus ausgeführt werden, so legen Sie auch einen letztmaligen Ausführungstermin mit Datum (einstellbar über den Kalender) und Uhrzeit fest. Der Kommunikationsauftrag wird nicht mehr ausgeführt, wenn der letzte Termin überschritten wurde.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Die Registerkarte Nachverarbeitung und Übertragungsparameter entspricht bei **Abholaufträgen** im Wesentlichen der bei Sendeaufträgen (z. B. im Bereich Informationen zur Nachverarbeitung).



Informationen zur Übertragung:

Kürzel für Auftragsstapel
Ist ein Abholauftrag einem Auftragsstapel zugeordnet, so wird dessen Kürzel hier angezeigt.

Zeitraum (in dem Daten abgeholt werden sollen)
Beim Abholen von Daten können Sie hier angeben, über welchen Zeitraum sich die bei der Bank abzuholenden Daten erstrecken sollen. Lassen Sie das Feld "**Daten von/bis abholen**" unmarkiert, werden alle auf dem Bankrechner zur Verfügung gestellten und noch nicht abgeholten Daten zu der angegebenen Dateiart abgeholt.

ACHTUNG!
Nur wenn Sie das Feld "**Daten von/bis abholen**" unmarkiert lassen und keine Datumsbegrenzung eintragen, können Sie sicher sein, dass Sie auch alle auf der Bankseite für Sie bereitgestellten Daten erhalten.

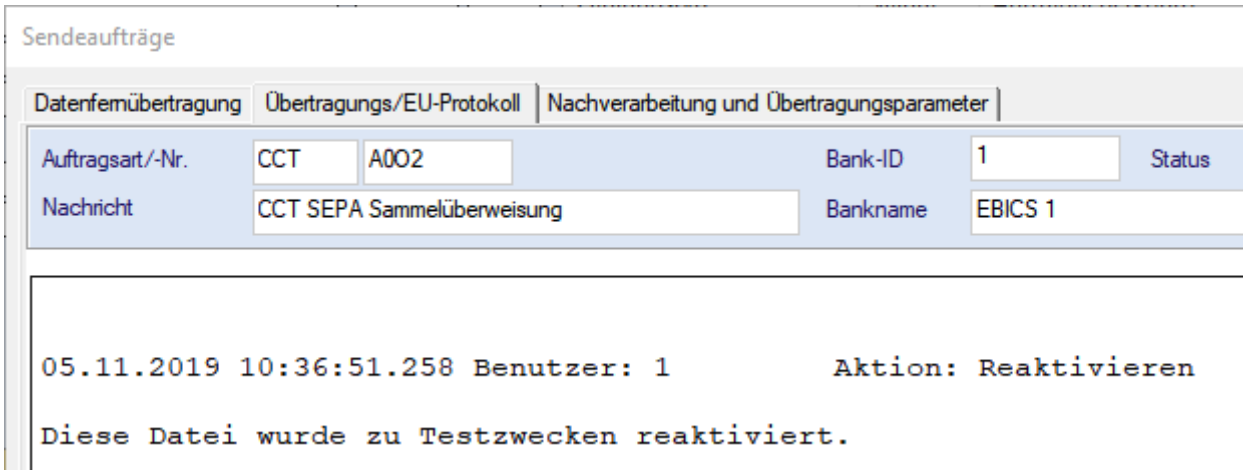
Angaben zum Ausführungsrhythmus finden sich auf einer weiteren Registerkarte: *Registerkarte Zeitsteuerung (nur bei Abholaufträgen)*.

4.10.2.3 Registerkarte Übertragungs- / EU-Protokoll (nur bei Sendeaufträgen)

Auf der Registerkarte Übertragungs-/EU-Protokoll werden die Ergebnisse der abgeholten Bankprotokolle (z. B. zur Unterschriftsprüfung) angezeigt. Diese Registerkarte schiebt sich, sofern vorhanden, zwischen die beiden übrigen Registerkarten (die Sprache der Inhalte ist abhängig vom jeweiligen Bankrechner).

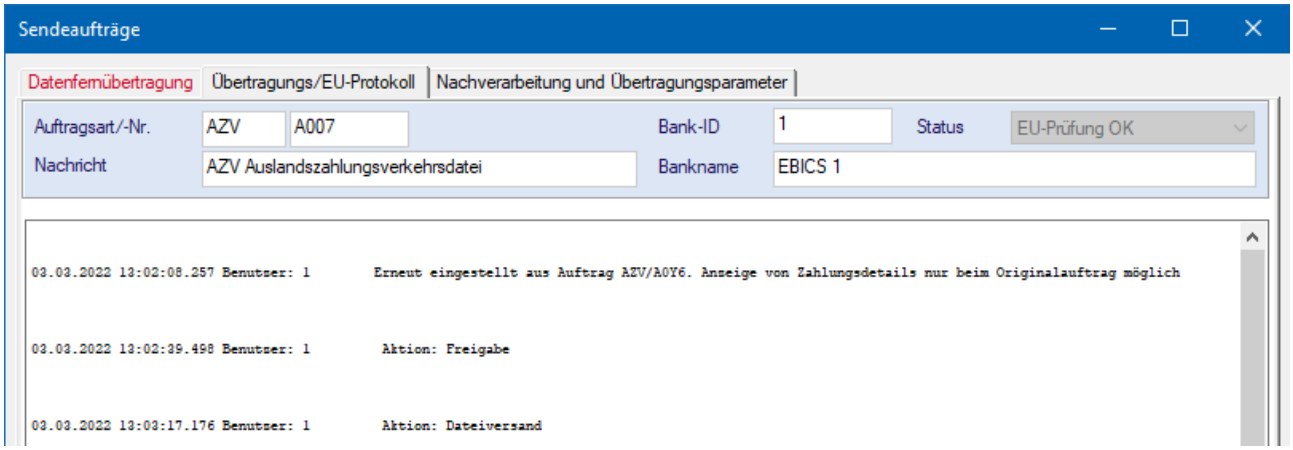
Mit EBICS 2.5 kann alternativ zur bekannten Auftragsart PTK mit der Auftragsart HAC ein Kundenprotokoll im XML-Format abgerufen werden. Dies wird ebenfalls dem zugehörigen Kommunikationsmanagereintrag zugeordnet und zur Anzeige analog PTK aufbereitet.

Pflichtkommentare zum Reaktivieren und Ablehnen von Aufträgen werden hier ebenfalls angezeigt.



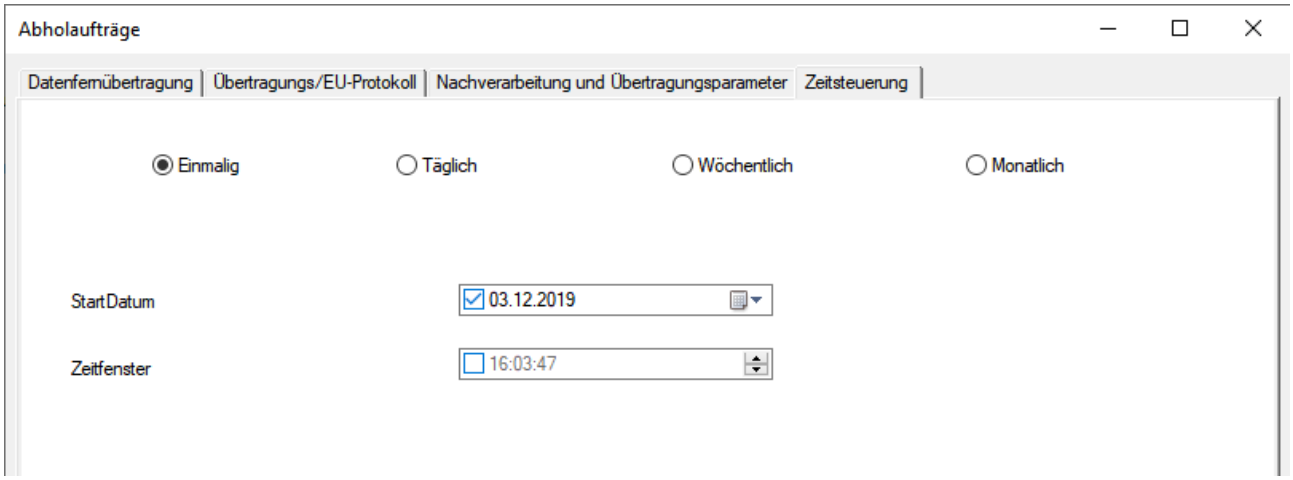
Werden erfolgreich versandte Dateien über den Menüpunkt "Erneut einstellen" erneut versandt/ausgeführt, werden die Einzeltransaktionen nicht erneut eingelesen, da sie ansonsten in der Historie doppelt enthalten wären. In diesen Fällen können keine Zahlungsdetails über den Menüpunkt "Zahlungen anzeigen" abgerufen werden und es wird ein entsprechender Hinweis ins Protokoll eingestellt:

"Erneut eingestellt aus Auftrag AAA/NNNN. Anzeige von Zahlungsdetails nur bei Originalauftrag möglich."



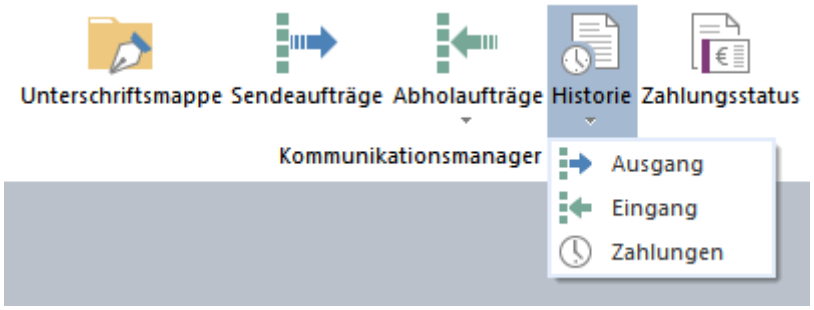
4.10.2.4 Registerkarte Zeitsteuerung (nur bei Abholaufträgen)

Auf der Registerkarte Zeitsteuerung finden Sie umfangreiche Einstellmöglichkeiten für Ihre einmaligen, täglichen, wöchentlichen und monatlichen Abholaufträge. Die intuitive Bedienbarkeit erleichtert die Vorgabe komplexer Regeln für die zeitliche Ausführungssteuerung (vgl. Kapitel 2.8.1.2: *Registerkarte Zeitsteuerung*).



4.10.3 Historie im Kommunikationsmanager

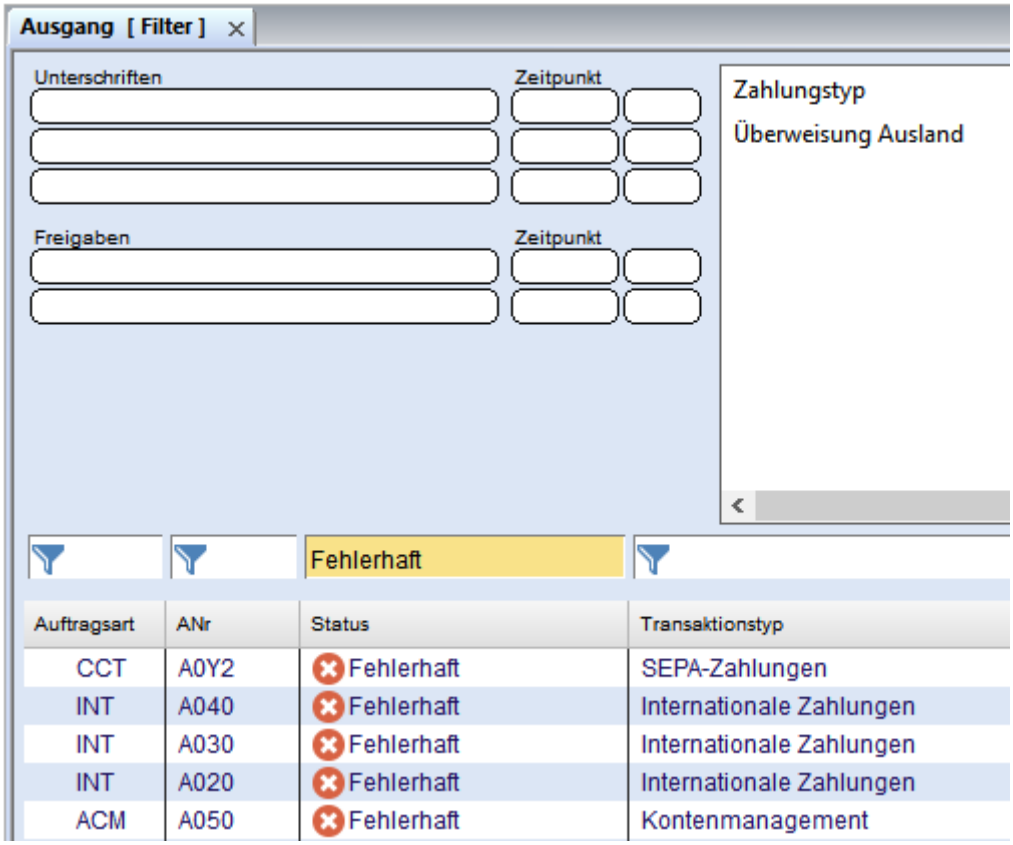
Über den Split-Button **Historie** können die historischen Informationen der ausgegangenen / eingegangenen Kommunikationsaufträge sowie der erstellten/übernommenen Zahlungen recherchiert werden.



Über eine Auswahlliste können jeweils der aktuelle Bestand oder weitere (z. B. monatsweise, abhängig vom Parameter "**Historie pflegen**)") archivierte Bestände aufgerufen werden.

4.10.3.1 Historie Ausgang

Die Ausgangshistorie zeigt die an die Banken versandten Dateien, d. h. bildet das Archiv der *Sendeaufträge*.



Unter Anzeige wählen Sie den gewünschten Bestand aus.

Über entsprechende Kontrollkästchen unter Anzeige können erfolgreich versandte bzw. selbst unterschriebene Dateien ausgeblendet werden.

4.10.3.2 Historie Eingang

Die Eingangshistorie zeigt die von den Banken abgeholten Dateien, d. h. bildet das Archiv der *Abholaufträge*.

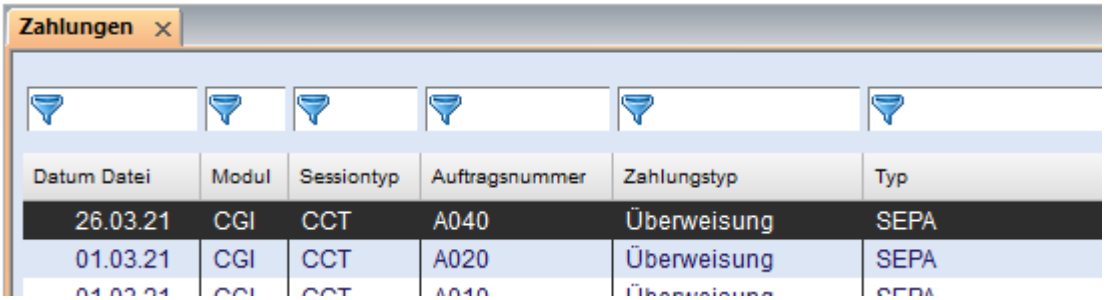


Unter Anzeige wählen Sie den gewünschten Bestand aus.

4.10.3.3 Historie Zahlungen

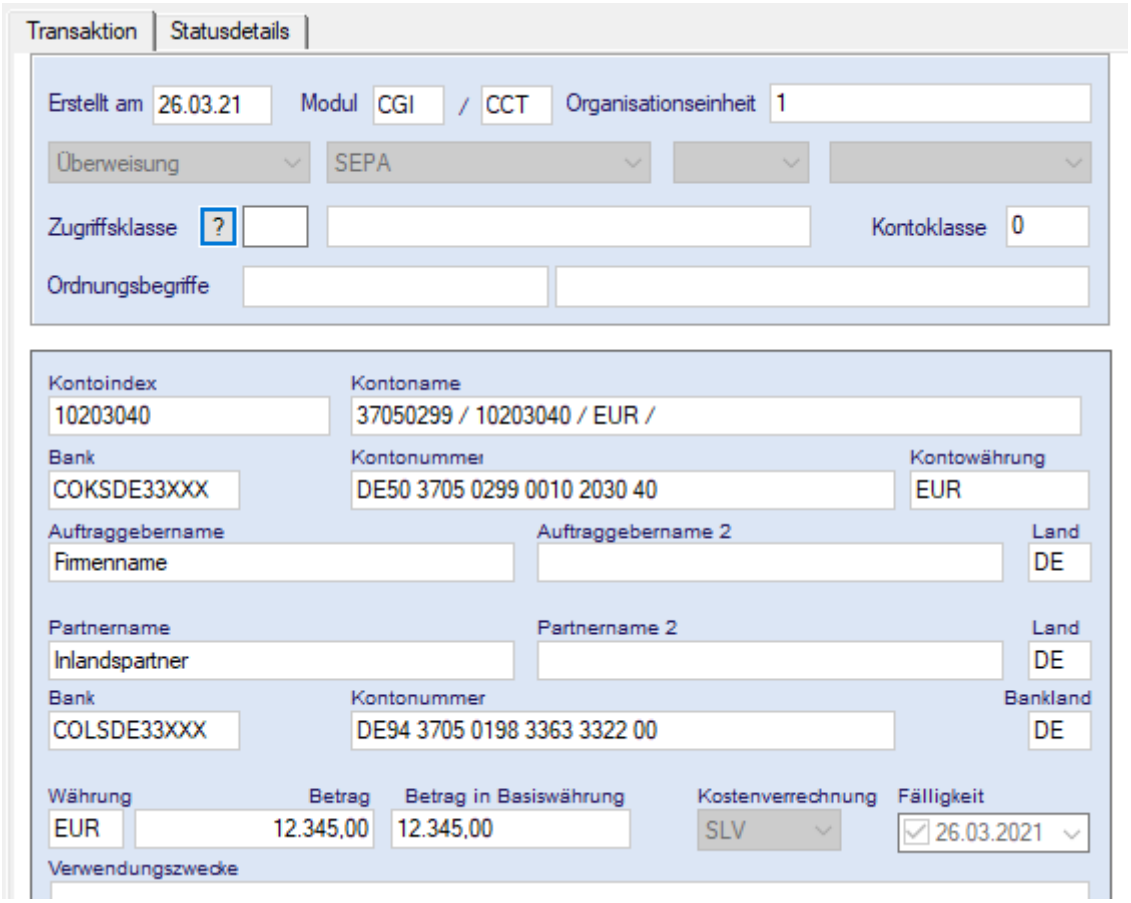
Die Historie der **Zahlungen** zeigt Transaktions- und Statusinformationen zu den Zahlungsaufträgen.

Über den Eintrag **Zahlungen** rufen Sie die Historie der erstellten/übernommenen Zahlungen auf. Hier finden Sie die einzelnen an die Banken versandten Zahlungstransaktionen (sowohl manuell erfasste aus den Zahlungsmodulen als auch aus den Buchungssystemen zum Versand übernommene).
Welche Aufträge in der Zahlungshistorie erfasst werden sollen, ist über die Auftragsartentabelle konfigurierbar (s. Kapitel 3.14.1: *Registerkarte Auftragsarten*).

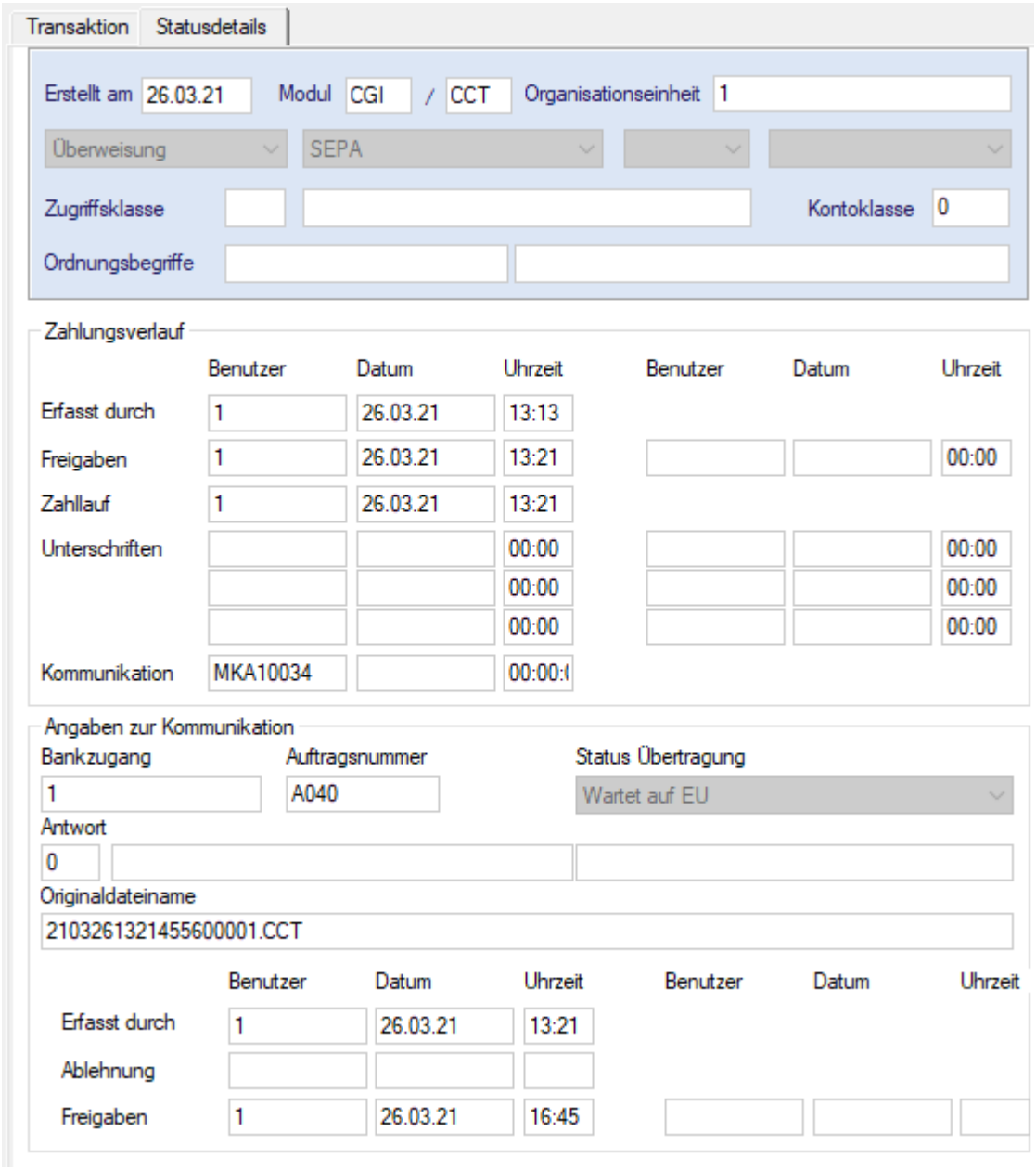


Nach Doppelklick bzw. über den Kontextmenüeintrag **Detailanzeige** erreichen die Detailansicht des betreffenden Datensatzes.

Die Registerkarte **Transaktion** enthält die Zahlungsdaten analog zur entsprechenden Maske im jeweiligen Zahlungsverkehrsmodul.



Über die Registerkarte **Statusdetails** erhalten Sie weitergehende Informationen zum Zahlungsverlauf und zum Stand der Übertragung.



Zahlungsaufträge, die mit einem **Anhang** versehen wurden, sind in der Zahlungsübersicht in der Spalte Sessiontyp mit einem entsprechenden Symbol (**Büroklammer**) gekennzeichnet.



Datum Datei	Modul	Sessiontyp	Auftragsnummer	Zahlungstyp	Typ
18.12.17	SPA	CCT	A0I2	Überweisung	SEPA
18.12.17	SPA	CDD	A0D0	Lastschrift	SEPA
13.12.17	MT1	RFT	A0T0	Überweisung	Int. Zahlung

Bei solchen Zahlungsaufträgen kann das angehängte Dokument über den Kontextmenüeintrag **Anlage anzeigen** zur Ansicht aufgerufen werden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Sind weitere Dokumente mit der Zahlung verknüpft, können diese über den Kontextmenüeintrag **Dokument(e) anzeigen** ebenfalls angezeigt werden.

Nach Doppelklick auf einen Kurzbeschreibungseintrag öffnet sich ein entsprechender Dialog zur Anzeige der erfassten Kurzbeschreibungs- und Textdaten.

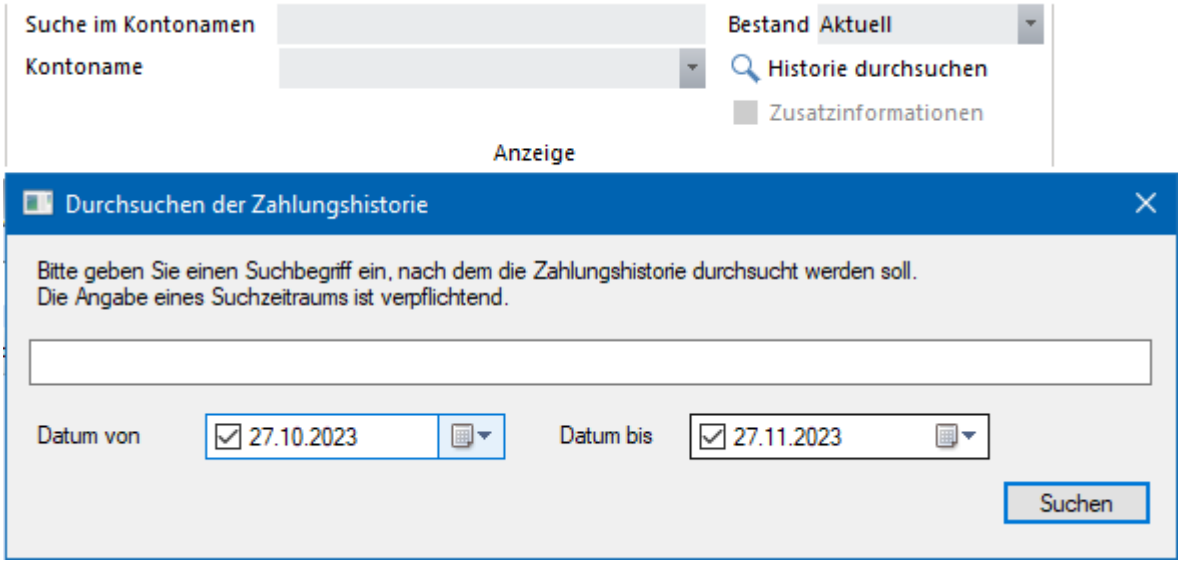
Über [***Anzeigen***] können erfasste Dokumente angezeigt werden.

Über die Funktion **Historie durchsuchen** haben Sie die Möglichkeit, in den Textzeilen der historischen Einträge nach bestimmten Begriffen suchen zu lassen.

Folgende Felder werden durchsucht:

Sessiontyp
Betrag
Währung
Partnername
Referenz 1- 4
Verwendungszweck
Partnerkonto

Geben Sie den gesuchten Begriff ein und wählen Sie einen Suchzeitraum aus. Starten Sie anschließend die Suche durch Anklicken der Schaltfläche [***Suchen***].



Die Ergebnisse Ihrer Suche werden in einem Fenster angezeigt, das in seinem Aufbau und seiner Funktionalität weitgehend der allgemeinen Datenbankübersicht entspricht.

4.11 User-Exits

Durch "User-Exits" können bei bestimmten Programmschritten externe Verarbeitungen aufgerufen und auf diese Weise das Standardprogramm in individuelle Abläufe eingebunden werden.

Die User-Exits im Bereich der Kommunikation wurden an die neue Programmstruktur angepasst und dabei auch die Aufrufe überarbeitet.

Die unten aufgelisteten Skripte werden jeweils im Verzeichnis PRG\<application>\PRG gesucht und mit den beschriebenen Parametern aufgerufen (wenn vorhanden).

Anmerkung:

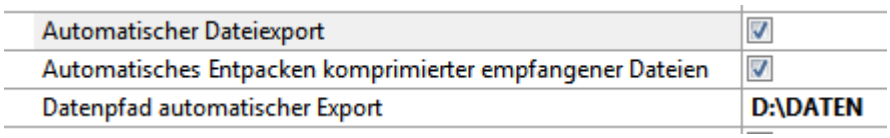
Die nachfolgend beschriebenen User-Exits sind nur in der Produktlinie MultiCash (MCC) verfügbar.

User-Exits für MultiCash Transfer (MCT) finden Sie in Kapitel 7.6, sofern diese Produktlinie installiert ist.

Sollen in den User-Exits Operationen mit den Kontoinformations- oder Zahlungsdateien durchgeführt werden, müssen die folgenden Systemparameter im Bereich Kommunikation/Kommunikationsmanager gesetzt sein:

- Automatischer Dateiexport
- Datenpfad automatischer Export

Für das Extrahieren von ZIP-Containern:
- Automatisches Entpacken komprimierter empfangener Dateien



Auch Sendedateien werden dann nach erfolgreicher Übertragung in den angegebenen Pfad exportiert und nach Aufruf von **UserExitPostComms.CMD** wieder gelöscht.

UserExitPreComms.CMD		Aufruf nach der Formatprüfung, vor dem Einstellen in die Datenbank. Eine zu sendende Datei ist noch nicht importiert. Aufrufparameter:
Nr.	**Format**	**Datenfeld**
1.	"x..x"	Dateiname
2.	"xxx"	Auftragsart
3.	"xxx"	FREBICS Richtung "FUL","FDL" oder " "
4.	"x..x"	FREBICS-Fileformat oder leer
5.	"x"	Richtung: "0" Verwaltungsaufträge "1" Abholaufträge "2" Sendeaufträge
6.	"xxxx"	Auftragsnummer
7.	"xxxxx"	Attribute
8.	"xxxxxxxx"	Bankzugang (ID)
9.	"x..x"	Externe User ID
10.	"x"	Testbetrieb "Y" oder "N"
11.	"xx"	Zugriffsklasse

12.	"x..x"	Basispfad der Installation
13.	"x..x"	Organisationseinheit
14.	"xxxxxxxx"	Mandantenkennung

UserExitPostComms.CMD		Aufruf nach jeder Kommunikation vor der Nachverarbeitung. Sollen abgeholte Dateien verarbeitet werden, muss der Datenexport aktiviert sein. Aufrufparameter:
Nr.	**Format**	**Datenfeld**
1.	"x..x"	1. Systemparameter "Automatischer Dateiexport" aktiviert: Dateiname der exportierten Datei im Exportverzeichnis. Bei Sendeaufträgen wird die exportierte Datei nach dem User Exit wieder gelöscht! 2. Systemparameter "Automatischer Dateiexport" nicht aktiviert: Originaldateiname (also identisch zu 2.)
2.	"x..x"	Originaldateiname. Nur zur Information, denn die Datei existiert dort nicht mehr,
3.	"xxx"	Auftragsart
4.	"xxx"	FREBICS Richtung "FUL","FDL" oder " "
5.	"x..x"	FREBICS-Fileformat oder leer
6.	"x"	Richtung: "0" Verwaltungsaufträge "1" Abholaufträge "2" Sendeaufträge
7.	"xxxx"	Auftragsnummer
8.	"xxxxx"	Attribute
9.	"xxxxxxxx"	Bankzugang (ID)
10.	"x..x"	Externe User ID
11.	"x"	Testbetrieb "Y" oder "N"
12.	"n..n"	Fehlercode
13.	"n..n"	Unter-Fehlercode
14.	"x..x"	MsgLine
15.	"x..x"	MsgLine2
16.	"xx"	Zugriffsklasse
17.	"x..x"	Basispfad der Installation
18.	"x..x"	Organisationseinheit
19.	"xxxxxxxx"	Mandantenkennung
20.	"xxxx"	Auftragsnummer der Bank

UserExitPostFileExportAndExtract.CMD		Nur für empfangene ZIP-Container (z. B. Auftragsart C53) und wenn der Systemparameter "Automatisches Entpacken komprimierter empfangener Dateien" aktiviert ist: Aufruf für jede einzelne extrahierte Datei. Aufrufparameter:
Nr.	**Format**	**Datenfeld**
1.	"x..x"	1. Systemparameter "Automatischer Dateiexport" und "Automatisches Entpacken komprimierter empfangener Dateien" aktiviert: Dateiname der extrahierten Einzeldatei im Exportverzeichnis. 2. Systemparameter "Automatischer Dateiexport" aktiviert und "Automatisches Entpacken komprimierter empfangener Dateien" nicht aktiviert: Dateiname der exportierten ZIP-Container-Datei im Exportverzeichnis (also identisch zu 2.)
2.	"x..x"	Name des ZIP-Containers
3.	"xxx"	Auftragsart
4.	"xxx"	FREBICS Richtung "FUL","FDL" oder " "
5.	"x..x"	FREBICS-Fileformat oder leer
6.	"x"	Richtung:

		"0" Verwaltungsaufträge "1" Abholaufträge "2" Sendeaufträge
7.	"xxxx"	Auftragsnummer
8.	"xxxxx"	Attribute
9.	"xxxxxxxx"	Bankzugang (ID)
10.	"x..x"	Externe User ID
11.	"x"	Testbetrieb "Y" oder "N"
12.	"n..n"	Fehlercode
13.	"n..n"	Unter-Fehlercode
14.	"x..x"	MsgLine
15.	"x..x"	MsgLine2
16.	"xx"	Zugriffsklasse
17.	"x..x"	Basispfad der Installation
18.	"x..x"	Organisationseinheit
19.	"xxxxxxxx"	Mandantenkennung
20.	"xxxx"	Auftragsnummer der Bank

UserExitPostStmtExport.CMD		Aufruf nach jeder Generierung der UMSATZ/AUSZUG.TXT aus abgeholten Kontoauszugsdateien. Aufrufparameter:
Nr.	**Format**	**Datenfeld**
1.	"x..x"	Basispfad der Applikation. Relativ hierzu werden die TXT-Dateien generiert in …\WORK\<application>\DAT oder …\WORK\<application>\USERS\<userID>

4.12 Zahlungsstatus (Zusatzmodul PSR)

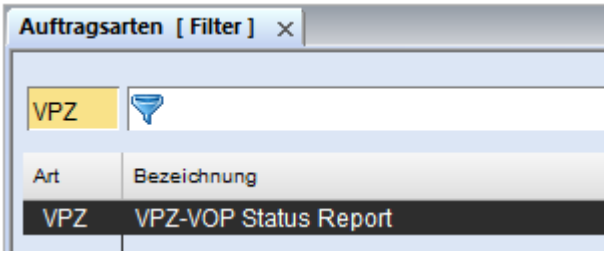
Diese Funktion steht nur zur Verfügung, wenn auch das Zusatzmodul "Payment Status Report (PSR)" installiert wurde.
Über die hier dargestellten Informationen hinausgehende Erläuterungen finden Sie im Handbuch zum Zusatzmodul MA-MCK-PSR-Payment_Status_Reports-DE.pdf.

Die Installation des Zusatzmoduls erweitert den Bereich des Kommunikationsmanagers um die Schaltfläche **Zahlungsstatus**.



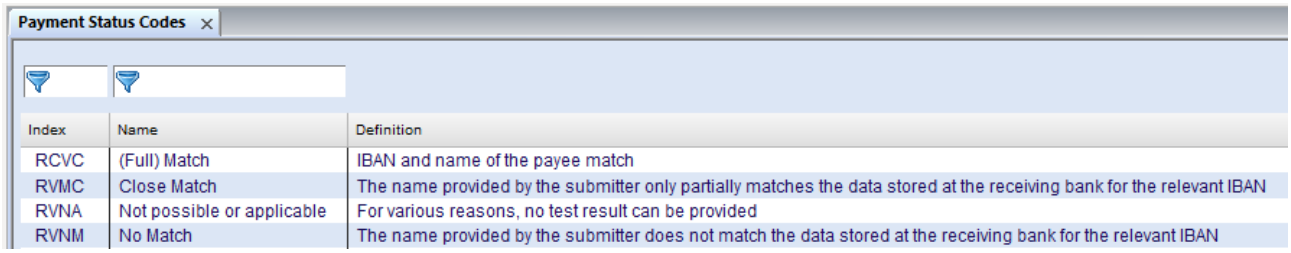
Das Modul **Payment Status Reports (PSR)** dient zur Annahme und Anzeige der Inhalte von Nachrichten gemäß ISO-Standard 20022 (UNIFI) im pain.002-Nachrichtenformat.
Diese Nachrichten sind Statusquittungen über die Verarbeitung auf Bankenseite. Dabei werden sowohl positive als auch negative Quittungen versandt.
In der Regel werden diese Quittungen bereits kurz nach Zahlungsübertragung zurückgemeldet und liefern wichtige Informationen über die (Nicht-) Ausführung von Transaktionen.

Statusangaben bzgl. der Empfängerüberprüfung (Verification of Payee=VOP) werden mittels der Auftragsart VPZ abgeholt.



Die zugehörigen Statuscodes werden in der Übersicht mit Farbcodierung entsprechend angezeigt:

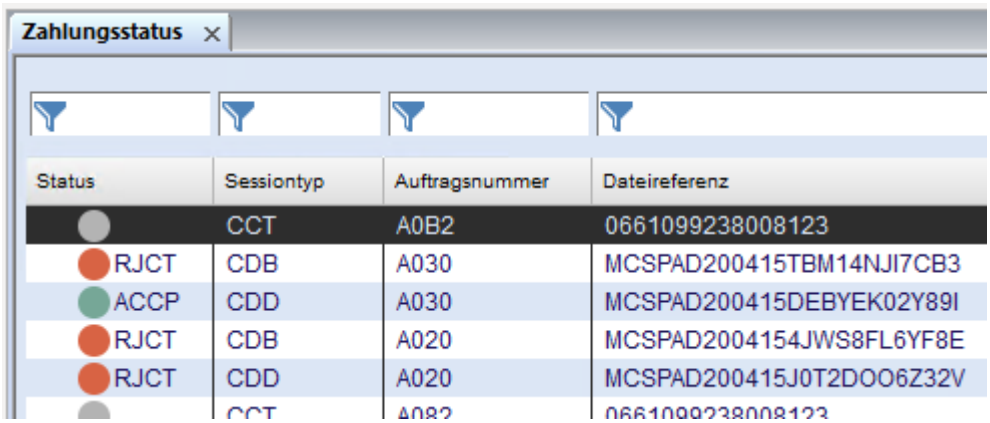
RCVC (in der Übersicht GRÜN)= (Full) Match: IBAN und Name des Zahlungsempfängers stimmen überein
RVMC (in der Übersicht GRÜN)= Close Match: Der vom Einreicher angegebene Name stimmt nur teilweise mit den bei der Empfängerbank bei der betreffenden IBAN hinterlegten Daten überein
RVNA (in der Übersicht GELB)= Not possible or applicable: Aus verschiedenen Gründen kann kein Prüfergebnis geliefert werden
RVNM (in der Übersicht ROT)= No Match: Der vom Einreicher angegebene Name stimmt nicht mit den bei der Empfängerbank bei der betreffenden IBAN hinterlegten Daten überein



Über die Schaltfläche **Zahlungsstatus** analysieren Sie Ihre Payment Status Reports.

4.12.1 Übersicht Zahlungsstatus

Nach der Auswahl der Schaltfläche öffnet sich eine Datenbankübersicht, die einen Blick auf die oberste Ebene (Dateiebene) der Historie (der PSR-fähigen) Transaktionen erlaubt.



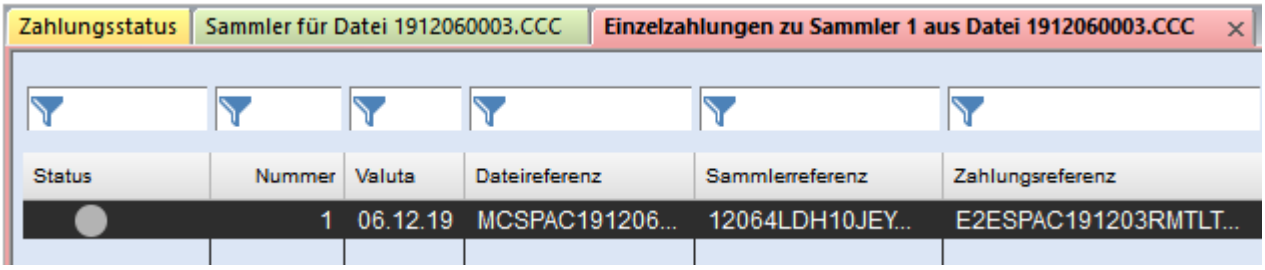
Hier signalisiert ein Ampelsystem das Vorhandensein von positiven/negativen Rückmeldungen:

Grün = positiver Status (alle Sammler positiv)
Rot = negativer Status (alle Sammler negativ)
Gelb = einzelne Sammler negativ bzw. unbekannt, d. h. negativer Status auf einer tiefer gelegenen Ebene (Datei > Sammler > Transaktion)
Grau = keine Statusinformation

Welcher Status als positiv zu gelten hat, definieren Sie über die Stammdatenbank *Payment Status Codes (Zusatzmodul)* (vgl. Kapitel 3.16).

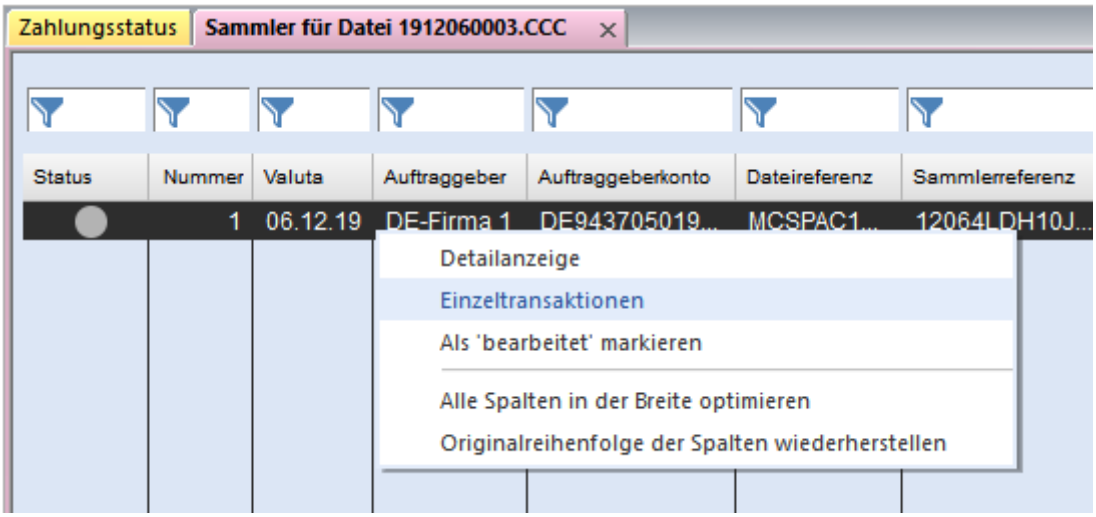
Durch Doppelklick auf einen Eintrag wird jeweils ein neuer Reiter für die darunterliegende Ebene geöffnet.

Dateiebene >> Sammlerebene >> Transaktionsebene



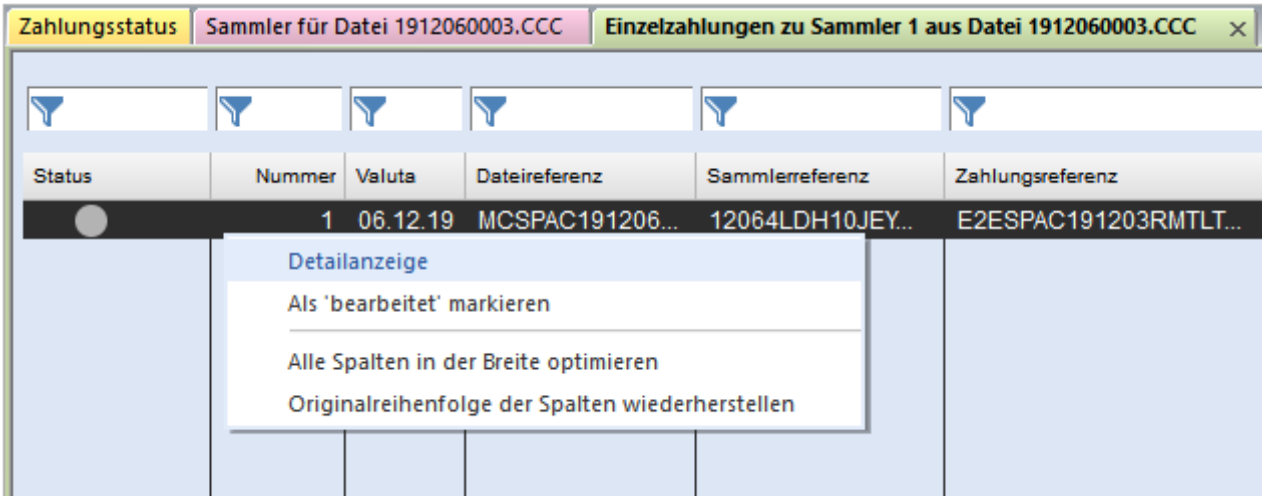
4.12.2 Übersicht Sammler

Nach Doppelklick auf einen Eintrag in der Übersicht Zahlungsstatus bzw. über den Eintrag **Sammlerübersicht** öffnet sich die Übersicht der Sammler.



4.12.3 Übersicht Einzeltransaktionen

Nach Doppelklick auf einen Eintrag in der Übersicht Sammler bzw. über den Eintrag **Einzeltransaktionen** öffnet sich die Übersicht der Einzelzahlungen.



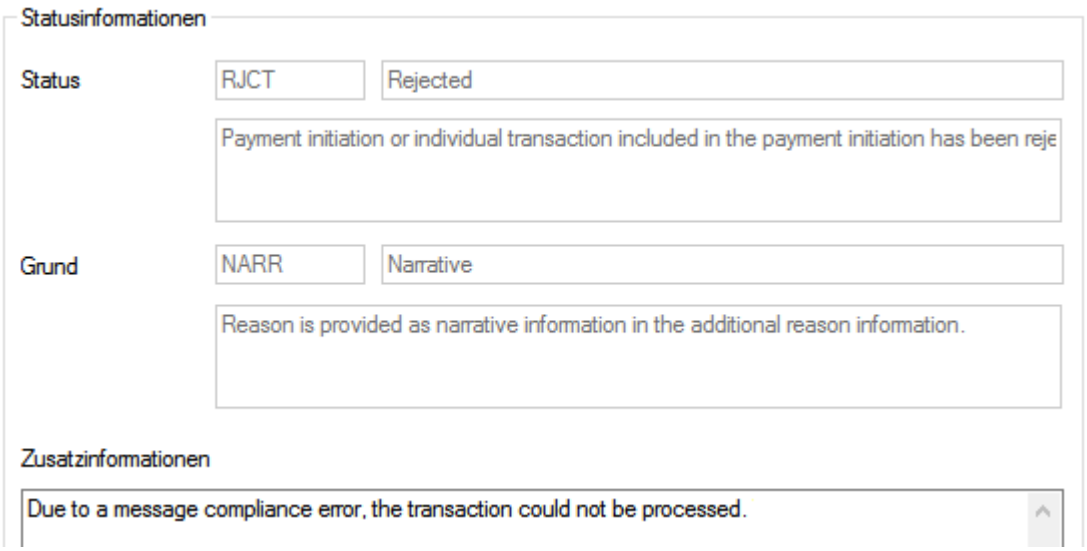
4.12.4 Detailanzeige PSR Informationen

Der Aufruf erfolgt auf allen Ebenen über den Kontextmenüeintrag **Detailanzeige**.

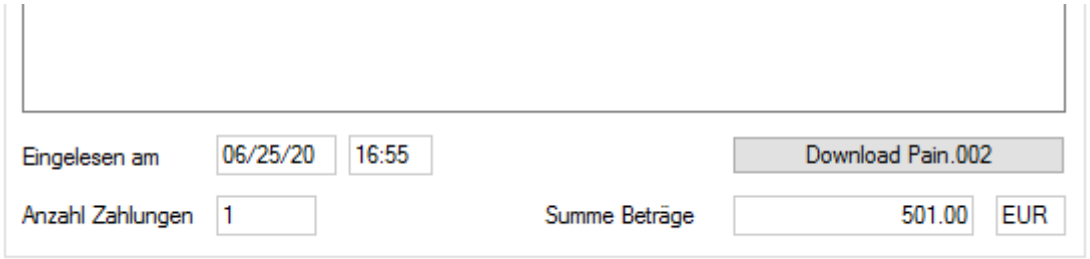
In der Detailanzeige werden auf der Registerkarte **PSR Informationen** folgende Einzelheiten der pain.002-Nachricht angezeigt:

Statusinformationen:

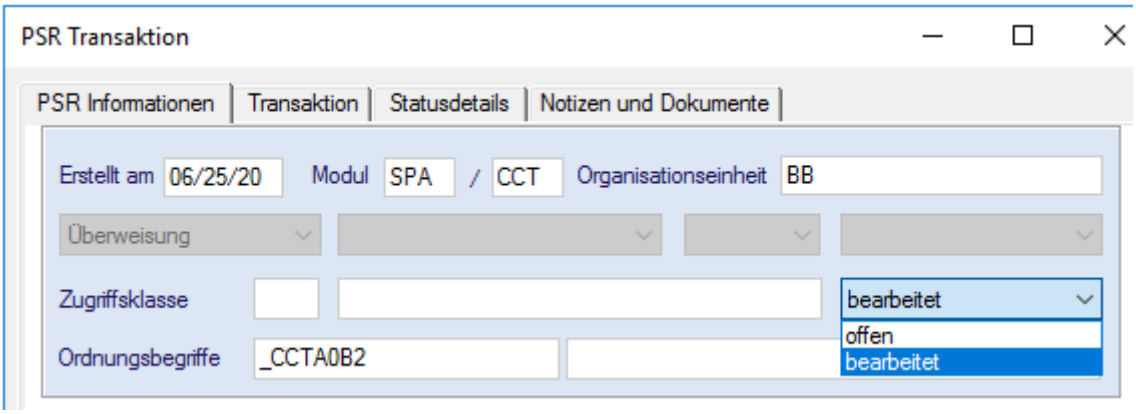
Hier werden die Informationen zum **Status** (jeweils mit Code, Name und Definition), zum **Grund** (Rückgabegrund jeweils mit Code, Name) und ggf. weitere **Zusatzinformationen** dargestellt.



Im unteren Bereich finden Sie Informationen zum Einlesezeitpunkt, zur Anzahl der Zahlungen, die Summe der Beträge sowie eine Schaltfläche für den Download der zugehörigen Nachricht.



In der Detailanzeige können Sie über eine Auswahlliste den aktuell aufgerufenen Datensatz als "**bearbeitet**" kennzeichnen.



Dies kann auch auf allen Ebenen über den Kontextmenüeintrag **Als "bearbeitet" markieren** erfolgen.

Über entsprechende Kontrollkästchen in der Gruppe **Anzeige** können Einträge mit positiven Rückmeldungen (entsprechend gekennzeichneter Payment Status Code) ausgeblendet bzw. als "bearbeitet" gekennzeichnete Datensätze ausgeblendet werden.

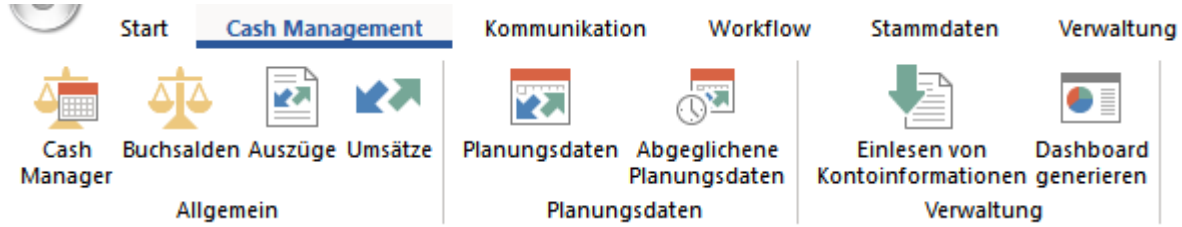
Über die Registerkarte **Notizen und Dokumente** haben Sie die Möglichkeit, ergänzende Informationen (Notizen und Dokumente) zu erfassen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

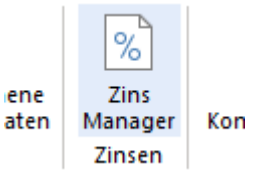
5 Cash Management

Die Registerkarte **Cash Management** fasst alle Funktionen zur Auswertung Ihrer abgeholten Kontoinformationen sowie zum Management von Planungsdaten zusammen.

Hier können Sie bei Bedarf auch Kontoinformationen manuell einlesen oder Ihr Dashboard generieren.

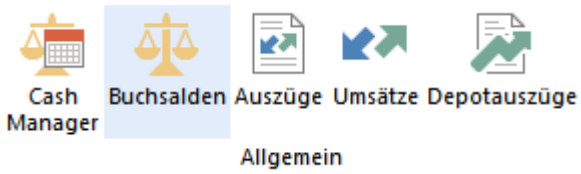


Ab der Version 4.1 sind Zinsinformationen separat über den Zins Manager abrufbar.



5.1 Buchsalden

Über die Funktion **Buchsalden** erhalten Sie einen Überblick über die zuletzt für das jeweilige Konto abgeholten und im System befindlichen Auszüge in saldierter Form.



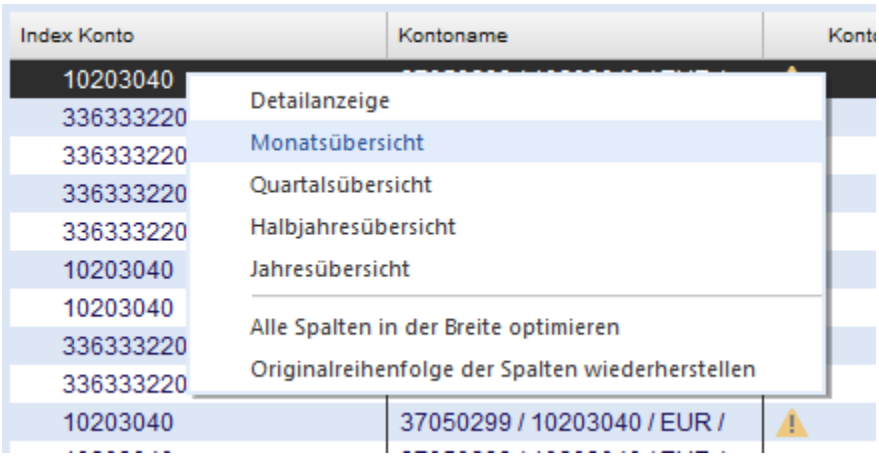
Beachten Sie bitte,
dass es sich hierbei um eine reine Anzeigefunktion handelt. Die Einträge können hier daher nicht bearbeitet werden.

In der Übersicht der Buchsalden öffnet ein Doppelklick auf einen Saldo eine neue Ansicht mit dem zugehörigen Kontoauszug. Der Auszugsdialog kann nur geschlossen werden. Danach befinden Sie sich wieder in der Saldenübersicht.

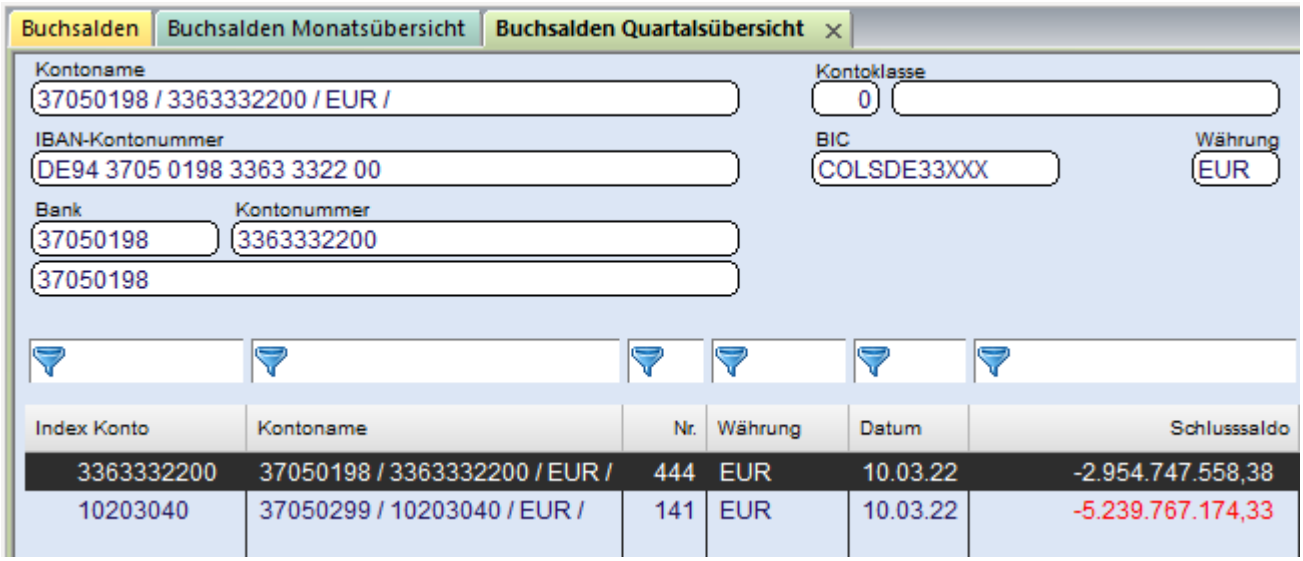


Wurden beim Einlesen der Auszugsinformationen Fehler entdeckt, so erscheint beim betroffenen Auszug ein Warnzeichen.

Über das Kontextmenü erreichen Sie neben dieser Detailanzeige verschiedene Periodenübersichten (Version 4.1).



Nach Auswahl einer Option wird die betreffende Übersicht mit den Endsalden auf einer weiteren Registerkarte angezeigt (ohne die Spalten "Startsaldo" und "Summe Soll" und "Summe Haben").



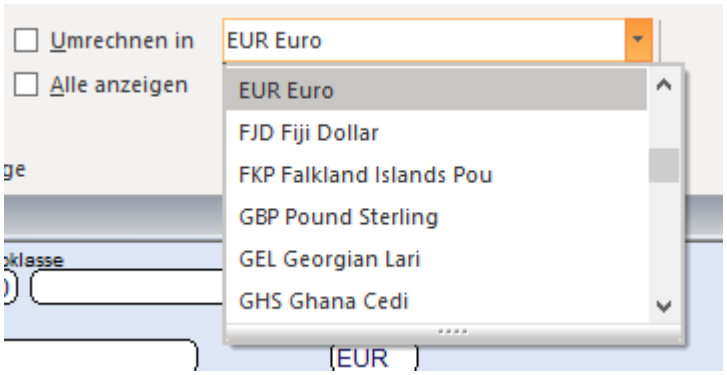
Steuerung der Saldenanzeige:

Über das Pulldown-Menü **Kontoname** in der Gruppe Anzeige wählen Sie aus, für welches Konto der Saldo angezeigt werden soll. Sie können innerhalb des Pulldown-Menüs mit den Bild- bzw. Richtungstasten zwischen den einzelnen Konten blättern. Wählen Sie den Leereintrag, werden die **Salden aller** im System befindlichen **Konten** aufgelistet.

Umrechnen in

Werden im System Konten mit unterschiedlichen Währungen geführt, können die dort enthaltenen Salden in eine gewünschte Währung umgerechnet werden.

Markieren Sie das Kontrollkästchen "**Umrechnen in**" und wählen dazu die Währung, in die umgerechnet werden soll, über das Listenfeld aus. Beachten Sie bitte, dass in der entsprechenden Stammdatenbank auch die zur Umrechnung benötigten aktuellen Werte eingetragen sein sollten.



Möchten sie nicht nur die aktuellen, sondern **alle** im System befindlichen Salden anzeigen, markieren Sie bitte das Kontrollkästchen "**Alle anzeigen**" in der Gruppe Anzeige. Ihre Einstellung bleibt dann beim erneuten Programmstart erhalten. Durch Demarkieren des Kontrollkästchens können Sie jederzeit wieder zur Anzeige der aktuellen Salden umschalten.

Zur Eingrenzung der Anzeige auf bestimmte Daten steht Ihnen die Funktion [***Filter***] zur Verfügung.

Unter der Funktion [***Drucken***] stehen folgende Listbilder zur Verfügung:

Überblick

Die Ausgabe entspricht der Darstellung der Datenbankübersicht.

Überblick (Nur Schlusssalden)
Hierüber erfolgt lediglich eine Auflistung der Endsalden.

Verlauf je Konto
Die Ausgabe der Salden erfolgt je Konto auf einer separaten Seite.

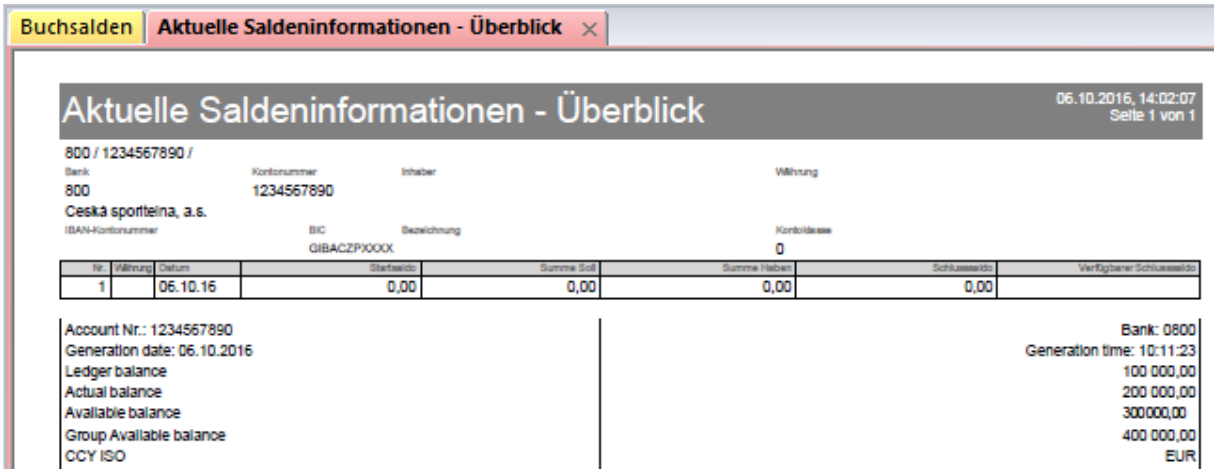
Aktuelle Saldeninformationen (Zusatzmodul nötig)
Hierüber können zusätzliche aktuelle Saldeninformationen ausgegeben werden, sofern das nachfolgend genannte Zusatzmodul installiert wurde.

Die Anzeige der Salden kann erweitert werden, indem das Zusatzmodul "**Aktuelle Saldeninformationen**" installiert und für den Benutzer freigeschaltet wird.

Das Abholen der aktuellen Saldeninformationen auf der Basis der SWIFT-Nachricht MT998 erfolgt über die Auftragsart CBA: Aktueller Saldo.

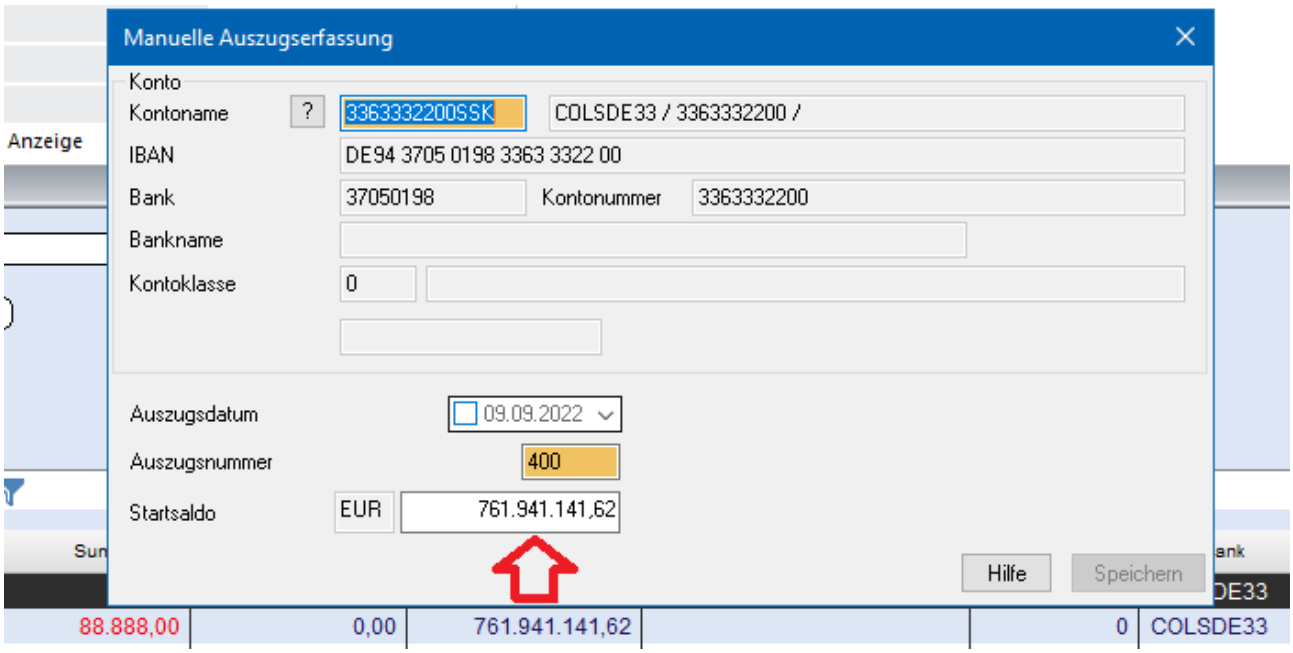
Sie haben dann bei Konten, für die diese Informationen zur Verfügung gestellt werden, die Möglichkeit, über die Schaltfläche [***Aktuelle Saldeninformationen***] bzw. über einen entsprechenden Kontextmenüeintrag diese weiteren Informationen in einem zusätzlichen Fenster anzuzeigen.

Von dort können Sie die zusätzlichen Informationen über die Funktion [***Druck***] ausgeben.

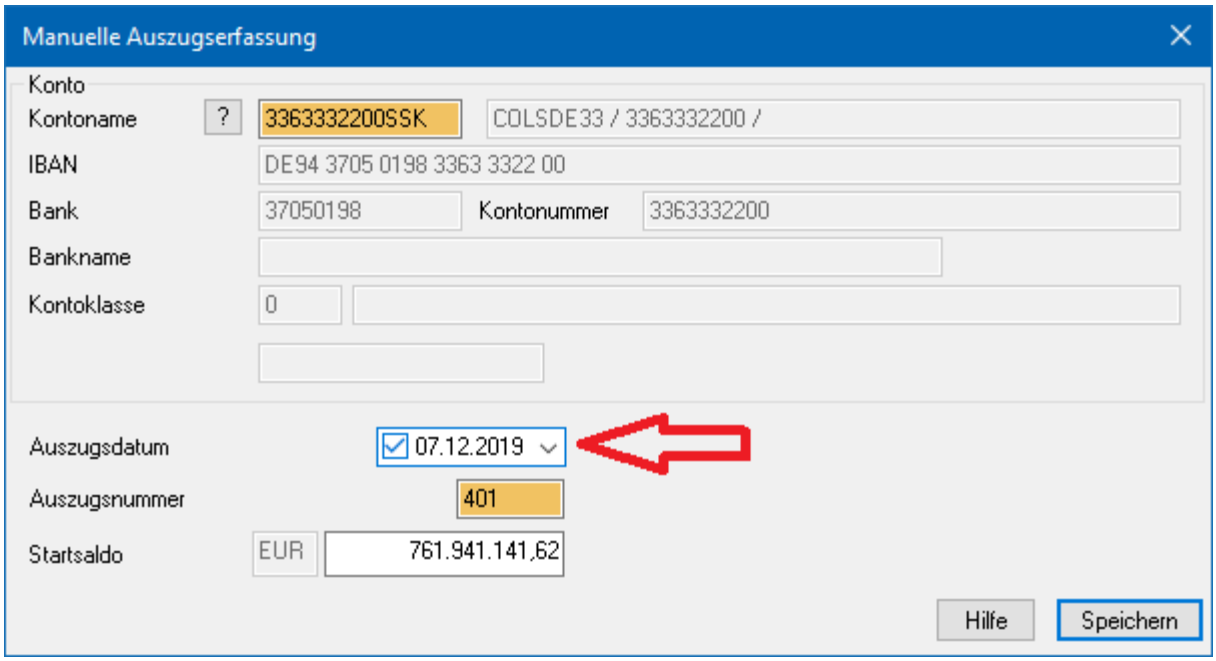


Über die Schaltfläche [***Neuaufnahme***] kann die manuelle Erfassung von Kontoauszügen gestartet werden.

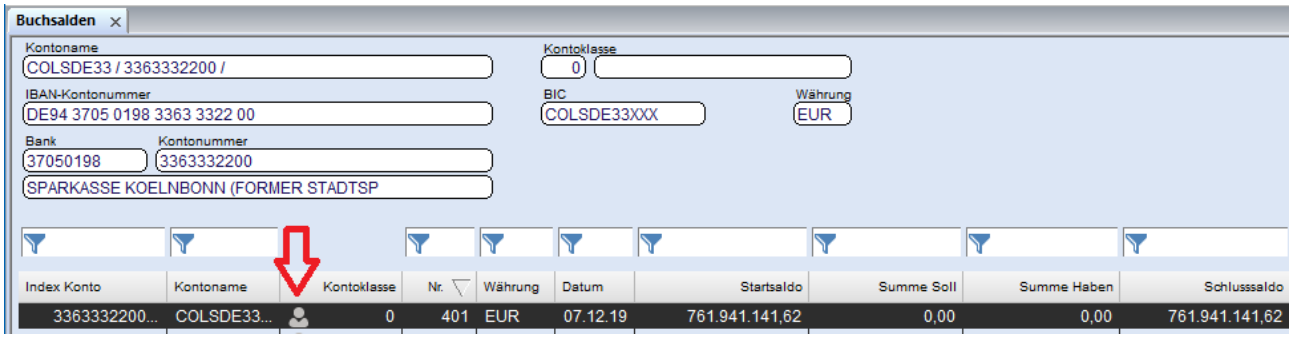
Nach Anklicken der Schaltfläche wird zunächst ein Dialog zur manuellen Aufzugserfassung geöffnet. Wählen Sie hier ein Konto über [**?**] aus, zu dem ein Kontoauszug erfasst werden soll.



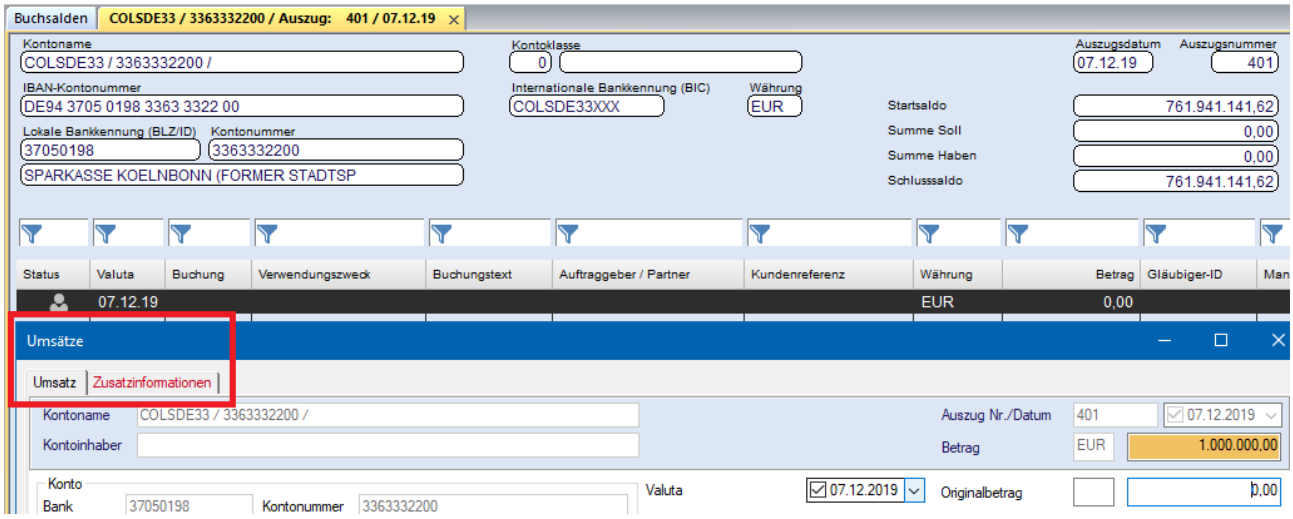
Die Auszugsnummer wird mit der nächsten anstehenden für dieses Konto vorbelegt. Zudem wird der Startsaldo mit dem Schlusssaldo des vorherigen Auszugs vorbelegt (sofern bereits Auszüge vorhanden sind).
Legen Sie dann das Auszugsdatum fest und drücken Sie abschließend auf [***Speichern***].



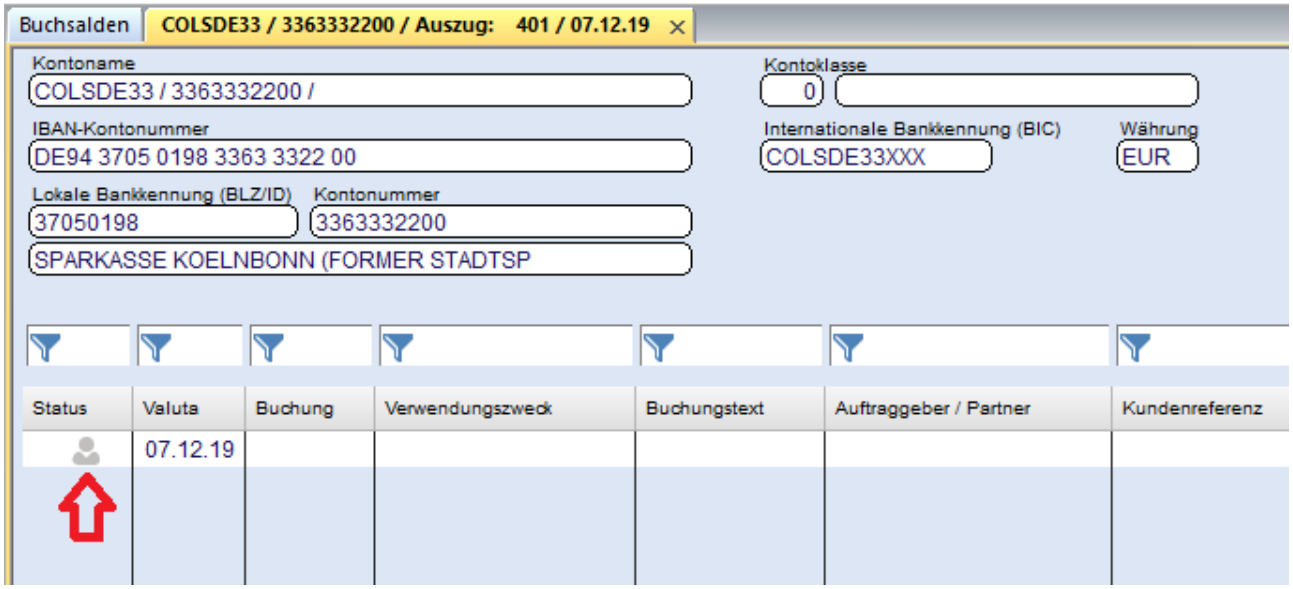
Der neue, manuell erzeugte Eintrag ist anschließend in der Saldenübersicht durch ein kleines Benutzersymbol gekennzeichnet.



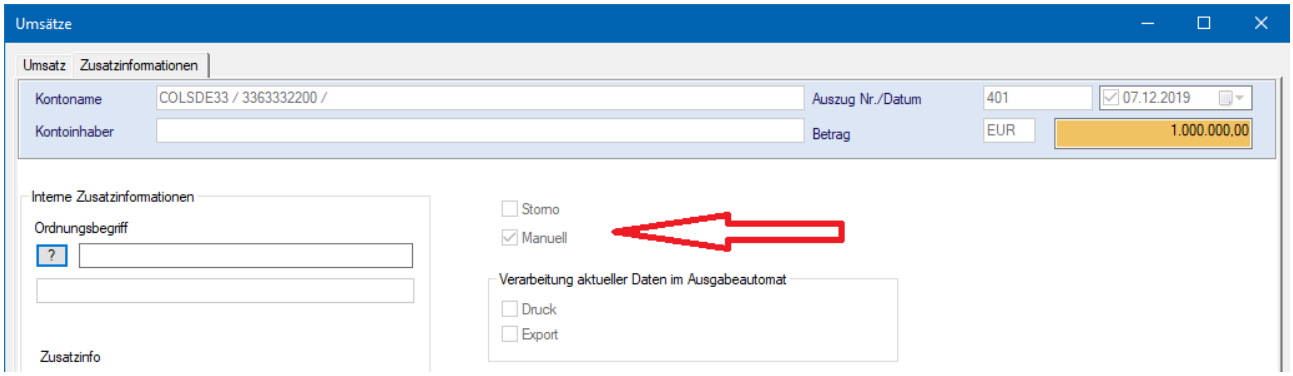
Nach Doppelklick auf den Eintrag öffnet sich der zugehörige (Leer-)Auszug.
Nach Anklicken der Schaltfläche [***Neuaufnahme***] können jetzt *Umsätze* zu dem Auszug erfasst werden.



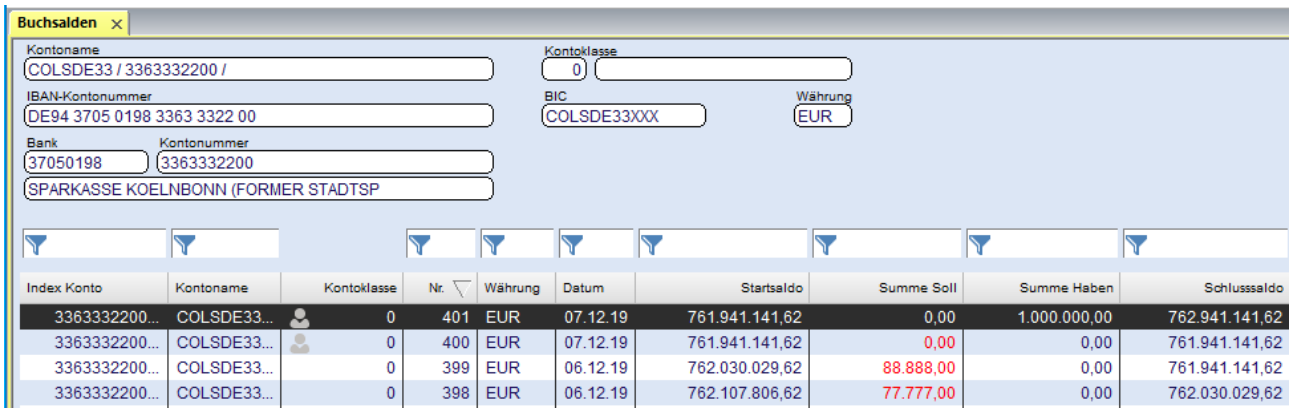
Nach dem Abspeichern der Umsätze ist der manuell erzeugte Eintrag in der Auszugsübersicht ebenfalls durch ein kleines Benutzersymbol gekennzeichnet.



Dieser Status wird außerdem auf der *Registerkarte Zusatzinformationen* des Umsatzes durch ein Häkchen beim Eintrag "**Manuell**" kenntlich gemacht.

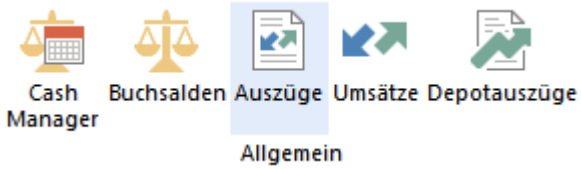


Nach Schließen der Umsatz- und Auszugsansichten ist der neu aufgenommene Auszug inklusive Umsatz/Umsätzen in der Saldenübersicht verfügbar.



5.2 Auszüge

Die Funktion **Auszüge** bietet eine Übersicht der Buchungsposten eines Kontoauszuges.
Die Einzelheiten eines Buchungspostens können nach Themenkreisen geordnet in der Übersicht zugeschaltet werden, wie z. B. Auftraggeberdaten.



Nach Aufruf der Funktion [***Auszüge***] gelangen Sie zunächst in eine Datenbankübersicht, in der alle im System gespeicherten Auszugsdaten angezeigt werden.

Über das Pulldown-Menü **Kontoname** in der Gruppe Anzeige wählen Sie aus, für welches Konto der Auszug angezeigt werden soll. Sie können innerhalb des Pulldown-Menüs mit den Bild- bzw. Richtungstasten zwischen den einzelnen Konten blättern.

Über die Auswahlliste "**Bestand**" können Sie neben den aktuellen Auszugsdaten auch historische Bestände anzeigen, sofern die Auszugshistorie über den Parameter "**Auszugshistorie pflegen**" aktiviert wurde.

Funktionen wie [***Filter***] oder [***Drucken***] wirken immer nur auf den gerade ausgewählten Bestand.

Über die Liste **Auszugsform** bestimmen Sie, ob die Auszüge tageweise/monatsweise/jahrweise (Standard/Periodenauszug Monat/Periodenauszug Jahr) angezeigt werden sollen:

In Abhängigkeit davon können Sie dann über **Auszug** den anzuzeigenden Tages-/Monats-/Jahresauszug auswählen.

Wurden beim Einlesen der Auszugsinformationen Fehler entdeckt, so erscheint bei Auswahl eines betroffenen Auszugs ein Warnzeichen:

Nach Anklicken dieses Warnzeichens erscheint ein weiteres Fenster, in dem -entsprechend dem Ergebnis der Prüfungen- verschiedene Optionen markiert sein können:

- Summe Umsätze + Startsaldo entspricht nicht dem Endsaldo
- Startsaldo entspricht nicht Endsaldo vorheriger Auszug
- Endsaldo entspricht nicht Startsaldo folgender Auszug

Der Anzeigebereich enthält neben **Währung** und **Auszugsnummer** zusätzliche Angaben wie **Bankkennung**, **Kontonummer**, **Bezeichnung**, **Kontoklasse, IBAN-Kontonummer** und **BIC**.
Der **Start**- und der **Schlusssaldo** sowie die **Summe**n der **Soll**- und **Haben**-Buchungen des angezeigten Auszuges sind ebenfalls angegeben.

Die Datensatzliste zeigt die einzelnen Umsätze des Auszuges an mit

- Valuta
- Buchung(sdatum)
- Verwendungszweck
- Buchungstext
- Auftraggeber/Partner (Name und Ort)
- Kundenreferenz

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

- Währung
- Betrag
- Gläubiger-ID
  und
- Mandatsreferenz

Nach Doppelklick auf einen Auszugsdatensatz erreichen Sie die zugehörigen Umsatzinformation (s. Kapitel 5.3).

Weitere Funktionen in der Gruppe **Bearbeiten**:

[***Auszug löschen***]
Mittels dieser Funktion löschen Sie den kompletten Auszug einschließlich aller Umsätze. Es erscheint eine Sicherheitsabfrage, ob Sie das Löschen wirklich durchführen möchten. Beantworten Sie diese positiv, wird der Auszug aus der Datenbank gelöscht.

Weitere Funktionen in der Gruppe **Ausgabe**:

[***Diesen Auszug drucken***]
Durch Drücken dieser Schaltfläche können Sie den markierten Auszug einschließlich aller Umsätze ausgeben.
Sofern eine Selektion durchgeführt wurde, werden natürlich nur die Datensätze ausgegeben, die den gewählten Selektionsbedingungen entsprechen.

[***Zusatzinformationen***]
Die entsprechenden Zusatzinformationen können nur dann angezeigt werden, wenn sie in den eingelesenen Kontoinformationen enthalten waren (z. B. Avis-Informationen oder Belegdaten, sofern die entsprechenden Zusatzmodule installiert worden sind).

[***Auftragsliste***]
Manche Zahlungsverkehrsformate unterstützen Sammelaufträge, bei denen im Kontoauszug lediglich die Summe verbucht wird. Über die Schaltfläche [***Auftragsliste***] kann eine Liste der Einzelposten aufgerufen werden, die sich hinter einem solchen Buchungsposten verbergen.

Voraussetzung ist, dass bei der Erstellung der Zahlungsaufträge die automatische Plandatengenerierung aktiviert ist (s. Kapitel 5.5: *Planungsdaten*). Die Sammlerauflösung erfolgt über die Funktion Plandatenabgleich (entweder automatisch oder manuell). Basierend auf dem Abgleich der abgeholten (und eingelesenen) Kontoinformationen mit den Einträgen in der Planungsdatenbank kann eine Zahlungseinzelübersicht aus der Zahlungsdatei extrahiert werden.

Da die Auftragsliste auf der Zahlungsdatei basiert, ist sie nur so lange abrufbar, wie die Originaldatei vorliegt (vgl. dazu die auftragsartenspezifische Einstellung "Verwahrdauer" auf der *Registerkarte Auftragsarten*). Nach Ablauf des Aufbewahrungszeitraums der Datei ist die Schaltfläche daher gesperrt.

Weitere **Zusatzinformationen** können (sofern vorhanden) hinzugeschaltet werden:

Auftraggeber/Partner
Über die Funktion **Auftraggeber/Partner** erhalten Sie zusätzliche Informationen zum markierten Umsatz. Diese Zusatzinformationen werden im Anzeigebereich eingeblendet.

Folgende Zusatzinformationen werden angezeigt:

- Auftraggeber/Empfänger (nähere Angaben)
- Bank
- Kontonummer
- IBAN-Kontonummer des Auftraggebers

- Geschäftsvorfallcode
- Textschlüssel
- Bankreferenz
- Kundenreferenz
- Primanota
- Weitere Info(rmationen)

Die entsprechenden Zusatzinformationen können jedoch nur dann angegeben werden, wenn sie auch in den eingelesenen Kontoinformationen enthalten waren (z. B. in Feld :61: oder Feld :86: bei strukturierter Verwendung dieses Mehrzweckfeldes).

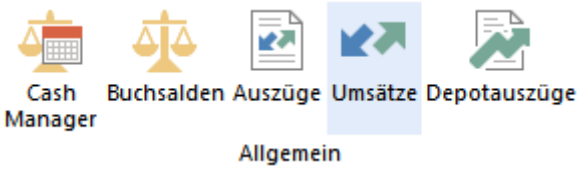
Auszugzusatzinformationen

Die entsprechenden Auszugzusatzinformationen können nur dann im Anzeigebereich eingeblendet werden, wenn sie in den eingelesenen Kontoinformationen enthalten waren (z. B. unstrukturierter Text aus dem Feld :86: am Ende der MT940-Nachricht).

In den Listausgaben der Auszüge wird diese Information hinter dem Schlusssaldo ausgegeben.

5.3 Umsätze

Zur detaillierten Auswertung der abgeholten Umsatzdaten steht die Funktion **Umsätze** zur Verfügung.



Nach Aufruf der Funktion [***Umsätze***] gelangen Sie zunächst in eine Datenbankübersicht der Umsätze. Hier werden Ihnen für alle Konten alle im System gespeicherten Umsätze angezeigt (beginnend mit aktueller Valuta).

Über das Pulldown-Menü **Kontoname** in der Gruppe Anzeige können Sie analog zur Auszugsanzeige auswählen, für welches Konto Umsätze angezeigt werden sollen. Sie können innerhalb des Pulldown-Menüs mit den Bild- bzw. Richtungstasten zwischen den einzelnen Konten blättern.

Über die Auswahlliste "**Bestand**" können Sie neben den aktuellen Umsatzdaten auch historische Bestände anzeigen, sofern die Umsatzhistorie über den Parameter "**Auszugshistorie pflegen?**" aktiviert wurde.

Funktionen wie [***Filter***] oder [***Drucken***] wirken immer nur auf den gerade ausgewählten Bestand.

Weitere Funktionen in der Gruppe **Ausgabe**:

[***Zugehörigen Auszug drucken***]
Durch Drücken dieser Schaltfläche können Sie den zu einem Umsatz gehörenden Auszug ausgeben.

[***Zusatzinformationen***]
Die entsprechenden Zusatzinformationen können nur dann angezeigt werden, wenn sie in den eingelesenen Kontoinformationen enthalten waren (z. B. Avis-Informationen oder Belegdaten, sofern die entsprechenden Zusatzmodule installiert worden sind).

[***Auftragsliste***]
Manche Zahlungsverkehrsformate unterstützen Sammelaufträge, bei denen im Kontoauszug lediglich die Summe verbucht wird. Über die Schaltfläche [***Auftragsliste***] kann eine Liste der Einzelposten aufgerufen werden, die sich hinter einem solchen Buchungsposten verbergen.

Voraussetzung ist, dass bei der Erstellung der Zahlungsaufträge die automatische Plandatengenerierung aktiviert ist (s. Kapitel 5.5: *Planungsdaten*). Die Sammlerauflösung erfolgt über die Funktion Plandatenabgleich (entweder automatisch oder manuell). Basierend auf dem Abgleich der abgeholten (und eingelesenen) Kontoinformationen mit den Einträgen in der Planungsdatenbank kann eine Zahlungseinzelübersicht aus der Zahlungsdatei extrahiert werden.

Da die Auftragsliste auf der Zahlungsdatei basiert, ist sie nur so lange abrufbar, wie die Originaldatei vorliegt (vgl. dazu die auftragsartenspezifische Einstellung "Verwahrdauer" auf der *Registerkarte Auftragsarten*). Nach Ablauf des Aufbewahrungszeitraums der Datei ist die Schaltfläche daher gesperrt.

Die Auflistung enthält im Anzeigebereich zum jeweils aktivierten, d. h. mit dem Cursor markierten Umsatz bzw. Vormerkposten/Avis Angaben zu Währung, Auszugsdatum, Auszugsnummer, Bankkennung, Kontonummer, Kontoklasse, Bezeichnung, IBAN-Kontonummer, BIC, Startsaldo, Schlusssaldo und die Summen der Soll- und Habenbuchungen.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Welcher Art die angezeigten Umsätze sind, bestimmen Sie über die Schnellselektion beim **Status**.

Ohne weitere Selektion werden **alle** in der Umsatzdatenbank enthaltenen Daten, also gebuchte Umsätze, Vormerkposten und Avise angezeigt.

Bei Selektion

Umsatz
werden nur die in der Umsatzdatenbank enthalten gebuchten Umsätze angezeigt.

Vormerkposten
werden nur die in der Umsatzdatenbank enthaltenen Vormerkposten angezeigt.

Avise unter Vorbehalt
werden nur die in der Umsatzdatenbank enthaltenen Avise angezeigt.

Um eine Detailansicht des Umsatzes zu erhalten, wählen Sie zunächst den entsprechenden Eintrag durch Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**>, einen Doppelklick oder mit der rechten Maustaste und einem Klick auf -Detailanzeige- aus.

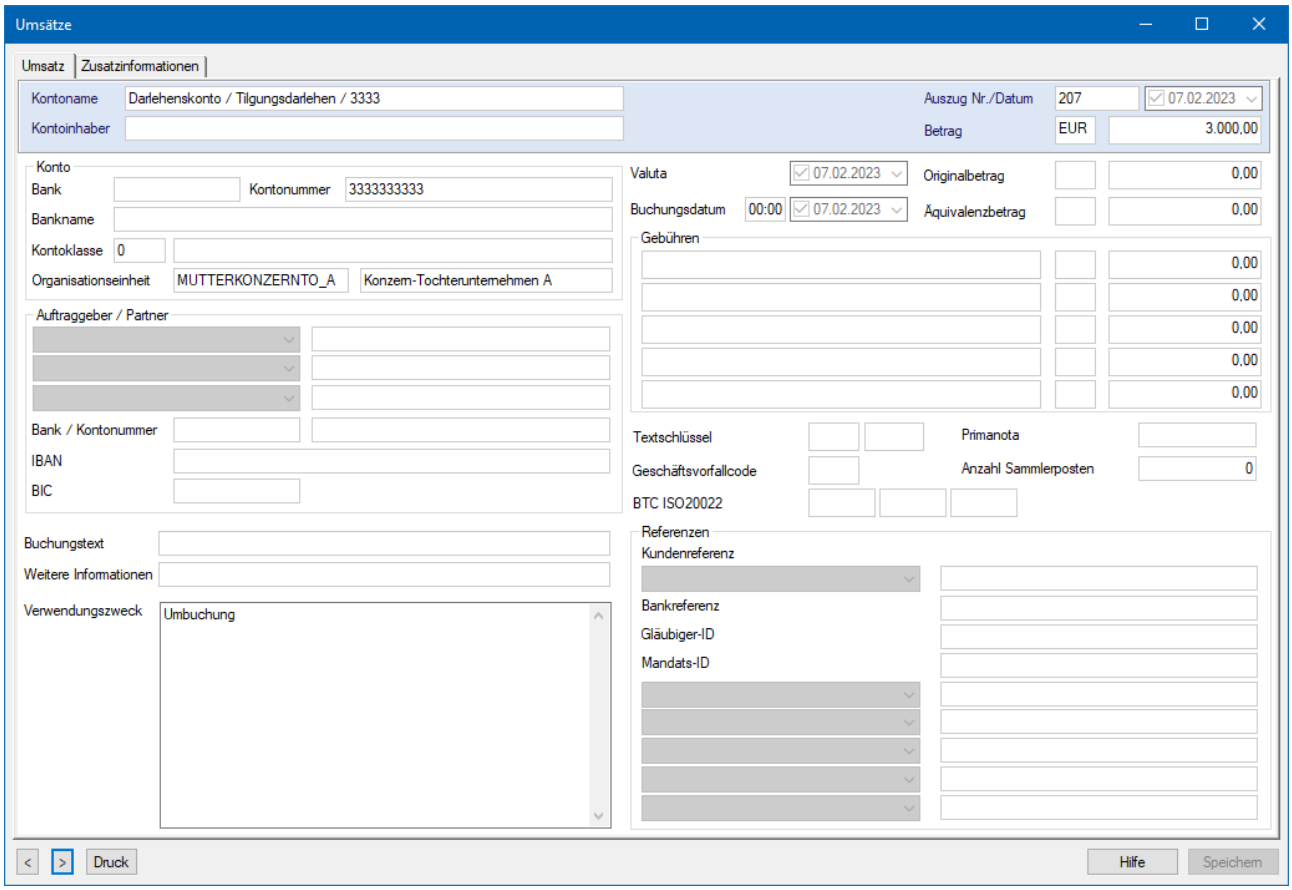
Der ausgewählte Datensatz wird in Dialogboxen angezeigt, die aber weitgehend nicht editierbar sind.

Die Umsatzdaten können nicht verändert werden. Es können lediglich Ergänzungen zum jeweiligen Umsatz auf der Registerkarte Zusatzinformationen in den Feldern "**Ordnungsbegriff**", "**Zusatzinfo**" und "**Interne Verwendungszwecke**" vorgenommen werden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.3.1 Registerkarte Umsatz

Nach Doppelklick bzw. über Detailanzeige aus dem Kontextmenü der Datenbankübersicht öffnet sich die Detailansicht der Umsätze. Die Umsatzdaten eingelesener Kontoauszüge können nicht verändert werden.



Es können lediglich einige wenige Ergänzungen zum jeweiligen Umsatz auf der *Registerkarte Zusatzinformationen* vorgenommen werden.

Bei der Erfassung von Umsätzen zu einem manuell erstellten neuen Auszug stellt das Programm eine "leere" Maske zur Verfügung, in der lediglich die Auszugsnummer und das Auszugsdatum eingestellt sind.

Das Feld "**Betrag**" ist für den Betrag in aktueller Kontowährung vorgesehen.

Anschließend können Sie Daten zum neuen Umsatz erfassen:

- Auftraggeber- und Partnerdaten
- Buchungstext, weitere Informationen und Verwendungszweck
- Valuta (Pflichtfeld)
- Buchungsdatum
- Originalbetrag / Äquivalenzbetrag
- Gebühren
- Textschlüssel
- Primanota
- Geschäftsvorfallcode / Business Type Code ISO 20022
- Anzahl Sammlerposten
- Diverse Referenzen

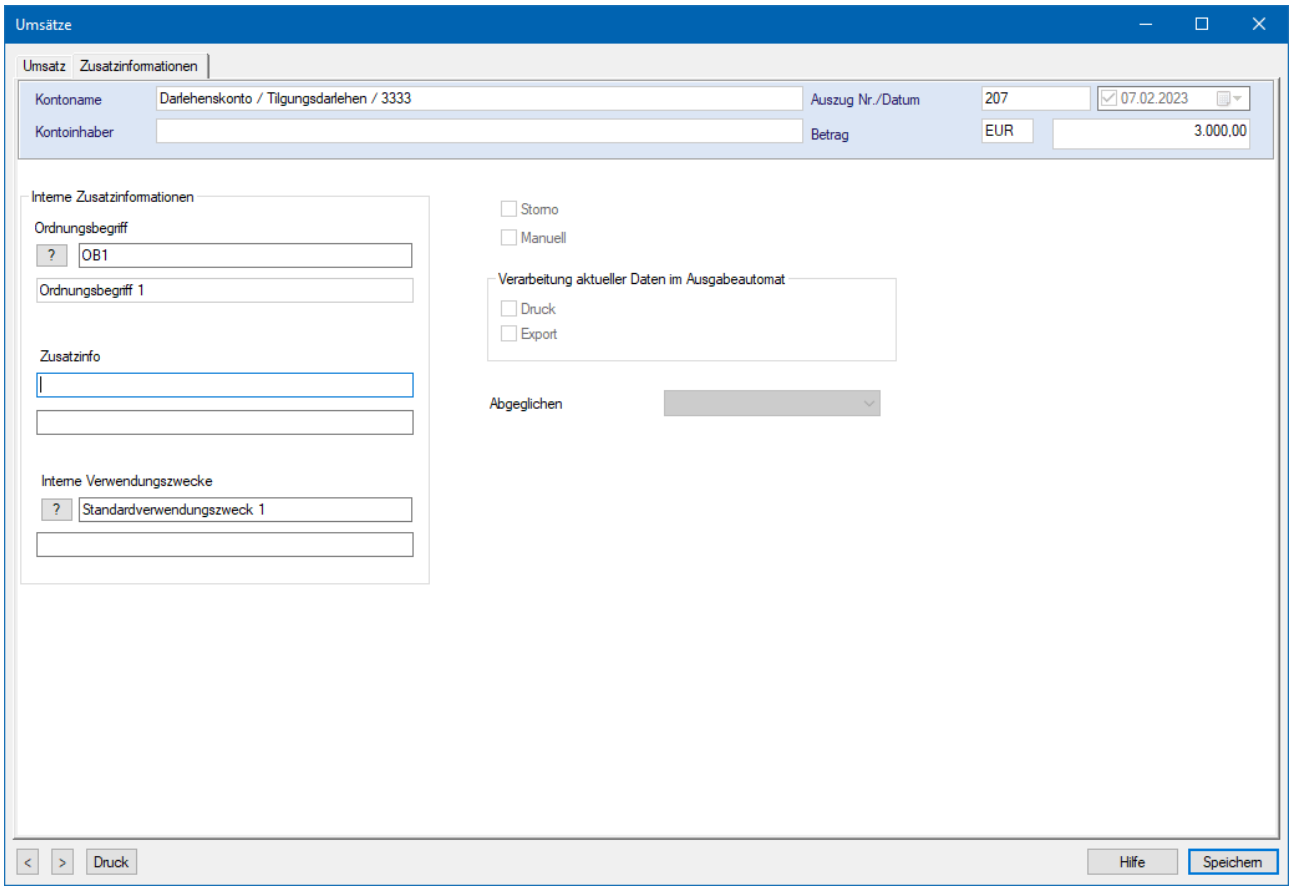
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.3.2 Registerkarte Zusatzinformationen

Auf der Registerkarte Zusatzinformationen können lediglich die Felder "**Ordnungsbegriff**", "**Zusatzinfo**" und "**Interne Verwendungszwecke**" editiert werden, um interne Zusatzinformationen zum jeweiligen Umsatz zu ergänzen.

Beim Feld "Ordnungsbegriff" und beim Feld "Interne Verwendungszwecke" kann über das [**?**] jeweils auf Daten der entsprechenden Stammdatenbanken zurückgegriffen werden.

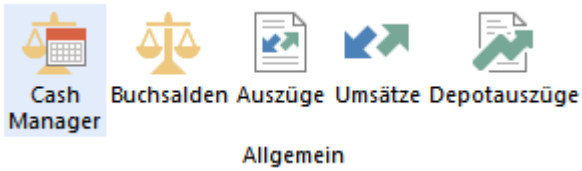


Daneben gibt es Anzeigeelemente, ob der Umsatz storniert, manuell angelegt, ob die aktuellen Daten des Umsatzes bereits im Ausgabeautomat verarbeitet wurden (Druck bzw. Export) und wann der Umsatz mit Plandaten abgeglichen wurde.

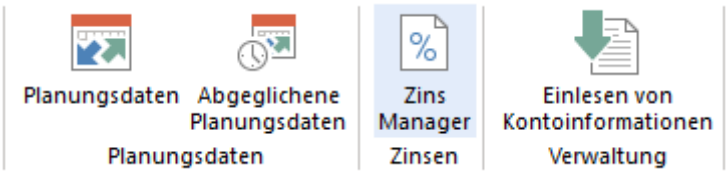
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.4 Cash Manager

Über die Funktion **Cash Manager** erfolgt die **valutarische Betrachtung** der bei der Bank abgeholten und in das Programm eingelesenen **Kontoinformationen** (Avise, Vormerkposten, Umsätze) sowie der manuell eingegebenen/erzeugten **Planungsdaten**. Außerdem erfolgt hier das Erstellen von Zahlungsaufträgen zur **Disposition** aller selektierten Konten.



Ab der Version 4.1 sind Zinsübersichten separat über den Zins Manager aufrufbar.



Diese valutarischen Übersichten können verwendet werden für

1. Kurzfristige Liquiditätsplanung in der Zukunft
2. Betrachtungen in der Vergangenheit, z. B. zur Berechnung der Zinsen für zurückliegende Perioden
3. Anzeige der Konzern- und Bankpositionen für Konten innerhalb von Cash Pools

Die Liquiditätsplanung basiert auf der valutarischen Saldierung von:

a) den letzten empfangenen Kontoauszügen, typischerweise der Buchungsschluss des vorangegangenen Geschäftstages
b) den Avisen und Vormerkposten des aktuellen Buchungstages
c) Ihren Planungsdaten für zukünftige Transaktionen

Quelle	Daten	Nachrichten	Buchung D=heute	Bemerkung
Bank	Kontoauszug	STA (SWIFT MT940) C53 (camt.053)	D-1	
	Avise	VMK (SWIFT MT942, MT900/910) C54 (camt.054)	D (+n)	
	Vormerkposten	VMK (SWIFT MT942) C52(camt.052)	D	
Anwender	Planungsdaten	Manuelle Erfassung Planungssatz	D (+n)	
		Import CSV-Datei in Plandatentabelle		
		Manuelle Zahlungserfassung		Konfigurierbar unter Verwaltung / Parameter / Zahlungsverkehrsmodule / *Allgemeine Parameter*: Automatisch Planungsdaten pflegen
		Dispositions-	D	

		Zahlungen aus Cash Manager		
		Einstellen von Zahlungsdateien aus ERP-Systemen zum Versand	D (+n)	Konfigurierbar spezifisch je Auftragsart unter Stammdaten / Referenztabellen / Auftragsarten / *Registerkarte Auftragsarten*: Planungsdaten für Fremddateien pflegen

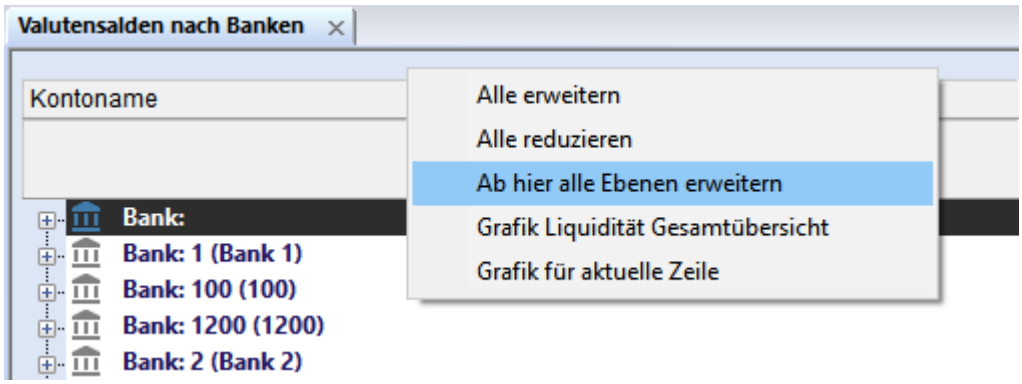
Informationen zu Anlage und Verwaltung von Planungsdaten finden sie im Kapitel 5.5: *Planungsdaten*.

Mit "(CM+)" gekennzeichnete Funktionen können nur dann ausgewählt werden, wenn auch das Zusatzmodul "Cashmanagement Plus" installiert wurde.

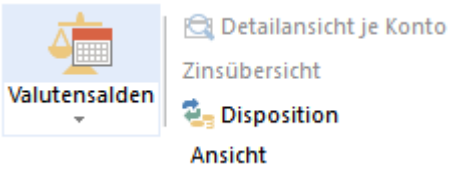
5.4.1 Datenbankübersichten Valutensalden

Nach Aufruf der Funktion **Cash Manager** wird zunächst immer die Übersicht der Valutensalden aufgerufen.

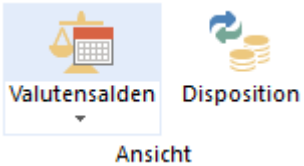
Über [+] und [-] können Sie die gewünschten Daten ein- bzw. ausklappen. Über den Kontextmenüeintrag -**Ab hier alle Ebenen erweitern**- klappen Sie alle zur markierten Zeile gehörenden Ebenen auf einmal auf. Über entsprechende Kontextmenüeinträge können Sie auch **alle** Ebenen auf einmal **erweitern** bzw. **reduzieren**.



Innerhalb der Funktion erreichen Sie diese Standardliste (nach Firmen geordnet) in der Gruppe **Ansicht** über den oberen Teil des Split-Buttons **Valutensalden**.



Version 4.1:



In der Übersicht werden ausgehend vom aktuellen Tagesdatum normalerweise die Valutensalden von zehn aufeinanderfolgenden Tagen spaltenweise angezeigt.
Die Übersicht enthält in der ersten Betragsspalte (**Buchsaldo aktuell**) den letzten Buchsaldo eines jeden aufgeführten Kontos.

Im Menüband haben Sie in der Gruppe **Zeitraum** die Möglichkeit, einen bestimmten Zeitraum für Ihre Valutenbetrachtung zu wählen.
Haben Sie zuvor noch keine Auswertung vorgenommen, schlägt das Programm das Systemdatum als Startzeitpunkt vor (als Zeitraum wird ein Monats-Zeitraum vorbelegt). Andere Anfangs- und Endzeitpunkte können Sie über die Kalenderfunktion des Programms auswählen.

Die Standardanzeige geht von einer kurzfristigen Liquiditätsbetrachtung in täglichen Abständen aus.
Über die Liste **Rhythmus** können Sie andere Rhythmen (wöchentlich / monatlich / quartalsweise / jährlich) wählen.

Nach entsprechender Auswahl werden die einzelnen Spalten umdefiniert und folgendermaßen befüllt:

- Die erste Spalte nach dem aktuellen Buchsaldo enthält den valutarischen Saldo des gewählten Startdatums.

- Die folgenden Spalten enthalten den Valutensaldo zum Ende der gewählten Periode, also Freitag (Samstag) bei "Wöchentlich", 30./31. (28./29.) bei "Monatlich" usw.

Die Zahl der angezeigten Spalten (5-30) kann über die Liste **Anzahl Spalten** gewählt werden.

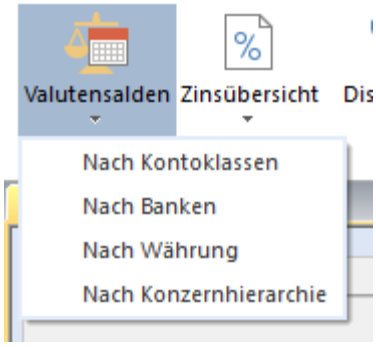
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Alle gewählten Einstellungen werden benutzerspezifisch gespeichert und beim nächsten Aufruf der Funktion vorbelegt.

Die weiteren Ansichtsoptionen im Einzelnen:

Die gewünschte Ansicht wählen Sie jeweils im Menüband aus der Gruppe **Ansicht**.

Über den unteren Teil des Split-Buttons **Valutensalden** erreichen Sie eine Gruppierung der Übersichten nach Kontoklassen, nach Banken, nach Währungen oder nach Konzernhierarchie geordnet.



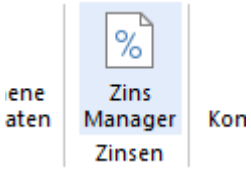
Nach Kontoklassen (CM+)
Bei Wahl dieser Funktion werden die Salden nach Kontoklassen sortiert dargestellt.

Nach Banken (CM+)
Beträge zu den Einzelkonten werden auf die Basisdevise umgerechnet und je Bank aufsummiert und angezeigt. Als Basisdevise wird diejenige Währung herangezogen, die in den Kontostammdaten vermerkt ist.
Konten mit unterschiedlichen Währungen werden pro Bank getrennt ausgewiesen.

Nach Währungen (CM+)
Bei Wahl dieser Funktion werden die Valutensalden nach Währungen sortiert dargestellt.

Nach Konzernhierarchie
Ist das Modul "Konzernverwaltung" installiert, kann auch die Anzeigevariante "Nach Konzernhierarchie" gewählt werden.

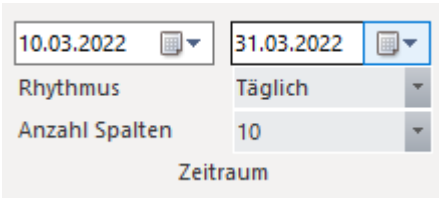
Ab der Version 4.1 finden Sie auch die Zinsübersichten in ähnlicher Weise aufbereitet.
Aufgerufen werden die Zinsübersichten über die Schaltfläche Zins Manager.



Neben der Standardansicht (nach Firmen) finden Sie nach Auswahl im unteren Teil des Split-Buttons **Zinsübersicht** die Übersichten nach Kontoklassen, nach Banken, nach Währungen oder nach Konzernhierarchie geordnet dargestellt.



Der **Zeitraum** der Betrachtung ist wie bei den Valutensalden frei wählbar, so dass z. B. die Zinssummen für Wochen, Monate, Quartale oder ganze Jahre berechnet werden können.
Die Summe in der ersten Spalte der Übersicht zeigt die Gesamtsumme für den gewählten Zeitraum an. Die weiteren Spalten zeigen jeweils die Zinsen für den jeweiligen Tag (abhängig vom gewählten **Rhythmus**).



In der Baumansicht werden zu jedem Konto die Habenzinsen und die Sollzinsen (letztere differenziert nach Bereitstellungs-, Soll- und Überziehungszins) sowohl saldiert als auch detailliert ausgegeben. Außerdem werden die Werte auf der jeweiligen Aggregationsebene summiert dargestellt. Die Berechnung erfolgt auf Basis des Tages-Valutensaldos.

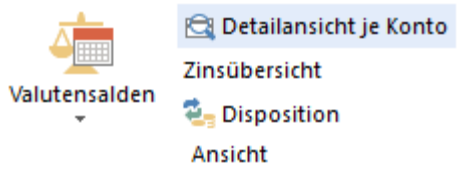


Kontoname	Kontoart	Währung	Summe Zeitraum	11.03.22 Fr.
Gesamtsumme:		**EUR**	**-37.317.449,82**	**-1.865.872,50**
Firma: 1 (Firmenname 1)		**EUR**	**-37.317.449,82**	**-1.865.872,50**
Bank: 37050198 (37050198)		EUR	-8.207.632,14	-410.381,61
37050198 / 3363332200 / EUR /		EUR	-8.207.632,14	-410.381,61
Habenzins			0,00	
Saldo Sollzins			-8.207.632,14	-410.381,61
Bereitstellungszins			0,00	
Sollzins			-3.283.052,83	-164.152,64
Überziehungszins			-4.924.579,31	-246.228,97
Bank: 37050299 (37050299)		EUR	-29.109.817,68	-1.455.490,89
37050299 / 10203040 / EUR /		EUR	-29.109.817,68	-1.455.490,89
Habenzins			0,00	
Saldo Sollzins			-29.109.817,68	-1.455.490,89
Bereitstellungszins			0,00	
Sollzins			-11.643.927,11	-582.196,36
Überziehungszins			-17.465.890,57	-873.294,53

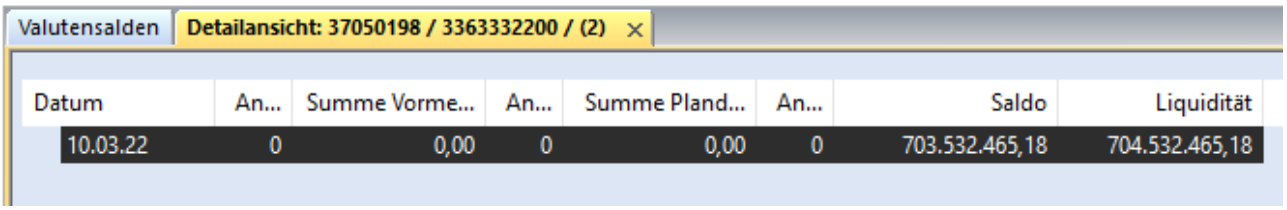
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Detailansicht je Konto

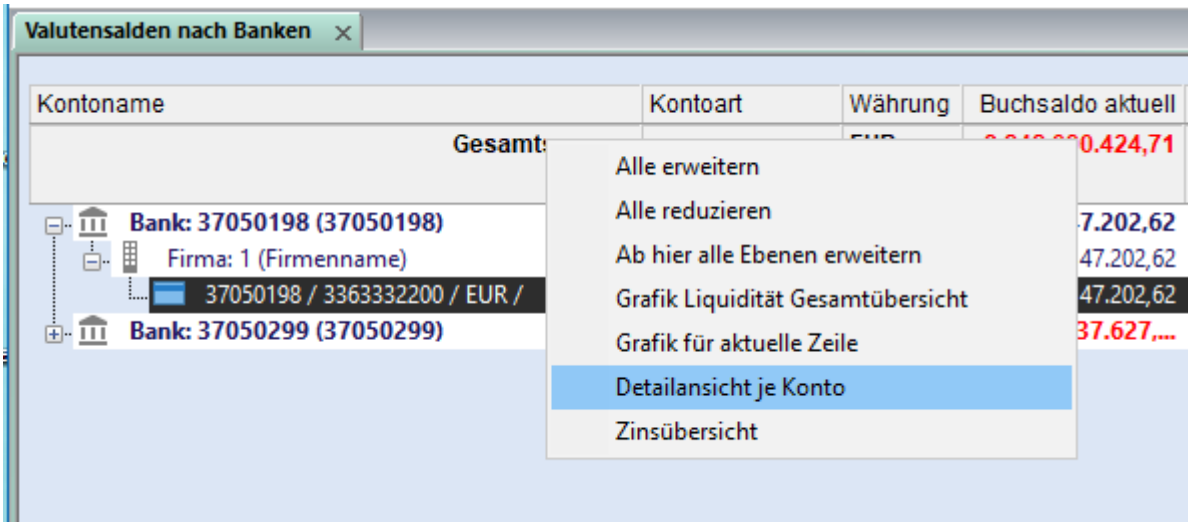
Durch Anwahl der Funktion **Detailansicht je Konto**



erhalten Sie eine Detailansicht auf die zu dem jeweiligen Konto vorhandene Anzahl und die wertmäßige Summe von Vormerkposten, Plandaten und Umsätzen sowie Saldo und Liquidität des betrachteten Kontos.

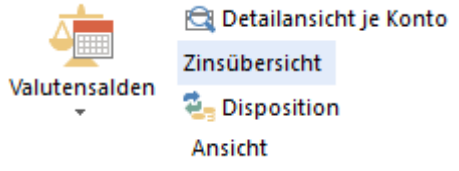


Ab der Version 4.1 finden Sie diese Ansicht im Kontextmenü auf Konto-Ebene.

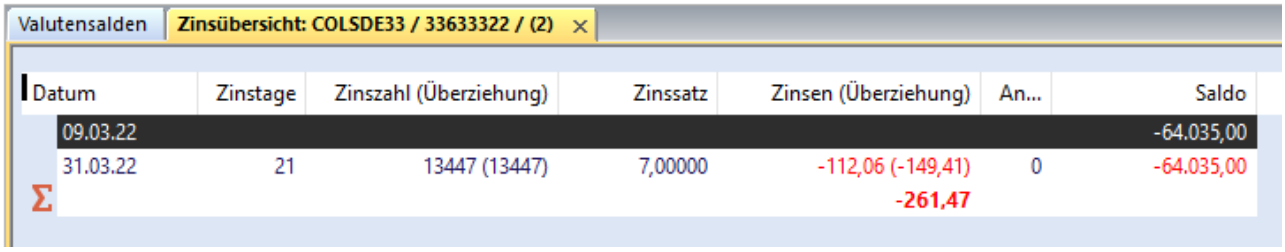


Zinsübersicht (CM+)

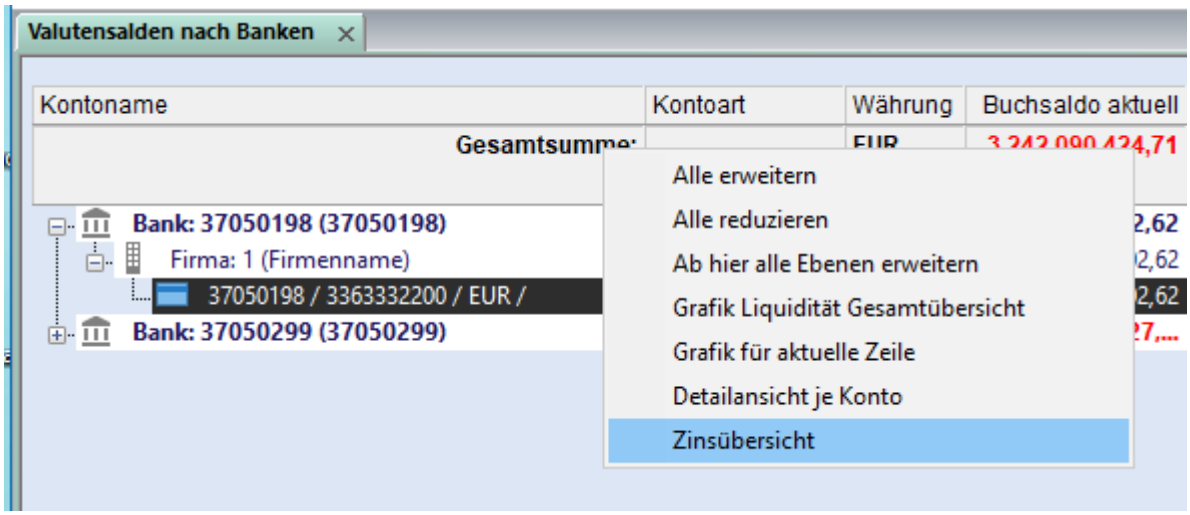
Durch Anklicken der Funktion **Zinsübersicht" (CM+)** gelangen Sie in die Darstellung der Zinsinformationen des betrachteten Kontos.



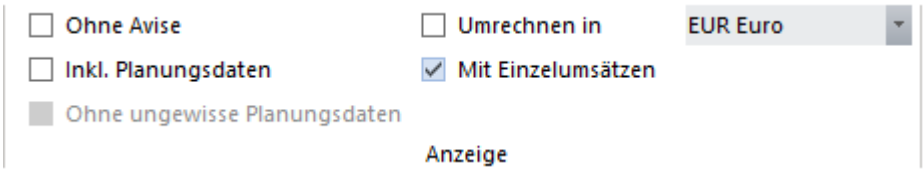
Alle notwendigen Zinsinformationen wie Zinstage, Zinszahl, Zinssatz, Zinsen (Überziehungsprovisionen) Anzahl und Summe der Umsätze sowie der Saldo werden Zinsbeträge pro Valutierungsdatum angezeigt und die Zinsen und Überziehungsprovisionen für den betrachteten Zeitraum summiert.



Ab der Version 4.1 finden Sie diese Ansicht im Kontextmenü auf Konto-Ebene.



Die beiden letzten Ansichten können jeweils auch **mit Einzelumsätzen** angezeigt werden (durch Markieren des entsprechenden Kontrollkästchens in der Gruppe **Anzeige**).



Der Ordnungsbegriff wird in der Spalte "Summe Umsätze" mit angezeigt.
Für gebuchte Umsätze und Vormerkposten wird bei den Einzelumsätzen in der Betragszeile neben dem Verwendungszweck auch der Auftraggeber (in Klammern) angegeben.
Innerhalb der Auswertungen werden **Vormerkposten** mit einem " * " (Sternchen) versehen, kundeneigene **Planungsdaten** werden dagegen durch ein " **#** " (Nummernzeichen) gekennzeichnet.

In der Einzelaufstellung werden Plandaten (#), die nicht dem Profil des aktuellen Benutzers entsprechen (z. B. abweichende Zugriffsklasse), mit unkenntlich (X) gemachtem Verwendungszweck versehen.

Die Zinsen (Haben-, Soll-, und Überziehungszinsen) berechnen sich aufgrund der Zinskonditionen, die von Ihnen den Konten zugeordnet wurden.

Die Zinsberechnung wird - unter Berücksichtigung der gewählten Zinsberechnungsmethode - nach folgenden Formeln durchgeführt:

Ermittlung der Zinszahl:

$$\frac{\text{Kapital}}{100} * \text{Zinstage} = \text{Zinszahl}$$

Die Zinszahl wird auf die erste Nachkommastelle gerundet.

Errechnung der Zinsen:

$$\frac{\text{Zinszahl} * \text{Zinssatz}}{360} = \text{Zinsbetrag}$$

Der Zinsbetrag wird auf die dritte Nachkommastelle gerundet.

Bei Überschreiten der Kreditlinie werden die Zinszahlen und Zinssätze für den normalen **Sollzins** und den Überziehungszuschlag separat berechnet und nach Rundung addiert.

Beim Berechnen der **Habenzinsen** setzt sich das Kapital zusammen aus:

Kapital = Valutensaldo - Betrag Hamburger Usance

Disposition

Der Ansicht **Disposition** ist ein eigenes Kapitel gewidmet: s. Kapitel 5.4.2: *Disposition (CM+)*.

Die weiteren Elemente zur Beeinflussung der **Anzeige** der Valutensalden im Einzelnen:

Ohne Avise (CM+)

Soll die Auswertung der Valuten ohne Einbeziehung der Avisinformationen erfolgen, markieren Sie dieses Optionsfeld.

Inkl. Planungsdaten

Über dieses Feld wird die Einbeziehung der kundeneigenen Planungsdaten in die Auswertungen gesteuert. Die in der entsprechenden Datenbank vorhandenen Planungsdaten werden in die Betrachtung mit einbezogen, wenn dieser Parameter markiert ist.

Ohne ungewisse Planungsdaten

Über das Feld "**Ohne ungewisse Planungsdaten**" wird festgelegt, welche Plandaten (s. o. "Inkl. Planungsdaten") in die Auswertung einbezogen werden sollen.
Wird das Feld markiert, werden nur die Plandaten mit der Plangröße "**feststehend**" einbezogen, Plandaten mit der Plangröße "ungewiss" werden jedoch nicht berücksichtigt.
Ist das Feld nicht markiert, fließen dagegen alle vorhandenen Plandaten in die gewählte Auswertung ein.

Faktor

Durch Wahl eines entsprechenden Divisionsfaktors können Sie die Übersichtlichkeit bei der Darstellung von hohen Beträgen innerhalb der Valutensalden erhöhen (Einstellung wird benutzerspezifisch gespeichert und beim nächsten Aufruf der Funktion vorbelegt).

Umrechnen in

Werden im System Konten mit unterschiedlichen Währungen geführt, können die dort enthaltenen Umsätze innerhalb der Auswertungsfunktionen in eine gewünschte Währung umgerechnet werden.

Markieren Sie das Kontrollkästchen "**Umrechnen in**" und wählen dazu die Währung, in die umgerechnet werden soll, über das Listenfeld aus. Beachten Sie bitte, dass in der entsprechenden Stammdatenbank auch die zur Umrechnung benötigten aktuellen Werte eingetragen sein sollten.

Liquidität anzeigen (CM+)

Ist "**Liquidität anzeigen**" markiert, wird im Rahmen der Auswertung der zum jeweiligen Konto gehörende Kreditrahmen einbezogen (Ausweisung der Liquidität in einer zusätzlichen Zeile).
Wurde ein Kreditrahmen pro Bank vergeben, wird dieser in der Summenzeile der Bank auf die ausgerechnete Liquidität der einzelnen Konten aufaddiert.

Über die Gruppe **Konten** kann im Rahmen der Nebenkontenfunktion eine Selektion auf bestimmte Konten erfolgen **(CM+)**:

Hauptkonten Bankposition
Ausgeschaltet: Die Bilanzposition der Hauptkonten wird gezeigt.
Eingeschaltet: Die Bankposition der Hauptkonten wird gezeigt.

Nebenkonten Bankposition
Ausgeschaltet: Die Bilanzposition der Nebenkonten wird gezeigt.
Eingeschaltet: Die Bankposition der Nebenkonten wird gezeigt.

Nebenkonten ausblenden
Eingeschaltet: Die Übersicht zeigt nur noch die Hauptkonten.

Nebenkonten sind in den Übersichten mit einem besonderen Symbol ( ) gekennzeichnet.

Voraussetzung dazu ist allerdings, dass in den Stammdaten entsprechende Konten als Haupt- bzw. Nebenkonten klassifiziert wurden (vgl. *Registerkarte Nebenkonten*).

Exkurs: Nebenkontenfunktion

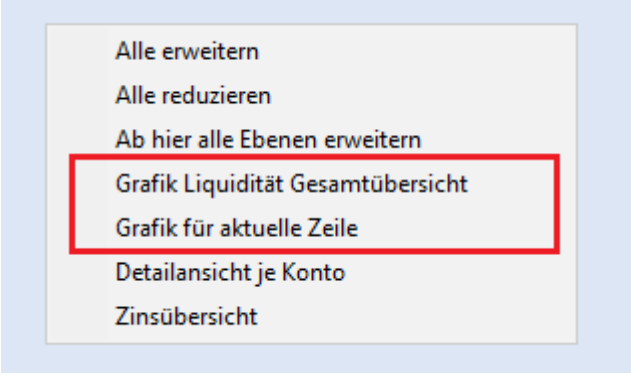
Das Cashmanagement-Modul unterstützt mit der Funktion "Nebenkonten" das Erkennen und Separieren von Dispositionsüberträgen zwischen einem Konzern-Hauptkonto und den zugeordneten Nebenkonten (der Tochterunternehmen). Diese Funktionalität basiert auf der Voraussetzung, dass alle Haupt- und Nebenkonten bei derselben Bank oder Bankengruppe gehalten und die Umbuchungen automatisch von der Bank durchgeführt werden (Cash Pooling).

Die Bank markiert dann diese Umbuchungen im Kontoauszug mit den im ZKA-DFÜ-Abkommen vorgesehenen Geschäftsvorfallcodes (GVC) für solche Umsätze:

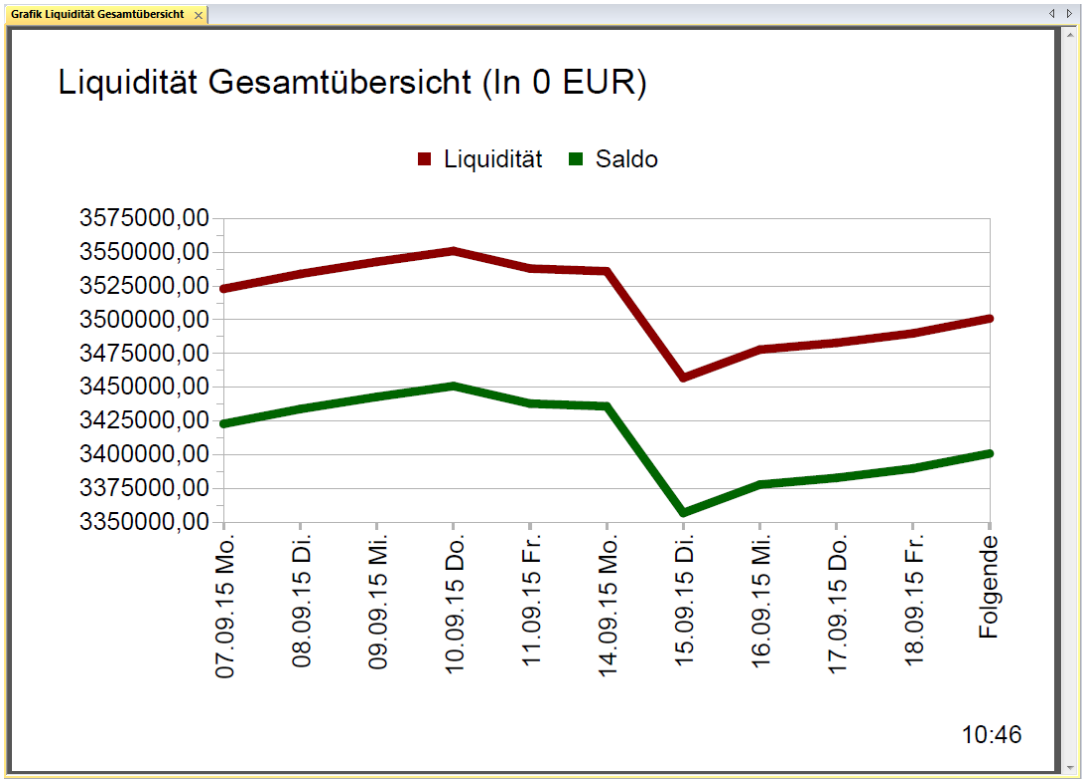
096 Kontoübertrag (Soll) – meist von Sparkassen verwendet
097 Kontoübertrag (Haben) – meist von Sparkassen verwendet
820 Übertrag (wird nur interpretiert, wenn in CSUB.PRO "GSV820 1" gesetzt ist)
833 Cash Concentrating - Buchung Hauptkonten
834 Cash Concentrating - Avisinformation für Nebenkonten

Die mit einem dieser GVC gekennzeichneten Umsätze können dann mit der "Nebenkonten-Funktionalität" der Funktion Valutensalden gezielt aus- oder eingeblendet werden, wodurch sich die jeweiligen Positionen aus Sicht der Bilanzierung der kontoführenden Unternehmen oder die reale Bankposition darstellen lassen.

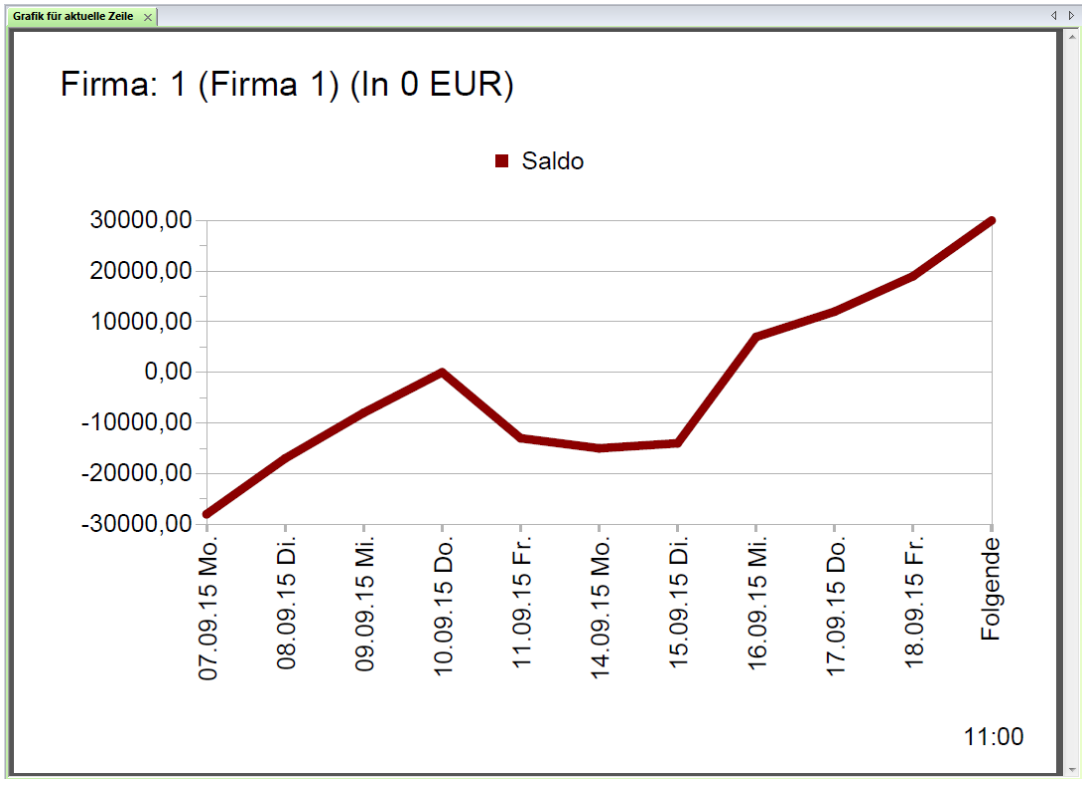
Die grafische Darstellung von Liquidität und Saldo erreichen Sie in der Valutenübersicht über entsprechende Kontextmenüeinträge.



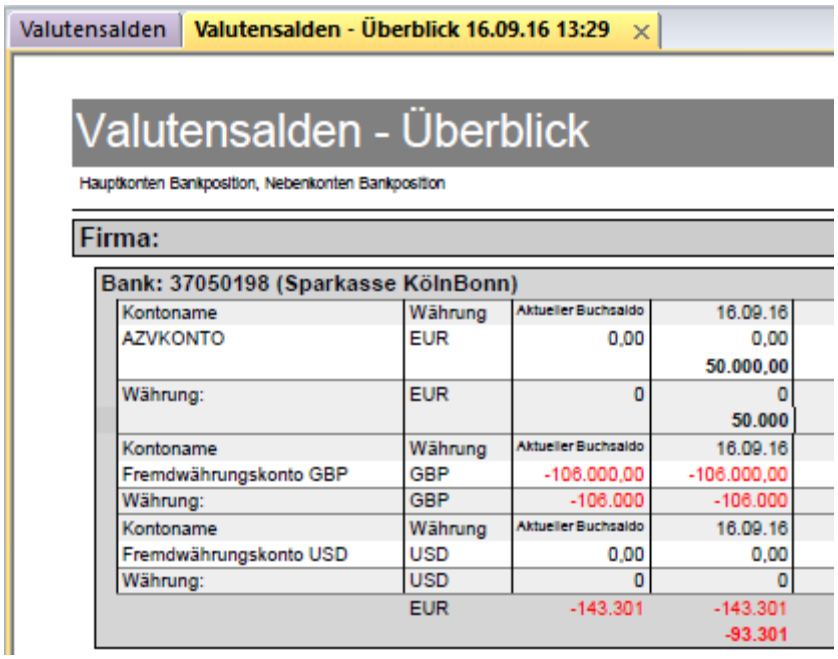
Über den Eintrag **Grafik Liquidität Gesamtübersicht** erreichen Sie eine Gesamtübersicht über Salden- und Liquiditätsverlauf (sofern das Kontrollkästchen "Liquidität anzeigen" markiert ist).



Über den Eintrag **Grafik für aktuelle Zeile** können Sie jede Zeile der Valutensalden grafisch aufbereiten, also z. B. den Saldenverlauf für eine einzelne Firma darstellen.



Unter der Funktion [***Drucken***] steht in der Regel das Listbild "**Überblick**" für Valutensalden zur Verfügung.



Valutensalden | Valutensalden - Überblick 16.09.16 13:29

Valutensalden - Überblick

Hauptkonten Bankposition, Nebenkonten Bankposition

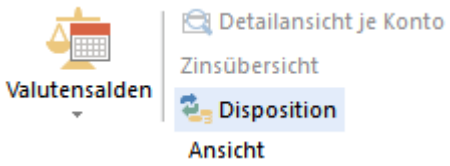
Firma:

Bank: 37050198 (Sparkasse KölnBonn)

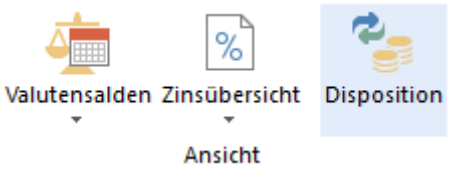
Kontoname	Währung	Aktueller Buchsaldo	16.09.16
AZVKONTO	EUR	0,00	0,00
			50.000,00
Währung:	EUR	0	0
			50.000
Kontoname	Währung	Aktueller Buchsaldo	16.09.16
Fremdwährungskonto GBP	GBP	-106.000,00	-106.000,00
Währung:	GBP	-106.000	-106.000
Kontoname	Währung	Aktueller Buchsaldo	16.09.16
Fremdwährungskonto USD	USD	0,00	0,00
Währung:	USD	0	0
	EUR	-143.301	-143.301
			-93.301

5.4.2 Disposition (CM+)

Über die Funktion **Disposition** erstellen Sie einen Vorschlag für Umbuchungen zwischen den verschiedenen Konten, z. B. zur **Zinsoptimierung**.



ab Version 4.1:



Beachten Sie bitte:

Je nachdem, aus welcher Ansicht heraus Sie die Funktion **Disposition** aufrufen, erhalten Sie unterschiedliche Umbuchungsvorschläge.
Wird die Disposition aus der Standardsicht (nach Firmen) heraus aufgerufen, erhalten Sie einen Dispositionsvorschlag für die Konten Ihrer Firma.
Starten Sie die Disposition aus einer der anderen Ansichten (also nach Kontoklassen, nach Banken oder nach Konzernhierarchie [Zusatzmodul]) heraus, wird über alle Kontoklassen / Banken / Organisationseinheiten hinweg disponiert.

Bei der Erstellung des Umbuchungsvorschlages werden nur die Konten berücksichtigt, für die in der Stammdatenbank Konten der Parameter "**Konto in Disposition einbeziehen**" gesetzt wurde.

Für die Erstellung eines Umbuchungsvorschlages gelten folgende **Regeln**:

- Die Erstellung eines Umbuchungsvorschlages bezieht sich immer nur auf ein Hauptkonto.
- Die Umbuchungsvorschläge werden ab dem Systemdatum berechnet.
  Die Stichtage (Datum und Wochentagskürzel) entnehmen Sie der jeweiligen Spaltenüberschrift.
- Die valutarischen Salden werden inklusive Planungsdaten (sofern Sie dies in der Maske zur Valutenbetrachtung markiert haben) und Vormerkposten für alle Konten berechnet.
- Die **Zinsoptimierung** erfolgt in der Weise, dass zunächst Konten mit negativen Salden mit dem höchsten Sollzins ausgeglichen werden gegen Konten mit positiven Salden mit dem geringsten Habenzins. Anschließend werden Konten mit negativen Salden mit dem höchsten Sollzins ausgeglichen gegen Konten mit negativen Salden mit dem geringsten Sollzins. Schließlich werden Konten mit positiven Salden mit höherem Habenzins aufgefüllt von Konten mit positiven Salden mit geringerem Habenzins.

Soll lediglich überschüssige Liquidität auf einem bestimmten Konto konzentriert werden, markieren Sie das Kontrollkästchen "**Nur Kontokonzentration durchführen**".

Das Konto, auf dem die Beträge konzentriert werden sollen, wählen Sie über das Listenfeld "**Umbuchungskonto**". Ansonsten werden die Masken und Funktionen wie bei der Disposition verwendet.
Bei der reinen Kontokonzentration erfolgt allerdings der bei der Disposition anschließende Schritt der Zinsoptimierung nicht.
Wird diese Funktion verwendet, werden Umbuchungsvorschläge auch für Konten mit Zinssatz "0" erzeugt.

Die Arbeitsschritte und Funktionen der Disposition im Einzelnen:

Zur Durchführung der Disposition wählen Sie bitte die Ansichtsoption **Disposition** durch einfaches Anklicken der entsprechenden Schaltfläche aus.

Sogleich werden die Umbuchungsvorschläge errechnet und es erscheint eine neue Ansicht (Beispiel hier zweizeilig ohne Angabe der Liquidität).



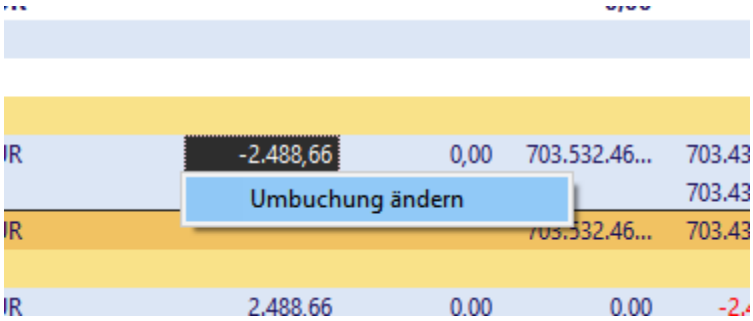
Diese Dispositionsansicht enthält die Umbuchungsvorschläge. Zu jedem Konto werden 3-zeilige (falls "Liquidität anzeigen" markiert, ansonsten 2-zeilige) Informationen ausgegeben:

1. Zeile: enthält neben Kontoname und Währung den vorgeschlagenen Umbuchungsbetrag für dieses Konto sowie die Zinsen (für Stichtag + 1) und die Valutensalden (für aktuell, Stichtag + 1, Stichtag + 2, alle folgenden Tage; jeweils in der von Ihnen bestimmten Anzahl von Währungseinheiten [vgl. Faktor!]), wie sie sich aufgrund der aktuellen Werte ohne die Durchführung einer Disposition ergeben. Wechseln Sie aus einer langfristigen Saldenübersicht in die Disposition, erfolgt auch hier die Betrachtung analog (Zinsen für Stichtag + 14 Tage sowie Valutensalden aktuell, Stichtag + 14, Stichtag + 28, folgende Tage).

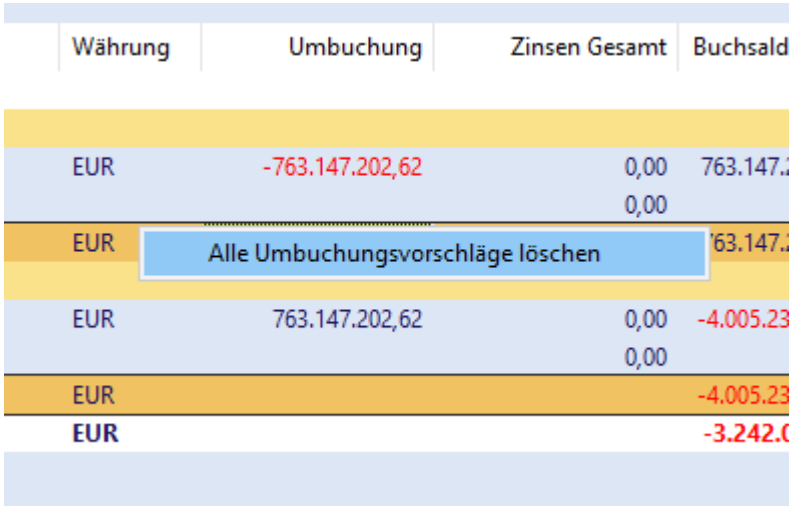
2. Zeile: enthält die Liquidität (falls "Liquidität anzeigen" markiert, ansonsten hier die Einträge s. 3. Zeile)

3. Zeile: enthält die nach Ausführung des Umbuchungsvorschlages bzw. Umbuchung des manuell eingegebenen Betrages neu berechneten Zinsen und Valutensalden.

Der Umbuchungsbetrag wird nach den oben genannten Regeln vorgeschlagen, kann jedoch manuell geändert werden (Kontextmenüeintrag **Umbuchung ändern** bzw. F2-Taste). Die Werte in den Informationszeilen zu einem Konto werden bei Änderung des Umbuchungsbetrages entsprechend aktualisiert.

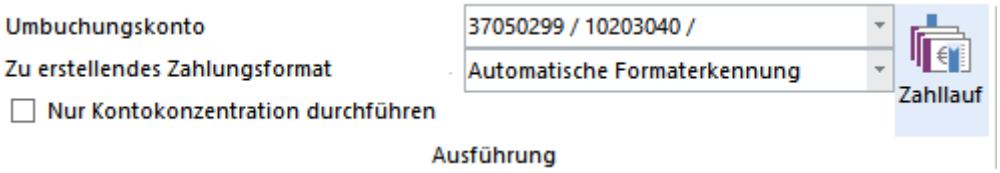


Zum Löschen aller Umbuchungsvorschläge steht ebenfalls ein Kontextmenüeintrag zur Verfügung.



Durch Auswahl aus dem Feld "**Umbuchungskonto**" definieren Sie ein bestimmtes Konto als buchhalterisches "Zwischenkonto", über das sowohl die Soll- als auch die Habenbuchungen im Rahmen der Disposition abgewickelt werden. Die Bildschirmanzeige innerhalb der Disposition verändert sich dadurch nicht.

Über welches Dateiformat die Umbuchungen abgewickelt werden sollen, bestimmen Sie über die Auswahlliste "**Zu erstellendes Zahlungsformat**". Standard ist: **Automatische Formaterkennung**.



Sind IBAN und BIC in den Konten und CCT-Zahlungen als Inlandszahlungsformat gepflegt, werden entsprechende Vorschläge für SEPA-Zahlungen gemacht.

Außerdem stehen (in Deutschland) als fest definierte Formate zur Verfügung:

AZV Deutschland Auslandszahlungen

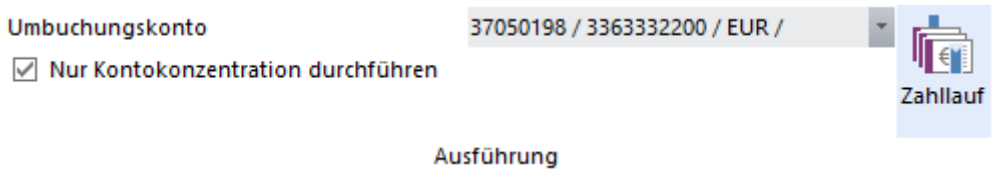
Beachten Sie bitte:

Voraussetzung für die Nutzung dieser Funktionalität ist das Subsystem für das jeweilige Zahlungsverkehrsformat. Diese Subsysteme sind Bestandteil der Zahlungsverkehrsmodule, können bei Bedarf aber auch separat erworben werden.
Die Formate für AZV-Zahlungen werden standardmäßig mitgeliefert und angeboten. Alle übrigen Formate werden nur dann angezeigt, wenn das entsprechende Modul installiert wurde.

Die unter der Kontenliste aufgezeigten Felder geben die aufsummierten Werte für alle in die Disposition mit einbezogenen Konten an. Hier gilt die Einteilung:
1. Zeile mit den aktuellen Werten ohne Durchführung der Disposition (Summen vor Disposition)
2. Zeile mit der nach Durchführung der Disposition neu berechneten Gesamtsumme der Beträge und der Zinsen (Summen nach Disposition)

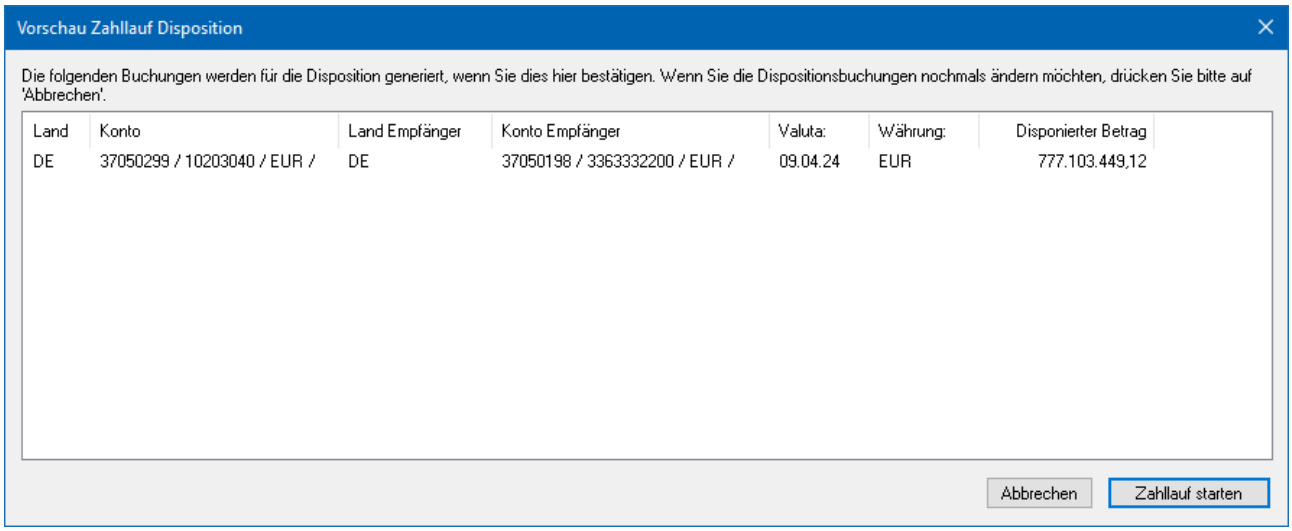
Ab der Version 4.1 erfolgt die Disposition generell mit automatischer Formaterkennung auf der Basis der CGI-Modules (hier muss dann kein Format mehr ausgewählt werden).

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Zahlungen generieren

Nach Drücken der Schaltfläche [***Zahllauf***] erscheint eine Vorschau mit den Dispositionsbuchungen.



Bestätigen Sie die vorgeschlagenen Buchungen durch Drücken der Schaltfläche [***Zahllauf starten***]. Andernfalls wählen Sie die Schaltfläche [***Abbrechen***].

Anschließend werden in einem weiteren, in Abhängigkeit vom gewählten Übertragungsverfahren unterschiedlich gestalteten, Dialog ("Aufträge versenden") Einzelheiten zur Kommunikation abgefragt.

Eingeben des Übertragungs-Passwortes

Damit die auf der Festplatte abgespeicherte Zahlungsauftragsdatei an Ihr Kreditinstitut übertragen werden kann, muss die Datei zur Absicherung mit einem "**Übertragungs-Passwort**" versehen sein, das Sie an dieser Stelle eingeben müssen, sofern es nicht in der Bankparameterdatei abgespeichert wurde.
Dieses DFÜ-Passwort ist nur Ihnen bekannt und wird von Ihnen bei der Installation des Verbindungsweges zwischen Ihrem Rechner und dem Kreditinstitut festgelegt. Falls erforderlich, kann dieses DFÜ-Passwort jederzeit geändert werden. Die Festlegung und Änderung des DFÜ-Passwortes ist nur über das DFÜ-Programm des Basismoduls möglich. Informationen dazu enthält die Dokumentation zur Kommunikation.

Markieren der EU

Das Markieren des Feldes "**mit bankfachlicher elektronischer Unterschrift**" kommt nur zum Tragen, wenn Sie die die Zahlungsauftragsdatei mit einer Elektronischen Unterschrift versehen möchten.

Dateien direkt unterschreiben

Wenn Sie das Feld "**Datei direkt unterschreiben**" markieren, werden die Felder "**EU-Benutzer**" (vorbelegt mit aktuellem Benutzer) und "**EU-Passwort**" eingeblendet, die Sie entsprechend ausfüllen müssen.

Zum Schluss bestätigen Sie Ihre Eingaben mit [***OK***].

Wenn Sie das Feld "**Datei direkt unterschreiben**" markiert haben, erfolgt direkt anschließend die Elektronische Unterschrift mit dem gewählten EU-Medium.

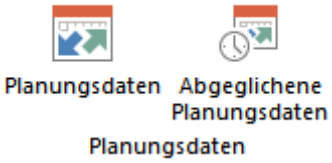
Es wird dann eine, ggf. werden auch mehrere Datei(en) zur Übermittlung der zuvor festgelegten Umbuchungszahlungen an die Bank(en) erstellt. Name der erzeugten Datei(en): DISPOn.* (wobei "n" eine fortlaufende Nummer darstellt, die mit "1" beginnt). Es wird dann für jede von der Disposition betroffene Bank eine eigene Datei generiert.

Die disponierten Beträge werden für die betroffenen Konten automatisch mit der aktuellen Valuta als Planungsdatensätze in die Planungsdatenbank eingestellt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.5 Planungsdaten

In der Funktion **Planungsdaten** werden von Ihnen zu erwartende Zahlungsein- und -ausgänge hinterlegt, die sich auch in zukünftigen Kontoauszügen widerspiegeln werden.



Diese kundeneigenen Planungsdaten können einerseits in die verschiedenen Auswertungsfunktionen einbezogen werden, andererseits kann nach dem Abholen von Kontoinformationen über die verschiedenen Abgleichfunktionalitäten das tatsächliche Eintreffen der erwarteten Zahlungen nachgehalten werden.

Sie können die Planungsdaten manuell erfassen oder auch aus Zahlungsverkehrsmodulen/aus dem Kommunikationsmanager bzw. durch die Disposition vom Programm automatisch erstellen lassen.

Die kundeneigenen Planungsdaten geben Hilfestellungen für unternehmerische Entscheidungen, indem sie zu den von den angeschlossenen Banken übermittelten Valutenwerten hinzugerechnet werden können. In der Betrachtung über die Funktion *Cash Manager* sind die **Planungsdaten** mit einem **#** (Nummernzeichen) markiert.

Sie unterscheiden sich dadurch von den Vormerkposten, die durch ein * (Sternchen) gekennzeichnet sind, und den "reinen" Valutensalden, die keinerlei Markierung aufweisen.

Lebenszyklus von Planungsdaten:

Planungsdaten haben meist einen kurzen Lebenszyklus mit zwei Phasen:

1. Aktive Phase für den Planungsprozess: zwischen
   - der erwarteten Valuta und der tatsächlichen Verbuchung auf Ihrem Bankkonto oder
   - dem Ende des Gültigkeitszeitraumes (falls kein Abgleich erfolgt)
2. Historische Phase für Recherche-Zwecke: nach der aktiven Phase bis zum Ende der Verwahrdauer

Phase	Quelle	Datenimport/ Ereignis	Verarbeitung D=heute	Abgleich und Löschung der Planungsdaten
1	Anwender	Planungsdaten	D (-n)	Planungssatz wurde in der Vergangenheit angelegt mit (Original-)Valuta = D
	Bank	Avis	D + n	Avise werden länger als das angegebene Buchungsdatum aufbewahrt, da es hier nur eine ungefähre Schätzung darstellt. Die Aufbewahrungszeit ist konfigurierbar im Profil CSUB.PRO mit dem Schalter ADVICEDELAY=n (Tage). Wenn man diesen Schalter auf den Wert "0" setzt, werden Avise genau wie Vormerkposten am Buchungsdatum gelöscht.
		Vormerkposten	D	Abgleich mit Planungsdaten zur Löschung Satz für Satz
	Applikation	Tagesstart-Verarbeitung	D+1	Wenn Valuta = D-1 und Abgleich nicht erfolgreich, wird die Valuta um einen Tag

				erhöht, maximal bis zum Ende des Gültigkeitszeitraumes
	Bank	Kontoauszug		Pauschaler Abgleich von Avisen/Vormerkposten mit identischem Buchungsdatum
2	Applikation	Tagesstart-Verarbeitung	D+n	In jedem Fall Löschung bei Ende der Verwahrdauer

Diese Verarbeitung wird gesteuert durch folgende Datumsfelder im Planungssatz:

1. Erfassungsdatum: Zeitpunkt der Anlage des Planungssatzes. Dieses Feld dient nur der Information.

2. Valuta: Dies ist das erwartetet Valutadatum dieser Transaktion in der Zukunft. Ab diesem Zeitpunkt wird der Planungssatz in der Berechnung der Valutensalden berücksichtigt. Kann der Planungssatz bis zu diesem Zeitpunkt nicht mit einer Buchung abgeglichen werden, wird seine Valuta vorgetragen auf den nächsten Tag. Dies wird so lange fortgesetzt, bis der Planungssatz durch den Eingang einer passenden Buchung im Kontoauszug gelöscht wird oder das Ende des Gültigkeitszeitraumes erreicht ist.

3. Gültigkeit in Tagen: das ist die maximale Zeitspanne für die Berücksichtigung dieses Planungssatzes ab Original-Valutadatum, falls die Transaktion nicht zum erwarteten Zeitpunkt verbucht wurde oder der Plandatenabgleich gescheitert ist. Der Standardwert hierfür kann durch einen entsprechenden Systemparameter vorbelegt werden.

4. Original-Valuta: Hier wird die ursprünglich bei Neuanlage des Planungssatzes vorgegebene Valuta gespeichert, um sie später mit der tatsächlichen Valuta der Buchung vergleichen zu können.

Einstellungsmöglichkeiten zu den Planungsdaten bieten folgende Systemparameter (vgl. Kapitel *2.1.11.6*; hier eine für die meisten Anwendungsfälle sinnvolle Belegung):



In den valutarischen Übersichten des Cash Managers werden Planungsdaten berücksichtigt, deren Valuta zwischen heute und dem Ende des Gültigkeitszeitraumes liegt. Der Gültigkeitszeitraum errechnet sich folgendermaßen:

Original-Valuta
\+ x Tage aus Parameter **Gültigkeit ab Valutadatum**

= Gültigkeitszeitraum

Planungsdaten werden automatisch abgeglichen mit den von der Bank gelieferten Vormerkposten und Kontoauszügen. Passt eine solche Transaktion zu einem Planungssatz, wird das tatsächliche Valutadatum des Umsatzes in das Feld Valuta eingetragen und der Planungssatz in die Tabelle der abgeglichenen Planungsdaten verschoben (s. Kapitel *5.5.4*). Der automatische Plandatenabgleich erfolgt in zwei Schritten:

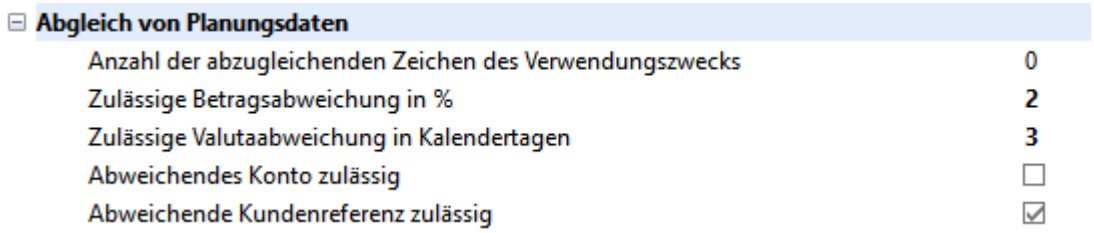
1. Genauer Abgleich der Datenfelder:

   - Konto
   - Betrag
   - Valuta
   - Kundenreferenz

Dieser Abgleich muss nicht erfolgreich sein, obwohl die erwartete Transaktion verbucht wurde, weil der Inhalt eines oder mehrerer der genannten Felder abweicht, z. B. die Valuta, oder Ihr Kontrahent den Zahlbetrag um Skonto reduziert hat. Daher ist ein zweiter Abgleich notwendig:

2. Unscharfer Abgleich:

Hier erfolgt der Abgleich im Rahmen der in den Parametern (vgl. Kapitel *2.1.11.7*) definierten zulässigen Abweichungen:



Manchmal können Planungsdaten auch im unscharfen Abgleich nicht durch entsprechende Umsätze abgeglichen werden, z. B. weil die geplante Transaktion tatsächlich nicht bei der Bank eingeht. Dann soll der Planungssatz nicht mehr für die Planung berücksichtigt werden (dies steuert der Gültigkeitszeitraum) und dann schließlich auch gelöscht werden. Der Löschzeitpunkt errechnet sich folgendermaßen:

Original-Valuta
\+ x Tage aus Parameter **Gültigkeit ab Valutadatum**
\+ x Tage aus Parameter **Verwahrdauer von Planungsdaten in Tagen**

= Ende der Verwahrdauer für abgeglichene und nicht abgeglichene Plandaten

Dies geschieht automatisch in der Tagesstartverarbeitung, wenn sowohl der Gültigkeitszeitraum als auch die Verwahrdauer des Planungssatzes überschritten und der Parameter **Löschen von Planungsdaten bei Programmstart** aktiviert ist.

In der Tagesstartverarbeitung wird ebenfalls für noch gültige Planungssätze das Valutadatum auf den aktuellen Tag vorgetragen, damit sie bei der aktuellen Planung korrekt berücksichtigt werden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.5.1 Datenbankübersicht Planungsdaten

Nach Aufruf der Funktion **Planungsdaten** gelangen Sie zunächst in eine Datenbankübersicht, in der alle im System gespeicherten Planungsdaten angezeigt werden.

Der Anzeigebereich enthält Angaben zu

- Kontoname
- Bank
- Kontonummer
- Bezeichnung
- Währung und
- Kontoklasse

sowie Erfassungsdatum, Löschung nach Tagen, Interne Verwendungszwecke, Plangröße, Rhythmus, Ordnungsbegriff, Planungsart, Letztmalig.

Im Bereich der Datensatzliste sind die bereits im System befindlichen Planungsdaten aufgelistet unter Angabe von:

- Kontoname
- Valuta
- Referenz
- Verwendungszweck
- Ordnungsbegriff
- Währung und
- Betrag

Um einen bestehenden Datensatz zu bearbeiten, wählen Sie zunächst den entsprechenden Eintrag aus. Der ausgewählte Datensatz wird in einem Datensatzfenster angezeigt und kann verändert bzw. gelöscht werden. Die Felder entsprechen denen in der Eingabemaske für einen neuen Planungssatz.

Unter der Funktion [***Drucken***] stehen als Listbilder für den Ausdruck von Planungsdaten zur Verfügung:

Überblick
Die einzelnen Planungsdaten werden je Bankverbindung mit Datum, Verwendungszweck, Referenz und Betrag angezeigt.

Komplett
Die Planungsdaten werden je (vollständig angezeigter) Bankverbindung in kompletter Form, d. h. mit den Daten aller in der Datenbank zur Verfügung stehenden Feldern angezeigt.

Bei der **Neuaufnahme von Planungsdaten** ist zu unterscheiden zwischen:

- der automatischen Neuaufnahme aufgrund der in den verschiedenen Zusatzmodulen generierten Planungsdatensätzen,
- der Neuaufnahme über das Einlesen von Weiterverarbeitungsdateien und
- der manuellen Neuaufnahme.

Automatische Neuaufnahme

Ist für Zahlungsverkehrsmodule der Parameter "**Automatisch Planungsdaten pflegen**" markiert, wird die Planungsdatenbank immer dann mit einem weiteren Eintrag gefüllt, wenn in dem Zusatzmodul ein Auftrag freigegeben bzw. eine Zahlungsverkehrsdatei zur Übermittlung an die zu beauftragende Bank erstellt wurde.

Bei der Disposition werden die disponierten Beträge für die betroffenen Konten automatisch mit der aktuellen Valuta in die Planungsdaten eingestellt (Kennzeichen: DISPO).

Bei der Neuaufnahme einer Datei im Kommunikationsmanager kann die Plandatenerstellung über den Parameter "**Planungsdaten generieren**" ausgewählt werden. Ein Ordnungsbegriff kann selbst gewählt werden.

Wenn die Konten vorhanden sind, werden dann die entsprechenden Planungsdaten generiert. Über die Kombination "Bankkennung/Kontonummer" bzw. "alternative Bankkennung/Kontonummer" und "Bankkennung/Kontonummer Disposition" bzw. "alternative Bankkennung/Kontonummer Disposition" wird das passende Konto den Zahlungen zugeordnet.

Neuaufnahme über Einlesen von Textdateien

Die Planungsdatenbank kann auch über das Einlesen von Text-Dateien gefüllt werden. Die Text-Dateien werden dabei in der Regel über ein externes Programm erzeugt.

Diese Importdateien (Textdateien für die Weiterverarbeitung) müssen ein bestimmtes Format aufweisen. Die Struktur der Datei einschließlich Reihenfolge der Felder und Trennzeichen legen Sie über die Funktion **Schnittstellen** fest. Der Einlesevorgang selbst erfolgt die Funktion **Import**.

Manuelle Neuaufnahme von Planungsdaten

Nach Drücken der Schaltfläche [***Neuaufnahme***] zeigt das Programm eine "leere" Eingabemaske für die Planungsdaten an.

Unter "**Konto**" klicken Sie hinter "Kontoname" das [**?**] an und es öffnet sich eine Selektionsliste mit allen in der Stammdatenbank Konten gespeicherten Datensätzen.

Durch Doppelklick wählen Sie die Kontoverbindung aus, für die Sie Planungsdatensätze erfassen wollen. Die zur gewählten Kontoverbindung gehörenden Kontostammdaten (Kontonummer, Kontoname, Währung, Kontoklasse) werden in die Eingabemaske übernommen.
Anschließend müssen Sie nur noch Valuta und Betrag eingeben und den Planungssatz [***Speichern***].

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.5.2 Detailansicht Planungsdaten

Um eine Detailansicht des Planungsdatensatzes zu erhalten, wählen Sie zunächst den entsprechenden Eintrag durch Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**>, einen **Doppelklick** oder mit der rechten Maustaste und einem Klick auf -**Detailanzeige**- aus.

In dieser Maske können Sie Veränderungen des Planungsdatensatzes vornehmen. Editierbare Felder sind

- Valuta (Pflichtfeld)
- Betrag (Pflichtfeld)
- Originalbetrag
- Referenz
- Ordnungsbegriff
- Verwendungszwecke/Interne Verwendungszwecke
- Zugriffsklasse
- Löschung nach ? Tagen
- Ausführungsrhythmus
- Letztmalig am
- Plangröße und
- Planungsart.

Bank, **Kontonummer, Bankname, Kontoname, Währung** und **Kontoklasse** können nicht editiert werden.

Valuta
Sie tragen in dieses Feld das (voraussichtliche) Wertstellungsdatum für den zu erfassenden Planungsdatensatz ein.

Erfassungsdatum
Als Erfassungsdatum wird programmseitig das Systemdatum eingestellt. Dieses Feld kann nicht editiert werden.

Betrag
Im Feld "**Betrag**" müssen **Sollwerte** durch ein Minus-Vorzeichen (**-**) gekennzeichnet werden. Aufträge in Fremdwährungen werden entsprechend in die Kontowährung umgerechnet.

Währung/Originalbetrag
In die Felder wird bei Aufträgen in Fremdwährung die Ursprungswährung sowie der Originalbetrag des Auftrages eingetragen.

Referenz
Ordnungsbegriff
Für die **Referenz** und einen von Ihnen zu definierenden **Ordnungsbegriff** sind weitere Felder vorgesehen.
Für den Ordnungsbegriff können Sie, wenn Sie **CM+** installiert haben, mittels des [**?**] auf die entsprechende Datenbank zurückgreifen (vgl. Stammdatenbank *Ordnungsbegriffe*).

Anhand der Referenz bzw. des Ordnungsbegriffs kann über die Funktionen [***Filter***] bzw. [***Druck***] schnell nach einem bestimmten Datensatz bzw. nach einer Gruppe von Datensätzen selektiert werden.

Verwendungszweck
Interne Verwendungszwecke
Zur Aufnahme von **Verwendungszwecken** stehen zwei Zeilen zur Verfügung. Das [**?**] steht für einen Zugriff auf die bei Installation von **CM+** zur Verfügung stehende Datenbank "Verwendungszwecke" (vgl.: Stammdatenbank *Verwendungszwecke*).

Interne Verwendungszwecke, für die ebenfalls zwei Zeilen zur Verfügung stehen, müssen manuell eingetragen werden.

Bei innerbetrieblichen Zahlungen werden die Zeilen automatisch belegt.

Soll aus den Planungsdaten eine Weiterverarbeitungsdatei PLANUNG.TXT erzeugt werden, können die Informationen der "Internen Verwendungszwecke" in diese Weiterverarbeitungsdatei übernommen werden.

Zugriffsklasse

Planungsdaten können manuell über das [**?**] aus der entsprechenden Stammdatenbank mit einer Zugriffsklasse versehen werden. Wird der Eintrag automatisch aus einem Zahlungsverkehrsmodul eingestellt, wird das Feld ggf. automatisch gefüllt.

Gültigkeit in Tagen

Die Angabe einer Anzahl von Tagen im Feld "**Gültigkeit in Tagen**" hat Auswirkung auf die Berücksichtigung der Planungsdaten bei Auswertungen. Nur innerhalb der Zeitspanne ab Valutadatum wird ein Planungssatz in die Valutenbetrachtung einbezogen.

Liegt nach Ablauf der Zeitspanne kein Auszug mit einem entsprechenden Umsatz vor, wird dieser Planungssatz bei weiteren Auswertungen bzw. Anzeigen nicht mehr berücksichtigt, obwohl er in der Planungsdatenbank weiterhin als Eintrag bestehen bleibt. Diese "überalterten" Datensätze können selbstverständlich manuell gelöscht werden.

Das Feld kann für alle automatisch erzeugten Plandaten (z. B. über Zahlungsverkehrsmodule oder die Disposition) über den Parameter "**Gültigkeit ab Valutadatum**" vorbelegt werden.

ACHTUNG!

Die über Zusatzmodule in die Planungsdatenbank eingestellten Datensätze werden nach Ablauf des Aufbewahrungszeitraums (Valutadatum + Gültigkeit ab Valutadatum in Tagen + Verwahrdauer von Planungsdaten in Tagen) automatisch gelöscht (siehe Parameter "**Verwahrdauer von Planungsdaten in Tagen**").

Ausführungsrhythmus

Durch Eingabe eines Ausführungsrhythmus´ kennzeichnen Sie den Planungsdatensatz als "Dauerauftrag". Den Ausführungsrhythmus bestimmen Sie über eine Auswahlliste mit den Alternativen

- keiner (Standard)
- wöchentlich
- Dekade
- 2-wöchentlich
- halbmonatlich
- monatlich
- 2-monatlich
- quartalsweise
- halbjährlich
- jährlich

Letzter Ausführungstermin

Das Feld "**Letztmalig am**" wird nur dann gefüllt, wenn Ihnen beim Anlegen des Planungsdatendauerauftrages ein letztmaliger Ausführungstermin bekannt ist. In alle nachfolgenden Auswertungsfunktionen wird der Planungsdatensatz bis zu diesem Datum einbezogen. Wird das Feld nicht gefüllt, wird der Planungsdatendauerauftrag auf unbestimmte Zeit in den Auswertungsfunktionen berücksichtigt.

Die beiden letzten Menüfelder dienen zur näheren Spezifikation des Datensatzes.

Plangröße

Das System unterscheidet zwei Arten von Plandaten:

- ungewisse Plandaten
- feststehende Plandaten

Um welche "Plangröße" es sich bei dem neu erfassten Umsatz handelt, legen Sie über die entsprechende Auswahlliste fest. Standard ist das Merkmal "Ungewiss", d. h. der Betrag in den zum Abgleich herangezogenen Kontoinformationen kann von dem hier eingetragenen abweichen. Werden Plandaten von den Zahlungsverkehrsmodulen erstellt, erhalten sie automatisch das Merkmal "Feststehend". "Feststehend" bedeutet, dass der Kontoauszug exakt denselben Betrag aufweisen wird, wie hier angegeben.

Planungsart

Auch das Feld "Planungsart" kann über eine Auswahlliste belegt werden. Zur Auswahl stehen:

- Planungssatz
- Schecksammler
- Zahlungsvorplanung

Standard ist "Planungssatz".

Setzen Sie das Feld auf "Schecksammler" wird dieser Eintrag mit dem Merkmal "**Schecksammler**" versehen und beim Plandatenabgleich entsprechend behandelt.
Es wird der valutarisch nächste Schecksammler zu dem angesprochenen Konto gesucht. Der Betrag des Schecksammlers wird um den Betrag des Plandatensatzes reduziert.
Ist ein Schecksammler nach Erreichen seiner Valuta betragsmäßig nicht auf "0,00" gesetzt, wird der (Rest-)Betrag auf den nächstgelegenen Schecksammler umgebucht, wenn ein solcher vorhanden ist.

Mit der Planungsart "**Zahlungsvorplanung**" können manuell Plandatensätze für ebendiesen Zweck erfasst werden, die dann später bei der automatischen Erstellung von Planungsdaten (aus den Zahlungsverkehrsmodulen oder extern angeliefert) mit den dabei neu erstellten Planungsdaten abgeglichen werden (inkl. Unschärfen). Der Planungssatz "Zahlungsvorplanung" wird dann gelöscht und durch einen Standard-Planungssatz ersetzt.

Partner

Die Planungsdaten können um Detailangaben zum Partner ergänzt werden, so dass auf dieser Basis nach dem Abgleich vollständige Daten zur Verbuchung exportiert werden können.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.5.3 Automatischer Planungsdatenabgleich

Die Steuerung des automatischen Planungsdatenabgleichs erfolgt über entsprechende Parameter zum **Abgleich von Planungsdaten** (vgl. Kapitel *2.1.11.7*):

Anzahl der abzugleichenden Zeichen des Verwendungszwecks
Mittels dieses Parameters geben Sie die Anzahl an Zeichen im Verwendungszweck an, die im Planungssatz und im Umsatz zwingend übereinstimmen müssen, bevor ein Abgleich erfolgen kann. Bei "0" wird beim Plandatenabgleich der Verwendungszweck nicht zum Vergleich herangezogen. Wissen Sie z. B., dass die ersten 10 Stellen immer mit einer bestimmten Zeichenfolge belegt sind, geben Sie hier "10" ein; dann werden auch immer nur diese ersten 10 Stellen zum Vergleich herangezogen.

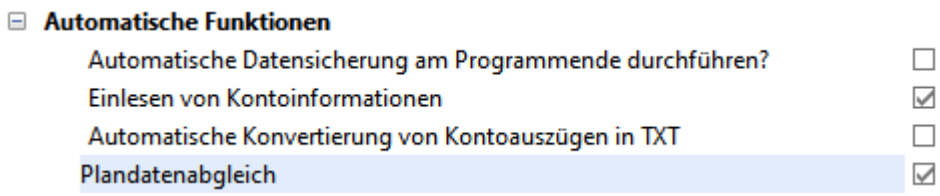
Zulässige Betragsabweichung in %
Umsätze und Planungsdaten dürfen maximal nur in Höhe des hier eingetragenen Prozentsatzes voneinander abweichen. Die Festlegung eines Prozentsatzes ist deshalb von Bedeutung, weil sich z. B. durch Skonto und/oder Rabatte Differenzen zwischen den tatsächlich eingehenden Zahlungen und den zugehörigen Planungssätzen ergeben können.

Zulässige Valutaabweichung in Kalendertagen
Dieser Wert sollte so gesetzt werden, dass er dem maximalen Zahlungsziel für Ausgangsrechnungen entspricht, denn der Planungsdatenabgleich erfolgt dann nur in dieser Zeitspanne.

Abweichendes Konto zulässig
Über diesen Parameter steuern Sie, ob beim Planungsdatenabgleich das Konto von Planungssatz und Zahlungseingang abweichen darf.

Abweichende Kundenreferenz zulässig
Ist der Parameter gesetzt, werden Planungsdaten auch dann mit (passenden) Umsätzen abgeglichen, wenn die Kundenreferenz im Planungssatz nicht mit der Kundenreferenz des Umsatzes im Auszug der Bank übereinstimmt.

Beim **Einlesen von Kontoinformationen** wird der Plandatenabgleich automatisch durchgeführt, wenn unter **Automatische Funktionen** der Parameter **Plandatenabgleich** markiert ist (beide Parameter vgl. Kapitel *2.1.7*):



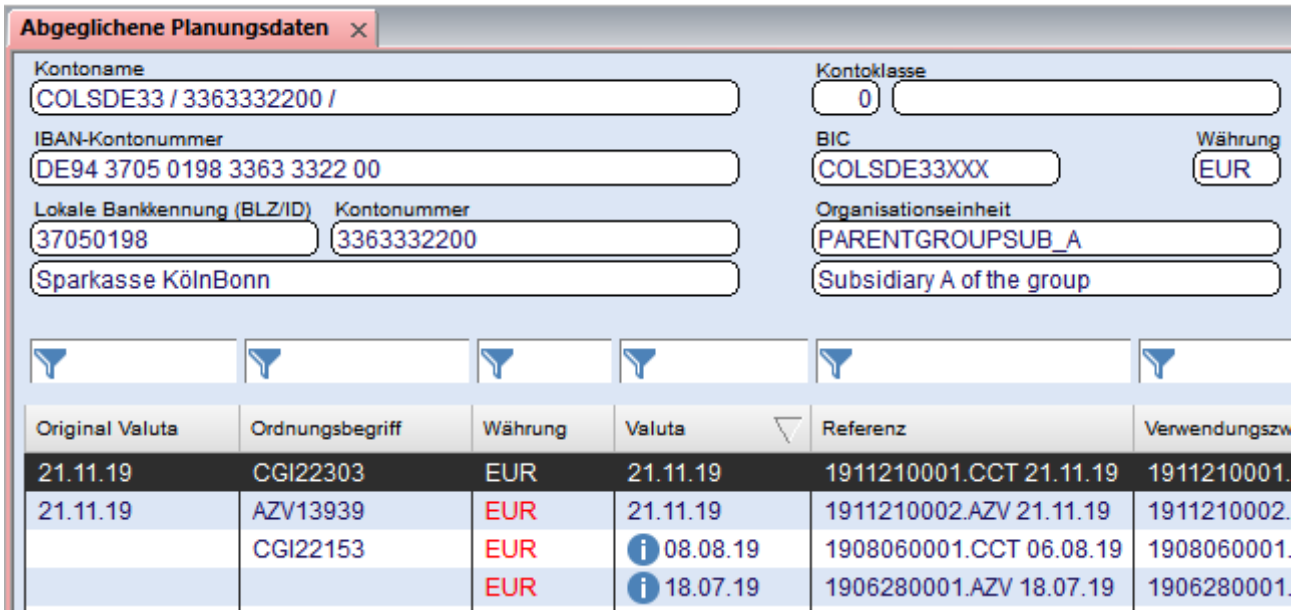
Im Automaten erfolgt ein **genauer** und definiert durch die oben angegebenen Grenzen ein **toleranter** Abgleich der Planungsdaten. Planungsdatensätze, die die gewählten Kriterien erfüllen, werden dann bei Übereinstimmung mit den Umsätzen automatisch gelöscht.
Bei erfolgreichem Plandatenabgleich über die Referenz wird eine vorhandene Valutaabweichung ignoriert.

5.5.4 Abgeglichene Planungsdaten (CM+)

Dieser Menüpunkt kann nur dann aufgerufen werden, wenn auch das Zusatzmodul "Cashmanagement Plus" installiert wurde.

Die Funktion **Abgeglichene Planungsdaten** dient der Anzeige aller Planungsdaten, die abgeglichen wurden.

Alle abgeglichenen Planungsdaten werden in einer Datenbankübersicht aufgelistet.



Da für die korrekte Berücksichtigung von nicht abgeglichenen Plandaten in der Liquiditätsplanung die Valuta vorgetragen werden muss, wird im Feld "Original-Valuta" die ursprüngliche Valuta gespeichert. Dieses Feld wird in der Übersicht in einer zusätzlichen Spalte angezeigt.

Darüber hinaus wird beim Abgleich eines Planungssatzes die Valuta aus dem entsprechenden Umsatz in das Valutafeld des Planungssatzes eingetragen.

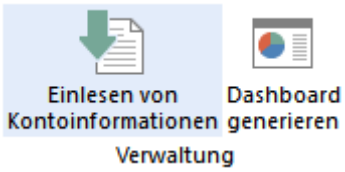
Tritt beim Abgleich der Plandaten eine Abweichung der Valuta von der Originalvaluta auf, wird dies in der Übersicht mit einem blauen Info-Icon angezeigt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.6 Kontoinformationen einlesen

In der Regel werden die abgeholten Kontoinformationen nach der Übertragung automatisch eingelesen. Dazu muss der Parameter "**Einlesen von Kontoinformationen**" markiert sein.

Die Funktion zum manuellen **Einlesen von Kontoinformationen** wird aufgerufen über folgende Schaltfläche:



Die Funktion kann auch aus dem Bereich der Kontostammdaten aufgerufen werden.

Nach Aufruf der Funktion öffnet sich ein Auswahlfenster, in dem alle im Verzeichnis ..\WORK\MCxWIN zur Verfügung stehenden Dateien mit Kontoinformationen aufgelistet sind. Sie können auch Dateien mit Kontoinformationen in einem anderen Ordner öffnen.

Wählen Sie diejenige(n) Datei(en) aus, die eingelesen werden soll(en) und bestätigen Sie mit [***OK***]. Das Einlesen wird im Aktivitäten-Fenster angezeigt.

Einlesen fehlerhafter Kontoinformationsdateien

Wird bei einem Einlesevorgang ein Fehler der Auszugsreihenfolge festgestellt, dann läuft die gesamte Datei in einen Reparaturvorgang, wird sortiert und nachher nochmals eingelesen.

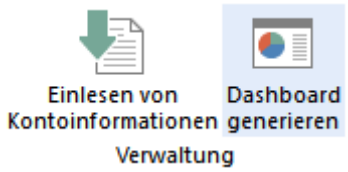
Zusätzlich werden folgende Prüfungen durchgeführt und bei Fehlern in der Auszugsanzeige angezeigt:

- Startsaldo + Umsätze = Endsaldo
- Startsaldo = Endsaldo Auszug-1 (falls vorhanden)
- Endsaldo = Startsaldo Auszug+1 (falls vorhanden)

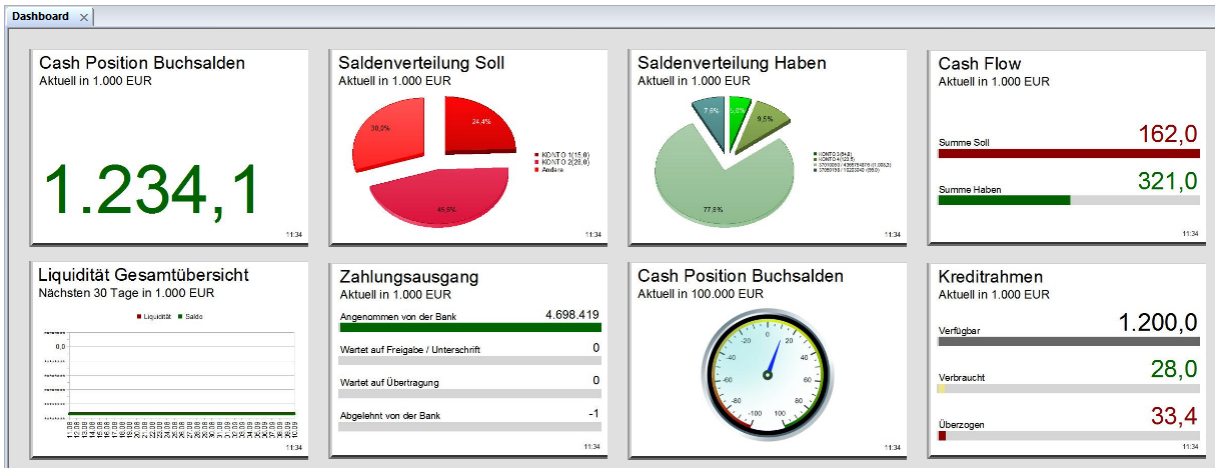
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.7 Dashboard generieren

Das üblicherweise zum Programmstart angezeigte Dashboard (zur Einrichtung s. Kapitel 2.1.10: *Dashboard*) können Sie jederzeit erzeugen, indem Sie die Schaltfläche **Dashboard generieren** betätigen.



Anschließend wird das Dashboard unter Verwendung des aktuellen Datenbestandes generiert. Beispiel:



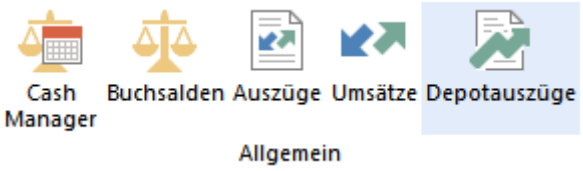
Wird das Dashboard dauerhaft angezeigt und werden zwischenzeitlich weitere Kontoinformationen eingelesen, kann die Dashboard-Ansicht aktualisiert werden, indem Sie den Kontextmenüeintrag **Ansicht aktualisieren** verwenden bzw. die F5-Taste drücken.



5.8 Depotauszüge (Zusatzmodul)

Die Funktion Depotauszüge kann nur dann gewählt werden, wenn das Zusatzmodul "Depotauszüge" installiert wurde.

Über die Funktion **Depotauszüge** zeigen Sie die bei den Banken abgeholten Depotinformationen (Depotauszüge) an.



Die vom Banksystem abgeholten Wertpapiernachrichten auf der Basis der SWIFT-Nachricht MT535 werden automatisch in das Modul "Depotauszüge" importiert.

Das Abholen von Wertpapierinformationen erfolgt über eine dieser Auftragsarten:

WPC: Depotaufstellung abholen bzw.
WPI: Sammelabruf Wertpapierinformationen

Zusätzlich können vorhandene Dateien über die Funktion **Einlesen von Kontoinformationen** manuell importiert werden.

Beim Einlesen der Wertpapier-Nachricht wird ein Kontostammsatz analog zur Verarbeitung der Kontoauszüge angelegt. Dieser Satz wird intern als Depotkonto markiert.

Neben der Darstellung im Bereich "Depotauszüge" erfolgt die Anzeige der importierten Depotauszüge in der Übersicht der Buchsalden (s. Kapitel 5.1: *Buchsalden*) zusammen mit den Geldkonten. In der Übersicht der Valutensalden (s. Kapitel 5.4: *Cash Manager*) wird der jeweilige Gesamtwert des letzten abgeholten Depotauszuges genau wie der letzte Schlusssaldo eines Geldkontos angezeigt.

Nach Aufruf der Funktion **Depotauszüge** gelangen Sie zunächst in eine Datenbankübersicht, in der alle im System gespeicherten Depotbestände angezeigt werden.

Über das Pulldown-Menü **Kontoname** im oberen Anzeigebereich wählen Sie aus, für welches Depotkonto ein Auszug angezeigt werden soll.

Ferner können Sie über das ebenfalls im oberen Anzeigebereich befindliche Pulldown-Menü für das **Auszugsdatum** den anzuzeigenden Depotauszug auswählen.

Nach Doppelklick auf einen Datensatz bzw. über -Detailanzeige- aus dem Kontextmenü der Datenbankübersicht öffnet sich die Detailansicht der Depotauszüge.

Neben den allgemeinen Konto- und Auszugsdaten und den bereits in der Übersicht gezeigten Daten können weitere Informationen angezeigt werden wie:

- Stückzinsen (Währung und Betrag)
- Anzahl Tage
- Wechselkurs (Qualifier, Währung und Betrag)
- Börse
  und
- Weitere Info(rmationen)

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

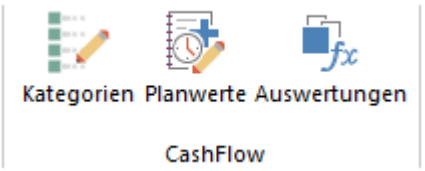
Über [***Druck***] können Sie die Daten eines einzelnen Wertpapieres ausgeben.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.9 Cash Flow-Planung (Zusatzmodul)

Die Funktionen zum Cash Flow können nur ausgewählt werden, wenn das Zusatzmodul "Cashflowplanung" installiert wurde.

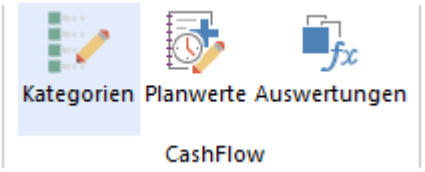
Über die Gruppe **Cash Flow** werden Funktionen zur Planung und Analyse des Cash Flow auf Basis von Kontoauszugsdaten (Umsätzen) zur Verfügung gestellt.



5.9.1 Kategorien

Für die CashFlow-Planung werden zusätzliche Kategorien benötigt, um die Umsätze gruppieren und kategorisieren zu können. Hierüber können beliebig viele Kategorien definiert werden.

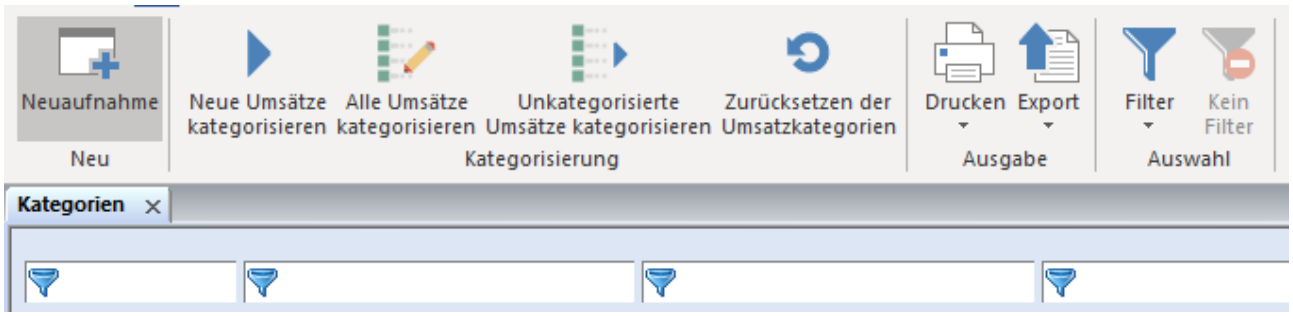
Die Datenbank der **Kategorien** dient dabei zur Speicherung der definierten Kategorien.



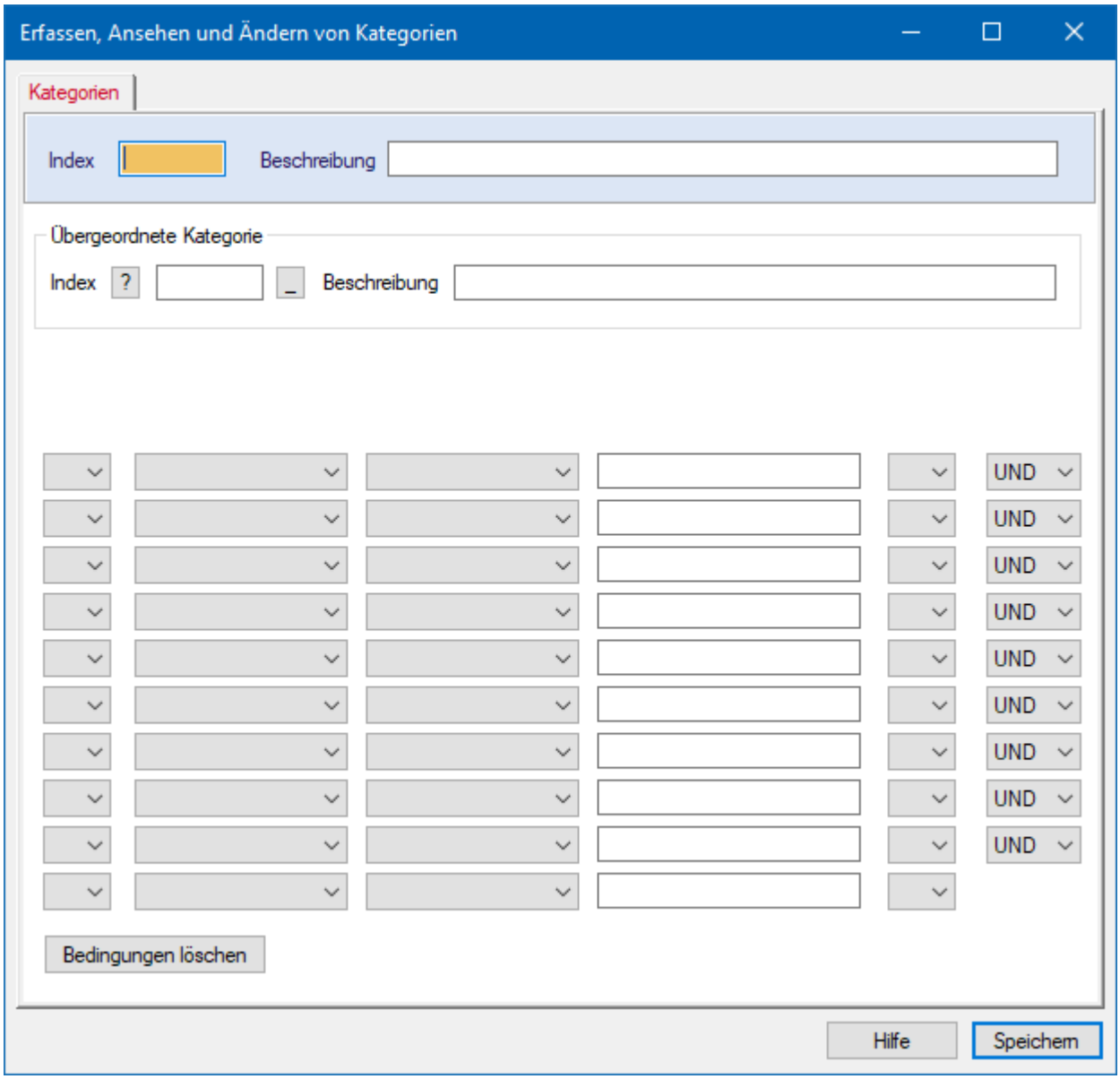
Nach der Auswahl der Schaltfläche **Kategorien** öffnet sich eine Datenbankübersicht der gespeicherten Kategorien.



Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.

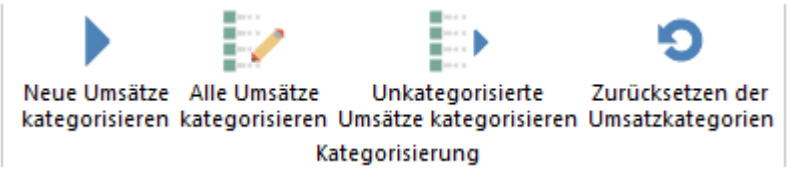


Vergeben Sie einen **Index** und eine **Beschreibung** für die Kategorie (ggf. ordnen Sie auch noch eine übergeordnete Kategorie zu, um die Kategorie in eine Hierarchie einzuordnen) und definieren Sie Kriterien (Bedingungen) für die Umsätze.

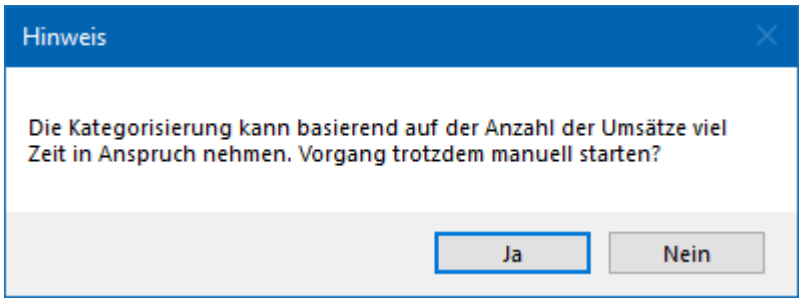


Zur Aufnahme der Einträge in die Datenbank bestätigen Sie schließlich mit [***Speichern***].

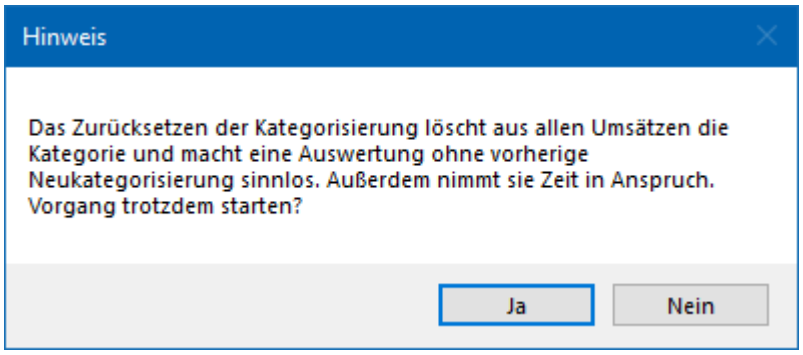
Schließlich stehen noch verschiedene Schaltflächen zur **Kategorisierung** der Umsätze zur Verfügung, d. h. zur Zuordnung der definierten Kategorien zu bestimmten Umsätzen. Dabei kann die Kategorisierung entweder auf **alle Umsätze**, alle **neuen Umsätze** oder nur bislang **unkategorisierte Umsätze** angewandt werden.



Nach Bestätigen einer Sicherheitsabfrage mit [***Ja***] werden die Umsätze dementsprechend kategorisiert.



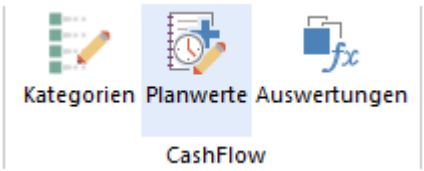
Es existiert auch eine Schaltfläche zum **Zurücksetzen der Umsatzkategorien**. Nach Bestätigen einer Sicherheitsabfrage werden die Umsätze dementsprechend entkategorisiert.



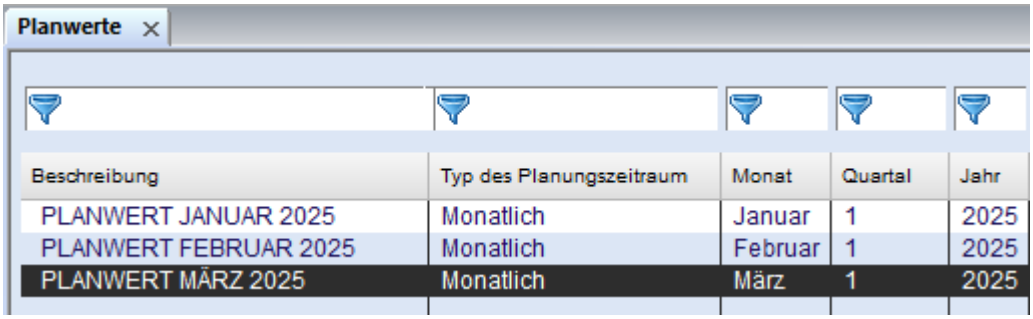
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.9.2 Planwerte

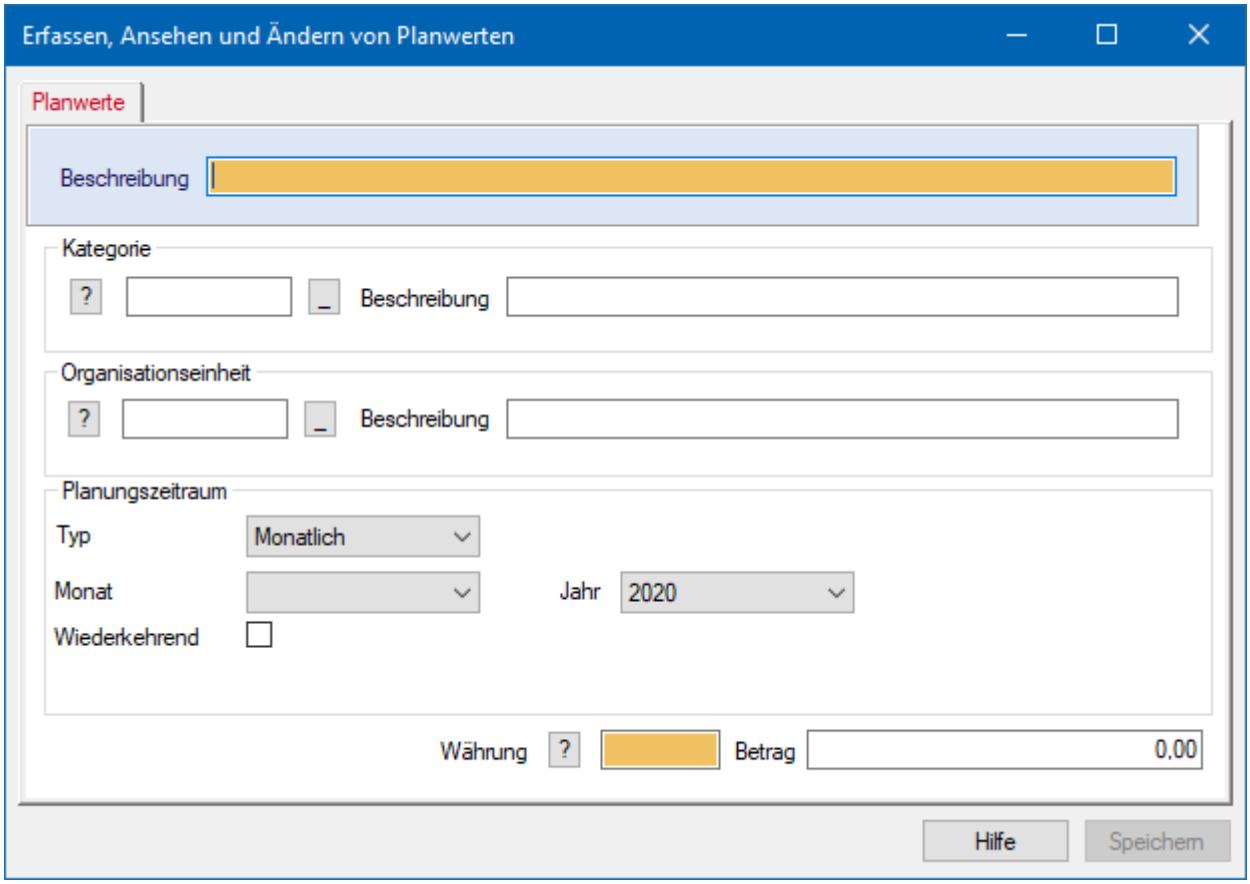
Den kategorisierten Umsätzen (Ist-Werte) werden in der CashFlow-Auswertung die Planwerte (Soll-Werte) für die betreffenden Zeiträume gegenübergestellt. Diese **Planwerte** können in einer betreffenden Datenbank erfasst werden.



Nach der Auswahl der Schaltfläche **Planwerte** öffnet sich eine Datenbankübersicht der gespeicherten Planwerte.



Zur Neuaufnahme eines Eintrages wählen Sie in der Datenbankübersicht die Funktion [***Neuaufnahme***] an.



Vergeben Sie zunächst eine **Beschreibung** für den Planwerteintrag.

Die Zuordnung des Eintrags zu Kategorie und/oder Organisationseinheit ist optional.

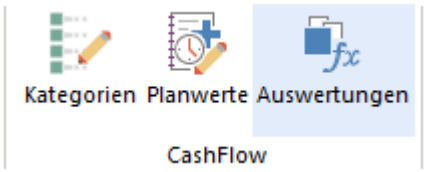
Im Bereich **Planungszeitraum** definieren Sie den Typ des Eintrags (Monatlich/Quartalsweise/Jährlich), ggf. Wiederkehrend (dann mit Angabe des Zeitraumendes) sowie Währung und Betrag des Planwertes.

Zur Aufnahme der Einträge in die Datenbank bestätigen Sie schließlich mit [***Speichern***].

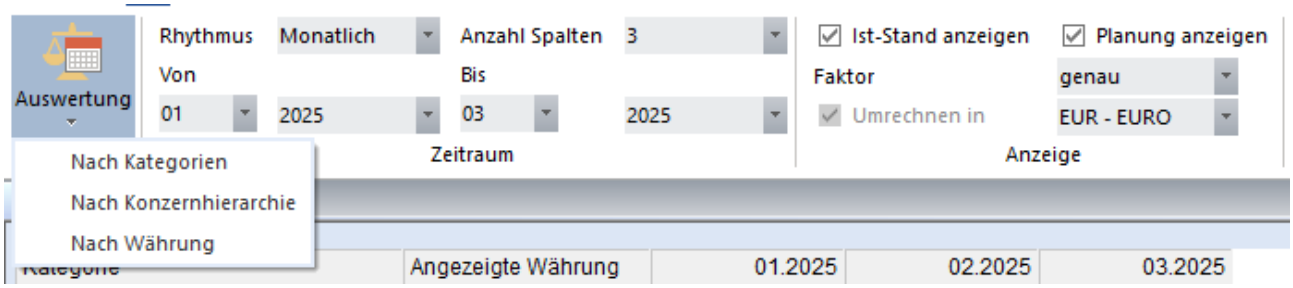
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

5.9.3 Auswertungen

Unter **Auswertungen** können Sie Ihren Cash Flow analysieren. Hierbei werden die Ist-Werte (kategorisierte Umsätze) den entsprechenden Soll-Werten (Planwerten) gegenübergestellt und entsprechende Differenzen gebildet.



Über den unteren Teil des Split-Buttons erreichen Sie eine Gruppierung der Daten **nach Kategorien**, **nach Konzernhierarchien** oder **nach Währung**.



Im der Gruppe **Zeitraum** die Möglichkeit, einen bestimmten Zeitraum für Ihre Cashflow-Auswertung zu wählen.
Haben Sie zuvor noch keine Auswertung vorgenommen, schlägt das Programm das Systemdatum als Startzeitpunkt vor (als Zeitraum wird ein Monats-Zeitraum vorbelegt). Sie können andere Anfangs- und Endzeitpunkte (von/bis) wählen.

Die Standardanzeige geht von einer Betrachtung in monatlichen Abständen aus. Über die Liste **Rhythmus** können Sie andere Rhythmen (Monatlich / Quartalsweise / Jährlich) wählen.

Die Zahl der angezeigten Spalten (1-24) kann über die Liste **Anzahl Spalten** gewählt werden.

Nach Auswahl werden die einzelnen Spalten umdefiniert und entsprechend befüllt.

Durch Wahl eines entsprechenden **Faktors** in der Gruppe **Anzeige** können Sie die Übersichtlichkeit bei der Darstellung von hohen Beträgen innerhalb der Cashflow-Auswertung erhöhen (Anzeige in … Funktion). Bei Auswahl von **Genau** werden die Beträge centgenau angezeigt.

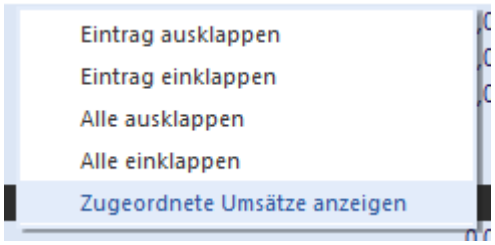
Werden im System Konten mit unterschiedlichen Währungen geführt, können die dort enthaltenen Umsätze durch Markieren des Kontrollkästchens "**Umrechnen in**" in eine gewünschte Währung umgerechnet werden. Über das Listenfeld wählen die Währung aus, in die umgerechnet werden soll.



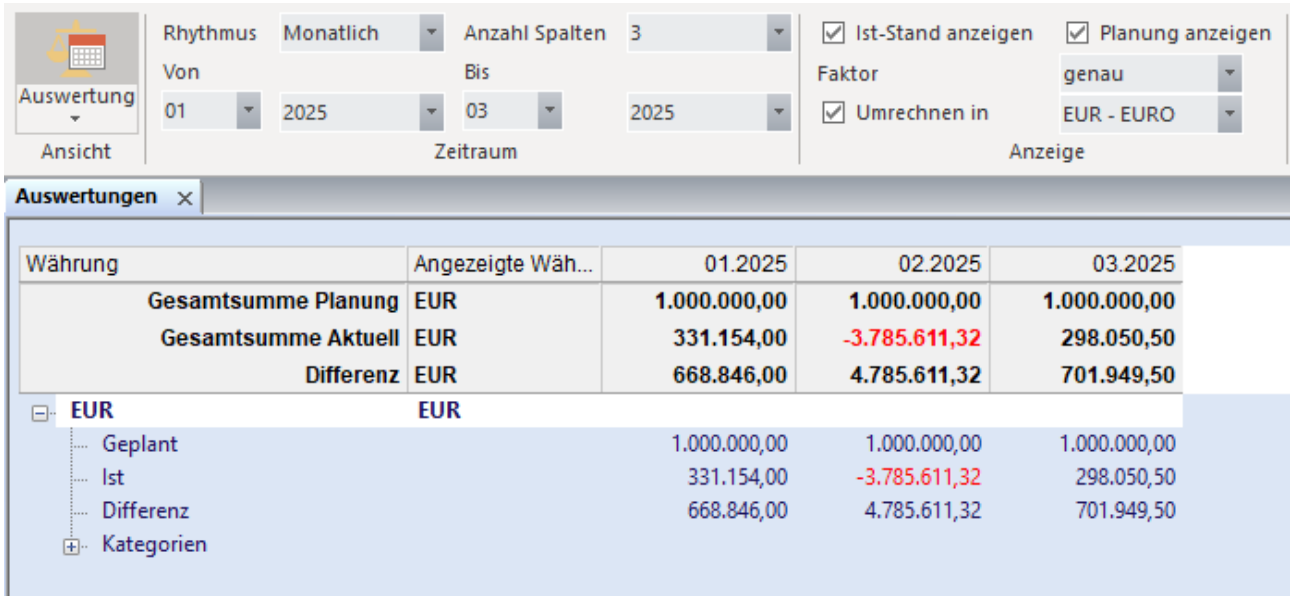
Beachten Sie bitte, dass in der entsprechenden Stammdatenbank auch die zur Umrechnung benötigten aktuellen Werte eingetragen sein sollten.

Alle gewählten Einstellungen werden benutzerspezifisch gespeichert und beim nächsten Aufruf der Funktion vorbelegt.

Über [+] und [-] bzw. über verschiedene Kontextmenüeinträge können Sie die gewünschten Daten der Auswertung ein- bzw. ausklappen. Über den Menüeintrag **Zugeordnete Umsätze anzeigen** wechseln Sie in die Ansicht der jeweils zugeordneten Umsätze.

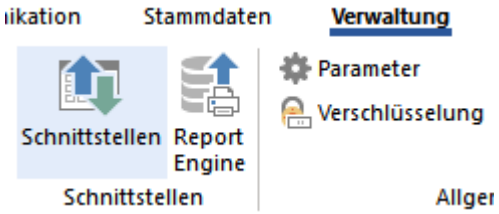


Beispiel für eine Auswertung **nach Währungen**:



6 Import- / Exportfunktionen

Über die Import- / Exportfunktionen des Programms haben Sie die Möglichkeit, Textdateien mit Datenbankinhalten für die externe Weiterverarbeitung zu exportieren und extern erstellte Textdateien in Datenbanken des Programms zu importieren.



Über die Schaltfläche **Schnittstellen** in der gleichnamigen Gruppe auf der Registerkarte **Verwaltung** rufen Sie die verschiedenen Bearbeitungsfunktionen auf:

- Schnittstelle definieren (Neuaufnahme bzw. Bearbeitung existierender Definitionen)
- Export
- Import
- Löschen

Allgemeine Informationen zu den Import- / Exportfunktionen finden Sie im nachfolgenden Kapitel.

Bevor die "eigenen" Ausgabedateien erstellt werden können bzw. Textdateien eingelesen werden können, müssen Sie die **Schnittstellen definieren**, die die zur Ausgabe bzw. zum Einlesen der Dateien erforderlichen Angaben enthalten. Die Schnittstellen können immer wieder modifiziert und somit geänderten Anforderungen angepasst werden.

Was bei der Definition einer Schnittstelle zu beachten ist, erfahren Sie in den zugehörigen Kapiteln.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.1 Allgemeine Informationen zum Import / Export

Export- bzw. Importdateien werden immer bezogen auf Datenbanken, z. B. die Umsatzdatenbank, erstellt. Die zu einem Datensatz gehörenden Felder können in einer von Ihnen festgelegten Reihenfolge, mit einem von Ihnen bestimmten Trennzeichen voneinander getrennt, in Textdateien ausgegeben bzw. eingelesen werden.

Diese Textdateien für die Weiterverarbeitung enthalten Zeichen des gewählten Zeichensatzes; jeder Datensatz wird mit <CR><LF> abgeschlossen.
Bei der Festlegung des Formates kann vorgegeben werden, dass die Feldbezeichnungen in die 1. Zeile eingetragen werden sollen.

Sollten einige Felder im Datensatz keinen Eintrag enthalten, so werden diese "Leereinträge" in der Textdatei durch aufeinanderfolgende **Trennzeichen** dargestellt. Weitere Informationen dazu finden Sie in Kapitel 6.2.1: *Registerkarte Allgemein*.

Bei den Textdateien für die Weiterverarbeitung wird unterschieden zwischen

- Dateien, die aus dem System heraus erzeugt und von anderen Programmen eingelesen werden können (= Exportdatei, Ausgabedatei) und
- Dateien, die zum Auffüllen von im Cashmanagement (und anderen Modulen) genutzten Datenbanken dienen (= Importdatei, Einlesedatei).

Beispiel für Exportdateien:

> Exemplarisch können hier die Ausgabedateien AUSZUG.TXT und UMSATZ.TXT mit den Auszugs- und Umsatzdaten genannt werden.
>
> Diese Ausgabedateien werden durch Anwahl der Funktion *Export* erstellt.
>
> Haben Sie den Parameter "**Automatische Konvertierung von Kontoauszügen in TXT**" markiert, erfolgt die Erstellung der nach Standardformat vorliegenden AUSZUG.TXT und UMSATZ.TXT immer dann, wenn dem Modul per DFÜ Kontoinformationen zur Verfügung gestellt werden.
>
> Sollen zusätzlich zu den Standardformaten eigene Dateien für AUSZUG.TXT bzw. UMSATZ.TXT erstellt werden, so kann deren Erstellung nur über die entsprechenden Funktionen erfolgen (vgl. Kapitel 6.2: *Schnittstelle definieren* vgl. bzw. Kapitel 6.3: *Export*).
>
> Die so erstellten Ausgabedateien werden fortgeschrieben, d. h. die Daten werden an die bereits in einer Ausgabedatei enthaltenen Datensätze angehängt. Sollen nur jeweils die "neuesten" Datensätze in einer Ausgabedatei gespeichert werden, muss die "alte" jeweils nach ihrer Verarbeitung gelöscht werden.

Beispiel für Importdateien:

> Dies könnte z. B. eine Einlesedatei zum Auffüllen der Planungsdatenbank mit in einem anderen System erzeugten "geplanten Umsätzen" sein.
>
> Diese Einlesedatei wird durch Anwahl der Funktion *Import* in die Planungsdatenbank übernommen.

Eine Beschreibung des Dateiaufbaus der verschiedenen Textdateien für die Weiterverarbeitung finden Sie im Kapitel 6.6: *Formatbeschreibungen der Import-/Exportschnittstellen*.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

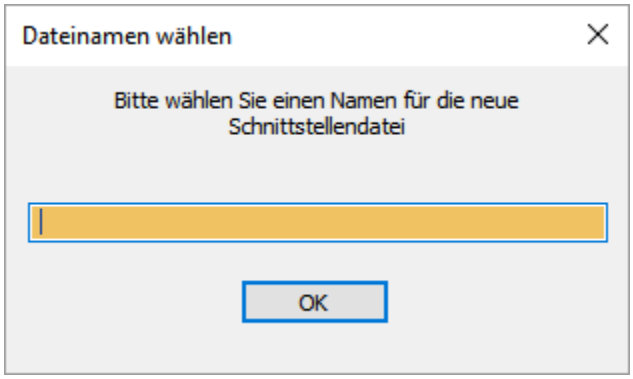
© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.2 Schnittstelle definieren

Über die Funktion **Schnittstellen** definieren Sie sogenannte "eigene" Textdateien für die Weiterverarbeitung.



Nach Aufruf der Schaltfläche [***Neuaufnahme***] wird ein Fenster für die Vergabe eines Namens für die Schnittstellendefinition/Weiterverarbeitungsdatei angezeigt. Bei der Namensvergabe beachten Sie bitte die Hinweise zum Namen der Schnittstellendatei am Beginn von Kapitel 6.2.1: *Registerkarte Allgemein*.



Nach Bestätigen Ihrer Eingabe mit [***OK***] öffnet sich ein Fenster zur Auswahl der Datenbank, deren Daten weiterverarbeitet werden sollen.

Sie wählen aus folgenden Datenbanken aus:

- Banken
- Benutzer
- Benutzergruppen
- Buchsalden/Kontoauszüge
- Depotauszüge (Zusatzmodul)
- Devisenhistorie
- Firmen
- Kommunikationsmanager
- Konten
- Kontoklassen
- Länder
- Ordnungsbegriffe
- Organisationseinheiten (sofern installiert)
- Planungsdaten
- Steuern
- Systemprotokoll
- Umsätze
- Verwendungszwecke
- Währungen
- Zahlungsbedingungen
- Zahlungshistorie
- Zahlungsstatus (Zusatzmodul)
- Zahlungsstatuscodes (Zusatzmodul)

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

- Zugriffsklassen

Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit [***OK***] bzw. doppelklicken Sie auf die gewünschte Datenbank.

In beiden Fällen öffnet sich jetzt die erste Registerkarte zur Pflege der Schnittstelle (vgl. Registerkarte Allgemein). Anschließend wählen Sie die Felder aus, die in die Exportdatei bzw. aus der Importdatei übernommen werden sollen (vgl. Registerkarte Felder).

Schließlich speichern Sie mit [***Speichern***] Ihre Schnittstellendefinition ab.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.2.1 Registerkarte Allgemein

Auf dieser Registerkarte legen Sie z. B. fest, welches Format und welches Trennzeichen in der Exportdatei vorhanden sein soll bzw. in der Importdatei vorhanden ist. Angezeigt wird der vergebene "**Name der Schnittstellendatei**" (s. unten) und hinter "**für Tabelle**" die zugrundeliegende Datenbanktabelle.

Die Felder, die von Ihnen gepflegt werden können, haben folgende Bedeutung:

Name der Schnittstellendatei

Achten Sie bei der Namensvergabe (siehe Kapitel 6.2: *Schnittstelle definieren*) darauf, dass Bildungen wie AZVFIBU, INTFIBU, etc. ausschließlich dem automatischen Datenexport vorbehalten sind (weitere Ausführungen siehe Parameter "**Automatischer Datenexport (FIBU.TXT)**" im Kapitel 2.1.12.3: *Zahllauf*). Für diese Dateien gelten besondere Überschreibungsregeln (siehe weiter unten beim Parameter "**Bestehende Zieldatei überschreiben**").
Für eigene Ausgaben (z. B. manuelle) verwenden Sie bitte davon abweichende Namen.

Bezeichnung

Zur Erläuterung des zu Beginn vergebenen Namens für die Schnittstellendatei können Sie in dieser Zeile einen erläuternden Text einfügen. Unter dieser Bezeichnung wird die Schnittstellendatei dann in weiteren Auswahllisten angezeigt.

Feldtrennzeichen

Mit dem in diesem Pflichtfeld eingetragenen Zeichen werden die einzelnen Felder der Textdatei voneinander getrennt.

Als Trennzeichen können **, ; . :** usw. eingetragen werden. Bei Eingabe einer **0** (**Null**) als Trennzeichen wird diese in Hexadezimal 0 umgesetzt; ein **T** (oder t) wird umgesetzt in Hexadezimal 9, also in den **Tabulator**. Weiterhin können die nicht druckbaren Zeichen **B** (oder b) [=Blank] bzw. **N** (oder n) [=ohne Trennzeichen] verwendet werden.

Beachten Sie bitte:

Ein Komma (,) als Trennzeichen sollten Sie dann **nicht** verwenden, wenn in den Daten Euro- oder andere Beträge mit Komma als Dezimaltrennzeichen enthalten sind.
Die Verwendung von **B** (oder b) ist nur dann sinnvoll, wenn nicht gleichzeitig die Option "Felder komprimieren" (s. u.) gewählt wurde.

[***Report Engine***] (diese Schaltfläche wird erst nach dem Abspeichern der Schnittstelle sichtbar)

Über die Report Engine können Sie Daten automatisiert exportieren. Über die Schaltfläche [***Report Engine***] erreichen Sie einen Dialog, in dem Sie einen Ausgabeauftrag definieren und abspeichern können, um ihn über die Report Engine ausführen zu lassen. Die Felder entsprechen im Wesentlichen den im Kapitel 2.8.1: *Ausgabeaufträge/Druckvorlagen* definieren beschriebenen.

Datumsformat

Über die Auswahlliste bestimmen Sie das Format von Datumsangaben innerhalb der Textdatei. Sie haben die Wahl zwischen

- Windows-Standard (Standardeinstellung)
- MM.TT.JJ
- TT.MM.JJ
- JJ.MM.TT
- TT.MM.JJJJ
- JJJJ.MM.TT

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Wählen Sie die Option "Windows-Standard", wird das Feld entsprechend den innerhalb der Windows-Systemsteuerung unter Ländereinstellungen gemachten Angaben gefüllt.

Trennzeichen Datum

In diesem Feld geben Sie das Trennzeichen ein, das für Datumsangaben verwendet wird, z. B. "**.**" im deutschsprachigen Raum oder "/" im englischen Sprachraum.
Das Feld wird entsprechend den innerhalb der Windows-Systemsteuerung unter Ländereinstellungen gemachten Angaben vorbelegt.

Dezimaltrennzeichen

Dieses Feld nimmt das Dezimaltrennzeichen auf, das für Zahlen- und Währungsangaben verwendet wird, z. B. "**,**" im deutschsprachigen Raum oder "**.**" im englischen Sprachraum.
Das Feld wird entsprechend den innerhalb der Windows-Systemsteuerung unter Ländereinstellungen gemachten Angaben vorbelegt.

Zeichensatz

Über diese Auswahlliste bestimmen Sie den Zeichensatz, in dem die Textfelder verwaltet werden sollen. Sie haben die Wahl zwischen:

- Windows-Zeichensatz des lokalen Systems
- ANSI-Zeichensatz des lokalen Systems
- UNICODE-Zeichensatz

Dateinamenserweiterung auswählen

Über eine Auswahlliste bestimmen Sie die Dateinamenserweiterung, mit der die Dateien erzeugt werden sollen. Sie haben die Wahl zwischen:

- TXT
- CSV
- XLSX (ab V 4.1; nur Excel-Export, mit diesen Dateien ist kein Import oder Löschen möglich)

Bei der letzten Option können Daten unter Verwendung von Exceldateien exportiert werden.

Als Vorlage für eigene Auswertungen kann eine Excel-Arbeitsmappe (*.xlsx) hinterlegt werden. Diese muss als erstes ein Arbeitsblatt mit dem Namen DATA enthalten, welches als Spalten die in der Schnittstelle definierten Felder für die Ausgabedatei enthält.

Wählen Sie eine passende Datei über die Schaltfläche [***Excelvorlage hinzufügen***] aus.

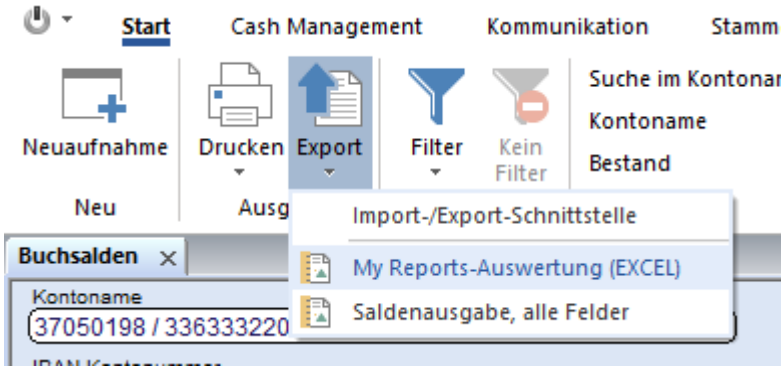


Wurde eine Arbeitsmappe hinterlegt, können Sie sie über die Schaltfläche [***Excelvorlage ansehen***] aufrufen.



Bei Bedarf kann die Verknüpfung zur Datei über die Schaltfläche [_] wieder entfernt werden.

Aus der zugehörigen Datenbankübersicht heraus können die Daten dann direkt in die hinterlegte Excel-Arbeitsmappe exportiert werden.



Im Anschluss an den Export wird die zugehörige Applikation gestartet und der Datenexport kann ggf. auf dem Arbeitsblatt DATA überprüft werden.

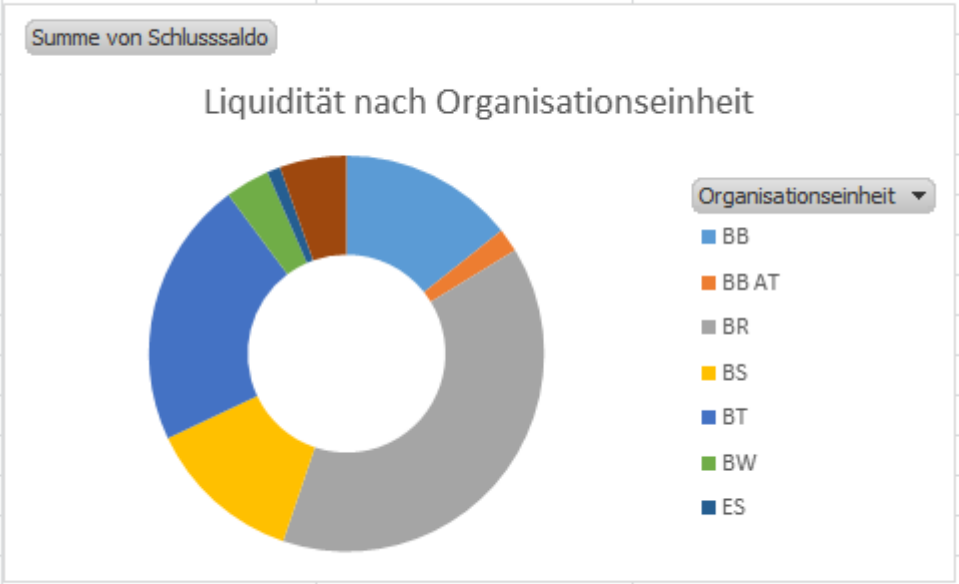
	A	B
1	Kontoname	Lokale Bankkennung (BLZ/ID)
2	37050198 / 3363332200 / EUR /	37050198
3	37050198 / 3363332200 / EUR /	37050198
4	37050198 / 3363332200 / EUR /	37050198
5	37050198 / 3363332200 / EUR /	37050198

DATA | Auswertungen

Basierend auf den exportierten Daten können dann auf weiteren Arbeitsblättern mit Hilfe von Pivot-Tabellen eigene Auswertungen durchgeführt und die Informationen in Diagrammen aufbereitet werden.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Zeilenbeschriftungen	Summe von Schlusssaldo
BB	964591,01
BB AT	129880,62
BR	2620660,2
BS	-859139,05
BT	1469453,81
BW	244553,03
ES	-73759,09
SR	367897,36
Gesamtergebnis	**4864137,89**



Textfelder in Hochkommata

Wenn Textfelder in der zu erstellenden Weiterverarbeitungsdatei in Hochkommata " " eingeschlossen werden sollen. Soll dies so sein, markieren Sie das Feld.

Felder komprimieren

Komprimieren bedeutet in diesem Zusammenhang, dass bei Textfeldern Leerzeichen und bei numerischen Werten führende Nullen "abgeschnitten" werden. Die einzelnen Zeilen der Ausgabedatei sind dann unterschiedlich lang. Sollen die Felder komprimiert werden, markieren Sie das Feld.

Feldnamen in 1. Zeile

In den Ausgabedateien sind standardmäßig keine Feldbezeichnungen enthalten. Sollen die Feldnamen entsprechend der Reihenfolge der Felder in die 1. Zeile der Ausgabedatei eingestellt werden, markieren Sie das Feld. Die Aufnahme der Feldnamen ist allerdings nur dann möglich, wenn die zu erstellende Ausgabedatei (Extension: .TXT) noch nicht im Unterverzeichnis ..\DAT des Basismoduls vorhanden ist.

Diese Funktion dient zur Unterstützung für die Weiterverarbeitung in Tabellenkalkulationsprogrammen, wie z. B. Microsoft Excel, da dann die Feldbezeichnung sofort als Zeilen- oder Spaltenüberschrift genutzt werden kann.

Numerischen Inhalt von Textfeldern für Import in Tabellenkalkulation als Text markieren

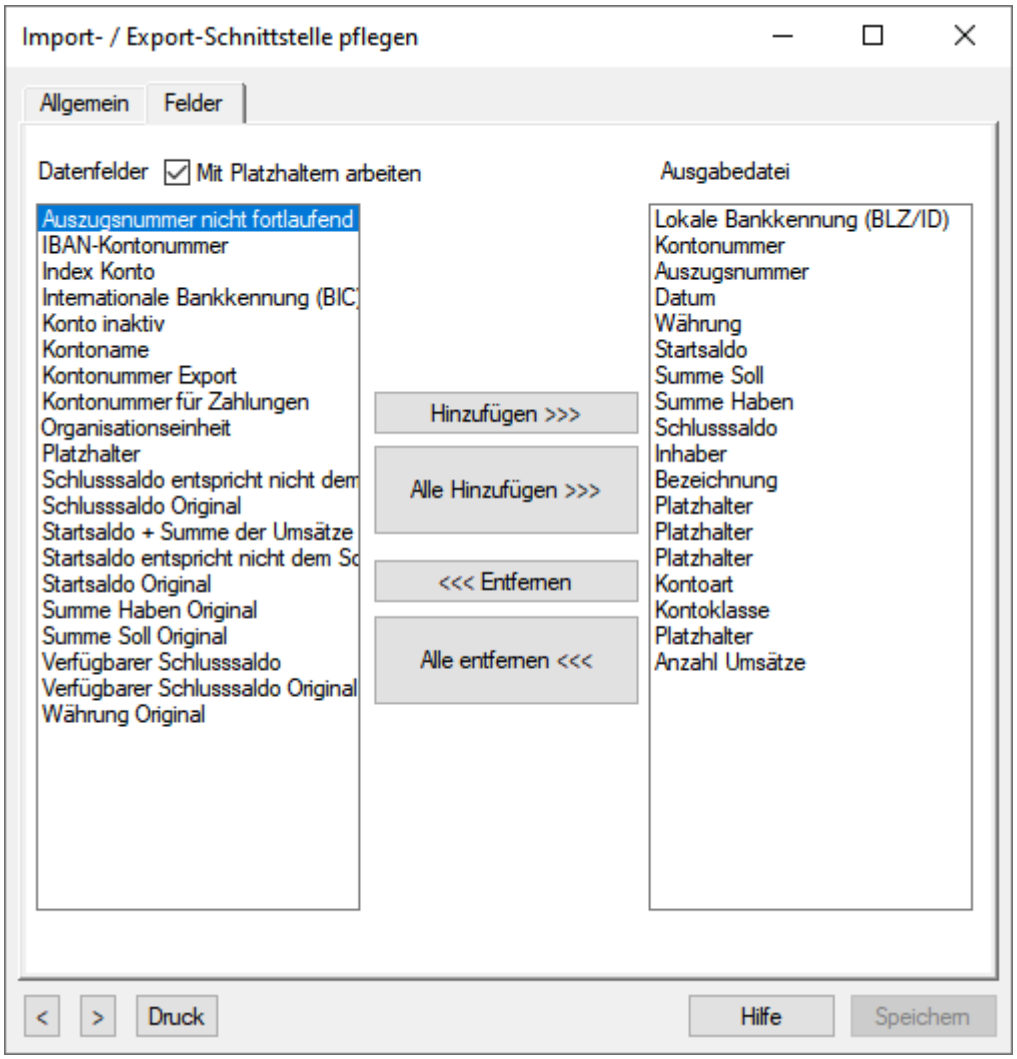
Soll numerischer Inhalt von Textfeldern für den Gebrauch in Tabellenkalkulationsprogrammen als Text markiert werden, so ist das Feld zu markieren. Bei markiertem Parameter erfolgt die Ausgabe z. B. wie hier dargestellt.

```
Index;Bankname;Bankleitzahl;Swiftadresse;Bankzugang;Vorlauftage
"=""37010050""";"=""37010050""";"=""37010050""";"";"";0
```

Der Parameter funktioniert nur im Zusammenhang mit dem Parameter "**Felder komprimieren**". Im Falle der Aktivierung wird dieser ebenfalls markiert.

6.2.2 Registerkarte Felder

Auf dieser Registerkarte geben Sie die Felder an, die in die Textdatei aufgenommen werden sollen.



Die Maske ist **dreigeteilt**.

Das **linke** Auswahlfenster enthält die Auflistung aller **Datenfelder**, die in der gewählten Datenbank vorhanden sind und für die Ausgabe in die Weiterverarbeitungsdatei zur Verfügung stehen.

Das **rechte** Auswahlfenster ist (bei der Erstellung einer neuen WVD) noch "leer"; es nimmt später die Feldbezeichnungen auf, deren Inhalte in die **Ausgabedatei** (= Textdatei zur Weiterverarbeitung) übernommen werden sollen.

Der **mittlere** Teil ist ausgefüllt mit den Funktionen [***Hinzufügen*** **>>>**] und [**<<<** ***Entfernen***].
Aus der Auflistung der Datenfelder in der linken Maskenhälfte wählen Sie die Feldbezeichnung des Feldes aus, dessen Inhalt als erstes in der Ausgabedatei stehen soll. Dann klicken Sie [***Hinzufügen*** **>>>**] an. Die Feldbezeichnung wird aus der Auflistung "gelöscht" und steht an erster Stelle in der rechten Maskenhälfte. Auf diese Weise fügen Sie nacheinander die Felder ein, die auch in der entsprechenden Weiterverarbeitungsdatei stehen sollen.

Klicken Sie in der Feldauflistung zur Ausgabedatei eine Bezeichnung an und wählen anschließend [**<<< *Entfernen***] aus, wird die markierte Bezeichnung aus der Liste entfernt und steht wieder im linken Auswahlfenster.

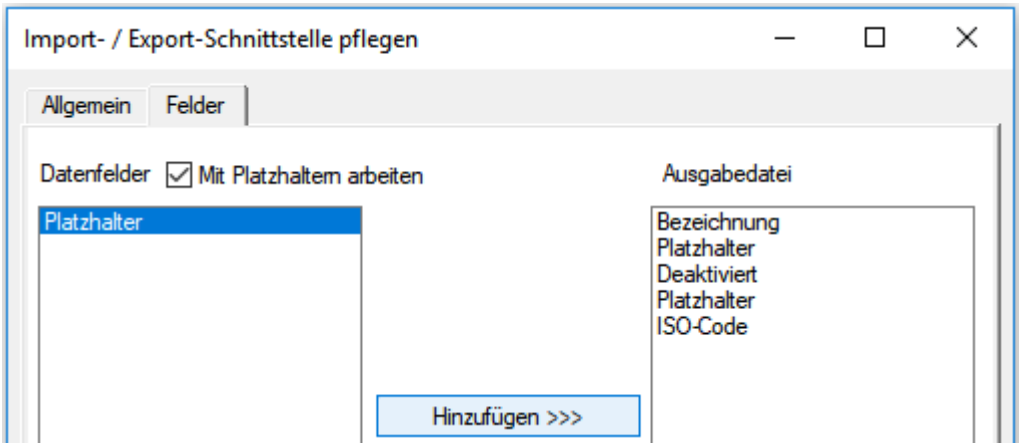
Zum **Verschieben** einer Feldbezeichnung innerhalb der Feldauflistung zur Ausgabedatei markieren Sie zunächst die zu verschiebende Bezeichnung und klicken anschließend [**<<< *Entfernen***] an. Dann bewegen Sie den Cursor zu der Feldbezeichnung, **hinter** der die gerade entfernte eingefügt werden soll und klicken [***Hinzufügen* >>>**] an.

Über die Schaltflächen [***Alle hinzufügen* >>>**] und [**<<< *Alle entfernen***] können Sie jeweils **alle** Felder mit einer Aktion hinzufügen bzw. entfernen.

Innerhalb der Auflistungen lässt sich die Reihenfolge der einzelnen Einträge per **Drag-and-Drop-Funktion** ändern.

Während des Verschiebens erscheint ein Pfeilsymbol (⇧), dessen Spitze zum Anzeigen der neuen Einfügeposition dient. Die Drag-and-Drop-Funktion kann alternativ zu den Schaltflächen auch zum Hinzufügen/Entfernen von Feldern genutzt werden (Verschieben der Feldbezeichnungen zwischen den Auflistungen).

Wenn Sie das Kontrollkästchen "**Mit Platzhaltern arbeiten**" markieren, können Sie das Feld "Platzhalter" beliebig oft hinzufügen. In die Datensätze werden dann entsprechende Leerfelder eingefügt.



Ergebnisdatensatz aus obigem Beispiel in der Ausgabedatei:
Bezeichnung;; Deaktiviert;;ISO-Code

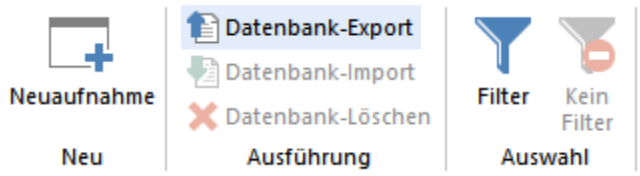
Über [***Hilfe***] können Sie jeweils direkt die zugehörige **Schnittstellenbeschreibung** aus dem Anhang aufrufen.

Mit [***Speichern***] sichern Sie die auf den Registerkarten gemachten Einträge und kehren zur Übersicht zurück.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.3 Export

Sie erstellen eine Exportdatei auf der Basis einer vorher definierten Schnittstelle, indem Sie die Schnittstelle in der Datenbankübersicht markieren und die Funktion **Datenbank-Export** anklicken.

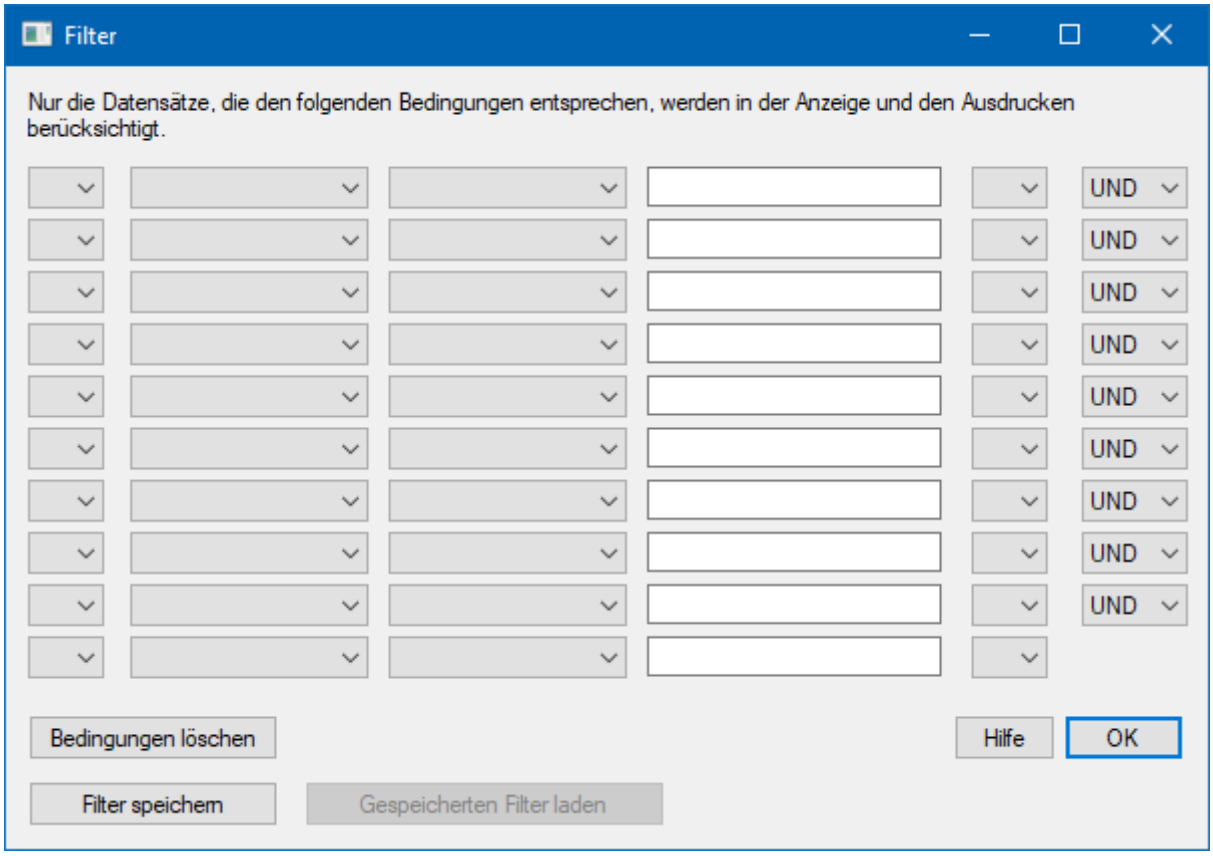


Alternativ können Sie auch den entsprechenden Kontextmenüeintrag verwenden.

Wenn Sie bei der Pflege der Steuerdatei auf der Registerkarte Allgemein den Parameter "**Name der Ausgabe- bzw. Einlesedatei abfragen**" markiert haben, wird an dieser Stelle zusätzlich ein Auswahlfenster eingeblendet, in dem Sie explizit die Ausgabedatei auswählen bzw. eine neue anlegen können.

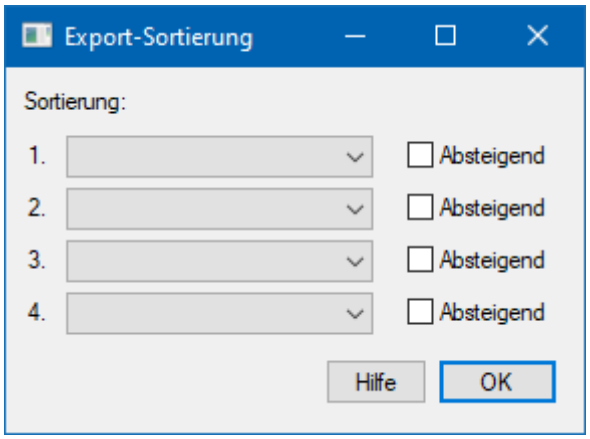
Wählen Sie den Ordner mit der zu öffnenden Datei, und wählen Sie dann die gewünschte Datei durch Doppelklick, durch Anklicken mit der Maus und Drücken der Schaltfläche [***Öffnen***] oder durch Cursorpositionierung und ein bestätigendes <**Return**> aus.

Im nachfolgenden Dialog legen Sie bei Bedarf Auswahlbedingungen fest. Die ausführliche Beschreibung der Vorgehensweise finden Sie in Kapitel 1.3.5.1: *Filtern von Daten*.



Anschließend haben Sie die Gelegenheit, eine **Sortierung** für die Reihenfolge festzulegen, in der die einzelnen Datensätze in die Ausgabedatei eingestellt werden sollen. Insgesamt ist eine **vierfache**

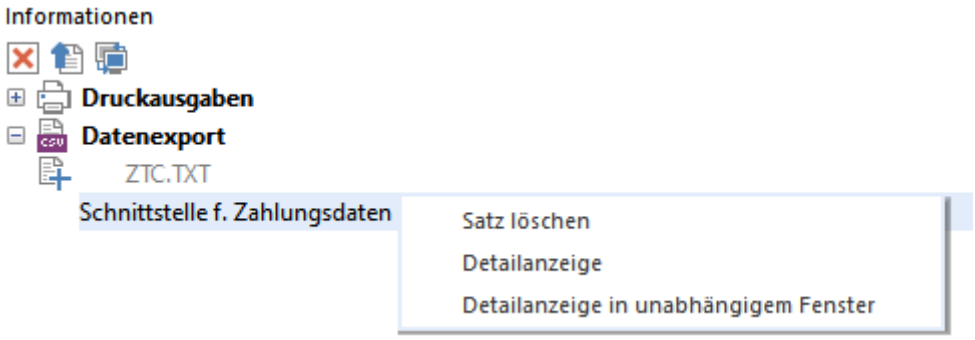
Sortierung möglich. Sie öffnen das Listenfeld für das erste Sortierkriterium durch Anklicken des rechts neben dem Feld befindlichen nach unten weisenden Pfeils.



Durch Cursorpositionierung und bestätigendes <**Return**> bzw. mit einem Mausklick wählen Sie diejenige Feldbezeichnung aus, nach der die Ausgabe zuerst sortiert werden soll. Standard ist eine aufsteigende (alphabetische oder numerische) Sortierung. Soll eine absteigende Sortierung gewählt werden, markieren Sie das Kästchen hinter "**Absteigend**" mit einem Haken. Nach demselben Verfahren können - soweit erforderlich - weitere Sortierkriterien eingegeben werden.

Sobald Sie die Schaltfläche [***OK***] anklicken, erfolgt die Erstellung der Ausgabedatei.

Die Erstellung der Exportdatei erfolgt im Hintergrund. Unter **Informationen** wird die erzeugte Datei eingeblendet, von wo sie die **Detailanzeige** der Datei im Programmfenster aufrufen können. Die **Detailanzeige** kann auch **in** einem **unabhängigen Fenster** erfolgen (bei CSV-Dateien z. B. im Tabellenkalkulationsprogramm).

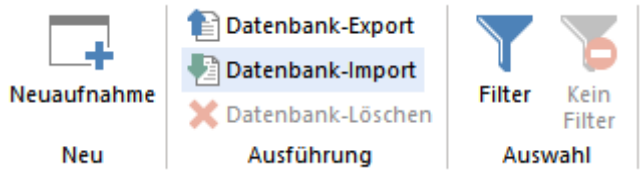


Ab Version 4.1 werden die anzuzeigenden Dateien im Dokumente-Verzeichnis des Benutzers unter dem Originalnamen abgelegt.

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.4 Import

Sie importieren eine Einlesedatei auf der Basis einer vorher definierten Schnittstelle, indem Sie die Schnittstelle in der Datenbankübersicht markieren und die Funktion **Datenbank-Import** anklicken.



Alternativ können Sie auch den entsprechenden Kontextmenüeintrag verwenden.

Voraussetzung dafür ist, dass

- eine entsprechende Schnittstelle (*.WVD) definiert wurde (vgl. Kapitel 6.2: *Schnittstelle definieren*)

und

- eine Einlesedatei gleichen Namens z. B. mit der Extension ".TXT" und einem der Schnittstelle entsprechenden Aufbau im Verzeichnis ..WORK\MCxWIN\DAT

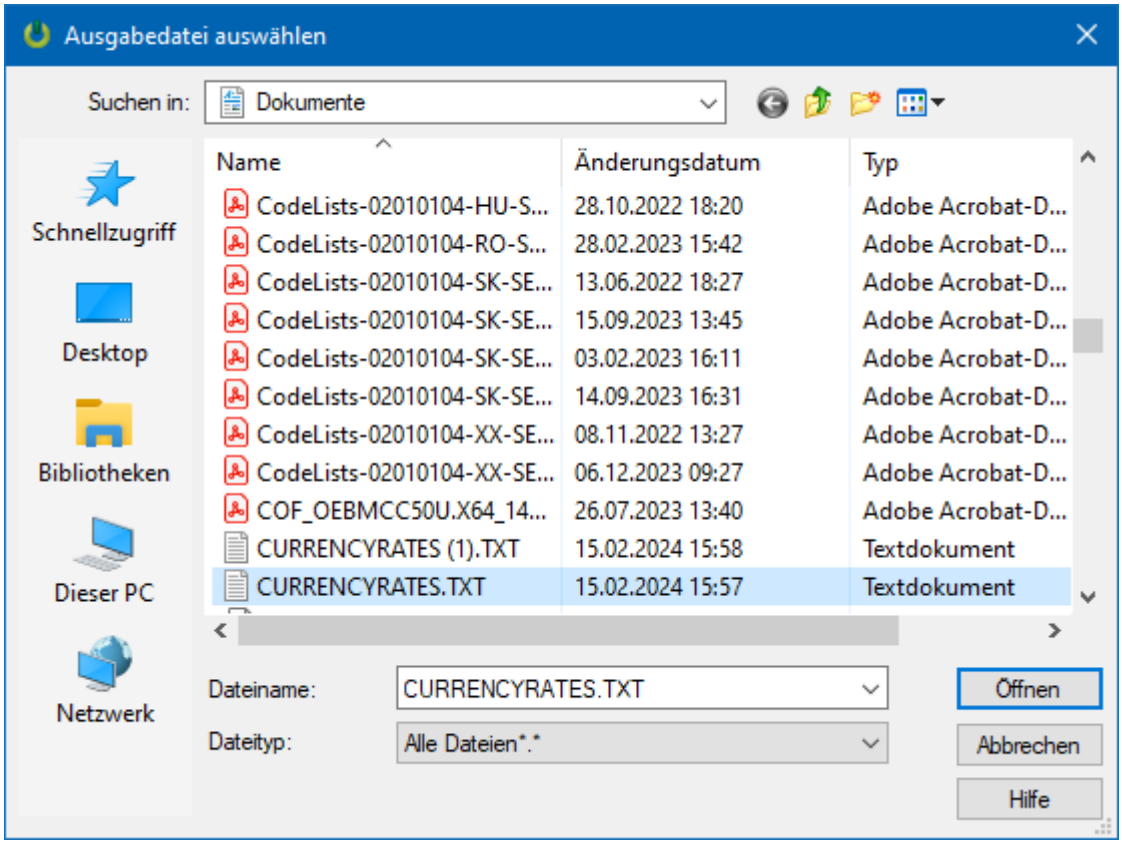
vorliegen.

Beachten Sie bitte:
Beim Einlesen werden nur die Felder in den Datensätzen der Datenbank überschrieben, die in der einzulesenden Textdatei tatsächlich vorhanden sind, d. h. es wird immer nur ein Teilupdate durchgeführt.

Wenn Sie bei der Pflege der Schnittstelle den Parameter "**Name der Ausgabe- bzw. Einlesedatei abfragen**" markiert haben, wird an dieser Stelle zusätzlich ein Auswahlfenster eingeblendet, in dem Sie explizit die Einlesedatei auswählen können.

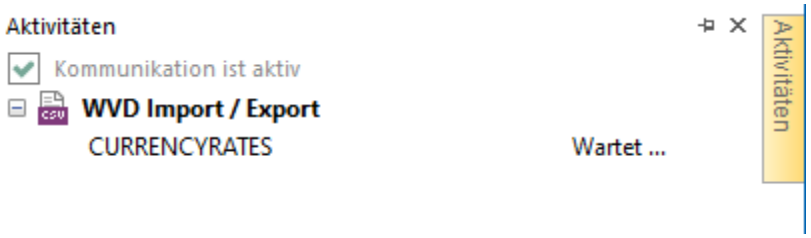
Ab Version 4.1 steht dieser Paramer nicht mehr zur Verfügung. Bei Aufruf der Funktion wird der Name der Importdatei abgefragt (vorbelegt mit dem Namen der jeweils gewählten Schnittstelle).

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG



Wählen Sie den Ordner mit der zu öffnenden Datei, und wählen Sie dann die gewünschte Datei durch Doppelklick oder durch Anklicken mit der Maus und Drücken der Schaltfläche [***Öffnen***] oder Cursorpositionierung und ein bestätigendes <**Return**> aus.

Der Fortschritt des Import-Vorganges kann im **Aktivitäten**-Fenster abgelesen werden.

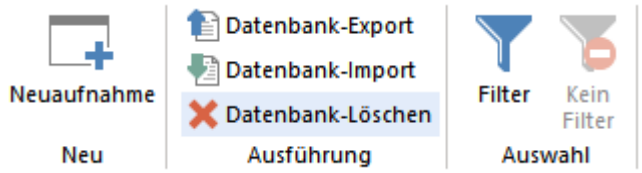


Der zuletzt gewählte Pfad und der Name der Importdatei werden ab der Version 4.1 benutzerbezogen abgespeichert.

Den Aufbau der Textdateien für die einzelnen Datenbanken entnehmen Sie bitte dem Kapitel 6.6: *Formatbeschreibungen der Import-/Exportschnittstellen*.

6.5 Löschen

Datensätze aus den im System verwendeten Datenbanken können in der Funktion **Datenbank-Löschen** über das Einlesen von Dateien gelöscht werden.



Alternativ können Sie auch den entsprechenden Kontextmenüeintrag verwenden.

Voraussetzung dafür ist, dass

- eine entsprechende Schnittstelle definiert wurde (vgl. Kapitel 6.2: *Schnittstelle definieren*)

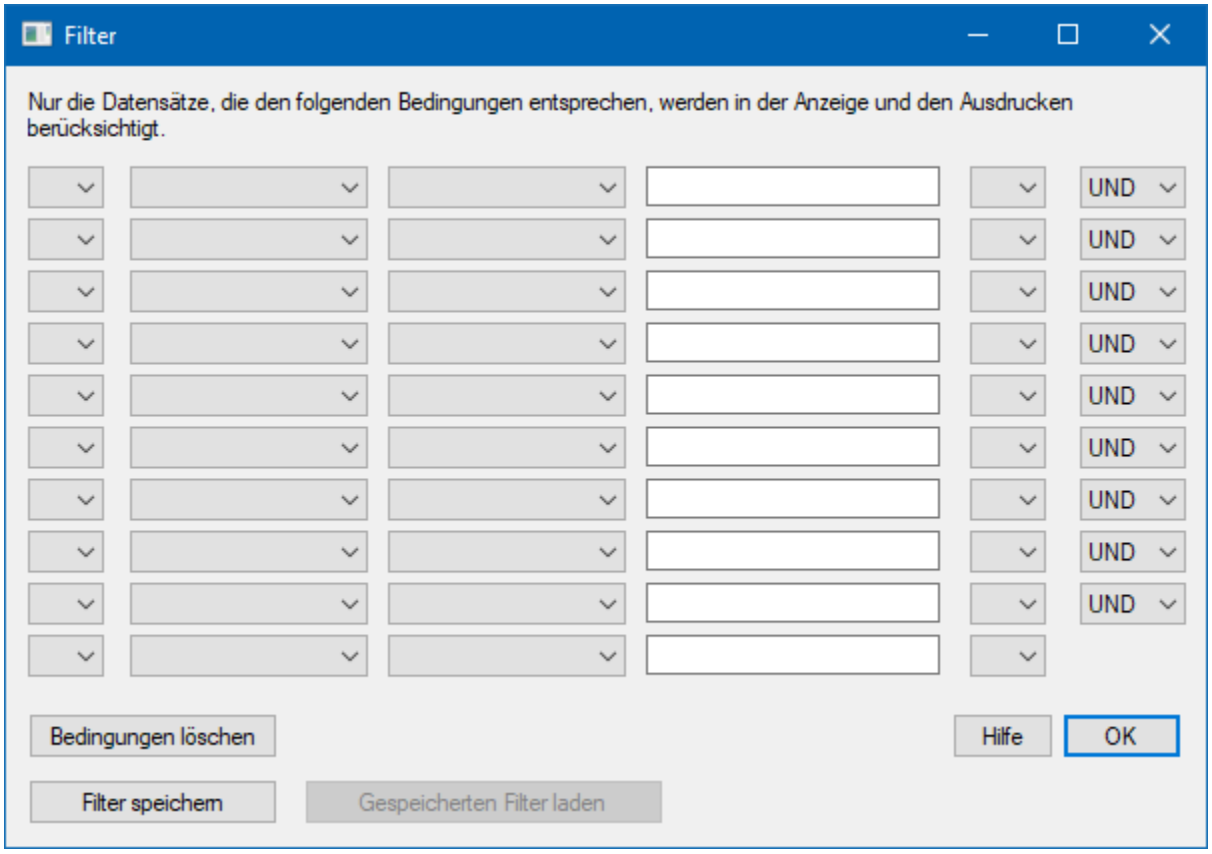
und

- eine Einlesedatei gleichen Namens z. B. mit der Extension ".TXT" und einem der Schnittstelle entsprechenden Aufbau im Verzeichnis ..WORK\MCxWIN\DAT

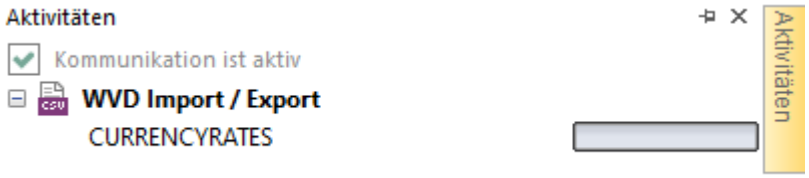
vorliegen.

Wenn Sie bei der Pflege der Schnittstelle den Parameter "**Name der Ausgabe- bzw. Einlesedatei abfragen**" markiert haben, wird an dieser Stelle zusätzlich ein Auswahlfenster eingeblendet, in dem Sie explizit die Datei auswählen können.

Danach wird ein Dialog geöffnet, in dem Sie Filterbedingungen festlegen können, um die Datenmenge auf die zu löschenden Datensätze einzuschränken.



Der Fortschritt des Lösch-Vorganges kann im Aktivitäten-Fenster abgelesen werden.



Den Aufbau der Textdateien für die einzelnen Datenbanken entnehmen Sie bitte dem Kapitel 6.6: *Formatbeschreibungen der Import-/Exportschnittstellen*.

6.6 Formatbeschreibungen der Import-/Exportschnittstellen

Die Daten können über Textdateien/CSV-Dateien exportiert werden.

Die Definition von Schnittstellen ist in Kapitel 6.2: *Schnittstelle definieren* beschrieben.

Informationen über das Exportieren von Daten finden Sie im Kapitel 6.3: *Export*.

Informationen über das Importieren von Daten finden Sie im Kapitel 6.4: *Import*.

Bei jedem Einlesen von Kontoinformationen werden die Ausgabedateien AUSZUG.TXT und UMSATZ.TXT erzeugt -sofern Sie den Parameter "Export-Automat" entsprechend markiert haben.

Beachten Sie bitte,

dass Weiterverarbeitungsdateien durch die Bearbeitung in Tabellenkalkulationsprogrammen eventuell für den Import unbrauchbar werden, wenn z. B. Hochkommata nicht mit abgespeichert werden.

Beachten Sie bitte:

Für die Aktualisierung bestehender Datensätze durch Import einer TXT-/CSV-Datei muss in dieser unbedingt der Primärschlüssel des jeweiligen Datensatzes enthalten sein. Ist dieser nicht enthalten, wird immer ein neuer Satz angelegt.

Manche Tabellen enthalten „künstliche“ Primärschlüssel, die nicht aus den inhaltlichen Daten abgeleitet werden. Diese tragen dann die Feldbezeichnung „Primärschlüssel/Primärindex". Wenn Sie für solche Tabellen eine Massenänderung durch Export/Import durchführen möchten, muss unbedingt auch der Primärschlüssel mit ausgegeben und wieder importiert werden.

Bedeutung der Spalten in den Satzbeschreibungen:

Feldbezeichnung
Länge = Feldlänge
Typ = Feldtyp
- a = alphanumerisches Feld
- n = numerisches Feld
- m = Auswahlliste/Menüfelder
- x = Datumsfeld im Format TT.MM.JJ
- y = Kontrollkästchen (Boolsche Felder: Ja=1/Nein=0)
- z = Zeitfeld im Format HH:MM

P/I = Kennzeichnung der Indexfelder (P=Primärschlüssel/I=für den Import relevanter Nebenindex)

6.6.1 Export-Schnittstelle für die Datenbank Benutzer (USER)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Abteilung	35	a	
Admin(istratorrechte): Ja=1/Nein=0	1	y	
Anmeldung mit Windows-Benutzer: Ja=1/Nein=0	1	y	
Autorisierungsklasse: 0 = ohne 1 = B – gemeinsam mit A oder E 2 = A –gemeinsam mit A oder B oder E 3 = E – ohne andere 4 = F – gemeinsam mit G 5 = G – gemeinsam mit F 6 = T/N - Transport für verteilte Unterschrift	1	m	
Autorisierungsklasse (Text)	1	a	
Autorisierungsprofil: 0 = Keins 1 = Freigabe 2 = Bankvollmacht 3 = Freigabe und Bankvollmacht 4 = Bankkommunikation	1	m	
Benutzer (Primärschlüssel)	8	a	P
Datum Deaktivierung	8	x	
E-Mail	60	a	
Erstellungsdatum	8	x	
Erstellungszeit	5	z	
Gruppe für Datenprofil	8	a	
Gruppe für Funktionsprofil	8	a	
Kontoklasse	4	n	
Letzte Passwortänderung	8	x	
Letzter Zugang	8	x	
Limit für Auslandsüberweisungen	18	n	
Limit für Inlandsüberweisungen	18	n	
Limit für IntraCompany-Überweisungen	18	n	
Limit für Lastschriften	18	n	
Limit für manuelle Auslandsüberweisungen	18	n	
Limit für manuelle Inlandsüberweisungen	18	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Limit für manuelle IntraCompany-Überweisungen	18	n	
Limit für manuelle Lastschriften	18	n	
Limitwährung	3	a	
Nächste Anmeldemöglichkeit (Datum)	8	x	
Nächste Anmeldemöglichkeit (Uhrzeit)	5	z	
Name	35	a	
Passwort lokal speichern: Ja=1/Nein=0	1	y	
Pause bis	8	x	
Pause von	8	x	
pausiert: Ja=1/Nein=0	1	y	
Periodenmenü Auslandsüberweisungen	3	m	
Periodenmenü Inlandsüberweisungen	3	m	
Periodenmenü IntraCompany-Überweisungen	3	m	
Periodenmenü Lastschriften	3	m	
Periodenmenü manuelle Auslandsüberweisungen	3	m	
Periodenmenü manuelle Inlandsüberweisungen	3	m	
Periodenmenü manuelle IntraCompany-Überweisungen	3	m	
Periodenmenü manuelle Lastschriften	3	m	
Primärer Firmenindex	16	n	
Sprache	3	a	
Status: 0 = Neu 1 = Initialisiert 2 = Aktiv 3 = Deaktiviert	1	m	
Tageszeit: Ja=1/Nein=0	1	y	
Tageszeit bis	8	z	
Tageszeit von	8	z	
Telefon	30	a	
Unterschriftsklasse Auslandsüberweisungen	3	m	
Unterschriftsklasse Auslandsüberweisungen (Text)	1	a	
Unterschriftsklasse für Übrige	3	m	
Unterschriftsklasse für Übrige (Text)	1	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Unterschriftsklasse Inlandsüberweisungen	3	m	
Unterschriftsklasse Inlandsüberweisungen (Text)	1	a	
Unterschriftsklasse IntraCompany-Überweisungen	3	m	
Unterschriftsklasse IntraCompany-Überweisungen (Text)	1	a	
Unterschriftsklasse Lastschriften	3	m	
Unterschriftsklasse Lastschriften (Text)	1	a	
Unterschriftsklasse manuelle Auslandsüberweisungen	3	m	
Unterschriftsklasse manuelle Auslandsüberweisungen (Text)	1	a	
Unterschriftsklasse manuelle Inlandsüberweisungen	3	m	
Unterschriftsklasse manuelle Inlandsüberweisungen (Text)	1	a	
Unterschriftsklasse manuelle IntraCompany-Überweisungen	3	m	
Unterschriftsklasse manuelle IntraCompany-Überweisungen (Text)	1	a	
Unterschriftsklasse manuelle Lastschriften	3	m	
Unterschriftsklasse manuelle Lastschriften (Text)	1	a	
Unterschriftsmedium: 0 = ohne 1 = CTApi-Karte 2 = Unterschriftskarte/-token PKCS11 3 = Speichermedium 4 = USB-Stick 5 = Private Key Server 6 = SECCOS 7 = Keine EU 8 = Datenbank	1	m	
Werktag: Ja=1/Nein=0	1	y	
Windows-Benutzer	50	a	
Zeit Deaktivierung	5	z	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.2 Export-Schnittstelle für die Datenbank Benutzergruppen (GRUPPE)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Administrator(rechte): Ja=1/Nein=0	1	y	
Autorisierungsprofil: 0 = Keins 1 = Freigabe 2 = Bankvollmacht 3 = Freigabe und Bankvollmacht 4 = Bankkommunikation	1	m	
Bezeichnung	40	a	
Gruppe für Datenprofil: Ja=1/Nein=0	1	y	
Gruppe für Funktionsprofil: Ja=1/Nein=0	1	y	
Index (Primärschlüssel)	8	a	P
Kontoklasse	4	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.3 Import- / Export-Schnittstelle für die Datenbank Zugriffsklassen (OMACCESS)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bezeichnung	30	a	
Index (Primärschlüssel)	2	a	P
Lohn und Gehalt: Ja=1/Nein=0	1	y	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.4 Import- / Export-Schnittstelle für die Datenbank Organisationseinheiten (ORGUNIT)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Benutzer	8	a	
Bezeichnung	30	a	
Deaktiviert: Ja=1/Nein=0	1	y	
Firma	35	a	
Firmenindex	16	n	
Index	20	a	I
Index Exportverzeichnis	8	n	
Index Importverzeichnis	8	n	
Index Übergeordnete Organisationseinheit	20	a	I
Land	2	a	
Primärindex (-schlüssel)	8	n	P
Typ: 0 = Noch nicht ausgewählt 1 = Firma 2 = Abteilung/Filiale 3 = Bereich	1	m	
Übergeordnete Organisationseinheit	8	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.5 Export-Schnittstelle für das Systemprotokoll (OEBSYSLOG)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Activity ID	16	n	
Aktivitätstyp: 0 = (leer) 1 = Systemzugang 2 = Anmeldung fehlgeschlagen 3 = Autorisierung 4 = Transaktionsdaten	1	n	
Auftragsart	3	a	
Auftragsart extern	3	a	
Auftragsnummer	4	a	
Auftragsnummer extern	4	a	
Bankzugang	35	a	
Benutzer	8	a	
Benutzername	35	a	
Datei	35	a	
Dateityp Frebics	50	a	
Datum	8	x	
Fehlernummer	8	n	
Function	50	a	
KundenID	35	a	
Laufende Nummer	8	n	
Level: 0 = Niedrig 1 = Normal 2 = Hoch 3 = Kritisch	1	n	
Major Version	2	n	
Millisekunde	3	n	
Minor Version	2	n	
Modul	3	a	

Organisationseinheit	8	n	
Prozess-ID	6	n	
Rechner	30	a	
Referenz 1	35	a	
Referenz 2	35	a	
Referenz 3	35	a	
Referenz 4	35	a	
Referenz 5	35	a	
Returncode	10	n	
Revision	3	n	
Sekunde	2	n	
ServicePack	3	n	
TeilnehmerID	35	a	
Text	256	a	
Typ: 0 = (leer) 1 = Info 2 = Warnung 3 = Fehler 4 = Trace 5 = Verarbeitung 6 = Kommunikation 7 = Aktivitäten	10	n	
Uhrzeit	5	z	
Zeile	6	n	
Zeitstempel	22	a	
Zugriffsklasse	2	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.6 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Firmen (ADDRINFO)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Ansprechpartner	35	a	
E-Mail	60	a	
Fax	35	a	
Firma (Name)	35	a	
Firma (Name) 2	35	a	
Index	20	a	I
Land	2	a	
Ort	35	a	
PLZ (Postleitzahl)	16	a	
Postfach	16	a	
Primärindex (-schlüssel)	16	n	P
Staat / Bundesland / Region	35	a	
Straße	35	a	
Telefon	35	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.7 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Banken (WMCCBANK)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
1. Staffel bis Betrag 1-5, je:	16	n	
1. Staffel Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0	1	y	
1. Staffel Zinssatz 1-5, je:	8	n	
2. Staffel bis Betrag 1-5, je:	16	n	
2. Staffel Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0	1	y	
2. Staffel Zinssatz 1-5, je:	8	n	
3. Staffel Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0 (Habenzins)	1	y	
Bankkontrakt	80	a	
Banktyp: 0 = Bankverbindung 1 = Bankkontrakt 2 = Bankverbindung mit Kontrakt	3	m	
Bankzugang	8	a	
Bezeichnung	80	a	
Bezeichnung Bankzugang	64	a	
Firma (Index)	20	a	
Firmenname 1	35	a	
Firmenname 2	35	a	
Habenzins 1-5, je:	8	n	
Habenzins gekoppelt an Leitzins: 0 = PRIME 1 = EURIBOR 2 = LIBOR 3 = EONIA	3	m	
Habenzins gültig ab 1-5, je:	8	x	
Hamburger Usance	16	n	
Index	20	a	I
Internationale Bankkennnung (BIC)	12	a	
Kreditrahmen 1-5, je:	16	n	
Kreditrahmen gültig ab 1-5, je:	8	x	
Land der kontoführenden Bank	2	a	
Lokale Bankkennung (BLZ)	12	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Organisationseinheit	8	n	
Organisationseinheit Bezeichnung	30	a	
Primärschlüssel	16	n	P
Sollzins 1-5, je:	8	n	
Sollzins Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0	1	y	
Sollzins gekoppelt an Leitzins: 0 = PRIME 1 = EURIBOR 2 = LIBOR 3 = EONIA	3	m	
Sollzins gültig ab 1-5, je:	8	x	
Staffel bis Betrag: Ja=1/Nein=0	1	y	
Überz. Prov. 1-5, je:	8	n	
Zinskonditionen	80	a	
Zinsmethode Haben: 0 = Deutsch 1 = Englisch 2 = Französisch	3	m	
Zinsmethode Soll: 0 = Deutsch 1 = Englisch 2 = Französisch	3	m	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.8 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Konten (WKONTO)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
1. Staffel bis Betrag 1-5, je:	16	n	
1. Staffel Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0	1	y	
1. Staffel Zinssatz 1-5, je:	8	n	
2. Staffel bis Betrag 1-5, je:	16	n	
2. Staffel Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0	1	y	
2. Staffel Zinssatz 1-5, je:	8	n	
3. Staffel Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0	1	y	
Abbuchungen unterbinden: Ja=1/Nein=0	1	y	
Aktueller Schlusssaldo	23	n	
Auftragsart für Auslandszahlungen	3	a	
Auftragsart für Inlandszahlungen	3	a	
Auszugsart: 0 = Tagesauszüge 1 = Wochenauszüge	3	m	
Auszugsdatum	8	x	
Bankname	80	a	
Bankupdate	8	x	
Bankzugang (Alternativer)	8	a	
Betragsabhängige Zinsstaffel benutzen: Ja=1/Nein=0	1	y	
Bezeichnung	35	a	
BIC	12	a	
Buchungskreis	12	a	
Einzelbuchungen bei Disposition generieren: Ja=1/Nein=0	1	y	
ERP-System	35	a	
ERP-System Mandant	15	a	
FiBu-Konto	12	a	
Habenzins 1-5, je:	8	n	
Habenzins gekoppelt an Leitzins:	3	m	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

0 = PRIME 1 = EURIBOR 2 = LIBOR 3 = EONIA			
Habenzins gültig ab, je:	8	x	
Hamburger Usance	16	n	
Hauptkonto	35	a	
Hauptkonto mit Nebenkontenplanungsdaten: Ja=1/Nein=0	1	y	
Höchstguthaben	16	n	
IBAN	34	a	
Import von Kontoinformationen: 0 = Komplett 1 = Nicht importieren 2 = Aggregiert importieren	3	m	
Index	20	a	l
Index Bank	20	a	l
Index Kontoinhaber	20	a	l
Inhaber	36	a	
Konto in Disposition einbeziehen: Ja=1/Nein=0	1	y	
Konto inaktiv: Ja=1/Nein=0	1	y	
Kontoart: 0 = keine Angaben 1 = Kontokorrent 2 = Tagesgeld 3 = Termingeld 4 = Darlehen 5 = Kredit 6 = Avale 7 = Akkreditive 8 = Obligo 9 = Spargeschäft 10 = Schuldverschreibung 11 = Sondergeschäfte 12 = Wertpapierdepot 13 = Kontokorrent Cash-Pool	3	m	
Kontoinhaber	35	a	
Kontoklasse	4	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Kontoname	40	a	
Kontonummer (Kontonummer intern=8)	35	a	P
Kontonummer Export	34	a	
Kontonummer intern	35	a	
Kontotyp (z. B. Geldkonto)	3	m	
Korrektursaldo / Valutarischer Startwert	19	n	
Kreditrahmen 1-5, je:	16	n	
Kreditrahmen gültig ab, je:	8	x	
Land der kontoführenden Bank	2	a	
Lokale Bankkennung (BLZ)	12	a	
Manuell: Ja=1/Nein=0	1	y	
Nebenkonto: Ja=1/Nein=0	1	y	
Primärschlüssel	8	n	P
Organisationseinheit	20	a	
Sammlerreferenz für Dispositionsumbuchungen	16	a	
Sollzins 1-5, je:	8	n	
Sollzins Fix 1-5, jeweils: Ja=1/Nein=0	1	y	
Sollzins gekoppelt an Leitzins: 0 = PRIME 1 = EURIBOR 2 = LIBOR 3 = EONIA	3	m	
Sollzins gültig ab 1-5, je:	8	x	
Staffel bis Betrag: Ja=1/Nein=0	1	y	
Überz. Prov. 1-5	8	n	
Umgestellt: Ja=1/Nein=0	1	y	
Umstellungsdatum	8	x	
Umstellungsdatum Haupt- auf Nebenkonto	8	x	
Verwahrdauer von Kontoinformationen in Tagen	4	n	
Verwendungszweckdarstellung: 0 = Standard 1 = SWIFT 2 = Niederlande	3	m	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

3 = Tschechien 4 = Unstrukturiert (CAMT)			
Vormerkposten löschen: Ja=1/Nein=0	1	y	
Währung	3	a	
Währung Original	3	a	
Zahlungsfunktion: 0 = Ohne Einschränkung 1 = Generell von Zahlungen ausgeschlossen 2 = Keine Zahlungen von diesem Konto 3 = Keine Zahlungen an dieses Konto	3	m	
Zinskonditionen	80	a	
Zinsmethode Haben: 0 = Deutsch 1 = Englisch 2 = Französisch	3	m	
Zinsmethode Soll: 0 = Deutsch 1 = Englisch 2 = Französisch	3	m	
Zugriffsklasse	2	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.9 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Kontoalias (WKONTOALIAS)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
BIC	12	a	
IBAN	34	a	
Index	20	a	I
Kontoname	40	a	
Kontonummer	35	a	
Land der kontoführenden Bank	2	a	
Lokale Bankkennung (BLZ/ID)	12	a	
Modul	3	a	
Primärindex (-schlüssel)	8	n	P
Umsetzung Bankkennung (Alias)	12	a	
Umsetzung Kontonummer (Alias)	35	a	
Währung	3	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.10 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zinskonditionen (INTERESTPROF)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bezeichnung	80	a	
Primärschlüssel	16	n	P
Währung	3	a	
Zinsdatum (gültig ab)	8	x	
Zinssatz	8	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.11 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Leitzinsen (CPZINS)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Primärschlüssel	8	n	P
Typ: 0 = PRIME 1 = EURIBOR 2 = LIBOR 3 = EONIA	1	m	
Währung	3	a	
Zinsdatum (gültig ab)	8	x	
Zinssatz	8	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.12 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Währungen (DEVISEN)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bearbeitung(sdatum)	8	x	
Bezeichnung	20	a	
Deaktiviert: Ja=1/Nein=0	1	y	
ISO-Code (Primärschlüssel)	3	a	P
Kursdatum	8	x	
Mittelkurs Mengennotierung	17	n	
Mittelkurs Preisnotierung	17	n	
Nachkommastellen: 0, 1, 2 oder 3	1	n	
Währungsfaktor	4	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.13 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Devisenhistorie (DEVHIST)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bearbeitung(sdatum)	8	x	
Bezeichnung	20	a	
Faktor	4	n	
ISO-Code (Primärschlüssel)	3	a	P
Kursdatum	8	x	
Mittelkurs Preisnotierung	17	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.14 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Länder (COUNTRY)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bezeichnung	30	a	
Deaktiviert: Ja=1/Nein=0	1	y	
ISO-Code (Primärschlüssel)	2	a	P

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.15 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Feiertage (HOLIDAYS)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Kalendername	144	a	
Land	2	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.16 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zahlungsbedingungen (ZAHLBED)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Abzugsart: 0 = Skonto 1 = Rabatt 2 = Bonus 3 = Sonstiges	1	m	
Abzugskonto FiBu	8	n	
Bezeichnung	35	a	
Index (Primärschlüssel)	4	n	P
Prozentsatz	5	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.17 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Steuern (STEUER)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bezeichnung	35	a	
Erlöskonto FiBu	8	n	
Index (Primärschlüssel)	3	n	P
Steuerkonto FiBu	8	n	
Steuersatz	5	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.18 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Verwendungszwecke (WCPVZ)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Index (Primärschlüssel)	10	a	P
Verwendungszweck Zeile 1	35	a	
Verwendungszweck Zeile 2	35	a	
Verwendungszweck Zeile 3	35	a	
Verwendungszweck Zeile 4	35	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.19 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Ordnungsbegriffe (WCPORD)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bezeichnung	35	a	
Ordnungsbegriff (Primärschlüssel)	20	a	P

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.20 Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Kontoklassen (ACCOUNTCLASS)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Bezeichnung	35	a	
Index	4	a	I
Primärindex (Primärschlüssel)	4	n	P

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.21 Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zahlungsstatuscodes (PSRCODE) [nur bei installiertem Zusatzmodul PSR]

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Definition	350	a	
Index (Primärschlüssel)	4	a	P
Name	80	a	
Positiv: Ja=1/Nein=0	1	y	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.22 Export-Schnittstelle für den Kommunikationsmanager (WDATEI)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Ablehnung durch Benutzer	8	a	
ANr (Auftragsnummer/Jobnummer)	4	a	
Antwortcode	2	n	
Attribute	1	a	
Auftrag erstellt am (Datum)	8	x	
Auftrag erstellt um (Uhrzeit)	5	z	
Auftraggeber	35	a	
Auftraggeber Konto	50	a	
Auftragsart (Sessiontyp)	3	a	
Auftragsnummer Bank	4	a	
Bankzugang	8	a	
Betrag	23	n	
Dateiname	256	a	
Datum Ablehnung	8	x	
Datum Bank	8	x	
Datum Übertragung	8	x	
Ergebnistext	80	a	
Ergebnistext 2	80	a	
Erstellt durch Benutzer	8	a	
EU-Ist	1	n	
Externer Teilnehmer 1	35	a	
Externer Teilnehmer 2	35	a	
Externer Teilnehmer 3	35	a	
Externer Teilnehmer 4	35	a	
Externer Teilnehmer 5	35	a	
Externer Teilnehmer 6	35	a	
Freigabe 1	8	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Freigabe 2	8	a	
Freigabe Datum 1	8	x	
Freigabe Datum 2	8	x	
Freigabe Zeit 1	5	z	
Freigabe Zeit 2	5	z	
Gesamtanzahl Zahlungen	10	n	
Ordnungsbegriff	20	a	
Organisationseinheit	20	a	
Originaldateiname	256	a	
PRF2	8	n	
Prüfsumme	64	n	
Referenz	35	a	
Richtung (0=Abholen/1=Senden)	1	n	
Sperrvermerk: 0 = leer 1 = unvollständig	3	m	
Status: 0 = leer 1 = Abholen OK 2 = Wartet auf EU 3 = Wartet auf Übertragung 4 = OK 5 = Fehlerhaft 6 = Abgelehnt 7 = Gelöscht 8 = EU-Prüfung OK 9 = Nicht erfolgreich 10 = Wartet auf Übertragungs-Pin 11 = Freigabe offen	3	m	
Sub-Antwortcode	2	n	
Teilnehmer	8	a	
Unterschrift 1	8	a	
Unterschrift 2	8	a	
Unterschrift 3	8	a	
Unterschrift 4	8	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Unterschrift 5	8	a	
Unterschrift 6	8	a	
Valuta	8	x	
Währung	3	a	
Zahlungstyp: 0 = Sonstiges 1 = Überweisung 2 = Lastschrift 3 = Auslandszahlungen 4 = Auslandslastschriften 5 = Eilüberweisung	3	m	
Zeit Ablehnung	5	n	
Zeit Bank	5	n	
Zeit Übertragung	5	n	
Zeitpunkt 1 (LfdNr/Zeitstempel)	16	a	P
Zeitpunkt 2	16	a	
Zeitpunkt 3	16	a	
Zeitpunkt 4	16	a	
Zeitpunkt 5	16	a	
Zeitpunkt 6	16	a	
Zugriffsklasse	2	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.23 Export-Schnittstelle für den Zahlungsstatus (PSR) [nur bei installiertem Zusatzmodul PSR]

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Antwortcode 1	40	a	
Antwortcode 2	40	a	
Anzahl der Zahlungen	10	n	
Auftraggeber	35	a	
Auftraggeber: Kontowährung	3	a	
Auftraggeber: Land	2	a	
Auftraggeber: Name 2	35	a	
Auftraggeberkonto	50	a	
Auftragsnummer	4	a	
Bankrechner Datum / Uhrzeit	8	x	
Bankrechner Uhrzeit	5	z	
Bankzugang	8	a	
Bearbeitungsstatus: 0=bearbeitet nein=offen 1=bearbeitet ja	3	m	
Benutzer Erfassung	8	a	
Benutzer Freigabe 1	8	a	
Benutzer Freigabe 2	8	a	
Benutzer Zahllauf	8	a	
Betrag	23	n	
Betrag in Basiswährung	23	n	
Code des Rückgabegrunds	4	a	
Dateireferenz	35	a	
Datum der DFÜ	8	x	
Datum Elektronische Unterschrift 1-6, jeweils:	8	x	
Datum Erfassung	8	x	
Datum Freigabe 1	8	x	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Datum Freigabe 2	8	x	
Definition zum Rückgabegrund	350	a	
Definition zum Typ der Ablehnung	350	a	
DFÜ-Benutzer	35	a	
Druckausgabe aktuelle Daten: Ja=1/Nein=0	1	y	
Elektronische Unterschrift 1-6, jeweils:	8	a	
Export aktuelle Daten: Ja=1/Nein=0	1	y	
Index Organisationseinheit	8	n	
Modul	3	a	
Nummer	6	n	
Ordnungsbegriff	30	a	
Ordnungsbegriffergänzung	30	a	
Organisationseinheit	20	a	
Original-Dateiname	16	a	
Partner	35	a	
Partner: Bankland	2	a	
Partner: Land	2	a	
Partner: Name 2	35	a	
Partnerbank	12	a	
Partnerkonto	34	a	
Referenz 1	35	a	
Referenz 2	35	a	
Referenz 3	35	a	
Referenz 4	35	a	
Sammlerreferenz	35	a	
Sessiontyp	3	a	
Status Kommunikation: 0 = (Nicht enthalten) 1 = Wartet auf EU 2 = Wartet auf Übertragung 3 = OK 4 = Fehlerhaft	2	m	

5 = Abgelehnt 6 = Gelöscht 7 = EU-Prüfung OK 8 = Nicht erfolgreich 9 = Übertragung gestartet 10 = Wartet auf Übertragungs-Pin 11 = Freigabe offen			
Typ der Ablehnung	80	a	
Typ des Rückgabegrunds	80	a	
Übertragungsdatum	8	x	
Übertragungsergebnis	2	n	
Valuta	8	x	
Verwendungszwecke	710	a	
Währung	3	a	
Zahlungsreferenz	35	a	
Zeit Dateierstellung	5	z	
Zeit der DFÜ	5	z	
Zeit Elektronische Unterschrift 1-6, jeweils:	5	z	
Zeit Erfassung	5	z	
Zeit Freigabe 1	5	z	
Zeit Freigabe 2	5	z	
Zugriffsklasse	2	a	
Zusätzliche Statusinformation	1070	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.24 Export-Schnittstelle für die Zahlungshistorie (TRANSHIST)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Antwortcode 1	40	a	
Antwortcode 2	40	a	
Auftraggeber: Adresse	210	a	
Auftraggeber: Bank	12	a	
Auftraggeber: Konto	34	a	
Auftraggeber: Kontowährung	3	a	
Auftraggeber: Land	2	a	
Auftraggeber: Name 1	35	a	
Auftraggeber: Name 2	35	a	
Auftraggeber: Ort	35	a	
Auftraggeber: Straße	35	a	
Auftraggeber: Ultimate-Kennzeichen: Ja=1/Nein=0	1	y	
Auftragsnummer	4	a	
Auftragstyp: 0 = ohne, 1 = Überweisung, 2 = Lastschrift, 3 = Storno, 4 = Empfänger, 5 = Meldung, 6 = Lastschriftautorisierung	1	m	
Bankrechner Datum / Uhrzeit	8	x	
Bankrechner Uhrzeit	5	z	
Bankzugang	8	a	
Benutzer Datei=Zahllauf	8	a	
Benutzer Erfassung	8	a	
Benutzer Freigabe 1	8	a	
Benutzer Freigabe 2	8	a	
Betrag	21	n	

Betrag in Basiswährung	21	n	
Dateiname	128	a	
Datum Datei(erstellung)	8	x	
Datum der Übertragung	8	x	
Datum Elektronische Unterschrift 1-6, jeweils:	8	x	
Datum Erfassung	8	x	
Datum Freigabe 1	8	x	
Datum Freigabe 2	8	x	
Dringlichkeit: 0 = ohne, 1 = Eilzahlung	1	m	
Druckausgabe aktuelle Daten: Ja=1/Nein=0	1	y	
Elektronische Unterschrift 1-6, jeweils:	8	a	
Export aktuelle Daten: Ja=1/Nein=0	1	y	
Fälligkeit	8	x	
Index Organisationseinheit	8	n	
Kommunikationsbenutzer	35	a	
Kontoklasse	3	n	
Modul	3	a	
Ordnungsbegriff	20	a	
Ordnungsbegriffergänzung	30	a	
Organisationseinheit	20	a	
Original-Dateiname	128	a	
Partner: Adresse	210	a	
Partner: Bank	12	a	
Partner: Bankland	2	a	
Partner: Konto	34	a	
Partner: Land	2	a	
Partner: Name 1	35	a	
Partner: Name 2	35	a	
Partner: Ort	35	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Partner: Straße	35	a	
Partner: Ultimate-Kennzeichen: Ja=1/Nein=0	1	y	
Referenz 1	35	a	
Referenz 2	35	a	
Referenz 3	35	a	
Referenz 4	35	a	
Referenzqualifier 1: 0 = ohne, 1 = Dateireferenz, 2 = Sammlerreferenz, 3 = Zahlungsreferenz, 11 = Variables Symbol Partner	35	n	
Referenzqualifier 2: 0 = ohne, 4 = Technische Referenz, 11 = Variables Symbol, 13 = EDIFACT Sender ID	35	n	
Referenzqualifier 3: 0 = ohne, 5 = Mandatsreferenz, 7= Referenz Währungsgeschäft, 12 = Konstantes Symbol, 13 = EDIFACT Receiver ID	35	n	
Referenzqualifier 4: 0 = ohne, 6 = Gläubiger ID, 8 = Statistikcode, 9 = SEPA R-message, 10 = Status CZ	35	n	
Sammlerreferenz	35	a	
Sessiontyp	3	a	
Status Kommunikation: 0 = (Nicht enthalten), 1 = Wartet auf EU, 2 = Wartet auf Übertragung, 3 = OK, 4 = Fehlerhaft, 5 = Abgelehnt, 6 = Gelöscht,	2	m	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

7 = EU-Prüfung OK, 8 = Nicht erfolgreich, 9 = Übertragung gestartet, 10 = Wartet auf Übertragungs-Pin, 11 = Freigabe offen			
Typ: 0 = ohne, 1 = Inlandszahlung, 2 = Auslandszahlung, 3 = Internationale Zahlung 4 = SEPA	1	n	
Übertragungsergebnis	2	n	
Vertraulichkeit: 0 = ohne, 1 = Lohn und Gehalt, 2 = Vertrauliche Zahlung	1	n	
Verwendungszwecke	420	a	
Währung	3	a	
Zeit Dateierstellung	5	z	
Zeit der Übertragung	8	z	
Zeit Elektronische Unterschrift 1-6, jeweils:	5	z	
Zeit Erfassung	5	z	
Zeit Freigabe 1	5	z	
Zeit Freigabe 2	5	z	
Zugriffsklasse	2	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.25 Export-Schnittstelle für Buchsalden/Kontoauszüge (WAUSZUG)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Anzahl Umsätze	10	n	
Auszugsnummer	6	n	P
Auszugsnummer nicht fortlaufend: Ja=1/Nein=0	1	y	
Bezeichnung	35	a	
Datum	8	x	
IBAN-Kontonummer (Papier-IBAN)	50	a	
Index Konto	20	a	I
Inhaber	35	a	
Internationale Bankkennung (BIC)	12	a	
Konto inaktiv: Ja=1/Nein=0	1	y	
Kontoart: 0=keine Angaben 1=Kontokorrent 2=Tagesgeld 3=Termingeld 4=Darlehen 5=durchlaufende Kredite 6=Avale 7=Akkreditive 8=Obligo 9=Spargeschäft 10=Schuldverschreibung 11=Sondergeschäfte 12=Wertpapierdepot 13=Kontokorrent Cash-Pool	2	n	
Kontoklasse	4	n	
Kontoname	40	a	
Kontonummer (Kontonummer intern=8)	35	a	P
Kontonummer für Export	34	a	
Kontonummer für Zahlungen	34	a	
Lokale Bankkennung (BLZ/Code)	12	a	
Organisationseinheit	20	a	
Schlusssaldo	23	n	
Schlusssaldo entspricht nicht dem Startsaldo des folgenden Auszugs: Ja=1/Nein=0	1	y	
Schlussaldo Original	23	n	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Startsaldo	23	n	
Startsaldo + Summe Umsätze entsprechen nicht dem Endsaldo: Ja=1/Nein=0	1	y	
Startsaldo entspricht nicht dem Endsaldo des vorherigen Auszugs: Ja=1/Nein=0	1	y	
Startsaldo Original	23	n	
Summe Haben	23	n	
Summe Haben Original	23	n	
Summe Soll	23	n	
Summe Soll Original	23	n	
Verfügbarer Schlusssaldo	23	n	
Verfügbarer Schlusssaldo Original	23	n	
Währung	3	a	
Währung Original	3	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.26 Export-Schnittstelle für Umsätze (WUMSATZ)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Abweichender Auftraggeber / Partner 1	70	a	
Abweichender Auftraggeber / Partner 2	70	a	
Anzahl Umsätze	5	n	
Äquivalenzbetrag	23	n	
Äquivalenzwährung	3	a	
Auftraggeber / Partner	35	a	
Auftraggeber Bank	12	a	
Auftraggeber BIC	12	a	
Auftraggeber IBAN	34	a	
Auftraggeber Konto	35	a	
Auftraggeber 2	35	a	
Auszugsdatum	8	x	
Auszugsnummer	6	n	P
Bankreferenz	35	a	
Bankupdate	8	x	
Beschreibung der Gebühren 1	35	a	
Beschreibung der Gebühren 2	35	a	
Beschreibung der Gebühren 3	35	a	
Beschreibung der Gebühren 4	35	a	
Beschreibung der Gebühren 5	35	a	
Betrag	23	n	
Bezeichnung	35	a	
BTC Domain	4	a	
BTC Family	4	a	
BTC SubFamily	4	a	
Buchung(sdatum)	8	x	I
Buchungstext	35	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Gebühren 1	23	n	
Gebühren 2	23	n	
Gebühren 3	23	n	
Gebühren 4	23	n	
Gebühren 5	23	n	
Gebührenwährung 1	3	a	
Gebührenwährung 2	3	a	
Gebührenwährung 3	3	a	
Gebührenwährung 4	3	a	
Gebührenwährung 5	3	a	
Gläubiger-ID	35	a	
GVC	3	a	
IBAN (Papier-IBAN)	50	a	
Index	20	a	I
Inhaber	35	a	
Internationale Bankkennung (BIC)	12	a	
Interner Verwendungszweck 1	27	a	
Interner Verwendungszweck 2	27	a	
Konto inaktiv: Ja=1/Nein=0	1	y	
Kontoart	2	n	
Kontoklasse	3	n	
Kontoname	40	a	
Kontonummer (Kontonummer intern=8)	35	a	P
Kontonummer für Export	34	a	
Kontonummer für Zahlungen	34	a	
Kundenreferenz	35	a	
Land der kontoführenden Bank	2	a	
Lokale Bankkennung (BLZ/Code)	12	a	
Mandatsreferenz	35	a	
Manuell: Ja=1/Nein=0	1	y	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Ordnungsbegriff	10	a	
Organisationseinheit	20	a	
Originalbetrag	23	n	
Primanota	10	a	
Referenz 1	35	a	
Referenz 2	35	a	
Referenz 3	35	a	
Referenz 4	35	a	
Referenz 5	35	a	
Sammlerposten	8	n	
Schlusssaldo des zum Umsatz gehörenden Auszugs	23	n	
Startsaldo des zum Umsatz gehörenden Auszugs	23	n	
Status	1	n	
Storno: Ja=1/Nein=0	1	y	
Summe Haben	23	n	
Summe Soll	23	n	
TextschlErg	4	a	
Textschlüssel	3	a	
Typ abweichender Auftraggeber / Partner 1	2	n	
Typ abweichender Auftraggeber / Partner 2	2	n	
Typ Auftraggeber / Partner	2	n	
Typ Kundenreferenz	2	n	
Typ Referenz 1	2	n	
Typ Referenz 2	2	n	
Typ Referenz 3	2	n	
Typ Referenz 4	2	n	
Typ Referenz 5	2	n	
Uhrzeit	4	z	
Umbuchung: Ja=1/Nein=0	1	y	
Valuta	8	x	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Verwendungszweck	560	a	
Verwendungszweckdarstellung (Internationale)	2	n	
VZ 1-14, jeweils:	27	a	
VZ CZ 1-16, jeweils:	35	a	
VZ NL 1-10, jeweils:	32	a	
VZ SWIFT 1-6, jeweils:	65	a	
Währung	3	a	
Währung Original	3	a	
Weitere Info	34	a	
Zusatz 1	16	a	
Zusatz 2	9	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.27 Import- / Export-Schnittstelle für Planungsdaten (WPLANUNG)

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Abgeglichen: 0 = Nein 1 = Automatisch 2 = Manuell	3	m	
Auftraggeber Bank	12	a	
Auftraggeber Konto	35	a	
Bank	12	a	
Betrag	19	n	
Bezeichnung	35	a	
Erfassungsdatum	8	x	
Gültig für x Tage (Löschen nach x Tagen)	3	n	
IBAN (Papier-IBAN)	50	a	
Index	20	a	I
Inhaber	35	a	
Interner Verwendungszweck	35	a	
Interner Verwendungszweck 2	35	a	
Konto inaktiv: Ja=1/Nein=0	1	y	
Kontoart: 0 = keine Angaben 1 = Kontokorrent 2 = Tagesgeld 3 = Termingeld 4 = Darlehen 5 = Kredit 6 = Avale 7 = Akkreditive 8 = Obligo 9 = Spargeschäft 10 = Schuldverschreibung 11 = Sondergeschäfte 12 = Wertpapierdepot 13 = Kontokorrent Cash-Pool	3	m	
Kontoklasse	4	n	
Kontoname	40	a	
Kontonummer (Kontonummer intern=8+fortl. Nr.=8, damit Index eindeutig ist)	35	a	P
Letzmalig	8	x	
Ordnungsbegriff	20	a	

Organisationseinheit	20	a	
Originalbetrag	19	n	
Partner 1	35	a	
Partner 2	35	a	
Partner Bank	12	a	
Partner BIC	12	a	
Partner FiBu-Konto	12	a	
Partner IBAN	34	a	
Partner Konto	35	a	
Plangröße: 0 = feststehend 1 = ungewiss	3	m	
Planungsart: 0 = Planungssatz 1 = Schecksammler	3	m	
Referenz	35	a	
Rhythmus (Ausführungsrhythmus): 0=Keiner 1=Wöchentlich 2=Dekade 3=2-Wöchentlich 4=Halbmonatlich 5=Monatlich 6=2-Monatlich 7=Quartalsweise 8=Halbjährlich 9=Jährlich 10=4-Wöchentlich 11=Täglich	3	m	
Valuta	8	x	
Verwendungszweck 1	35	a	
Verwendungszweck 2	35	a	
Währung	3	a	
Währung Original	3	a	
Zugriffsklasse	2	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

6.6.28 Import- / Export-Schnittstelle für Depotauszüge (DEPOT) [nur bei installiertem Zusatzmodul]

Feldbezeichnung	Länge	Typ	P/I
Anzahl Tage	5	n	
Auszugsdatum	8	x	
Auszugsnummer	5	n	
Bank	12	a	
Bestandswährung	3	a	
Bezeichnung (Bankname)	50	a	
Bezeichnung 1-4 (Beschreibung), jeweils:	35	a	
Börse	4	a	
Depotwert	23	n	
Gesamtwert	23	n	
Inhaber	35	a	
ISIN	12	a	
Konto inaktiv: Ja=1/Nein=0	1	y	
Kontoklasse	4	n	
Kontoname	40	a	
Kontonummer	35	a	
Kontonummer für Export	34	a	
Kontonummer für Zahlungen	34	a	
Kurs	23	n	
Kursdatum	8	x	
Kurs-Qualifier	4	a	
Kurswährung	4	a	
Name der Börse	30	a	
Organisationseinheit	8	n	
Primärschlüssel	8	n	P
Stück-Qualifier	4	a	

Stückzahl	23	n	
Stückzins	23	n	
Stückzinswährung	3	a	
Währung	3	a	
Währung Wechselkurs 1	3	a	
Währung Wechselkurs 2	3	a	
Wechselkurs	23	n	
Weitere Info 1-10, jeweils:	35	a	

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

7 Stichwortverzeichnis

A

Abdocken von Fenstern ... 68
Abgedockte Fenster positionieren ... 68
Abgeglichene Planungsdaten ... 393
Abholaufträge ... 324
Abholauftragsstapel ... 325
Abholauftragsstapel definieren ... 325
Abholauftragsstapel für verschiedene Banken definieren 325
Abholauftragsstapel manuell starten ... 325
Abholen aktueller Saldeninformationen ... 356
Abholen von Daten bei mehreren Banken ... 325
Abholen von Wertpapierinformationen ... 396
Abspeichern von Filtern ... 53
Abweichende Kundenreferenz zulässig ... 121, 392
Abweichende Limits für manuelle Zahlungen definieren .. 155
Abweichender Zeichensatz empfangener MT9xx-Dateien 260
Abweichendes Konto zulässig ... 121, 392
Abweichungen von der tatsächlichen Bankleitzahl/Kontonummern-Kombination berücksichtigen ... 221
ADMIN2-Benutzer ... 24
Administratorrechte (Benutzer) ... 142
Administratorrechte (Gruppe) ... 164
Aktive Zeile (Datenbankübersichten) ... 82
Aktive Zeile (Selektionslisten) ... 83
Aktivieren von Supportpaketen ... 195
Aktivierung der Historien (Kommunikationsmanager/Zahlungen) ... 99
Aktivierung der starken Authentifizierung (TOTP) ... 158
Aktivierung eines Benutzers ... 139
Aktivierung vordefinierter Filter ... 51
Aktivitätenfenster ... 31
Aktualisieren von Auftragsarten ... 251
Aktualisierung der Feiertagsanzeige ... 239
Aktuell markierte Vorlage ausführen ... 191
Aktuelle EU-Version ... 268
Aktuelle Periodenlimits anzeigen ... 155
Aktueller Mittelkurs ... 233
Alias-Konten ... 220
Alle Laufwerke für Software-EU zulassen ... 107
Alle Spalten in der Breite optimieren ... 44
Alle Umbuchungsvorschäge für Disposition löschen ... 380
Allgemeine Ausgabeaufträge verwalten ... 188
Allgemeine Informationen zum Import / Export ... 407
Allgemeine Sicherheits-Parameter ... 85
Allgemeine Zahlungsverkehrsmodul-Parameter ... 122
Alternativer Bankzugang ... 215
Alternierende Zeile (Datenbankübersichten) ... 82
Alternierende Zeile (Selektionslisten) ... 83
Ampelsystem für positive/negative Rückmeldungen ... 348
Ändern des Übertragungspasswortes ... 317
Änderung der Teilnehmerschlüssel für Authentifikation und Verschlüsselung ... 291
Änderungen der Unternehmenshierarchie (Organisationseinheiten) ... 174
Änderungsliste bei 4-Augen-Prinzip zur Prüfung anzeigen lassen ... 87
Andocken von Fenstern ... 69
Anfangskapital ... 226
Anlage von administrativen Benutzergruppen und Administrator-Benutzern ... 24
Anlage-/Tilgungszyklus ... 226
Anmeldung als Sonderadministrator ADMIN2 ... 24
Anmeldung als Windows-Benutzer/gegenüber Fremdsystem ... 144
Anmeldung über Fremdsystem ... 89
Anmeldung weiterer Benutzer ... 27
Annuitätendarlehen ... 227
Anpassungen der Programmoberfläche ... 65
Anschreiben für Initialisierungsbrief ... 277
Ansichtsoptionen für Valutensalden ... 371
Antwortcode ... 330
Anwendung des Default-Filters ... 51
Anzahl Datensätze pro Lesevorgang ... 80
Anzahl der abzugleichenden Zeichen des Verwendungszwecks ... 121
Anzahl der abzugleichenden Zeichen des Verwendungszwecks ... 392
Anzahl der erforderlichen elektronischen Unterschriften und Freigaben ... 102
Anzahl der Spalten für Cashflow-Auswertung wählen ... 404
Anzahl der Spalten für Valutenbetrachtung wählen ... 370
Anzahl Freigaben für ... 85
Anzahl Freigaben für Eilüberweisungen ... 124
Anzahl Freigaben für Eilüberweisungen (grenzüberschreitend) ... 125
Anzahl Freigaben für Lastschriften ... 124
Anzahl Freigaben für Lastschriften (grenzüberschreitend) 124
Anzahl Freigaben für Überweisungen ... 124
Anzahl Freigaben für Überweisungen (grenzüberschreitend) ... 124
Anzahl interner Freigaben ... 97
Anzahl paralleler Übertragungen ... 261
Anzahl Spalten ... 110
Anzeige empfangener Dateien in Informationen ... 247
Anzeige in Datenbankübersichten
Filterung von Datensätzen bei aktiviertem 4-Augen-Prinzip ... 41
Zeigt die Datensätze an, die von mir freigegeben werden können ... 42
Anzeige in DatenbankübersichtenFilter auf alle Datensätze, die im 4-Augen-Prinzip auf Freigabe warten ... 42
Anzeige mit Einzelumsätzen ... 374
Anzeige ohne Avise ... 375
Anzeige Transaktionsliste vor Zahllauf ... 126
Anzeige Versandpakete nach Zahllauf ... 127
Arbeiten mit Datenbankübersichten ... 40
Arbeiten mit Detailansichten ... 46
Arbeiten mit großen Datenmengen ... 44
Arbeiten mit Kommunikationsaufträgen ... 305
Arbeitsfreie Wochentage festlegen ... 239
Archivieren von Kommunikationsmanagereinträgen ... 316
Archivierte Bestände Kommunikationsmanager ... 337
Archivierte Systemprotokolle ... 133

Archivierung von Protokollen ... 76
Archivierungszeitpunkt für Auszugshistorie ... 118
Archivierungszeitpunkt verschieben ... 118
Archivstruktur nach Geschäftsjahr (Beispiel) ... 118
Archivstruktur von Kurz-/Langzeitarchiv (Beispiel) ... 117
Assistent für Abholauftragsstapel ... 325
Asynchrone Freigabe von Datensätzen ... 86
Attribute ... 249
Aufbewahrungsfrist im aktuellen Bestand ... 99, 246
Aufbewahrungszeitraum für archivierte Historientabellen ... 100
Auflistung der Endsalden ... 356
Auftraggeber/Partner ... 361
Auftragsart ... 245
Auftragsart ... 245
Auftragsart (Auswahl bei BTF-Mapping) ... 271
Auftragsart deaktivieren ... 247
Auftragsart DKI ... 233
Auftragsart DKU ... 233
Auftragsart für Auslandszahlungen ... 219
Auftragsart für Inlandszahlungen ... 219
Auftragsart HCA ... 291
Auftragsart HIA ... 279
Auftragsart HPB ... 279, 292
Auftragsarten aktualisieren ... 251
Auftragsartenparameter global setzen ... 245
Auftragsarten-Stammdatenbank ... 244
Auftragsart-Mapping ... 257
Auftragsart-Mapping neu aufnehmen ... 257
Auftragskennung Bank ... 330
Auftragsliste (Auszüge) ... 361, 363
Auftragsstapel Abholaufträge ... 325
Ausblenden nicht mehr genutzter Konten ... 214
Ausführung von Report Engine-Hintergrundjobs im Server-Prozess (wenn verfügbar) ... 182
Ausführung vorhandener Auftragsstapel ... 327
Ausführungsrhythmus ... 390
Ausgabeart für Report Engine-Aufträge ... 178
Ausgabeaufträge mit Filtereinstellungen speichern ... 179
Ausgabeaufträge verwalten ... 188
Ausgabeaufträge/Druckvorlagen definieren ... 177
Ausgabedatei(pfad) für Exportausgabe ... 182
Ausgabemedium ... 56
Ausgangshistorie ... 338
Ausgeben von Daten ... 55
Aussteller ID ... 272
Ausstellertyp ... 272
Auswahl der Bank(en) ... 284
Auswahlliste Bestand (Auszüge) ... 360
Auswahlliste Bestand (Umsätze) ... 363
Auswertung der Bankprotokolle zur Statusumsetzung ausschalten ... 246
Auswertungen ... 404
Auszug löschen ... 361
Auszüge ... 360
Auszugsart ... 215
Auszugsdatum (Depotauszug) ... 396
Auszugserfassung manuell ... 356
Auszugshistorie pflegen ... 117
Auszugshistorie-Parameter ... 117
Auszugzusatzinformationen ... 362
Authentifikationsstatus auf Bankseite ... 265
Authentifikationsstatus der Bank ... 256
Automatisch bei Benutzeranmeldung aktivieren ... 110
Automatisch Planungsdaten pflegen ... 123
Automatische Druckvorgänge ... 177
Automatische Exportvorgänge ... 177
Automatische Funktionen ... 106
Automatische Konvertierung von Kontoauszügen in TXT ... 106, 407
Automatische Neuaufnahme Planungsdaten ... 387
Automatische Verlängerung am Laufzeitende ... 226
Automatische Zuordnung der Zugriffsklasse ... 171
Automatischer Begleitzetteldruck ... 247
Automatischer Dateiexport ... 100
Automatischer Datenexport (FIBU.TXT) ... 127
Automatischer Listendruck ... 247
Automatischer Planungsdatenabgleich ... 392
Automatisches Abholen von Protokollinformationen ... 260
Automatisches Entpacken komprimierter empfangener Dateien ... 100
Autorisierungsgruppe ... 144
Autorisierungsklasse ... 144
Autorisierungsklasse bei Limits ... 154
Autorisierungsprofil ... 143
Autorisierungsprofil Bankkommunikation ... 143
Autorisierungsprofil über Benutzergruppe definieren ... 164
Autoscroll-Funktion ... 71

B

Bank klonen ... 207
Bankbezogene Valutenbetrachtung ... 371
Banken-Stammdatenbank ... 207
Bankkennung (führende Nullen, Sonderzeichen) ... 207
Bank-Kontonummer-Kombinationen definieren ... 220
Bankkontrakt ... 208
Bankname ... 208
Bankposition der Hauptkonten einschalten ... 376
Bankposition der Nebenkonten einschalten ... 376
Bankverbindung ... 208
Bankverbindung mit Kontrakt ... 208
Bankzugänge ... 256
Bankzugangs-Parameter ... 101
Basiswährung ... 78, 102
Basiswährung für Großbetragsschwelle ... 124
Baumansicht der Unternehmenshierarchie (Organisationseinheiten) ... 173
Bearbeitung von Auftragsstapeln ... 326
Beeinflussung der Anzeige der Valutensalden ... 375
Benutzer ... 138
Benutzer klonen ... 140
Benutzer pausiert von ... bis ... 145
Benutzeraktivitäten ... 76
Benutzeranmeldung mit starker Authentifizierung ... 29
Benutzergruppe als Gruppe für Autorisierung definieren ... 164
Benutzergruppe klonen ... 163
Benutzergruppen ... 162
Benutzerhandbücher ... 34
Benutzer-ID (EBICS) ... 267
Benutzerindex und Benutzername dürfen nicht Bestandteil sein ... 92
Benutzerkennung für das externe System ... 145
Benutzerpasswort bei Freigaben ... 28
Benutzerpasswörter automatisch generieren ... 89, 92
Benutzerverwaltungs-Parameter ... 89

Bereitstellungszins ... 230
Bestand, historisch (Auszüge) ... 360
Bestand, historisch (Umsätze) ... 363
Bestehende Zieldatei überschreiben ... 183
Betrag für Plandaten ... 389
Betragsabhängige Habenzinsstaffel ... 229
Betragsermittlung für die Limitprüfung ... 102
Betragslimit ... 155
Betriebsmodus bei EBICS ... 265
Bewegliche Feiertage definieren ... 238
Bezeichnung der Auftragsart ... 245
Bezeichnung der Schnittstelle ... 411
Bezeichnung des Ausgabeauftrages ... 179
Boolesche Filter ... 50
Briefkurs ... 233
Broadcast ... 199
BTF-Bereich ... 272
BTF-Containertyp ... 272
BTF-Mapping ... 257
BTF-Nachrichtenname ... 272
BTF-Servicename ... 272
BTF-Serviceoption ... 272
Buchsalden ... 354
Buchungsdatum der Kapitaleinbuchung ... 226
Buttonleiste ... 47

C

Cash Flow-Planung (Zusatzmodul) ... 398
Cash Management ... 353
Cash Manager ... 368
CBA: Aktueller Saldo ... 356
CFG-STYPES*.csv ... 244
CSUB.PRO-Konfiguration ... 94
CSUB.PRO-Parameter zum Umsetzen des Standard-Dateiformats für den Datenexport ... 62
CSV-Export von Daten ... 61
CT-API ... 108

D

Darstellung der Wechselkursdaten ... 78
Dashboard generieren ... 395
Dashboard-Ansicht aktualisieren ... 395
Dasselbe Übertragungs-Passwort bei allen Banken benutzen ... 326
Datei nach Verarbeitung durch alle Module löschen ... 332
Datei nicht automatisch exportieren ... 246
Dateianzeige ... 318
Dateiart im Kommunikationsmanager ... 307
Dateiauswahldialog ... 64
Dateiexport ... 319
Dateiformat für Ad-hoc-Ausgaben auswählen ... 61
Dateiformat für Umbuchungen ... 381
Dateinamenserweiterung auswählen ... 412
Daten drucken ... 55
Daten löschen ... 422
Datenausgabe ... 55
Datenausgabe (Ausgabeaufträge) ... 179
Datenbank import ... 420
Datenbank-Auswahl über [?] ... 63
Datenbank-Export ... 418
Datenbankgestützte Eingabe über [?] ... 63
Datenbank-Löschen ... 422
Datenbankübersicht Planungsdaten ... 387
Datenbankübersichten des Kommunikationsmanagers ... 310
Datenbankübersichten Valutensalden ... 370
Datenbankübersichten-Parameter ... 82
Datenexport ... 418
Datenexport-Schnittstelle für Ad-hoc-Ausgaben ... 61
Datenimport ... 420
Datenimport in Cash Management-Datenbank ... 260
Datenintegrität ... 197
Datenpfad automatischer Export ... 100
Datenprofil für Benutzer zentral einstellen ... 151
Datenprofil für Gruppen zentral einstellen ... 168
Datensatz mit einer Bearbeitungsinformation versehen ... 351
Datensätze sortieren ... 43
Datensatzliste ... 43
Datensatztabelle ... 43
Datenübernahme ... 22
Datumsformat ... 411
Daueraufträge als Einzelaufträge einstellen ... 123
Deaktivieren von Auftragsarten ... 247
Deaktivierte Felder ... 84
Deaktivierung eines Benutzers ... 138
Default-Filter des Anwenders ... 53
Definition neuer Leitzinstypen ... 231
Definition positiver Statuscodes ... 253
Deinstallation einzelner Module ... 37
Depotauszüge (Zusatzmodul) ... 396
Detailangaben zum Partner ergänzen ... 391
Detailansicht eines einzelnen Kommunikationsauftrages ... 328
Detailansicht je Konto ... 373
Detailansicht Kommunikationsmanager
- Ordnungsbegriff ... 329
- Organisationseinheit ... 329
- Zugriffsklasse/Zugriffsklasse Konto ... 329

Detailansicht Planungsdaten ... 389
Detailansichten des Kommunikationsmanagers ... 328
Detailanzeige exportierter Weiterverarbeitungsdateien ... 419
Detailanzeige PSR Informationen ... 351
Detailanzeige Umsatz ... 365
Devisendarstellung in Mengennotierung ... 78
Devisenkurse archivieren ... 79
Devisenkurse automatisch von der EZB abholen ... 79
Devisenkursinformationen abholen ... 233
Dezimaltrennzeichen ... 412
DFÜ-Netzwerk ... 96
Dialog zur Festlegung variabler Feiertage ... 238
Direkter Datenexport im CSV-Format ... 61
Disposition ... 379
Disposition (Ansicht) ... 375
Disposition CGI-Modul ... 381
Disposition über Konten bei verschiedenen Banken ... 220
Divisionsfaktor für Valutensaldenausgabe ... 375
Doppeleinreichungskontrolle ... 98
Download Euro-Wechselkurse ... 234
Downloads abgeschalten ... 193
Drag-and-Drop-Funktion bei Feldern ... 417
Drucken von Daten ... 55
Drucker ... 95
Druckerauswahl ... 57
Druckvorlagen verwalten ... 190
Durchführung der Disposition ... 379
Durchsuchen der Zahlungshistorie ... 342

E

Ebene der Zahlungsdaten ... 99
EBICS V3-Zusatzmodul ... 265
EBICS-Authentifikationsschlüssel ändern (Assistent) ... 291
EBICS-Parameter ... 269
EBICS-Protokollversion ... 265
EBICS-URL-Prüfung ... 264
Echtzeitbenachrichtigungen aktivieren (Zusatzmodul) ... 261
Echtzeitbenachrichtigungen über Web Socket Service (Zusatzmodul) ... 274
Einführung ... 8
Eingaben in Datumsfelder über die Tastatur ... 46
Eingangshistorie ... 339
Einlesen fehlerhafter Kontoinformationsdateien ... 394
Einlesen von Kontoinformationen ... 106, 394
Einmalige Ausgabeaufträge verwalten ... 190
Einmalige Feiertage definieren ... 238
Einrichtung der starken Authentifizierung (TOTP) ... 158
Einstellen von Ausgabeaufträgen in die Report Engine beim Drucken ... 59
Einträge nicht separieren für Anzeige im Kommunikationsmanager ... 246
Einzelbuchungen bei Disposition generieren (nicht mehr in Version 4.1) ... 219
Einzelnen Auszug drucken ... 361
Einzelnen Auszug drucken (Umsätze) ... 363
Einzelposten von Sammelaufträgen (Auszüge) ... 361, 363
Einzeltransaktionen anzeigen ... 317
Einzeltransaktionen zu einer Zahlung anzeigen ... 317
Elektronische Unterschrift ... 283
Elektronische Unterschriftsparameter ... 107
Empfangene Dateien aus Sonderdiensten nicht im Informationsfenster anzeigen ... 100
Endlosschleife bei Neuaufnahme ... 80
Entfernen von Supportpaketen ... 196
Erfassungsdatum ... 389
Erforderliche Freigaben für andere Aufträge ... 104
Erforderliche Freigaben für Auslandszahlungen an Dritte ... 104
Erforderliche Freigaben für Inlandszahlungen an Dritte ... 104
Erforderliche Freigaben für Interne Überträge ... 104
Erforderliche Freigaben für Lastschriften ... 104
Erforderliche Unterschriften für andere Aufträge ... 103
Erforderliche Unterschriften für Auslandszahlungen an Dritte ... 103
Erforderliche Unterschriften für Inlandszahlungen an Dritte ... 103
Erforderliche Unterschriften für Interne Überträge ... 103
Erforderliche Unterschriften für Lastschriften ... 103
Erkennen und Separieren von Dispositionsüberträgen ... 376
Erste Übertragung Detailansicht Kommunikationsmanager ... 333
Erste Zinsabrechnung ... 226
Ersteller eines Zahlungsauftrages darf diesen nicht freigeben ... 125
Erstellung eines Umbuchungsvorschlages ... 379
Erster Programmstart ... 21
Erster Programmzugang zu einer neuen Umgebung ... 24
Erstinitialisierung ... 276
Erzeugen eines neuen EU-Schlüsselpaares ... 283
ESD-Datei abschalten ... 246
EU unabhänging vom benutzten Laufwerksbuchstaben des USB-Sticks ... 301
EU-Medium initialisieren ... 283
EU-Passwort ändern ... 304
Euro-Wechselkursdaten der EZB ... 234
EU-Schlüssel generieren / versenden (Assistent) ... 283
Export ... 418
Export (CSV) ... 61
Export der Originaldatei ... 319
Exportierte Weiterverarbeitungsdateien in separatem Fenster anzeigen ... 419
Export-Schnittstelle für Buchsalden/Kontoauszüge (WAUSZUG) ... 463
Export-Schnittstelle für das Systemprotokoll (OEBSYSLOG) ... 431
Export-Schnittstelle für den Zahlungsstatus (PSR) ... 456
Export-Schnittstelle für die Datenbank Benutzer (USER) ... 425
Export-Schnittstelle für die Datenbank Benutzergruppen (GRUPPE) ... 428
Export-Schnittstelle für die Kommunikationsmanager (WDATEI) ... 453
Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zahlungsstatuscodes (PSRCODE) ... 452
Export-Schnittstelle für die Zahlungshistorie (TRANSHIST) ... 459
Export-Schnittstelle für Umsätze (WUMSATZ) ... 465
Export-Sortierung ... 418
EZB Euro-Kursdaten ... 79

F

Faktor ... 375
Faktor für Cashflow-Auswertung ... 404
Fällige Einzelaufträge bei Modulstart melden ... 122
Fälligkeit ab der zweiten Neuaufnahme aus letztem Satz übernehmen ... 122
Farbeinstellungen ... 81
Favoriten für Abholaufträge ... 309
Fehler im Kontoauszug ... 360
Fehlerhafte Auszugsreihenfolge reparieren ... 394
Fehlerhafte Kontoinformationsdateien einlesen ... 394
Feiertage-Stammdatenbank ... 237
Feiertagskalender (Bankzuordnung) ... 209
Felder komprimieren ... 414
Feldnamen in 1. Zeile ... 414
Feldtrennzeichen ... 411
Fenster Aktivitäten ... 31
Fenster als Reiter anzeigen ... 69
Fenster anzeigen on Mouseover ... 70
Fenster ausblenden ... 70
Fenster ein- oder ausblenden über Gruppe Ansicht ... 70
Fenster fusionieren ... 71
Fenster im Programmrahmen positionieren ... 68
Fenster in den Hintergrund verlagern ... 69
Fenster Informationen ... 31
Fenster Navigation ... 30
Fenster schließen ... 70
Fenster seitlich anpinnen ... 69
Fenster vom seitlichen Rand ablösen ... 70
Fensterverlagerung in den Hintergrund rückgängig machen ... 70
Fernwartungssoftware herunterladen ... 36
Feste Feiertage definieren ... 238
Feste Habenzinsvereinbarungen ... 229
Feste Sollzinsvereinbarungen ... 230

Festlegung eines Feiertages ... 238
Feststehende Plandaten ... 390
Filter abspeichern ... 53
Filter auf alle Datensätze, die im 4-Augen-Prinzip auf Freigabe warten ... 86
Filter laden ... 54
Filter vor Journaldruck ... 76
Filterdialog vor Freigaben und Löschvorgängen anzeigen melden ... 122
Filtern von Daten ... 49
Filterung von Datensätzen bei aktiviertem 4-Augen-Prinzip 86
Firma (Bankzugang) ... 261
Firma klonen ... 206
Firmen-Stammdatenbank ... 206
Fixe Feiertage definieren ... 238
Fixes Datum (Selektionsdatumsfeld) ... 180
Flexible Unterstützung ausländischer Cash Pool-Umbuchungen ... 223
Format ... 273
Formatbeschreibungen der Import-/Exportschnittstellen ... 424
Freigabe für Benutzeraktivierung ... 89
Freigabe nur mit Abfrage des Benutzerkennwortes ... 97
Freigabefunktionen Markierung nicht vorbelegen ... 125
Freigabe-Parameter für Zahlungsverkehrsmodule ... 124
Funktionen zur Ausführung von Aufträgen ... 314
Funktionen zur Auswahl von Datensätzen (Sendeaufträge) ... 314
Funktionen zur Beeinflussung der Anzeige (Sendeaufträge) ... 314
Funktionsbereich ... 42
Funktions-Parameter ... 80
Für jede Tabellenübersicht nur eine Registerkarte öffnen .. 82

G

Geldkurs ... 233
Genauer Planungsdatenabgleich ... 392
Geschäftsvorfallcode ... 222
Geschäftsvorfallcodes für Umbuchungen ... 376
Gewisse Plandaten ... 390
Globale Filter ... 53
Globales Datenprofil für Benutzer ... 151
Globales Datenprofil für Gruppen ... 168
Globales Setzen von Auftragsartenparametern ... 245
Globally Unique Identifier speichern ... 301
Grafik für aktuelle Zeile ... 377
Grafik Liquidität Gesamtübersicht ... 377
Grafische Darstellung von Liquidität und Saldo ... 376
Gruppe für Autorisierungen ... 144
Gruppe für Datenprofil ... 142, 164
Gruppe für Funktionsprofil ... 142, 164
Gruppe für zwei Profile ... 164
GUID speichern ... 301
Gültigkeit (von Plandaten) in Tagen ... 390
Gültigkeit ab Valutadatum ... 120

H

Habenzinsen ... 375
Habenzinsoptimierung ... 219
Habenzinssätze ... 228
Habenzinsspannen ... 228
Hamburger Usance ... 228
Hardware-EU-Parameter ... 108
Hashwerte der Bank ... 269
Hauptkonto – Realtime-Konsolidierung mit Nebenkonten 222
Hauptkonto, zugehöriges ... 222
HBCI-Kommunikationsmodul ... 265
HBCI-Parameter ... 270
HCA ... 291
HIA ... 279
Hintergrundfarbe (Datenbankübersichten) ... 82
Hintergrundfarbe (Selektionslisten) ... 83
Hintergrundverarbeitung ... 59
Hinweise zur Programmoberfläche ... 30
Historie Ausgang ... 338
Historie der PSR-fähigen Transaktionen ... 348
Historie der Zahlungen ... 340
Historie durchsuchen ... 342
Historie Eingang ... 339
Historie im Kommunikationsmanager ... 337
Historie pflegen (Kommunikationsmanager/Zahlungen) ... 99
Historie Zahlungen ... 340
Historische Systemprotokolle ... 133
Historischer Bestand (Auszüge) ... 360
Historischer Bestand (Umsätze) ... 363
Höchstguthaben ... 219
Host-ID ... 265
Hostname ... 90
Hostname bei EBICS ... 265
HPB ... 279, 292

I

Immer Standarddrucker benutzen ... 95
Import ... 420
Import- / Exportfunktionen ... 406
Import- / Export-Schnittstelle für die Datenbank Organisationseinheiten (ORGUNIT) ... 430
Import- / Export-Schnittstelle für die Datenbank Zugriffsklassen (OMACCESS) ... 429
Import- / Export-Schnittstelle für die Depotauszüge (DEPOT) ... 471
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Banken (WMCCBANK) ... 434
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Devisenhistorie (DEVHIST) ... 444
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Feiertage (HOLIDAYS) ... 446
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Firmen (ADDRINFO) ... 433
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Konten (WKONTO) ... 436
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Kontoalias (WKONTOALIAS) ... 440
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Kontoklassen (ACCOUNTCLASS) ... 451
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Länder (COUNTRY) ... 445
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Leitzinsen (CPZINS) ... 442
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Ordnungsbegriffe (WCPORD) ... 450
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank

Steuern (STEUER) ... 448
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Verwendungszwecke (WCPVZ) ... 449
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Währungen (DEVISEN) ... 443
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zahlungsbedingungen (ZAHLBED) ... 447
Import- / Export-Schnittstelle für die Stammdatenbank Zinskonditionen (INTERESTPROF) ... 441
Import- / Export-Schnittstelle für Planungsdaten (WPLANUNG) ... 469
Import von Kontoinformationen ... 217
Import-/Export-Schnittstelle des Ausgabeauftrages ... 179
Import-/Exportschnittstellen Formatbeschreibungen ... 424
Importieren von Supportpaketen ... 194
Individuelle Erweiterung der Leitzinstypen ... 231
Individuelle Zinsvereinbarungen ... 231
Informationen zum Supportpaket ... 194
Informationenfenster ... 31
Inhaber des Bankkontraktes ... 209
INI-Datei-Konfiguration ... 94
Initialisierungsbrief(e) drucken ... 277, 286
Initialisierungsbrief(e) ohne Vorblatt drucken ... 277
Innerbetriebliche Zahlungen in Planungsdaten ... 390
Installation ... 9
Installation Zusatzmodule ... 13
Instant Payment-Eingänge sofort anzeigen ... 109
Interesse ... 248
Internationale Bankkennung (BIC) ... 208
Interne Freigabe auch für manuelle Zahlungen ... 97
Interne Überträge (Manuelle Zahlungen im Kommunikationsmanager kennzeichnen) ... 314
Interne Überträge im Kommunikationsmanager kennzeichnen) ... 313
Interne Verwendungszwecke ... 389
Interpretation von Alias-Konten ... 221

J

Journal (Benutzerdatenänderungsprotokoll) ... 135
Journal (Rechteprofile) ... 76
Journal zum Nachvollziehen sämtlicher Änderungen und Freigaben bei 4-Augen-Prinzip ... 88

K

Kategorien ... 399
Kein Versand bei Zahlungsvaluta x Tage älter als aktuelles Datum (0=keine Prüfung) ... 97
Keine Währungsumrechnung ... 98
Kennzeichen für Nebenkontenumbuchungen (flexibel) ... 223
Kennzeichnung von Dispositionsumbuchungen ... 220
Klassische Auftraggeber Bank / Kontonummer zusätzlich in BIC/IBAN der Exportdateien ausgeben ... 116
Klonen einer Bank ... 207
Klonen einer Benutzergruppe ... 163
Klonen einer Firma ... 206
Klonen einer Kontoklasse ... 252
Klonen einer Währung ... 233
Klonen einer Zugriffsklasse ... 170
Klonen eines Benutzers ... 140
Klonen eines Kontos ... 212
Klonen eines Landes ... 236
Kommunikation ... 255
Kommunikation ist aktiv ... 31
Kommunikation ist gestoppt ... 31
Kommunikation manuell starten (Abholauftragsstapel) ... 325
Kommunikation starten ... 287
Kommunikations-Einstellungen ... 96
Kommunikations-Einstellungen global für alle Rechner ... 96
Kommunikationsmanagerhistorie ... 337
Kommunikationsmanager-Historie Definition ... 99
Kommunikationsmanager-Parameter ... 97
Kompatibilitätseinstellungen ... 269
Konfigurationshilfe ... 26
Konten-Stammdatenbank ... 211
Kontenweise Freigabe mit Summen in Kontowährung ... 125
Kontextsensitive Hilfe ... 34
Konto in Disposition einbeziehen ... 219
Konto inaktiv ... 214
Konto klonen ... 212
Konto-Alias-Tabelle ... 221
Kontoart ... 215
Kontoauszugsfehleranzeige in den Buchsalden ... 354
Kontoinformationen einlesen ... 394
Kontoinformationen importieren (Steuerung) ... 217
Kontoinformationen-Parameter ... 114
Kontoinhaber ... 216
Kontoklasse klonen ... 252
Kontoklassenbezogene Valutenbetrachtung ... 371
Kontoklassen-Stammdatenbank ... 252
Kontoklassenzuordnung beim Benutzer ... 152
Kontoklassenzuordnung beim Konto ... 216
Kontokonzentration allein durchführen ... 379
Kontonummer (führende Nullen, Sonderzeichen) ... 211
Kontonummer Export ... 217
Kontospezifische Verwahrdauer von Kontoinformationen 217
Kontospezifische Verwendungszweckdarstellung ... 216
Kontotyp ... 215
Kontowährung ... 215
Kontrollkästchen im Anzeigebereich von Datenbankübersichten ... 41
Kontrollkästchen Nur freizugebende anzeigen ... 42
Kontrollkästchen Nur geänderte anzeigen ... 42
Konzernbezogene Valutenbetrachtung ... 371
Kopplung der Habenzinsen an Leitzinssätze ... 229
Kopplung der Sollzinsen an Leitzinssätze ... 230
Kreditlinie einbeziehen ... 375
Kunden-ID bei EBICS ... 265
Kurz-/Langzeitarchivparameter (Auszugshistorie) ... 117
Kurz-/Langzeitarchivparameter (Kommunikationsmanager/Zahlungshistorie) ... 99
Kurz-/Langzeitarchivparameter (Protokolle) ... 77
Kürzel für Auftragsstapel ... 334

L

Label für die Authentifizierungs-App ... 91
Laden von Filtern ... 54
Lage der Symbolleiste bestimmen ... 67
Land der kontoführenden Bank ... 208, 215
Land klonen ... 236
Länder-Stammdatenbank ... 236
LDAPS ... 89

Leerfelder einfügen 417
Leitzinsen-Parameter 116
Leitzinsen-Stammdatenbank 231
Leitzinssätze erweitern 231
Leitzinstyp definieren 231
Letzte Sortierung beibehalten 81
Letzten Zugang beim Logon anzeigen 93
Letzter Ausführungstermin 390
Letzter Termin
Detailansicht Kommunikationsmanager 333
Limit-Ausnutzung 155
Limitbetrag 155
Limithistorie anzeigen 155
Limits-Parameter 102
Liquidität anzeigen 375
Liquidität bündeln 379
Listbild 59
Listbild des Druckauftrages 179
Listenfelder im Anzeigebereich von Datenbankübersichten 41
Logische Operatoren 50
Logon-Sperrzeit 142
Lokale Bankkennung 208
Löschen 422
Löschen / Archivieren von Kontoinformationen beim Programmstart (nicht bei MultiCash Transfer 114
Löschen der Vormerkposten beim Einlesen neuer Vormerkposten 217
Löschen privater Schlüssel 302
Löschen und Darstellen von Informationen 31
Löschen von Kommunikationsmanagereinträgen 316
Löschen von Planungsdaten beim Programmstart 120
Löschfunktion
Markierung nicht vorbelegen 122

M

Management von Anlage- und Darlehenskonten 225
Manipulationsschutz 98
Manuell erstelltes Konto 217
Manuelle Auszugserfassung 356
Manuelle Neuaufnahme Planungsdaten 388
Manuelle Vergabe von Standardsatzauftragsnummern anzeigen 122
Manuellen Zusammenführung von Konten 212
Manuelles Einlesen von Kontoinformationen 394
Manuelles Starten eines Abhol-Auftragsstapels 326
Maximale Anzahl Zeichen in aufsteigender Folge 92
Memory-Stick rechnerbezogen für EU registrieren 301
Mengennotierung 78, 233
Menüband 30
Menüband des Programms 33
Mindestanzahl Buchstaben 92
Mindestanzahl Großbuchstaben 92
Mindestanzahl Kleinbuchstaben 92
Mindestanzahl Sonderzeichen 92
Mindestanzahl Ziffern 92
Mit Platzhaltern arbeiten 417
Module deinstallieren 37
Modulkürzel bei Ausgabeaufträgen 179
Monatsauszug 216
MT535 396
MT998 356
Multifunktionsleiste 30
Multifunktionsleiste maximieren 67
Multifunktionsleiste minimieren 67
Mutterauftragsart 249

N

Nachrichten ohne Zeichensatzkennung korrekt darstellen 260
Nächste Anmeldemöglichkeit 142
Nächste Auftragsnummer 249
Nachträgliche Umstellung eines Hauptkontos auf ein Nebenkonto 222
Nachvollziehbarkeit von Dispositionsumbuchungen 220
Name der Schnittstellendatei 411
Navigation anpassen 72
Navigationsfenster 30
Nebenkonten ausblenden 376
Nebenkontenfunktion 376
Nebenkontenfunktionalität 376
Nebenkonto, automatisch ausgeglichen 222
Netzwerkdomäne 90
Neuaufnahme BTF-Mapping 257
Neuaufnahme Planungsdaten über Importdateien 388
Neuaufnahme von Auftragsarten/BTF-Mappings (EBICS V3) 271
Neuaufnahmedialog für Abholaufträge 309
Neuaufnahmedialog für Sendeaufträge 306
Neuen Schlüssel generieren (TOTP) 161
Neues Passwort 27
Nicht mehr als 2 gleiche Zeichen in Folge 92
Normales Interesse 248
Normales Interesse 332
Notizen und Dokumente
PSR Informationen 352
Numerischen Inhalt von Textfeldern für Import in Tabellenkalkulation als Text markieren 415
Nur (von mir) freizugebende Datensätze anzeigen 42
Nur eine logische Datei pro Zahlungsverkehrsdatei 127
Nur einen Datensatz pro logischer Datei 127
Nur geänderte Datensätze anzeigen 42
Nur Kontokonzentration durchführen 379
Nur verschlüsselte Dateien für Import zulassen 100

O

ODER-Verbindung 50
Optimale Spaltenbreiten in Datenbankübersicht wiederherstellen 44
Ordnungsbegriff 389
Ordnungsbegriff mit Benutzernamen vorbelegen 122
Ordnungsbegriffe-Stammdatenbank 243
Organisationseinheit 209
Organisationseinheit (Bankzugang) 261
Organisationseinheiten (Zusatzmodul) 172
Organisationseinheiten und Konto-Zugriffsklassen (Report Engine) 183
Originaldatei exportieren 319
Originalreihenfolge der Spalten wiederherstellen 45

P

pain.002.001.10 346
Panes ein- oder ausblenden 68

Parameter 74
Allgemeine Parameter 76
Automatische Funktionen 106
Cash Management 114
Darstellung 81
Dashboard 110
Druckereinstellungen 95
Elektronische Unterschrift 107
Informationen und Aktivitäten 109
Kommunikation 96
Konfigurationsdateien 94
Sicherheit 85
Parameter der Zusatzmodule 129
Parameter für starke Authentifizierung (Zusatzmodul TOTP) 91
Parameter global halten 88
Partner 391
Partnerkontonummern sind standardmäßig IBAN 123
Passwort 142
Passwort lokal speichern 145
Passwortänderung erzwingen 93
Passwortänderung nur einmal täglich zulassen 93
Passworteingabe bei Neuaufnahme Kommunikationsauftrag 309
Passwörter gegen Blacklist prüfen 93
Passwortgültigkeit in Tagen 93
Passworthistorie pflegen 93
Passwort-Komplexitäts-Parameter 92
Passwort-Regel-Parameter 93
Payment Status Codes (Zusatzmodul) 253
PC/SC 108
Periodenlimits aktivieren 155
Periodenübersichten bei Buchsalden 354
Pflichtfelder 84
Pflichtfeld-Parameter 84
Pflichtkommentar bei Ablehnung 316
Pflichtkommentar bei Archivierung 316
Pflichtkommentar bei Reaktivierung 315
PKCS#11-Hardware-EU 108
Plandaten bei Fremddateiversand 308
Plandaten der Nebenkonten beim Hauptkonto berücksichtigen 222
Plandaten für Geldanlage- und Geldaufnahmekonten automatisch generieren 225
Plandatenabgleich 106
Plangröße 390
Planungsart
Schecksammler 391
Standard-Planungssatz 391
Zahlungsvorplanung 391
Planungsdaten 384
Planungsdaten automatisch neu aufnehmen 387
Planungsdaten einbeziehen 375
Planungsdaten generieren 308
Planungsdaten generieren im Kommunikationsmanager 246
Planungsdaten manuell neu aufnehmen 388
Planungsdaten über Importdateien neu aufnehmen 388
Planungsdatenabgleich-Parameter 121
Planungsdaten-Parameter 120
Planungssatz 391
Planwerte 402
POOL-Mapping.INI 223
Port 90
Positive Statuscodes definieren 253
Preisnotierung 78, 233
Priorität für Dispositionszahlungen definieren (V4.1) 220
Private Schlüssel löschen 139, 302
Private Schlüssel sichern 303
Private Schlüssel verschieben 302
Privater Ausgabeauftrag 181
Programmfenster 30
Programminformationen 34
Programmoberfläche 30
Protokoll 131
Protokoll durchsuchen 134
Protokollarchiv 133
Protokollierung von Benutzer-Deaktivierung und -Aktivierung 139
Protokoll-Parameter 76
Proxy-Einstellungen 96
Proxyserver verwenden 96
Prüfauftragsart 249
Prüfsummenalgorithmus 98
Prüfungen beim Einlesen von Kontoinformationsdateien 394
Prüfzeitraum für Doppeleinreichungskontrolle 98
Push-Trigger aktivieren (Zusatzmodul) 261

R

Readiness Check-Tool 17
Recherche 318
Rechteprofile für Benutzergruppen 162
Referenz 389
Referenz für Planungsdatengenerierung/-abgleich 226
Referenzbegriff zur Kennzeichnung von Dispositionsumbuchungen 220
Referenzkonto 227
Regeln für die Erstellung eines Umbuchungsvorschlages 379
Registerkarte Allgemein 411
Registerkarte Auftragsarten 245
Registerkarte Ausgabeaufträge 178
Registerkarte Autorisierungen (Zusatzmodul) 154
Registerkarte Banken 208
Registerkarte Bankzugang 260
Registerkarte Benutzer 141
Registerkarte Benutzergruppen 164
Registerkarte Datenfernübertragung 329
Registerkarte Datenprofil 151
Registerkarte Datenprofil (Gruppe) 168
Registerkarte Felder 416
Registerkarte Filter 187
Registerkarte Funktionsprofil (Benutzer) 146
Registerkarte Funktionsprofil (Gruppe) 165
Registerkarte Interesse 248
Registerkarte Kontodetails 225
Registerkarte Kontostammdaten 214
Registerkarte mehrmals aufrufen 40
Registerkarte Nachverarbeitung und Übertragungsparameter 332
Registerkarte Nebenkonten 222
Registerkarte Notizen und Dokumente (PSR) 352
Registerkarte nur einmal aufrufbar 40
Registerkarte Organisationseinheiten (Benutzer) 150
Registerkarte Organisationseinheiten (Gruppe) 167
Registerkarte PSR Informationen 351
Registerkarte Regeln 219

Registerkarte Starke Authentifizierung (Zusatzmodul) ... 157
Registerkarte Statusdetails ... 341
Registerkarte Teilnehmer ... 267
Registerkarte Transaktion ... 340
Registerkarte Übertragungs- / EU-Protokoll (nur bei Sendeaufträgen) ... 335
Registerkarte Übertragungsarten ... 249
Registerkarte Umsatz ... 365
Registerkarte Zeitsteuerung (nicht für Druckvorlagen) ... 185
Registerkarte Zeitsteuerung (nur bei Abholaufträgen) ... 336
Registerkarte Zinsen / Kreditlinien (Banken) ... 210
Registerkarte Zinsen / Kreditlinien (Konten) ... 218
Registerkarte Zugangsdaten ... 264
Registerkarte Zugriffsklassen (Benutzer) ... 147
Registerkarte Zugriffsklassen (Gruppe) ... 166
Registerkarte Zusatzinformationen ... 367
Registerkarten hintereinander ... 40
Registerkarten im Menüband ... 33
Registerkarten nebeneinander ... 40
Registerkarten schließen ... 40
Registerkarten übereinander ... 41
Reihenfolge der Module im Navigationsfenster ändern ... 72
Relativ zum Jahr (Selektionsdatumsfeld) ... 181
Relativ zum Monat (Selektionsdatumsfeld) ... 181
Relativ zum Tag (Selektionsdatumsfeld) ... 180
Relativ zum Werktag (Selektionsdatumsfeld) ... 180
Reorganisation der Datenbanken ... 197
Reparaturvorgang für fehlerhafte Kontoinformationsdateien ... 394
Report Engine (Ausgabeautomat) ... 176
Report Engine-Aufträge deaktivieren/aktivieren ... 181
Rhythmus ... 390
Rhythmus für Cashflow-Auswertung wählen ... 404
Rhythmus für Valutenbetrachtung wählen ... 370
Richtung (Auswahl bei BTF-Mapping) ... 272
Richtung der Übertragung ... 245
Rücksetzung mittels Signatur ... 299
Rückzahlungsbetrag ... 227
Rundruf
- Abholstapel speichern ... 326
- Auswahl der Auftragsarten ... 325
- Übertragungspasswort eingeben ... 326
- Zeitsteuerung für Abholaufträge ... 326

Rundruffunktion ... 325
Rundruf-Funktion manuell starten ... 325
Rundruf-Funktion, automatische ... 325

S

Sammlerreferenz für Dispositionsumbuchungen ... 220
Samstag ist Valutentag ... 120
Schaltfläche Kategorien ... 399
Schaltfläche Planwerte ... 402
Schaltflächen des Programms ... 38
Schaltflächen zum Herauf- und Herabstufen von Modulen 72
Schaltflächenleiste ... 47
Schecksammler ... 391
Schlüsselmedien verwalten ... 301
Schnellselektion von Datensätzen ... 42
Schnellzugriffsleiste ... 30
Schnittstelle definieren ... 409
Schnittstelle für automatische Konvertierung der Kontoauszüge in TXT ... 116
Schnittstelle für automatische Konvertierung der Umsätze in TXT ... 116
Schrift- und Hintergrundfarben des Programms ... 81
Schriftart ... 81
Schriftfarbe (Datenbankübersichten) ... 82
Schriftfarbe (Selektionslisten) ... 83
Schwellwert für Auslandszahlungen an Dritte ... 105
Schwellwert für Inlandszahlungen an Dritte ... 104
Schwellwert für Interne Überträge ... 105
Schwellwert für Lastschriften ... 105
Schwellwert für verteilte Unterschrift ... 97
Scriptfiles ... 248
Scrollen in Datenbankübersichten ... 45
SECCOS-Hardware-EU ... 108
Segmentierung historischer Zahlungsdaten ... 99
Selektionsdatumsfelder ... 179
Selektionsliste ... 63
Selektionslisten-Parameter ... 83
Sendeaufträge ... 311
Sessionnummer ... 245
Sessiontyp ... 245
Sessiontyp HCA ... 291
Sessiontyp HIA ... 279
Sessiontyp HPB ... 279, 291
Setup im SILENT-Modus ... 20
Sichern privater Schlüssel ... 303
SILENT-Modus für Update-Installation ... 20
Skriptaufruf nach Erstellung der Exportdatei (nur bei Standardexport in der Report Engine) ... 182
Sockelbetrag ... 219
Software-EU-Parameter ... 107
Software-Update ... 193
Sollzins ... 230
Sollzinsen ... 375
Sollzinssätze ... 229
Sollzinsspannen ... 230
Sonderadministrator ADMIN2 ... 24
Sortierung ... 56
Sortierung des Ausgabeauftrages ... 184
Spalten auswählen ... 44
Spaltenbreiten von Datenbankübersichten anpassen ... 44
Spaltenreihenfolge individuell gestalten ... 44
Speichermedium ... 107
Speichern von Druckaufträgen als Druckvorlage beim Drucken ... 59
Speicher-Stick (USB) als EU-Medium registrieren ... 301
Speicherung mit Filter ... 179
Sperren eines Bankzugangs (Assistent) ... 295
Sperrung statt Anmeldesperrzeit ... 90
Sprache ... 142
Stammdaten ... 205
Standardbenutzer für die Kommunikation ... 268
Standard-Benutzergruppen ... 162
Standardeinstellungen der Selektionsmaske ... 49
Standardfeiertagskalender ... 237
Standardfunktion Auswahl ... 49
Standardfunktion Filter ... 49
Standardfunktionen ... 48
Standard-Installationsverzeichnis ... 10
Starke Authentifizierung bei Freigabe und/oder Elektronischer Unterschrift ... 322
Starke Authentifizierung für Benutzeranmeldung ... 91
Starke Authentifizierung für Elektronische Unterschrift ... 91

Starke Authentifizierung für Freigaben 91
Starkes Interesse 248
Starkes Interesse 332
Start Valutensalden-Zeitraum rückdatieren 120
Startband 40
Startband der Datenbankübersicht 41
Startdatum für Nebenkontenverarbeitung 222
Starten/Stoppen der Kommunikation 31
Startsaldo für Nebenkontenverarbeitung 222
Statt zunehmender Anmeldesperrzeit Benutzer nach 3 fehlerhaften Anmeldeversuchen sperren 90
Status bei Erreichen der Anzahl Mindestunterschriften 97
Status der betreffenden Datei 311
Status nach Reaktivierung 139
Statusinformationen (PSR) 351
Statusleiste 32
Steuern-Stammdatenbank 241
Stil der Programmoberfläche auswählen 65
Suchen in der Zahlungshistorie 342
Suchen in Systemprotokollen 134
Suchfunktion vor Anzeige der Standardsätze anzeigen 122
Support 194
Supportpakete 194
SWIFT-Nachricht MT535 396
SWIFT-Nachricht MT998 356
Symbolleiste für den Schnellzugriff 30
Systemadministratorrechte (Benutzer) 142
Systemadministratorrechte (Gruppe) 164
Systemkonfiguration 26
Systemprotokoll 130

T

Tageszeit für Benutzerzugang 145
Täglich die Euro-Währungskurse abrufen 79
Tastatur anpassen 66
Tastenkombinationen definieren 66
Technischer Teilnehmer bei EBICS 268
Teilnehmer-ID (EBICS) 267
Teilnehmerstatus 268
Teilupdate beim Einlesen 420
Textfelder in Hochkommata 414
Tilgungsdarlehen 227
Tilgungsrate 227
Tilgungssatz 227
Tilgungsvariante 227
Titelleiste 30
Toleranter Planungsdatenabgleich 392
Transaktionshistorie 340
Transaktionsjournal (Zahlungsverkehrsmodule) 76
Transfer der öffentlichen Bankschlüssel 279, 292
Tree Control für Zugriffsklassen 148
Trennzeichen bei Datumsangaben 49
Trennzeichen Datum 412
Typ Bankkontrakt 208
Typ des Zielkontos für interne Überträge 102
Typen von Leitzinssätzen erweitern 231

U

Übergangsfrist (für starke Authentifizierung) in Tagen 91
Übergeordnete Unternehmenseinheiten neu zuordnen (Organisationseinheiten) 174
Übermittlung des Technischen Teilnehmers steuern (EBICS) 268
Übernahme von Schlüsseln 283
Übersicht der enthaltenen Einzeltransaktionen 318
Übersicht der Valutensalden 370
Übersicht Einzeltransaktionen (PSR) 350
Übersicht Sammler (PSR) 349
Übersicht Zahlungsstatus (PSR) 348
Übersichten mit Trennlinien 81
Übertragungsart vorbelegen 101
Übertragungspasswort ändern 317
Übertragungspasswort ändern (Assistent) 289
Übertragungs-Passwort bei Neuaufnahme eines Kommunikationsauftrages 309
Übertragungs-Passwort eingeben 285
Übertragungs-Passwort speichern 268
Übertragungsrichtung 245
Übertragungsverfahren 249
Überziehungsprovision 230
Überziehungszuschlag 375
Umbuchung ändern 380
Umbuchungskonto für Disposition 381
Umbuchungskonto für Kontokonzentration 379
Umbuchungsvorschlag 379, 380
Umrechnen in beliebige Währung (Buchsalden) 355
Umrechnen in beliebige Währung (Cash Manager) 375
Umsätze 363
Umsätze für Geldanlage- und Geldaufnahmekonten automatisch generieren 225
Umsätze/Auszüge-Parameter 116
Umsetzung Bank/Kontonummer für die verschiedenen Zahlungssysteme 220
UND-Verbindung 50
Ungewisse Plandaten 390
Ungewisse Plandaten ausblenden 375
Unternehmenseinheiten neu zuordnen (Organisationseinheiten) 174
Unternehmenshierarchie ändern (Organisationseinheiten) 174
Unternehmenshierarchie in der Baumansicht (Organisationseinheiten) 173
Unterschiedliche Kontoidentifikationen in MT9X-Nachrichten interpretieren 221
Unterschiedliche Umbuchungsvorschläge bei der Disposition 379
Unterschriftsmappe 321
Unterschriftsmedium 143
Unterschriftsmedium bestehender Benutzer ändern 301
Unterstützte EBICS Protokollversion 265
Unterstützung von Autorisierungsgruppen für Freigabe 102
Unterstützung von Autorisierungsgruppen für Unterschrift 102
Unterteilung historischer Zahlungsdaten 99
Unvollständige Registerkarten 84
Updateinstallation mit Datenübernahme 22
Update-Installation ohne Benutzerinteraktion 20
URL-Prüfung 264
Ursprüngliche Spaltenreihenfolge in Datenbankübersicht wiederherstellen 45
USB-Stick 107
USB-Stick für die Elektronische Unterschrift registrieren 301
User-Exits 343

V

Valuta 389
Valuta der Fälligkeit 226
Valuta der Kapitaleinbuchung 226
Valutensalden, Baumansicht 371
Valutensalden-Parameter 120
Variable Feiertage definieren 238
Variante 272
Verbindungsmethode 90
Verbindungsprüfung zum Bank-Host 264
Verification of Payee 127
Verschieben privater Schlüssel 302
Verschlüsselte Verbindung (LDAPS) 89
Verschlüsselung externer Dateien 201
Version 273
Verteilte EU aktivieren 104
Verwahrdauer archivierter Devisenkurse in Monaten 235
Verwahrdauer archivierter Devisenkurse in Monaten (0=unendlich) 79
Verwahrdauer archivierter Historien (Kommunikationsmanager/Zahlungen) 99
Verwahrdauer archivierter Protokolle in Monaten (0=unendlich) 77
Verwahrdauer Auszugshistorie 117
Verwahrdauer im aktuellen Bestand 246
Verwahrdauer Leitzinseinträge 116
Verwahrdauer von abgeglichenen Planungsdaten in Tagen 120
Verwahrdauer von Einträgen im Informationen-Fenster .. 109
Verwahrdauer von Kontoinformationen 114
Verwahrdauer von Kontoinformationen, kontospezifisch 217
Verwahrdauer von nicht abgeglichenen Planungsdaten in Tagen 120
Verwahrdauer von Protokolleinträgen 76
Verwalten von Ausgabeaufträgen 188
Verwalten von Druckvorlagen 190
Verwaltung 73
Verwaltung der Schlüsselmedien 301
Verwaltung der Zahlungsaufträge ohne Verknüpfung zur Partnertabelle 123
Verwendungszweck in Plandaten 389
Verwendungszweckdarstellung vorbelegen 114
Verwendungszweckdarstellung, kontospezifisch 216
Verwendungszwecke-Stammdatenbank 242
Vier-Augen-Prinzip aktivieren (Mehr-Augen-Prinzip ab V 4.1) 85
VOP 127
VOP Check Instant Payment Opt-Out 127
VOP Check Überweisung Opt-Out 127
VOP-Statuscodes 346
VOP-Statusreport 346
Vorbelegungen in der Selektionsmaske 49
Vorbereitung der Datenübernahme 22
Vorblatt für Initialisierungsbrief 277
Vorlauftage für Bereitstellung von Terminaufträgen als Einzelaufträge 123
Vorlauftage für Eilüberweisungen (grenzüberschreitend) 126
Vorlauftage für Inlandseilüberweisungen 126
Vorlauftage für Inlandslastschriften 126
Vorlauftage für Inlandsüberweisungen 126
Vorlauftage für Lastschriften (grenzüberschreitend) 126
Vorlauftage für Überweisungen (grenzüberschreitend) 126
Vormerkposten beim Einlesen neuer Vormerkposten löschen 217
Vormerkposten in Exportdateien einstellen 116
Vortrag auf nächsten Werktag 238

W

Währung 215
Währung klonen 233
Währung umrechnen (Buchsalden) 355
Währung umrechnen (Cash Manager) 375
Währung/Originalbetrag in Plandaten 389
Währungen-Stammdatenbank 233
Währungen-Stammdatenbank (historisch) 235
Währungsbezogene Valutenbetrachtung 371
Währungs-Parameter 78
Warnzeichen für fehlerhafte Kontoauszüge 360
WebSocket Push-Trigger aktivieren (Zusatzmodul) 261
Wechsel des Geschäftsjahres 118
Wechselkursdarstellung 78
Weiche Pflichtfelder 84
Weitere Registerkarten 269
Werktags nur zugangsberechtigt 145
Wichtige Datensatzinhalte ab der zweiten Neuaufnahme aus letztem Satz übernehmen 122
Wiederkehrende Feiertage 238
Windows-Benutzer 144
Wochenauszug 216
WPC: Depotaufstellung abholen 396
WPI: Sammelabruf Wertpapierinformationen 396
WSS WebSocket aktivieren (Zusatzmodul) 261

Z

Zahllauf beim Abspeichern eines Einzelauftrages starten .127
Zahllauf-Parameter für Zahlungsverkehrsmodule 126
Zahlungen anzeigen 317
Zahlungen im Rahmen der Disposition erstellen 382
Zahlungsaufträge mit Anhang 341
Zahlungsbedingungen-Stammdatenbank 240
Zahlungsfunktion 220
Zahlungshistorie
Definition 99
Zahlungshistorie bei Fremddateiversand 309
Zahlungshistorie durchsuchen 342
Zahlungshistorie für Fremddateien pflegen 246
Zahlungshistorie für Konvertierungsdateien pflegen 246
Zahlungshistorie für manuelle Zahlungen aktivieren 100
Zahlungshistorie generieren 309
Zahlungshistorie generieren im Kommunikationsmanager 246
Zahlungsstatus (Zusatzmodul PSR) 346
Zahlungsverkehrsmodulparameter 122
Zahlungsvorplanung 391
Zeichensatz 412
Zeichensatz empfangener MT9xx-Dateien 260
Zeigt die Datensätze an, die von mir freigegeben werden können 86
Zeitliche Staffelung der Habenzinssätze 229
Zeitliche Staffelung der Sollzinssätze 230
Zeitraum (in dem Daten abgeholt werden sollen) 334
Zeitraum bis zur Deaktivierung inaktiver Benutzer in Tagen 93

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG

Zeitraum der angezeigten Feiertage ... 239
Zeitraum für Cashflow-Auswertung wählen ... 404
Zeitraum für den nächsten Kontoabruf ... 270
Zeitraum für Valutenbetrachtung wählen ... 370
Zeitspanne für automatisches Abholen von Protokolldateien vorbelegen ... 101
Zentrale Modulparameter ... 122
Zentrales Autorisierungsprofil ... 164
Zertifikate verwalten ... 203
Zertifikatsdatei importieren ... 203
Zertifikatsdatei installieren ... 204
Zertifikatsdatei übernehmen ... 203
Zins Manager ... 368
Zinsabrechnungszyklus ... 226
Zinsen errechnen ... 375
Zinsen und Tilgung getrennt buchen ... 227
Zinskapitalisierung (thesaurierend) ... 227
Zinskonditionen-Stammdatenbank ... 228
Zins-Manager, Baumansicht ... 371
Zinsmethode Habenzinsen ... 228
Zinsmethode Sollzinsen ... 229
Zinsoptimierung ... 379
Zinsübersicht ... 373
Zinsübersichten, Baumansicht ... 371
Zinszahl ermitten ... 374
Zinszahlungskonto ... 227
Zu importierendes Auszugsformat definieren ... 260
Zugang prüfen ... 264
Zugang über DFÜ-Netzwerk herstellen ... 96
Zugangsbeschränkung ... 145
Zugangsdaten per E-Mail versenden ... 89
Zugeordneter Feiertagskalender ... 209
Zugriffsklasse beim Konto ... 216
Zugriffsklasse in Plandaten ... 390
Zugriffsklasse klonen ... 170
Zugriffsklassen ... 170
Zulässige Betragsabweichung in % ... 121, 392
Zulässige Valutaabweichung in Kalendertagen ... 121, 392
Zuletzt ausgeführt am ... 226
Zurückschreiben von EU-Schlüsseln ... 302
Zurücksetzen der Umsatzkategorien ... 401
Zurücksetzen eines MCFT-Bankzugangs (Assistent) ... 298
Zusammenführung zweier Konten ... 212
Zusammenstellen von Supportpaketen ... 195
Zusatzinformationen (Auszüge) ... 361, 363
Zusätzlich Zahlungshistorie generieren ... 309
Zusätzliche Autorisierungsklassen bei Limits ... 155
Zusätzliche Planungsdaten generieren ... 308
Zusatzmodul Aktuelle Saldeninformationen ... 356
Zusatzmodul Autorisierungs-Check-Modul (LIM) ... 154
Zusatzmodul Limits ... 154
Zusatzmodul Organisationseinheiten (GUR) ... 172
Zusatzmodul Starke Authentifizierung (TOTP) ... 157
Zusatzmodule installieren ... 13

© 2026 Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG